This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B 1,379,325

1817
ARTES VERITAS SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE

893.25
S 821
1904

PORTA LINGUARUM ORIENTALIUM

SAMMLUNG VON LEHRBÜCHERN

FÜR DAS

STUDIUM DER ORIENTALISCHEN SPRACHEN

von

C. Brockelmann (*Königsberg*), **R. Brünnow** (*Bonn*), **Fr. Delitzsch** (*Berlin*), **Ad. Erman** (*Berlin*), **A. Fischer** (*Leipzig*), **E. Littmann** (*Strassburg*), **K. Marti** (*Bern*), **Ad. Merx** (*Heidelberg*), † **A. Müller** (*Halle*), **Th. Noeldeke** (*Strassburg*), † **J. H. Petermann** (*Berlin*), **F. Prätorius** (*Halle*), **C. Salemann** (*St. Petersburg*), † **V. Shukovski** (*St. Petersburg*), † **A. Socin** (*Leipzig*), **G. Steindorff** (*Leipzig*), **C. Steuernagel** (*Halle*), **H. Zimmern** (*Leipzig*) u. a.

Bis jetzt weist die Porta folgende Bände auf:

Vergleichende Grammatik: Vergleichende Grammatik der semitischen Sprachen. Elemente der Laut- und Formenlehre von *H. Zimmern*. Mit einer Schrifttafel von *J. Euting*. (XVII.) [vergriffen; wird nicht mehr aufgelegt.]

Kurze vergleichende Grammatik der semitischen Sprachen von *C. Brockelmann* (XXI.) 1908. M. 8.—, geb. M. 9.—.

Arabisch: Arabische Grammatik, Paradigmen, Literatur, Übungsstücke und Glossar von *A. Socin*. (IVa.) Sechste Auflage vollständig neu bearbeitet von *C. Brockelmann*. 1909. M. 7.—, geb. M. 8 —.

☞ Schlüssel zum Übersetzen der in der Grammatik enthaltenen deutschen Übungsstücke. M. 1.50.

Arabic Grammar, Paradigms, Literature, Chrestomathy and Glossary by *A. Socin*. Second ed. (IVb.) [vergriffen.]

☞ Key to the translation of the English Exercises in the Grammar of *A. Socin*. 1899. M. 1.50.

Arabische (Prosa-)Chrestomathie mit Glossar von *R. Brünnow*. (XVI.) [Zweite, neubearbeitete Auflage von *A. Fischer* im Druck; erscheint im Sommer 1909.]

Delectus veterum carminum arabicorum, carmina selegit et edidit *Th. Noeldeke*, glossarium confecit *A. Mueller*. (XIII.) 1890. M. 7.—, geb. M. 7.80.

Aethiopisch: Grammatica aethiopica cum Paradigm., Litteratura, Chrestomathia et Glossario scripsit *Franz Prätorius*. (VIIb.) 1886. M. 6.—, geb. M. 6.80. [Die deutsche Ausgabe fehlt z. Z.]

Hebräisch: Hebräische Grammatik mit Paradigmen, Literatur, (stücken und Wörterverzeichnis von *C. Steuernagel.* (I.) Dri vierte verbesserte Auflage. 1909. M. 3.50, geb. M. 4.—.

Als Ergänzung hierzu:

Methodische Anleitung zum hebräischen Sprachunte (im Anschluß an des Verfassers Hebräische Grammatik) von *C. nagel.* M. 1.—.

Samaritanisch: Grammatica samaritana, Litteratura, Chrest cum Glossario edidit *J. H. Petermann.* (III.) M. 4.—, geb. M. 4

Aramäisch (Chaldäisch): Grammatica chaldaica, Litt Chrestomathia cum Glossario edidit *J. H. Petermann.* Editio emendata. (II.) M. 4.—, geb. M. 4.80.

Kurzgefasste Grammatik der biblisch-aramäischen Sp Literatur, Paradigmen, kritisch berichtigte Texte und Glos *K. Marti.* (XVIII.) 1896. M. 3.60, geb. M. 4.40.

Targumisch: Chrestomathia targumica edidit adnotat. cr glossario instruxit *Ad. Merx.* (VIII.) 1888. M. 7.50, geb. M.

Syrisch: Syrische Grammatik mit Paradigmen, Literatur, Chrest und Glossar von *C. Brockelmann.* (V.) Zweite, vermehrte u besserte Auflage. 1905. M. 8.—, geb. M. 8.80.

Assyrisch: Assyrische Grammatik mit Paradigmen, Übungs Glossar und Literatur von *Friedr. Delitzsch.* (Xa.) Zweite 1906. M. 14.—, geb. M. 15.—.

Assyrian Grammar with Paradigms, Chrestomathy, Gloss Literature by *Friedr. Delitzsch.* (Xb.) 1889. M. 8.—.

Aegyptisch: Aegyptische Grammatik mit Schrifttafel, Literatu stücken und Wörterverzeichnis von *Ad. Erman.* (XV.) Zweit lich umgearbeitete Auflage. 1902. M. 16.—, geb. M. 16.80.

Aegyptische Chrestomathie zum Gebrauch auf Universitä zum Selbstunterricht von *Ad. Erman.* (XIX.) 1904. M geb. M. 13.30.

Aegyptisches Glossar. Die häufigeren Worte der aegypt. zusammengestellt von *Ad. Erman.* (XX.) 1904. M. 13.—, geb.

☛ Bei gleichzeitiger Abnahme beider Bände (XIX und sammen) M. 23.—, geb. (2 Bde) M. 24.80.

Koptisch: Koptische Grammatik mit Chrestomathie, Wörterve und Literatur von *G. Steindorff.* (XIV.) Zweite, gänzl gearbeitete Auflage. 1904. M. 14.—, geb. M. 14.80.

Chrestomathie Koptischer Dialekte von *G. Steindorff.* [bereitung.]

Koptisches Glossar von *G. Steindorff.* [In Vorbereitung.]

Armenisch: Grammatica armeniaca, Litteratura, Chrestomat Glossario edidit *J. H. Petermann.* (VI.) M. 4.—, geb. M. 4.

Persisch: Persische Grammatik mit Paradigmen, Literatur, mathie und Glossar von *C. Salemann* und *V. Shukovski* (XI M. 7.—, geb. M. 7.80.

Türkisch: Türkische Grammatik mit Paradigmen, Literatur, mathie und Glossar von *August Müller.* (XI.) 1889. M. 8.—, geb

PORTA LINGUARUM ORIENTALI

SAMMLUNG VON LEHRBÜCHERN

FÜR DAS

STUDIUM DER ORIENTALISCHEN SPRACHE]

von

C. Brockelmann (Königsberg), *R. Brünnow* (Vevey), *F*
Delitzsch (Berlin), *Ad. Erman* (Berlin), *A. Fischer* (Lei
K. Marti (Bern), *A. Merx* (Heidelberg), † *A. Müller* (Halle
Noeldeke (Straßburg), † *J. H. Petermann* (Berlin), *F. Prä*
(Halle), *C. Salemann* (St. Petersburg), † *V. Shukovski* (St. Pe
burg), † *A. Socin* (Leipzig), *G. Steindorff* (Leipzig), *C. S*
nagel (Halle), *H. Zimmern* (Leipzig) u. a.

XIV.

KOPTISCHE GRAMMATIK

VON

GEORG STEINDORFF.

BERLIN,
VERLAG VON REUTHER & REICHARD
1904.

LONDON,
WILLIAMS & NORGATE
14, HENRIETTA STREET.

NEW YOR]
LEMCKE & BUEC
812, BROADWA

KOPTISCHE GRAMMATIK

MIT

CHRESTOMATHIE, WÖRTERVERZEICHNIS

UND

LITERATUR

VON

GEORG STEINDORFF.

ZWEITE GÄNZLICH UMGEARBEITETE AUFLAGE.

BERLIN,
VERLAG VON REUTHER & REICHARD

1904.

LONDON,
WILLIAMS & NORGATE
14, HENRIETTA STREET.

NEW YORK,
LEMCKE & BUECHNER
812, BROADWAY.

Luzac
Greek
10-28-1922

Alle Rechte, auch das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbeh

Druck von W. Drugulin in Leipzig.

ADOLF ERMAN

IN ALTER TREUE UND DANKBARKEIT

GEWIDMET

409785

VORWORT.

Das vorliegende Buch soll auch in seiner neuen Gestalt zunächst dem Anfänger dienen, und zwar sowohl dem, der das Koptische nur um seiner selbst willen, ohne von der älteren Sprache etwas zu verstehen, erlernt, als auch dem, der das Studium dieses jüngsten Ausläufers der ägyptischen Sprache als Ägyptologe, zum richtigen Verständnis der älteren Sprachperioden beginnt. Für den letzteren sind die Erklärungen koptischer Formen aus dem Ägyptischen, sowie die Verweise auf die diesem Buche parallele ägyptische Grammatik Ermans (2. Auflage 1902) bestimmt.

An der Gesamtanlage des Buches, die sich sowohl beim akademischen Unterricht, als auch beim Privatstudium wohl bewährt hat, habe ich nichts ändern zu dürfen geglaubt. Vor allem ist der Standpunkt beibehalten worden, nur e i n e n der koptischen Dialekte und zwar den saʿidischen der grammatischen Betrach-

tung zu Grunde zu legen. Die übrigen Dialekte ho
ich in einer entsprechenden Grammatik, als E
leitung zu einer größeren Chrestomathie, recht b
zu behandeln. In Rücksicht auf diese sind au
zahlreiche vergleichende Verweise namentlich auf F
men des bohairischen Dialekts jetzt weggelassen word

Wenn die zweite Auflage gegenüber ihrer V
gängerin so starke Veränderungen und, wie ich hof
Verbesserungen aufweist, so verdankt sie dies vor all
Dingen den erfolgreichen Untersuchungen über die ko
tische Laut- und Formenlehre, die Kurt Sethe
seinem „Ägyptischen Verbum", diesem neuen Markstein
der Geschichte der ägyptischen Grammatik, niedergele
hat. Sethe hat auch sonst eine Reihe kleinerer, nicht b
sonders gekennzeichneter Beiträge (vor allem die Fassu
des § 276) beigesteuert. Andere nicht unwesentlic
Verbesserungen verdankt der Verfasser den ausfüh
lichen Besprechungen und Mitteilungen von Fac
genossen, besonders der Herren Crum, O. von Lem
Forbes Robinson, Grafen Schack; auch Eduard Sieve
hat mich in freundlicher Weise durch manche Anregu
für die Lautlehre unterstützt.

Für die Orthographie und den Satzbau ist der G
brauch der älteren koptischen Texte (der Sapient
Salomonis ed. de Lagarde, der Pistis Sophia, gewisser Tei
des Neuen Testaments, besonders der Briefe) beib

halten worden; doch mußten aus praktischen Gründen auch die späteren Texte wieder herangezogen werden.

Auch die koptischen Lesestücke sind unverändert beibehalten worden. Nur haben der Text aus den „Éloges du martyr Victor“, der nach von Lemms genauer Kollation (Kleine koptische Studien XVII) verbessert werden konnte, und die „Akten der Apostel Paulus und Andreas“, die seiner Zeit von Herrn Prof. Ignazio Guidi in Rom in liebenswürdiger Weise mit der im Museo Borgiano befindlichen Handschrift verglichen worden sind, ihren Platz gewechselt.

Die Benutzung dieses Buches ist ähnlich wie die der Ermanschen Grammatik gedacht. Der Anfänger möge sich zunächst die mit einem Stern bezeichneten Paragraphen fest einprägen und dann an die Durcharbeitung der Lesestücke gehen. Hier schlage er wieder die angeführten Paragraphen der Grammatik nach und suche Schritt für Schritt die grammatischen Kenntnisse namentlich in der Satzlehre zu erweitern und die gelernten Abschnitte im Zusammenhange zu erfassen. Auf diese Weise wird er bald in den Stand gesetzt werden, die oft komplizierten Gebilde zu verstehen und ihre Bestandteile zu erkennen. Wer den gebotenen Lesestoff sorgfältig durchgearbeitet hat, mag dann an die Lektüre der Sapientia, des Ecclesiasticus, der Pistis Sophia, der neutestamentlichen

Bruchstücke in Woides Appendix und endlich an Vulgärtexte (Kontrakte, Briefe etc.) gehen. Wo mein Buch die Hülfe versagt, mag er sich bei S oder in Peyrons Lexikon Rat erholen. Ist er so dem Saʿidischen vollkommen vertraut geworden, kann er getrost das Bohairische und die klein Dialekte vornehmen, ohne Gefahr zu laufen, eigentümlichen Wortformen der einzelnen Dial zu verwechseln.

Den Texten aus den „Apophthegmata pa Aegyptiorum" habe ich eine möglichst einheit Orthographie gegeben und auch die übergeschrieb Striche, die bei Zoëga fehlen, hinzugefügt. wesentliche Textänderungen habe ich meist schweigend vorgenommen. Die Worttrennung überall von mir her.

Das Wörterverzeichnis ist wie Peyrons Le nach den Stammkonsonanten der Wörter geor Den Halbkonsonanten ⲉⲓ (Jod) findet man un halbkonsonantisches ⲟⲩ (Waw) unter ⲩ.

Das Verzeichnis der in den Lesestücken kommenden griechischen Wörter ist von Herrn Dr. Leipoldt zusammengestellt worden. Ich spreche dafür meinen herzlichsten Dank aus, ebenso dafür er sich der großen Mühe, die Korrekturbogen durchzusehen, freundlichst unterzogen hat.

Leider habe ich Lacaus treffliche, in den letzten Nummern des „Recueil de travaux" publizierte grammatische Arbeiten nicht mehr benutzen können; sonst hätte ich in § 38 ⲉϩⲟⲟⲩ nicht mehr auf ägypt. *ʿhrow* (vgl. Rec. trav. 24, 201) zurückgeführt: ich bitte das Wort a. a. O. zu streichen.

Leipzig, 26. Januar 1904.

GEORG STEINDORFF.

Inhaltsverzeichnis.

Grammatik. §§

Einleitung . . . . 1—3

Schrift- und Lautlehre . . . . 4—82

1. Die Schrift . . . . 4—9
2. Die Konsonanten. . . . . 10—27
   - Liquidae . . . . 11—12
   - Nasale. . . . . 13—14
   - Verschlußlaute . . . . 15—20
   - Zischlaute . . . . 21—23
   - Hauchlaute. 24
   - Halbvokale. . . . . 25—26
   - Die ägypt. Konsonanten im Koptischen. 27
3. Die Vokale . . . . 28—36
4. Die Silben . . . . 37—43
5. Veränderungen der Konsonanten . . . . 44—56
   - *a.* Wegfall von Konsonanten . . . . 44—45
   - *b.* Verdoppelung von Konsonanten . . . . 46—47
   - *c.* Kontraktion 48
   - *d.* Assimilation . . . . 49—54
   - *e.* Metathesis. 55
   - *f.* Einschiebung von Buchstaben. 56
6. Veränderungen der Vokale . . . . 57—72
   - *a.* Übergang einzelner Vokale . . . . 57—64
   - *b.* Wegfall von Vokalen. 65
   - *c.* Kontraktion . . . . 66—68
   - *d.* Vokalverdoppelung . . . . 69—72
7. Betonung . . . . 73—78

8. Worttrennung und Interpunktion . . . .
9. Zahlzeichen und Abkürzungen . . . .

Pronomina . . . .

1. Persönliches Pronomen . . . .
   a. Personalsuffixe . . . .
   b. Pronomen absolutum. . . . .
   c. Der Ausdruck für „selbst“ . . . .
2. Possessivpronomina . . . .
   a. Absolute Possessivpronomina. . . . .
   b. Possessivartikel . . . .
   c. Possessivpräfix . . . .
3. Demonstrativpronomina . . . .
   a. Das Pronomen „dieser“ . . . .
   b. Das Pronomen „jener“. . . . .
4. Fragepronomina. . . . .

Nomina . . . .

1. Allgemeines und Substantiva . . . .
   a. Ausdruck des Geschlechts . . . .
   b. Form der Nomina 1
      1. Einfache Nomina 1
         I. Zweiradikalige Stämme 1
         II. Dreiradikalige Stämme 1
         III. Vier- und fünfradikalige Stämme . . . 1
      2. Durch Suffixe abgeleitete Nomina. 1
         I. Die Nominalendung *w* 1
         II. Die Nominalendung *j* 1
         III. Junge Bildungen auf ϥ und ϭ . . . 1
      3. Durch Präfixe abgeleitete Nomina. 1
         I. Alte Bildungen 1
         II. Junge Bildungen 1
      4. Zusammengesetzte Nomina . . . .
   c. Der Status constructus. . . . .
   d. Zahl 1
      α. Männliche Pluralformen 1
      β. Weibliche Pluralformen 1
      γ. Dualreste 1

e. Der Artikel . . . . 148—162
α. Bestimmter Artikel . . . . 148—151
β. Unbestimmter Artikel . . . . 152—154
γ. Artikellosigkeit . . . . 155—160
δ. Apposition . . . . 161—162
f. Der Genetiv. . . . . 163—167
α. Direkter Genetiv. 163
β. Indirekter Genetiv mit Ⲛ̄- . . . . 164—166
γ. Indirekte Anknüpfung mit Ⲛ̄ⲦⲈ- 167
2. Adjektiva. 168—174
a. Allgemeines. . . . . 168—169
b. Verbindung mit dem Substantiv . . . . . . 170—174
α. Direkte Verbindung 170
β. Anknüpfung mit Ⲛ̄- 171
γ. Kongruenz des Adjektivs 172
δ. Adjektiva mit Suffixen 173
ε. ⲔⲈ- „ein andrer" 174
3. Zahlwörter . . . . 175—184
a. Kardinalzahlen . . . . 175—181
b. Ordinalzahlen . . . . 182—184

Verba. . . . . 185—374
1. Allgemeines . . . . 185—200
a. Infinitiv. . . . . 186—196
b. Qualitativ. . . . . 197—200
2. Die Verbalklassen . . . . 201—266
a. Einfache Stämme . . . . 201—209
I. Zweiradikalige Verben . . . . 202—211
II. Dreiradikalige Verben . . . . 212—222
III. Verba secundae geminatae 223
IV. Verba tertiae infirmae. . . . . 224—235
V. Vier- und fünfradikalige Verben . . . 236—244
VI. Verba tertiae geminatae 245
VII. Verba quartae infirmae . . . . 246—248
Anhang: Erweiterung des Verbalstammes . . 249
b. Die Kausativstämme . . . . 250—265
I. Kausativa mit dem Präfix Ⲥ . . . . 251—253

1. Ableitungen zweikonsonantiger Stämme . . 251
2. Ableitungen dreikonsonantiger Stämme . .
II. Kausativa mit anlautendem Ꚍ- u. d. Endung ⲟ .
1. Bildungen zweiradikaliger Stämme 254
2. Bildungen dreiradikaliger Stämme. 259
3. Bildungen von Stämmen sec. geminatae . .
4. Bildungen von Stämmen tertiae inf. 262
5. Bildungen von Adjektiven . . . .
6. Neubildungen . . . .
Anhang: Griechische Verba . . . .
3. Die Konjugation 267
1. Alte Flexion 267
2. Jüngere Flexion 270
I. Bildungen ohne Hülfszeitwort 275
Praesens I. 275
Futurum I. 278
Konjunktiv 280
II. Bildungen mit d. Hülfszeitwörtern „sein" . . 285
a. Das Hülfszeitwort ⲉ 285
Praesens II 285
Futurum II 287
Futurum III. 289
b. Das Hülfszeitwort ⲛⲉ 291
Imperfectum. 291
Imperfectum futuri. 294
III. Bildungen mit Formen von ⲉⲓⲣⲉ „machen". 296
a. Das Hülfszeitwort ⲁ- 296
Perfectum I 296
Perfectum II. 298
Praesens consuetudinis 301
b. Das Hülfszeitwort ⲣⲉ- 303
Optativ 304
Infinitivus causativus 306
Finalis 308
3. Die negativen Hülfszeitwörter 310
1. ⲛ̄ⲛⲉ 311
2. ⲙ̄ⲡⲉ 313

3. ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉ . . . . 315—316
4. ⲙⲉ . . . . 317—318
4. Zusammengesetzte Tempora . . . . 319—329
a. Zusammensetzungen mit ⲛⲉ . . . . 319—321
b. Zusammensetzungen mit ⲉ . . . . 322—329
1. ⲉ im uneigentlichen Nominalsatz (Zustandssatz) 323—325
2. ⲉ mit anderen Hülfszeitwörtern . . . . . . 326—238
3. ⲉ mit der alten Flexion 329
4. Imperativ . . . . 330—334
5. Gebrauch des Infinitivs . . . . 335—349
a. Gewöhnlicher Infinitiv . . . . 335—344
b. Kausativer Infinitiv . . . . 345—349
6. Participium conjunctum . . . . 350—355
7. Das Objekt . . . . 356—365
1. Unmittelbare Anknüpfung . . . . 357—358
2. Anknüpfung mit ⲛ̄- . . . . 359—360
3. Anknüpfung durch ⲉ- . . . . 361—365
8. Anhang: Die Verben „haben" und „nicht haben". 366—371
9. Passiv . . . . 372—374

Partikeln . . . . 375—413
1. Präpositionen . . . . 375—392
a. Einfache Präpositionen . . . . 377—386
b. Zusammengesetzte Präpositionen . . . . . . 387—391
c. Griechische Präpositionen 392
2. Adverbien . . . . 393—399
3. Konjunktionen . . . . 400—413
a. ϫⲉ- . . . . 400—406
b. ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-, ⲉⲧⲃⲉ-ϫⲉ- 407
c. ϫⲉⲕⲁⲥ . . . . 408—409
d. ⲁⲩⲱ 410
e. -ϭⲉ 411
f. ⲟⲛ, ϩⲱⲱϥ, ⲛ̄ⲧⲟϥ 412
g. Griechische Konjunktionen 413

Die Sätze 414-
1. Der Nominalsatz 414-
a. Nominalsätze mit nominalem Prädikat. . . . 415-
b. Nominalsätze mit präpositionellem Prädikat . 419-
c. Der Nominalsatz mit ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ 422-
d. Nominalsätze durch ⲟⲩⲛ̄- und ⲙⲛ̄- eingeleitet 434-
e. Der Nominalsatz mit ⲉ- eingeleitet 437-
2. Die Teile des Satzes. 439-
a. Die Wortstellung 439-
b. Hervorhebung 442-
1. Ohne Einleitung 443-
2. Mit ⲉⲓⲥ- 449
c. Anreihung. 451-
3. Negativsätze. 456
a. Die Negation ⲛ̄- . . . . . ⲁⲛ 457-
b. Die Negation ⲧⲙ̄- 464
4. Fragesätze 467
a. Bezeichnung durch den Ton . . . .
b. Frage-Pronomina und Adverbien 469
c. Fragepartikeln. 474
5. Bedingungssätze. 480
a. Ohne Konjunktion. 481
b. Mit der Partikel ϣⲁⲛ- 48
c. Mit ⲉϣⲱⲡⲉ 48
d. Mit ⲉϣϫⲉ- . . . .
6. Temporalsätze. 49
a. Ohne Konjunktion 49
b. Mit ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ- 49
c. Mit ϫⲓⲛ- . . . .
d. Mit griechischen Konjunktionen. 49
7. Relativsätze 50
a. Ohne Relativpartikel 50
b. Mit der Partikel ⲛ̄ⲧ-, ⲉⲧ-, ⲉⲧⲉ- 51
1. Die Form ⲛ̄ⲧ- 51
2. Die Form ⲉⲧ- 51

α. Vor Nominalsätzen . . . . 515—517
β. Vor der alten Flexion 518
γ. Vor dem Praesens II und Futurum II. . 519
δ. Vor dem Imperfectum 520
ε. Vor dem Praesens consuetudinis. 521
3. Die Form ЄТЄ- . . . . 522—527
α. Vor den negat. Hülfszeitwörtern . . . . 522—523
β. Vor den Nominalsätzen mit ⲠЄ etc. . . 524—525
γ. Vor den mit Ⲛ̄- . . . ⲀⲚ negierten Sätzen 526—527
Anhang 528
c. Substantivierte Relativsätze . . . . 529—532
d. Gebrauch im Nominalsatze . . . . 533—537
Die koptische Zeitrechnung. . . . . 538—544
Literatur. . . . . S. 233
Lesestücke. . . . .
I. Aus den „Apophthegmata patrum Aegyptiorum“ 1*
II. Aus dem „Leben der Apostel Andreas und Paulus“ 34*
III. Aus den „Festreden auf den heiligen Viktor“ . 46*
IV. Psalm 90 . . . . 59*
V. Aus der „Sapientia Salomonis“ 60*
VI. Das „Vater Unser“ 63*
Wörterverzeichnis. 64*
Verzeichnis der in den Lesestücken vorkommenden griechischen Fremdwörter. . . 96*

Abkürzungen.

A.: Erman, Ägyptische Grammatik.[2]
adv.: als Adverbium gebraucht.
äg.: ägyptisch.
cc.: gibt die Konstruktion eines Verbs an.
Dul.: Dulaurier, Fragment des révelations de St. Barthélemy (Literatur C II).
f.: femininum.
kopt.: koptisch.
m.: masculinum.
Ming.: Mingarelli, Aegyptiorum codicum reliquiae (Literatur B).
n. l.: Name eines Orts.
n. pr. f.: Name einer Frau.
n. pr. m.: Name eines Mannes.
pl.: Plural.
PS.: Schwartze, Pistis Sophia (Literatur C II).
Qual.: Qualitativ.
subst.: als Substantiv gebraucht (§ 309 ff.)
Z.: Zoega, Catalogus (Literatur B).
Die Abkürzungen für die biblischen Bücher sind die gewöhnlichen: Ps.: Psalm; Act.: Acta apostolorum u. s. w.

Einleitung.

Die koptische Sprache ist die in christlicher Zeit, seit dem dritten Jahrhundert, gesprochene und mit griechischen Buchstaben geschriebene Sprache der Ägypter. Sie ist der letzte Ausläufer der altägyptischen Sprache und steht dem Neuägyptischen, der Sprache des neuen Reichs, sowohl in ihren Formen, als auch in der Satzbildung näher, als dieses der Sprache des alten Reichs. Vgl. Ä§ 2. 1*.

Etwa seit dem 16. Jahrhundert ist das Koptische ausgestorben und der arabischen Volkssprache gewichen, wenn auch hier und da noch später von einzelnen Leuten koptisch gesprochen und geschrieben worden ist. Heute ist es nur noch als Kirchensprache in Gebrauch. Die koptische Litteratur ist zum größten Teil biblisch und kirchlich; das meiste davon ist aus dem Griechischen übersetzt. An weltlichen Litteraturdenkmälern sind uns u. a. eine medizinische Schrift, ein aus dem Arabischen übersetztes alchimistisches Buch, Bruchstücke des be-

rühmten Alexander-Romans, eines Romans über
Eroberung Ägyptens durch Kambyses, sowie eine Fü
von Privaturkunden (Kontrakte, Rechnungen, Bri
u. a.) überkommen.

Anm. 1. Der Name Kopten (Copti) geht auf das arabis *Qobṭ* (قبط) zurück, eine fehlerhafte Aussprache für das korre *Qibṭ*, das aus ΓΥΠΤΙΟC, Αἰγύπτιος, entstanden ist.

Anm. 2. Der im 15. Jahrh. lebende arabische Schriftste Makrizi sagt, daß die koptischen Frauen und Kinder im *Ṣa* (Oberägypten) fast nur das Koptische sprechen; doch fügt er hi daß sie auch eine vollkommene Kenntnis des Griechischen besäß Im 17. Jahrh. erwähnt der Reisende Vansleb als besondere T sache, daß er einen Greis getroffen habe, der noch das Koptis zu sprechen vermochte. Neuerdings wird von den Kopten Versuch unternommen, die alte Sprache neu zu beleben.

2. Bereits vor der etwa am Ende des 3. Jahrh. gefertigten Übersetzung biblischer Bücher ins Koptis begegnen uns vereinzelte Versuche, die ägyptis Sprache mit griechischen Buchstaben zu schreiben. gehören alle dem 2. Jahrh. an und sind dem praktisc Bedürfnisse entsprungen, die schwierige und verwick demotische Schrift (s. Ä§ 2. 10), die die Vokale nur vollkommen oder garnicht schrieb, durch eine beque leicht lesbare Schrift zu ersetzen. Diese ältesten k tischen Sprachdenkmäler sind die folgenden:

1. Überschriften (Glossen) in zwei demotisc Zauberpapyri, in Leiden I 383 und 384 (s. Leem Monuments I 1—14; II 226—227);

2. Überschriften in dem demotischen Zauberpapyrus 10070 des Britischen Museums und der ersten Hälfte des Leidener Papyrus I 384 (s. Hess, Der gnostische Papyrus von London);

3. das Horoskop eines Mannes (zuerst griechisch, dann ägyptisch mit griechischen Buchstaben) auf der Rückseite der Hyperides-Handschrift des Britischen Museums (s. Kenyon, Catalogue of the Greek Papyri in the British Museum I pl. LXXII—LXXIII; Griffith, Zeitschr. für ägypt. Spr. 38 S. 71—85);

4. Zaubersprüche in dem Papyrus Anastasi 574 der Bibliothèque Nationale in Paris (s. Erman, Zeitschr. für ägypt. Spr. 21 S. 89—109; Griffith, ebenda 38, S. 85—93);

5. zwei Mumienetiketten im Berliner Museum (s. Steindorff, Zeitschr. für ägypt. Spr. 28 S. 49—53).

In allen diesen Texten werden zur Wiedergabe gewisser dem Ägyptischen eigentümlicher Konsonanten in Ermangelung griechischer Buchstaben die entsprechenden demotischen Zeichen verwendet.

Das Koptische zerfällt in mehrere Dialekte, die wir 3*.
in zwei Hauptgruppen scheiden:

I. Das Oberägyptische mit folgenden Hauptdialekten:

1. der saʿîdische (von arab. *Eṣ-ṣaʿîd* „das obere Land“, d. h. Oberägypten), der Dialekt der thebanischen

Landschaft, später litterarisch über ganz Oberägypten verbreitet; früher der „thebanische" genannt. Abkürzung: S. und Sa. (früher T);

2. der achmîmische, in der Umgebung der oberägyptischen Stadt Achmîm gesprochen, später litterarisch vom saᶜîdischen verdrängt. Abkürzung: A;

3. der faijûmische, in der Oase Faijûm gesprochen; früher fälschlich „baschmurisch" genannt. Abkürzung: F (früher B);

4. der memphitische, in der Gegend des alten Memphis gesprochen, später vom bohairischen verdrängt. Abkürzung: M.

II. Das Unterägyptische, von dem uns bisher nur ein Dialekt bekannt ist:

5. der bohairische (von arab. *el-boḥaira* „die Seelandschaft" d. i. eine Provinz des westlichen Delta), in Alexandria und Umgegend gesprochen, früher fälschlich memphitisch genannt. Er hat sich später, nachdem im 11. Jahrhundert das Patriarchat von Alexandrien nach Kairo verlegt worden war, in der Litteratur über ganz Ägypten verbreitet und wird noch jetzt allgemein als Kirchensprache gebraucht. Abkürzung: B (früher M).

In der vorliegenden Grammatik wird nur der wichtigste von diesen Dialekten, der saᶜîdische, behandelt,

der namentlich im Lautbestande vielfach ursprünglichere Formen zeigt, als der bohairische Dialekt.

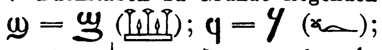
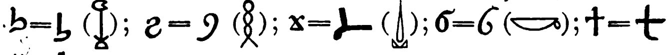
Anm. Die in Klammern zugefügten Abkürzungen der Namen der Dialekte finden sich in allen älteren und auch in vielen neueren koptischen Veröffentlichungen, so auch in dem wichtigen „Lexicon linguae Copticae" von Peyron.

Schrift- und Lautlehre.

1. Die Schrift.

Das koptische Alphabet besteht aus 31 Buchstaben, die wie die griechischen von links nach rechts geschrieben werden. Von diesen Buchstaben sind die ersten 24 die des griechischen Alphabets; die letzten 7 sind der demotischen Schrift entnommen. 4*.

Der 31. Buchstabe ϯ drückt einen Doppellaut *ti* aus. Der 27. Buchstabe ϧ findet sich nur im Bohairischen, während er den oberägyptischen Dialekten fehlt. Dafür besitzt das Achmimische ein Zeichen ⳉ (durch einen diakritischen Strich von ϩ abgeleitet), das einen starken Hauchlaut ausdrückt und dem B. ϧ entspricht.

Anm. Die den letzten 7 Buchstaben zu Grunde liegenden demotischen Zeichen sind: 

, nicht Ligatur aus Τ und darauf gesetztem ι.

Schrifttafel.

Laufende Nr.	Buchstabe	Name des Buchstaben	Heutige Aussprache des Namens	Lautwert	Transskription	Bemer
1	ⲁ	ⲁⲗⲫⲁ	Alfa	*a*	*a*	
2	ⲃ	ⲃⲓⲇⲁ	Vida	*b, v*	*b*	Ent hebr. u. A im A Wört
3	ⲅ	ⲅⲁⲙⲙⲁ	Gamma	*g*	*gh*	Woh tes *g*, neug und nord *g* in
4	ⲇ	ⲇⲁⲗⲇⲁ	Dalda	*d*	*d*	
5	ⲉ	ⲉⲓ	Ei	*e*	*e, ĕ*	
6	ⲍ	ⲍⲓⲧⲁ	Sīta	*z*	*z*	Wie franz
7	ⲏ	ⲏⲓⲧⲁ	Hîda	*ē*	*ē*	
8	ⲑ	ⲑⲓⲧⲁ	Tīda	*th*	*th*	Auss wie *t* *t* mi stür: scl H
9	ⲓ	ⲓⲁⲩⲇⲁ	Jōda	*j, i*	*j, i*	
10	ⲕ	ⲕⲁⲡⲁ	Kappa	*k*	*k*	
11	ⲗ	ⲗⲁⲩⲗⲁ	Lôla	*l*	*l*	
12	ⲙ	ⲙⲓ	Mi	*m*	*m*	
13	ⲛ	ⲛⲓ	Ni	*n*	*n*	
14	ⲝ	ⲝⲓ	Exi	*x (ks)*	*x*	
15	ⲟ	ⲟ	Ou	*o*	*o*	
16	ⲡ	ⲡⲓ	Bi	*p*	*p*	
17	ⲣ	ⲣⲟ	Róu	*r*	*r*	
18	ⲥ	ⲥⲓⲙⲁ	Sīma	*s*	*s*	
19	ⲧ	ⲧⲁⲩ	Da'u	*t*	*t*	
20	ⲩ	ϩⲉ	He	*i*	*y*	

Laufende Nr.	Buchstabe	Name des Buchstaben	Heutige Aussprache des Namens	Lautwert	Transkription	Bemerkungen
21	ϕ	ϕⲓ	Fii	*ph*	*ph*	*p* + *h*, d. h. *p* mit nachstürzendem scharfen Hauch.
22	ⲭ	ⲭⲓ	Kii	*kh*	*kh*	*k* + *h*.
23	ⲯ	ⲯⲓ	Epsi	*ps*	*ps*	
24	ⲱ	ⲁⲩ	å	*ō*	*ō*	
25	ϣ	ϣⲉⲓ	Schāi	*sch*	*š*	
26	ϥ	ϥⲉⲓ	Fāi	*f*	*f*	
27	ϧ	ϧⲉⲓ	Chāi	Deutsches hartes *ch*	*h*	
28	ϩ	ϩⲟⲣⲓ	Hori	*h*	*h*	
29	ϫ	ϫⲁⲛϫⲓⲁ	Dschandscha	weiches *dsch*	*ž*	
30	ϭ	ϭⲓⲙⲁ	Schima	*g*, später *tsch*, jetzt *sch*	*g*	Ursprünglich wie französ. *g* in *gâteau*.
31	ϯ	ϯ	Di	*ti*	*ti*	

Die Buchstaben ⲑ ⲝ ϕ ⲭ ⲯ kommen im Saʿidischen nur als Ligaturen vor an Stelle von ⲧϩ, ⲕⲥ, ⲡϩ, ⲕϩ, ⲡⲥ; z. B. ⲑⲉ für ⲧϩⲉ „die Art“; ϕⲱⲃ für ⲡϩⲱⲃ „das Werk“; ⲯⲓⲧ für ⲡⲥⲓⲧ „neun.“ 5*.

Als selbständige Buchstaben treten sie nur in griechischen Fremdwörtern auf; z. B. ⲭⲱⲣⲓⲥ χωρίς.

Auch ⲅ, ⲇ und ⲍ finden sich meist nur in griechischen 6*.

Wörtern. In koptischen Wörtern tritt ⲅ bisweilen fl ⲕ ein, besonders in der Verbindung ⲛ̄ⲅ (n^eg) für ⲛ̄ⲕ (n^ek z. B. ⲁⲛ̄ⲅ an^eg „ich" (tonlos) für ⲁⲛ̄ⲕ an^ek (§ 87); ⲙⲟⲩⲛ̄ mun^eg „bilden" neben ⲙⲟⲩⲛ̄ⲕ mun^ek. Vgl. § 53.

Anm. Über den Horizontalstrich über dem Buchstaben vgl. §

*7. Der Buchstabe ⲩ kommt in koptischen Wörtern n allein, sondern nur in Verbindung mit anderen Vokal vor; z. B. ⲉⲩ *eu*, ⲁⲩ *au*, ⲟⲩ *u*; vgl. § 9. 36.

*8. ⲓ wird nur zur Schreibung des Vokals *i* nach Kons nanten verwendet; z. B. ⲡⲓⲥⲉ „kochen". Im Anla wird der Vokal *i* durch ⲉⲓ oder ϊ wiedergegeben; z.] ⲉⲓⲣⲉ (*ire*) „machen"; nur ausnahmsweise schreibt m ⲉⲓ auch nach Konsonanten z. B. in ⲥⲉⲓ „satt werden ⲥⲉⲓⲛⲉ „vorübergehen".

Ebenso wird der dem semit. י entsprechende Hal vokal *i̯* (*j*) stets ⲉⲓ oder ϊ geschrieben; z. B. ⲉⲓⲱⲧ (*i̯ jōt*) „Vater"; ⲣ̄ⲙⲉⲓⲏ (r^e*mi̯ē*, r^e*mjē*) „Thräne".

*9. Der Vokal *u*, sowie der dem semitischen ו en sprechende Halbvokal *u̯* (*w*) wird durch ⲟⲩ wiede gegeben; z. B. ⲙⲟⲩⲛ (*mun*) „bleiben"; ⲟⲩⲏⲏⲃ (*u̯ēē weēb*) „Priester"; ⲙⲟⲟⲩⲧ (*mou̯t, mowt*) „tot sein".

Die Verbindungen *au̯* (*aw*), *eu̯* (*ew*) und *ēu̯* (*ē* werden ⲁⲩ, ⲉⲩ und ⲏⲩ geschrieben; s. § 36.

2. Die Konsonanten.

*10. Man teilt die koptischen Konsonanten ein i

1. Liquidae: ⲗ ⲣ;

2. Nasale: ⲙ ⲛ;
3. Verschlußlaute:
   a. gutturale: ⲕ ϭ;
   b. dentale: ⲧ;
   c. labiale: ⲃ ⲡ ϥ;
4. Zischlaute: ⲥ ϣ; ϫ (weiche Affricata);
5. Kehllaute: ϩ;
6. Halbvokale: ⲉⲓ (ï), ⲟⲩ.

Anm. Ob ⲉⲓ und ⲟⲩ wirklich überall Halbvokale sind und nicht vielmehr in vielen Fällen palatale bez. labiale Spiranten, bleibe hier unerörtert.

Liquidae.

ⲗ entspricht: **11.**

1. ägyptischem *r* (Ä§ 21): ⲗⲟ „aufhören" äg. *rwỉj*; ϭⲟⲗ „Lüge" äg. *gr*;
2. seltener einem äg. *n*: ⲗⲁⲥ „Zunge" äg. *nś*; ϣⲱⲗⲙ̄ „riechen" äg. *ẖnm*.

ⲣ entspricht dem äg. *r*: ⲣⲁⲛ „Name" äg. *rn*; ⲣⲱⲕϩ̄ „brennen" äg. *rkḥ*; ϣⲟⲣⲡ̄ „der erste" äg. *ḫrp*; ⲙⲟⲩⲣ „binden" äg. *mr*. **12.**

Nasale.

Die labiale Nasalis ⲙ entspricht: **13.**

1. äg. *m*: ⲙⲟⲟⲩ „Wasser" äg. *mw*; ⲙⲟⲩⲛ „bleiben" äg. *mn*; ϩⲙⲟⲙ „warm werden" äg. *ẖmm*; ⲛⲟⲩϩ̄ⲙ „erretten" äg. *nḥm*;
2. seltener äg. *b*: ⲛⲓⲙ „jeder, all" äg. *nb*; ⲱⲕ̄ⲙ „trauern" äg. *ỉ3kb*.

14. Die dentale Nasalis ⲛ geht zurück auf äg. *n*: ⲛⲟⲩⲃ̄ „flechten" äg. *nbd*; ⲛⲁⲛ „uns" äg. *nn*; ⲥⲱⲛ̄ „binden" äg. *snḥ*; ⲥⲟⲛ „Bruder" äg. *śn*.

Verschlußlaute:

15. Von den gutturalen Verschlußlauten entspricht ⲕ:

1. äg. *k* (כ): ⲕⲙⲟⲙ „schwarz werden" ä *kmm*; ⲣⲱⲕ̄ϩ „brennen" äg. *rkḥ*; ⲛⲁⲕ „di äg. *nk*;
2. äg. *ḳ* (ק): ⲕⲱⲧ „bauen" äg. *ḳd*; ⲕⲱⲃ „verdoppeln äg. *ḳ3b*; ⲱⲣ̄ⲕ „schwören" äg. *ʿrḳ*.

16. Das ϭ entspricht:

1. äg. *g* (im Boh. steht hier dem S. ϭ ein gegenüber): ϭⲱⲣ̄ϩ „Nacht" (B. ⲉϫⲱⲣϩ) äg. *gr* ϭⲟⲥ „Hälfte" (B. ϫⲟⲥ) äg. *gś*; ⲧⲱϭⲉ „pflanze (B. ⲧⲱϫⲓ) äg. *dg3*; ϭⲱⲣ̄ϭ „einrichten" (B. ϫⲱⲣ äg. *grg*;
2. seltener äg. *ḳ* (auch hier steht im Boh. dem ϭ ein ϫ gegenüber): ϭⲱⲛ̄ⲧ „zürnen" (B. ϫⲱⲛ äg. *ḳnd*;
3. bisweilen äg. *k* (hier entspricht dem S. ϭ au im Boh. ein ϭ): ϭⲟⲡ „Fußsohle" (B. ϭⲟⲡ) äg. *kj* ϭⲱⲙ „Garten" (B. ϭⲱⲙ) äg. *k3m*; ⲃⲉⲣⲉϭⲱⲟⲩ „Wagen" (B. ⲃⲉⲣⲉϭⲱⲟⲩⲧⲥ) äg. *mrkbt*, רְכֻבָה

Anm. In mehreren Fällen wechselt ϭ mit ⲕ; z. B. ⲕ und ϭⲉ „ein anderer" äg. *kj*; ⲕⲱ und ϭⲱ „lassen" äg. *ḫ3* ⲡⲱⲗ̄ⲕ und ⲡⲱⲗ̄ϭ „trennen".

Dem dentalen Verschlußlaut ⲧ entspricht: **17.**

1. äg. *t*: ⲧⲟⲩⲱⲧ „Götzenbild“ äg. *twt*; ϩⲱⲧⲡ̄ „untergehen“ äg. *ḥtp*; ⲉⲓⲱⲧ „Gerste“ äg. *ỉt*;
2. äg. *ṯ*, wo dieses schon in der alten Sprache in *t* übergegangen ist: ⲧⲱⲛ „wo?“ äg. *ṯnj*, *tnj*; ⲱⲧⲡ̄ „beladen“ äg. *ꜣṯp*, *ꜣtp*; ⲛⲏⲧⲛ̄ „euch“ äg. *nṯn*, *ntn*;
3. äg. *d* (ט): ⲧⲱⲙ „schärfen“ äg. *dm*; ϩⲱⲧⲃ̄ „töten“ äg. *ḫdb*; ⲡⲱⲧ „fliehen, laufen“ äg. *pd*; ⲕⲟⲧ „Rad“ äg. *ḳd*;
4. äg. *ḏ*, wo dieses schon in der alten Sprache in *d* übergegangen ist: ⲧⲏⲣ „ganz“ äg. *ḏr*, *dr*; ⲧⲏⲏⲃⲉ „Finger“ äg. *ḏbꜥ*, *dbꜥ*, אֶצְבַּע; ⲥⲱⲧⲙ̄ „hören“ äg. *śḏm*, *sdm*; ⲥⲛⲁⲧ „sich fürchten“ äg. *śnḏ*, *snd*.

Von den labialen Verschlußlauten entspricht ⲃ: **18.**

1. äg. *b*: ⲃⲱⲱⲛ „schlecht“ äg. *bỉn*; ϩⲱⲃⲥ̄ „bekleiden“ äg. *ḥbś*; ϩⲱⲧⲃ̄ „töten“ äg. *ḫdb*;
2. seltener äg. *p* (vor *d*): ⲥⲟⲃⲧⲉ „bereiten“ äg. *śpdd*; ⲱⲃ̄ⲧ „Gans“ äg. *ꜣpd*.

Anm. Schlechte Handschriften setzen häufig ⲃ für ⲟⲩ oder ϥ.

Der Labialis ⲡ entspricht: **19.**

1. äg. *p*: ⲡⲱϩ „gelangen“ äg. *pḥ*; ϣⲱⲡⲉ „werden“ äg. *ḫpr*; ⲱⲡ „zählen“ äg. *ỉp*; ϩⲁⲡ „Gesetz“ äg. *hp*;
2. seltener äg. *b*: ⲧⲁⲡ „Horn“ äg. *db*; ⲟⲩⲟⲡ „rein werden“ äg. *wꜥb* (aber ⲟⲩⲁⲁⲃ „rein seiend“).

Das ϥ entspricht äg. *f*: ϥⲧⲟⲟⲩ „vier“ äg. *fdw*; ⲛⲟⲩϥⲉ **20.**

„gut“ äg. *nfr*; ⲥⲛⲟϥ „Blut“ äg. *snf*; ⲛⲁϥ ihr äg. *nf*.

Zischlaute.

21. Das ⲥ geht auf ägypt. *s* (*s* und *ś* Ä§ 23) zurück: ⲥⲱⲧ „auswählen“ äg. *śtp*; ⲥⲱϣ „verachten“ äg. s ⲙⲥⲁϩ „Krokodil“ äg. *msḥ*; ϩⲓⲥⲉ „leiden“ ä *ḥst;* ⲛⲁⲥ „ihr“ äg. *nś*; ϩⲱⲥ „loben“ äg. *ḥs*.

22. Das ϣ entspricht:

1. äg. *š*: ϣⲱⲱⲧ „schlachten“ äg. *šꜥd*; ⲟⲩⲱϣ „antworten“ äg. *wšb*; ⲟⲩⲱⲛϣ „Wolf“ äg. *wn*
2. ägypt. *ḫ* (nicht *ẖ* Ä§ 22): ϣⲱⲧⲙ „versiegel äg. *ḫtm*; ⲥⲱϣⲉ „Feld“ äg. *śḫt*; ⲁϣ „Ofen“ ä *ꜥḫ*. — Im achm. Dialekt steht hier dem *ḫ* ein gegenüber; z. B. ⲥⲱϩⲉ „Feld“.

23. Das ϫ entspricht:

1. äg. *ṯ*, wo dieses nicht in *t* übergegangen ist (Ä§ 2 im B. ist dieses *ṯ* zu ϭ geworden): ϫⲟⲟⲩϥ „Pa rus“ äg. *ṯwf*; ϫⲓⲥⲉ „erheben“ (B. ϭⲓⲥⲓ) äg. *ṯ*
2. äg. *ḏ*, wo dieses nicht in *d* übergegangen ist (Ä§ 2 im B. steht hier dem S. ϫ gleichfalls ein ϫ gege über): ϫⲱ „sagen“ (B. ϫⲱ) äg. *ḏd*; ⲟⲩϫⲁⲓ̈ „g sund werden“ (B. ⲟⲩϫⲁⲓ) äg. *wḏꜣ*; ⲛⲁϫϩⲉ „Zah (B. ⲛⲁϫϩⲓ) äg. *nḏḥt*.

Anm. Bisweilen steht die Affrikata ϫ für ⲧϣ (*tš*, *dš*): ⲁϫ „ohne“ für ⲁⲧ-ϣⲛ „ohne zu fragen“; ϫⲡⲟ (B. ϫⲫⲟ) „erzeuge für ⲧϣⲡⲟ (**dšᵉp(r)o*); ϫⲡⲓⲟ „beschämen“ für ⲧϣⲡⲓⲟ (**dšᵉpj*

Hauchlaute.

Das ϩ entspricht: **24.**

1. äg. *h* (ה): ϩⲁⲡ „Gesetz“ äg. *hp*; ⲛⲟⲩϩⲉ „Sykomore“ äg. *nht*; ϩⲙ̄ϩⲙ̄ „brüllen“ äg. *hmhm*;
2. äg. *ḥ* (ח, ح): ϩⲱⲃ̄ⲥ̄ „bekleiden“ äg. *ḥbś*; ⲱϩⲉ „sich stellen“ äg. *ꜥḥꜥ*; ⲙ̄ⲥⲁϩ „Krokodil“ äg. *msḥ*;
3. äg. *ẖ* (ח خ): ϩⲱⲧ̄ⲃ̄ „töten“ äg. *ẖdb*; ⲡⲁϩⲣⲉ „Heilmittel“ äg. *pẖrt*;
4. seltener äg. *ḫ* (ח خ): ϩⲣⲟⲟⲩ „Stimme“ äg. *ḫrw*; ϯϩⲉ „sich betrinken“ äg. *tḫt*; ⲱⲛ̄ϩ „leben“ äg. *ꜥnḫ*.

Bei 1 und 2 steht dem S. ϩ im Boh. ein ϩ, bei 3 und 4 ein ϧ (achm. ⳉ) gegenüber.

Halbvokale.

Das ⲉⲓ (ï) entspricht: **25.**

1. äg. *ỉ* (*j*): ⲉⲓⲱⲧ „Vater“ äg. *ỉtf*; ⲉⲓⲟⲟⲣ „Fluß“ äg. *ỉtrw*; ⲣ̄ⲙⲉⲓⲏ „Thräne“ äg. *rmjjt*; ⲛⲁⲉⲓ (ⲛⲁï) „mir“ äg. *nj*;
2. äg. *ꜣ*: ⲉⲓⲱϩⲉ „Acker“ äg. *ꜣḥt*; ϩⲁï „Gatte“ äg. *hꜣ*; ϭⲃⲟï „Arm“ äg. *gbꜣ*; ⲥⲓⲟⲟⲩⲧ „Stadt Siut“ äg. *Sꜣwtj*;
3. selten äg. *r*: ⲕⲁⲉⲓⲥⲉ „Begräbnis“ äg. *ḳrśt*; ϩⲓⲏ „Weg“ äg. *ḥrjt*; ⲟⲩⲟⲉⲓϣ „Zeit“ äg. *wrš*.

Anm. 1. Der Laut *j* hat sich im Kopt. nur in der Tonsilbe (§ 73)

als ϵι (ï) erhalten; Beispiele s. o. Das in einer Nebensil stehende *j* ist im Kopt. geschwunden, bez. zu einem in der Schr nicht ausgedrückten א geworden; z. B. ϲϵϵⲡϵ „Rest" äg. *sp* (**sépjet*); ⲃⲱⲱⲛ „schlecht" äg. *bin* (**bōjen*). Vgl. Ä§ 73 B.

Anm. 2. Dem ägyptischen mit dem Zeichen *i* geschrieben Laut ʾ (א), sowie dem durch *ꜣ* ausgedrückten ʾ (א) entspricht Kopt. ein א, das in der Schrift nicht wiedergegeben wird; z. *ip* „zählen" ⲱⲡ; *irp* „Wein" ⲏⲣⲡ; *inm* „Haut" ⲁⲛⲟⲙ; — *ꜣ* „beladen" ⲱⲧⲡ; *ḫꜣ* „tausend" ϣⲟ. Vgl. Ä§ 16; 15 Anm. B. In vielen kopt. Worten ist das alte *ꜣ* spurlos verschwunden; z. *wꜣḥ* „hinzufügen" ⲟⲩⲱϩ. Vgl. Ä§ 15 Anm. B.

Anm. 3. Das dem semitischen ע entsprechende altäg. *ʿ* im Kopt. zu א geworden und wird als solches in der Schrift nic bezeichnet; z. B. *ʿnḫ* „leben" ⲱⲛϩ; *ḳʿḥ* „Ecke" ⲕⲟⲟϩ; *ḏ* „Finger" ⲧⲏⲏⲃϵ; *rʿ* „Sonne" ⲣⲏ. Vgl. Ä§ 18.

26. Der Halbvokal ⲟⲩ entspricht:

1. äg. *w*: ⲟⲩⲱⲛ „öffnen" äg. *wn*; ⲧⲟⲩⲱⲧ „Götze bild" äg. *twt*; ⲟⲩⲟⲧⲟⲩϵⲧ „grün werden", ⲟⲩ ⲧⲟⲩⲱⲧ „grün sein" äg. *wḏwd*;
2. äg. *b*: ⲥⲓⲟⲩ „Stern" äg. *sbꜣ*.

Anm. Wie die obigen Beispiele zeigen, hat sich das äg. im Kopt. überall da regelmäßig erhalten, wo es in der Tonsil oder in der der Tonsilbe vorhergehenden Nebensil stand. — In der hinter der Tonsilbe stehenden Nebensil (Endsilbe) ist das alte *w* im Anlaut nach dem Bildungsvokal und Auslaut gewöhnlich geschwunden; z. B. ⲛⲟⲩϩ „Strick" äg. *n* (**nōweḥ*); ⲡⲓⲛ „Maus" äg. *pnw* (**pinew*); dagegen ist es hier u mittelbar nach einem Konsonanten bald erhalten geblieben, b verloren gegangen; z. B. ⲣⲁⲥⲟⲩ „Traum" äg. *rswt* (**raswe* ⲣⲁϣϵ „sich freuen" äg. *ršwt* (**rašwet*). Vgl. Ä§ 73 B.

Die ägyptischen Konsonanten im Koptischen.

Nach den in § 11—26 angeführten Gesetzen ent- **27*.**
sprechen den altägyptischen Konsonanten (ÄG § 13) im Koptischen folgende Laute:

Ägyptisch	Koptisch	§§ der Grammatik
ꜣ (𓄿)	1. nicht geschriebenes א	§ 25 Anm. 2.
	2. ⲉⲓ (ⲓ̈)	§ 25, 2.
	3. spurlos verschwunden	§ 25 Anm. 2.
i̓	1. ⲉⲓ (ⲓ̈)	§ 25, 1.
	2. nicht geschriebenes א	§ 25 Anm. 1 und 2.
ꜥ (sem. ע)	nicht geschriebenes א	§ 25 Anm. 3.
w (sem. ו)	1. ⲟⲩ (ⲩ)	§ 26, 1 und Anm.
	2. verschwunden	§ 26 Anm.
b	1. ⲃ	§ 18, 1.
	2. ⲡ	§ 19, 2.
	3. ⲟⲩ	§ 26, 2.
	4. ⲙ	§ 13, 2.
p	1. ⲡ	§ 19, 1.
	2. ⲃ	§ 18, 2.
f	ϥ	§ 20.
m	ⲙ	§ 13, 1.
n	1. ⲛ	§ 14.
	2. ⲗ	§ 11, 2.

Ägyptisch	Koptisch	§§ der Gramm
r	1. ρ	§ 12.
	2. λ	§ 11, 1.
	3. ει (ï)	§ 25, 3.
h	ϩ	§ 24, 1.
ḥ	ϩ	§ 24, 2.
ḫ	1. ϣ (B. ϣ, A. ⳉ)	§ 22, 2.
	2. ϩ (B. ϧ. A. ⳉ)	§ 24, 4.
ẖ	ϩ (B. ϧ, A. ⳉ)	§ 24, 3.
s, *ś*	c	§ 21.
š	ϣ	§ 22, 1.
ḳ	1. κ	§ 15, 2.
	2. ϭ (B. ϫ)	§ 16, 2.
k	1, κ	§ 15, 1.
	2. ϭ (B. ϭ	§ 16, 3.
g	ϭ (B. ϫ)	§ 16, 1.
t	τ	§ 17, 1.
ṯ {= späterem *t*	τ	§ 17, 2.
{= späterem *ṯ*	ϫ (B. ϭ)	§ 23, 1.
d	τ	§ 17, 3.
ḏ {= später. *d*	τ	§ 17, 4.
{= später. *ḏ*	ϫ (B. ϫ)	§ 23, 2.

3. Die Vokale.

Die koptischen Vokale zerfallen in drei Klassen: **28*.**

1. A-Vokale: Kurz ⲁ, lang ⲓ oder ⲏ;
2. E-Vokale: „ ⲉ, „ ⲏ;
3. O-Vokale: „ ⲟ, „ ⲱ oder ⲟⲩ.

Anm. Welchen altägyptischen Vokalen die koptischen entsprechen, ist nicht genau festzustellen, da die Hieroglyphenschrift die Vokale unbezeichnet läßt. Vgl. Ä§ 81. Nur soviel ist anzunehmen, daß ursprünglich die ⲁ entsprechende Länge nur ⲓ, die ⲟ entsprechende Länge nur ⲟⲩ war, und ⲏ bez. ⲱ erst später neben ⲓ und ⲟⲩ als Länge eingetreten sind.

Von diesen Vokalen sind ⲏ, ⲟ und ⲱ stets betont; **29*.** die übrigen können betont und unbetont sein.

Verliert ein betonter Vokal seinen Ton, so tritt für ihn in der Regel ein tonloses ⲉ *ĕ* ein; z. B. ⲕⲱⲧ „bauen“, aber ⲕⲉⲧ-ⲡⲏⲓ̈ **ḳĕd-pēj* „das Haus bauen“.

Unter gewissen lautlichen Bedingungen wird das tonlose *ĕ* durch den Murmelvokal *ᵉ* oder durch tonloses ⲁ ersetzt; vgl. § 32, 1; 64. Über tonloses ⲓ und ⲟⲩ s. § 35.

Außer dem (betonten oder unbetonten) ⲉ besitzt **30*.** das Koptische noch den unbestimmten Vokal *ᵉ* (Murmelvokal), der im Anlaut oder Inlaut des Wortes auftritt und betont oder unbetont sein kann. Er wird durch einen über den Buchstaben gesetzten wagerechten Strich bezeichnet. Bei anlautendem *ᵉ* steht dieser Strich über dem Konsonanten, vor dem das *ᵉ* zu sprechen ist, und wird bisweilen nach rechts verlängert:

ⲣ̄-ⲛⲟⲃⲉ (*ᵉrnobĕ*) „Sünde thun". Bei inlautendem ᵉ wi der Strich so nach links verlängert, daß er noch üb den vorhergehenden Konsonanten zu stehen komn ⲥ̄ⲛⲧⲉ (*sᵉntĕ*) „Basis"; ϭ̄ⲗ *gᵉl* „Schild".

***31.** Betontes ᵉ steht an Stelle eines ⲉ in geschlossen Silbe (§ 46) vor den Konsonanten ⲃ ⲙ ⲛ ⲗ ⲣ: ⲧ̄ⲃⲧ (*tᵉ* „Fisch"; ϩ̄ⲙⲙⲉ (*hᵉmmĕ*) „Wärme", ⲕ̄ⲛⲛⲉ (*kᵉnnĕ*) „f werden"; ϭ̄ⲗ (*gᵉl*) „Schild".

***32.** Unbetontes ᵉ steht:

1. An Stelle eines tonlosen *ĕ* vor einem silb schließenden ⲃ ⲙ ⲛ ⲗ ⲣ: ⲣ̄-ⲛⲟⲃⲉ „Sünde thun" (*ᵉr-no* für *ĕr-nobĕ*).

Dagegen bleibt in offener Silbe *ĕ* vor den g nannten Konsonanten stets ⲉ: ⲙⲉⲣⲉ (*mĕ-rĕ*) „liebe

2. Als Vorschlagsvokal vor einer anlautend Doppelkonsonanz, deren erster Bestandteil ein ⲙ ⲛ ⲗ ist: ⲛ̄ϣⲟⲧ (*ᵉnšot*) „stark werden"; ⲙ̄ⲛⲟⲩⲧ (*ᵉmn* „Brust". — Gelegentlich tritt dieser Vorschlagsvol auch vor anderen Konsonanten auf: z. B. ϥ̄ⲛⲁⲕⲱⲧ „ wird bauen"; ϥ̄ⲕⲱⲧ „er baut"; ⲡ̄ⲡⲁϣ „die Schling ⲧ̄ⲥⲱⲧⲙ̄ „sie hört".

3. Als Hülfsvokal im Inlaut unbetonter Silb (Nebensilben § 74): ⲥⲱⲧⲙ̄ (*sōtᵉm*) „hören"; ⲱⲛ̄ϩ (*ōn* „leben"; ϣ̄ⲣϣⲱⲣ̄ϥ (*šᵉršōrᵉf*) „ihn zerstören".

Tritt durch eine Veränderung im Lautbestande

Wortes dieser Hülfsvokal in den Auslaut der Silbe oder des Worts, so wird er durch ⲉ *ĕ* ersetzt: ⲱⲛⲉ „Stein" für **ōn^e(r)*; ⲙⲉⲣⲁⲧⲉ „Geliebte" für **m^{e}r(j)atj^e(w)*.

Kommt vor den Vorschlagsvokal ^{e} ein ⲉ zu stehen, 33.
so werden beide Laute zusammengezogen und gewöhnlich nur ⲉ geschrieben: ⲉⲙⲡⲁⲧⲟⲩⲥⲱⲧⲙ̅ „bevor sie gehört hatten" für ⲉⲙ̅ⲡⲁⲧⲟⲩⲥⲱⲧⲙ̅; doch schreibt man dafür auch weniger genau ⲙ̅ⲡⲁⲧⲟⲩⲥⲱⲧⲙ̅.

Ähnlich werden sogar zwei auf einander folgende Silben, die mit ^{e} anlauten, zu einer Silbe zusammengezogen; z. B. sagt man statt ⲛ̅ⲛ̅ϫⲁϫⲉ (*^{e}n^{e}nžažĕ*) „der Feinde" nur ⲛ̅ⲛϫⲁϫⲉ (*n^{e}nžažĕ*); statt ⲛ̅ϥⲥⲱⲧⲙ̅ „er hört nicht" nur ⲛϥⲥⲱⲧⲙ̅.

Statt des durch einen übergeschriebenen Strich aus- 34.
gedrückten ^{e} schreiben weniger gute Handschriften nicht selten ein ⲉ; z. B. ⲱⲛⲉϩ „Leben" für ⲱⲛ̅ϩ; ϩⲱⲃⲉⲥ „bekleiden" für ϩⲱⲃ̅ⲥ. Statt des ⲉ ist vor einem ϩ bisweilen ⲁ (*Chateph-a*) eingetreten; z. B. ⲱⲛⲁϩ „Leben"; ⲕⲱⲗⲁϩ (für ⲕⲱⲗⲉϩ, ⲕⲱⲗ̅ϩ) „klopfen".

Regelmäßig ist die Schreibung mit ⲉ auch in guten Texten bei:

1. ⲡⲉⲛ, ⲧⲉⲛ, ⲛⲉⲛ „unser" § 90;

2. bei dem unbestimmten Artikel des Plurals ϩⲉⲛ (§ 152) wohl zum Unterschiede von ϩ̅ⲛ „in" (§ 385);

3. bei ⲉⲛ „wir sind", ⲛⲉⲛ „wir waren" § 285. 291.

Umgekehrt schreibt man auch gewöhnlich ⲙ̄ⲡ̄ⲕ „du thatest nicht", ⲙ̄ⲡ̄ϥ „er that nicht" (§ 313) für ⲙ̄ⲡⲉⲕ, ⲙ̄ⲡⲉϥ, wohl um diese Formen von ⲙ̄ⲡⲉⲕ, ⲙ̄ⲡⲉϥ (Präposition ⲙ̄ und Possessivartikel ⲡⲉⲕ, ⲡⲉϥ § 90) zu unterscheiden.

Anm. Überhaupt können die über die Schreibung des Murmelvokals (ᵉ) aufgestellten Regeln nur im allgemeinen gelten; Abweichungen davon treten selbst in guten Handschriften ein. Moderne Drucke lassen den Strich sehr oft ganz bei Seite.

35. Ausnahmsweise tritt für tonloses *ĕ* oder ᵉ (§ 32) ein tonloses ⲓ (namentlich nach ϭ und ϫ) oder ⲟⲩ ein: ϭⲓⲥ- „Hälfte" für *ϭⲉⲥ-, stat. constr. von ϭⲟⲥ; ϫⲓ- „sagen" in bestimmten Verbindungen (§ 207); ⲛ̄ϭⲓ „nämlich" für *ⲛ̄ϭⲉ (B. ⲛ̄ϫⲉ-); ϫⲓⲛ- „oder" für *ϫ̄ⲛ-; ⲡⲟⲩ, ⲧⲟⲩ, ⲛⲟⲩ „dein" (§ 90) für *ⲡⲉ, *ⲧⲉ, *ⲛⲉ (aus ägypt. **pĕt*, **tĕt*, **nĕt* entstanden); ⲛⲁⲛⲟⲩ „ist gut" für B. ⲛⲁⲛⲉ; ⲧⲱⲛⲟⲩ „sehr" für B. ⲧⲱⲛⲉ. Vgl. auch § 66.

***36.** Mit vorausgehenden Vokalen (kurzen und langen) verbinden sich die silbenauslautenden Halbvokale ⲉⲓ (ï) und ⲟⲩ zu folgenden Diphthongen:

ⲁⲉⲓ (ⲁï)	ⲁⲩ
ⲉⲉⲓ (ⲉï)	ⲉⲩ
ⲏⲉⲓ (ⲏï)	ⲏⲩ (alt ⲏⲟⲩ)
	ⲓⲟⲩ
ⲟⲉⲓ (ⲟï)	ⲟⲟⲩ
ⲱⲉⲓ (ⲱï)	ⲱⲟⲩ
ⲟⲩⲉⲓ (ⲟⲩï)	ⲟⲩⲟⲩ

Ob diese „Diphthonge“ wirklich überall die eigentlich diphthongische Aussprache, etwa wie altgriech. αι, ει, αυ, ευ (*ai̯*, *ei̯*, *au̯*, *eu̯*) oder ob nicht vielfach *j* und *w* einen spirantischen Charakter gehabt haben, somit überhaupt keine eigentlichen „Diphthonge“ vorliegen, können wir nicht feststellen.

Über die Verbindung von tonlosem ⲉ mit den Halbvokalen s. § 66.

4. Die Silben.

Jede Silbe, also auch jedes Wort muss im Ägyptischen mit einem Konsonanten beginnen. Ursprünglich mit einem Vokal anlautende Silben kommen nicht vor; ⲱⲡ „zählen“, das scheinbar mit einem Vokal beginnt, steht für *ʾōp* und ist aus ägypt. *ỉōp* entstanden; ebenso geht z. B. ⲉⲧⲡⲱ „Last“ auf ein äg. **ꜣᵉṯpōjᵉt*, **ꜣᵉtpō* zurück. **37*.**

Dagegen erhielt im Ägyptischen jede anlautende Doppelkonsonanz einen kurzen Vorschlagsvokal ᵉ (A § 80). Im Koptischen hat sich dieser nur noch in bestimmten Fällen erhalten: **38*.**

1. Vor ⲙ ⲛ ⲗ ⲣ s. § 32, 2.

2. Vor einem aus *ꜣ*, *ỉ* oder *ꜥ* entstandenen, aber in der Schrift nicht ausgedrückten *ʾ* (א); z. B. ⲉⲣⲱⲧⲉ „Milch“ = äg. **ᵉỉrōṯᵉt*, **ᵉʾrōtĕ*; ⲉⲣⲟϥ „zu ihm“ = äg. **ᵉỉrof*, **ᵉʾrof*. — Vor altem *ꜣ* und *ỉ* ist der Vorschlags-

vokal häufig, vor altem ʿ regelmäßig in ⲁ (*Chateph-a*) übergegangen; z. B. ⲁⲛⲟⲙ „Haut“ = äg. *^{e}ʿnom, *^{a}ʾnom; ⲁⲛⲁϣ „Eid“ = äg. *^{e}ʿnaḫ, *^{a}ʾnaḫ; vgl. § 64.

3. Wenn der zweite Konsonant verloren gegangen ist; z. B. ⲉⲛⲉϩ „Ewigkeit“ äg. *^{e}nḥeḥ; ⲉϩⲟⲟⲩ „Tag“ äg. *^{e}hrow; ⲉⲥⲏⲧ „Boden“ äg. *^{e}s3ēt^{e}w.

4. Nach dem bestimmten Artikel; s. § 150 Anm.

*39. Man unterscheidet im Ägyptischen und Koptischen:

1. offene Silben, d. h. auf einen Vokal ausgehende; z. B. ⲥⲱ-ⲧⲙ̄ „hören“ (ⲥⲱ- offene Silbe);

2. geschlossene Silben, d. h. mit einem Konsonanten endende; z. B. ⲥⲟⲛ „Bruder“.

40. Doppelt geschlossene Silben, d. h. mit zwei Konsonanten schließende, finden sich ursprünglich im Ägyptischen nicht. Wo sie im Koptischen gelegentlich vorkommen, sind sie erst nachträglich entstanden, und zwar:

1. durch Verkürzung eines zweisilbigen Wortes; z. B. ⲣ̄ⲙⲡ- „Jahr“, tonlose Form von ⲣⲟⲙⲡⲉ;

2. durch Einschiebung eines Konsonanten (§ 56); z. B. ϣⲟⲙⲛ̄ⲧ „drei“ (*šo-m^{e}nt*) für *ϣⲟⲙⲧ̄, äg. *ḫom^{e}t.

*41. Offene Silben haben, wenn sie betont sind, einen langen, geschlossene Silben einen kurzen Vokal; z. B. ⲥⲱ-ⲧⲙ̄ „hören“; ⲙⲓ-ⲥⲉ „gebären“; ⲥⲟⲛ „Bruder“, ⲛⲁⲕ „dir“.

Tritt ein langer Vokal in eine geschlossene Silbe, so tritt dafür der entsprechende kurze Vokal ein (§ 28); z. B. **ⲙⲓⲥⲉ** „gebären" (**mi-s̀ᵉt*), aber **ⲙⲁⲥⲧϥ̄** „ihn gebären" (**maś-tᵉf*); **ⲥⲱⲧⲙ̄** „hören", aber **ⲥⲟⲧⲙⲉϥ̄**; **ⲛⲟⲩϥⲉ** „gut" (für **nufᵉr*), aber fem. **ⲛⲟϥⲣⲉ** (für **nof-rᵉt*). **42*.**

Umgekehrt werden kurze Vokale gedehnt, wenn die Silbe geöffnet wird; z. B. **ⲛⲁⲕ** „dir", aber **ⲛⲏⲧⲛ̄** „euch"; **ϣⲟⲙ** „Schwiegervater", aber **ϣⲱⲙⲉ** „Schwiegermutter"; **ⲥⲟⲛ** „Bruder", aber **ⲥⲱⲛⲉ** „Schwester".

Über die an Stelle der Dehnung eintretende Ersatzverdoppelung s. § 69.

Viele Silben, die im Koptischen offen sind, waren ursprünglich geschlossen und haben daher noch ihren kurzen Vokal bewahrt; man nennt sie geöffnete Silben; z. B. **ϩⲟ** „Gesicht", äg. **ḥor*; **ⲥⲟⲧⲙ̄** (*so-tᵉm*) „gehört", äg. **śotmᵉw*; **ϩⲁⲗⲁⲧⲉ** „Vögel" für äg. **haᵓ-latjᵉw*. **43*.**

Andrerseits waren viele Silben, die jetzt geschlossen sind, ursprünglich offen; in solchen nachträglich geschlossenen Silben steht meist noch der alte lange Vokal; z. B. **ϩⲟⲩⲛ** „Inneres", äg. **h̲unᵉw*; **ⲡⲓⲛ** „Maus", äg. **pinᵉw*; **ⲕⲱⲧ** „wenden" für **ⲕⲱⲧⲉ**, äg. **ḳōdᵉj*; **ϩⲁⲗⲏⲧ** „Vogel" für äg. *haᵓlētᵉj*.

So haben vielfach der Ausfall alter Endungen, die Verschleifung von Konsonanten, endlich auch Analogiebildungen eine Durchbrechung der in § 41 und 42 auf-

gestellten Quantitätsregeln veranlaßt. Doch wird man meist in diesen „Ausnahmen“ durch Feststellung der alten Formen die Regel bestätigt finden.

5. Veränderungen der Konsonanten.

a. Wegfall von Konsonanten.

44. Am Ende der Worte ist in der Regel weggefallen

1. [illegible], sowohl ursprüngliches, als auch aus älterem [illegible] entstandenes (§ 17), wo es nach dem Hülfsvokal stand [illegible] ⲣⲱϩⲉ „waschen“ [illegible] ⲥⲱϩⲉ „weben“ [illegible] ⲣⲱⲙⲉ „Mensch“ [illegible]. So ist [illegible] der alten Femininendung des Singularis [illegible] verloren gegangen, z. B. ⲃⲱⲧⲉ „Speise“ [illegible] ⲙⲟⲩⲉ „[illegible]“ [illegible] ⲙⲟⲩⲧⲉ „[illegible]“ [illegible] ⲛⲛⲁⲧⲉ „[illegible]“ [illegible] ⲧⲁⲙⲟⲩⲧⲉ „[illegible]“ [illegible]

[illegible]

Anm. Das *r* ist hier wohl überall erst in *j* übergegangen (§ 25) und dann erst verschwunden; vgl. Ä§ 77.

45. Im Inlaut der Wörter schwinden häufig:

1. äg. *t*; z. B. ⲉⲓⲟⲟⲣ „Fluß“ äg. **ìotr^e w*; ⲙⲉⲉⲣⲉ „Mittag“ äg. **metr^e t*;

2. äg. *r*; z. B. ϩⲟⲟⲩ „Tag“ äg. **hrow*; ⲃ̄ⲛⲛⲉ „Palme“ äg. *benr^e t*; ϩⲟⲟⲕ̄ϥ „ihn bewaffnen“ äg. *ẖokr^e f*. Vgl. § 44 Anm.,

3. äg. *ḥ*; z. B. ⲛⲁⲁϫⲉ „Zahn“ (B. ⲛⲁϫϩⲓ) äg. **naḏḥ^e t*; ⲉⲛⲉϩ „Ewigkeit“ äg. *^e*nḥeḥ*; ⲛⲁⲁⲕⲉ „Wehen“ (B. ⲛⲁⲕϩⲓ).

Über den Wegfall des äg. *j* (*ỉ*) und *w* vgl. § 25 Anm. 1; § 26 Anm.

b. Verdoppelung von Konsonanten.

46*. Die Konsonanten ⲃ ⲙ ⲛ ⲗ ⲣ werden nach einem in geöffneter Silbe (§ 43) stehenden betonten *e* verdoppelt. Das *e* tritt dadurch in geschlossene Silbe und wird (nach § 31) zu einem durch den übergeschriebenen wagerechten Strich bezeichneten ^e:

ϩ̄ⲃⲃⲉ „niedrig sein“ für *ϩⲉⲃⲉ, B. ϩⲉⲃⲓ, äg. **hébj^e t*, **héb^{ɔe}t*;

ⲥ̄ⲙⲙⲉ „anzeigen“ für *ⲥⲉⲙⲉ, B. ⲥⲉⲙⲓ, äg. **sémj^e t*, **sém^{ɔe}t*;

ⲕ̄ⲛⲛⲉ „fett werden“ für *ⲕⲉⲛⲉ, B. ⲕⲉⲛⲓ, äg. **ḳénj^e t*, **ḳén^{ɔe}t*;

ⲕⲗⲗⲉ „Riegel“ für *ⲕⲉⲗⲉ, B. ⲕⲉⲗⲓ, äg. *$\underset{.}{k}$érlᵉw; ϩⲣ̄ⲣⲉ „ruhig werden“ für *ϩⲉⲣⲉ, B. ϩⲉⲣⲓ, äg. *ḥérjᵉt, *ḥérᵓᵉt.

47. Dagegen bleiben nach unbetontem, in offener Silbe stehendem *ĕ* oder *ᵉ* die genannten Konsonanten unverändert; z. B. ⲛⲉⲙⲁϥ „mit ihm“ (**nĕ-maf*); ⲉⲣⲟⲕ „zu dir“ (**ĕ-rok*); ⲉⲣⲱⲧⲉ „Milch“ (**ĕ-rōtĕ*); ⲙⲉⲣⲉ- „lieben“ (**mĕ-rĕ*, tonlose Form des Infinitivs **merwᵉt*); ⲉⲣⲟ „König“ (**ĕ-ro*).

Nur in einzelnen Fällen wird auch hier der Konsonant verdoppelt; z. B. ⲛ̄ⲙⲙⲁϥ „mit ihm“, ⲣ̄ⲣⲟ „König“ neben ⲛⲉⲙⲁϥ, ⲉⲣⲟ s. o.; ⲙ̄ⲙⲟϥ „in ihm“ für *ⲉⲙⲟϥ, äg. **ᵉlmof*, **ᵉᵓmof*; ⲛ̄ⲛⲉϥ „er wird nicht“ für *ⲉⲛⲉϥ, äg. **ᵉn-ᵓĕf*, *ᵉnĕf* (§ 311).

c. Kontraktion.

48. Sehr häufig ist im Koptischen die Kontraktion zweier gleicher Konsonanten, die unmittelbar zusammenstoßen; in demselben Worte: ⲡⲟϣϥ̄ „ihn teilen“ für **poš-šᵉf* (aus **poš-śᵉf* entstanden § 208); ⲥⲟⲟⲩⲛ̄ „wissen“ für **śowwᵉn* (§ 242); — in zwei Worten: ⲧⲛ̄ⲁⲙⲟⲩ „wir werden sterben“ für ⲧⲛ̄ⲛⲁⲙⲟⲩ; ⲙⲛ̄ⲧⲏ „fünfzehn“ für *ⲙⲛ̄ⲧⲧⲏ; ⲁϥⲥ̄ⲛⲧⲡⲉ „er schuf den Himmel“ für ⲁϥⲥ̄ⲛⲧ-ⲧⲡⲉ; ϩⲓⲟⲩⲇⲁⲓ̈ „mit Juden“ für ϩⲓ-ⲓⲟⲩⲇⲁⲓ̈.

Die Kontraktion findet auch statt, wenn beide Kon-

sonanten durch den Murmelvokal ^{e} getrennt waren; z. B. **ⲥⲟϭ̄ⲛ** „Salbe" äg. **śogn^{e}n*; **ⲧⲁϩ̄ⲥ** „Salbung" für **toḥ-s^{e}ś*; **ϣϥⲉ** „siebzig" für **š^{e}šfe, *s^{e}šfe.*

Bei den in § 46 aufgeführten Konsonanten unterbleibt nach dem Vokal ^{é} die Kontraktion; z. B. **ϩ̄ⲙⲙⲉ** „Wärme" für **ẖemm^{e}t*; dagegen heißt es **ⲕⲁⲙⲉ** „schwarz" für **kamme.*

d. Assimilation.

49. Das *n* des Pluralartikels **ⲛ̄** (§ 148), der Genetivpartikel **ⲛ̄** (§ 164), der dativischen Präposition **ⲛ̄** (§ 378), der Negation **ⲛ̄** (§ 457), sowie der Präposition **ϩ̄ⲛ** „in" (§ 385) geht unmittelbar vor **ⲙ** und **ⲡ** (bez. **ⲫ** und **ⲯ**) in **ⲙ** über:

ⲙ̄ⲡⲏⲩⲉ „die Himmel" für **ⲛ̄ⲡⲏⲩⲉ**;

ⲙ̄ⲙ̄ⲣⲣⲉ „die Fesseln" für **ⲛ̄ⲙ̄ⲣⲣⲉ**;

ⲡϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲣⲱⲙⲉ „der Sohn des Menschen" für **ⲛ̄ⲡⲣⲱⲙⲉ**;

ϩⲓⲧ̄ⲙ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „durch die Hand Gottes, durch Gott" für ***ϩⲓⲧ̄ⲛ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ**;

ⲛⲁⲛⲟⲩⲥ ⲙ̄ⲡⲣⲱⲙⲉ „es ist dem Menschen gut" für **ⲛ̄ⲡⲣⲱⲙⲉ**;

ⲙ̄ⲡⲉⲩϩⲏⲧ ⲛⲁⲥⲱⲧ̄ⲙ „ihr Herz wird nicht hören" für **ⲛ̄ⲡⲉⲩϩⲏⲧ**;

ϩ̄ⲙⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ „in der Welt" für **ϩ̄ⲛⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ**.

Wird das **ⲛ** von dem folgenden **ⲙ** oder **ⲡ** durch den Murmelvokal ^{e} (§ 32) getrennt, so findet keine Assi-

milation statt; z. B. ϩⲛ̅-ⲙ̅ⲙⲁⲛ̅ϣⲱⲡⲉ „in den Städten“ (*h*^{e}*n*-^{e}*mma*^{e}*nšōpĕ*).

Außerhalb der angeführten Fälle kommt die Assimilation des ⲛ an ein unmittelbar folgendes ⲙ oder ⲡ selten vor; z. B. ⲣⲟⲙⲡⲉ „Jahr“ äg. **ronp*^{e}*t*; ⲉⲙⲙⲟⲥⲧⲉ „wir hassen“ neben ⲉⲛⲙⲟⲥⲧⲉ; ⲧⲙ̅ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ „wir vertrauen“ neben ⲧⲛ̅ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ.

50. In älteren saʿidischen Texten (z. B. der Pistis Sophia, der Sapientia Salomonis ed. Lagarde, der Psalterhandschrift des Berliner Museums u. a.) werden sehr häufig der Pluralartikel ⲛ̅ und die Genetivpartikel ⲛ̅ einem folgenden ⲣ, ⲗ und ⲃ vollständig assimiliert, d. h. sie gehen in ⲣ, ⲗ und ⲃ über; z. B. ⲣ̅ⲣⲱⲙⲉ „die Menschen“ für ⲛ̅ⲣⲱⲙⲉ; ⲗ̅ⲗⲁⲟⲥ „die Völker“ für ⲛ̅ⲗⲁⲟⲥ; ⲡⲥⲁ ⲃ̅ⲃⲟⲗ „die Außenseite“ für ⲡⲥⲁ ⲛ̅ⲃⲟⲗ; ⲥⲛⲟϥ ⲣ̅ⲣⲱⲙⲉ „Menschenblut“ für ⲥⲛⲟϥ ⲛ̅ⲣⲱⲙⲉ u. a. m.

51. Die (aus *m* entstandene, Ä§ 331) Präposition ⲛ̅ „in“, die auch zur Anknüpfung des Objekts gebraucht wird (vgl. § 359), hat vor ⲙ und ⲡ die alte Form ⲙ bewahrt; z. B. ⲙ̅ⲙⲁ ⲛⲓⲙ „an allen Orten“; ⲙ̅ⲡⲉⲓ̈ⲙⲁ „an diesem Orte“; ⲁϥϩⲱⲧ̅ⲃ ⲙ̅ⲡϣⲏⲣⲉ „er tötete den Knaben.“ — In älteren saʿid. Texten (§ 50) assimiliert sie sich folgendem ⲣ, ⲗ und ⲃ: ⲉϥⲙⲉϩ ⲗ̅ⲗⲩⲡⲏ „er ist voll von Trauer“ für ⲛ̅ⲗⲩⲡⲏ; ⲁⲥⲁⲁϥ ⲣ̅ⲣ̅ⲙⲙⲁⲟ „sie hat ihn reich gemacht“ für ⲛ̅ⲣ̅ⲙⲙⲁⲟ; ϣⲱⲡⲉ ⲛⲁⲓ̈ ⲃ̅ⲃⲟⲏⲑⲟⲥ „sei mir Helfer“.

Bisweilen ist äg. *m* vor ⲧ in ⲛ übergegangen; z. B. **52.**
ⲛ̄ⲧⲉ- (§ 388) äg. *mdì*; ⲛ̄ⲧⲛ̄- (§ 280) für äg. **mtĕn*;
ϭⲛ̄ⲧϥ „ihn finden“ für **gemt^e^f*.

In der Silbe *nĕk* (*n^e^k*) geht ⲕ häufig in ⲅ über; z. B. **53.**
ⲙⲟⲩⲛ̄ⲅ „bilden“ neben ⲙⲟⲩⲛ̄ⲕ; ⲁⲛ̄ⲅ „ich“ (tonlos) für
**anĕk*; ⲧⲱⲟⲩⲛ̄ⲅ „erhebe dich“ für ⲧⲱⲟⲩⲛ̄ⲕ; ⲛ̄ⲅⲥⲱⲧ̄ⲙ
„und du hörst“ für ⲛ̄ⲕⲥⲱⲧ̄ⲙ. Vgl. § 6.

Unter dem Einfluß eines folgenden ϫ geht S. ⲥ in ϣ **54.**
über (während sich im Boh. gewöhnlich das ⲥ erhalten
hat); z. B. ϣⲁϫⲉ „reden“ äg. **śadd^e^t* (B. ⲥⲁϫⲓ); ϣⲱϫ̄ⲡ
„übrig lassen“ (B. ⲥⲱϫⲡ); ϣⲟϫⲛⲉ „beraten“ äg. *śotn^e^j*
(B. ⲥⲟϭⲛⲓ); ⲉϣϫⲉ „wenn“ (B. ⲓⲥϫⲉ).

Ebenso ist S. ⲥ unter dem Einfluß eines vorhergehenden oder folgenden, aus *š* entstandenen ϣ in ϣ übergegangen; z. B. ϣ̄ⲙϣⲉ „dienen“ äg. *šmśj*; ϣⲟⲩϣ̄ⲧ
„Fenster“ äg. *śšd*; vgl. auch ⲡⲱϣ „teilen“ aus **pōš^e^š*,
äg. *pśš*, zusammengezogen; § 48.

Anm. Ein aus *ḫ* entstandenes ϣ (§ 22) hat dagegen auf S. ⲥ keinen Einfluß ausgeübt; z. B. ⲥⲁⲁⲛ̄ϣ „ernähren“ äg. *śCnḫ* (aber B. ϣⲁⲛϣ); ⲥⲁϣ̄ϥ „sieben“ äg. *śḫf*, *śfḫ* (aber B. ϣⲁϣϥ).

e. Metathesis.

Metathesis ist im Koptischen sehr häufig; besonders unterliegen ihr folgende Buchstaben: **55.**

1. ϣ (äg. *ḫ* und *š*): ⲟⲩⲱϣⲥ „erweitern“ äg. *wśḫ*;
ϣⲱϥ „zerstören“ äg. *fḫ*; ϣ̄ⲥⲛⲉ „Ereignis“ äg. *sḫn-t*;

ⲥⲁϣϥ „sieben“ äg. *sfḫ*; ⲧⲣⲟϣ „rot werden“ und ⲧⲣⲟϣⲣ̄ϣ „erröten“ äg. *dšr*;

2. ϩ: ⲥⲱⲟⲩϩ „versammeln“ äg. *sḥw*; ⲱϩ̄ⲥ „ernten“ äg. *ꜣsḫ*; ⲑ̄ⲙⲕⲟ „quälen“ für **d-m^e^ḳḥo*, Kausativ des Stammes ⲙ̄ⲕⲁϩ; ⲑⲡⲟ „geleiten“, Kausativ von ⲡⲱϩ „gelangen“;

3. ⲡ und ⲧ: ⲱⲡ̄ⲧ „ beladen“ neben ⲱⲧ̄ⲡ äg. *ꜣtp*; ϩⲱⲡ̄ⲧ „sich versöhnen“ neben ϩⲱⲧ̄ⲡ äg. *ḥtp*; ⲥⲱⲡ̄ⲧ „auswählen“ neben ⲥⲱⲧ̄ⲡ äg. *stp*.

f. Einschiebung von Buchstaben.

***56.** Die Einschiebung eines ⲛ findet im S. in der Silbe *m^e^t*, *mĕt* statt, die regelmäßig ⲙ̄ⲛⲧ geworden ist; z. B. ϣⲟⲙ̄ⲛⲧ „drei“ für **ḫom^e^t* (B. ϣⲟⲙⲧ); ⲙ̄ⲛⲧⲣⲉ „Zeuge“ für **mĕtre* (B. ⲙⲉⲑⲣⲉ); ϩⲟⲙ̄ⲛⲧ „Erz“ für **ḫom^e^t* (B. ϩⲟⲙⲧ); ⲧⲱⲙ̄ⲛⲧ „begegnen“ für ⲧⲱⲙ̄ⲧ; ⲟⲩⲟⲙ̄ⲛⲧ „fett seiend“ für ⲟⲩⲟⲙ̄ⲧ u. a. m. Vgl. § 40.

6. Veränderungen der Vokale.

a. Übergang einzelner Vokale.

***57.** Nach ⲙ und ⲛ tritt für ⲱ regelmäßig ⲟⲩ ein; z. B. ⲙⲟⲩⲣ „binden“ für ⲙⲱⲣ; ⲙⲟⲩⲛ „bleiben“ für ⲙⲱⲛ; ⲙⲉⲕⲙⲟⲩⲕ̄ϥ „ihn betrachten“ für ⲙⲉⲕⲙⲱⲕ̄ϥ.

Anm. ⲟⲩ ist hier der ursprüngliche ägypt. Vokal, für den sonst überall ⲱ eingetreten ist (Ä§ 81) und der sich nach ⲙ und ⲛ noch im Koptischen erhalten hat.

Vor dem Suffix der 2. Plur. ⲧⲛ̄ (§ 83) steht dagegen **58.**
für gedehntes ⲟ (§ 42) auch nach ⲙ und ⲛ ein ⲱ; z. B.
ⲙ̄ⲙⲱⲧⲛ̄ „in euch"; ⲧⲙ̄ⲙⲱⲧⲛ̄ „euch ernähren". Merke
dagegen ⲛⲟⲩϥ „die seinigen", ⲛⲟⲩⲧⲛ̄ „die eurigen"
(§ 89).

Seltener findet sich ⲟⲩ statt ⲱ nach den Konso- **59.**
nanten ϣ, ϫ und ϭ; z. B. ϣⲟⲩϣ̄ⲧ „Fenster" für ϣⲱϣ̄ⲧ;
ϫⲟⲩϥ „brennen" (B. ϫⲱϥ); ϭⲉϭⲟⲩ „Tiegel" (B. ϫⲁϫⲱ).

Der Hülfsvokal *ᵉ* (§ 32, 3) ist nach einem alten, im **60.**
Koptischen verschwundenen ϲ bisweilen in ⲁ überge-
gangen; z. B. ⲧⲁⲛϩⲟ „beleben" für **d-ϲᵉnḥo*; ⲧⲁϩⲟ
„aufstellen" für **d-ϲᵉḥϲo*; vgl. § 260.

In geschlossenen Silben tritt vor ⲃ ϥ ⲙ ⲛ ⲗ ⲣ und **61.**
halbvokalischem ⲟⲩ statt eines ursprünglichen ⲁ häufig
ein ⲉ oder *ᵉ* ein; z. B. ⲗ̄ⲃⲧ̄ϥ „ihn toll machen" für
ⲗⲁⲃⲧ̄ϥ; ⲛⲉϥⲧ̄ϥ „ihn blasen" für ⲛⲁϥⲧ̄ϥ; ϭ̄ⲛⲧ̄ϥ „ihn
finden" für ϭⲁⲛⲧ̄ϥ, äg. **gamtᵉf* (§ 226).

ⲏ ist vor einem (aus äg. *ḥ* entstandenen) ϩ bisweilen **62.**
in ⲉ übergegangen; z. B. ⲙⲉϩ „gefüllt" für ⲙⲏϩ, äg. *mḥ*.

ⲟ geht vor altem ϲ, ferner vor ϩ oder einem aus *ḫ* **63.**
entstandenen ϣ (§ 22) in ⲁ über; z. B. ⲉⲓⲁⲁϥ „ihn
waschen" für **joϲᵉf*, **joϲjᵉf*; ⲕⲁⲁϥ „ihn legen" für **ḥoϲᵉf*;
ϫⲁϩ̄ϥ „ihn berühren" für ϫⲟϩ̄ϥ; ⲣⲁϩⲉ „gewaschen"
für **roḥᵉt*; ⲥⲁϩⲟⲩ „verfluchen" für **sohu*, **soḥwᵉr*;
ⲥⲁϣ̄ϥ „sieben" für **soḫᵉf*; ⲟⲩⲁϣⲥⲉ „Breite" für **woḫšᵉt*;
ⲛⲁϣ̄ⲧ „stark seiend" für **noḫᵉt*, **noḫtᵉj*.

Bisweilen hat sich **o** vor ᶜ erhalten: z. B. **ⲕⲟⲟϩ** „Ecke“ äg. **koᶜᵉḥ*; **ⲟⲟϩ** „Mond“ äg. **joᶜᵉḥ*.

Anm. Vor einem aus *ỉ* hervorgegangenen ϣ ist ⲟ geblieben; z. B. ⲧⲣⲟϣⲣϣ „erröten“, äg. *drošrᵉš* (Stamm *dšr*, vgl. § 55); ϩⲣⲟϣ „schwer werden“.

64. Ein tonloses, in geschlossener Silbe stehendes *ĕ* ist vor altem ᶜ und einem aus *ȝ* oder *ỉ* (*j*) entstandenen ᵓ (ⲕ) in **ⲁ** übergegangen:

ⲉⲓⲁ- „waschen“ (tonloser Infinitiv von **ⲉⲓⲱ**) für **jĕᶜ*;

ⲥⲁⲛⲟⲩϣϥ „ihn ernähren“ für **šᵉᶜnuḫᵉf*;

ⲙⲁⲛⲉ- „landen, weiden“ (tonloser Infinitiv von **ⲙⲟⲟⲛⲉ**) für **mĕᵓnᵉj*, äg. *mỉnj*;

ⲥⲁ- „Rücken“ für **sĕᵓ*, *sĕȝ*;

ⲡⲁ- „mein“ (§ 90) für **pĕᵓ*, **pĕȝj*.

Vgl. auch Ῥαμεσσῆς ägypt. **Raᶜmeššĕ*, **Rĕᶜmeššĕ*.

In offener Silbe hat sich dagegen *ĕ* vor den genannten Konsonanten erhalten; z. B. **ϣⲉⲉⲧ-** „schneiden“ (tonloser Infinitiv von **ϣⲱⲱⲧ**) für **šĕ-ᶜᵉd*.

Ebenso ist im Auslaut mehrsilbiger Wörter das Hülfs-ᵉ als **ⲉ** (B. **ⲓ**) erhalten; z. B. **ⲱϩⲉ** „stehen“ für **ᶜōḥᵉᶜ*; **ⲧⲱⲱⲃⲉ** „vergelten“ für **d̲ōbᵉȝ*; s. auch oben **ⲙⲁⲛⲉ** für **mĕᵓnᵉᵓ*, **mĕᵓnᵉj*.

b. Wegfall von Vokalen.

65. Das nach Verlust des auslautenden Konsonanten an das Wortende getretene Hülfs-ᵉ (**ⲉ**) ist im Sa. nach

ⲟⲩ häufig weggefallen; z. B. ⲥⲁϩⲟⲩ „verfluchen" für **saḥwĕ*, **śaḥw^e r* (B. ⲥⲁϩⲟⲩⲓ, S. in alten Texten noch ⲥⲁϩⲟⲩⲉ).

Ebenso ist das Hülfs-^e in verstümmelten Formen nach einem betonten Vokal regelmäßig weggefallen; z. B. ⲧⲟ „gegeben sein" für **dojĕ*, **doj^e j* (B. ⲧⲟⲓ); ϩⲉ „fallen" für **héj^e(t)*; ϣⲁ „aufgehen" für **ḫaᶜ^e(t)* (A. ϩⲁⲉ, B. ϣⲁⲓ); ϥⲱ „Haar" für **fōꜣ^e t* (B. ϥⲱⲓ).

c. Kontraktion.

Kurzes (betontes oder unbetontes) *e* (*ĕ*) wird mit einem nachfolgenden *w* oder *j* zu ⲟⲩ bez. ⲓ kontrahiert; z. B. ⲥⲟⲩ-ϩⲱⲣ „Stern des Horos, Orion" aus **śĕw-Ḥōr*; ⲥⲟⲩⲧⲛ̄- „richten" aus **śĕwd^e n*; ⲥϯ- „Geruch" aus **śtĕj*; ⲙϩⲓⲧ „nördlich" aus **^e mḥejt(^e j)*. Auch Hülfs-^e wird mit *w* in ⲟⲩ zusammengezogen; z. B. ⲃⲟⲩ-ⲃⲟⲩ „glänzen" aus **bewb^e w*. 66*.

Daneben treten in jüngeren Formen für *ew* (*ĕw*, *^e w*) und *ej* (*ĕj*) die diphthongischen Verbindungen ⲉⲩ und ⲉⲉⲓ, ⲉ̈ⲓ ein; z. B. ⲧⲉⲩ- „kaufen" für **dĕw*; ⲙⲉⲩⲧ- „töten" für **mĕwt*; ⲉⲩ- „sie sind" für **ĕw*; ⲉⲉⲓ-, ⲉ̈ⲓ- „ich bin" für **ĕj*. 67.

Zwei aufeinander folgende ⲟⲩ (*u* + *w*) werden häufig zu einem ⲟⲩ zusammengezogen; so wird z. B. ⲥⲟⲩ-ⲟⲩⲁ zu ⲥⲟⲩⲁ; ⲙ̄ⲡⲟⲩ-ⲟⲩⲱϣⲧ zu ⲙ̄ⲡⲟⲩⲱϣⲧ. 68

d. Vokalverdoppelung.

*69. Im Saʿidischen wird in solchen Silben, die durch den Wegfall eines folgenden Konsonanten geöffnet worden sind (§ 42), der kurze Vokal im Inlaut häufig verdoppelt:

ⲭⲁⲁⲛⲉ „Tanis" für **Ḏaʿ-nᵉt, *Ḏaʾ-nᵉt, *Ḏa-nᵉt*;
ⲃⲟⲟⲛⲉ „Schaden" für **boi̯-nᵉt, *boʾ-nᵉt, *bo-nᵉ(t)*; vgl. aber **ⲛⲟϥⲣⲉ** **nofrᵉt*;
ϣⲉⲉⲣⲉ „Tochter" für **šer-i̯ᵉt, *šer-ʾᵉt, *še-rᵉ(t)*;
ⲙⲟⲟⲛⲉ „Amme" für **mon-ʿᵉt, *mon-ʾᵉt, *mo-nᵉ(t)*;
ⲛⲉⲉⲃⲉ „schwimmen" für **neb-jᵉt, *neb-ʾᵉt, *ne-bᵉ(t)*;
ⲡⲟⲟⲛ̄ϥ „ihn umkehren" für **pon-ʿᵉf, *pon-ʾᵉf, *po-nᵉf* u. a. m.

Man nennt diesen Vorgang „Ersatzverdoppelung"; sie ist ein Ersatz für die Dehnung eines in offene Silbe getretenen kurzen Vokals. Im Bohairischen kommt sie nicht vor.

70. In vielen Fällen ist die Ersatzverdoppelung durch Analogiebildung hervorgerufen worden; z. B. **ϩⲃⲟⲟⲥ** „Kleid" äg. *ḥbś* auf Grund des Plurals **ϩⲃⲱⲱⲥ** § 139.

Bisweilen, namentlich in Fremdwörtern, vertritt die Verdoppelung des kurzen Vokals geradezu den entsprechenden langen Vokal; z. B. **ⲥⲁⲧⲉⲉⲣⲉ** „Denar" στατήρ (B. **ⲥⲁⲑⲏⲣⲓ**); **ϣⲃⲉⲉⲣ** „Genosse" neben **ϣⲃⲏⲣ** (hebr. חָבֵר); **ϭⲉ̄ⲣⲟⲟⲃ** „Stab" für das gewöhnliche **ϭⲉⲣⲱⲃ**;

ⲁⲗⲕⲁⲣⲟⲟⲣⲉ „Flasche, Tiegel“ القارورة (ÄZ 1885, 117) u. a. m.

Der Murmelvokal ^{e}, der als Hülfsvokal im Inlaut unbetonter, geschlossener Silben steht (§ 32, 3), wird dem Hauptvokal des Wortes angeglichen, wenn der vor dem ^{e} stehende Konsonant verschliffen worden ist: **71***.

ⲟⲩⲏⲏⲃ „Priester“ für **wē-ꜥ^{e}b* = **wē-ꜣ^{e}b* = **wē-^{e}b*;
ⲕⲱⲱⲥ „bestatten“ für **ḳō-r^{e}ś* = **ḳō-ꜣ^{e}ś* = **ḳō-^{e}ś*;
ⲥⲱⲱϥ „beschmutzen“ für **sō-ỉ^{e}f* = *sō-ꜣ^{e}f* = *sō-^{e}f*;
ⲟⲟϩ „Mond“ für **ỉo-ꜥ^{e}ḥ* = **ỉo-ꜣ^{e}ḥ* = **ỉo-^{e}ḥ*;
ⲉⲓⲟⲟⲣ „Fluß“ für* *ỉo-t^{e}r* = **ỉo-ꜣ^{e}r* = **ỉo-^{e}r*.

Man nennt diesen Vorgang „Vokalassimilation“.

Ist in einem zweisilbigen Worte, dessen erste offene Silbe einen langen Vokal hat, der Schlußkonsonant weggefallen, so wird der lange Vokal in vielen Fällen verdoppelt. Besonders findet diese Verdoppelung („Vokalbrechung“) statt, wenn der weggefallene Konsonant ein ꜥ oder ꜣ ist: **72***.

ⲧⲏⲏⲃⲉ „Finger“ für **ḏēb^{e}ꜥ* (B. **ⲧⲏⲃ**; hebr. אֶצְבַּע);
ϫⲱⲱⲙⲉ „Buch“ für **ḏōm^{e}ꜥ* (B. **ϫⲱⲙ**);
ⲡⲱⲱⲛⲉ „umkehren“ für **pōn^{e}ꜥ*;
ⲧⲱⲱⲃⲉ „versiegeln“ für **ḏōb^{e}ꜥ* (B. **ⲧⲱⲃ**);
ⲧⲱⲱⲃⲉ „vergelten“ für *ḏōb^{e}ꜣ* (B. **ⲧⲱⲃ**);
ⲧⲱⲱϭⲉ „pflanzen“ für **dōg^{e}ꜣ* (B. **ⲧⲱϫⲓ**);
ⲕⲱⲱⲣⲉ „ausreißen“ neben **ⲕⲱⲣ̄ϫ** u. a. m.

7. Betonung.

*73. Jedes koptische, echtägyptische Wort hat nur einen betonten Vokal (Bildungsvokal), der in der letzten oder vorletzten Silbe steht. Der Ton des Wortes ruht auf dieser Silbe, die man Hauptsilbe oder auch Tonsilbe nennt.

Die verdoppelten Vokale (§ 69—72) gelten für die Betonung als ein Vokal und haben demgemäß nur einen Accent; z. B. ⲕⲱⲱⲥ „beerdigen" sprich *kōōs*.

*74. Die übrigen Silben eines Wortes sind unbetont; man nennt sie Nebensilben. Sie enthalten ein aus einem vollen (betonten) Vokale verkürztes *ĕ* (§ 29) oder den Murmelvokal ^{e}, bez. die lautgesetzlich aus diesen entstandenen Vokale ⲁ, ⲓ, ⲟⲩ (§ 64. 60. 35. 66); z. B. ⲁⲙⲟⲩⲛ, aus *^{a}lmun* entstanden, sprich *ămún*; ⲁ ist Nebensilbe, ⲙⲟⲩⲛ Haupt- oder Tonsilbe.

*75. Tritt an ein zweisilbiges, auf der Pänultima betontes Wort eine Endung (Pluralendung, Possessivsuffixe etc.), durch die das Wort dreisilbig wird, so springt der Vokal und mit ihm der Accent von der ursprünglich betonten (jetzt drittletzten) Silbe auf die vorletzte über; z. B. ⲣⲟ́ⲙⲡⲉ „Jahr" (**rón-p^{e}t*), Plur. ⲣ̅ⲙⲡⲟ́ⲟⲩⲉ (**r^{e}n-pó-w^{e}t*); ϣⲟ́ⲣϣ̅ⲣ „zerstören", aber ϣ̅ⲣϣⲱ́ⲣ̅ϥ „ihn zerstören" (**š^{e}r-šō-r^{e}f*, mit Dehnung des in offener Silbe stehenden *o*); ⲥⲟ́ⲗⲥ̅ⲗ „trösten", ⲥ̅ⲗⲥⲱ́ⲗ „getröstet" (für **s^{e}l-sō-l^{e}w*).

Mehrere syntaktisch zusammengehörige Wörter werden als ein lautliches Ganzes, ein Wort, gesprochen. Der Ton ruht auf dem letzten Worte; alle vorhergehenden werden enttont, indem ihre Bildungsvokale zu *ĕ* (bez. *a* § 64) verkürzt werden. 76*.

Derartige Wortkomplexe mit einem Accent bilden z. B. Subst. und abhängiger Genetiv: ⲥⲟⲩ-ϩⲱⲣ „Stern des Horus“ aus ⲥⲓⲟⲩ und ϩⲱⲣ; ϩⲟⲩ-ⲙⲓⲥⲉ „Geburtstag“ aus ϩⲟⲟⲩ „Tag“ und ⲙⲓⲥⲉ „gebären“;

Subst. und Adjektiv: ⲉⲓⲉⲣⲟ „Fluß“ aus ⲉⲓⲟⲟⲣ „Kanal“ und ⲟ „groß“; ⲣ̄ⲙⲡ-ϣⲓⲣⲉ „kleines Jahr“ aus ⲣⲟⲙⲡⲉ „Jahr“ und ϣⲓⲣⲉ „klein“;

Pronomen demonstrativum und Nomen: ⲡⲉ̈ⲓ-ϩⲣⲟⲟⲩ „diese Stimme“ aus ⲡⲁ̈ⲓ „dieser“ und ϩⲣⲟⲟⲩ „Stimme“;

Verbum und Objekt: ϩⲉⲧ̄ⲃ-ⲣⲱⲙⲉ „einen Menschen töten“ aus ϩⲱⲧ̄ⲃ „töten“ und ⲣⲱⲙⲉ „Mensch“; ⲥⲉⲧ̄ⲙ-ⲧⲉⲥⲙⲏ „die Stimme hören“ aus ⲥⲱⲧ̄ⲙ „hören“, ⲧⲏ „jene“ und ⲥⲙⲏ „Stimme“; ⲁ̈ⲓⲙⲉⲥⲧⲉ-ⲡⲁⲱⲛ̄ϩ „ich haßte mein Leben“ aus ⲁ̈ⲓ- „ich that“, ⲙⲟⲥⲧⲉ „hassen“, ⲡⲱ̈ⲓ „der meinige“ und ⲱⲛ̄ϩ „Leben“.

Anm. Die tonlose Form eines Wortes wird in der Grammatik durch einen nachgesetzten Verbindungsstrich bezeichnet; z. B. ϫⲉⲕ- tonlose Form von ϫⲱⲕ „vollenden“.

Eröffnet ein solcher Wortkomplex den Satz, so werden Partikeln, die an zweiter Stelle stehen, z. B. ϭⲉ „also“, ⲇⲉ „aber“, ⲙⲉⲛ „zwar“, ⲅⲁⲣ „denn“, hinter 77.

das letzte Wort gesetzt und nicht in den Komplex eingeschoben; z. B. ⲁⲩϫⲓ-ⲡⲟⲩⲱ ⲇⲉ ⲙ̄ⲙⲱⲩⲥⲏⲥ „sie verkündigten aber dem Moses“[1] aus ⲁⲩ- „sie thaten“, ϫⲓ- „sagen“, ⲡⲟⲩⲱ „die Verkündigung“.

78. Enklitisch werden einem betonten Worte angehängt das verkürzte Demonstrativum ⲡⲉ sg. m., ⲧⲉ sg. f. und ⲛⲉ pl. (§ 422), sowie die Partikel ⲡⲉ, die häufig nach dem Hilfszeitwort ⲛⲉ- „war“ steht (§ 295).

8. Worttrennung und Interpunktion.

*79. Die einzelnen Wörter werden in koptischen Handschriften nicht von einander getrennt. Die Worttrennung koptischer Drucke ist ganz willkürlich. Soll in den Drucken der besseren Übersichtlichkeit wegen eine Worttrennung stattfinden, so zieht man am richtigsten das, was sprachlich als ein Ganzes aufgefaßt wird (§ 76), auch in der Schrift zusammen; z. B. ⲁϥϩⲉⲧ̄ⲃ̄ⲡⲣⲱⲙⲉ „er tötete den Mann“ (*ăfhĕtᵉbprómĕ*).

Zur Erleichterung der Analyse können dann die wichtigsten Elemente einer Wortgruppe durch Bindestriche von einander getrennt werden; z. B. ⲁϥϩⲉⲧ̄ⲃ̄-ⲡⲣⲱⲙⲉ.

80. Als Interpunktionszeichen verwenden bessere Handschriften den Punkt (·) und den Doppelpunkt (:). Neuere Drucke gebrauchen die griechischen Interpunktionen oder lassen sie meist mit Ausnahme des Punktes überhaupt bei Seite.

[1] Ex. 18, 6.

9. Zahlzeichen und Abkürzungen.

Die Zahlen werden in den sa. Texten gewöhnlich 81.
ausgeschrieben, in den boh. durch die griech. Buchstabenziffern bezeichnet: ⲁ̅ 1, ⲃ̅ 2, ⲅ̅ 3, ⲇ̅ 4, ⲉ̅ 5, ⲋ̅ 6, ⲍ̅ 7, ⲏ̅ 8, ⲑ̅ 9, ⲓ̅ 10, ⲕ̅ 20, ⲗ̅ 30, ⲙ̅ 40, ⲛ̅ 50, ⲝ̅ 60, ⲟ̅ 70, ⲡ̅ 80, ϥ̅ 90, ⲣ̅ 100, ⲥ̅ 200, ⲧ̅ 300, ⲩ̅ 400, ⲫ̅ 500, ⲭ̅ 600, ⲯ̅ 700, ⲱ̅ 800, ⳁ 900, ⲁ̿ 1000, ⲓ̿ 10000.

Für einige sehr häufige griechische Wörter treten 82.
gewöhnlich im Koptischen Abkürzungen ein:
ⲓ̅ⲥ̅ für ⲓⲏⲥⲟⲩⲥ; ⲭ̅ⲥ̅ für ⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲥ; ⲓ̅ⲏ̅ⲗ̅ für ⲓⲥⲣⲁⲏⲗ; ⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ für ⲡⲛⲉⲩⲙⲁ; ⲕ̅ⲉ̅ für ⲕⲩⲣⲓⲉ.

Pronomina.

1. Persönliches Pronomen.

a. Personalsuffixe.

Die Personalsuffixe, die dem Nomen, den Präpositionen und dem Verbum angehängt werden, um den Besitz, das Subjekt oder das Objekt auszudrücken, sind folgende: 83*.

		Singular	Plural
I. Pers.		ⲓ	ⲛ
II. „	m.	ⲕ	ⲧⲛ̅
	f.	keine Endung oder ⲉ	
III. „	m.	ϥ	ⲟⲩ
	f.	ⲥ	

Anm. Die entsprechenden äg. Formen s. Ä§ 82.

Außer den Präpositionen verwenden nur wenige 84*.
Nomina, meist Namen von Gliedmaßen, die in festen

Verbindungen, meist mit Präpositionen, gebraucht werden, die Personalsuffixe zum Ausdruck des Genetivs (Possessivverhältnisses); die wichtigsten dieser Nomina sind:

ⲉⲓⲁⲧ⸗ „Auge“ äg. *ỉrt*;
ⲕⲟⲩⲛ⸗ „Schooß“;
ⲣⲱ⸗ „Mund“ äg. *r3*;
ⲣⲁⲧ⸗ „Fuß“ äg. *rd*;
ⲥⲱ⸗ „Rücken“ äg. *s3*;
ⲧⲟⲟⲧ⸗ „Hand“ äg. *d3t*;
ⲧⲟⲩⲱ⸗ „Busen“;
ϣⲁⲛⲧ⸗ „Nase“ äg. *ḫnt*;
ϩⲣⲁ⸗ „Gesicht“ äg. *ḥr*;
ϩⲏⲧ⸗ „Vorderseite“ äg. *ḥ3t*;
ϩⲧⲏ⸗ „Herz“ äg. *ḥ3tj*;
ϩⲏⲧ⸗ „Bauch“ äg. *ẖt*;
ϫⲱ⸗ „Kopf“ äg. *ḏ3ḏ3*;
ⲁⲣⲏϫ⸗ „Ende“, ⲥⲟⲩⲛ̄ⲧ⸗ „Preis“ äg. *swnt*.

Vgl. ferner § 173. Über den Gebrauch der Personalsuffixe am Verbum s. § 191.

Anm. Sämtliche obige Nomina sind in der vor Suffixen gebrauchten Form (Status pronominalis) angeführt, die äußerlich durch ein nachgesetztes ⸗ bezeichnet wird.

*85. Das Personalsuffix der 1. Sing. fällt (auf Grund von § 25 Anm. 1) bei den auf ⲧ endigenden Nominibus ab; z. B. ⲣⲁⲧ „mein Fuß“ äg. *rd-j*. Die übrigen konsonantisch auslautenden Nomina haben ebenfalls das Suffix abgeworfen, hängen aber nach Analogie der auf ⲧ endigenden gleichsam als Ersatz für das Suffix ein ⲧ an: ⲁⲣⲏϫ̄ⲧ „mein Ende“ (vgl. § 193).

Das Suffix der 2. Sing. f. fehlt bei den auf einen Vokal ausgehenden Nominibus: ϫⲱ „dein (der Frau) Kopf“; ϩⲧⲏ „dein (der Frau) Herz“; ⲉⲣⲟ „zu dir (Frau)“.

Auch bei den auf ⲁ endigenden Nominibus ist das Suff. 2. Sg. f. abgefallen; doch ist hier das auslautende ⲁ des Nomens in ⲉ übergegangen: ϩⲣⲉ „dein (der Frau) Gesicht“; ⲛⲉ „dir (Frau)“. Die auf einen Konsonanten auslautenden Nomina haben als Suff. 2. Sg. f. ein ⲉ; z. B. ⲣⲁⲧⲉ „dein (der Frau) Fuß“.

Vor dem Suff. der 2. Pl. wird das in offener Silbe stehende ⲁ zu ⲏ, ⲟ zu ⲱ (§ 42) gedehnt: ϩⲣⲏⲧⲛ̄ „euer Gesicht“; ⲉⲣⲱⲧⲛ̄ „zu euch“. Das ⲱ bleibt nach ⲙ und ⲛ unverändert (§ 58): ⲙ̄ⲙⲱⲧⲛ̄ „in euch“.

Da die auf ⲧ endigenden Nomina mit dem Suff. 1. Pl. und 2. Pl. fast gleichlauten würden (ⲣⲁⲧⲛ̄ „unser Fuß“, *ⲣⲁⲧⲧⲛ̄ „euer Fuß“), wird bei ihnen das Suff. ⲧⲛ̄ durch ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ ersetzt: ⲣⲁⲧ-ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ „euer Fuß“; ϩⲏⲧ-ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ „euer Leib“.

Anm. Das alte Suff. der 2 Sg. fem. $\underline{t}$, jünger t (Ä§ 84), ist im Kopt. überall verloren: *$r\bar{o}\underline{t}$ = *$r\bar{o}t$ = ⲣⲱ „dein (der Frau) Mund“; bei den Nominibus mit konsonant. Auslaut hat sich das zwischen dem auslautenden Stammkonsonanten und Suffix stehende Hülfs-^{e} im Sa. als ⲉ (B. ı) erhalten: *$rad^e\underline{t}$ = *rad^et = *$rad^e(t)$, ⲣⲁⲧⲉ (B. ⲣⲁϯ) „dein (der Frau) Fuß“. — Die Form ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ ist kein Suffix, sondern ein Nomen ⲧⲏⲩ⸗ mit dem Suff. 2. Pl. ⲧⲛ̄; ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ ist betont, das vorhergehende Nomen wird bisweilen verkürzt.

Beispiele des Nomens mit Suffixen.

A. Vokalisch (außer auf ⲁ) endigendes Nomen: ϫⲱ⸗ „Kopf“. — B. Nomen auf ⲁ: ϩⲣⲁ⸗ „Gesicht“. — C. Konsonantisch endigendes Nomen: ⲣⲁⲧ⸗ „Fuß“.

			A	B	C
1. Person	Sing.		ϫⲱⲓ̈	ϩⲣⲁⲓ̈	ⲣⲁⲧ
2. „	„	masc.	ϫⲱⲕ	ϩⲣⲁⲕ	ⲣⲁⲧⲕ̅
2. „	„	fem.	ϫⲱ	ϩⲣⲉ	ⲣⲁⲧⲉ
3. „	„	masc.	ϫⲱϥ	ϩⲣⲁϥ	ⲣⲁⲧϥ̅
3. „	„	fem.	ϫⲱⲥ	ϩⲣⲁⲥ	ⲣⲁⲧⲥ̅
1. „	Plur.		ϫⲱⲛ	ϩⲣⲁⲛ	ⲣⲁⲧⲛ̅
2. „	„		ϫⲱⲧⲛ̅	ϩⲣⲏⲧⲛ̅	ⲣⲁⲧⲧⲏⲩⲧⲛ̅
3. „	„		ϫⲱⲟⲩ	ϩⲣⲁⲩ	ⲣⲁⲧⲟⲩ

*86. *b.* **Pronomen absolutum.**

		Singular	Plural
1. Pers.		ⲁⲛⲟⲕ	ⲁⲛⲟⲛ
2. „	masc.	ⲛ̅ⲧⲟⲕ	
	fem.	ⲛ̅ⲧⲟ	ⲛ̅ⲧⲱⲧⲛ̅
3. „	masc.	ⲛ̅ⲧⲟϥ	
	fem.	ⲛ̅ⲧⲟⲥ	ⲛ̅ⲧⲟⲟⲩ

Anm. Die altäg. Formen s. Ä§ 93. ⲁⲛⲟⲕ ist aus *ᵃinok* entstanden.

87. Daneben finden sich noch die tonlosen Formen Sg. 1. P. ⲁⲛⲅ̅-, 2. P. m. ⲛ̅ⲧⲕ̅- f. ⲛ̅ⲧⲉ-; Pl. 1. P. ⲁⲛ- (alt ⲁⲛⲛ̅), 2. P. ⲛ̅ⲧⲉⲧⲛ̅-. Sie werden als Subjekt des Nominalsatzes gebraucht; s. § 415. — Die im uneigentlichen Nominalsatz gebrauchten Formen des Personalpronomens s. § 276.

c. **Der Ausdruck für „selbst“.**

88. Zur Wiedergabe des Ausdrucks „selbst“ bedient man sich des Nomens ϩⲱ(ⲱ)⸗ „Leib“ (äg. *ḥᶜ* Ä§ 94 B), dem die Possessivsuffixe angehängt werden:

Singular	Plural
ϩⲱⲱⲧ (auch ϩⲱⲱ) „ich selbst"	ϩⲱⲱⲛ „wir selbst"
ϩⲱⲱⲕ „du selbst"	ϩⲱⲧⲧⲏⲩⲧⲛ̄ „ihr selbst"
ϩⲱⲱⲧⲉ „du (Frau) selbst"	
ϩⲱⲱϥ „er selbst"	ϩⲱⲟⲩ „sie selbst"
ϩⲱⲱⲥ „sie selbst"	

2. Possessivpronomina.

a. Absolute Possessivpronomina.

		Singular masc.	Singular fem.	Plural	
Sing. 1. Pers.		ⲡⲱⲓ̈	ⲧⲱⲓ̈	ⲛⲟⲩⲓ̈	89*.
		„der meinige"	„die meinige"	„die meinigen"	
„ 2. Pers.	m.	ⲡⲱⲕ	ⲧⲱⲕ	ⲛⲟⲩⲕ	
	f.	ⲡⲱ	ⲧⲱ	ⲛⲟⲩ	
„ 3. „	m.	ⲡⲱϥ	ⲧⲱϥ	ⲛⲟⲩϥ	
	f.	ⲡⲱⲥ	ⲧⲱⲥ	ⲛⲟⲩⲥ	
Plur. 1. „		ⲡⲱⲛ	ⲧⲱⲛ	ⲛⲟⲩⲛ	
„ 2. „		ⲡⲱⲧⲛ̄	ⲧⲱⲧⲛ̄	ⲛⲟⲩⲧⲛ̄	
„ 3. „		ⲡⲱⲟⲩ	ⲧⲱⲟⲩ	ⲛⲟⲩⲟⲩ	

Diese Formen werden als Substantiva gebraucht.

Anm. Dem absoluten Personalpronomen liegt ein Demonstrativwort ⲡⲱ⸗ masc., ⲧⲱ⸗ fem., ⲛⲟⲩ⸗ plur. (§ 57) äg. *pꜣ*, *pj* (Ä§ 100) zu Grunde, dem die Personalsuffixe (**pōj^{e}f*) angehängt sind. Vgl. Ä§ 127.

b. Possessivartikel.

Sg. 1. P.		ⲡⲁ- „mein"	ⲧⲁ- „meine"	ⲛⲁ- „meine"	90*.
„ 2. „	m.	ⲡⲉⲕ- „dein"	ⲧⲉⲕ-	ⲛⲉⲕ-	
„	f.	ⲡⲟⲩ- „	ⲧⲟⲩ-	ⲛⲟⲩ-	

Sg. 3. P. m.	ⲡⲉϥ- „sein“	ⲧⲉϥ-	ⲛⲉϥ-
„ f.	ⲡⲉⲥ- „ihr“	ⲧⲉⲥ-	ⲛⲉⲥ-
Pl. 1. „	ⲡⲉⲛ- „unser“	ⲧⲉⲛ-	ⲛⲉⲛ-
„ 2. „	ⲡⲉⲧⲛ̄- „euer“	ⲧⲉⲧⲛ̄-	ⲛⲉⲧⲛ̄-
„ 3. „	ⲡⲉⲩ- „ihr“	ⲧⲉⲩ-	ⲛⲉⲩ-

Diese Formen sind aus dem absoluten Possessivpronomen verkürzt. ⲡⲁ-, ⲧⲁ-, ⲛⲁ- sind aus ursprünglichem *pĕl-, *tĕl-, *nĕl- (§ 64) entstanden. Die Formen ⲡⲟⲩ-, ⲧⲟⲩ-, ⲛⲟⲩ- (aus *pĕt-, *tĕt-, *nĕt- entstanden) stehen für ⲡⲉ-, ⲧⲉ-, ⲛⲉ-, (so auch noch B.); vgl. § 35. ⲡⲉⲩ-, ⲧⲉⲩ-, ⲛⲉⲩ- sind aus *pĕw-, *tĕw-, *nĕw- kontrahiert (§ 67); die entsprechenden B. Formen sind: ⲡⲟⲩ-, ⲧⲟⲩ-, ⲛⲟⲩ- (§ 66). Über die Schreibung ⲡⲉⲛ-, ⲧⲉⲛ-, ⲛⲉⲛ- s. § 34. Die äg. Formen des Possessivartikels s. Ä§ 127.

***91.** Die Formen des Possessivartikels werden zur Bezeichnung des Possessivverhältnisses vor das Nomen gesetzt, und zwar die mit ⲡ anlautenden vor das männliche die mit ⲧ vor das weibliche, die mit ⲛ vor das pluralisch Nomen beiderlei Geschlechts: ⲡⲉⲕⲥⲟⲛ „dein Bruder“ ⲧⲉϥⲥⲱⲛⲉ „seine Schwester“; ⲛⲉⲩⲉⲓⲟⲧⲉ „ihre Eltern“

92. Nur die wenigen in § 84 angeführten Nomina ge brauchen in bestimmten Fällen noch die Possessivsuf fixa; doch sagt man auch ⲡⲉϥⲣⲟ „sein Mund“ nebe ⲣⲱϥ, ⲡⲉⲕϩⲏⲧ „dein Herz“ neben ϩⲧⲏⲕ, ⲡⲉⲛϩⲟ „unse Gesicht“ neben ϩⲣⲁⲛ.

93. Zur Verstärkung des Possessivartikels wird häufi

das entsprechende absolute Personalpronomen nachgesetzt: **ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ ⲁⲛⲟⲕ** „mein Vater“; **ⲧⲉⲥⲙⲁⲁⲩ ⲛ̄ⲧⲟⲥ** „ihre Mutter“.—Die Hervorhebung durch **ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟ⸗** s. § 379.

c. Possessivpräfix.

Das Possessivpräfix wird als Status constructus vor einem Nomen gebraucht. Es lautet: 94*.

Sg. m. **ⲡⲁ-** „der des“ ὁ ὢν τοῦ;
f. **ⲧⲁ-** „die des“ ἡ οὖσα τοῦ;
Pl. c. **ⲛⲁ-** „die des“ οἱ ὄντες τοῦ.

Beispiele: **ⲡⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ** „der Gottes, d. i. der Gott ergebene“; **ⲡⲁ-ⲡⲉϥⲉⲓⲱⲧ** „der seinem Vater gehörige“; **ⲡⲁ-ⲧⲉϣⲛⲏ** „der des Gartens, der Gärtner“; **ⲧⲁ-ⲧⲡⲉ** „die des Himmels, die himmlische“; **ⲛⲁ-ⲟⲩⲡⲟⲗⲓⲥ** „die einer Stadt, die Einwohner einer Stadt“.

Anm. Die Formen **ⲡⲁ-**, **ⲧⲁ-**, **ⲛⲁ-** sind die tonlosen Formen des Demonstrativwortes ***ⲡⲱ**, ***ⲧⲱ**, ***ⲛⲟⲩ**, dessen betonte Form in dem absoluten Possessivpronomen des § 89 vorliegt; **ⲡⲁ-** steht für **pĕ*ʾ, **ⲧⲁ-** für *tĕ*ʾ, **ⲛⲁ-** für *nĕ*ʾ; § 64.

3. Demonstrativpronomina.

a. Das Pronomen „dieser“:

1. absolut, betont: Sg. m. **ⲡⲁ̈ⲓ**; f. **ⲧⲁ̈ⲓ**; Pl. **ⲛⲁ̈ⲓ**; 95*.

2. vor einem Nomen, tonlos: Sg. m. **ⲡⲉ̈ⲓ-**; f. **ⲧⲉ̈ⲓ-**; Pl. **ⲛⲉ̈ⲓ-**.

Neben **ⲡⲉ̈ⲓ** kommt im S. eine kontrahierte Form

ⲡⲓ-, ϯ-, ⲛⲓ- vor, die auch in abgeschwächter Bedeutung häufig als Artikel gebraucht wird; vgl. § 148.

Beispiele: ⲡⲁ̈ⲓ-ⲡⲉ ⲡⲁⲥⲱⲙⲁ „dieses ist mein Leib“ (ⲡⲉ ist Kopula); ⲡⲉ̈ⲓⲣⲱⲙⲉ „dieser Mensch“; ⲧⲉ̈ⲓⲥⲱⲛⲉ „diese Schwester“; ⲛⲉ̈ⲓⲉⲓⲟⲧⲉ „diese Eltern“; ⲛⲓⲙⲏⲏϣⲉ „die Mengen“.

Das Neutrum „dieses“ giebt man entweder durch den Sing. ⲡⲁ̈ⲓ oder den Plural ⲛⲁ̈ⲓ wieder.

Anm. ⲡⲁ̈ⲓ und ⲡⲉ̈ⲓ- u. s. w. gehen auf das äg. *p3*, *t3*, *n3*, neuäg. *p3j*, *t3j*, *n3j*, zurück; Ä§ 100.

b. Das Pronomen „jener“:

*96. Absolut, betont: Sg. m. ⲡⲏ. f. ⲧⲏ, Pl. ⲛⲏ.

Die tonlose Form ⲡ(ⲉ)-, ⲧ(ⲉ)-, ⲛ(ⲉ)- hat die Bedeutung als Demonstrativum verloren und wird als Artikel gebraucht, vgl. § 148.

Zum Ausdruck von „jener“ in Verbindung mit dem Nomen bedient man sich der Umschreibung ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ wörtlich „welcher dort (ist)“; z. B. ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ „jener Mann“ (wörtl. „der Mann w. dort ist“); ⲧⲉⲥϩⲓⲙⲉ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ „jene Frau“; ⲛ̄ϩⲙ̄ϩⲁⲗ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ „jene Diener“.

Anm. ⲡⲏ geht auf ein äg. Demonstrativum *p3*, *t3*, *n3* neuäg. *p3w*, *t3w*, *n3w* zurück, das im Altägyptischen von dem zu ⲡⲁ̈ⲓ gewordenen Demonstrativum *p3* nicht zu unterscheiden ist. Ä§ 100. 125

4. Fragepronomen.

97. *1.* ⲁϣ (äg. *ỉḫ*, **ỉoḫ* Ä§ 383 B) „wer? was? welcher?“ substantivisch und adjektivisch (mit dem Nomen durcl

ⲛ̄ verbunden § 171) gebraucht; z. B. ⲁϣ ⲧⲉⲕⲥϩⲓⲙⲉ-ⲧⲉ „wer ist deine Frau?"; ⲁϣ ⲛ̄ⲣⲁⲛ „welcher Name?".

2. ⲛⲓⲙ „wer, welcher" (äg. *ỉn-m*, näg. *nm* Ä§ 384 B), substantivisch und adjektivisch (§ 171) gebraucht; z. B. ⲛⲓⲙ-ⲡⲉ ⲡⲉⲕⲣⲁⲛ „wer ist dein Name"; ⲛⲓⲙ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ „welcher Mensch?".

3. ⲟⲩ „was?" meist substantivisch; z. B. ⲟⲩ-ⲧⲉ ⲧⲙⲉ „was ist die Wahrheit?".

4. ⲟⲩⲏⲣ „wie viel" (äg. *wr* „groß") substantivisch und adjektivisch gebraucht; z. B. ⲟⲩⲏⲣ-ⲡⲉ ⲡⲉⲕⲁϩⲉ „wie viel (wie lang) ist dein Leben?"; ⲟⲩⲏⲣ ⲛ̄ⲣⲟⲙⲡⲉ „wie viel Jahre?".

5. ⲁϩⲣⲟ⸗ „was ist, warum", mit den Possessivsuffixen verbunden (aus *ỉḥ* „was?" und *r*⸗ „zu" entstanden); ⲁϩⲣⲟⲕ „was ist dir?" (daß du das und das thust); ⲁϩⲣⲱⲧⲛ̄ „was ist euch?"; ⲁϩⲣⲟⲟⲩ „was ist ihnen?".

Nomina.

1. Allgemeines.

a. Ausdruck des Geschlechts.

Das Koptische unterscheidet beim Nomen (Substantiv, Adjektiv, Zahlwort) zwei Geschlechter: ein genus masculinum und ein genus femininum. Die Nomina weibl. Geschlechts endigen im Saʿidischen entweder auf ⲉ (B. ⲓ) oder auf einen langen Vokal. Da aber auch 98*.

zahlreiche Masculina (nach Abfall des letzten Stammkonsonanten) in derselben Weise auslauten, so lassen sich die Feminina ihrer äußeren Form nach nicht von den Masculinis unterscheiden.

Anm. Die altäg. Femininendung lautete *ᵉt* (aber nur *t* geschrieben); das *t* ist schon frühzeitig verschliffen worden; s. Ä§ 107. Viele Masculina hatten ursprünglich eine Endung *w* (Ä§ 106), die frühzeitig verloren gegangen, aber noch vielfach in der koptischen Vokalisation zu erkennen ist; § 114.—Der auslautende lange Vokal der Feminina ist dadurch entstanden, daß der nach dem letzten Stammkonsonanten stehende Bildungsvokal in offener Silbe vor einer Endung *wᵉt* oder *jᵉt* stand.

99. Eine Reihe altägyptischer Feminina hat im Kopt. das männliche Geschlecht angenommen; z. B. *pẖr-t* f., aber ⲡⲁϩⲣⲉ: ⲫⲁϧⲣⲓ m. „Heilmittel"; *bἰ-t* f., aber ⲉⲃⲓⲱ m. „Honig"; *ȝḥ-t* f., ⲉⲓⲱϩⲉ m. „Acker"; *ḏdf-t* f., ϫⲁⲧϥⲉ m. „Gewürm"; *mḥᶜ-t* f., ⲙ̄ϩⲁⲁⲩ m. „Grab"; *ἰmnt-t* f., ⲁⲙ̄ⲛ̄ⲧⲉ: ⲁⲙⲉⲛϯ m. „die Unterwelt". — Umgekehrt ist das masc. *śnṯj* im Kopt. weibl. Geschlechts: ⲥ̄ⲛ̄ⲧⲉ „Basis" (vgl. § 110).

b. Form der Nomina.

100. Die altägyptischen Nominalstämme haben im Koptischen zum Teil sehr starke Veränderungen erlitten, so daß man es vielen koptischen Nominibus auf den ersten Blick nicht ansieht, welches ihr Stamm ist; so ist z. B. das zweilautische kopt. ⲛⲏⲃ „Herr" ursprünglich dreiradikalig äg. *nbw*, **nĕbᵉw*; ⲕⲁⲕⲉ „Finsternis" geht

auf ein äg. *kiki*, **kaikᵉi* zurück; dem kopt. ϩⲟϥ „Schlange" entspricht ein ägypt. *ḥfȝw*, **ḥofȝᵉw* u. a. m.

Die koptischen Nomina zeigen entweder den reinen Stamm ohne äußere Zusätze oder sind durch äußere Zusätze, Affixa und Präfixa, abgeleitet. 101.

Die einfachen Nomina zerfallen je nach der Zahl ihrer Konsonanten, der sogenannten Radikale, in mehrere Klassen, die sich wiederum durch die verschiedene Vokalisation von einander unterscheiden. Die Benennung der Klassen ist die in der semitischen Grammatik übliche (vgl. § 201). Nur die häufigeren Bildungsarten sollen in Folgendem aufgeführt werden. Die Stämme ultimae infirmae sind nicht von den entsprechenden starken Stämmen getrennt worden.

Anm. Nicht berücksichtigt sind hierbei die aus fremden Sprachen (dem Kanaanäischen, Griechischen, Arabischen etc.) zu verschiedenen Zeiten entlehnten Substantiva, die zum Teil im Kopt. das Bürgerrecht erlangt haben.

1. Einfache Nomina.

I. Zweiradikalige Stämme.

Der Bildungsvokal steht stets nach dem ersten Radikal.

Masculina.

1. Bildungen mit ⲁ: 102.

ⲗⲁⲥ „Zunge" äg. *nś*; ⲛⲁⲩ „Zeit" äg. *nw*;
ⲡⲁⲧ „Fuß" äg. *pd*; ϩⲁⲓ̈ „Gatte" äg. *hȝ*, *hj*.

2. Bildung mit ⲉ: ϣⲉ „Holz" äg. *ḫt*.

3. Bildungen mit ⲟ:

ⲥⲟⲡ „Mal“ äg. *sp*;

ⲥⲟⲓ̈ „Rücken“ äg. *š3*, *šj*;

ⲣⲟ „Mund“ äg. *r3*.

103. **Feminina.**

1. Bildungen mit ⲓ, den männlichen mit ⲁ entsprechend:

ⲡⲓⲧⲉ „Bogen“ äg. *pḏ-t*;

ⲕⲓⲧⲉ „Drachme“ äg. *ḳd-t*;

**irĕ* „Auge“ ⲉⲓⲁⲧ⸗ (§ 84) äg. *ỉr-t*.

2. Bildungen mit ⲏ, den männlichen mit ⲁ und ⲉ̀ entsprechend:

ⲃⲏⲛⲉ „Schwalbe“ äg. *mn-t*;

ⲕⲏⲙⲉ „Ägypten“ äg. *km-t*;

ⲏⲡⲉ „Zahl“ äg. *ỉp-t*.

3. Bildungen mit ⲱ, bez. ⲟⲩ (§ 57), den männlichen mit ⲟ entsprechend:

ⲥⲱϣⲉ „Feld“ äg. *sḫ-t*;

ⲛⲟⲩϩⲉ „Sykomore“ äg. *nh-t*;

ⲙⲟⲩⲕⲉ „Leiter“ äg. *mḳ-t* (aus älterem *m3ḳ-t* hervorgegangen).

Die scheinbar einradikaligen Nomina des Koptischen, wie ⲡⲉ fem. „Himmel“ äg. *p-t*, ϩⲏ fem. „Leib“ (mit Suff. ϩⲏⲧ⸗ § 84) äg. *ẖ-t* (*ẖ3-t*), sind ursprüng

lich zweiradikalig; sie haben frühzeitig einen Konsonanten verloren, von dem oft keine Spur mehr zu erkennen ist.

II. Dreiradikalige Stämme
(einschließlich der Stämme tertiae infirmae).
α. Bildungen mit dem Vokal nach dem ersten Radikal.
Masculina. 104.

Bei den Stämmen tertiae infirmae ist der in dem Auslaut der tonlosen Endsilbe stehende schwache Konsonant (*w* oder *j*) auf Grund des § 25 Anm. 1, 26 Anm. weggefallen. Daher sehen die Substantiva dieser Bildung wie zweiradikalige aus. Auch die Verba tertiae *ꜣ* haben häufig den dritten Radikal spurlos verloren.

1. Bildungen mit ι, besonders häufig bei Stämmen tertiae *ꜣ*:

ϯⲙⲉ „Dorf“ äg. *dmỉ*; ϩⲓⲕ „Zauber“ äg. *ḥkꜣ*;
ϯⲟⲩ „fünf“ äg. *dwꜣ*; ⲡⲓⲛ „Maus“ äg. *pnw*;
ⲥⲓⲟⲩ „Stern“ äg. *śbꜣ*; ⲥⲓⲙ „Kraut“ äg. *śmw*.

2. Bildungen mit ⲏ:

ⲏⲣⲡ̄ „Wein“ äg. *ỉrp*; ⲥⲏⲃⲉ „Flöte“ äg. *sbꜣ*;
ϣⲏⲣⲉ „Sohn“ äg. *šrỉ*;
ⲧⲏⲏⲃⲉ „Finger“ äg. *ḏbꜥ* (§ 72);
ⲙⲏⲏϣⲉ „Menge“ äg. *mšꜥ* „Heer“;
ⲃⲏϭ „Sperber“ äg. *bỉk*, **bēlᵉk*;

ⲟⲩⲏⲏⲃ „Priester“ äg. *wˁb*, **wēˁeb* (§ 71);
ⲛⲏⲃ „Herr“ äg. *nbw*;
ⲣⲏ „Sonne“ äg. *rˁw*.

3. Bildungen mit ⲱ bez. ⲟⲩ (§ 57):
ⲟⲩⲱⲛ̄ϣ „Wolf“ äg. *wnš*;
ⲱⲃ̄ⲧ „Gans“ äg. *ꜣpd*;
ⲛⲟⲩⲧ̄ⲙ „süß“ äg. *nḏm*;
ⲣⲱⲙⲉ „Mensch“ äg. *rmṯ*, *rmt*;
ⲱⲛⲉ „Stein“ äg. *ỉnr*;
ⲛⲟⲩϥⲉ „gut“ äg. *nfr*;
ⲧⲱϩ „Stroh“ äg. *dḥꜣ*;
ⲃⲱⲱⲛ „schlecht“ äg. *bỉn*;
ϣⲱⲙ „Sommer“ äg. *šmw*;
ⲛⲟⲩⲃ „Gold“ äg. *nbw*;
ⲧⲱⲛ „wo?“ äg. *ṯnj*, *tnj*;
ⲙⲟⲩï „Löwe“ äg. *mꜣj*, **muꜣ^e j*, **muj^e j*.

105. **Feminina.**

1. Bildungen mit ⲁ, den Masculinen mit ⲓ entsprechend:
ϫⲁⲧⲙⲉ „Haufen“ äg. *ḏdm-t*;
ⲧⲁϭⲥⲉ „Spur“ äg. *dgś-t*;
ⲕⲁⲉⲓⲥⲉ „Begräbnis“ äg. *ḳrś-t*;
ⲧⲁïⲃⲉ „Sarg“ äg. *ḏbꜣ-t*, mit Umstellung *ḏꜣb-t*;
ⲣⲁⲥⲟⲩ „Traum“ äg. *rśw-t*, **raśw^e t*;

ⲕⲁïⲉ „hohes Land“ äg. *ḳȝj-t*, **ḳaȝjᵉt*, **ḳajjᵉt*;

ⲙⲁïⲣⲉ „Bündel“ äg. *mrj-t*, mit Metathesis *mjr-t*, **majrᵉt*;

ϣⲁïⲣⲉ „Mädchen“ äg. *šrj-t*, mit Metathesis *šjr-t*, **šajrᵉt*; vgl. masc. **ϣⲓⲣⲉ** äg. *šrỉ*.

2\. Bildungen mit **ⲉ**, den Masculinen mit **ⲏ** entsprechend:

ⲧⲉϩⲛⲉ „Stirn“ äg. *dhn-t*;

ϩ̄ⲛⲕⲉ „Bier“ äg. *ḥnḳ-t* (§ 31);

ϩ̄ⲙⲙⲉ „Wärme“ äg. *ẖmm-t* (§ 31);

ϣⲉⲉⲣⲉ „Tochter“ äg. *šrỉ-t*, **šerỉᵉt* (§ 69);

ⲙⲉⲉⲣⲉ „Mittag“ äg. *mtr-t*, **metrᵉt*;

ϣⲏⲩⲉ „Altar“ äg. *ẖȝw-t*, **ẖeȝwᵉt*, **ẖēwᵉt* (§ 25 Anm. 2);

ϩⲓⲙⲉ „Frau“ äg. *ḥjm-t*, **ḥejmᵉt* (§ 66).

3\. Bildungen mit **ⲟ** bez. **ⲁ** (§ 63), den Masculinen mit **ⲱ** (**ⲟⲩ**) entsprechend:

ⲛⲟϥⲣⲉ „Vorteil“ äg. *nfr-t*; vgl. masc. **ⲛⲟⲩϥⲉ**;

ⲥⲟⲟⲩϩⲉ „Ei“ äg. *śwḥ-t*;

ϩⲟⲉⲓⲧⲉ „Hyäne“ äg. *ḥ(j)ṯ-t*;

ⲛⲁϩⲃⲉ „Nacken“ äg. *nḥb-t*;

ⲟⲩⲁϣⲥⲉ „Weite“ äg. *wśḫ-t*, mit Metathesis (§ 55) *wḫś-t*;

ⲙⲟⲟⲛⲉ „Amme“ äg. *mnᶜ-t*, **monᶜᵉt* (§ 69);

ⲃⲟⲟⲛⲉ „Schaden“ äg. *bỉn-t*, **boỉnᵉt* (§ 69); vgl. masc. **ⲃⲱⲱⲛ**.

106. *β.* **Bildungen mit dem Vokal nach dem zweiten Radikal.**

Masculina.

1. Bildungen mit ⲁ:

ⲞⲨⲚⲀⲘ „rechts“ äg. *ỉmn*, *wnm* (mit Metathesis);
ⲀⲨⲀⲚ „Farbe“ äg. *ỉwn*, **^{a}ỉwan*.

2. Bildungen mit ⲉ:

ⲣ̄ⲡⲉ „Tempel“ äg. *rpr*, **^{e}rper*;
ⲤⲂⲈ „Thür“ äg. *śbꜣ*;
ⲈⲚⲈϨ „Ewigkeit“ äg. *nḥḥ*, **^{e}nḥeḥ*.

3. Bildungen mit ⲟ bez. ⲁ (§ 63):

ⲞⲨϨⲞⲢ „Hund“ äg. *whr*;
ϬⲂⲞⲒ̈ „Arm“ äg. *gbꜣ*, *gbj*;
ⲈⲂⲞⲦ „Monat“ äg. *ỉbd*, **^{e}ỉbod*;
ϨⲦⲞ „Pferd“ äg. *ḥtr*;
ⲤⲞⲨⲞ „Getreide“ äg. *swt*;
ⲙ̄ⲤⲀϨ „Krokodil“ äg. *msḥ*;
ⲀⲚⲀϢ „Eid“ äg. *ᶜnḫ*, **^{a}ᶜnaḫ*;
ϨⲢⲞⲞⲨ „Stimme“ äg. *ḫrw*;
ⲈⲞⲞⲨ „Ruhm“ äg. *ỉꜣw*, **^{e}ỉꜣow*;
ⲤⲦⲞⲒ̈ „Geruch“ äg. *śṯj*, *śtj*.

107. **Feminina.**

1. Bildung mit ⲓ, den männlichen mit ⲁ entsprechend:

ⲈⲘⲒⲤⲈ „Dill“ äg. *ỉms-t*, **^{e}ỉmis^{e}t*.

2. Bildungen mit ⲏ, den männlichen mit ⲉ oder auch ⲁ entsprechend:

ϩⲗⲏϭⲉ „Süßigkeit“ äg. **hlg-t*, vgl. ϩⲗⲟϭ „süß werden“;

ϩⲣⲏⲣⲉ „Blume“ äg. *ḥrr-t*;

ⲙⲓⲏ „Löwin“ äg. *mȝj-t*, **mȝēj^{e}t*, **mjēj^{e}t*;

ϣⲓⲏ „Länge“ äg. **šjēj^{e}t*; die letzten beiden mit Wegfall des letzten *j* nach § 25 Anm. 1.

3. Bildungen mit ⲱ bez. ⲟⲩ (§ 57), den männlichen mit ⲟ entsprechend.

Bei den Stämmen tertiae infirmae ist der schwache Radikal, weil in der Endsilbe vor tonlosem ^{e} stehend, (nach § 25 Anm. 1; 26 Anm.) geschwunden.

ⲉⲣⲱⲧⲉ „Milch“ äg. *ỉrṯ-t*, **^{e}ỉrōt^{e}t*;

ⲡⲣⲱ „Winter“ äg. *prj-t*, **prōj^{e}t*;

ⲙ̄ⲣⲱ „Hafen“ äg. *mrj-t*, **^{e}mrōj^{e}t*;

ⲛ̄ⲃⲱ „Stadt Ombos“ äg. *nbj-t*, **^{e}nbōj^{e}t*;

ⲉⲃⲓⲱ „Honig“ äg. **bjj-t*, **^{e}bjōj^{e}t*;

ⲉϣⲱ „Sau“ äg. *šȝj-t*, **^{e}šȝōj^{e}t*;

ⲟⲩⲛⲟⲩ „Stunde“ äg. *wnw-t*, **wnuw^{e}t*.

III. Vier- und fünfradikalige Stämme.

Die vier- und fünfradikaligen Nominalstämme sind, ebenso wie die entsprechenden Verbalstämme (§ 236), zum großen Teil reduplizirte zwei- und dreiradikalige. Auch **108.**

die scheinbar einfachen Stämme mit vier und fünf Konsonanten sind wohl irgendwie, durch Anfügung von Endungen, Wiederholung des letzten Radikals u. a., von zwei- und dreilautigen abgeleitet.

109. **Masculina einfacher Stämme.**

1. Bildungen mit dem Vokal nach dem ersten Radikal:

ϩⲗ̅ⲡⲉ masc. „Nabel" äg. *ẖrpꜣ*, **ẖerp*^{e}*ꜣ*;

ⲥⲁⲛⲛⲉϩ „Heuschrecke" äg. *snḥm*, **sanm*^{e}*ḥ* (mit Metathesis);

ⲧⲁⲡ̅ⲛ̅ „Kümmel" äg. *tpnn*, **tapn*^{e}*n*;

ⲥⲟϭ̅ⲛ „Salbe" äg. *šgnn*;

ϩⲟⲥ̅ⲙ „Natron" äg. *ḥsmn*, mit Verlust des auslautenden *n*.

2. Bildung mit dem Vokal nach dem zweiten Radikal:

B. ϣⲱϣⲉⲛ „Lilie" äg. *sššn*, **sšōš*^{e}*n*, mit Kontraktion des *sš*: *šōš*^{e}*n*.

110. Dieser Bildungsart gehören gewiß auch manche Nomina quartae infirmae an, die sich aber nur selten von den durch die Nominalendungen *w* und *j* von dreiradikaligen Stämmen abgeleiteten Nominibus unterscheiden lassen. Als vierradikalig sind wahrscheinlich zu betrachten:

ⲥ̅ⲛⲧⲉ „Basis" äg. *šntj*, *šnṯj*;

ϫⲟⲟⲩϥ „Papyrus" äg. *ṯwfj*;

ⲥⲟⲃ̅ⲧ „Mauer" äg. *šbtj*.

Masculina reduplizirter Stämme. 111.

Merke die häufigen Bildungen:

ⲕⲟⲩⲕⲙ̄ „Pauke“ aus **kemkᵉm*, **keukᵉm* kontrahiert; B. ⲕⲉⲙⲕⲉⲙ;

ⲛⲟⲩⲛ „Abyssus“ äg. *nwnw*, **newnᵉw*;

ⲣⲓⲣ „Schwein“ äg. *rjrj*, **rejrᵉj*;

ⲕⲣⲟⲩⲣ „Frosch“, wohl aus **ḳrewrᵉw* entstanden.

Sehr verstümmelt, durch Wegfall des *ꜣ*, sind:

ⲃⲏⲃ „Loch“ äg. *bꜣbꜣ*, **beꜣbᵉꜣ*, **bēbᵉꜣ*;

ϫⲱϫ „Kopf“ äg. *ḏꜣḏꜣ*, **ḏoꜣḏᵉꜣ*, **ḏōḏᵉꜣ*.

Vielleicht gehört hierher auch ⲧⲟⲩⲱⲧ „Statue“ äg. *twt*, aus **twtw* entstanden.

Feminina reduplizirter Stämme. 112.

1. Bildungen mit ⲓ nach dem dritten oder vierten Radikal:

ⲧⲗ̄ϯⲗⲉ „Tropfen“, von ⲧⲗ̄ⲧⲗ̄ „tröpfeln“ (§ 241);

ⲗⲉϥⲗⲓϥⲉ „Brocken“, von ⲗⲟϥⲗ̄ϥ „zerreiben“;

ⲃⲗ̄ⲃⲓⲗⲉ „Korn“ und ⲥⲣ̄ϥⲣⲓⲃⲉ (für ⲥⲣ̄ϥⲣⲓϥⲉ) „Stückchen“.

2. Bildungen mit ⲱ bez. ⲟⲩ nach dem dritten Radikal:

ⲙⲉϩⲙⲟⲩϩⲉ „Portulak“ (eine Pflanze);

ⲕ̄ⲗⲕⲟⲩⲗⲉ „Pustel“.

Hierher gehört wohl auch:

ⲉⲗⲟⲟⲗⲉ „Weintraube“ äg. *ἰꜣrꜣr-t*, **ἰᵉꜣloꜣlᵉt*.

2. Durch Suffixe abgeleitete Nomina.

I. Die Nominalendung *w*.

113. Bei den mit der alten Nominalendung *w* gebildeten Substantiven (Ä§ 106) ist auf Grund des § 26 Anm. die in unbetonter Silbe stehende Endung durchgehends abgefallen; doch hat sich ihre Spur in der Quantität des Bildungsvokals erhalten.

114. Mit der Endung *w* sind gebildet (Ä§ 106):

1. Götternamen und ähnl.:

ⲁⲛⲟⲩⲡ „Anubis" äg. *ỉnp-w*, **ᵃỉnupᵉw*;

ⲁⲙⲟⲩⲛ „Ammon" äg. *ỉmn-w*, **ᵃỉmunᵉw*;

ϩⲱⲣ „Horus" äg. *ḥr-w*, **ḥōrᵉw*;

ϣⲙⲟⲩⲛ „Hermupolis" äg. *ḫmn-w*, **ḫmunᵉw*.

2. Von Verben abgeleitete Substantiva:

ϫⲟï „Schiff" äg. *ḏ3j-w*, **ḏojjᵉw*, von *ḏ3j* „überfahren";

ⲟϩ̄ⲥ „Sichel" äg. **3sḫ-w*, *3oḫsᵉw*, von *3sḫ* „ernten";

ⲛⲟⲉⲓⲧ „Mehl" äg. *njḏ-w*, **nojdᵉw*, von *n(j)ḏ* „mahlen";

ϫⲟⲉⲓⲥ „Herr" äg. *ṯ(j)s-w*, **ṯojsᵉw*, von *ṯs* (*ṯjs*) „knüpfen" (B. ϭⲱⲥ);

ⲁϩⲉ „Lebenszeit" äg. *ʿḥʿ-w*, **ʿaḥʿᵉw*, von *ʿḥʿ* „stehen";

ϣⲱⲥ „Hirt" äg. *š3ś-w*, **šo3śᵉw*, **šōśᵉw*, von *š3ś* „gehen".

3. Verschiedene Substantiva:

ϩ̄ⲙⲥ „Ähre" äg. *ḫmś-w*;

ⲥⲁⲉⲓⲛ „Arzt“ äg. *sjn-w*;
ⲙⲁⲉⲓⲛ „Wunder“ äg. *mjn-w*;
ⲉⲓⲟⲟⲣ „Fluß“ äg. *ỉtr-w*, **ỉotr^e^w*;
ϭⲱⲙ „Garten“ äg. *kꜣm-w*;
ϩⲟϥ „Schlange“ äg. *ḥfꜣ-w*, **ḥofꜣ^e^w*;
ⲟⲩⲁ „einer“ äg. *wꜥj-w*, **waꜥj^e^w*.

Nur wo die Endung *w* in *j* übergegangen war, hat **115.**
sie sich in einzelnen Fällen nach dem Bildungsvokal als
ⲓ erhalten:

ϩⲣⲁï „Oberes“ äg. *ḥr-w*, **ḥraj*;
ϩⲣⲁï „Unteres“ äg. *ẖr-w*, **ẖraj*.

Die der Masculinendung *w* entsprechende Feminin- **116.**
endung lautete ägyptisch *wt*, jung *jt*. Auch sie ist im
Koptischen überall verschwunden. Die mit ihr gebildeten Substantiva hatten einen langen Vokal vor der
Endung.

1. Bildungen mit ⲏ:

ⲣ̄ⲙⲉⲓⲏ „Thräne“ äg. *rmj-wt*, **r^e^mjēj^e^t*;
ⲟⲩϣⲏ „Nacht“ äg. *wḫꜣ-wt*, **w^e^ḫꜣēj^e^t*;
ⲁϣⲏ „Menge“ äg. *ꜥšꜣ-wt*, **ꜥ^a^šꜣēj^e^t*.

2. Bildungen mit ⲱ:

ϩ̄ⲃⲥⲱ „Kleid“ äg. *ḥbś-wt*, **ḥ^e^bśōj^e^t*;
ϣ̄ⲛⲧⲱ „Schurz“ äg. *šnḏ-wt*, **š^e^ndōj^e^t*;
ⲉⲧⲡⲱ „Last“ äg. *ꜣṯp-wt*, **ꜣ^e^tpōj^e^t*;
ⲙⲉⲥⲓⲱ „Hebamme“ äg. *mśj-wt*, **m^e^śjōj^e^t*;

ⲥⲃⲱ „Lehre" äg. *sb3-wt*, $*s^eb3\bar{o}j^et$, $*sboj^et$;

ϩⲙⲟⲩ „Salz" äg. *ḥm3-wt*, $*ḥ^em3uj^et$, $*ḥmuj^et$.

II. Die Nominalendung *j*.

117. Von den Nominibus, besonders Adjektiven, die im Ägyptischen mittelst der Endung *j* von Substantiven, Präpositionen, Infinitiven abgeleitet worden sind (Ä§ 144), hat sich im Koptischen noch eine grosse Anzahl erhalten. Die Endung ist überall verschwunden (§ 25 Anm. 1):

ⲣⲏⲥ „südlich, Süden" äg. *rś-j*, $*r\bar{e}ś^ej$;

ϭⲉⲣⲏϭ „Jäger" äg. *grg-j*, $*g^er\bar{e}g^ej$;

ⲉϭⲱⲱϣ, ⲉϭⲱϣ (B. ⲉⲑⲱϣ) „Äthiope" äg. *k3š-j*, $*^ek3\bar{o}š^ej$; fem. B. ⲉⲑⲟϣⲓ äg. $*^ek3ošj^et$;

ϭⲙⲉ „Gärtner" äg. *kmj*, **kmēj* (alt *k3mw-j*).

118. Zu diesen Ableitungen gehören zahlreiche, im Koptischen auf ⲧ auslautende Substantiva und Adjektiva. Sie sind von solchen Worten gebildet, die mit *t* (besonders mit dem *t* der Femininendung) endigten. Bei ihnen hat sich das alte (sonst verschliffene) *t*, da es durch die folgende Adjektivendung *j* geschützt war, noch erhalten.

119. Man kann zwei Arten dieser Bildung unterscheiden.

1. Der Bildungsvokal steht vor dem, dem *t* vorangehenden Radikal:

ⲣⲁϩⲧ „Wäscher" äg. *rḥt-j*, $*raḥt^ej$, von *rḥt* „waschen" abgeleitet;

ϣⲁϥⲧ „Gegner" äg. *ḫft-j*, von *ḫft* „angesichts von" (Ä§ 337) abgeleitet;

ϩⲏⲧ „Herz“ äg. *ḥ3-tj*, **ḥe3tᵉj*, **ḥētᵉj*;
ⲑⲟⲟⲩⲧ „Thout (Gott)“ äg. *Ḏḥw-tj*, **Ḏḥowtᵉj*;
ⲥⲓⲟⲟⲩⲧ „Stadt Siut“ äg. *S3w-tj*, **Sjowtᵉj*;
ⲉⲙ̄ⲛⲧ „westlich“ äg. *ỉmn-tj*, **ᵉỉmentᵉj*;
ⲉⲉⲓ̄ⲃⲧ „östlich“ äg. *ỉ3b-tj*, **ᵉỉ3ebtᵉj*;
ⲙ̄ϩⲓⲧ „nördlich“ äg. *mḥj-tj*, **mḥejtᵉj*.

2. Der Bildungsvokal steht nach dem, dem *t* vorangehenden Radikal, also unmittelbar vor dem ⲧ:

ⲟⲩⲱⲧ „einzig“ äg. *wᶜ(j)-tj*, **wᶜōtᵉj*;
ϣⲧⲓⲧ „Weber“ äg. *šḫt-tj*, **šᵉḫtitᵉj*, mit Kontraktion **štitᵉj*;
ⲙⲉⲣⲓⲧ „geliebt“ äg. *mrj-tj*, **mᵉrjitᵉj*;
B. ϩⲟⲩⲓⲧ „erster“ äg. *ḥ3w-tj*;
ϣⲡⲓⲏⲧ „schamhaft“ äg. *špj-tj*;
ϩⲁⲗⲏⲧ „Vogel“ für **hᵉỉlētᵉj*(?).

120. Bei einer anderen Gruppe von Nominibus, die mit der Endung *j* abgeleitet sind, vornehmlich Adjektiven, ist aus dem vor der Endung *j* stehenden Hülfsvokal ᵉ betontes ⲉ (B. ⲉ) geworden. Neben diesem hat sich nach dem ersten Radikal noch der ursprüngliche Bildungsvokal als ⲁ oder ⲉ erhalten. Zu diesen Maskulinen wird ein Femininum mit der Endung ⲏ, ohne Rücksicht auf die ursprüngliche Vokalisation, gebildet.

121. Diese eigentümliche Bildung findet sich

1. bei zweikonsonantigen Stämmen:

ϭⲁϫⲉ m., ϭⲁϫⲏ f. „verstümmelt", von ϭⲱϫ „abschneiden";

ϣⲁϥⲉ m., ϣⲁϥⲏ f. „wüst", von ϣⲱϥ „verwüsten";

ϩⲁⲉ m., ϩⲁⲏ f. „letzter" äg. **ẖarej*, von *ẖr*, ϩⲁ „unten";

ϭⲁïⲉ m., ϭⲁïⲏ fem. „häßlich"; vgl. ⲛⲉϭⲉ „häßlich sein" (§ 268);

2. bei dreikonsonantigen Stämmen:

ϩⲁⲧⲣⲉ m. „Zwilling" äg. *ḥtr-j*;

ϣⲁϥⲧⲉ m. „Gegner, böse" äg. *ḫft-j*, von der Präposition *ḫft*; s. § 119;

ⲥⲁⲃⲉ „weise" äg. *sb3-j*;

ⲕⲁⲙⲉ „schwarz" äg. *kmm-j* (§ 48), von ⲕⲙⲟⲙ „schwarz werden" (§ 48);

ⲛⲉϣⲧⲉ „hart" äg. *nḫt-j*, von ⲛ̄ϣⲟⲧ „hart werden" (§ 219);

ⲙⲛ̄ⲧⲣⲉ „Zeuge" äg. *mtr-j*, **metrej* (§ 56);

ⲃ̄ⲗⲗⲉ „blind"; vgl. ⲃⲁⲗ „Auge";

B. ϭⲉⲛⲛⲉ „faul", von ϭⲛⲟⲛ „zart werden";

ⲧⲉϣⲉ „Nachbar" äg. *t3š-j*, **te3šej*, von ⲧⲟϣ äg. *tš* „Grenze";

3. bei Stämmen tertiae infirmae:

ϣⲁⲕⲉ „tief", von ϣⲓⲕⲉ, *škj* „graben";

ϣⲁïⲉ „lange" äg. **šajjej*, von ϣⲓⲁï „lang werden (**šjaj*);

ⲉⲥⲓⲉ „leichtsinnig" *ʾesjej*, von ⲁⲥⲁⲓ̈ (B. ⲁⲥⲓⲁⲓ̈) „leicht werden" (**ʾsaj*);

ϣⲟⲩⲓⲉ „trocken" **šewjej*, von *šwj* „trocknen";

4. bei Stämmen quartae infirmae:

ⲁⲗⲕⲉ „letzter Monatstag" äg. *ʿrkw-j*, *ʿrkj-j*;

ⲙⲉⲥⲧⲉ „verhaßt", von ⲙⲟⲥⲧⲉ (*mśdj*) „hassen" (§246).

III. Junge Bildungen auf ϥ und ⲥ.

Mit den Personalsuffixen der 3. Person Sing. ϥ und ⲥ (§ 83) werden von Infinitiven und Substantiven andere Substantiva, meist Abstrakta und Nomina instrumenti, abgeleitet. **122.**

Die Bildungen mit ϥ haben männliches, die mit ⲥ weibliches Geschlecht.

α. Bildungen mit ϥ. **123.**

1. Von Infinitiven abgeleitet, mit ⲟ nach dem ersten Radikal: ⲡⲁϩ̄ϥ „Riß" (für *ⲡⲟϩ̄ϥ § 63) von ⲡⲱϩ „spalten"; ϫⲟⲟⲕⲉϥ, ϫⲟⲕⲉϥ „Stachel" (für *ϫⲟⲕϩ̄ϥ § 45) von ϫⲱⲕ̄ϩ „stechen, beißen"; ϩⲟⲣⲕ̄ϥ „ruhig" von ϩⲣⲟⲕ „ruhen".

2. Von männlichen Substantiven abgeleitet. Merke: ⲡⲁϣ̄ϥ „Schlinge" von ⲡⲁϣ „Schlinge"; ⲥⲁϩ̄ϥ „Bohrer" von ⲥⲁϩ „Bohrer"; ⲙⲟϫϩ̄ϥ „Gürtel" von ⲙⲟϫ̄ϩ „Gürtel"; ⲛⲁϩⲃⲉϥ (§ 212) „Joch" von ⲛⲁϩ̄ⲃ „Joch"; ⲧⲏⲣ̄ϥ „All" von ⲧⲁⲣ „Ende", ⲧⲏⲣ⸗ (§ 173); ⲣⲱϥ „Mund" von ⲣⲟ, ⲣⲱ⸗ (§ 84).

124. *β.* Bildungen mit ⲥ.

1. Von Infinitiven abgeleitet, mit ⲟ nach dem ersten Radikal: ϣⲟⲗ̄ⲥ „Beute" von ϣⲱⲗ „rauben"; ϥⲟϭ̄ⲥ „Sprung" von ϥⲱϭⲉ „springen"; ϭⲟⲣϭ̄ⲥ „Falle" von ϭⲱⲣϭ̄ „jagen"; ⲥⲟⲟⲩϩ̄ⲥ „Versammlung" von ⲥⲱⲟⲩϩ̄ „versammeln"; ⲟⲃϣ̄ⲥ „Versehen" von ⲱⲃϣ̄ „vergessen"; ϭⲟⲟⲗⲉⲥ „Kleid" von ϭⲱⲱⲗⲉ (B. ϫⲱⲗϩ „einhüllen"; ⲙⲟⲧⲛⲉⲥ „Ruhe" (§ 212) von ⲙ̄ⲧⲟⲛ „ruhen" ⲡⲁϩ̄ⲥ „Jagd" für **poḥsᵉś* (mit Kontraktion § 48), von *pḥs* „jagen"; ebenso ⲧⲁϩ̄ⲥ „Salbung" für **taḥsᵉś*, von ⲧⲱϩ̄ⲥ „salben".

2. Von weiblichen Substantiven abgeleitet z. B. ⲁⲡ̄ⲥ „Zahl" von ⲏⲡⲉ „Zahl"; ϣⲁⲧ̄ⲥ „Graben" von *ϣⲏⲧⲉ (Stamm *šꜣd*, *šd* „graben"); ϣⲓⲏⲥ „Länge" von ϣⲓⲏ (§ 107, 3); ⲕ̄ⲣⲙⲉⲥ „Asche" (§ 212) von *ⲕ̄ⲣⲙⲉ, B. ⲕⲉⲣⲙⲓ; ϩⲁⲉⲓⲃⲉⲥ „Schatten" von *ϩⲁⲉⲓⲃⲉ, B. ϧⲏⲓⲃ

3. Durch Präfixe abgeleitete Nomina.

I. Alte Bildungen.

125. Von den in der alten Sprache sehr häufigen Substantiven, die mittelst des Präfixes *m* von Verben abgeleitet sind (Ä§ 113), haben sich im Koptischen noch erhalten

1. Masculina: ⲙⲟⲉⲓⲧ „Weg" äg. *mjṯn*, **mojtᵉ* (mit Wegfall des auslautenden *n*; vgl. ϩⲟⲥ̄ⲙ äg. *ḥsmn*

2. Feminina: ⲙⲁϣⲉ f. „Wage" äg. *mḫꜣt*, **maḫi* für **moḫꜣᵉt* (§ 63), von *ḫꜣj* (ϣⲓ) „messen";

ⲙ̄ϩⲁⲁⲩ m. „Grab“ äg. *mḥʿ(w)-t*, *^{e}*mḥaʿw*^{e}*t*, *^{e}*mḥaaw*(^{e}*t*);

B. ⲙⲟⲩⲕⲓ f. „Leiter“ äg. *m(j)ꜣḳ-t*, **moꜣḳ*^{e}*t*, **muḳ*^{e}*t*, von einem Stamme *jꜣḳ*.

Alten Ursprungs sind wohl auch die mit vorgesetztem ⲉ abgeleiteten Substantiva: ⲉⲕⲱⲧ „Baumeister“ von ⲕⲱⲧ äg. *ḳd* „bauen“; ⲉϣⲱⲧ „Kaufmann“, äg. *šd*. **126.**

II. Junge Bildungen

1. ⲣⲉϥ- (entstanden aus *rmt-ìwf-*, **rĕm-ĕf-* „ein Mensch der —“) bildet von Infinitiven Nomina agentis; z. B. ⲣⲉϥ-ϯ „Geber, Geberin“ (ϯ „geben“); ⲣⲉϥ-ⲥⲱⲛ̄ⲧ „Schöpfer“ (ⲥⲱⲛ̄ⲧ „schaffen“); ⲣⲉϥ-ϯϩⲉ „Trunkenbold“ (ϯϩⲉ „sich betrinken“). **127*.**

Dabei kann das Verbum ein Objekt haben (§ 357): ⲣⲉϥ-ϩⲉⲧ̄ⲃ-ⲣⲱⲙⲉ „Mörder“, wörtl. „ein Mann, der einen Menschen (ⲣⲱⲙⲉ) tötet (ϩⲉⲧ̄ⲃ-)“; ⲣⲉϥ-ⲣ̄-ⲛⲟⲃⲉ „Sünder“, wörtl. „ein Mann, der Sünde (ⲛⲟⲃⲉ) thut (ⲣ̄-)“.

2. ⲣ̄ⲙ- (die tonlose Form von ⲣⲱⲙⲉ „Mensch“) bildet von Nominibus Nomina der Zugehörigkeit. **128*.**

Das Nomen wird meist mit ⲛ̄ (§ 165) angeknüpft; z. B. ⲣ̄ⲙⲛ̄ⲕⲏⲙⲉ „Ägypter“, wörtl. „Mann von Ägypten (ⲕⲏⲙⲉ)“; ⲣ̄ⲙⲛ̄ⲥⲱϣⲉ „Landmann“ von ⲥⲱϣⲉ „Feld“; ⲣ̄ⲙⲛ̄ⲕⲟⲥⲙⲟⲥ „Irdischer“.

Städtenamen stehen gewöhnlich ohne ⲛ̄: ⲣ̄ⲙ-ⲣⲁⲕⲟⲧⲉ „Alexandriner“ von ⲣⲁⲕⲟⲧⲉ „Alexandria“.

129. 3. **ⲥⲁ-**, (äg. *sȝ* „Mann") bildet von Stoffnamen und Abstrakten Nomina agentis, die den Verfertiger oder Händler bezeichnen. Das Nomen wird mit **ⲛ̄** angeknüpft: **ⲥⲁⲛ̄ⲁϥ** „Schlächter" von **ⲁϥ** „Fleisch"; **ⲥⲁⲛ̄ⲛⲉϩ** „Öl-händler" von **ⲛⲉϩ** „Öl"; **ⲥⲁⲛ̄ϩⲟⲙⲛ̄ⲧ** „Erzarbeiter" von **ϩⲟⲙⲛ̄ⲧ** „Erz"; **ⲥⲁⲛ̄ϣⲁϫⲉ** „Wortemacher" von **ϣⲁϫⲉ** „reden, Wort".

*130. 4. **ⲁⲧ-**, vor einer Doppelkonsonanz **ⲁⲧⲉ-** (äg. *nìwtj* „einer der nicht hat" Ä§ 465), bildet von Nominibus und Infinitiven A d j e k t i v a p r i v a t i v a; z. B. **ⲁⲧⲉ-ⲥⲙⲟⲧ** ἄμορφος von **ⲥⲙⲟⲧ** „Gestalt"; **ⲁⲧ-ⲛⲟⲃⲉ** „sündlos" von **ⲛⲟⲃⲉ** „Sünde"; **ⲁⲧ-ⲁⲙⲁϩⲧⲉ** „unenthaltsam" von **ⲁⲙⲁϩⲧⲉ** „fassen".

Der Infinitiv kann auch sein Objekt haben: **ⲁⲧ-ⲡⲉϩⲧ̄-ⲥⲛⲟϥ** „unblutig", wörtl. „ohne Blut (**ⲥⲛⲟϥ**) zu vergießen (**ⲡⲉϩⲧ̄-**)". Transitive Verba müssen ein pronominales Objekt bei sich haben, wenn sie in passivischem Sinne gebraucht werden: **ⲁⲧⲥⲟⲛⲧ̄ϥ** „unerschaffen" wörtl. „ohne ihn zu schaffen"; **ⲁⲧⲛⲁⲩ-ⲉⲣⲟϥ** „unsichtbar" wörtl. „ohne ihn (**ⲉⲣⲟϥ**) zu sehen (**ⲛⲁⲩ**)".

*131. 5. **ⲙⲛ̄ⲧ-** (äg. *md-t* „Rede, Sache") leitet von Nominibus A b s t r a k t a w e i b l i c h e n G e s c h l e c h t s ab: **ⲙⲛ̄ⲧⲉⲓⲱⲧ** „Vaterschaft" von **ⲉⲓⲱⲧ** „Vater"; **ⲙⲛ̄ⲧϩ̄ⲗⲗⲟ** „Greisenalter" von **ϩⲗⲗⲟ** „Greis"; **ⲙⲛ̄ⲧⲁⲥⲉⲃⲏⲥ** „Ruchlosigkeit" von ἀσεβής; **ⲙⲛ̄ⲧⲟⲩⲉⲉⲓⲛⲓⲛ** „Griechisch" von **ⲟⲩⲉⲉⲓⲛⲓⲛ** „Grieche" (eig. „Jonier").

6. ϭιн- (äg. *ḳꜣi-n* „Gestalt, Art von“) bildet von Infinitiven Nomina actionis weiblichen Geschlechts; z. B. ϭιн-ογωм „Essen“ von ογωм „essen“; ϭιн-cωтм̄ „Gehör“ von cωтм̄ „hören“. **132***

Anm. Die boh. Form dieses Präfixes ist ϫιн; die damit abgeleiteten Nomina sind teils masculina, teils feminina.

7. мa н̄, bez. мa м̄ § 79, (wörtl. „Ort des“) bildet von Infinitiven Nomina loci männlichen Geschlechts (vgl. hebr. מ); z. B. мaн̄cωн̄ϩ „Gefängnis“ von cωн̄ϩ „binden, fesseln“; мaн̄ϩωтп̄ „Westen, Occident“ von ϩωтп̄ „untergehen“. **133***

4. *Zusammengesetzte Nomina.*

Durch die Zusammensetzung zweier Nomina ist zuweilen ein neues Substantivum entstanden. Das zweite Nomen ist dabei gewöhnlich stark verstümmelt worden. Derartige aus Zusammensetzungen entstandene Neubildungen sind: **134.**

мн̄qe „Memphis“ äg. *mn-nfr*, **mĕn-nuf^{e}r*;

B. ϩонт „Priester“ äg. *ḥn-nṯr* „Gottesdiener“, **ḥĕn-nut^{e}r*;

ϩeneeтe „Kloster“ äg. *ḥt-nṯr* „Gottęshaus“, **ḥĕt-nut^{e}r*;

conтe „Weihrauch“ äg. *śṯj-nṯr* „Gottesduft“, **śtĕj-nut^{e}r*.

c. Der Status constructus.

135. Wird ein Nomen mit einem folgenden Worte (Genetiv oder Adjektiv) eng verbunden, so verliert es nach § 76 seinen Ton. Diese tonlose Nominalform wird, wie die ähnliche Form der semitischen Sprachen, „Status constructus“ genannt.

In dem Status constructus tritt für den betonten Vokal der Hauptform ein tonloses *ĕ* (ⲉ bez. ᵉ § 32, 1) ein, das unter gewissen lautlichen Bedingungen (§ 64) in ⲁ übergeht oder auch durch andere Vokale ausnahmsweise ersetzt wird (§ 35); z. B. ⲥⲓⲙ „Kraut“ Stat. const. ⲥ̄ⲙ-; ⲣⲓⲣ „Schwein“ Stat. const. ⲣ̄ⲣ-; ⲥⲓⲟⲩ „Stern“ Stat. constr. ⲥⲟⲩ- für **sĕw* § 66.

Endigt das Nomen auf ein tonloses ⲉ (z. B. Femininendung), so fällt dieses im Stat. constr. weg; z. B. ⲣⲟⲙⲡⲉ „Jahr“ Stat. constr. ⲣ̄ⲙⲡ-; ϭⲱⲱⲃⲉ „Blatt“ Stat. constr. ϭ̄ⲃ-; ϣⲏⲣⲉ „Sohn“ Stat. constr. ϣ̄ⲣ-.

Anm. Die Form des Status constructus wird in der Grammatik durch einen nachgesetzten Bindestrich kenntlich gemacht.

d. Zahl.

***136.** Das Koptische unterscheidet zwei Numeri: Singularis und Pluralis. Die Form des Pluralis ist meist von der des Singularis nicht verschieden, so daß beide nur durch den Artikel erkannt werden können; z. B ist ϣⲏⲣⲉ „Sohn“ zugleich Plur. „Söhne“, ϣⲉⲉⲣⲉ „Tochter“ auch Plur. „Töchter“; mit Artikel ⲡ-ϣⲏⲣⲉ

„der Sohn“, ⲛ-ϣⲏⲣⲉ „die Söhne“; ⲧ-ϣⲉⲉⲣⲉ „die Tochter“, ⲛ-ϣⲉⲉⲣⲉ „die Töchter“.

Bei einer Anzahl von Nominibus haben sich noch besondere Pluralformen erhalten, die auf die alten Pluralbildungen (Endung masc. ^{e}w, fem. $w^{e}t$ Ä§ 116. 117) zurückzuführen sind. Ein Überblick über die wichtigsten wird im Folgenden gegeben.

Anm. Der altägyptische Dualis, der die Endungen *$w^{e}j$ masc., $t^{e}j$ fem. hatte, ist im Koptischen bis auf geringe Reste (§ 146. 147) ausgestorben.

α. **Männliche Pluralformen.**

1. Die Masculina auf ⲟ bilden einen Plur. auf ⲱⲟⲩ, die auf ⲉ einen Plur. auf ⲏⲩ (B. ⲏⲟⲩ); z. B. ⲣⲟ „Thür“, Pl. ⲣⲱⲟⲩ; ⲣ̄ⲣⲟ „König“ Pl. ⲣ̄ⲣⲱⲟⲩ; ⲉⲓⲉⲣⲟ „Fluß“ (§ 148); Pl. ⲉⲓⲉⲣⲱⲟⲩ; ⲕⲣⲟ „Ufer“ Pl. ⲕⲣⲱⲟⲩ; — ϣⲛⲉ „Netz“ Pl. ϣⲛⲏⲩ; B. ⲁⲙⲉ „Rinderhirt“ Pl. ⲁⲙⲏⲟⲩ; ⲁⲙⲣⲉ „Bäcker“ Pl. ⲁⲙⲣⲏⲩ. **137*.**

Anm. Die Dehnung des Vokals vor der Endung ⲟⲩ beruht darauf, daß der kurze Bildungsvokal durch Anfügung der Pluralendung ^{e}w in eine offene Silbe getreten ist (§ 42); z. B. ⲣⲟ „Thür“: **rōꜣ*^{e}w. Die Mehrzahl der oben angeführten Plurale sind spätere Bildungen.

2. Die Mehrzahl der abgeleiteten Nomina auf ⲉ (§ 120 und 121) bildet einen Plural auf ⲉⲉⲩ, z. B. ⲥⲁⲃⲉ „weise“ Pl. ⲥⲁⲃⲉⲉⲩ (B. ⲥⲁⲃⲏⲟⲩ); ϫⲁϫⲉ „Feind“ Pl. ϫⲓϫⲉⲉⲩ; ϩⲁⲧⲣⲉ Zwilling“ Pl. ϩⲁⲧⲣⲉⲉⲩ; ⲃⲗ̄ⲗⲉ „blind“ Pl. ⲃⲗ̄ⲗⲉⲉⲩ. **138*.**

Anm. Auch dieser Pluralis erweist sich nach dem Bohairischen, ebenso wie das Femininum dieser Bildungen (§ 169), als sekundär.

*139. 3. Mehrere dreiradikalige, mit ο nach dem zweiten Konsonanten gebildete Substantiva (§ 106, 3) zeigen im Plural statt des ο ein ωω (sogenannte „gebrochene Plurale“); z. B. ⲥⲛⲟϥ „Blut“ Plur. ⲥⲛⲱⲱϥ; ϩⲧⲟ „Pferd“ äg. *ḥtr*, Plur. ϩⲧⲱⲱⲣ; ϩⲃⲟⲥ „Kleid“ Plur. ϩⲃⲱⲱⲥ; ϭⲣⲟϭ „Samen“ Plur. ϭⲣⲱⲱϭ.

Wo für das ο im Singular lautgesetzlich (§ 63) ein ⲁ eingetreten ist, findet sich im Plural der Diphthong ⲁⲩ; z. B. ⲁⲛⲁϣ „Eid“ Plur. ⲁⲛⲁⲩϣ; ⲥⲛⲁϩ „Fessel“ Plur. ⲥⲛⲁⲩϩ; B. ⲁⲑⲁϩ „Last“ Plur. ⲁⲑⲁⲩϩ.

Diese Plurale werden häufig auch an Stelle der Singularformen gebraucht. Auch hat man ihnen analog neue Singularformen mit verdoppeltem Vokal gebildet; z. B. zum Plur. ϩⲃⲱⲱⲥ einen Singular ϩⲃⲟⲟⲥ neben ϩⲃⲟⲥ.

Anm. Die Erklärung dieser Plurale bleibt unsicher.

*140. Die mit der alten Endung *j* gebildeten, im Koptischen auf ⲧ endigenden Nomina mit langem Bildungsvokal (§ 119, 2) ersetzen im Plural den langen Vokal durch den entsprechenden kurzen und zeigen hinter dem ⲧ ein tonloses ⲉ (B. ⲓ); z. B. ⲙⲉⲣⲓⲧ „geliebt“ Plur. ⲙⲉⲣⲁⲧⲉ; *ϩⲟⲩⲣⲓⲧ (B. ⲟⲩⲣⲓⲧ) „Wächter“ ϩⲟⲩⲣⲁⲧⲉ (B. ⲟⲩⲣⲁϯ); ⲉⲃⲉⲓⲧ „Bienenzüchter“ äg. *$^{*e}bjit^{e}j$*, Pl. ⲉⲃⲓⲁⲧⲉ; B. ϩⲟⲩⲓⲧ „Erster“ Plur. ϩⲟⲩⲁϯ; ϩⲁⲗⲏⲧ „Vogel“ Plur. ϩⲁⲗⲁⲧⲉ.

Auch andere auf ⲧ auslautende Nomina mit langem Bildungsvokal, die wohl auch ursprünglich hinter dem

ⲧ noch ein (radikales) *j* hatten, bilden ihren Plural in gleicher Weise; z. B. ⲉⲓⲱⲧ „Vater" (**jōtej*) Plur. ⲉⲓⲟⲧⲉ; B. ⲉϣⲱⲧ „Kaufmann" (§ 126) Plur. ⲉϣⲟϯ.

Derselbe Plural findet sich endlich noch bei einigen, nicht auf ⲧ endigenden Substantiven: ϭⲉⲣⲏϭ „Jäger" Plur. ϭⲉⲣⲁϭⲉ; ⲁⲃⲱⲕ „Rabe" Plur. ⲁⲃⲟⲕⲉ und ⲁⲃⲟⲟⲕⲉ; B. ⲁⲫⲱⲫ „Riese" Plur. ⲁⲫⲟⲫⲓ; B. *ϧⲣⲱⲧ „Kind" Plur. ϧⲣⲟϯ.

Anm. Diese Pluralformen sind direkt aus den alten hervorgegangen; z. B. ⲙⲉⲣⲓⲧ äg. **merjitej*, **mēritej*, Plur. **merjatjew*, **mēratjew* (mit *a* für *i* in geschlossener Silbe), **merate(w)*; ebenso ⲉⲓⲱⲧ äg. **iōtef*, **iōtej*, Plur. **iotjew* (mit *o* für *ō* in geschlossener Silbe), **iote(w)*.

Von sonstigen männlichen Pluralformen merke noch: **141.**

ⲥⲟⲛ „Bruder" Plur. ⲥⲛⲏⲩ;
ϫⲟⲓ „Schiff" Plur. ⲉϫⲏⲩ, **ed̠ʒējew*;
äg. *irj* „Genosse" Plur. ⲉⲣⲏⲩ, **eirējew*;
ⲧⲟⲟⲩ „Berg" Plur. ⲧⲟⲩⲉⲓⲏ;
ⲉϩⲉ „Rind" Plur. ⲉϩⲟⲟⲩ;
ⲟⲃϩⲉ Plur. „Zähne" äg. *ibḥw* (Singular nicht erhalten).

β. Weibliche Pluralformen.

Die auf ⲱ (äg. **ōwet*, **ōjet*, § 116, 2) endigenden **142*.** Feminina bilden einen Pluralis auf ⲟⲟⲩⲉ (B. ⲱⲟⲩⲓ, äg. **owwet*, **ojwet*): ϩⲃⲥⲱ „Kleid" Plur. ϩⲃⲥⲟⲟⲩⲉ äg. *ḥebsōwwet*, **ḥebsōjwet*; ⲥⲃⲱ „Lehre" Plur. ⲥⲃⲟⲟⲩⲉ; ⲙ̄ⲣⲱ „Hafen" Plur. ⲙ̄ⲣⲟⲟⲩⲉ.

Auf Analogie beruht der Plural ⲣⲉϥϫⲟⲟⲩⲉ, Sing. ⲣⲉϥϫⲱ „Sänger" (§ 127, von ϫⲱ „reden, singen").

*143. 2. Dieselbe Pluralendung findet sich bei den Femininen auf ⲏ (äg. *$\check{e}j^{e}t$ § 116, 1): ϩⲓⲏ „Weg" Plur. ϩⲓⲟⲟⲩⲉ; ⲣ̄ⲙⲉⲓⲏ „Thräne" Plur. ⲣ̄ⲙⲉⲓⲟⲟⲩⲉ; ⲧⲃⲛⲏ „Zugtier" Plur. ⲧ̄ⲃⲛⲟⲟⲩⲉ; ebenso bei den griechischen Femininen auf ⲏ: ⲯⲩⲭⲏ „Seele" Plur. ⲯⲩⲭⲟⲟⲩⲉ; ⲉⲡⲓⲥⲧⲟⲗⲏ „Brief" Plur. ⲉⲡⲓⲥⲧⲟⲗⲟⲟⲩⲉ.

Unregelmäßig ist ⲣⲟⲙⲡⲉ „Jahr" Plur. ⲣ̄ⲙⲡⲟⲟⲩⲉ (vielleicht zu einer alten Singularform *ⲣ̄ⲙⲡⲱ gebildet).

Auch einige Masculina bilden ihren Plural nach Analogie dieser weiblichen Formen: ⲥⲡⲓⲣ „Rippe" Plur. ⲥⲡⲓⲣⲟⲟⲩⲉ; ϫⲟⲉⲓⲥ „Herr" Plur. ϫⲓⲥⲟⲟⲩⲉ.

*144. 3. Die auf betontes ⲉ endigenden Feminina bilden einen Plural auf ⲏⲩⲉ: ⲡⲉ „Himmel" Plur. ⲡⲏⲩⲉ; ϩⲣⲉ „Speise" Plur. ϩⲣⲏⲩⲉ.

Ihnen analog ⲁⲡⲉ äg. *tp-t* „Haupt" Plur. ⲁⲡⲏⲩⲉ, sowie die Masculina ⲣ̄ⲡⲉ „Tempel" (äg. *$^{e}rper$ § 105) Plur. ⲣ̄ⲡⲏⲩⲉ und ϩⲱⲃ „Sache" Plur. ϩⲃⲏⲩⲉ.

*145. 4. Merke endlich noch: ϩⲓⲙⲉ „Frau" *$\d{h}ejm^{e}t$, Plur. ϩⲓⲟⲟⲙⲉ, ϩⲓⲟⲙⲉ (*$\d{h}jomw^{e}t$), sowie ϫⲟ fem. „Mauer" Plur. ⲉϫⲏ.

γ. Dualreste.

Alte männliche Dualformen (Endung *w^ej Ä§ 121), die aber im Koptischen meist als Singulare behandelt werden, sind: **146.**

ⲥⲡⲟⲧⲟⲩ „Lippen" äg. *śptwj*, *$spotw^ej$;

ⲡⲁϩⲟⲩ „Hinterteil" äg. *pḥwj*, *$paḥw^ej$;

ⲥⲛⲁⲩ „zwei", vielleicht aus *$\acute{s}naww^ej$;

ϩⲧⲟⲟⲩⲉ „Morgen" vielleicht aus *ḥḏ-tȝwj*, *$\dot{h}\breve{e}\underline{d}$-$to\text{ȝ}w^ej$ „die Welt wurde hell" entstanden;

ⲙ̄ⲛⲟⲧⲉ „Brust" äg. *mnḏwj*, *$^emnodw^ej$;

ϭⲗⲟⲧⲉ „Nieren" aus *$glotw^ej$ entstanden.

Anm. Das auslautende *j* in der Dualendung ist nach § 25 Anm. 1 überall weggefallen; in ⲙ̄ⲛⲟⲧⲉ und ϭⲗⲟⲧⲉ ist auch das *w* der Endung verschwunden, § 26 Anm. — In ⲡⲁϩⲟⲩ gilt dem Kopten das ⲡ als Artikel; er sagt also z. B. ⲡⲉϥⲁϩⲟⲩ „sein Hinterteil".

Reste weiblicher Duale, die in der alten Sprache die Endung t^ej (Ä§ 121) hatten, liegen vor in: **147.**

ⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ f. „Fuß", äg. *wʿrtj*, *$w^c{}^er\bar{e}t^ej$;

ⲥ̄ⲛⲧⲉ „zwei", aus *$\acute{s}ent^ej$; vgl. B. ⲥⲛⲟⲩϯ aus *$\acute{s}newt^ej$.

ϣⲏⲧ f. „zweihundert" aus *$\check{s}\bar{e}t^ej$ entstanden.

Vgl. auch ⲫχενⲧ „Doppelkrone" aus äg. *$\acute{s}\underline{h}emt^ej$ (mit dem männlichen Artikel **p*-) entstanden.

e. Der Artikel.

α. Bestimmter Artikel.

Der bestimmte Artikel lautet: **148*.**

Sing. masc. ⲡ- Plur. ⲛ̄-

fem. ⲧ-

Daneben existiert besonders in älteren Texten noc eine Form:

Sing. masc. ⲡⲓ- Plur. ⲛⲓ-
fem. ϯ-

Anm. Der Artikel ⲡ- ⲧ- ⲛ̄- ist die tonlose Form d Demonstrativum ⲡⲏ „jener" § 96; ⲡⲓ- ϯ- ⲛⲓ- gehen a das Demonstrativum ⲡⲁⲓ̈ zurück § 95.

***149.** Der Artikel ⲡ- steht vor Nominibus, die mit eine Vokal oder mit nur einem Konsonanten anfange z. B. ⲡⲏⲣ̄ⲡ „der Wein"; ⲡϣⲏⲣⲉ „der Sohn", ⲧⲥⲱⲛ „die Schwester"; ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ „die Menschen".

Vor vokalischem Anlaut fällt das vorgeschlage Hülfs-^{e} des Pluralartikels gewöhnlich weg; z. B. ⲛⲁⲑⲏ „die Herzlosen"; ⲛⲁⲥⲉⲃⲏⲥ „die Frevler"; doch sagt ma auch ⲛ̄ⲁⲥⲉⲃⲏⲥ. Über die Assimilation von ⲛ̄- vgl. §49.5

***150.** Beginnt das Nomen mit einer Doppelkonsona (zwei Konsonanten oder einem Konsonanten und eine Halbvokal), so wird eine vollere Form des Artikels Sg. n ⲡⲉ- f. ⲧⲉ-, Plur. ⲛⲉ- gebraucht; z. B. ⲡⲉⲥⲕⲓⲙ „das Gre senhaar"; ⲧⲉⲥⲃⲱ „die Lehre"; ⲛⲉϩⲃⲏⲩⲉ „die Werke" ⲡⲉϩⲓⲉⲓⲃ (*pĕ- hjib*) „das Lamm"; ⲧⲉϩⲓⲏ „der Weg'

Wird vor der Doppelkonsonanz ein Vorschlags- gesprochen (§ 32), so fällt es nach § 33 gewöhnlic mit dem ⲉ des Artikels zusammen; z. B. ⲣ̄ⲡⲉ „Tempel' ⲡⲉⲣⲡⲉ „der Tempel"; ⲙ̄ⲧⲟ „Gegenwart" ⲡⲉⲙⲧⲟ „di

Gegenwart". Doch sagt man auch z. B. ⲛⲉⲙ̄ⲡⲟ „die Stummen".

Mit folgendem ⲟⲩ wird das ⲉ des Artikels entweder (älter) zu ⲟⲩ oder (jünger) zu ⲉⲩ zusammengezogen (§ 66. 67); z. B. ⲡⲟⲩⲙⲟⲧ „die Dicke"; ⲡⲟⲩⲣⲟⲧ „die Frische"; aber ⲟⲩϩⲟⲣ „Hund", ⲡⲉⲩϩⲟⲣ; ⲟⲩϣⲁⲡ „Darlehn", ⲡⲉⲩϣⲁⲡ; ⲟⲩϣⲏ „Nacht", ⲧⲉⲩϣⲏ „die Nacht"; ⲟⲩⲛⲟⲩ „Stunde", ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ „die Stunde".

Anm. ⲡⲉ- ⲧⲉ- ⲛⲉ- sind aus ⲡⲏ, ⲧⲏ, ⲛⲏ verkürzt und die ursprünglichen volleren Formen von ⲡ- ⲧ- ⲛ̄- § 148 Anm.

Ausnahmsweise findet sich der Artikel ⲡⲉ auch bei einigen mit einem Konsonanten anlautenden Substantiven, die eine Zeitbestimmung ausdrücken: ⲧⲉⲣⲟⲙⲡⲉ „das Jahr", ⲡⲉⲟⲩⲟⲉⲓϣ, ⲡⲉⲩⲟⲉⲓϣ „die Zeit".

Der bestimmte Artikel steht abweichend vom Deutschen: **151.**

1. bei ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „Gott"; ⲧⲡⲉ ⲙⲛ̄-ⲡⲕⲁϩ „Himmel und Erde";

2. in Ausrufen; z. B. ⲡⲉⲓⲱⲧ „o Vater"; ⲡⲣⲱⲙⲉ „o Mann".

β. Unbestimmter Artikel.

Der unbestimmte Artikel lautet für beide Geschlechter: **152*.**

Sing. ⲟⲩ- Plur. ϩⲉⲛ-

Anm. ⲟⲩ- neuäg. *wC* (Ä§ 128 B) ist die tonlose Form des Zahlworts ⲟⲩⲁ „ein" § 175; ϩⲉⲛ- ist aus ϩⲟⲉⲓⲛⲉ „einige" äg. *nh3j* „etwas" verkürzt.

153. ⲟⲩ- steht abweichend vom Deutschen:

1. Bei Abstrakten: ⲟⲩⲣⲁϣⲉ „Freude“; ⲟⲩⲕⲁⲕⲉ „Finsternis“; besonders nach der Präposition ϩⲛ̄- in adverbialen Ausdrücken (§ 396): ϩⲛ̄-ⲟⲩⲙⲉ „in Wahrheit, wahrlich“; ϩⲛ̄-ⲟⲩⲙⲛ̄ⲧⲣ̄ⲙⲙⲁⲟ „in Reichtum, reichlich“.

2. Bei Stoffnamen: ⲟⲩⲛⲟⲩⲃ „Gold“; ⲟⲩⲭⲓⲱⲛ „Schnee“.

154. Der Plural ϩⲉⲛ- steht, wie der Article partitif *des* im Französischen, wo wir ein pluralisches Nomen ohne Artikel gebrauchen; z. B. ϩⲉⲛⲣⲱⲙⲉ „Menschen“, französ. *des hommes*; ϩⲉⲛϩⲓⲟⲙⲉ „Frauen“, *des femmes*; ϩⲉⲛⲥⲟⲡ „manchmal“.

Über den Gebrauch des unbestimmten Artikels im Nominalsatze s. § 415.

γ. Artikellosigkeit.

155. Ohne Artikel steht ein Substantiv:

a. Wenn es mit einem vorhergehenden Substantiv zu einem untrennbaren Ganzen verbunden wird. Diese Verbindung kann geschehen

1. direkt (ohne Partikel § 163); z. B. ⲟⲩϭⲃ̄-ϫⲟⲉⲓⲧ „ein Ölblatt“; ⲡϣⲃ̄ⲣ-ϩⲙ̄ϩⲁⲗ „der Mitknecht“;

2. durch das genetivische ⲛ̄ (§ 165); z. B. ⲟⲩϩⲃ̄ⲥ ⲛ̄ⲕⲁⲕⲉ „eine finstere Hülle“; ⲟⲩϩⲣⲟⲟⲩ ⲛ̄ϩⲁⲗⲏⲧ „eine Vogelstimme“;

3. durch eine Präposition; z. B. ⲡⲃⲁⲁⲙⲡⲉ

ϩⲁ-ⲛⲟⲃⲉ „der Sündenbock", wörtl. „der Bock mit Sünde".

b. Wenn es mit einem vorhergehenden Verbum (Infinitiv oder Verbaladjektiv) zu einem festen Begriff verbunden wird, und zwar 156.

1. direkt als Objekt (§ 357); z. B. ⲥⲉ-ⲏⲣⲡ̄ „Wein trinken"; ⲥⲉⲕ-ⲙⲟⲟⲩ „Wasser schöpfen"; ⲥⲉⲩϩ-ⲛⲟⲩⲃ „Gold sammeln"; besonders nach ⲣ̄- „machen", ϯ- „geben", ϫⲓ- „nehmen", ⲕⲁ- „setzen", ⲛⲉϫ- „werfen", ϭⲙ̄-, ϭⲛ̄- „finden"; z. B. ⲣ̄-ⲛⲟⲃⲉ „Sünde thun, sündigen"; ϯ-ⲉⲟⲟⲩ „Ruhm geben, preisen"; ϫⲓ-ⲥⲙⲟⲧ „Gestalt annehmen"; ⲕⲁ-ϭⲓϫ „die Hand auflegen"; ⲛⲉϫ-ⲥⲟⲧⲉ „Pfeile werfen"; ϭⲙ̄-ϭⲟⲙ „Kraft finden, können"; ϭⲛ̄-ⲗⲟïϭⲉ „einen Vorwand finden"; — ⲟⲩⲁⲙ-ⲥⲛⲟϥ „Blut fressend"; ϫⲁⲧ-ⲟⲩⲁ „Lästerung redend"; ⲡⲁⲥ-ⲥⲟϭ̄ⲛ „Salben kochend"; vgl. § 350. Auch im Deutschen gebraucht man hier das Substantiv gewöhnlich ohne Artikel;

2. mit einer Präposition: ϩⲙⲟⲟⲥ ⲙⲛ̄-ϩⲁï „mit einem Manne sitzen, bei einem Manne weilen (d. i. verheiratet sein)"; ⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄-ⲥⲱⲙⲁ „aus dem Körper heraus gehen, sterben".

c. In Aufzählungen: ⲉⲓⲧⲉ ϩⲟⲟⲩⲧ ⲉⲓⲧⲉ ⲥϩⲓⲙⲉ, ⲉⲓⲧⲉ ⲛⲟϭ ⲉⲓⲧⲉ ⲕⲟⲩï „sei es Mann sei es Frau, sei es Groß sei es Klein". 157.

d. In negativen Sätzen: ⲙⲡⲉ-ϣⲏⲣⲉ ϣⲱⲡⲉ ⲛⲁϥ 158.

„nicht war ihm ein Sohn, er hatte keinen Sohn“, ⲙⲉⲣⲉ-ⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ ⲕⲟⲥⲙⲉⲓ ⲉⲣⲟⲥ „eine Jungfrau schmückt sich nicht“; ⲉⲣⲉ-ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲛⲁⲱⲛ̄ϩ ⲁⲛ ⲉⲟⲉⲓⲕ ⲙ̄ⲙⲁⲧⲉ „der Mensch lebt nicht nur vom Brot“.

159. *e.* In bestimmten adverbialen Ausdrücken, meist nach Präpositionen: ⲛ̄ⲣⲟⲩϩⲉ „Abends“; ⲛ̄ϣⲱⲣⲡ̄ „am Morgen“; ⲛ̄ϩⲟ ϩⲓ-ϩⲟ „von Angesicht zu Angesicht“; ⲛ̄ⲕⲣⲟϥ „mit List, heimlich“; ⲉϩⲟⲩⲛ „nach innen, hinein“; auch absolut, ohne Präposition: ⲥⲟⲡ „manchmal“.

160. *f.* In den griechischen Wörtern ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ „Meer“ und ⲑⲏⲃⲁ̈ⲓⲥ „Thebais“, da man hier das anlautende ⲧ für den weiblichen Artikel hielt, also z. B. ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ in ⲧ-ϩⲁⲗⲁⲥⲥⲁ „das Meer“ auflöste; vgl. auch ⲛ̄ϩⲁⲗⲁⲥⲥⲁ „die Meere“. Daneben kommt aber auch ⲧⲉⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ „das Meer“ und Plur. ⲛⲉⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ vor. Über ⲕⲉ- „ein anderer“ vgl. § 174.

δ. Apposition.

161. Die Apposition steht, wie in anderen Sprachen, hinter dem Worte, das sie erklärt (Ä§ 131). Sie hat stets den bestimmten Artikel; z. B. ⲁⲛⲟⲛ ⲛⲉⲭⲣⲏⲥⲧⲓⲁⲛⲟⲥ „wir Christen“; ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „Paulos, der Mann Gottes“.

162. Ist die Apposition ein Nomen proprium, so wird sie durch die Partikel ϫⲉ- „namens“ (§ 404) eingeleitet; z. B.

ⲡⲁⲓ̈ ϫⲉ-ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ „dieser (Mann, namens) Paulos; ⲟⲩⲁ ϫⲉ-ⲁⲛⲁⲛⲓⲁⲥ „einer, (namens) Ananias".

f. Der Genetiv.

α. Direkter Genetiv.

Die direkte (unmittelbare) Anknüpfung des Nomen **163*.** rectum an das Nomen regens (Ä§ 134) ist im Koptischen ziemlich selten. Sie wird nur noch bei ganz engen Verbindungen zweier Substantiva gebraucht, die etwa unseren zusammengesetzten Substantiven entsprechen.

Das Nomen regens verliert seinen Ton und tritt in den Status constructus (§ 135). Das Nomen rectum steht nach § 155 ohne Artikel:

ϭ̄ⲃ-ϫⲟⲉⲓⲧ „Ölblatt" aus ϭⲱⲱⲃⲉ (äg. *gꜣb-t*) „Blatt" und ϫⲟⲉⲓⲧ „Ölbaum"; ϣⲃ̄ⲣ-ϩ̄ⲙϩⲁⲗ „Mitknecht" (ϣⲃⲏⲣ „Genosse"); ⲧⲟⲩ-ⲙ̄ϩⲏⲧ „Nordwind" (ⲧⲏⲩ „Wind"); ϩⲟⲩ-ⲙⲓⲥⲉ „Geburtstag" (ϩⲟⲟⲩ „Tag").

β. Indirekter Genetiv mit ⲛ̄.

Am häufigsten ist die Anknüpfung des Nomen rectum **164*.** an das Nomen regens mittelst des Wörtchens ⲛ̄ (äg. *nj*, *n* Ä§ 137), bez. ⲙ̄ (§ 49); z. B. ⲡⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ „der Engel des Herrn"; ⲧⲙ̄ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ ⲛ̄ⲙ̄ⲡⲏⲩⲉ „das Königtum der Himmel"; ⲧⲛⲟⲩⲛⲉ ⲛ̄ⲛ̄ϣⲏⲛ „die Wurzel der Bäume"; ⲡⲧⲟⲡ ⲛ̄ⲧⲉϥϣⲧⲏⲛ „der Saum seines Kleides"; ⲡⲉⲡⲛⲉⲩⲙⲁ ⲛ̄ⲣⲱϥ „der Hauch seines Mundes".

Sehr häufig wird diese Genetivverbindung gebraucht, **165*.**

um einen das Nomen näher bestimmenden Zusatz hinzuzufügen, wo wir ein Adjektiv oder auch ein zusammengesetztes Wort verwenden (vgl. Ä 138). Das zweite Nomen steht nach § 155 ohne den Artikel; z. B. **ⲕⲥⲟⲩⲣ ⲛ̄ⲛⲟⲩⲃ** „goldner Ring, Goldring"; **ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ⲥⲟⲉⲓⲧ** „ein berühmter Mann"; **ⲟⲩⲃⲗ̄ⲃⲓⲗⲉ ⲛ̄ϣⲱ** „ein Sandkorn".

166. Regiert eins der in § 84 angeführten Substantiva einen Genetiv, so wird ihm in der Regel das Suffix 3. P. Sing. oder Plur. angehängt und der Genetiv mit **ⲛ̄** appositionell nachgesetzt; z. B. **ⲕⲟⲩⲛ̄ϥ ⲛ̄ⲁⲃⲣⲁϩⲁⲙ** „Abrahams Schoß", wörtlich „sein Schoß, nämlich Abrahams"; **ⲁⲣⲏϫ̄ϥ ⲙ̄ⲡⲕⲁϩ** „das Ende der Erde", wörtl. „ihr Ende, (nämlich) der Erde".

γ. Indirekte Anknüpfung mit ⲛ̄ⲧⲉ.

*167. Die Anknüpfung des Genetivs durch die Präposition **ⲛ̄ⲧⲉ-** (§ 388), die vor den Personalsuffixen **ⲛ̄ⲧⲁ=** lautet, findet statt, wenn das Nomen regens garnicht oder sehr stark determiniert ist, und zwar:

1. Wenn das Nomen regens den unbestimmten Artikel hat; z. B. **ⲟⲩⲡⲛⲉⲩⲙⲁ ⲛ̄ⲧⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ** „ein Geist Gottes"; **ⲟⲩⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ** eine Jungfrau Gottes"; **ⲟⲩⲥⲟⲛ ⲛ̄ⲧⲁϥ** „ein Bruder von ihm". Eine scheinbare Ausnahme liegt in dem Falle des § 165 vor.

2. Wenn das Nomen regens ein Eigenname ist; z. B. **ⲣⲁⲕⲟⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉ-ⲕⲏⲙⲉ** „Alexandria Aegypti"; **ⲁⲙⲛ̄ⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉ-ⲡⲉⲭⲁⲟⲥ** „der Hades des Chaos".

3. Wenn das Nomen regens noch einen andern Genetiv oder eine attributive Bestimmung bei sich hat; z. B. ⲡⲉⲯⲁⲗⲙⲟⲥ ⲛ̄ⲇⲁⲩⲉⲓⲇ ⲛ̄ⲧⲉ-ⲡⲡⲱϣ̄ⲥ „der Psalm Davids von der Verzückung"; ⲥⲓϣⲉ ⲛⲓⲙ ⲛ̄ⲧⲉ- ⲡⲡⲟⲛⲏⲣⲟⲥ „alle Bitternis des Bösen"; ⲡⲣⲁⲛ ⲉⲧⲧⲁⲉⲓⲏⲩ ⲛ̄ⲧⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „der geehrte Name Gottes" (ⲉⲧ-ⲧⲁⲉⲓⲏⲩ „welcher geehrt ist"); ⲛⲉⲥⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲁⲩⲥⲱⲣ̄ⲙ ⲛ̄ⲧⲉ-ⲡⲏⲓ̈ ⲙ̄ⲡⲓ̄ⲏ̄ⲗ̄ „die verirrten Schafe des Hauses Israel' (ⲛ̄ⲧⲁⲩⲥⲱⲣ̄ⲙ „welche sich verirrt haben").

Ausnahmsweise knüpft man nach ⲧⲏⲣ⸗ (§ 173,1) den Genetiv stets mit ⲛ̄- an; z. B. ⲧⲡⲉⲣⲓⲭⲱⲣⲟⲥ ⲧⲏⲣ̄ⲥ ⲙ̄ⲡⲓⲟⲣⲇⲁⲛⲏⲥ „die ganze Umgegend des Jordan"[1]; ⲙ̄ⲙⲛ̄ⲧⲉⲣⲱⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ „alle Königreiche der Welt"[2].

2. Adjectiva.

a. Allgemeines.

Es giebt im Koptischen verhältnismäßig wenig **168*.** Adjektiva. Meist wird das attributive Adjektiv durch ein Substantiv (§ 165) oder einen Relativsatz ersetzt; z. B. ⲕⲥⲟⲩⲣ ⲛ̄ⲛⲟⲩⲃ „goldener Ring"; ⲡϣⲉ ⲉⲧⲗⲏⲕ „das grüne Holz", wörtlich „das Holz, welches zart ist"; ⲡⲣⲁⲛ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ „der heilige Name", wörtl. „der Name, welcher heilig ist".

Die Form der Adjectiva ist die der Substantiva

---

[1] Matth. 3,5. [2] Matth. 4, 8.

vgl. § 100 ff. Über die mittels der Endung *j* abgeleiteten Adjectiva (Ä§ 144 ff.) s. § 118 ff; Adjectiva privativa s. § 130.

Die meisten Adjectiva sind im Koptischen unveränderlich, d. h. sie haben für Masculinum und Femininum dieselbe Form; z. B. ⲛⲟϭ „groß"; ϩⲁϩ „viel"; ϣⲏⲙ „klein"; ⲕⲟⲩⲓ „klein" u. a.

Nur die mit der Endung *j* gebildeten, auf ⲉ ausgehenden Adjektiva (§ 120) bilden ein Femininum auf ⲏ; z. B. ϩⲁⲉ „letzt" fem. ϩⲁⲏ; ⲥⲁⲃⲉ „weise" fem. ⲥⲁⲃⲏ. Merke ferner ⲟ m. „groß", fem. ⲱ (**ꜥōjet*).

Über den Plural der Adjektiva auf ⲉ s. § 138.

b. Verbindung mit dem Substantiv.

α. Direkte Verbindung.

*170. Das attributive Adjektiv steht unmittelbar hinter dem Substantiv, das häufig den Ton verliert (Status constructus § 135), aber auch betont bleiben kann:

1. Das Substantiv tritt in den Status constructus, besonders vor den Adjektiven ⲟ, fem. ⲱ „groß", ϣⲓⲣⲉ „klein", ⲛⲟⲩϥⲉ „gut", ⲃⲱⲱⲛ „schlecht", ϩⲟⲟⲩⲧ „männlich"; z. B. ⲉⲓⲉⲣ-ⲟ „Fluß" äg. *ἰtrw-ꜥ3* (ⲉⲓⲉⲣ- Stat. constr. von ⲉⲓⲟⲟⲣ); ⲉⲣ-ⲟ, ⲡ̅ⲣⲟ „König" äg *pr-ꜥ3* „großes Haus", פרעה (das anlautende *p* wurde irrtümlich als Artikel aufgefaßt); ϩ̅ⲡ-ϣⲓⲣⲉ „Jüng

ling"; р̄мп-ϣιρε „kleines Jahr" (р̄мп- Stat. constr. von ромпε äg. *ronp^et*); cϯ-νογϥε „guter Geruch", cϯ-вωωn „Gestank' (cϯ- Stat. constr. von cτοϊ *š̱toj*); ϣр̄-вωωn „schlechter Sohn", ϣр̄-ϩοογτ „männliches Kind" (ϣр̄- Stat. constr. von ϣнрε); р̄р-ϩοογτ „Eber" (р̄р- Stat. constr. von рıр „Schwein") u. a.

2. Seltener behält das Substantiv den Ton und bleibt unverändert; z. B. ϣнрε ϣнм „kleiner Sohn, Knabe"; ϣεερε ϣнм „Mädchen"; ογϩοογ ογωτ „ein einziger Tag" u. a.

Stets ist dies der Fall bei νιм „jeder, all": ϩωв νιм „alle Dinge"; ρωмε νιм „alle Menschen".

β. **Anknüpfung mit н̄.**

Das Adjektiv steht gewöhnlich nach dem Substantiv **171*.**
und wird mit н̄ angeknüpft; z. B. ογρωмε н̄ϭωв „ein schwacher Mensch"; ογϣτнн м̄πλϭε „ein altes Kleid"; πεϥϣнрε н̄ογωτ „sein einziger Sohn".

Häufig, besonders bei νοϭ „groß", ϩαϩ „viel" u. a., steht das Adjektiv vor dem Substantiv, das mit н̄ angeknüpft wird; z. B. ογνοϭ н̄ϩοτε „eine große Furcht"; ϩεννοϭ н̄ρωмε „große Menschen"; παмακαριος н̄ειωτ „mein seliger Vater"; πεϥмεριτ н̄coν „sein geliebter Bruder".

γ. Kongruenz des Adjektivs.

172. Die Adjectiva, die eine besondere Femininform bilden (§ 169), richten sich gewöhnlich im Geschlecht nach ihrem Substantiv; z. B. **ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ⲥⲁⲃⲉ** „der weise Mann“, aber **ⲧϣⲉⲉⲣⲉ ⲛ̄ⲥⲁⲃⲏ** „die kluge Tochter“; **ϩⲗ̄ⲗ-ⲟ** „Greis“, aber **ϩⲗ̄ⲗ-ⲱ** „Greisin“ u. a.

Griechische Adjectiva haben gewöhnlich auf Personen bezogen männliches, auf Sachen bezogen sächliches Geschlecht; z. B. **ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ** „ein gerechter Mann“; **ⲛⲉⲯⲩⲭⲟⲟⲩⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲗⲉⲓⲟⲛ** „die vollkommenen Seelen“.

δ. Adjectiva mit Suffixen.

173. Einige Adjectiva (ursprünglich Substantiva) werden stets mit den Personalsuffixen gebraucht. Ihre Stellung ist unmittelbar nach dem Nomen oder Pronomen, auf das sie sich beziehen:

1. **ⲧⲏⲣ⸗** „ganz“ (entstanden aus äg. *r-ḏr⸗* „bis an (seine) Grenze“ Ä§ 339); mit Suff. Sg. 1. **ⲧⲏⲣⲧ̄**; 2. m. **ⲧⲏⲣ̄ⲕ**; 3. m. **ⲧⲏⲣ̄ϥ** f. **ⲧⲏⲣ̄ⲥ**; Pl. 1. **ⲧⲏⲣ̄ⲛ**; 2. **ⲧⲏⲣⲧ̄ⲛ**; 3. **ⲧⲏⲣⲟⲩ**; z. B. **ⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲧⲏⲣ̄ϥ** „die ganze Welt“; **ⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲧⲏⲣ̄ⲥ** „die ganze Stadt“; **ⲁⲛⲟⲛ ⲧⲏⲣ̄ⲛ** „wir alle“.

2. **ⲟⲩⲁⲁ⸗** „allein“ (vgl. äg. *wꜥtj* “einzig“, kopt. **ⲟⲩⲱⲧ**); mit Suff. Sg. 1. **ⲟⲩⲁⲁⲧ**; 2. m. **ⲟⲩⲁⲁⲕ**; 3. m. **ⲟⲩⲁⲁϥ**; Pl. 1. **ⲟⲩⲁⲧⲛ̄**; 2. **ⲟⲩⲁⲁⲧ-ⲧⲏⲩⲧⲛ̄**; 3. **ⲟⲩⲁⲧⲟⲩ**; z. B. **ⲛ̄ⲧⲟⲕ ⲟⲩⲁⲁⲕ** „du allein“; **ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲟⲩⲁⲧⲟⲩ** „zu ihnen allein“.

3. ⲘⲀⲨⲀⲀ= (mit ⲞⲨⲀⲀ= zusammengesetzt) „allein, selbst"; mit Suff. Sg. 1. ⲘⲀⲨⲀⲀⲦ; 2. m. ⲘⲀⲨⲀⲀⲔ; 3. m. ⲘⲀⲨⲀⲀϤ f. ⲘⲀⲨⲀⲀⲤ; Pl. 1. ⲘⲀⲨⲀⲀⲚ; 2. ⲘⲀⲨ-ⲀⲀⲦ-ⲦⲎⲨⲦⲚ̄; 3. ⲘⲀⲨⲀⲀⲨ; z. B. ⲚⲞⲨⲚ ⲘⲀⲨⲀⲀⲚ „die unsrigen (§ 89) allein"; ⲠⲈϤⲞⲨϪⲀⲒ̈ ⲘⲀⲨⲀⲀϤ „sein eignes Heil"; ⲦⲠⲨⲖⲎ öffnete sich ⲘⲀⲨⲀⲀⲤ „allein, von selbst".

s. ⲔⲈ *„ein andrer".*

Das kopt. ⲔⲈ- „andrer" ist tonlos (äg. *kjj* Ä§ 159) und steht stets vor dem Nomen, und zwar in folgenden Verbindungen: **174.**

1. ⲔⲈ-ⲢⲰⲘⲈ „ein andrer Mann"; ⲔⲈ-ⲤϨⲒⲘⲈ „eine andere Frau"; Plural: ϨⲈⲚⲔⲈ-ⲢⲰⲘⲈ „andere Menschen"; ϨⲈⲚⲔⲈ-ϨⲰⲂ „andere Sachen".

2. ⲔⲈ-ⲞⲨⲀ (wörtlich „ein anderer Einer") oder ⲔⲈ-ⲖⲀⲀⲨ (wörtlich „ein anderer Jemand") „ein Anderer".

3. ⲠⲔⲈ-ⲞⲨⲀ oder ⲠⲈⲒ̈ⲔⲈ-ⲞⲨⲀ „der Andere".

4. ⲠⲔⲈ-ⲞⲨⲀ Ⲛ̄ⲢⲰⲘⲈ „der andere Mann"; ⲦⲔⲈ-ⲞⲨⲈⲒ Ⲛ̄ⲤϨⲒⲘⲈ „die andere Frau".

5. ⲠⲔⲈ-ⲢⲰⲘⲈ „auch der Mann"; ⲦⲔⲈ-ⲤϨⲒⲘⲈ „auch die Frau".

Der Plural von ⲔⲈ lautet ⲔⲞⲞⲨⲈ (äg. *kjwj* Ä§ 159) und wird nur substantivisch in Verbindung mit dem unbestimmten oder bestimmten Artikel oder mit dem Demonstrativpronomen gebraucht: ϨⲈⲚⲔⲞⲞⲨⲈ „Andere"; Ⲛ̄ⲔⲞⲞⲨⲈ oder ⲚⲈⲒ̈ⲔⲞⲞⲨⲈ „die Anderen".

Anm. Selten ist ⲕⲉ in absolutem Gebrauch; z. B. ⲡⲉⲓ̈ⲕⲉ „dieser Andere“; ⲧⲉⲓ̈ⲕⲉ „diese Andere“. Neben ⲕⲉ kommt auch eine Form ϭⲉ vor (§ 16 Anm.).

3. Zahlwörter.

a. Kardinalzahlen.

*175. Die Kardinalzahlen lauten im Saʿidischen:

1 ⲟⲩⲁ m., ⲟⲩⲉⲓ f.; mit Zehnern: ⲟⲩⲉ.

2 ⲥⲛⲁⲩ m., ⲥ̄ⲛⲧⲉ f.; mit Zehnern: ⲥⲛⲟⲟⲩⲥ m., ⲥⲛⲟⲟⲩⲥⲉ f.

3 ϣⲟⲙ̄ⲛⲧ m., ϣⲟⲙⲧⲉ f.; Stat. constr. ϣ̄ⲙⲧ-, ϣⲙ̄ⲛⲧ-; mit Zehnern: ϣⲟⲙⲧⲉ.

4 ϥⲧⲟⲟⲩ m., ϥⲧⲟⲉ f.; Stat. constr. ϥⲧⲟⲩ- und ϥⲧⲉⲩ- (§ 67); mit Zehnern: ⲁϥⲧⲉ.

5 ϯⲟⲩ m., ϯⲉ f.; mit Zehnern: ⲧⲏ.

6 ⲥⲟⲟⲩ m., ⲥⲟⲉ f.; Stat. constr. ⲥⲉⲩ- (§ 67); mit Zehnern: ⲁⲥⲉ.

7 ⲥⲁϣϥ̄ m., ⲥⲁϣϥⲉ f.; mit Zehnern: ⲥⲁϣϥⲉ.

8 ϣⲙⲟⲩⲛ m., ϣⲙⲟⲩⲛⲉ f.; mit Zehnern: ϣⲙⲏⲛⲉ.

9 ⲯⲓⲧ oder ⲯⲓⲥ m., ⲯⲓⲧⲉ f.

10 ⲙⲏⲧ m., ⲙⲏⲧⲉ f.; tonlos ⲙⲛ̄ⲧ- (für *mĕt* § 56).

11 ⲙⲛ̄ⲧⲟⲩⲉ m., ⲙⲛ̄ⲧⲟⲩⲉⲓ f.

12 ⲙⲛ̄ⲧⲥⲛⲟⲟⲩⲥ m., ⲙⲛ̄ⲧⲥⲛⲟⲟⲩⲥⲉ f.

20 ϫⲟⲩⲱⲧ (ϫⲟⲩⲟⲩⲱⲧ) m., ϫⲟⲩⲱⲧⲉ f.; tonlos ϫⲟⲩⲧ-.

30 ⲙⲁⲁⲃ m., ⲙⲁⲁⲃⲉ f.

40 ϩⲙⲉ. — 50 ⲧⲁⲓ̈ⲟⲩ. — 60 ⲥⲉ. — 70 ϣϥⲉ. — 80 ϩⲙⲉⲛⲉ. — 90 ⲡ̅ⲥⲧⲁⲓ̈ⲟⲩ. — 100 ϣⲉ. — 200 ϣⲏⲧ. — 1000 ϣⲟ. — 2000 ϣⲟ ⲥⲛⲁⲩ. — 10000 ⲧⲃⲁ.

Anm. Die äg. Formen s. Ä§ 154. ⲥⲛⲁⲩ und ⲥ̅ⲛⲧⲉ sind alte Dualformen vgl. § 146. 147; ϣⲏⲧ ist der Dual von ϣⲉ vgl. § 147. Die Zehner von 50—90 sind die Pluralformen der betr. Einer. — Neben ϩⲙⲉⲛⲉ 80 kommt noch eine Form ϥⲧⲟⲩ-ϫⲟⲩⲱⲧ eig. „vier Zwanziger" (vgl. quatre-vingt) vor.

Die Einer werden in einer besonderen Form, die **176.**
generis communis ist, unmittelbar an die Zehner, die mit Ausnahme von ⲙⲏⲧ 10 und ϫⲟⲩⲱⲧ 20 unverkürzt bleiben, angefügt; z. B. ⲙ̅ⲛⲧϣⲟⲙⲧⲉ 13; ⲙ̅ⲛⲧⲁϥⲧⲉ 14; ϩⲙⲉ ⲟⲩⲉ 41; ⲧⲁⲓ̈ⲟⲩ ⲥⲁϣϥⲉ 57; ⲥⲉ ϣⲙⲏⲛⲉ 68; ϣϥⲉ ⲧⲏ 75; ϩⲙⲉⲛⲉ ⲥⲁϣϥⲉ 87.

Vor ⲁϥⲧⲉ und ⲁⲥⲉ wird, nach Analogie von ⲙ̅ⲛⲧⲁϥⲧⲉ 14, ϫⲟⲩⲧⲁϥⲧⲉ 24, ⲙ̅ⲛⲧⲁⲥⲉ 16, überall ein ⲧ eingefügt; z. B. ⲙⲁⲃⲧⲁϥⲧⲉ 34, ϩⲙⲉⲧⲁϥⲧⲉ 44, ϩⲙⲉⲧⲁⲥⲉ 46, ϣϥⲉⲧⲁⲥⲉ 76.

Das ⲧ von ⲧⲏ „fünf" fällt mit dem auslautenden ⲧ von ⲙ̅ⲛⲧ- „zehn" und ϫⲟⲩⲧ- „zwanzig" zusammen; z. B. ϫⲟⲩⲧⲏ 25 für ϫⲟⲩⲧ-ⲧⲏ.

Seltener werden die Einer an die unverkürzten Zehner mit ⲙ̅ⲛ- „und" (§ 382) angeknüpft; z. B. ⲧⲁⲓ̈ⲟⲩ ⲙ̅ⲛ-ⲟⲩⲁ 51.

Die Hunderte von 300—900, sowie die mehr- **177.**
fachen Tausend werden gebildet:

1. durch Voranstellung der Einer in tonloser

Form (Stat. constr.) und unmittelbare Anknüpfung von ϣⲉ „hundert" bez. ϣⲟ „tausend": z. B. ϣⲙⲛ̄ⲧ-ϣⲉ 300; ϥⲧⲟⲩ-ϣⲉ 400; ϣⲙⲛ̄ⲧ-ϣⲟ 3000 u. a.

2. durch Anknüpfung von ϣⲉ, ϣⲟ und ⲧⲃⲁ mittelst ⲛ̄ (§ 171) an die voranstehenden unverkürzten Einer:

ϥⲧⲟⲟⲩ ⲛ̄ϣⲉ 400; ⲥⲁϣ̄ϥ ⲛ̄ϣⲉ 700; ϣⲟⲙⲛ̄ⲧ ⲛ̄ϣⲟ 3000; ϯⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲃⲁ 50000; ⲧⲁϊⲟⲩ-ϣⲟⲙⲧⲉ ⲛ̄ϣⲟ 53000.

Seltener umschreibt man die mehrfachen Tausend mit Zuhülfenahme der Zehner:

ⲙⲁⲁⲃ ⲛ̄ϣⲉ „30 Hundert", d. i. 3000; ⲥⲉ ⲛ̄ϣⲉ „60 Hundert", d. i. 6000.

178. Die Anreihung der verschiedenen Zahlen geschieht:

1. ohne Verbindung: ϣⲟ ϣⲙⲟⲩⲛ ⲛ̄ϣⲉ ϩⲙⲉ-ⲧⲁⲥⲉ 1846;

2. durch ⲙⲛ̄- „mit, und" (§ 382): ϩⲙⲉ-ⲟⲩⲉ ⲛ̄ϣⲟ ⲙⲛ̄-ϥⲧⲟⲩϣⲉ 41400; ⲥⲉⲩ-ϣⲉ ⲛ̄ϣⲟ ⲙⲛ̄-ϣⲙⲧϣⲟ ⲙⲛ̄-ϥⲧⲉⲩϣⲉ ⲙⲛ̄-ⲧⲁϊⲟⲩ 603450, wörtlich: „600 Tausend und 3 Tausend und 4 Hundert und 50".

179. Bei Verbindung der Kardinalzahlen mit den gezählten Gegenständen gelten die Zahlwörter als Singulare und werden daher auch mit dem Artikel des Singulars verbunden. Im Einzelnen ist zu merken:

1. Das Zahlwort „eins" steht in der tonlosen Form ⲟⲩ- unmittelbar vor dem Nomen: ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ „ein Mensch". Da jedoch ⲟⲩ- zum unbestimmten Artikel abgeschwächt ist (§152), so wird es gewöhnlich durch das Adjektiv ⲟⲩⲱⲧ

(äg. *wʿtj*) „einzig“ verstärkt; z. B. ⲟⲩϣⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ „ein Sohn, ein einziger Sohn“.

Anm. ⲡⲉïϩⲱⲃ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ heißt „diese selbe Sache“, ⲡⲉïⲕⲣⲓⲙⲁ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ „dasselbe Gericht“.

2. Das Zahlwort „zwei“ folgt gewöhnlich unmittelbar seinem Substantiv, das im Singular steht; z. B. ⲧⲃ̄ⲧ 180. ⲥⲛⲁⲩ „zwei Fische“; ⲡϣⲏⲣⲉ ⲥⲛⲁⲩ „die zwei Söhne“; ⲧⲉïⲉⲛⲧⲟⲗⲏ ⲥ̄ⲛⲧⲉ „diese beiden Gebote“; ⲧⲥ̄ⲛⲧⲉ „die zwei“.

Bisweilen wird das Substantiv vor ⲥⲛⲁⲩ verkürzt; z. B. ⲥⲉⲡ-ⲥⲛⲁⲩ „zwei Mal“ ⲣ̄ⲙⲡⲉ-ⲥ̄ⲛⲧⲉ „zwei Jahre“.

3. Alle übrigen Zahlen gelten als Adjektiva, denen das Nomen mit ⲛ̄ folgt (§ 171); z. B. ϥⲧⲟⲟⲩ 181. ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ „vier Menschen“; ϣⲟⲙⲧⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲛⲟⲩ „drei Stunden“; ϣⲉ ⲛ̄ⲉⲥⲟⲟⲩ „hundert Schafe“; ⲡⲉϩⲙⲉ ⲛ̄ϩⲟⲟⲩ „die vierzig Tage“; ⲧⲙⲏⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ „die zehn Jungfrauen“.

Doch sagt man auch z. B. ϣⲙ̄ⲧ-ϩⲱⲃ „drei Dinge“ mit unmittelbarer Anknüpfung des Substantivs und Verkürzung des Zahlworts, oder ϫⲡ̄-ⲯⲓⲧⲉ „die neunte Stunde“ mit Voranstellung des Nomens im Stat. constr. (s. § 170,1).

b. Ordinalzahlen.

Die Ordinalzahlen werden durch vorgesetzte ⲙⲉϩ- 182*. (wörtl. „der vollmacht“, tonlose Form von ⲙⲟⲩϩ „füllen“, äg. *mḥ* Ä§ 158 B) von den Kardinalzahlen abgeleitet;

z. B. ⲡⲙⲉϩ ϣⲟⲙⲛ̄ⲧ „der dritte“; ⲧⲙⲉϩ ⲥ̄ⲛⲧⲉ „die zweite“; ⲡⲙⲉϩ ϫⲟⲩⲱⲧ „der zwanzigste“.

Die Ordinalzahl gilt als Adjektiv und steht daher:

183. 1. vor dem Nomen, das mit ⲛ̄ angeknüpft wird; z. B. ⲡⲙⲉϩ-ⲥⲁϣϥ̄ ⲛ̄ⲥⲟⲡ „das siebente Mal“; ⲧⲙⲉϩ-ⲥⲁϣϥⲉ ⲙ̄ⲡⲉ „der siebente Himmel“; ⲡⲙⲉϩ ϣⲉ̄ ⲟⲩⲁ ⲙ̄ⲯⲁⲗⲙⲟⲥ „der 101. Psalm“; ⲧⲙⲉϩⲥ̄ⲛⲧⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲣ̄ϣⲉ „die zweite Nachtwache“; doch gebraucht man auch die alten Verbindungen: ⲡⲙⲉϩⲣⲱⲙⲉ ⲥⲛⲁⲩ „der zweite Mensch“ (wörtl. „der welcher zwei Menschen voll macht“), ebenso ⲧⲙⲉϩⲣⲟⲙⲡⲉ (oder ⲣ̄ⲙⲡⲉ § 180) ⲥ̄ⲛⲧⲉ „das zweite Jahr“ (§ 180);

2. mit ⲛ̄ angeknüpft, nach dem Nomen; z. B. ⲡⲙⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲉϩⲥⲛⲁⲩ „der zweite Tod“.

184. „Der erste“ heißt S. ϣⲟⲣⲡ̄ (äg. *ḫrp*), das gewöhnlich generis communis ist. Doch findet sich auch die Femininform ϣⲟⲣⲡⲉ.

Es steht vor dem Nomen und zwar:

1. im Stat. constr.: ⲡϣ̄ⲣⲡ-ⲧⲱϣ „das erste Gebot“;

2. betont, wobei das Nomen mit ⲛ̄ angeknüpft wird: ⲡϣⲟⲣⲡ̄ ⲛ̄ⲧⲱϣ „das erste Gebot“; ⲧⲉϥϣⲟⲣⲡ̄ ⲛ̄ⲥⲡⲟⲩⲇⲏ „sein erster Eifer“.

Ein anderes Wort für „erster“ ist: ϩⲟⲩⲉⲓⲧ m., ϩⲟⲩⲉⲓⲧⲉ f.

Über Zeitbestimmungen s. den Anhang am Ende.

Verba.

1. Allgemeines.

Im Koptischen sind zwei Grundformen des Verbums zu unterscheiden, die bei der Bildung der Tempora verwendet werden: der Infinitiv und das Qualitativ (auch Pseudoparticipium genannt). Sie sind schon äußerlich durch die Vokalisation von einander zu trennen. In Grammatik und Wörterbuch müssen die Verba im Infinitiv aufgeführt werden. **185*.**

Anm. Peyron's koptisches Lexicon und andere Bücher führen oft ungenau die Verba im Qualitativ oder auch in einer Nebenform des Infinitivs (Status constructus oder Status pronominalis § 192) an.

a. Infinitiv.

Der Infinitiv ist ein Nomen und kann seiner Form nach männlich oder weiblich sein. Der männliche Inf. ist im Kopt. endungslos und hat als Vokal meist einen *o*-Laut; der weibliche hat die Endung ⲉ (Boh. ⲓ) und als Bildungsvokal einen *a*-Laut; vgl. § 98 und Ä § 288. **186*.**

Männliche Infinitive sind z. B.: ⲃⲱⲗ „lösen", ⲙⲟⲩϩ „füllen", ⲕⲙⲟⲙ „schwarz werden", ϩⲱⲃ̄ⲥ̄ bedecken; weibliche Infinitive: ⲙⲓⲥⲉ „gebären", ⲥⲓⲕⲉ „mahlen", ⲕ̄ⲛⲛⲉ „fett werden", ⲥⲣ̄ϥⲉ „sich ausruhen". Man beachte, daß auch männliche Infinitive auf ⲉ (Boh. ⲓ) ausgehn können, nämlich wenn sie zweisilbig sind, und der letzte Stammkonsonant verloren gegangen ist; z. B. ϣⲱⲡⲉ „werden" (boh. ϣⲱⲡⲓ für *ϣⲱⲡ̄ⲣ, **ḫōpᵉr*), ⲡⲱⲱⲛⲉ „umkehren" (**pōnᵉc*, tertiae ע), ⲣⲱϩⲉ „waschen" **187*.**

(boh. ⲣⲱϧⲓ für *ⲣⲱϩ̄ⲧ, *rōḫᵉt), ⲙⲟⲟⲛⲉ „landen“ (für *moīnᵉj) u. a. m. Vgl. § 98.

*188. Als Nominalform bezeichnet der Infinitiv **kein bestimmtes Genus** des Verbums, weder Aktivum noch Passivum; ⲟⲩⲱⲛ bedeutet z. B. „öffnen“ und „geöffnet werden“; ϫⲱⲕ „vollenden“ und „vollendet werden“; ⲥⲱⲧⲉ „loskaufen“ und „losgekauft werden“; ϫⲱϩ̄ⲙ „beflecken“ und „befleckt werden“; ⲙⲓϣⲉ „schlagen“ und „geschlagen werden“. In dieser Weise wird der Inf. bei den meisten **transitiven** Verben in aktivischer und passivischer Bedeutung gebraucht.

*189. Bei **intransitiven Verben** bezeichnet der Infinitiv im Unterschied zum Qualitativ (§ 198) die nicht auf ein Objekt gerichtete **Handlung** oder das **Eintreten** (nicht das Andauern) einer Eigenschaft oder eines Zustandes; z. B. ϩⲱⲛ „nahe kommen“; ϣⲱⲡⲉ „werden“; ϯϩⲉ „sich betrinken“; ⲕⲙⲟⲙ „schwarz werden“; ⲕ̄ⲛⲛⲉ „fett werden“. Vgl. Ä§ 174. 289.

*190. Seinem nominalen Charakter entsprechend regierte der Infinitiv ursprünglich auch kein Objekt, sondern einen Genetiv, der wie beim Substantiv unmittelbar an das Nomen regens angeknüpft wurde (vgl. § 163 und Ä§ 285). Der Infinitiv wird dabei verkürzt; vgl. § 76. Man sagt also: ϩⲉⲧ̄ⲃ-ⲡⲣⲱⲙⲉ (ϩⲉⲧ̄ⲃ- aus ϩⲱⲧ̄ⲃ verkürzt) „Töten des Mannes“, und zwar bedeutet dies ursprünglich sowohl „das Töten, das der Mann thut“,

als „das Töten, das dem Manne gethan wird“. Doch hat sich nur die letzte Bedeutung erhalten; vgl. Ä§ 286. Koptisches ⲁϥϩⲉⲧ̄ⲃ̄-ⲡⲣⲱⲙⲉ „er machte Töten des Mannes“ bedeutet also: „er machte, daß der Mann getötet wird“ d. h. „er tötete den Mann“. So hat sich hier aus dem ursprünglichen nominalen Genetivverhältnis das verbale Objektverhältnis entwickelt.

Dementsprechend wird der Infinitiv auch mit den **191*.**
Personalsuffixen verbunden; man sagt ϩⲟⲧⲃ̄ϥ „sein Töten“ d. h. „das Töten, das er thut“, und weiter bedeutet ⲁϥϩⲟⲧⲃ̄ϥ „er machte den Umstand, daß er getötet wird“ und demnach „er tötete ihn“. So sind die Personalsuffixe im Koptischen zum Ausdruck des pronominalen Objekts beim Verbum verwandt worden; vgl. Ä§ 286. Da durch Anhängung der Suffixe an den Infinitiv eine andere Silbeneinteilung bewirkt wird, so ändert dieser vor den Suffixen seine Vokalisation; vgl. § 42.

Man unterscheidet demnach beim Infinitiv: **192*.**

1. eine absolute Form (Status absolutus);

2. eine tonlose Form vor nominalem Objekt (Status constructus) § 190;

3. eine vor den Personalsuffixen gebrauchte Form (Status pronominalis) § 191.

Viele Verben bilden im Kopt. nur noch einen Status absolutus, während sie die Fähigkeit zur Bildung eines Stat.

constructus und Stat. pronominalis verloren haben. Man nennt sie gewöhnlich „unveränderliche Verben“; s. § 197.

Anm. Der Status constr. wird durch einen nachgesetzten Verbindungsstrich - (§ 76 Anm.), der St. pronom. durch nachgesetzte Doppelstriche = (§ 84 Anm.) bezeichnet.

193. Über die Anfügung der Personalsuffixe an den Infinitiv merke man außer dem in § 85 Gesagten noch Folgendes:

1. Das Suffix der 1. Sg. ï hat sich (gemäss § 25 Anm. 1.) nur bei den im Stat. pronom. auf die Vokale ⲟ, ⲱ und ⲟⲩ auslautenden Verben erhalten; z. B. ⲧⲁϩⲟï „mich stellen“; ⲙⲉⲥⲧⲱï „mich hassen“; ϫⲛⲟⲩï „mich fragen“.

Nach Konsonanten ist das Suffix abgefallen; daher zeigen die im Stat. pron. auf ⲧ endigenden Infinitive im Auslaut ein ⲧ; z. B. ⲉⲓⲛⲉ „führen“ Stat. pron. ⲛ̄ⲧ=, ⲛ̄ⲧ „mich führen“; ⲙⲟⲩⲟⲩⲧ „töten“, St. pron. ⲙⲟⲟⲩⲧ=, ⲙⲟⲟⲩⲧ „mich töten“. Analog diesen Formen tritt das ⲧ gleichsam als Suff. der 1. Sg. auch bei allen anderen, im Stat pron. konsonantisch ausgehenden Infinitiven, die ursprünglich kein *t* hatten, auf; z. B. ϩⲟⲃⲥ̄ⲧ „mich bekleiden“ von ϩⲱⲃ̄ⲥ, ϩⲟⲃⲥ=; ⲧ̄ⲛⲛⲟⲟⲩⲧ „mich schicken“.

Auch die im Stat. pron. auf ⲁ ausgehenden Infinitive, die ursprünglich auf *t* oder ⲥ (𓂋) endigten, haben demnach im Auslaut ein ⲧ bei dem Suff. der 1. Sing.; z. B. ϯ „geben“ St. pron. ⲧⲁⲁ= (**daꜣt=*), ⲧⲁⲁⲧ „mich geben“; ⲉⲓⲣⲉ „machen“ St. pron. ⲁⲁ= (*ꞽart=*), ⲁⲁⲧ „mich machen“, ⲕⲱ= „legen“ (*ḫꜥ*), Stat. pron. ⲕⲁⲁ=, ⲕⲁⲁⲧ „mich legen“.

2. Das Suffix der 2. Sg. fem. ist bei den im Stat. pronom. **194.**
auf ⲟ, ⲱ und ⲟⲩ ausgehenden Verben abgefallen z. B. ⲕⲧⲟ „dich (Frau) umwenden“. Die auf ⲁ endigenden Infinitive haben das (sekundäre) Suffix ⲧⲉ; z. B. ⲧⲁⲁⲧⲉ „dich geben“. — Bei konsonantisch auslautenden Verben erscheint das Suffix 2. Sg. fem. als ⲉ (B. ⲓ); z. B. ⲛⲁϩⲙⲉ „dich (Frau) retten“; ⲥⲁⲛⲟⲩϣⲉ „dich (Frau) ernähren“; ⲛ̄ⲧⲉ „dich (Frau) führen“.

Anm. In der Endung ⲧⲉ ist das ⲧ die Endung des weiblichen Infinitivs, das ⲉ der Hülfsvokal, der nach Abfall des Suffixes *t* in den Auslaut getreten ist, vgl. § 85 Anm.

3. Das Suff. der 2. Pl. findet sich nur noch bei Verben, **195.**
dessen Stat. pronom. auf ⲟ auslautet; das ⲟ wird, weil in offener Silbe stehend, zu ⲱ gedehnt: z. B. ⲧⲁϩⲱⲧⲛ̄ „euch stellen“ von ⲧⲁϩⲟ; vgl. § 85.

Bei allen anderen Verben wird für das Suff. der 2. Pl. die betonte Form ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ gebraucht, die an den Stat. constr. des Verbums tritt; z. B. ⲛⲉϫ-ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ „euch werfen“ von ⲛⲟⲩϫⲉ.

4. Das Suff. der 3. Pl. lautet stets ⲟⲩ (mit ⲁ zu ⲁⲩ **196.**
diphthongisiert § 36), neuäg. *w*; z. B. ϫⲓⲧⲟⲩ „sie nehmen“ von ϫⲓⲧ⸗; ϩⲟⲃⲥⲟⲩ „sie bekleiden“ von ϩⲟⲃⲥ⸗; ⲙⲉⲥⲧⲱⲟⲩ „sie hassen“ von ⲙⲉⲥⲧⲱ⸗; ⲧⲁϩⲟⲟⲩ „sie stellen“ von ⲧⲁϩⲟ⸗; ⲧⲁⲁⲩ „sie geben“ von ⲧⲁⲁ⸗.

Ein Rest des alten Possessivsuffixes der 3. Person *śn* (neuäg. **sĕ*, daher auch *st* geschrieben) hat sich in dem seltenen Suff. der 3. Pl. ⲥⲉ noch erhalten; z. B. ϫⲟⲟⲩⲥⲉ

„sie schicken"; ⲧⲛ̄ⲛⲟⲟⲩⲥⲉ „sie schicken". — Neben ⲥⲉ findet sich auch ein Suffix der 3. Pl. ⲥⲟⲩ, das bei einigen Verben (ⲥϩⲁⲓ⸗ „schreiben", ⲧⲛ̄ⲛⲟⲟⲩ⸗ „schicken", ϫⲟⲟⲩ⸗ „schicken", ϭⲟⲟⲩ⸗ „einengen" und ⲁⲣⲓ⸗ „thue") in Gebrauch ist; z. B. ⲧⲛ̄ⲛⲟⲟⲩⲥⲟⲩ „sie (eos) schicken"; ϫⲟⲟⲩⲥⲟⲩ „sie schicken"; ⲁⲣⲓ̈ⲥⲟⲩ „thue sie".

Das Suff. der 3. Sg. fem. wird auch für das neutrische „es" gebraucht in ϫⲟⲟⲥ „es sagen".

b. Qualitativ.

*197. Das Qualitativ ist der letzte Rest des äg. Pseudoparticips, das dem semitischen Perfektum entspricht (Ä§ 208). Es ist bei den meisten Verben endungslos; bei einer kleinen Anzahl zeigt es die Endung ⲧ. — Das endungslose Qualitativ geht auf die 3. Person Sing. masc. des alten Pseudoparticips zurück; sie hatte ursprünglich die Endung ^{e}w, die aber verloren gegangen ist und im Kopt. nur in der Vokalisation eine Spur hinterlassen hat. Das auf ⲧ endigende Qualitativ ist aus der 3. Person Sing. fem., vielleicht auch aus der 2. Sing. masc., die beide die Endung $t^{e}j$ hatten, entstanden.

Endungslose Qualitativa sind z. B. ⲟⲩⲏⲛ (Infinitiv ⲟⲩⲱⲛ „öffnen") äg. *$*wēn^{e}w$*; ϩⲟⲃ̄ⲥ (Infinitiv ϩⲱⲃ̄ⲥ „bekleiden") äg. *ḥobš^{e}w*.

Qualitativa mit der Endung ⲧ sind z. B. ⲉⲉⲧ (Infinitiv ⲱⲱ, äg. *ἰwr*, *ἰ(w)j*) äg. **ἰéjt^{e}j*; ⲥⲙⲟⲛ̄ⲧ (Infinitiv ⲥⲙⲓⲛⲉ) äg. **šmont^{e}j*.

Übrigens bilden nicht alle Verben im Koptischen ein Qualitativ. Es fehlt meist denselben Verben, die auch die Fähigkeit, einen St. const. und St. pronom. zu bilden, verloren haben; vgl. § 192.

Das Qualitativ bezeichnet einen passivischen oder intransitiven Zustand; z. B. ⲟⲩⲏⲛ „geöffnet sein"; ϩⲟⲃ̄ⲥ̄ „bekleidet sein"; ⲉⲉⲧ „schwanger sein"; ϣⲟⲟⲡ „geworden sein"; ϩⲟⲕ̄ⲣ̄ „hungrig sein". Bei den Intransitiven bezeichnet es im Gegensatz zum Infinitiv (§ 189) das Andauern des Zustandes. 198.

Das Qualitativ wird nur als Prädikat des (uneigentlichen) Nominalsatzes und in Verbindung mit einigen Hülfsverben gebraucht. Vgl. § 275. 285. 291. 199.

Bei mehreren Transitiven hat das Qualitativ den Infinitiv verdrängt und wird als Infinitiv gebraucht; z. B. ϩⲙⲟⲟⲥ „sich setzen" (für den Inf. *ϩⲉⲙⲥⲉ, B. ϩⲉⲙⲥⲓ; § 248); ⲕⲛⲟⲟⲥ „faulen"; ⲁϩⲉ „sich stellen" (neben dem älteren Inf. ⲱϩⲉ, § 216); ⲥϭⲣⲁϩⲧ, B. ⲥϫⲣⲉϩⲧ „ruhen" (für den Inf. *ⲥⲟϭⲣ̄ϩ̄, Bildung des § 253); B. ⲕⲏⲛ „aufhören" (für den Inf. *ⲕⲱⲛ); B. ⲓⲏⲥ „eilen" (für den Inf. *ⲓⲱⲥ). 200.

2. Die Verbalklassen.

a. Einfache Stämme.

Wie die Nomina (§ 101) werden auch die kopt. Verben nach der Zahl und Beschaffenheit ihrer Stammkonsonanten in mehrere Klassen eingeteilt: 201.

I. Zweiradikalige (abgekürzt: II.);
II. Dreiradikalige (III.);
III. Verba secundae geminatae (II ae gem.);
IV. Verba tertiae infirmae (III ae inf.);
V. Vier- und fünfradikalige (IV. V.);
VI. Verba tertiae geminatae und quartae infirmae (III ae gem.; IV ae inf.)

Die meisten dieser Klassen zerfallen in Gruppen, die sich durch die Art und Stellung des Bildungsvokals im Infinitiv und Qualitativ von einander unterscheiden.

Anm. Die Bezeichnung der verschiedenen Verbalklassen entspricht der in der semit. Grammatik üblichen. Vgl. Ä§ 161.

I. Zweiradikalige Verben.

1. Gruppe: ⲕⲱⲧ „bauen".

*202. Der Infinitiv dieser Verben ist in der Regel endungslos; er hat ein ⲱ nach dem ersten Konsonanten, das im Stat. constr. (nach § 76) zu *ĕ* verkürzt wird, im Stat. pron. aber in ⲟ übergeht: ⲕⲉⲧ-, ⲕⲟⲧ⸗. Das Qualitativ ist meist endungslos und hat ein ⲏ nach dem ersten Radikal: ⲕⲏⲧ. Qualitative mit der Endung ⲧ finden sich nur bei den beiden Verben ⲱⲱ „schwanger werden" (äg. *ỉwr*, *ỉr* § 208) Qual. ⲉⲉⲧ (aus **ỉert^{e}j*, **ỉejt^{e}j* entstanden) und ϭⲱ „bleiben" Qual. ϭⲉⲉⲧ. — Beispiele:

ⲃⲱⲗ „lösen"	ⲃ̄ⲗ-	ⲃⲟⲗ⸗	Qual. ⲃⲏⲗ;	
ⲱⲡ „zählen"	ⲉⲡ-	ⲟⲡ⸗	Qual. ⲏⲡ	(äg. *ỉp*);
ⲱϣ „rufen"	ⲉϣ-	ⲟϣ⸗	—	(äg. *ʿš*).

Anm. Die auffallende Vokalisation des Infinitivs (ω in geschlossener, ο in offener Silbe) erklärt sich daraus, daß die dieser Klasse angehörigen Verba ursprünglich dreiradikalig gewesen sind, und der Infinitiv nach Art der dreiradikaligen Verben (§ 212) gebildet ist.

Ist der erste Radikal ein ⲙ oder ⲛ, so tritt für das ⲱ des absoluten Infinitivs (nach § 57) ein ⲟⲩ ein: ⲛⲟⲩⲧ „mahlen“ (äg. *nḏ*, *nd*) für *ⲛⲱⲧ; ⲙⲟⲩⲛ „bleiben“ (äg. *mn*) für *ⲙⲱⲛ; ⲙⲟⲩϩ „füllen“ (äg. *mḥ*) für *ⲙⲱϩ. **203*.**

Das tonlose *ĕ* des Stat. constr. geht vor altem ⲥ in ⲁ über (§ 64): ⲉⲓⲁ- „waschen“ für **jĕ*ⲥ; ⲛⲁ- „kommen“ für **nĕ*ⲥ (ursprünglicher Stamm *n*ⲥ*j* § 208). **204*.**

Das ⲟ des Stat. pronom. geht vor ϩ, (aus *ḫ* entstandenem) ϣ und altem ⲥ in ⲁ über (§ 63): ⲙⲁϩ= von ⲙⲟⲩϩ „füllen“; ϫⲁϩ= von ϫⲱϩ „berühren“. **205*.**

Ist der 2. Radikal verloren gegangen, so assimiliert sich der vor dem Possessivsuffix stehende Hülfsvokal dem Bildungsvokal (§ 71): **206*.**

ⲉⲓⲁⲁϥ „ihn waschen“ (von ⲉⲓⲱ „waschen“) für **ἰo*ⲥ*ᵉf* = **ἰa*ⲥ*ᵉf* = **ἰaaf*;

ϫⲟⲟⲥ „es sagen“ (von ϫⲱ „sagen“) für **d̲odᵉs* = **d̲o'ᵉs* = **d̲oos*.

Bemerkenswert ist der Stat. constr. von ϫⲱ „sagen“ ϫⲓ-, der sich (an Stelle des häufigen ϫⲉ-) in bestimmten Verbindungen findet: ϫⲓ-ⲟⲩⲁ „lästern“, ϫⲓ-ϭⲟⲗ „Lüge sagen, lügen“, ϫⲓ-ⲙⲉ „Wahrheit sagen“, ϫⲓ-ⲡⲟⲩⲱ „die Nachricht sagen, melden.“ Vgl. auch ⲁϫⲓⲥ „sage“ § 331. **207.**

208. Wahrscheinlich sind alle zweiradikaligen Verben ursprünglich dreiradikalig gewesen und erst durch Verlust eines Stammkonsonanten zweilautig geworden. Bei den meisten läßt sich dies geschichtlich noch nachweisen. So sind in die Klasse der zweiradikaligen übergegangen z. B.:

Verba secundae *ꜣ*:

ⲧⲱϣ „festsetzen, bestimmen" (äg. *tꜣš*) **ⲧⲉϣ-ⲧⲟϣ=**, Qual. **ⲧⲏϣ**;

ⲟⲩⲱϩ „hinzufügen" (äg. *wꜣḥ*) **ⲟⲩⲉϩ-ⲟⲩⲁϩ=**(§205), Qual. **ⲟⲩⲏϩ**;

ⲕⲱ „legen" (äg. *ḫꜣꜥ*; B. **ϫⲱ**). **ⲕⲁ-** (§ 204) **ⲕⲁⲁ=** (§ 206), Qual. **ⲕⲏ**;

ϩⲱⲡ „verbergen" (äg. *ḥꜣp*), Qual. **ϩⲏⲡ**.

Verba secundae *w*:

ⲣⲱⲧ „wachsen" (äg. *rwḏ, rwd*) **ⲣⲉⲧ-** Qual. **ⲣⲏⲧ**;

ⲙⲟⲩ „sterben" (äg. *mwt*) für ***ⲙⲱ** (§ 203);

ⲱⲱ „schwanger werden" (äg. *ἰwr, ἰwj*), Qual. **ⲉⲉⲧ** (§ 201);

ⲥⲱ „trinken" (äg. *swr*), **ⲥⲉ- ⲥⲟⲟ=** (§ 206).

Verba tertiae infirmae (§ 224):

ϣⲱⲃ „verändern" (äg. *šbj*, neben **ϣⲓⲃⲉ** § 226) **ϣⲃ-ϣⲟⲃ=**, Qual. **ϣⲏⲃ**;

ϣⲱⲕ „graben" (neben **ϣⲓⲕⲉ**) **ϣ̄ⲕ-ϣⲟⲕ=**, Qual. **ϣⲏⲕ**;

ⲥⲱϭ „lähmen" (neben **ⲥⲓϭⲉ**), Qual. **ⲥⲏϭ**;

ⲉⲓⲱ „waschen" (äg. *ἰꜥj*) **ⲉⲓⲁ-** (§ 204) **ⲉⲓⲁⲁ=** (§ 206).

Verba tertiae ꜣ:

ⲡⲱϩ „spalten, zerreißen“ (äg. *pḥꜣ*) ⲡⲉϩ- ⲡⲁϩ= (§ 205), Qual. ⲡⲏϩ;

ⲧⲱⲕ „anzünden“ (äg. *tkꜣ*), Qual. ⲧⲏⲕ.

Verschiedene dreiradikalige Verben:

ϣⲱⲡ „empfangen“ (äg. *šsp*) ϣⲡ̄- ϣⲟⲡ=, Qual. ϣⲏⲡ; vgl. § 48.

Mehrere dieser verstümmelten Verben zeigen im absoluten Infinitiv noch eine Endung ⲉ (den vor dem verlorenen dritten Radikal stehenden Hülfsvokal): ⲕⲱⲧⲉ „wenden (äg. *ḳdj*) neben ⲕⲱⲧ; ϥⲱⲧⲉ abwischen“ (äg. *fdj*) neben ϥⲱⲧ; ⲛⲟⲩϫⲉ „werfen“ (äg. *nḏr*) neben ⲛⲟⲩϫ, Qual. ⲛⲏϫ; ⲧⲱⲡⲉ „kosten“ neben ⲧⲱⲡ und ϯⲡⲉ (§ 225); ⲡⲱϭⲉ „zerbrechen“ (äg. *pgꜣ*), Qual. Faj. ⲡⲏϭ; ⲧⲱϭⲉ „pflanzen“ (äg. *dgꜣ*) neben ⲧⲱϭ, Qual. ⲧⲏϭⲉ neben ⲧⲏϭ. **209.**

Bei einigen anderen Verben sind im Infinitiv noch die Eigentümlichkeiten der dreiradikaligen (§ 217) erhalten, während der Qualitativ nach Art der zweiradikaligen gebildet ist: **210.**

ⲕⲱⲱⲥ „beerdigen“ (äg. *krś*) ⲕⲟⲟⲥ=, Qual. ⲕⲏⲥ;

ϩⲱⲱⲕ „bewaffnen“ (äg. *ẖkr*), Qual. ϩⲏⲕ.

2. Gruppe: ϫⲁⲕ „klatschen“.

Unveränderliche Verben, die im absoluten Infinitiv ein ⲁ nach dem ersten Radikal haben. Hierzu gehört auch ⲛⲁⲩ (äg. *mꜣ*, **naw*) „sehen“. **211.**

Die Bildungen ⲧⲟⲟⲩ „kaufen“ s. § 243.

II. Dreiradikalige Verben.

1. Gruppe: ϩⲱⲃ̄ⲥ „bekleiden".

*212. Die meisten Dreiradikaligen haben einen zweisilbigen, endungslosen Infinitiv mit dem Bildungsvokal ⲱ nach dem ersten und mit einem Hülfs-^{e} (§ 32, 3) nach dem zweiten Radikal.

Im Stat. constr. wird ⲱ zu *ĕ* verkürzt (§ 76): ϩ̄ⲃⲥ-, ϩⲉⲧ̄ⲃ-. Im Stat. pronom. wird die erste Silbe geschlossen (**ḥob-š^{e}ꞁ*) und daher (nach § 42) ⲱ durch ⲟ ersetzt; zwischen den dritten Radikal und das konsonantische Suffix tritt ein Hülfs-^{e}: ϩⲟⲃⲥ̄ϥ „ihn bekleiden". Ist der letzte Radikal ⲃ ⲙ ⲛ ⲗ ⲣ, so wird der Hülfsvokal in der Regel als ⲉ ausgeschrieben: ⲛⲁϩⲙⲉⲧ „mich erretten" (§193); ⲥⲟⲧⲙⲉϥ „ihn hören"; ϩⲟⲧⲃⲉϥ „ihn töten" u. a.

Das Qualitativ ist gleichfalls zweisilbig, mit ⲟ nach dem ersten und einem Hülfsvokal nach dem zweiten Radikal: ϩⲟⲃ̄ⲥ „bekleiden" (aus **ḥobš^{e}w* entstanden § 197).

ⲥⲱⲛ̄ϩ „fesseln" ⲥ̄ⲛϩ- ⲥⲟⲛϩ=, Qual. ⲥⲟⲛ̄ϩ;
ⲧⲱⲃ̄ϩ „bitten" ⲧ̄ⲃϩ- ⲧⲟⲃϩ=;
ⲱϩ̄ⲥ „ernten" ⲉϩ̄ⲥ- ⲟϩⲥ= (äg. *ꜣsḥ*);
ⲱⲧⲡ „beladen" ⲉⲧ̄ⲡ- ⲟⲧⲡ= (äg. *ꜣtp*, *ꜣtp*);
ⲥⲱⲟⲩϩ „versammeln" ⲥⲉⲩϩ- ⲥⲟⲟⲩϩ=, Qual. ⲥⲟⲟⲩϩ (äg. *šḥw* § 55).

*213. Ist der erste Radikal ein ⲙ oder ⲛ, so tritt für das ⲱ des absoluten Infinitivs ein ⲟⲩ ein (§ 57): ⲙⲟⲩⲗ̄ϩ „salzen" für *ⲙⲱⲗ̄ϩ; ⲙⲟⲩⲟⲩⲧ „töten" für *ⲙⲱⲟⲩⲧ.

Ist der zweite Radikal ein ϩ, so geht im Stat. pronom. und im Qualitativ das ⲟ (nach § 63) in ⲁ über: **214*.**

ⲥⲱϩ̄ⲣ „fegen“ ⲥⲉϩ̄ⲣ- ⲥⲁϩⲣ⸗, Qual. ⲥⲁϩ̄ⲣ;
ⲧⲱϩ̄ⲥ „salben“ ⲧⲉϩ̄ⲥ- ⲧⲁϩⲥ⸗, Qual. ⲧⲁϩ̄ⲥ;
ⲟⲩⲱϩ̄ⲙ „wiederholen“ ⲟⲩⲉϩ̄ⲙ- ⲟⲩⲁϩⲙ⸗;
ϫⲱϩ̄ⲙ „beflecken“ ϫⲉϩ̄ⲙ- ϫⲁϩⲙ⸗, Qual. ϫⲁϩ̄ⲙ.

Verba, deren dritter Radikal ein *ỉ*, *c* oder *ȝ* war, verdoppeln gewöhnlich in den drei Formen des Infinitivs und im Qualitativ den Bildungsvokal (§ 72). Der in den Auslaut versetzte Hülfsvokal der zweiten Silbe wird im Stat. absol., meist auch im Stat. constr. des Infinitivs, sowie im Qualitativ als ⲉ ausgeschrieben; z. B. ⲡⲱⲱⲛⲉ „umkehren“ (aus **pōn*^{e}*c* entstanden) ⲡⲉⲉⲛⲉ- (**pĕn*^{e}*c*), Qual. ⲡⲟⲟⲛⲉ (für **ponc*^{e}*w*, **pon*^{e}*c*). Der vor den Suffixen stehende Hülfsvokal wird nach § 212 behandelt; man sagt also ⲧⲟⲟⲃⲟⲩ „sie vergelten“, aber ⲧⲟⲟⲃⲉⲥ „es vergelten“. Hierzu gehören: **215*.**

ⲧⲱⲱⲃⲉ „versiegeln“ (äg. *ḏbc*) ⲧⲟⲟⲃ⸗, Qual. ⲧⲟⲟⲃⲉ;
ⲡⲱⲱⲛⲉ „umkehren“ (äg. *pnc*) ⲡⲉⲉⲛⲉ- ⲡⲟⲟⲛ⸗, Qual. ⲡⲟⲟⲛⲉ;
ⲧⲱⲱⲙⲉ „vereinigen“ (äg. *dmỉ*), Qual. ⲧⲟⲟⲙⲉ;
ⲥⲱⲱⲃⲉ „lachen“ (äg. *šbỉ*);
ⲧⲱⲱⲃⲉ „vergelten“ (äg. *ḏbȝ*, *dbȝ*) ⲧⲉⲉⲃ- ⲧⲟⲟⲃ⸗;
ϫⲱⲱⲣⲉ „zerstreuen“ ϫⲉⲉⲣ- ϫⲟⲟⲣ⸗, Qual. ϫⲟⲟⲣⲉ;
ϩⲱⲱⲕⲉ „rasieren“ (äg. *ḫck*, mit Metathesis *ḫkc*) ϩⲉⲉⲕⲉ-, Qual. ϩⲟⲟⲕⲉ.

***216.** Ist der letzte Radikal ein *r* oder *t* gewesen, so unterbleibt die Verdoppelung:

ⲣⲱϩⲉ „waschen" (äg. *rḥt*), Qual. ⲣⲁϩⲉ (§ 214);
ⲥⲱϩⲉ „weben" (äg. *šḥt*);
ϣⲱⲛⲉ „krank sein" (äg. *šnt*);
ϣⲱⲡⲉ „werden" (äg. *ḫpr*), aber Qual. ϣⲟⲟⲡ (**ḫopᵉr*).

Auffallender Weise hat auch in ⲱϩⲉ „sich stellen" (äg. *ᶜḥᶜ*), Qual. ⲁϩⲉ (§ 214), keine Verdoppelung stattgefunden.

Anm. Die Vokalverdoppelung des § 215 hat nur im Stat. pronom. eine lautliche Berechtigung; hier ist der in geschlossener Silbe stehende kurze Vokal durch den Ausfall des dritten Radikals in eine offene Silbe getreten und deshalb zum Ersatz (nach § 69) verdoppelt worden; z. B. **ponᶜᵉf* = **po-nᵉf* = **poonᵉf*. In den übrigen Formen des Inf. und im Qual. beruht die Verdoppelung vielleicht auf Analogie nach dem Stat. pronom.; Infinitive wie ⲣⲱϩⲉ, ⲥⲱϩⲉ u. s. w. würden also korrektere Formen sein, als ⲡⲱⲱⲛⲉ und Genossen.

217. Verba, deren zweiter Radikal geschwunden ist, verdoppeln im Infinitiv und Qualitativ den Bildungsvokal: ⲥⲱⲱϥ „beschmutzen" (äg. *sịf*), Qual. ⲥⲟⲟϥ. Vgl. auch ⲕⲱⲱⲥ (äg. *ḳrś*) § 210.

War der zweite Konsonant ein *ᶜ* (ע), so ist im Stat. pronom. und Qual. das ⲟ (nach § 63) in ⲁ übergegangen; z. B. ϣⲱⲱⲧ „schlachten" (äg. *šᶜd*) ϣⲉⲉⲧ- ϣⲁⲁⲧ-, Qual. ϣⲁⲁⲧ.

Anm. Im Stat. abs. und Stat. constr. des Infinitivs, sowie im Qual. beruht die Vokalverdoppelung auf der Assimilation des Hülfsvokals der zweiten Silbe (§ 71); ⲥⲱⲱϥ ist aus **śōịᵉf*, **śōˀᵉf*,

*ⲥⲉⲉϥ- aus *śĕi̓^{e}f, *sĕʾ^{e}f, ⲥⲟⲟϥ aus *śoif^{e}w, *śoi̓^{e}f, *śoʾ^{e}f entstanden. — Die Vokalverdoppelung des Stat. pronom. beruht dagegen auf „Ersatzdehnung“ (§ 69): ϣⲁⲁⲧϥ̄ steht für *šoʿd^{e}f, *šaʿd^{e}f, *ša-d^{e}f.

2. Gruppe: ϩⲗⲟϭ „süß werden“.

218.* Dieser Bildung gehören intransitive Verben an, die eine Eigenschaft bezeichnen. Der endungslose Infinitiv hat als Bildungsvokal ein ⲟ nach dem zweiten Radikal. Ist der erste Radikal ein ⲙ oder ⲛ, so wird er (nach § 38, 1), mit einem Vorschlags-^{e} gesprochen; z. B. ⲙ̄ⲧⲟⲛ „sie ruhen“.

Das Qualitativ lautet wie bei der 1. Gruppe, also ϩⲟⲗϭ̄ „süß sein“. — Hieher gehören:

ϩⲣⲟϣ „schwer werden“, Qual. ϩⲟⲣϣ̄;

ⲥⲃⲟⲕ „gering werden“, Qual. ⲥⲟⲃⲕ̄;

ⲟⲩⲙⲟⲧ „fett werden“, Qual. ⲟⲩⲟⲙⲛ̄ⲧ (für *ⲟⲩⲟ̣ⲙⲧ̄ § 56);

ⲁⲣⲟϣ „kalt werden“ (äg. *ʾrš, *^{a}ʾroš § 64), Qual. ⲟⲣϣ̄.

219. Ist der dritte Radikal ein ϩ oder ein aus *ḫ* entstandenes ϣ, so wird das ⲟ des Infinitivs (nach § 63) zu ⲁ; z. B. ⲙ̄ⲕⲁϩ „traurig werden“, Qual. ⲙⲟⲕϩ̄; ϣⲗⲁϩ „bestürzt werden“, Qual. ϣⲟⲗϩ̄.

Ebenso wird das ⲟ des Qualitativs zu ⲁ, wenn der zweite Radikal ein ϩ oder ein aus *ḫ* entstandenes ϣ ist; z. B. ⲛ̄ϣⲟⲧ „hart werden“ (äg. *nḫt*), Qual. ⲛⲁϣⲧ̄.

Anm. Die entsprechenden Verba tertiae ꜣ s. § 221.

220. Durch den Verlust des zweiten oder dritten Radikals sind folgende Verben verstümmelt:

ϩⲕⲟ „hungern“ (äg. *ḥkr*) für *ϩⲕⲟⲣ; Qual. (mit Endung ⲧ) ϩⲕⲟⲉⲓⲧ und ϩⲕⲁⲉⲓⲧ (aus **ḥkort*^{e}*j*, **ḥkor*^{e}*t*, **ḥkoj*^{e}*t* entstanden, § 25);

ϫⲣⲟ „stark werden“, Qual. ϫⲟⲟⲣ und ϫⲣⲁⲉⲓⲧ (analog zu ϩⲕⲟⲉⲓⲧ gebildet);

ⲟⲩⲟⲡ „rein werden“ (äg. *w*^{c}*b*) für **w*^{c}*ob* (§ 19); Qual. ⲟⲩⲁⲁⲃ (für **wo*^{ce}*b* § 217).

3. Gruppe: ⲥⲛⲁⲧ „sich fürchten“, ⲟⲩϫⲁⲓ̈ „gesund werden“.

221. Meist intransitive Verben und zwar meist solche, deren dritter Radikal ein *ꜣ* ( ) ist. Dieses *ꜣ* ist im Infinitiv in *j* übergegangen, im Qualitativ verschwunden. Der Infinitiv hat als Bildungsvokal ein ⲁ nach dem zweiten Stammkonsonanten; das Qualitativ wird, wie bei der 1. und 2. Gruppe, mit ⲟ nach dem ersten Radikal gebildet; z. B. ⲟⲩⲟϫ „gesund seiend“. Hieher gehören:

ϣⲧⲁⲙ „verschliessen“ ϣⲧⲉⲙ-;

ⲁϣⲁⲓ̈ „viel werden“ (*^{a}*cšaj*), Qual. ⲟϣ;

ϩⲧⲁⲓ̈ „fett werden“ (Boh. ϧⲑⲁⲓ, Qual. ϧⲟⲧ);

ϣⲓⲁⲓ̈ „lang werden“, Qual. ϣⲟⲓ̈;

ⲥⲕⲁⲓ̈ „pflügen“ ⲥⲕⲁⲓ̈- (äg. *škꜣ*).

Letzterem schließt sich auch das zweiradikalige Transitivum ⲥϩⲁⲓ̈ „schreiben“ (äg. *sẖ*) an, das aber auch die regelmäßigen Formen ⲥⲉϩ- ⲥⲁϩ⸗, Qual. ⲥⲏϩ (neben

dem sekundären ⲥϩⲏⲩⲧ) nach Art der Zweiradikaligen (§ 202) bildet. Boh. ⲥϩⲕⲟⲩⲧ

Anm. Die Infinitive der intransitiven Verba tertiae ꜣ entsprechen den mit O vokalisirten der anderen dreiradikaligen Verben des § 218.

4. Gruppe: ϣⲗⲏⲗ „beten".

222. Endungslose Infinitive mit ⲏ nach dem zweiten Radikal; die hieher gehörigen Stämme sind im Ägyptischen nicht nachzuweisen und vermutlich fremden Ursprungs. Merke: ⲥϭⲏⲣ „schiffen", ϩⲣⲏϭ „aufhören", ϣⲗⲏϩ „Wasser ableiten", ⲗ̅ϩⲏⲥ „blasen".

III. Verba secundae geminatae.

223.* Es sind dies dreiradikalige Verben, deren zweiter und dritter Konsonant gleich sind; in gewissen Fällen (§ 261) sind diese beiden letzten Konsonanten zusammengefallen. Vgl. Ä§ 165. Die Mehrzahl der hieher gehörigen Verben ist intransitiv und bezeichnet eine Eigenschaft. — Der Infinitiv ist dreikonsonantig und hat ein ⲟ nach dem zweiten Radikal: ⲕⲙⲟⲙ „schwarz werden". Das Qualitativ ist zweikonsonantig und wird nach Art der Zweiradikaligen mit ⲏ vokalisiert: ⲕⲏⲙ „schwarz sein". Merke ferner:

ϩⲙⲟⲙ „warm werden", Qual. ϩⲏⲙ (äg. *ḥmm*);

ϭⲛⲟⲛ „zart sein", Qual. ϭⲏⲛ (äg. *gnn*);

Boh. ϫⲃⲟⲃ „kühl werden", Qual. ⲕⲏⲃ (äg. *ḳbb*).

IV. Verba tertiae infirmae.

224. Der dritte Radikal dieser Verben ist ein *j* oder ein (später auch in *j* übergegangenes) *w*. Seine Schwäche beruht darin, daß er in gewissen Fällen ganz verloren ist, in anderen als *j* erscheint oder sich (nach § 25 Anm. 1) in Alef aufgelöst hat. Vgl. Ä§ 168.

Anm. Die Gemination, die diese Verbalstämme in gewissen altäg. Formen zeigen (Ä§ 168), kommt im Kopt. nicht vor.

1. Gruppe: ϫⲓⲥⲉ „erheben".

***225.** Der Infinitiv der hieher gehörigen Verben zeigt nur den 1. und 2. Radikal und hat einen weiblichen Infinitiv mit der (aus ^{e}t verschliffenen) Endung ⲉ (§ 98). Im Stat. constr. hat sich das *t* der Femininendung meist, im Stat. pronom. stets erhalten: ϫⲓⲥⲉ, ϫⲉⲥⲧ-, ϫⲁⲥⲧϥ.

Der Bildungsvokal des betonten Infinitivs ist ⲓ nach dem ersten Radikal. In Stat. constr. wird er zu *ĕ* verkürzt; im Stat. pron. tritt für ⲓ in der geschlossenen Silbe ein ⲁ ein (§ 42). Der Stat. constr. ist gewöhnlich einsilbig (§ 40).

Das Qualitativ zeigte den dreiradikaligen Stamm. Seine Vokalisation ist die der regelmäßigen Dreiradikaligen (§ 212), also mit ⲟ nach dem 1. Konsonanten. Der dritte in der Nebensilbe stehende Radikal *j* ist in Alef übergegangen (nach § 25. Anm. 1); das davorstehende Hülfs-^{e} erscheint als ⲉ: ϫⲟⲥⲉ (aus *$\underline{t}o\check{s}^{e}j$ = *$\underline{t}\acute{o}\check{s}^{e}$ʾ entstanden, wie ϩⲟⲃⲥ gebildet.)

ⲣⲓⲕⲉ	„neigen“	ⲣⲉⲕⲧ-	ⲣⲁⲕⲧ⸗,	Qual. ⲣⲟⲕⲉ	(äg. *rkj*);
ϣⲓⲕⲉ	„graben“	ϣⲉⲕⲧ-	ϣⲁⲕⲧ⸗	—	
ϩⲓⲧⲉ	„reiben“	ϩⲉⲧ-	ϩⲁⲧ⸗	—	
ⲡⲓⲥⲉ	„kochen“	—	ⲡⲁⲥⲧ⸗,	Qual. ⲡⲟⲥⲉ	(äg. *pśj*);
ⲟⲩⲉⲓⲥⲉ	„sägen“	—	ⲟⲩⲁⲥⲧ⸗	—	(äg. *wśj*);
ϩⲓⲥⲉ	„quälen“	—	ϩⲁⲥⲧ⸗,	Qual. ϩⲟⲥⲉ	(äg. *ḫśj*);
ⲙⲓⲥⲉ	„gebären“	ⲙⲉⲥ-	ⲙⲁⲥⲧ⸗	—	(äg. *mśj*).

Vor ⲙ, ⲛ, ⲃ und ϥ wird das ⲁ des Stat. pronom. zu *e*; außerdem ist bei diesen Verben das *t* des Stat. constr. stets verloren: **226.***

ⲉⲓⲛⲉ	„bringen“	ⲛ̄-	ⲛ̄ⲧ⸗	—	(äg. *inj*);
ϭⲓⲛⲉ	„finden“	ϭⲛ-	ϭⲛ̄ⲧ⸗	—	(äg. *gmj*);
ⲗⲓⲃⲉ	„toll machen“	—	ⲗ̄ⲃⲧ⸗,	Qual. ⲗⲟⲃⲉ;	
ⲛⲓϥⲉ	„blasen“	—	ⲛⲉϥⲧ⸗	—	(äg. *nfj*);
ϣⲓⲛⲉ	„fragen“	ϣⲛ̄-	—	—	(äg. *šnj*).

Ist der zweite Radikal ein ϩ oder ein aus altem *ḫ* entstandenes ϣ, so wird das ⲟ des Qualitativs (nach § 63) zu ⲁ: **227.**

ⲉⲓϣⲉ	„aufhängen“	ⲉϣ̄ⲧ-	ⲁϣⲧ⸗,	Qual. ⲁϣⲉ	(äg. *ʿḫj*);
ⲥⲓϣⲉ	„bitter werden“	—	—	Qual. ⲥⲁϣⲉ	(äg. *sḫj*);
ϯϩⲉ	„sich betrinken“	—	—	Qual. ⲧⲁϩⲉ	(äg. *tḫj*).

Durch Wegfall des zweiten Radikals und der Femininendung sind folgende Verben in mehreren Formen stark verstümmelt worden: ⲉⲓⲣⲉ „machen“ ⲣ̄- ⲁⲁ⸗ (ⲁⲁϥ für *iratef* § 45. 71), Qual. ⲟ (für **iorej*), Stamm *irj*; **228.***

ϯ „geben“ (für **dijet*) ϯ- (für **dĕj*) ⲧⲁⲁ= (ⲧⲁⲁϥ für **dajtef*), Qual. ⲧⲟ (für **dojej*), Stamm *djj*;

ϩⲓⲟⲩⲉ „werfen“ ϩⲓ- (für **hĕj*) ϩⲓⲧ= (für **hejtef*), Stamm *ḥwj*, *ḥjj*.

ⲥⲓⲛⲉ „vorübergehen“ ⲥ̄ⲛ- ⲥⲁⲁⲧ= (für **sant=*, **saˀtef*), Stamm äg. *snj*.

229. Abweichende Qualitative auf ⲧ (§ 197) bilden die beiden Verben:

ϣⲓⲡⲉ „sich schämen“, Qual. Faj. ϣⲡⲓⲧ (für **špejtej*), Stamm *špj*;

**šiwĕ* „sich leeren“, Qual. ϣⲟⲩⲉⲓⲧ „leer, eitel sein“ (für **šwejtej*), Stamm *šwj*.

2. Gruppe: ⲣⲁϣⲉ „sich freuen.“

230. Die hierhergehörigen Verba sind Intransitiva. Ihr Infinitiv war ursprünglich dreiradikalig, hat die weibliche Endung ⲉ und den Bildungsvokal ⲁ nach dem ersten Radikal; der dritte schwache Konsonant ist im Kopt. ausgefallen: ⲣⲁϣⲉ aus ägypt. **rašwet* entstanden.

Der Qualitativ lautet von ϣⲁϥⲉ „schwellen“ (Stamm *šfj*): ϣⲁϥⲓⲱⲟⲩ; vgl. § 231.

Verstümmelt ist ϣⲁ „aufgehen, erscheinen“ aus äg. **ḫaˁwet*, **ḫaˁjet*.

3. Gruppe: ⲡ̄ⲣⲣⲉ „erglänzen“.

231. Diese Gruppe ist der vorigen nahe verwandt und hat wohl nur in Folge der eigentümlichen Beschaffenheit des zweiten Radikals eine besondere Vokalisation.

Der weibliche Infinitiv war ursprünglich dreiradikalig; doch ist das schwache *j* (bez. *w*) überall verloren gegangen. Als Bildungsvokal erscheint *e* nach dem ersten Radikal, das (nach § 46) eine Verdoppelung des folgenden ⲃ, ⲛ, ⲣ veranlasst hat: ⲡ̄ⲣⲣⲉ (aus **perjet* entstanden.)

Im Qualitativ erscheint der dritte Radikal als ⲓ, dem noch eine Endung ⲱⲟⲩ folgt: ⲡ̄ⲣⲓⲱⲟⲩ.

Hierher gehören: ⲕ̄ⲛⲛⲉ „fett werden“ (äg. *ḳnj*), ϩ̄ⲣⲣⲉ „zufrieden werden“ (äg. *ḥrj*), ϭ̄ⲃⲃⲉ „schwach werden“ (äg. *gbj*) ϩ̄ⲃⲃⲉ „niedrig werden“ (äg. *hbj*), alle im Sah. ohne Qualitativ.

An Stelle der Verdoppelung des zweiten Radikals (§231) ist bisweilen, nach Wegfall des dritten Konsonanten, die Verdoppelung des Bildungsvokals getreten; z. B. ⲥⲉⲉⲡⲉ „übrig bleiben“ (aus **sepjet* entstanden); ⲙⲉⲉⲩⲉ „denken“; ⲛⲉⲉⲃⲉ „schwimmen“ (äg. *nbj*). 232.

Sehr verstümmelt ist das transitive ⲙⲉ „lieben“, (aus **merjet* = **mejjet* entstanden); St. constr. ⲙⲉⲣⲉ- für **mĕrje(t)*, St. pronom. ⲙⲉⲣⲓⲧ= für **merjite(j)*. 233.

Dieser Gruppe gehört wohl auch ϫⲓⲟⲩⲉ „stehlen“ an, das aus einem äg. **teȝwet*, **tejwet* zusammengezogen ist.

4. Gruppe: ϣⲓ „messen“.

Die Verba dieser Gruppe sind, ebenso wie die der folgenden, sehr verstümmelt. Es sind meist Transitive, deren zweiter Radikal ein in *j* übergegangenes *ȝ* und 234.

deren dritter ein *j* ist. Der nach Art der 1. Gruppe (§ 225) gebildete absolute Infinitiv ist so verschliffen, daß er nur den ersten Radikal und ein nachfolgendes ⲓ als Bildungsvokal zeigt. Der Stat. constr. lautet wie die absolute Form, also ϣⲓ-. Vor den Objektsuffixen hat sich das ⲧ der Femininendung erhalten: ϣⲓⲧ=.

Das Qualitativ zeigt den ersten und den letzten Radikal, der als *w* erscheint; die Vokalisation ist die der zweiradikaligen, also ϣⲏⲩ.

ϫⲓ „nehmen" ϫⲓ-ϫⲓⲧ=, Qual. ϫⲏⲩ, Stamm *ṯ3j*;
ⲥⲓ (ⲥⲉⲓ) „satt werden" — Qual. ⲥⲏⲩ, Stamm *ś3j*;
ϥⲓ (ϥⲉⲓ) „tragen" ϥⲓ-ϥⲓⲧ=, Qual. ϥⲏⲩ, Stamm *f3j*.

Anm. Der absolute Infinitiv ist aus äg. **ḫi3ᵉt* (wie ϫⲓⲥⲉ § 225) = **ḫijᵉt* entstanden. Der Stat. constr. ist aus **ḫĕ3* = **ḫĕj* (vgl. ⲙⲉⲥ-) zusammengezogen. Der Stat. pron. lautete wohl **ḫe3tᵉf* = **ḫejtᵉf* (vgl. § 226) und ist dann (nach § 66) zu ϣⲓⲧϥ kontrahirt.

5. Gruppe: ϩⲉ „fallen."

235. Die intransitiven Verben secundae *3*, tertiæ infirmae werden nach Art der dritten Gruppe (§ 231) mit *e* vokalisiert und schließen sich im übrigen den Bildungen der vierten Gruppe (§ 234) an:

ϩⲉ „fallen", Qual. ϩⲏⲩ, Stamm *h3j*, *h3w*;
ⲟⲩⲉ „sich entfernen", Qual. ⲟⲩⲏⲩ, Stamm *w3j*, *w3w*.

Anm. Der Infinitiv ist aus altem **he3jᵉt*, **hejjᵉt*, **hejᵉt* (Bildung wie ⲡⲣⲣⲉ) verkürzt; das Qual. ϩⲏⲩ zeigt den dritten Radikal *w* (§ 234).

V. Vier- und fünfradikalige Verben.

Die vier- und fünflautigen Verbalstämme sind größtenteils reduplicierte zwei- und dreilautige Stämme; und zwar wird ein zweilautiger Stamm so redupliciert, daß man beide Radikale wiederholt (ϣορϣ̄ρ), ein dreilautiger so, daß nur die beiden letzten Radikale wiederholt werden (τροϣρ̄ϣ). **236.**

Von ursprünglich vierradikaligen Stämmen sind im Kopt. erhalten: ⲟⲩⲟⲥⲧⲛ̄ „erweitern" (äg. *wsṯn*) und ϩⲟⲩⲣⲱⲱ= „berauben" (äg. *ḥwrˁ*).

1. Gruppe: ϣορϣ̄ρ „zerstören", ϣτορτ̄ρ „beunruhigen".

Dieser Gruppe gehört die Mehrzahl der vier- und fünflautigen Verben, meistens Transitiva, an. Der Infinitiv ist zweisilbig und endungslos. Der Bildungsvokal ο steht in der ersten Silbe und zwar bei den vierradikaligen zwischen dem ersten und zweiten, bei den fünfradikaligen zwischen dem zweiten und dritten Radikal. Im Stat. constr. wird der Bildungsvokal zu *ĕ* verkürzt: ϣ̄ρϣ̄ρ-, ϣτ̄ρτ̄ρ-. **237*.**

Nach Anknüpfung der Objektssuffixe wird die Infinitivform dreisilbig; deshalb tritt der Bildungsvokal (nach § 75) in die vorletzte Silbe und wird, da diese offen ist, zu ω gedehnt: ϣ̄ρϣωρ̄ϥ „ihn zerstören", ϣτ̄ρτωρ̄ϥ „ihn beunruhigen".

Das Qualitativ ist gewöhnlich endungslos; seltener kommt, meist neben der endungslosen Form, die

Endung ⲧ̅ (§ 197) vor. Der Vokal des endungslosen Qualitativs ist ⲱ in der letzten Silbe: ϣⲣϣⲱⲣ, ϣⲧ̅ⲣⲧⲱⲣ. Das auf ⲧ̅ auslautende Qualitativ hat als Bildungsvokal ⲟ in der vorletzten (geöffneten) Silbe: ϣ̅ⲣϣⲟⲣ̅ⲧ.

Anm. Das endungslose Qualitativ war ursprünglich dreisilbig: *$h̬^{e}rh̬ōr^{e}w$; hieraus erklärt sich der lange Vokal in jetzt geschlossener Silbe: ϣⲣϣⲱⲣ. Die Form ϣ̅ⲣϣⲟⲣ̅ⲧ geht auf ein ursprüngliches *$h̬^{e}rh̬ort^{e}j$ zurück.

238. Hierher gehören u. a.:

ⲥⲟⲗⲥ̅ⲗ „trösten" ⲥ̅ⲗⲥ̅ⲗ- ⲥ̅ⲗⲥⲱⲗ⸗, Qual. ⲥ̅ⲗⲥⲱⲗ;
ϭⲟϣϭ̅ϣ „begießen" ϭ̅ϣϭ̅ϣ- ϭ̅ϣϭⲱϣ⸗, Qual. ϭ̅ϣϭⲱϣ;
ⲧⲟⲛⲧ̅ⲛ „gleichen" ⲧ̅ⲛⲧ̅ⲛ- ⲧⲛⲧⲱⲛ⸗, Qual. ⲧ̅ⲛⲧⲱⲛ und ⲧ̅ⲛⲧⲟⲛ̅ⲧ;
ⲟⲩⲟⲥⲧ̅ⲛ „erweitern" — — Qual. ⲟⲩⲉ̅ⲥⲧⲱⲛ;
ⲥⲕⲟⲣⲕ̅ⲣ „wälzen" ⲥⲕ̅ⲣⲕ̅ⲣ-ⲥⲕ̅ⲣⲕⲱⲣ⸗, Qual. ⲥⲕ̅ⲣⲕⲱⲣ;
ϩⲃⲟⲣⲃ̅ⲣ „hinwerfen" ϩⲃ̅ⲣⲃ̅ⲣ-ϩⲃ̅ⲣⲃⲱⲣ⸗, Qual. ϩⲃ̅ⲣⲃⲱⲣ. und ⲃ̅ⲣⲃⲟⲣ̅ⲧ (für ϩⲃ̅ⲣⲃⲟⲣ̅ⲧ), äg. *ḥbrbr*.

239. Vor einem ϩ geht das ⲟ des Infinitivs (nach § 63) in ⲁ über: ⲧⲁϩⲧ̅ϩ „verwirren" (äg. *tḥtḥ*) für *ⲧⲟϩⲧ̅ϩ.

Im Stat. pronom. und im Qualitativ tritt nach ⲙ und ⲛ̇ an Stelle des ⲱ ein ⲟⲩ (§ 57): ⲙ̅ⲕⲙⲟⲩⲕ⸗ „betrachten" von ⲙⲟⲕⲙ̅ⲕ; ⲛⲉϭⲛⲟⲩϭ⸗ „verspotten" von ⲛⲟϭⲛⲉϭ.

240. Einige Verben, die von Stämmen tertiae ꜣ und ꜥ oder ultimae infirmae abgeleitet sind, zeigen auffallende Verstümmelungen; z. B. ϩⲗⲟⲓ̈ⲗⲉ „schwimmen", aus *$hlojl^{e}j$ entstanden; ϩⲟⲩⲣⲱⲱ⸗, ϩⲟⲩⲣⲱ⸗ „berauben" aus *$h̬^{e}wrōꜥ$⸗ entstanden (§ 236); ⲛⲟⲉⲓⲛ „sich bewegen" und ⲧⲟⲉⲓⲧ

„klagen", aus **nojn^e^j* und **tojt^e^j* entstanden, haben auch den auslautenden Hülfsvokal der letzten Silbe verloren;

ⲗⲟⲟⲗⲉ „bestreichen, überziehen" (**lo*ˀ*l^e^*ˀ), St. constr. ⲗⲁⲗⲉ- (**lĕ*ˀ*l^e^*ˀ), Stat. pron. ⲗⲁⲗⲱ= (**l^e^*ˀ*lō*ˀ=), Qual. ⲗⲁⲗⲱ;

*ϫⲟⲟϫⲉ „hart werden" (**do*ˀ*d^e^*ˀ), Qual. ϫⲁϫⲱ;

ϩⲗⲟⲟⲗⲉ „empfangen, schwanger werden" (**hlo*ˀ*l^e^*ˀ);

ⲥⲧⲱⲧ „zittern" (äg. *śdȝdȝ*), für **śdoȝd^e^ȝ*, **śdōd* (mit spurlosem Wegfall der beiden *ȝ* und Verlust des Hülfsvokals).

Hierher gehört auch ⲃⲁⲁⲃⲉ „dumm werden" (**b*ˀ*b*ˀ), Qual. ⲃⲁⲃⲟⲧ (**b^e^*ˀ*bo*ˀ*t*, wie ϣⲣ̄ϣⲟⲣ̄ⲧ gebildet).

2. Gruppe: ⲧⲗ̄ⲧⲗ̄ „tröpfeln", ϩⲃ̄ⲣ̄ⲃ̄ⲣ̄ „hinfallen".

Die dieser Gruppe angehörigen Verba sind Intransitiva. Der Infinitiv ist endungslos und hat ^e^ als Bildungsvokal in der ersten Silbe. Qualitativa sind nicht zu belegen. 241.

Hierher gehören z. B. ϩⲙ̄ϩⲙ̄ „brüllen"; ϩⲣ̄ϩⲣ̄ „schnarchen"; ϭⲛ̄ϭⲛ̄ „singen"; ϭⲉⲡϭⲡ̄ „eilen"; ⲕⲣ̄ⲙⲣ̄ⲙ̄ „murren"; Boh. ⲥⲕⲉⲣⲕⲉⲣ „sich wälzen" (aber transitiv Sa. ⲥⲕⲟⲣⲕⲣ̄ „wälzen").

Merke ferner: ⲃⲉⲉⲃⲉ „hervorsprudeln", das aus **be*ˀ*b^e^*ˀ entstanden (§ 69) ist, sowie ⲃⲟⲩⲃⲟⲩ „glänzen" und ϣⲟⲩϣⲟⲩ „sich rühmen", die aus **bewb^e^w* und **šewš^e^w* kontrahiert sind.

3. Gruppe: ⲥⲟⲟⲩⲛ̄ „wissen."

Diese scheinbar dreilautigen Verba sind dreiradikalige Stämme, deren zweiter Radikal verdoppelt ist, 242.

und entsprechen demnach den hebräischen Pielformen. Der verdoppelte zweite Radikal, der aber nur einmal geschrieben wird (§ 48), ist endweder *w* oder *j*.

Der männliche Infinitiv hat in der absoluten Form ein **ⲟ** nach dem ersten Radikal: **ⲥⲟⲟⲩⲛ̄** für **sowwᵉn*. Im Stat. const. und Stat. pronom. tritt der Bildungsvokal (*ĕ* bez. **ⲱ**) vor den letzten Radikal: **ⲥⲟⲩⲛ̄-**, **ⲥⲟⲩⲱⲛ⸗**.

Das endungslose Qualitativ hat, wie bei den zweiradikaligen Verben (§ 202), ein **ⲏ** vor dem letzten Radikal: **ⲥⲟⲩⲏⲛ** (aus **sᵉwwēnᵉw* entstanden).

Hierher gehören ferner: ***ⲧⲟⲟⲩⲧ** „versammeln“ **ⲧⲟⲩⲉⲧ-** **ⲧⲟⲩⲱⲧ⸗**, Qual. **ⲧⲟⲩⲏⲧ** (äg. *twt*); **ⲣⲟⲟⲩϣ** „sorgen“; **ϩⲟⲟⲩϣ** „schmähen“; **ⲣⲟⲉⲓⲥ** „wachen“, (äg. *rjś*) mit einem zweilautigen Qual. **ⲣⲏⲥ**.

243. Dieselbe Bildung liegt auch bei einigen scheinbar zweiradikaligen Verben vor, die den Verlust des dritten schwachen Konsonanten erlitten haben: **ⲧⲟⲟⲩ** „kaufen“ aus **towwᵉ³* entstanden; **ϭⲟⲟⲩ** „beengen“ (äg. *g³w*); **ϫⲟⲟⲩ** „schicken“ (sekundär aus dem Causativum **ϫⲟ** „senden“ § 258 entstanden).

Ihr Stat. constr. und Stat. pronom., sowie ihr Qualitativ ist gebildet, als ob es zweiradikalige Verba ultimae **ⲟⲩ** (*w*) wären; also:

ⲧⲟⲟⲩ „kaufen“ **ⲧⲉⲩ-**;

ϭⲟⲟⲩ „beengen“, Qual. **ϭⲏⲩ**;

ϫⲟⲟⲩ „schicken“ ϫⲉⲩ- ϫⲟⲟⲩ= (mit Suff. 3. Pl. ϫⲟⲟⲩⲥⲟⲩ, § 196).

Auch ϣⲟⲟⲩⲉ „trocken werden, verdorren“ ist eine **244.**
Bildung dieser Gruppe und aus ursprünglichem **šoww*^{e}*j* entstanden. Das dazu gehörige Qualitativ ist nach Art der gewöhnlichen Vierradikaligen (§ 237) gebildet; ϣⲟⲩⲱⲟⲩ (für **š*^{e}*wwōj*^{e}*w, š*^{e}*wwōw*^{e}*w*).

VI. Verba tertiae geminatae.

Diese im Koptischen fast ausgestorbenen Verben, **245.**
deren dritter und vierter Radikal gleich sind, haben die Vokalisation der Vierradikaligen (§ 237):

ⲥⲟⲃⲧⲉ „bereiten“ ⲥ̄ⲃⲧⲉ- ⲥ̄ⲃⲧⲱⲧ=, Qual. ⲥ̄ⲃⲧⲱⲧ (Stamm *śpdd*);

**sowl*^{e}*l* „einwickeln“, Qual. ⲥⲟⲩⲗⲱⲗ.

VII. Verba quartae infirmae.

1. Gruppe: ⲙⲟⲥⲧⲉ „hassen“.

Auch diese Gruppe vierradikaliger Verben mit **246.**
schwachem letzten Radikal schließt sich der Vokalisation der starken Vierradikaligen an: ⲙⲟⲥⲧⲉ „hassen“ (**mośd*^{e}*j*) ⲙⲉⲥⲧⲉ- (**mĕśd*^{e}*j*) ⲙⲉⲥⲧⲱ= (**m*^{e}*śdōj*^{e}*f*).

Zahlreicher sind die Stämme, die neben dem schwa- **247.**
chen vierten noch einen schwachen zweiten Radikal haben und deshalb größere Verstümmelungen erlitten haben.

Hierher gehören:

ϭⲟⲉⲓⲗⲉ „fremd sein, als fremd aufnehmen“ (**gojl*^{e}*w*),

ϭⲁⲗⲉ- (**gĕlleu*), **ϭⲁⲗⲱ⸗** (**gellōw⸗*), Qual. **ϭⲁⲗⲱⲟⲩ** (**gellōwew*, **gellōw*);

ⲧⲟⲓ̈ⲗⲉ „sich erheben";

ⲙⲟⲟⲛⲉ „weiden, landen" (**moinej*), **ⲙⲁⲛⲉ-** (**mĕinej*), **ⲙⲁⲛⲟⲩ⸗** (**meinōj⸗*);

ⲙⲁⲧⲉ „sich ziemen" (**moCtew*), Qual. **ⲙⲁⲧⲱⲟⲩ** (**meCtōw*);

ⲗⲟ „aufhören" (**rowiej*).

2. Gruppe: **ϣⲙ̄ϣⲉ** „dienen".

248. Die hierher gehörigen Verba haben im Infinitiv die weibliche Endung **ⲉ** und als Bildungvokal ein **ⲉ** nach dem ersten Radikal. Im Stat. constr. wird der Bildungsvokal zu *ĕ* verkürtz. Eine Stat. pron.-Form kommt im Sa. nicht vor. Das Qualitativ hat meist die Endung **ⲧ** und als Bildungsvokal **ⲟ** nach dem zweiten Radikal.

ϣⲙ̄ϣⲉ „dienen" **ϣⲙ̄ϣⲉ-** (Stamm *šmšj* § 54);

ⲛⲉϩⲥⲉ „erwachen" (Stamm *nhsj*);

ⲛⲉϩⲡⲉ „klagen";

ⲥ̄ⲣϥⲉ „müssig sein", Qual. **ⲥⲣⲟϥ̄ⲧ** (Stamm *srf*, **srfj*),

*****ϩ̄ⲙⲥⲉ*** „sitzen" (Boh. **ϩⲉⲙⲥⲓ**), Qual. **ϩⲙⲟⲟⲥ**, das wohl auf ein **ḥmošwej* zurückgeht (Stamm *ḥmšw*); vgl. § 200.

Ein **ⲁ** im Stat. absol. hat: **ⲛⲁϩⲧⲉ** „glauben", Qual. **ⲛ̄ϩⲟⲧ** (für ***ⲛ̄ϩⲟⲧⲧ**, aus **enhottej*, **enhott* entstanden).

Anhang. Erweiterung des Verbalstammes.

249. Eine Anzahl dreikonsonantiger Verben, deren dritter

Radikal verschliffen worden ist, ist im Kopt., besonders im Boh., durch Anfügung eines ϩ wieder zu regelmäßigen dreilautigen Verben umgebildet worden; neben den Formen mit ϩ finden sich meist noch die älteren verschliffenen Formen; z. B. S. ⲡⲱⲱⲛⲉ „umwenden“ (St. *pnC*), B. ⲫⲱⲛϩ; S. ϭⲱⲱⲗⲉ (B. ϫⲱⲗ) „umhüllen“, B. ϫⲱⲗϩ; S. ϣⲟⲟⲩⲉ „trocken werden“ (St. *šwj*, § 244) und ϣⲱⲃ̄ϩ (für *ϣⲱⲟⲩϩ) u. a. m.

2. Die Kausativstämme.

Das Koptische besitzt zwei Arten von Kausativstämmen: **250*.**

Die erste wird mit dem Präfix ⲥ gebildet; diese Form ist die ältere, aber im Kopt. nur noch in wenigen Beispielen erhalten. Vgl. Ä § 175.

Die zweite Art der Causativa wird mit dem Präfix ⲧ gebildet. Dieses ⲧ ist der letzte Rest des Verbum ϯ „geben, veranlassen“ (äg. *dj-t*), dem der Verbalstamm in dem Modus der Abhängigkeit, dem Subjunktiv, folgte; s. Ä § 197. Das kopt. Causativum ⲧⲥⲓⲟ „sättigen“ ist aus ⲧ „veranlassen“ und ⲥⲓⲟ „daß satt wird“ zusammengesetzt; ⲧⲥⲓⲉ-ⲡⲣⲱⲙⲉ bedeutet „veranlassen (ⲧ), daß der Mann satt wird (ⲥⲓⲉ-ⲡⲣⲱⲙⲉ)“; ⲧⲥⲓⲟϥ „veranlassen (ⲧ), daß er satt wird (ⲥⲓⲟϥ)“. ⲡⲣⲱⲙⲉ und ϥ sind also ursprünglich Subjekt des abhängigen Satzes. Erst als das Verständnis dieser Form verloren war, hat man

im Kopt. nach Analogie der anderen Verba die Subjekte, ⲡⲣⲱⲙⲉ bez. ϥ, als Objekte aufgefaßt und demnach Formen wie ⲧⲥⲓⲉ-ⲡⲣⲱⲙⲉ oder ⲧⲥⲓⲟϥ als Infinitive mit folgendem nominalen oder pronominalen Objekt („den Mann bezw. ihn sättigen") behandelt. Secundär ist von diesen Kausativen auch ein absoluter Infinitiv auf ⲟ und ein Qualitativ mit der Endung ⲏⲩ (B. ⲏⲟⲩⲧ) gebildet worden.

I. Causativa mit dem Präfix C.

1. *Ableitungen zweikonsonantiger Stämme.*

251. Die Causativa der 2rad. bilden weibliche Infinitive (vgl. Ä§ 288). Die Vokalisation ist dieselbe, die sich auch bei den Verben quartae infirmae findet (§ 248), also mit ⲁ oder ⲉ nach dem ersten Konsonanten (ⲥ). Das Qualitativ hat die Endung ⲏⲩ(ⲧ), B. ⲏⲟⲩⲧ.

Bildungen mit ⲁ sind: ⲥⲁϩⲛⲉ „versehen" (äg. **sahnet*, Caus. von ϩⲱⲛ „befehlen"), Qual. B. ⲥⲉϩⲛⲏⲟⲩⲧ; ⲥⲁⲧⲃⲉ „wiederkäuen" (äg. *śdb*); ϣⲁϫⲉ „reden" (B. ⲥⲁϫⲓ, äg. *śdd*, **saddet*, Caus. von ϫⲱ „sagen" § 54).

Bildungen mit ⲉ: B. ⲥⲉⲙⲛⲓ „aufstellen" (äg. *śmn*, **sémnet*, Caus. von ⲙⲟⲩⲛ „bleiben"), St. pron. ⲥⲉⲙⲛⲏⲧ⸗ (**sĕmnētef*), Qual. ⲥⲉⲙⲛⲏⲟⲩⲧ; ⲥ̄ⲃⲃⲉ „beschneiden" (B. ⲥⲉⲃⲓ, äg. *śʿb*), ⲥ̄ⲃⲃⲉ- ⲥ̄ⲃⲃⲏⲧ⸗, Qual. ⲥ̄ⲃⲃⲏⲩⲧ; ⲥ̄ⲙⲙⲉ „vor Gericht auftreten, anzeigen" (B. ⲥⲉⲙⲓ, äg. *śmj*, **sémjet*, Caus. der Präposition *mi* „wie").

252. Eine andere Bildung liegt vor in dem S. Causa-

tivum ⲤⲘⲒⲚⲈ „feststellen“ äg. *ś-mn-t* (Ä§ 175) (B. ⲤⲈⲘⲚⲒ § 251, Caus. von ⲘⲞⲨⲚ „bleiben“), ⲤⲘ̄Ⲛ- ⲤⲘ̄Ⲛ̄Ⲧ= (für *ⲤⲘⲀⲚⲦ= § 226). Das Qual. hat die Endung Ⲧ: ⲤⲘⲞⲚ̄Ⲧ.

2. *Ableitungen dreikonsonantiger Stämme.*

Die Causativa der 3 rad. bilden den Inf. und das Qualitativ nach Art der ersten Gruppe der vierlautigen Stämme (§ 237): ⲤⲞⲞⲨⲦ̄Ⲛ „aufrichten“ (Caus. von *wdn* = *dwn*, ⲦⲰⲞⲨⲚ „aufstehen“), ⲤⲞⲨⲦ̄Ⲛ- ⲤⲞⲨⲦⲰⲚ=, Qual. ⲤⲞⲨⲦⲰⲚ. **253.**

Die folgenden Verba zeigen einige Unregelmäßigkeiten:

ⲤⲀⲀⲚ̄Ϣ „ernähren“ (Caus. von *ˁnḫ*, ⲰⲚ̄Ϩ „leben“) steht für **śoˁnᵉḫ* = **śaˁ- nᵉḫ* = **śaa-nᵉḫ* (§ 63. 69), Stat. pron. ⲤⲀⲚⲞⲨϢ= für *śᵉˁnuḫ=* (§ 57); Qual. ⲤⲀⲚⲀϢ̄Ⲧ (Bildung wie Ϣ̄ⲢϢⲞⲢ̄Ⲧ) für **śᵉˁnoḫᵉt* (§ 63);

ⲤⲀϨⲞⲨ „verfluchen“ (vom Stamme *ḥwr*) steht für **śoḥ-wᵉr* (§ 44. 65. 63), Ⲥ̄ϨⲞⲨⲢ̄- Ⲥ̄ϨⲞⲨⲰⲢ=, Qual. ⲤϨⲞⲨⲞⲢ̄Ⲧ;

ⲤⲞⲞϨⲈ „wegstellen, (Jemanden) tadeln“ (Caus. von *ˁḥˁ*, ⲰϨⲈ „sich stellen“) für **śoˁḥᵉˁ*, wobei das Ⲟ vor ˁ nicht in Ⲁ übergegangen ist; ⲤⲀϨⲰⲰ= für **śᵉˁḥōˁᵉf* (vgl. Ϣ̄ⲢϢⲰⲢ=);

Qual. Ⲥϭ̄ⲢⲀϨ̄Ⲧ „ruhig sein“, steht für **śᵉgroḥt* = **śᵉgraḥt* (§ 63);

ϢⲞⲨⲈ- ϢⲞⲨⲰ= „entleeren“, Caus. von *šwj* „leer werden“; äg. **śošwᵉj*, **śěšwᵉj-* (zu ϢⲞⲨⲈ zusammengezogen), **śᵉšwōjᵉf*;

ϣⲟϫⲛⲉ „(um Rat) fragen, bitten" **ϫⲛⲉ- ϫⲛⲟⲩ=**, für äg. **šoṯnej*, **šĕṯnej-* (§ 54), **šeṯnōjef*.

II. Causativa mit anlautendem ⲧ und der Endung ⲟ.

1. *Bildungen zweiradikaliger Stämme.*

*254. Der dem **ⲧ** folgende Subjunktiv hatte die Gestalt *emn͗f* (Ä§ 190). Er wurde zweisilbig gesprochen; der Ton liegt auf der zweiten Silbe, die aus dem zweiten Radikal und dem Bildungsvokal **ⲟ** besteht; die erste Silbe setzt sich aus dem ersten Radikal und einem davor gesprochenen Murmelvokal zusammen; so lautet z. B. von **ⲙⲟⲩϩ** „brennen" der Subjunktiv **ⲙ̄ϩⲟ** (d. i. *emḫo*), das Causativ also **ⲧⲙ̄ϩⲟ**.

Ist der erste Radikal ein *ꜣ* oder *ꜥ*, so geht der Murmelvokal in **ⲁ** über (§ 38,2); z. B. lautet von *ꜣḳ* „zu Grunde gehen" der Subjunktiv **aꜣḳo* (für **eꜣḳo*), das Causativ also **ⲧⲁⲕⲟ** „zu Grunde richten".

255. Hierher gehören:

ⲧⲙ̄ϩⲟ „anzünden" **ⲧⲙ̄ϩⲉ- ⲧⲙ̄ϩⲟ=**, Qual. **ⲧⲙ̄ϩⲏⲩ**; von **ⲙⲟⲩϩ** „brennen";

ⲧⲙ̄ⲙⲟ „nähren" **ⲧⲙ̄ⲙⲉ- ⲧⲙ̄ⲙⲟ-**, Qual. **ⲧⲙ̄ⲙⲏⲩ**; von **ⲟⲩⲱⲙ** „essen", für **dewmo* mit Assimilation des *w* an das folgende *m*;

ⲧⲥ̄ⲧⲟ „zurückweisen, verwerfen" **ⲧⲥ̄ⲧⲉ- ⲧⲥ̄ⲧⲟ=**, Qual. **ⲧⲥ̄ⲧⲏⲩ**; daneben auch mit Abfall des **ⲧ**: **ⲥⲧⲟ**, **ⲥⲧⲉ- ⲥⲧⲟ=**, Qual. **ⲥⲧⲏⲩ**.

ⲧⲁⲕⲟ „zu Grunde richten" ⲧⲁⲕⲉ- ⲧⲁⲕⲟ⸗, Qual. ⲧⲁⲕⲏⲩ; von *ꜣḳ* „zu Grunde gehen".

256. In gleicher Weise werden die Causativa einiger noch im Altäg. dreiradikaliger Stämme gebildet, die durch Verlust eines Radikals im Kopt. zweirad. geworden sind.

ⲧⲟⲩϩⲟ „hinzufügen" ⲧⲟⲩϩⲉ- ⲧⲟⲩϩⲟ⸗, Qual. ⲧⲟⲩϩⲏⲩ; von *wꜣḥ*, ⲟⲩⲱϩ, Subj **ᵉwḥo*;

ⲧ̄ⲃⲃⲟ „reinigen" ⲧ̄ⲃⲃⲉ- ⲧ̄ⲃⲃⲟ⸗, Qual. ⲧ̄ⲃⲃⲏⲩ; von *wˁb*, ⲟⲩⲟⲡ, Subj. **ᵉwbo*, **ᵉbbo* mit Assimilation;

ⲧⲁⲙⲟ „benachrichtigen" ⲧⲁⲙⲉ- ⲧⲁⲙⲟ⸗; von äg. *ˁmꜣ*, *ˁm*, ⲉⲓⲙⲉ „wissen", Subj. **ᵃˁmo*.

ⲧⲥⲟ „tränken" ⲧⲥⲉ- ⲧⲥⲟ⸗, Qual. ⲧⲥⲏⲩ; Caus. von *swr*, *swj*, ⲥⲱ „trinken" (§ 208).

257. Bei einigen dieser verstümmelten Verben tritt statt das Vorschlags-ᵉ ein ⲁ ein:

B. ⲧⲁⲕⲧⲟ „umgeben" ⲧⲁⲕⲧⲉ- ⲧⲁⲕⲧⲟ⸗, Qual. ⲧⲁⲕⲧⲏⲟⲩⲧ; Caus. von ⲕⲱⲧⲉ „wenden" (§ 209);

ⲧⲁⲗϭⲟ „heilen" ⲧⲁⲗϭⲉ-ⲧⲁⲗϭⲟ⸗; Caus. von *ⲗⲱϭⲉ, B. ⲗⲱϫⲓ „genesen";

ⲧⲁⲛϣⲟ „vervielfältigen" ⲧⲁⲛϣⲉ-ⲧⲁⲛϣⲟ⸗; sekundär gebildetes Caus. von ⲛⲁϣⲉ- „ist viel" (§ 268).

258. Häufig fehlt der vorgeschlagene Murmelvokal, und es hat sich dann das anlautende ⲧ mit dem folgenden ϩ zu ⲑ (§ 5), mit dem folgenden ϣ zu ϫ (§ 23 Anm.) verbunden:

ⲑⲡⲟ „geleiten"; von ⲡⲱϩ „gelangen", für *ⲧ̄ϩⲡⲟ, das wiederum durch Metathesis aus *ⲧ̄ⲡϩⲟ entstanden ist;

ⲑⲛⲟ „nahe bringen" ⲑⲛⲟ⸗ (neben ⲧ̄ϩⲛⲟ⸗); von ϩⲱⲛ „sich nähern";

ⲑⲗⲟ „wegfliegen lassen" ⲑⲗⲟ⸗; von ϩⲱⲗ „fliegen";

ϫⲧⲟ „niederlegen" ϫⲧⲉ- ϫⲧⲟ⸗, Qual. ϫⲧⲏⲩ; für *ⲧϣⲧⲟ (B. ϣⲧⲟ).

ϫⲟ „aussenden" ϫⲉ-; Caus. von ϣⲉ *šm* „gehen", für **d-ᵉšmo.*

Bisweilen ist das anlautende ⲧ vor ⲕ abgefallen:

ⲕⲧⲟ „umkehren" ⲕⲧⲉ- ⲕⲧⲟ⸗, Qual. ⲕⲧⲏⲩ; für *ⲧ̄ⲕⲧⲟ (B. ⲧⲁⲕⲧⲟ), Caus. von ⲕⲱⲧⲉ „wenden".

2. *Bildungen dreiradikaliger Stämme.*

259. Der dem ⲧ folgende Subjunktiv dreiradikaliger Stämme hat die Grundform *šᵉd̲m͜ꜥf* (Ä§ 190); er endet gleichfalls auf ⲟ; zwischen den ersten und zweiten Radikal tritt ein Hülfs-ᵉ; darnach lautet von *šŏd̲ᵉm* der Subj. **šᵉd̲mo.* Merke die Causativa:

ⲧⲥ̄ⲃⲕⲟ „vermindern" ⲧⲥ̄ⲃⲕⲉ-; von ⲥⲃⲟⲕ „gering werden";

ⲧⲥ̄ⲛⲕⲟ „säugen"; von ⲥⲱⲛ̄ⲕ „saugen";

ⲑ̄ⲣϣⲟ „beschweren", für *ⲧϩ̄ⲣϣⲟ; von ϩⲣⲟϣ „schwer werden";

ⲑⲙ̄ⲕⲟ „quälen“ ⲑⲙ̄ⲕⲉ-, für *ⲧϩ̄ⲙⲕⲟ; von ⲙ̄ⲕⲁϩ „Schmerz empfinden“, dessen Subjunktiv durch Metathesis zu *ϩ̄ⲙⲕⲟ geworden ist;

ⲑⲙ̄ⲥⲟ „setzen“, von *ϩ̄ⲙⲥⲉ, B. ϩⲉⲙⲥⲓ „sitzen“ (ursprünglich IVae inf. § 248); Qual. unregelmäßig ⲑⲙ̄ⲥⲟⲉⲓⲧ;

ⲧⲟⲩϫⲟ „bewahren“ ⲧⲟⲩϫⲉ- ⲧⲟⲩϫⲟ⸗, Qual. ⲧⲟⲩϫⲏⲩ; von *wḏꜣ* ⲟⲩϫⲁï, Subj. *w^eḏꜣo*;

ϫⲡⲟ „erzeugen“ ϫⲡⲉ- ϫⲡⲟ⸗; für *ḏḫ^{e}pro*, *dš^{e}po*, *ⲧϣⲡⲟ, Caus. von *ḫpr*, ϣⲱⲡⲉ „werden“;

Ist der erste Radikal ein ꜥ, so geht das Hülfs-^{e} **260.**
(nach § 60) in ⲁ über:

ⲧⲁⲛϩⲟ „beleben“ ⲧⲁⲛϩⲟ⸗; von *ꜥnḫ*, ⲱⲛ̄ϩ „leben“, Subj. *ꜥ^{a}nḫo* für *ꜥ^{e}nḫo*;

ⲧⲁⲣⲕⲟ „beschwören“ ⲧⲁⲣⲕⲉ- ⲧⲁⲣⲕⲟ⸗; von *ꜥrḳ*, ⲱⲣ̄ⲕ „schwören“;

ⲧⲁϩⲟ „aufstellen“ ⲧⲁϩⲉ- ⲧⲁϩⲟ⸗, Qual. ⲧⲁϩⲏⲩ; von *ꜥḥꜥ*, ⲱϩⲉ „sich stellen“.

ⲧⲁϣⲟ „vermehren“ ⲧⲁϣⲉ- ⲧⲁϣⲟ⸗; von *ꜥšꜣ*, ⲁϣⲁï, Subj. *ꜥ^{a}šꜣo* § 254;

ⲧⲁϫⲣⲟ „befestigen“ ⲧⲁϫⲣⲉ- ⲧⲁϫⲣⲟ⸗, Qual. ⲧⲁϫⲣⲏⲩ; von ⲱⲣ̄ϫ „fest, zuverlässig sein.“

3. *Bildungen von Stämmen secundae geminatae.*

Der Subj. dieser Stämme scheint wie bei den 3 rad. **261.**
gebildet zu sein; der 2. und 3. Rad. sind zusammengefallen, also von ϩⲙⲟⲙ „warm werden“ *ϩ̄ⲙⲟ; das

Causativ lautet demnach ⲧϩⲙⲟ oder (mit Wegfall des Hülfsvokals) ⲑⲙⲟ „erwärmen“.

4. *Bildungen von Stämmen tertiae infirmae.*

262. Der Subj. wird meist regelmäßig wie bei den dreiradikaligen Verben gebildet; z. B. von ⲙⲓⲥⲉ „gebären“ **m*^e^*šjo*. Hierher gehören:

ⲙⲉⲥⲓⲟ „entbinden“ (B. ⲑⲙⲉⲥⲓⲟ) für *ⲧⲙⲉⲥⲓⲟ; von ⲙⲓⲥⲉ „gebären“;

ϫⲡⲓⲟ „beschimpfen“ ϫⲡⲓⲉ- ϫⲡⲓⲟ⸗ für *ⲧϣⲡⲓⲟ (§ 23 Anm.) von *špj*, ϣⲓⲡⲉ „sich schämen“;

B. ⲧϣⲟⲩⲓⲟ „trocknen“; von *šwj*, *šwwj* (§ 253) ϣⲟⲟⲩⲉ „trocken werden“;

ⲑⲃⲃⲓⲟ „erniedrigen“ ⲑⲃⲃⲓⲉ- ⲑⲃⲃⲓⲟ⸗ für *ⲧϩⲉⲃⲓⲟ, von ϩⲓⲃⲉ oder ϩⲃⲃⲉ „niedrig werden“.

Sehr verstümmelt ist ⲧⲣⲟ „tun lassen“ ⲧⲣⲉ-, vom Stamme *ỉrj*, ⲉⲓⲣⲉ „tun“.

263. Stark verkürzt ist auch der Subjunktiv der Verba secundae ꜣ tertiae infirmae (§ 234. 235); z. B. heißt von ϩⲉ „fallen“ (Stamm *hꜣj*) der Subj. *ϩⲓⲟ (aus **h*^e^*ꜣjo*, **h*^e^*jjo*, **hjo* entstanden).

Die Causativa dieser Stämme lauten:

ⲧϩⲓⲟ „fallen lassen“ ⲧϩⲓⲉ- (ⲑⲓⲉ-), Qual. ⲑⲓⲏⲩ, von ϩⲉ „fallen“;

ⲧⲟⲩⲉⲓⲟ „entfernen, entwöhnen“ ⲧⲟⲩⲉⲓⲟ⸗, von *wꜣj*, ⲟⲩⲉ „sich entfernen“;

ⲧⲥⲓⲟ „sättigen“ ⲧⲥⲓⲉ- ⲧⲥⲓⲟ⸗, von *sꜣj*, ⲥⲓ „satt werden“; ⲧⲁⲉⲓⲟ „ehren, preisen“ ⲧⲁⲉⲓⲉ- ⲧⲁⲉⲓⲟ⸗, Qual. ⲧⲁⲉⲓⲏⲩ, von *ꜥꜣj* „groß werden“; ⲧⲁⲉⲓⲟ steht für **dꜥᵉꜣjo* = **dꜥᵃꜣjo* = *dꜥajjo*.

5. *Bildungen von Adjektiven der Form* ⲕⲁⲙⲉ (§ 120).

264. Sie sind jungen Ursprungs und beruhen auf Analogie nach den andern Causativen. Merke:

ⲧⲥⲁⲃⲟ „lehren“ ⲧⲥⲁⲃⲉ- ⲧⲥⲁⲃⲟ⸗, Qual. ⲧⲥⲁⲃⲏⲩ; von ⲥⲁⲃⲉ „klug“; auch mit Abfall des ⲧ: ⲥⲁⲃⲟ;

ⲧϭⲁⲓ̈ⲟ (ⲧϭⲁⲉⲓⲟ) „für häßlich halten, verdammen“ ⲧϭⲁⲓ̈ⲉ- ⲧϭⲁⲓ̈ⲟ⸗, Qual. ⲧϭⲁⲓ̈ⲏⲩ; von ϭⲁⲓ̈ⲉ „häßlich“; auch mit Abfall des ⲧ: ϭⲁⲉⲓⲟ;

ⲧⲥⲁⲛⲟ „schmücken“ ⲧⲥⲁⲛⲉ- ⲧⲥⲁⲛⲟ⸗, Qual. ⲧⲥⲁⲛⲏⲩ; abgeleitet von einem *ⲥⲁⲛⲉ, das vielleicht ein mit ⲥ gebildetes Causativum des Stammes *ꜥn* „schön“ ist;

ⲧⲙⲁⲉⲓⲟ „rechtfertigen“ ⲧⲙⲁⲉⲓⲉ- ⲧⲙⲁⲉⲓⲟ⸗, Qual. ⲧⲙⲁⲉⲓⲏⲩ; vielleicht von einem verlornen Adjektiv *ⲙⲁⲉⲓⲉ „wahr“ (äg. *mꜣꜥ*).

6. *Neubildungen.*

265. Nach Art der auf ⲟ auslautenden Causativa sind von einigen verstümmelten Verben, deren Stat. constr. auf ⲉ ausgeht, neue Formen (Infinitiv und Qualitativ) gebildet worden:

ⲗⲁⲗⲟ „bestreichen“, Qual. B. ⲗⲁⲗⲏⲟⲩⲧ, neben ⲗⲟⲟⲗⲉ (§ 240);

*ϭⲁⲗⲟ, B. ϫⲁⲗⲟ „anvertrauen“, Qual. ϭⲁⲗⲏⲩ, ϭⲁ-

ⲗⲏⲩⲧ, ϭⲁⲗⲱⲟⲩ, B. ϫⲁⲗⲏⲟⲩⲧ, neben ϭⲟⲉⲓⲗⲉ (IVa*e* inf. § 247) „fremd sein“;

ϫⲛⲟ „fragen“, neben ϣⲟϫⲛⲉ „sich beraten“ (§ 253);

ⲥⲁϩⲟ „entfernen“, Qual. ⲥⲁϩⲏⲩ, neben ⲥⲟⲟϩⲉ (§ 253);

ϣⲟⲩⲟ „entleeren“, neben **šošwᵉj*, ϣⲟⲩⲉ- (§ 253).

Anhang. Griechische Verba.

*266. Die griechischen Verba werden im Saʿidischen in einer besonderen, dem Imperativ Aktivi gleichlautenden Form gebraucht; z.B. ⲕⲣⲓⲛⲉ κρίνειν; ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ πιστεύειν; ϩⲉⲧⲁⲍⲉ ἐτάζειν; ⲡⲗⲁⲛⲁ πλανᾶν; ϩⲟⲙⲟⲗⲟⲅⲉⲓ ὁμολογεῖν; ⲉⲡⲓⲑⲩⲙⲓ ἐπιθυμεῖν; ⲙⲉⲧⲁⲛⲟⲓ̈ μετανοεῖν; ⲙⲁⲥⲧⲓⲅⲟⲩ μαστιγοῦν.

Die Verba auf μι werden als Verba contracta behandelt: ⲥⲩⲛϩⲓⲥⲧⲁ συνιστάναι; ⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲇⲟⲩ παραδιδόναι.

Dieselbe Form wird auch für den griech. Inf. Medii gebraucht: ⲁⲓⲥⲑⲁⲛⲉ αἰσθάνεσθαι; ⲁⲅⲱⲛⲓⲍⲉ ἀγωνίζεσθαι; ⲡⲗⲁⲛⲁ πλανᾶσθαι; ⲉⲡⲓⲕⲁⲗⲉⲓ ἐπικαλεῖσθαι; ⲁⲓⲧⲓ αἰτεῖσθαι; ⲡⲓⲑⲉ πείθεσθαι.

Daneben finden sich unregelmäßige Formen, wie ⲁⲣⲛⲁ ἀρνεῖσθαι; ⲡⲓⲣⲁ neben ⲡⲉⲓⲣⲁⲍⲉ πειράζειν; ⲁⲣⲭⲉⲓ ἄρχεσθαι; ⲭⲣⲱ χρῆσθαι.

Anm. Die griechischen Infinitive des Sa. sind den spätgriechischen gleichlautend, die im Activ das auslautende ν, im Medium die Endung σθαι abgeworfen haben.

3. Die Konjugation.

1. *Alte Flexion.*

Von der ägypt. Flexionsform, in der das Subjekt **267.** entweder als Nomen oder als pronominales Suffix dem Verbalstamme angefügt wird (vgl. Ä§ 184. 185), haben sich im Kopt. nur geringe Reste erhalten. Sie liegt vor in dem Ausdruck **ⲡⲉϫⲉ-** mit nominalem Subjekt „sprach"; z. B. **ⲡⲉϫⲉ- ⲟⲩϩⲗ̅ⲗⲟ** „es sprach ein Greis". Das pronominale Subjekt wird durch die Personalsuffixe des § 83 ausgedrückt, die an die Form **ⲡⲉϫⲁ⸗** angehängt werden; z. B. **ⲡⲉϫⲁϥ** „er sprach; **ⲡⲉϫⲁⲩ** „sie sprachen"; **ⲡⲉϫⲏⲧⲛ̅** „ihr spracht" (§ 85). Vgl. auch **ⲙⲉϣⲁⲕ** § 399.

Anm. ⲡⲉϫⲁϥ ist auf ein äg. ***pꜣ-ḏdf, *p-ᵉḏdaf*** **„das was er sprach" (ist folgendes) zurückzuführen.**

Ein anderer Rest einer ägypt. Konjugationsform **268.** liegt vielleicht vor in den Verbalformen: **ⲛⲉⲥⲉ-** „ist schön", **ⲛⲉϭⲉ-** „ist häßlich", **ⲛⲁϣⲉ-** „ist viel", **ⲛⲁⲁ-** „ist groß", **ⲛⲁⲛⲟⲩ-** „ist gut", denen das nominale Subjekt unmittelbar angefügt wird; z. B. **ⲛⲁⲛⲟⲩ- ⲡⲉⲓⲱⲧ** „der Vater ist gut".

Vor den Subjektssuffixen lauten diese Formen: **ⲛⲉⲥⲱ⸗, ⲛⲉϭⲱ⸗, ⲛⲁϣⲱ⸗, ⲛⲁⲁ⸗, ⲛⲁⲛⲟⲩ⸗**; z. B. **ⲛⲉⲥⲱⲕ** „du bist schön"; **ⲛⲉⲥⲱⲟⲩ** „sie sind schön"; **ⲛⲁⲁϥ** „er ist groß"; **ⲛⲁⲛⲟⲩⲟⲩ** „sie sind gut" u. s. w.

Reste alter Flexionen sind auch **ⲟⲩⲛ̅-** „es ist", **ⲙⲛ̅-** **269.** (**ⲙⲙⲛ̅-**) „es ist nicht" (mit nachfolgendem nominalen

Subjekt oder unpersönlich § 366. 434); ferner die unpersönlichen Verben ϣϣⲉ (ⲉ̀ϣϣⲉ) „es geziemt sich“ und ⲙ̄ϣϣⲉ (ⲙⲉϣϣⲉ) „es geziemt sich nicht“. Scheinbar gehört hierher ⲉϩⲛⲁ= „wollen“; z. B. ⲉϩⲛⲁϥ „er will“ (eigentl. ⲉ-ϩⲛⲁϥ äg. *iw- ḥnc-f* „es ist bei ihm“).

Anm. Die erst genannten Verbalformen sind auf das Hülfszeitverbum *wn* „war“ und eine von den Adjektivstämmen *s3* (ⲥⲁⲓ̈ⲉ „schön“), **g3* (ϭⲁⲉⲓⲉ „häßlich“), *C3j* (ⲟ „groß“), *Cn* „schön“, *C83* „viel“ (vgl. ⲁϣⲁ̈ⲓ „viel werden“ § 221) abgeleitete Form zurückzuführen. — Neben ⲙ̄ⲛ- existirt auch noch eine betonte, unpersönliche Form ⲙ̄ⲙⲟⲛ „es ist nicht“.

2. *Jüngere Flexion.*

***270.** Die gewöhnliche koptische Tempusbildung geschieht durch Zusammensetzung mit dem Infinitiv oder Qualitativ.

Man unterscheidet drei Arten von Tempusbildungen:

1. ohne Hülfsverbum (uneigentliche Nominalsätze; vgl. Ä§ 256);

2. Zusammensetzungen mit Hilfsverben des Seins:

ⲉ- „ist“ (äg. *iw*, Ä§ 262);

ⲛⲉ- „war“ (äg. *wn*, Ä§ 266).

Sie gehen auf die schon im Altägyptischen häufigen Verbindungen des uneigentlichen Nominalsatzes mit den Hilfsverben zurück; Ä§ 262.

3. Zusammensetzungen mit Formen von *ir*, ⲉⲓⲣⲉ „machen“ und einem von ihm als Objekt abhängigen Infinitiv (Ä§ 254 B)

ⲁ- „tat“
ⲣⲉ- „daß tue“.

Anm. ⲁ- „tat“ geht auf die Perfektform *sdm-f* des Verbums *irj* „machen“ zurück, ⲣⲉ- auf den Subjunktiv (Ä§ 197) desselben Verbums.

Bei den Hilfsverben steht das nominale Subjekt unmittelbar hinter dem Hilfszeitwort; z. B. ⲁ-ⲡⲣⲱⲙⲉ „der Mann that“. **271.**

Ist das Subjekt ein Pronomen, so wird es durch die Personalsuffixe (§ 83) ausgedrückt; z. B. ⲉⲕ „du bist“, ⲁⲩ „sie thaten“.

Das neutrische „es“ wird durch das Suffix der 3. Sing. masc. oder fem., das unbestimmte „man“ durch das Suffix der 3. Plur. bezeichnet; z. B. ϥⲥⲏϩ „es ist geschrieben“; ⲁⲥϣⲱⲡⲉ „es geschah“; ⲁⲩⲥⲱⲧⲙ̄ „man hörte“. **272.**

Die Hülfszeitwörter des Seins ⲉ- und ⲛⲉ- können sowohl mit dem Infinitiv als auch mit dem Qualitativ verbunden werden. **273*.**

Der Infinitiv wird auf drei Arten dem Hülfszeitwort angefügt:

1) unmittelbar: ⲉϥⲥⲱⲧⲙ̄ „er hört“;

2) durch Vermittlung des Verbums ⲛⲁ- „kommen“: ⲉϥⲛⲁ-ⲥⲱⲧⲙ̄ „er kommt (um zu) hören“, d. h. „er wird hören“ (vgl. aller dire);

3) mit der Präposition ⲉ „zu, um zu“: ⲉϥⲉⲥⲱⲧⲙ̄ „er ist um zu hören“, d. h. „er wird hören“.

Die erste Art drückt das Präsens, die beiden anderen das Futurum aus. Die dritte Art kommt nur bei dem Hülfszeitwort ⲉ- „ist“ vor.

Das Qualitativ steht unmittelbar nach dem Hülfszeitwort: ⲉϥⲧⲁϩⲉ „er ist trunken“.

Anm. Die unmittelbare Anknüpfung des Infinitivs an das Hülfszeitwort geht auf die ältere, durch die Präposition *ḥr* „bei, indem“ bewirkte zurück vgl. Ä§ 256. Für kopt. ⲉϥϩⲱⲧ̄ⲃ „er tötet“ sagt man äg. *iwf-ḥr-ḫdb* „er ist beim töten“. Doch hat man schon im Neuäg. vielfach die Präpositionen *ḥr* ausgelassen.

Das Verbum ⲛⲁ- ist die tonlose Form des Infinitivs ⲛⲟⲩ (äg. *nꜥj*) „kommen“ (Qual. ⲛⲏⲩ).

*274. Die Hülfszeitwörter ⲁ- „that“ und -ⲣⲉ- „daß (er) thue“ werden nur mit dem Infinitiv (nicht mit dem Qualitativ) verbunden, der ihnen als Objekt folgt: ⲁϥⲥⲱⲧ̄ⲙ „er that hören“, d. i. „er hörte“.

I. Bildungen ohne Hilfszeitwort.
(Uneigentliche Nominalsätze)
Praesens I.

*275. Das Praesens I. ist der nach dem Muster der Nominalsätze (§ 414) gebildete „uneigentliche Nominalsatz“ mit verbalem Prädikat (Ä§ 256). Das Subjekt (ein Nomen oder Pronomen) steht voran, das Verbum folgt nach.

Das Verbum steht im Infinitiv oder im Qualitativ. Über die Bedeutung des Infinitivs s. § 188. 189; über die Bedeutung des Qualitativs § 198.

Anm. Der Infinitiv steht an Stelle des Infinitivs mit der Präposition *ḥr*; s. § 273 Anm.

Ist das Subjekt ein Personalpronomen, so stehen 276*.
im Praesens I. folgende Formen des Pronomens:

Sing. 1. Person		ϯ	Plur. 1.	ⲧⲛ̄
2.	m.	ⲕ	2.	ⲧⲉⲧⲛ̄
	f.	ⲧⲉ		
3.	m.	ϥ	3.	ⲥⲉ
	f.	ⲥ		

z. B. ϯⲥⲱⲧⲙ̄ „ich höre“; ϥϩⲟⲧⲃ̄ „er ist getötet“.

Anm. ⲥ ist die tonlose Form des älteren Personalpronomens 3 f. Sing. *ś*, *śj*, ⲥⲉ das alte Personalpronomen *śt*; Ä§ 89. ϥ ist nach Analogie von ⲥ nach dem Vorbild der Personalsuffixe eingesetzt. ϯ, ⲕ, ⲧⲉ, ⲧⲛ̄ und ⲧⲉⲧⲛ̄ gehen auf die unerklärbaren neuägypt. Formen *tw-j*, *tw-k*, *tw-t*, *tw-n* und *tw-tn* zurück; vgl. Ä§ 256 B.

Über den Gebrauch der Pronominalformen des Praesens I. im eigentlichen Nominalsatze § 419. Über die Einleitung des Praesens I. mit ⲟⲩⲛ̄ und ⲙⲛ̄ s. § 434. 435.

Das Praesens I. steht, wie der eigentliche Nominal- 277*.
satz (§ 414), in Behauptungen:

ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲥⲟⲟⲩⲛ̄ ⲙ̄ⲙⲟⲕ „Gott kennt dich“[1];

ⲧⲙⲛ̄ⲧⲣⲙ̄ⲛⲟⲩⲧⲉ ϫⲟⲟⲣ ⲉϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ „die Gottesfurcht ist stärker als alle Dinge“[2];

ϥⲙⲟⲥⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉϥⲯⲩⲭⲏ „er haßt seine Seele“[3];

ϥϫⲁϩⲙ̄ „er ist beschmutzt“[4].

---

[1] Z 304. [2] Sap. 10, 12. [3] Ps. 10, 5. [4] Act. 10, 28.

Futurum I.

***278.** Wird der Infinitiv des uneigentlichen Nominalsatzes durch ⲛⲁ- angeknüpft (§ 273), so entsteht das Futurum I.

Die pronominalen Formen lauten mit folgendem ⲛⲁ-:

	Singular	*Plural*
1.	ϯⲛⲁ	1. ⲧⲛ̄ⲛⲁ oder ⲧⲛ̄ⲁ (§ 48)
2. m.	ⲕ̄ⲛⲁ	2. ⲧⲉⲧⲛ̄ⲛⲁ oder ⲧⲉⲧⲛ̄ⲁ (§ 48)
f.	ⲧⲉⲛⲁ, ⲧⲉⲣⲁ	
3. m.	ϥ̄ⲛⲁ	3. ⲥⲉⲛⲁ
f.	ⲥ̄ⲛⲁ	

z. B. ϯⲛⲁⲥⲱⲧⲙ̄ „ich werde hören"; ⲥⲉⲛⲁϩⲱⲧⲃ̄ „sie werden töten".

Anm. Über das Futurum I. mit ⲟⲩⲛ̄ und ⲙⲛ̄ s. § 434. 435.

***279.** Das Futurum I. drückt wie das Praesens I. eine Behauptung aus:

ⲧⲁⲛⲟⲙⲓⲁ ⲅⲁⲣ ⲛⲁⲣ̄-ⲡⲕⲁϩ ⲧⲏⲣϥ̄ ⲛ̄ϫⲁⲉⲓⲉ, ⲁⲩⲱ ⲡⲛⲟⲃⲉ ⲛⲁϣⲣ̄ϣⲣ̄-ⲛⲉⲑⲣⲟⲛⲟⲥ ⲛ̄ⲛ̄ⲇⲩⲛⲁⲥⲧⲏⲥ „denn die Gottlosigkeit wird die ganze Erde wüst machen, und die Sünde wird die Throne der Herrscher zerstören"[1];

ⲧⲛ̄ⲛⲁϫⲓⲥⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲛⲗⲁⲥ „wir werden unsere Zunge (Stimme) erheben"[2].

---

[1] Sap. 5, 24. [2] Ps. 11, 4.

Mit den Pronominibus des Praesens I. hängt vielleicht auch das Praefix ⲛ̄ⲧⲉ- (neuäg. *mtw* geschrieben) zusammen, das zur Bildung des Konjunktivs benutzt und meist mit dem Infinitiv (ursprüngl. *ḥr* mit Inf. § 273 Anm.) verbunden wird. Seine Formen lauten: 280*.

Konjunktiv.

Sg. 1.	ⲛ̄ⲧⲁ oder ⲧⲁ	Pl. 1.	ⲛ̄ⲧⲛ̄
2. m.	ⲛ̄ⲅ		
f.	ⲛ̄ⲧⲉ	2.	ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄
3. m.	ⲛ̄ϥ (ⲛⲉϥ)		
f.	ⲛ̄ⲥ (ⲛⲉⲥ)	3.	ⲛ̄ⲥⲉ

Bei nominalem Subjekt: ⲛ̄ⲧⲉ-.

Die Mehrzahl der obigen Formen beruht auf Analogiebildung nach den Pronominalpräfixen des Praesens I., denen man einfach ein ⲛ̄ vorgesetzt hat. Nur das Präfix der 1. Sg. ⲛ̄ⲧⲁ (oder mit Abwerfung des Anlauts ⲧⲁ) hat eine selbstständige Form bewahrt; es geht auf ein **ᵉmtĕj*, **ᵉntĕ*ᵓ zurück; § 52. 64. — Im B. sind ältere Formen erhalten: Sg. 1. ⲛⲧⲁ; 2 m. ⲛⲧⲉⲕ f. ⲛⲧⲉ; 3 m. ⲛⲧⲉϥ f. ⲛⲧⲉⲥ; Pl. 1. ⲛⲧⲉⲛ; 2. ⲛⲧⲉⲧⲛ; 3. ⲛⲧⲟⲩ oder ⲛⲥⲉ.

Der Konjunktiv hat keine bestimmte temporale Bedeutung. Er wird gebraucht, um einen Satz mit einem vorhergehenden zu verknüpfen, gleichviel in welchem Tempus oder Modus dieser steht: 281*.

„(Das Weinen wird abends sein) ⲛ̄ⲧⲉ-ⲡⲧⲉⲗⲏⲗ ϣⲱⲡⲉ ⲉϩⲧⲟⲟⲩⲉ und das Jubeln morgens sein“[1];

---

[1] Ps. 29, 6.

„(er sieht den Wolf kommen) ⲚⲈϤⲔⲀ-ⲚⲈⲤⲞⲞⲨ ⲚⲈϤⲠⲰⲦ und er verläßt die Schafe und flieht"[1];

„(dies alles werde ich dir geben, wenn du niederfällst) ⲚⲄⲞⲨⲰϢⲦ ⲚⲀⲒ und mich anbetest"[2];

„(laßt uns essen) ⲚⲦⲚⲤⲰ und trinken"[3];

ⲀⲘⲞⲨ ⲚⲄⲚⲀⲨ „komm und sieh"[4];

„(er betete daß der Dämon von jenem wiche) ⲚϤⲂⲰⲔ ⲈϨⲞⲨⲚ ⲈⲢⲞϤ und in ihn ginge"[5].

282. Häufig steht der Konjunktiv nach den Verben des Wollens, Befehlens, Lassens u. ähnl.: ⲈⲨⲞⲨⲰϢ (Präs. II, § 285) ⲚⲤⲈⲈⲒ ⲈϨⲞⲨⲚ „sie wollen und sie kommen herein", d. h. „sie wollen daß sie hereinkommen"[6]; ⲔⲈⲖⲈⲨⲈ ⲚⲀⲒ ⲦⲀϢⲀϪⲈ „befiehl mir und ich rede" d. h. „daß ich rede"[7]; „(laß ihn nicht) ⲚϤⲦⲀⲔⲈ-ⲦⲠⲒⲤⲦⲒⲤ und er verdirbt den Glauben" d. h. „laß ihn nicht den Glauben verderben"[8]. — Hier hat sich also aus der koordinierenden Bedeutung des Konjunktivs die subordinierende entwickelt.

283. Ferner wird der Konjunktiv nach den griech. Konjunktionen ϨⲰⲤⲦⲈ „so daß", ϨⲞⲠⲰⲤ „damit", ⲘⲎⲠⲰⲤ und ⲘⲎⲠⲞⲦⲈ „damit nicht" gebraucht: ϨⲰⲤⲦⲈ ⲚϤϬⲰ „so daß er bleibt"[9]; ⲘⲎⲠⲰⲤ ⲚⲦⲈ-ⲠⲈⲔϪⲀϪⲈ ⲚϤⲦⲀⲀⲔ ⲘⲠⲈⲔⲢⲒⲦⲎⲤ „damit nicht dein Feind dich dem Richter übergebe"[10]; ⲘⲎⲠⲞⲦⲈ ⲦⲀⲈⲒⲂⲈ ⲞⲚ „damit

[1] Joh. 10, 12. [2] Matth. 4, 9. [3] 1. Cor. 15, 32. [4] Z. 300. [5] Z. 309. [6] Z. 234. [7] PS. 202. [8] Z. 235. [9] Z. 307. [10] Matth. 5, 25.

ich nicht wieder dürste“[1]; ⲙⲏⲡⲟⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉ-ⲟⲩⲑⲗⲓⲯⲓⲥ ϣⲱⲡⲉ „daß keine Bedrängnis sei“[2].

Endlich steht der Konjunktiv nach der als Konjunktion gebrauchten Praeposition ϣⲁ „bis“ (§ 383). In dieser Verbindung hat er noch die älteren volleren (auf *mte zurückgehenden) Formen bewahrt. **284.**

Er lautet mit Suffixen:

Sg. 1.	ϣⲁⲛⲧⲁ oder ϣⲁⲛϯ	Pl. 1.	ϣⲁⲛⲧⲛ̄
2. m.	ϣⲁⲛⲧⲕ̄ (ϣⲁⲛⲧⲉⲕ)	2.	ϣⲁⲛⲧⲉⲧⲛ̄
f.	ϣⲁⲛⲧⲉ		
3. m.	ϣⲁⲛⲧϥ̄ (ϣⲁⲛⲧⲉϥ)	3.	ϣⲁⲛⲧⲟⲩ
f.	ϣⲁⲛⲧⲥ̄ (ϣⲁⲛⲧⲉⲥ)		

und vor nominalem Subjekt: ϣⲁⲛⲧⲉ-

Beispiele: ϣⲁⲛⲧⲉ-ⲛⲁï ⲧⲏⲣⲟⲩ ϣⲱⲡⲉ „bis dies alles geschieht“[3]; ϣⲁⲛⲧϥ̄ⲉⲓ „bis er kommt“[4].

II. Bildungen mit den Hülfszeitwörtern „sein“.

a. Das Hülfszeitwort ⲉ.

Mit dem Infinitiv oder Qualitativ verbunden, bildet das Hülfszeitwort ⲉ das **285.***

Präsens II.

Sg. 1.	ⲉⲓ	Pl. 1.	ⲉⲛ
2. m.	ⲉⲕ	2.	ⲉⲧⲉⲧⲛ̄
f.	ⲉⲣⲉ		

---

[1] Z. 336. [2] Z. 327. [3] Matth. 5, 18. [4] Matth. 2, 9.

Sg. 3. m. ⲉϥ 3. ⲉⲩ
f. ⲉⲥ

Vor nominalem Subjekt: ⲉⲣⲉ-

Anm. Die 2. P. Sing. f. lautet ⲉⲣⲉ statt *ⲉ und ist Analogie derselben Person des Perf. I. (§ 296) gebildet; die ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ statt *ⲉⲧⲛ̄ ist dem Präs. I. (ⲧⲉⲧⲛ̄) nachgef Bei Bildung des vor nominalem Subjekt gebrauchten ⲉⲣⲉ· *ⲉ) hat wohl das Hülfszeitwort **are* „that" (§ 296) einge — Im Bohairischen lautete das Praesens II. ⲁⲣⲉ-, mit Suff.

286. Das Präsens II. hat wie das Präsens I. präsentisch deutung, um eine Thatsache auszudrücken: ⲉⲣⲉ-ⲛⲁï ⲧⲁϩⲉ „denn diese sind betrunken"[1]; ⲡⲛⲟⲙⲟⲥ ⲙⲛ̄ ⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ, ⲉⲩⲁϣⲉ ϩⲛ̄-ⲧⲉïⲛ̄ⲧⲟⲗⲏ ⲥ̄ⲛⲧⲉ „das G und die Propheten, sie hängen in diesen zwei Gebot

Anm. Über den Gebrauch des Präsens II. im Nominal s. § 421; im Fragesatze s. § 469; in Bedingungssätzen § 481 Über das im Sa. dem Präsens II. gleichlautende Präsen Zustandssatzes s. § 323.

***287.** Wie von dem Präsens I. das Futurum I, so vom Präsens II. das Futurum II. abgeleitet:

Futurum II.

Sg. 1.	ⲉïⲛⲁ	Pl. 1.	ⲉⲛⲛⲁ
2. m.	ⲉⲕⲛⲁ	2.	ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ⲛⲁ (ⲉⲧⲉⲧ
f.	ⲉⲣⲉⲛⲁ		
3. m.	ⲉϥⲛⲁ	3.	ⲉⲩⲛⲁ
f.	ⲉⲥⲛⲁ		

Vor nominalem Subjekt: ⲉⲣⲉ — ⲛⲁ.

[1] Act. 2, 15. [2] Matth. 22, 40.

Der Gebrauch des Futurum II. ist derselbe wie der des Praesens II. mit entsprechender futurischer Bedeutung: ⲉⲥⲛⲁⲃⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲡⲧⲁⲫⲟⲥ „sie wird hinaus zum Grabe gehen“[1]; ⲉⲩⲛⲁϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲛ̄ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ „sie werden sein wie die Engel“[2]. 288.

Anm. Über den Gebrauch des Fut. II. im Fragesatze § 469; in Finalsätzen § 406.

Über das dem Fut. II. im Sa. gleichlautende Futurum des Zustandssatzes s. § 323.

Durch die Zusammensetzung des Hülfszeitworts ⲉ mit der Präposition ⲉ und folgendem Infinitiv entsteht: 289.

Futurum III.

Sg. 1.	ⲉⲓ̈ⲉ	Pl. 1.	ⲉⲛⲉ
2. m.	ⲉⲕⲉ	2.	ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ⲉ
f.	ⲉⲣⲉ		
Sg. 3. m.	ⲉϥⲉ	Pl. 3.	ⲉⲩⲉ
f.	ⲉⲥⲉ		

Vor nominalem Subjekt: ⲉⲣⲉ — [ⲉ].

Anm. Das Fut. III. entspricht dem altäg. *iwf r sḏm*, Ä§ 270. Die 2. P. fem. Sing. ⲉⲣⲉ- steht für *ⲉⲣⲉⲉ. Bei nominalem Subjekt fällt gewöhnlich die Präposition ⲉ fort.

Die Bedeutung des Futurum III. ist eine stark futurische. Es steht daher besonders in Wunsch- und Befehlsätzen: ⲉϥⲉϣⲱⲡⲉ „es geschehe“; ⲉⲕⲉⲧⲁⲓ̈ⲉ-ⲡⲉⲕⲉⲓⲱⲧ „du sollst deinen Vater ehren“[3]; ⲧⲉⲭⲁⲣⲓⲥ ⲉⲥⲉϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁⲛ „die Gnade, sie sei mit uns“[4]. 290.

[1] Joh. 11, 31. [2] Matth. 22, 30. [3] Matth. 19, 19. [4] 2 Joh. 3.

Anm. Über den Gebrauch des Fut. III. in Finalsätzen s. § 406.

b. Das Hülfszeitwort ⲚⲈ.

*291. Das Hülfszeitwort ⲚⲈ (äg. *wn*) wird mit dem Infinitiv, seltener mit dem Qualitativ verbunden. Es bildet das

Imperfectum.

Mit Suffixen:

Sg. 1.	ⲚⲈⲒ	Pl. 1.	ⲚⲈⲚ
2. m.	ⲚⲈⲔ	2.	ⲚⲈⲦⲈⲦⲚ̄
f.	ⲚⲈⲢⲈ		
3. m.	ⲚⲈϤ	3.	ⲚⲈⲨ
f.	ⲚⲈⲤ		

Vor nominalem Subjekt: ⲚⲈⲢⲈ-.

Anm. Die Formen ⲚⲈⲢⲈ und ⲚⲈⲦⲈⲦⲚ̄ sind dem Präsens II. nachgebildet. Äusserlich gleichen die Formen des Imperf. denen des Präsens II. mit vorgesetztem Ⲛ.

292. Neben den angeführten Formen dieses Hülfszeitwortes finden sich noch die älteren: ⲈⲚⲈⲒ, ⲈⲚⲈⲔ, ⲈⲚⲈϤ u. s. w.

293. Die Bedeutung des Imperfectums ist die des griech. Imperfekts. Es steht namentlich in Schilderungen: ⲚⲈⲢⲈ-ⲒⲤ ⲆⲈ ⲘⲈ ⲘⲘⲀⲢⲐⲀ „Jesus aber hatte Martha lieb"[1]; ⲚⲈⲢⲈ-ⲦⲈⲬⲀⲢⲒⲤ ⲘⲠⲚⲞⲨⲦⲈ ϢⲞⲞⲠ ⲚⲘⲘⲀϤ „die Gnade Gottes war mit ihm"[2]; ⲚⲈⲨϪⲰ ⲘⲘⲞⲤ „sie sagten es" ἔλεγον, nicht εἶπον[3]; besonders häufig mit ⲄⲀⲢ (γάρ) „denn" am Schlusse einer längeren Erzählung: („He-

[1] Joh. 11, 5. [2] Ming. 265. [3] Joh. 5, 10.

rodes mit seinem Hofgesinde verspottete Jesus, legte ihm ein weißes Kleid an ....; es befreundeten sich Herodes und Pilatus an dem Tage mit einander) ⲚⲈⲨϢⲞⲞⲠ ⲄⲀⲢ ϨⲚⲞⲨⲘⲚ̄ⲦϪⲀϪⲈ Ⲙ̄ⲚⲚⲈⲨⲈⲢⲎⲨ „denn sie waren in Feindschaft mit einander“[1].

Anm. Über die Zusammensetzung von ⲚⲈ- mit anderen Hülfszeitwörtern etc. s. § 319 ff.

294. Auch das Hülfszeitwort ⲚⲈ kann mit ⲚⲀ- und dem Infinitiv verbunden werden. Es entsteht dann das

Imperfectum futuri

mit der Bedeutung „war im Begriff zu“: ⲚⲈϤⲚⲀⲤⲰⲦⲘ̄ „er war im Begriff zu hören“; ⲚⲈⲢⲈ-ⲠⲢⲰⲘⲈ ⲚⲀⲤⲰⲦⲘ̄ „der Mensch war im Begriff zu hören“.

Anm. Über den Gebrauch in Konditionalperioden s. § 483.

295. In den mit ⲚⲈ gebildeten Temporibus folgt dem Verbum häufig die tonlose Partikel ⲠⲈ, die sich entweder jenem unmittelbar oder dem von ihm abhängigen Objekt, der adverbialen Bestimmung u. s. w. enklitisch anschließt (§ 78): ⲚⲈⲨⲚⲎϪ-ⲠⲈ „sie waren zerstreut“[2]; ⲚⲈϤⲚⲀⲘⲞⲨ-ⲠⲈ „er war im Begriff zu sterben“[3].

III. Bildungen mit Formen von ⲈⲒⲢⲈ „machen“.

a. Das Hülfszeitwort Ⲁ-

296*. Durch die Verbindung von Ⲁ- „that“ mit dem Infinitiv entsteht:

---

[1] Luc. 23, 12. [2] Matth. 9, 36. [3] Z. 335.

Perfectum I.

Mit Suffixen:

Sg. 1.	ⲁⲓ̈	Pl. 1.	ⲁⲛ
2. m.	ⲁⲕ	2.	ⲁⲧⲉⲧⲛ̄
f.	ⲁⲣⲉ		
3. m.	ⲁϥ	3.	ⲁⲩ
f.	ⲁⲥ		

Vor nominalem Subjekt: ⲁ-

Anm. ⲁ geht auf ein **aírĕ*-**arĕ*, mit Suffixen z. B. **aírĕf*, zurück. Aber nur in der 2. P. Sg. f. hat sich das alte *r* erhalten. Die übrigen Formen sind auf Grund der entsprechenden Formen des Präsens I, bez. Präs. II. neugebildet. — Das vor nominalem Subjekt stehende ⲁ- wird mit dem unbestimmten Artikel ⲟⲩ (§ 152) zu ⲁⲩ kontrahiert; ⲁⲩⲣⲱⲙⲉ ⲥⲱⲧⲙ̄ „ein Mensch hörte“.

297. Das Perfectum I. ist das Tempus der historischen Erzählung und entspricht in seinem Gebrauche dem griech. Aorist: ⲁⲥϣⲱⲡⲉ „es geschah“; ⲁ-ⲡϫⲟⲓ̈ ⲙⲟⲟⲛⲉ ⲉⲡⲉⲕⲣⲟ „das Schiff kam (landete) ans Ufer“[1]; ⲁⲩϯ ⲛⲁϥ ⲛ̄ⲟⲩⲏⲣⲡ̄ ⲉⲥⲟⲟϥ .... ⲁⲩⲥⲧⲁⲩⲣⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲟϥ, ⲁⲩⲡⲱϣ ⲛ̄ⲛⲉϥϩⲟⲓ̈ⲧⲉ .. ⲁⲩⲛⲉϫ-ⲕⲗⲏⲣⲟⲥ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲉϫⲱⲟⲩ ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲩϩⲙⲟⲟⲥ-ⲡⲉ „sie gaben ihm Wein zu trinken . . . sie kreuzigten ihn, sie verteilten seine Kleider und loosten um sie, und (nun) saßen sie da“ (ἔδωκαν αὐτῷ πιεῖν οἶνον . . . σταυρώσαντες δὲ αὐτὸν διεμερίσαντο τὰ ἱμάτια αὐτοῦ βάλλοντες κλῆρον .... καὶ καθήμενοι ἐτήρουν [Imperf.!] αὐτὸν ἐκεῖ[2].

[1] Joh. 6, 21. [2] Matth. 27, 34—36.

Wird dem Hülfszeitwort ⲁ- des Perf. I. die Partikel ⲛ̄ⲧ- vorgesetzt, so entsteht das 298.*

Perfectum II.

Sg. 1.	ⲛ̄ⲧⲁï	Pl. 1.	ⲛ̄ⲧⲁⲛ
2. m.	ⲛ̄ⲧⲁⲕ	2.	ⲛ̄ⲧⲁⲧⲉⲧⲛ̄
f.	ⲛ̄ⲧⲁⲣⲉ		
3. m.	ⲛ̄ⲧⲁϥ	3.	ⲛ̄ⲧⲁⲩ
f.	ⲛ̄ⲧⲁⲥ		

Vor nominalem Subjekt: ⲛ̄ⲧⲁ-.

Anm. Im Alt- und Neuäg. ist das Perf. II. noch nicht nachzuweisen.

Das dem Perfektum II. vorgesetzte ⲛ̄ⲧ- ist die 299.
Relativpartikel ⲛⲧ (§ 512). Folgen mehrere Perfecta II. aufeinander, so steht ⲛ̄ⲧ- nur vor dem ersten Verbum; z. B. ⲛ̄ⲧⲁⲛⲥⲱⲧⲙ̄ ⲁⲛⲉⲓ „wir haben gehört und sind gekommen".

Die Bedeutung des Perf. II. ist die eines Perfektums. 300.
Es steht in Schilderungen und drückt eine abgeschlossene Handlung aus: ⲛ̄ⲧⲁ-ⲛⲁï ⲅⲁⲣ ϣⲱⲡⲉ „denn dieses ist geschehen[1]; ⲛ̄ⲧⲁïⲉⲓ „ich bin gekommen".

Anm. Über den Gebrauch des Perf. II. in Fragesätzen s. § 469.

Mit dem Hülfsverb ⲁ- ist vielleicht auch das 301*.
nächstfolgende Tempus zusammengesetzt, das

[1] Joh. 19, 36.

Praesens consuetudinis.

Mit Suffixen:

Sg. 1.	ϣⲁⲓ̈	Pl. 1.	ϣⲁⲛ
2. m.	ϣⲁⲕ	2.	ϣⲁⲧⲉⲧⲛ̄
f.	ϣⲁⲣⲉ		
3. m.	ϣⲁϥ	3.	ϣⲁⲩ
f.	ϣⲁⲥ		

Vor nominalem Subjekt: ϣⲁⲣⲉ-.

Anm. Das Praesens consuet. ist vielleicht aus dem Perf. I. durch Vorsetzen der Partikel *ḥr* entstanden, falls es nicht, wie Sethe vermutet, auf ein äg. *rḫ·f sḏm* „er kann (versteht zu) hören" zurückgeht. — Auffallend ist die Form des Hülfszeitworts vor nominalem Subjekt: ϣⲁⲣⲉ-, die vielleicht noch die unverkürzte Form **arĕ*- (§ 296 Anm.) aufweist.

302. Das Praesens consuetudinis drückt eine gewohnheitsmäßige, in der Gegenwart, seltener im Präteritum gedachte Handlung aus: ϣⲁϥⲥⲱⲧⲙ̄ „er pflegt zu hören"; ϣⲁⲣⲉ-ⲡⲣⲱⲙⲉ ϩⲱⲃ̄ⲥ „der Mensch pflegt zu bekleiden"; ϣⲁϥⲟⲩⲉ ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲟⲕⲙⲉⲕ ⲛ̄ⲛⲁⲑⲏⲧ „er pflegt sich von den Gedanken der Toren zu entfernen"[1].

b. **Das Hülfszeitwort ⲣⲉ-.**

303. Das Hülfzeitwort ⲣⲉ- findet sich seinem Ursprung gemäß (§ 270) nur in der Abhängigkeit, und zwar steht es nach dem tonlosen Imperativ ⲙⲁ- „gieb" (§ 332), dem (aus ϯ- § 228) verkürzten Infinitiv ⲧ- „geben, veranlassen" (§ 250) und der schwer zu erklärenden Form ⲧⲁ-.

[1] Sap. 1, 5.

Die Zusammensetzung des Imperativs ⲙⲁ- mit ⲣⲉ- ergiebt den 304.*

Optativ.

Mit Suffixen:

Sg. 1.	ⲙⲁⲣⲓ	Pl. 1.	ⲙⲁⲣⲛ̄
2. m.	ⲙⲁⲣⲉⲕ	2.	ⲙⲁⲣⲉⲧⲛ̄
f.	ⲙⲁⲣⲉ		
3. m.	ⲙⲁⲣⲉϥ	3.	ⲙⲁⲣⲟⲩ
f.	ⲙⲁⲣⲉⲥ		

Vor nominalem Subjekt: ⲙⲁⲣⲉ-

Anm. Es findet sich noch eine betonte Form des Optativs, ohne nachfolgenden Infinitiv: ⲙⲁⲣⲟⲛ „laßt uns gehen", wörtl. „gib (gebt) daß wir machen".

Der Optativ dient zum Ausdruck des Wunsches: 305.
ⲙⲁⲣⲉϥⲥⲱⲧⲙ̄ „er möge hören" (wörtl. „gieb, daß er hören tut"); ⲙⲁⲣⲉ-ⲡⲉⲕϩⲏⲧ ⲧⲱⲕ „dein Herz möge stark werden"[1].

Aus der Zusammensetzung des Inf. ⲧ- „veranlassen" 306.*
mit dem Hülfszeitwort ⲣⲉ- entsteht der

Infinitivus causativus.

Mit Suffixen:

Sg. 1.	ⲧⲣⲁ	Pl. 1.	ⲧⲣⲉⲛ
2. m.	ⲧⲣⲉⲕ	2.	ⲧⲣⲉⲧⲛ̄, ⲧⲣⲉⲧⲉⲧⲛ̄
f.	ⲧⲣⲉ		

[1] Ps. 26.14.

Sg. 3. m. ⲧⲣⲉϥ		Pl. 3. ⲧⲣⲉⲩ
f. ⲧⲣⲉⲥ		

Vor nominalem Subjekt: ⲧⲣⲉ-.

Anm. Neben ⲧⲣⲉⲧⲛ̄ findet sich noch die nach Analogie des Praesens II. gebildete Form ⲧⲣⲉⲧⲉⲧⲛ̄. — Die 1. P. Sg. ⲧⲣⲁ (B. ⲑⲣⲓ) ist aus **d-rĕj* = **drĕ'* entstanden; vgl. § 64.

307. Die Bedeutung des kausativen Infinitivs ist „veranlassen, lassen, daß": ⲁϥⲧⲣⲁⲟⲩⲱϩ „er ließ mich wohnen" (wörtl. „er veranlaßte, daß ich wohnen tue")[1]; ϯⲛⲁⲧⲣⲉⲧⲉⲧⲛ̄ⲣ̄-ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ „ich werde euch gedenken lassen"[2].

Anm. Über den Gebrauch dieses Inf. vgl. § 345 ff.

***308.** ⲧⲁ- mit folgendem ⲣⲉ- bildet den sogenannten

Finalis.

Sg. 1.	ⲧⲁⲣⲓ	Pl. 1.	ⲧⲁⲣⲛ̄
2. m.	ⲧⲁⲣⲉⲕ	2.	ⲧⲁⲣⲉⲧⲛ̄
f.	ⲧⲁⲣⲉ		
3. m.	ⲧⲁⲣⲉϥ	3.	ⲧⲁⲣⲟⲩ
f.	ⲧⲁⲣⲉⲥ		

Vor nominalem Subjekt: ⲧⲁⲣⲉ-.

Anm. Die Formen des Hülfszeitwortes sind dieselben wie im Optativ. Neben ⲧⲁⲣⲉⲧⲛ̄ findet sich auch eine Form ⲧⲁⲣⲉⲧⲉⲧⲛ̄.

309. Der Finalis steht nur in der Abhängigkeit und drückt die Absicht aus; er ist mit „auf daß" oder „da-

---

[1] Ps. 22, 2. [2] 3 Joh. 10.

mit“ zu übersetzen; z. B. ϫⲡⲓⲉ-ⲟⲩⲥⲁⲃⲉ ⲧⲁⲣⲉϥⲙⲉ-ⲣⲓⲧⲕ̄ „beschäme einen Weisen, auf daß er dich liebe“[1]; („sie sollen dieses Gewölbe in meiner Zeit nicht bauen) ⲧⲁⲣⲉ-ⲧⲟⲓⲕⲟⲩⲙⲉⲛⲏ ⲧⲏⲣⲥ̄ ⲉⲓⲙⲉ etc. damit die ganze Welt wisse“[2].

3. *Die negativen Hülfszeitwörter.*

310. Neben den angeführten Hülfszeitwörtern finden sich noch einige andere, die zur Verwendung kommen, um die Negation gewisser Tempora auszudrücken. Sie sind aus der Zusammensetzung einer Negation mit einem der bekannten Hülfszeitwörter oder durch Anfügung der Personalsuffixe an eine Negation entstanden. Sie werden nur mit dem Infinitiv verbunden.

1. ⲛ̄ⲛⲉ. 311.*

Mit Suffixen:

Sg. 1.	ⲛ̄ⲛⲁ (ⲛ̄ⲛⲉⲓ)	Pl. 1.	ⲛ̄ⲛⲉⲛ
2. m.	ⲛ̄ⲛⲉⲕ	2.	ⲛ̄ⲛⲉⲧⲛ̄
f.	ⲛ̄ⲛⲉ		
3. m.	ⲛ̄ⲛⲉϥ	3.	ⲛ̄ⲛⲉⲩ
f.	ⲛ̄ⲛⲉⲥ		

Vor nominalem Subjekt: ⲛ̄ⲛⲉ-.

Anm. Die 1. P. Sg. ⲛ̄ⲛⲁ ist aus **nnĕj* = **nnĕ*ʾ entstanden (§ 64). ⲛ̄ⲛⲉϥⲥⲱⲧⲙ̄ geht auf das neuäg. *n-iwf-(r)-sdm* „er wird nicht hören“ (*ⲛ̄-ⲉϥ-ⲥⲱⲧⲙ̄) zurück.

[1] Prov. 9, 8. [2] Z. 292.

*312. Das Hülfszeitwort ⲚⲚⲈ- dient als Negation des Fut. III. (§ 289 f.); z. B. ⲚⲚⲈⲦⲚⲚⲀⲨ „ihr werdet nicht sehen“. Es wird namentlich zum Ausdruck des negativen Wunsches und des Verbots gebraucht; z. B. ⲚⲚⲈⲤϢⲰⲠⲈ „es möge nicht geschehen“[1]; ⲚⲚⲈⲔϨⲰⲦⲂ „du sollst nicht töten“[2]; ⲚⲚⲈⲔϪⲒⲞⲨⲈ „du sollst nicht stehlen“[2].

Anm. Über den Gebrauch in Finalsätzen s. § 406.

*313. 2. ⲘⲠⲈ.

Mit Suffixen:

Sg. 1.	ⲘⲠⲈⲒ	(ⲘⲠⲒ)	Pl. 1.	ⲘⲠⲚ
2. m.	ⲘⲠⲔ	(ⲘⲠⲈⲔ)	2.	ⲘⲠⲈⲦⲚ
f.	ⲘⲠⲈ			
3. m.	ⲘⲠϤ	(ⲘⲠⲈϤ)	3.	ⲘⲠⲞⲨ
f.	ⲘⲠⲤ	(ⲘⲠⲈⲤ)		

Vor nominalem Subjekt: ⲘⲠⲈ-.

Anm. Die Form ⲘⲠⲈ ist aus einer Negation entstanden, die im Neuägyptischen *bwpw*, *bw-pwj* geschrieben wird und der bei pronominalem Subjekt die Subjektssuffixe angehängt werden.

314. ⲘⲠⲈ- bildet die Negation des Perfectum I. (§ 296) und steht wie dieses in der historischen Erzählung; z. B. ⲘⲠⲈⲒⲤⲰⲦⲘ „ich hörte nicht“; ⲘⲠⲈ-ⲚⲈⲨⲬⲎⲢⲀ ⲢⲒⲘⲈ „ihre Witwen weinten nicht“[3].

Mit vorgesetzter Relativpartikel ⲈⲦⲈ (§ 504) bildet ⲘⲠⲈ- die Negation des Perfectum II; namentlich

[1] Rom. 6, 15. [2] Matth. 19 18 [3] Ps. 77, 64.

in Fragesätzen: ⲉⲧⲉ-ⲙ̄ⲡⲉ-ⲡⲓⲥⲣⲁⲏⲗ ⲉⲓⲙⲉ „hat es Israel nicht erkannt? (μὴ Ἰσραὴλ οὐκ ἔγνω)"[1]; vgl. aber auch § 462, 2.

Anm. ⲉⲧⲉ-ⲙ̄ⲡⲉ- verhält sich zu ⲙ̄ⲡⲉ-, wie ⲛ̄ⲧⲁ- (§ 298) zu ⲁ- (§ 296).

3. ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉ. 315.*

Mit Suffixen:

Sg. 1.	ⲙ̄ⲡⲁϯ	Pl. 1.	ⲙ̄ⲡⲁⲧⲛ̄
2. m.	ⲙ̄ⲡⲁⲧⲕ̄	2.	ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉⲧⲛ̄
f.	ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉ		
Sg. 3. m.	ⲙ̄ⲡⲁⲧϥ̄	Pl. 3.	ⲙ̄ⲡⲁⲧⲟⲩ
f.	ⲙ̄ⲡⲁⲧⲥ̄		

Vor nominalem Subjekt: ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉ-.

Anm. Die Entstehung von ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉ- ist unklar.

ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉ- dient zur Negation der erwarteten Vergangenheit und ist durch „habe noch nicht, bin noch nicht" zu übersetzen; z. B. ⲙ̄ⲡⲁⲧϥ̄ⲉⲓ „er ist noch nicht gekommen"; ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉ-ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲥⲱⲧⲙ̄ „der Mann hat noch nicht gehört". 316.

4. ⲙⲉ. 317 *

Mit Suffixen:

Sg. 1.	ⲙⲉï	Pl. 1.	ⲙⲉⲛ
2. m.	ⲙⲉⲕ	2.	ⲙⲉⲧⲉⲧⲛ̄
f.	ⲙⲉⲣⲉ		

[1] Rom. 10, 19.

3. m. ⲙⲉϥ	3. ⲙⲉⲩ
f. ⲙⲉⲥ	

Vor nominalem Subjekt: ⲙⲉⲣⲉ-.

Anm. Wahrscheinlich ist ⲙⲉ aus der Negation *bw* (*bĕ*) und dem Hülfszeitwort *ỉrj* (*bw ỉrf* „er tut nicht") zusammengesetzt.

318. ⲙⲉ- dient zur Negation des Praesens consuetudinis (§ 301); z. B. ⲙⲉϥⲣ̄ⲛⲟⲃⲉ „er pflegt nicht zu sündigen"[1]; ⲙⲉⲣⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲥⲱⲧ̄ⲙ ⲉⲣⲉϥⲣ̄ⲛⲟⲃⲉ „Gott pflegt keinen Sünder zu hören"[2].

4. *Zusammengesetzte Tempora.*

a. Zusammensetzungen mit ⲛⲉ.

319. Das Hülfszeitwort ⲛⲉ (ⲉⲛⲉ) kann vor die Hülfszeitwörter ⲁ-, ⲛ̄ⲧⲁ-, ϣⲁ-, ⲙ̄ⲡⲉ-, ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉ- und ⲙⲉ- gesetzt werden. Das nominale Subjekt steht nach dem zweiten Hülfszeitworte; ebenso werden diesem die Pronominalsuffixe angehängt. Wie bei dem einfachen ⲛⲉ- (§ 295), so folgt auch bei den mit ⲛⲉ zusammengesetzten Hülfszeitwörtern dem Verbum häufig die Partikel ⲡⲉ.

320. Durch die Zusammensetzung mit ⲛⲉ erhalten die genannten Hülfszeitwörter die Bedeutung eines Präteritums oder Plusquamperfectums: ⲛⲉⲁⲩⲉⲓ-ⲡⲉ „sie waren gekommen"[3] (ⲁⲩⲉⲓ „sie kamen"); ⲛⲉⲁ-ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲅⲁⲣ ⲕⲣⲓⲛⲉ „denn Paulus hat bestimmt"[4]; ⲛⲉϣⲁϥ-ⲥⲱⲧ̄ⲙ-ⲡⲉ „er pflegte zu hören"; ⲉⲛⲉⲙ̄ⲡⲉ-ⲓ̅ⲥ̅ ϫⲱ

[1] 1. Joh. 3, 6. [2] Joh. 9, 31. [3] Joh. 11, 19. [4] Act. 20, 16.

ⲈⲚⲈϤⲘⲀⲐⲎⲦⲎⲤ „Jesus hatte zu seinen Schülern nicht gesagt“[1]; ⲚⲈⲘ̄ⲠϤϪⲞⲞⲤ ⲈⲢⲞⲞⲨ-ⲠⲈ „er hatte zu ihnen nicht gesagt“; ⲚⲈⲘ̄ⲠⲀⲦⲞⲨⲤⲞⲨⲚ̄-ⲦⲈⲄⲢⲀⲪⲎ ⲄⲀⲢ-ⲠⲈ „denn sie hatten die Schrift noch nicht kennen gelernt“[2]; ⲚⲈⲘⲈϤⲘ̄ⲔⲀϨ Ⲛ̄ϨⲎⲦ „er pflegte nicht betrübt zu sein“[3].

Ebenso kann ⲚⲈ vor die in § 268 angeführten **321.**
alten Flexionsformen gesetzt werden, die dadurch die Bedeutung des Präteritums erhalten: ⲚⲈ-ⲚⲀϢⲰⲞⲨ „sie waren viele“[4].

Anm. Über ⲚⲈ im Nominalsatze vgl. § 433. 436.

b. Zusammensetzungen mit Ⲉ.

In derselben Weise wie ⲚⲈ, kann auch das Hülfs- **322*.**
zeitwort Ⲉ (äg. *ỉw* Ä§ 262) mit dem uneigentlichen Nominalsatze (Praesens I. und Futurum I.), mit anderen Hülfszeitwörtern, sowie mit der alten Flexion (§ 268) zusammengesetzt werden. Durch diese Zusammensetzung erhält der Satz die Bedeutung der Abhängigkeit (Zustandssatz, Temporalsatz u. ähnl.). Über seine Verwendung im Relativsatz s. § 505 ff.

1. Ⲉ im uneigentlichen Nominalsatz
(Zustandssatz des Praesens, bez. Futurums).

Vor dem uneigentlichen Nominalsatz mit nominalem **323*.**
Subjekt hat das Hülfszeitwort die Form ⲈⲢⲈ-; z. B. ⲈⲢⲈ-ⲠⲢⲰⲘⲈ ϨⲰⲦ̄Ⲃ „indem der Mann tötet“.

---

[1] PS. 2. [2] Joh. 20, 9. [3] Ming. 246. [4] Z. 348.

Ist das Subjekt ein Pronomen, so wird es durch ein Suffix ausgedrückt. Die Formen des Hülfszeitsworts lauten dann im Sa. wie die des Praesens II., bez. Futurum II.

Sing. 1.		ⲉⲓ̈	Plur. 1.	ⲉⲛ
2.	m.	ⲉⲕ	2.	ⲉⲧⲉⲧⲛ̄
	f.	ⲉⲣⲉ		
3.	m.	ⲉϥ	3.	ⲉⲩ
	f.	ⲉⲥ		

Im Futurum:

Sing. 1. Pers. ⲉⲓ̈ⲛⲁ
2. m. ⲉⲕⲛⲁ
f. ⲉⲣⲉⲛⲁ u. s. w.

324. Der Zustandssatz des Praesens und Futurums wird gebraucht, um einen Nebenumstand der Erzählung auszudrücken, der der Handlung des Hauptsatzes gleichzeitig ist:

ⲁϥⲙⲟⲩⲛ ⲉϥϣⲗⲏⲗ „er blieb, indem er betete“[1];

ⲁⲥϣⲱⲡⲉ ϭⲉ ⲉⲣⲉ-ⲛ̄ⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ ϩⲙⲟⲟⲥ ⲙⲛ̄ⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ ϩⲓϫⲙ̄-ⲡⲧⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲛ̄ϫⲟⲉⲓⲧ ⲉⲩϫⲱ ⲛ̄ⲛⲉⲓ̈ϣⲁϫⲉ ⲁⲩⲱ ⲉⲩⲣⲁϣⲉ etc. „es geschah nun, als die Schüler mit einander auf dem Ölberg saßen, indem sie diese Worte redeten und sich freuten etc.“[2];

ⲉⲩⲛⲁϫⲓ-ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲇⲉ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲡⲁⲣⲙ̄ⲃⲟⲗⲏ, ⲡⲉϫⲁϥ „als sie Paulus ins Lager führen wollten, sprach er“[3];

---

[1] Z. 345. [2] PS. 4. [3] Act. 21, 37.

ⲁ-ⲡⲣⲏ ⲉⲓ ⲉϥⲛⲁϩⲱⲧⲡ̄ „die Sonne kam, indem sie untergehen wollte"[1].

325. In ähnlicher Weise steht der Zustandssatz des Praesens nach den Verben des Aufhörens, sowie nach den Verben der sinnlichen Wahrnehmung und ähnl., wo im Deutschen gewöhnlich ein Infinitiv, im Griechischen ein Participium gesetzt wird; z. B. ⲁϥⲟⲩⲱ ⲉϥϣⲁϫⲉ „er hörte auf zu reden" (eig. „indem er redete"); ⲁϥϩⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲉⲩⲣⲟⲉⲓⲥ „er fand sie wachend" (eig. „indem sie wachten"); ⲉⲓ̈ⲛⲁⲩ ⲉⲛ̄ⲥⲟⲫⲟⲥ ⲉⲩⲙⲟⲩ „ich sehe die Weisen sterben" (eig. „indem sie sterben")[2].

2. ⲉ mit andern Hülfszeitwörtern.

326. Durch die Zusammensetzung von ⲉ mit andern Hülfszeitwörtern entstehen folgende Verbindungen:

ⲉⲁ-, mit Suff. ⲉⲁϥ, Zustandssatz des Perfectum I.;
ⲉⲛⲧⲁ-, mit Suff. ⲉⲛⲧⲁϥ, Zustandssatz des Perfectum II.;
ⲉϣⲁⲣⲉ-, mit Suff. ⲉϣⲁϥ, — des Praes. consuet.;
ⲉⲛⲉⲣⲉ-, mit Suff. ⲉⲛⲉϥ, — des Imperfectum;
ⲉⲙⲡⲉ- (ⲙ̄ⲡⲉ-), mit Suff. ⲉⲙⲡⲉϥ (ⲙ̄ⲡⲉϥ), Zustandssatz des negativen Perfectum;
ⲉⲙⲡⲁⲧⲉ- (ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉ-), mit Suff. ⲉⲙⲡⲁⲧϥ̄, Zustandssatz von ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉ (§ 315);
ⲉⲙⲉⲣⲉ-, mit Suff. ⲉⲙⲉϥ, Zustandssatz des negativen Praesens consuetudinis.

---

[1] Z. 336. [2] vgl. Ps. 48, 7.

327. Man gebraucht auch diese Formen in der Abhängigkeit (an Stelle eines Nebensatzes mit Conjunction), um einen Nebenumstand auszudrücken (vgl. § 324):

ⲁϥⲕⲁ-ⲡϩ̄ⲣϣⲓⲣⲉ ⲉⲃⲟⲗ, ⲉⲁϥⲡⲁⲣⲁⲅⲅⲉⲗⲉⲓ ⲛⲁϥ „er entließ den Jüngling, nachdem er ihm geboten hatte“[1];

„ich werde dich nicht lassen“, ⲙ̄ⲡⲉⲕⲧⲁⲙⲟï „wenn du mir nicht berichtet hast“[2];

„mein Vater brachte drei Tage auf dem Bett zu“, ⲙ̄ⲡⲟⲩⲧⲟⲙⲥ̄ϥ „indem man ihn nicht begrub, ohne daß er begraben wurde“[3];

ⲉⲙⲡⲁⲧⲉ-ⲟⲩⲁⲗⲉⲕⲧⲱⲣ ⲙⲟⲩⲧⲉ, ⲕⲛⲁⲁⲡⲁⲣⲛⲁ ⲙ̄ⲙⲟï ⲛ̄ϣⲙ̄ⲛ̄ⲧ-ⲥⲱⲱⲡ „bevor der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen“[4].

328. Die Zusammensetzung ⲉϣⲁⲣⲉ- (bisweilen auch ⲉⲁ-) wird auch im unabhängigen Satze gebraucht:

„Sie pflegen auch nicht eine Lampe unter einen Scheffel zu stellen“, ⲁⲗⲗⲁ ⲉϣⲁⲩⲕⲁⲁϥ ⲉϫⲛ̄-ⲧⲗⲩⲭⲛⲓⲁ „sondern sie setzen sie auf den Leuchter“[5].

3. Ⲉ mit der alten Flexion.

329. Auch mit den in § 268 erwähnten alten Flexionsformen wird ⲉ in gleicher Bedeutung verbunden; z. B. ⲁϥϣⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲥⲱⲟⲩ ⲉⲛⲁⲛⲟⲩⲟⲩ ϩ̄ⲙ-ⲡⲉⲩⲉⲓⲛⲉ ⲁⲩⲱ ⲉⲛⲉⲥⲱⲟⲩ

[1] Act. 23, 22. [2] Z. 323. [3] Z. 328. [4] Matth. 26, 34. [5] Matth. 5, 15.

ϩⲙ-ⲡⲉⲩϩⲟ „er fragte nach ihnen, da sie in ihrer Erscheinung gut und in ihrem Gesichte schön sind“[1].

4. Imperativ.

Gewöhnlich wird im Kopt. der Infinitiv als Imperativ Sing. und Plur. gebraucht: ⲥⲱⲧⲙ „höre! hört!“; ⲙⲉⲣⲉ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ „liebe (liebt) den Herrn“; ϯ „gieb, gebt“ (neben ⲙⲁ- § 332). **330*.**

Bei einigen Verben tritt im Imperativ vor den Infinitiv noch ein ⲁ-: **331.**

ⲁⲛⲁⲩ „siehe! seht“;

ⲁⲩⲱⲛ „öffne“ (für ⲁ-ⲟⲩⲱⲛ);

ⲁϫⲱϩⲙ „sei unrein“;

ⲁϫⲱ „sage, sagt“, vor nom. Subj. ⲁϫⲓ- (für *ⲁϫⲉ-), mit Suff. ⲁϫⲓ= (ⲁϫⲓⲥ „sage es“ neben ϫⲟⲟⲥ);

ⲁⲗⲟⲕ „höre auf“, ⲁⲗⲱⲧⲛ „hört auf“ (von ⲗⲟ „aufhören“ mit Objektsuff.).

Vgl. auch § 410 Anm.

Anm. Das vorgesetzte ⲁ- ist vielleicht eine Verstümmelung des Imperativs *irj* „mache“ (Ä§ 273).

An eigentlichen Imperativformen (vgl. Ä§ 271 ff.) besitzt das Kopt. nur noch die folgenden: **332.**

ⲁⲙⲟⲩ „komm“ masc., ⲁⲙⲏ fem; ⲁⲙⲏⲉⲓⲧⲛ, ⲁⲙⲏⲓ̈ⲧⲛ Pl. „kommt“ (vgl. Ä§ 273);

ⲁⲩ- „gieb hin“, mit Suff. ⲁⲩⲉⲓ=;

---

[1] Fragm. 439.

ⲘⲀ „gieb“, ebenso vor nom. Obj. (äg. *ỉmj*, Ä§ 273);

ⲘⲞ „nimm hin“, Plur. ⲘⲘⲎⲈⲒⲦⲚ „nehmt“ (B. ⲘⲞ Sg., ⲘⲰⲒⲚⲒ Pl.);

ⲀⲚⲒⲚⲈ „bringe, bringt“, vor nom. Obj. ⲀⲚⲒ-, vor Suff. ⲀⲚⲒ⸗;

ⲀⲢⲒⲢⲈ „tue“, vor nom. Obj. ⲀⲢⲒ-, vor Suff. ⲀⲢⲒ⸗; (3 pl. ⲀⲢⲒⲤⲞⲨ § 196).

Anm. ⲀⲚⲒⲚⲈ und ⲀⲢⲒⲢⲈ sind wahrscheinlich durch Zusammensetzung des Infinitivs mit dem tonlosen Imperativ ⲀⲚⲒ- (*ᵉ*inĕj*-) bez. ⲀⲢⲒ- (*ᵉ*irĕj*-) entstanden.

*333. Auf einen alten Imperativ geht auch ⲘⲠⲢ- „tue nicht“ (äg. *m-ỉr*) zurück, das als Hülfszeitwort zur Bildung negativer Imperative verwendet wird; z. B. ⲘⲠⲢⲤⲰⲦⲘ „höre nicht“.

334. Die mit Ⲧ- gebildeten Causativa (§ 250) gebrauchen als Imperativ neben dem Inf. (ⲦⲂⲂⲞ „reinige!“, ⲐⲂⲂⲒⲞ „erniedrige!“) noch eine aus ⲘⲀ „gieb“ und dem Inf. zusammengesetzte Form; z. B. ⲘⲀⲦⲂⲂⲞ „reinige“; ⲘⲀϪⲚⲞⲨϤ „frage ihn“.

5. Gebrauch des Infinitivs.

a. Gewöhnlicher Infinitiv.

335. Der Infinitiv ist ein Nomen (§ 186) und kann als solches entweder den bestimmten Artikel (bez. Demonstrativpronomina, Possessivartikel etc.) oder den unbestimmten Artikel haben oder artikellos

stehen. — Das Geschlecht aller kopt. Infinitive ist (wie auch schon im Neuägypt.) das männliche, gleichviel ob sie ihrer Form nach männlich oder weiblich sind (§ 186); z. B. **ⲡⲱⲛ̄ϩ** „das Leben"; **ⲡⲙⲓⲥⲉ** „das Gebären".

Der durch den bestimmten Artikel determinierte Infinitiv wird nominal gebraucht in der Bedeutung eines Substantivs oder Participiums Perfecti Passivi: **ⲡⲱⲛ̄ϩ** „das Leben"; **ⲡⲉⲓⲃⲉ** „der Durst"; **ⲡⲉϫⲣⲟ** „der Sieg"; **ⲡϣⲁϫⲉ** „die Rede, das Wort"; **ⲡⲥⲱⲛ̄ⲧ** „die Schöpfung"; **ⲡⲕⲱⲧ** „der Bau"; **ⲥⲱⲧ̄ⲡ** „auserwählt". 336.

Der dem Infinitiv folgende Genetiv wird mit **ⲛ̄** angeknüpft (§ 164): **ⲡⲱⲛ̄ϩ ⲙ̄ⲡⲣⲱⲙⲉ** „das Leben des Menschen"; **ⲡⲥⲱⲛ̄ⲧ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ** „die Schöpfung Gottes".

Häufig hat der Infinitiv mit dem bestimmten Artikel noch seine verbale Kraft bewahrt und hat ein unmittelbar oder mit einer Präposition angeknüpftes Objekt (§ 356) bei sich; z. B. **ⲡⲙⲉⲣⲉ-ⲛⲉⲛⲉⲣⲏⲩ** „das Lieben unserer Nächsten"; **ⲡⲉϩ̄ⲥ-ⲕⲁⲙ** „die Schilfernte"; **ⲡⲕⲟⲟⲥ̄ⲧ** „das mich Bestatten; meine Bestattung"; **ⲡϫⲓⲥⲉ ⲙ̄ⲙⲟï** „das mich Erheben". 337.

Der Infinitiv mit dem unbestimmten Artikel wird hauptsächlich in Verbindung mit der Präposition **ϩ̄ⲛ-** „in" (§ 385) gebraucht: 338.

1. in adverbialen Redensarten: **ϩ̄ⲛ-ⲟⲩⲥⲟ-**

ⲟⲩⲧⲛ̄ „aufrichtig, recht“ (von ⲥⲟⲟⲩⲧⲛ̄ „aufrichten“); ϩⲛ̄-ⲟⲩϩⲱⲡ „verborgen“ (von ϩⲱⲡ „verbergen“); ϩⲛ̄-ⲟⲩϫⲱⲕ „vollkommen“ (von ϫⲱⲕ „vollenden“); ϩⲛ̄-ⲟⲩⲱⲣϫ̄ „sicher“ (von ⲱⲣϫ̄ „fest sein“). Vgl. § 153;

2. entsprechend dem hebr. Inf. absolutus zur Verstärkung des Verbums finitum (Komplementsinfinitiv Ä§ 303); er steht wie jener gewöhnlich vor dem Verbum: ϩⲛ̄-ⲟⲩⲛⲁⲩ ⲁïⲛⲁⲩ „schauend schaute ich“[1]; ϩⲛ̄-ⲟⲩⲙⲟⲩ ⲧⲉⲧⲛ̄ⲛⲁⲙⲟⲩ „ihr werdet des Todes sterben“[2].

339. Der artikellose Infinitiv hat stets verbale Rektion und wird gebraucht:

1. als Subjekt oder Prädikatsnomen eines Nominalsatzes (§ 414): ⲙ̄ⲕⲁϩ ⲛ̄ϩⲏⲧ-ⲡⲉ ⲥⲱⲧⲙ̄ ⲉⲛⲉï-ϣⲁϫⲉ „Herzleid ist es, diese Worte zu hören“[3]; ⲡⲟⲩ-ⲱϣ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ-ⲡⲉ ϩⲁⲣⲉϩ ⲉⲛⲉϥⲉⲛⲧⲟⲗⲏ „der Wille Gottes ist es seine Gebote zu halten“[4]; ⲟⲩⲁⲧϭⲟⲙ-ⲡⲉ ⲟⲩϫⲁï „es ist unmöglich, gerettet zu werden“[5];

340. *2.* als Genetiv nach ϣⲟⲩ- „wert“ (äg. *šȝw*): ϣⲟⲩ-ⲙⲟⲩ „todeswert“; ϣⲟⲩ-ⲣⲟⲕϩϥ „würdig ihn zu verbrennen“;

341. *3.* als Objekt (unmittelbar angeknüpft § 357) häufig nach den Verben ⲟⲩⲉϣ- „wollen“, ⲉϣ- (ϣ̄-) „können“ (äg. *rḫ* Ä§ 294), ϣ̄ⲣⲡ- „zuerst tun“, ϯ- „geben“ (zur

---

[1] Act. 7, 34. [2] Gen. 2, 17. [3] Z. 417. [4] Ming. 335. [5] Z. 301.

Umschreibung des Aktivums), ϫⲓ- „nehmen" (zur Umschreibung des Passivums), ⲣ̄- „tun", ⲣ̄ϩⲟⲩⲉ- „mehr, viel tun" u. a.: ⲁ-ⲡⲉⲧⲛ̄ⲉⲓⲱⲧ ⲟⲩⲉϣ-ϯ ⲛⲏⲧⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲙⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ „euer Vater wollte Euch das Königreich geben"[1]; ⲁⲓ̈ϣⲣ̄ⲡ̄-ϫⲟⲟⲥ „ich habe es zuerst gesagt"[2]; ⲛⲉϥϣ̄-ⲥⲱⲧⲙ̄ „er konnte hören"; ϣϭⲙ̄-ϭⲟⲙ „vermögen", eigentl. „Kraft (ϭⲟⲙ) finden (ϭⲙ̄-) können (ϣ)"; ϯ-ϣⲓ „messen", eigentl. „messen (Maß, ϣⲓ) geben"; ϫⲓ-ϣⲓ „gemessen werden", eigentl. „messen (Maß) nehmen"; ⲣ̄-ⲙ̄ⲕⲁϩ „leiden" neben ⲙ̄ⲕⲁϩ; ⲣ̄-ϩ̄ⲙⲙⲉ „lenken"; ⲣ̄ϩⲟⲩⲉ-ⲥⲙⲟⲩ „sehr preisen", eigentl. „mehr preisen machen"; ⲣ̄ϩⲟⲩⲉ-ϫⲓⲥⲉ „sehr erheben".

Anm. Hierher gehört auch der von dem Hülfszeitwort „tun" abhängige Infinitiv (§ 274). Nach ⲟⲩⲱϣ „wollen" kann auch der Infinitiv mit ⲛ̄ stehen, § 343.

4. nach Präpositionen, und zwar 342.

a) ⲉ „zu" α) um den Zweck oder die Absicht auszudrücken (vgl. Ä§ 297): ⲧⲱⲟⲩⲛ ⲉⲃⲟⲏⲑⲉⲓ ⲉⲣⲟⲓ̈ „erhebe dich, um mir zu helfen"[3]; häufig nach dem griech. ὥστε (ϩⲱⲥⲧⲉ): ⲙ̄ⲡⲣ̄ⲕⲱϩ ϩⲱⲥⲧⲉ ⲉⲣ̄-ⲡⲟⲛⲏⲣⲟⲥ „eifere nicht, böse zu werden"[4];

β) nach den Verben des Wollens, Lassens, Befehlens, Versprechens, Schwörens, Gedenkens, Könnens,

[1] Luc. 12, 32. [2] Z. 361. [3] vgl. Ps. 34, 2. [4] Ps. 36, 8.

ferner nach den unpersönlichen Verben „es ist möglich, unmöglich, es geziemt sich“ u. ähnl.: ⲁϥⲣ̄-ϩⲛⲁϥ ⲉⲟⲩⲱⲙ „er wollte essen“[1]; ⲙⲁⲣⲉⲛⲡⲁⲣⲁⲅⲅⲉⲗⲉⲓ ⲛⲁⲩ ⲉ-ϣⲁϫⲉ „laßt uns ihnen befehlen zu reden“[2]; ⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲱⲣ̄ⲕ ⲛⲁϥ ⲉⲑ̄ⲙⲥⲟ „Gott hatte ihm geschworen zu setzen“[3]; ⲙ̄ⲡⲛ̄ⲉϣ-ϭⲙ̄-ϭⲟⲙ ⲉⲛⲟϫ̄ϥ ⲉⲃⲟⲗ „wir vermochten nicht, ihn hinauszuwerfen“[4]; ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉϫⲟⲟⲥ „ihr gedenkt, es zu sagen“[5]; ϣ̄ϣⲉ ⲉⲣⲟⲛ ⲉⲙⲉⲣⲉ-ⲛⲉⲛⲉⲣⲏⲩ „es ziemt sich uns, einander (eig. unsere Genossen) zu lieben“[6]; ⲙⲛ̄-ϣϭⲟⲙ ⲛ̄ⲣⲙ̄ⲛ̄ⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲉϣⲁϫⲉ „es ist keinem Irdischen möglich, zu sagen“[7].

Anm. Über ⲉ mit dem Inf. nach dem Hülfszeitwort ⲉ „sein“ (Fut. III.) vgl. § 273. 289.

343. *b*) ⲛ̄ (ägypt. *m*) als Objekt (§ 356) nach den Verben des Wollens, Begehrens, Anfangens, Zuvorkommens, Verstehens, Liebens, Fürchtens, nach ⲙ̄ⲡϣⲁ „würdig sein“ u. a.: ⲉϥⲟⲩⲱϣ ⲛ̄ⲉⲣ-ⲕⲉⲃⲉⲣⲛⲓⲧⲏⲥ „er will Steuermann (κυβερνήτης) werden“[8]; ⲁⲓ̈ⲉⲡⲓⲑⲩⲙⲉⲓ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲙ „ich begehrte zu essen“[9]; ⲁⲩⲁⲣⲭⲉⲓ ⲛ̄ϣⲁϫⲉ „sie fingen an zu reden“[10]; ⲁⲓ̈ⲡ̄ϩ ⲛ̄ⲁⲁⲥ „ich kam zuvor, es zu machen, machte es zuerst“[11]; ⲧⲉⲧⲛ̄ⲥⲟⲟⲩⲛ̄ ⲛ̄ⲇⲟⲕⲓⲙⲁⲍⲉ „ihr versteht zu prüfen“[12]; ⲉϥⲙⲉ ⲛ̄ⲛⲁⲩ „er liebt zu sehen“[13]; ⲁⲛⲣ̄ϩⲟⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲗⲟϥ „wir fürchteten, ihn zu legen“[14];

---

[1] Act. 10, 10. [2] Act. 4, 17. [3] Act. 2, 30. [4] Matth. 17, 19. [5] vgl. Matth. 3, 9. [6] 1. Joh. 4, 11. [7] PS. 7. [8] Ming. 295. [9] Luc. 22, 15. [10] Act. 2, 4. [11] Z. 232. [12] Luc. 12, 56. [13] vgl. Ps. 33, 13. [14] Dul. 44.

ⲙⲉϥⲙ̄ⲡϣⲁ ⲛ̄ⲛⲁⲩ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „er ist nicht würdig, Gott zu sehen"[1];

c) seltener nach anderen Präpositionen wie ⲛ̄ⲥⲁ- 344.
„nach", ⲉⲧⲃⲉ- „wegen" u. a.: ⲁϥϣⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲥⲁ-ⲥⲱⲧⲙ̄ ⲉⲡϣⲁϫⲉ „er suchte das Wort zu hören" (ϣⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲥⲁ „nach etw. fragen, suchen")[2]; „Gott schuf die Hunde ⲉⲧⲃⲉ-ⲣⲟⲉⲓⲥ zum Wachen, und die Katzen ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩⲱϭⲡ ⲛ̄ϩⲉⲛⲡⲉⲓⲛ zur Vertilgung von Mäusen"[3].

b. Kausativer Infinitiv.

Hat der Infinitiv ein besonderes Subjekt bei sich, 345.
so treten in der Regel die Formen des kausativen Infinitivs (§ 306) ein:

a) als Subjekt des Satzes: ⲛⲁⲛⲟⲩ-ⲧⲣⲉ-ⲡ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲙⲟⲩ ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ ⲉⲱⲛ̄ϩ „es ist besser, daß der Mensch stirbt, als daß er lebt"[4];

b) nach der Präposition ⲉ-: ϯ-ⲧⲉⲝⲟⲩⲥⲁ ⲛⲁϊ 346.
ⲉⲧⲣⲁϣⲁϫⲉ „gieb mir die Macht, daß ich rede" (wörtl. „um zu veranlassen, daß ich reden tue")[5]; ϯⲟⲩⲱϣ ⲉⲧⲣⲉ-ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲧⲁϩⲉ „ich will, daß Jedermann sei wie ich" (wörtl. „in meiner Weise")[6]; ⲁϥϣⲗⲏⲗ ⲉⲧⲣⲉ-ⲛ̄ⲇⲁⲓⲙⲱⲛ ⲗⲟ ϩ̄ⲙⲡⲏ „er betete, daß die Dämonen von jenem wichen"[7].

---

1 Dul. 47. 2 Act. 13, 7. 3 vgl. Z. 431. 4 Z. 391. 5 PS. 32. 6 Ming. 294. 7 Z. 309.

ⲛⲁϣⲧ-ⲙⲁⲕϩ „hartnäckig", ⲛⲁϣⲧ-ⲉⲓⲙⲉ „schwerverständlich" (von ⲛϣⲟⲧ „schwer werden");

353. *c*) Stämme tertiae infirmae (§ 224); sie zeigen bisweilen den 3. Radikal ⲓ: ϫⲁⲥⲓ-ⲃⲁⲗ „Augen erhebend, stolz", ϫⲁⲥⲓ-ϩⲏⲧ „Herz erhebend, stolz" (von ϫⲓⲥⲉ „erheben"). Gewöhnlicher sind Formen ohne den 3. Radikal, die wie die zweikonsonantigen behandelt werden: ⲡⲁⲥ-ⲥⲟϭⲛ „Salben kochend" (von ⲡⲓⲥⲉ „kochen"); ⲗⲁⲃ-ⲥϩⲓⲙⲉ „weibertoll" (von ⲗⲓⲃⲉ „rasen"); ϭⲁⲃ-ϩⲏⲧ „schwachherzig, feige" (von ϭⲃⲃⲉ „schwach werden" § 231); ⲙⲁⲓ̈-ⲛⲟⲩⲧⲉ „Gott liebend", ⲙⲁⲓ̈-ⲉⲟⲟⲩ „ruhmsüchtig" (von ⲙⲉ „lieben", für **marj-*, **majj* § 25, 3).

Unregelmäßig nach Art der dreiradikaligen gebildet ist: ϫⲁⲥⲧ-ⲥⲙⲏ „die Stimme erhebend"[1] (von ϫⲓⲥⲉ „erheben" s. o.), wo die Femininendung des Infinitivs zum Vorschein kommt.

354. Die Stämme secundae *ȝ*, tertiae Jod (§ 234) zeigen ⲁⲓ̈ nach dem 1. Radikal; hier sind der 2. und 3. Radikal (*ȝj*) in ⲓ (*jj*) übergegangen und zusammengezogen: ϥⲁⲓ̈-ⲉⲧⲡⲱ „Last tragend" (von ϥⲓ äg. *fȝj* „tragen"), ϫⲁⲓ̈-ⲃⲉⲕⲉ „Sold nehmend, Söldling" (von ϫⲓ äg. *ṯȝj* „nehmen").

355. *e*) Stämme quartae infirmae (§ 246 ff.): ⲙⲁⲛⲉ-ⲣⲓⲣ „Schweinehirt", ⲙⲁⲛⲉ-ⲃⲁⲁⲙⲡⲉ „Ziegenhirt" (von

---

[1] Eccl. 8, 4.

ⲘⲞⲞⲚⲈ „weiden“); ϣⲀⲘϣⲈ-ⲚⲞⲨⲦⲈ „Gott dienend“ (von ϣⲘϣⲈ äg. *šmšj* „dienen“).

Anm. Mit den alten Participien (vgl. Ä§ 275ff.) hängt das hier behandelte Participium conjunctum nicht zusammen.

7. Das Objekt.

Das nähere Objekt (Accusativ) kann auf folgende drei Arten dem Verbum angefügt werden: 356.*

1. unmittelbar;

2. durch die Präposition Ⲛ̄- (§ 379, äg. *m*), mit Personalsuffixen Ⲙ̄ⲘⲞ⸗;

3. durch die Präposition Ⲉ- (§ 377, äg. *r*), mit Personalsuffixen ⲈⲢⲞ⸗.

1. *Unmittelbare Anknüpfung.*

Sie ist die ältere (§ 190) und kommt bei allen Verben vor, die einen St. constr. bilden; z. B. ⲀϤϪⲈ-ⲚⲀЇ „er sagte dieses“; ⲀϤϪⲈⲔ-ⲠⲚⲞⲘⲞⲤ „er vollendete das Gesetz“. 357.

Ist das Obj. ein Personalpronomen, so wird es durch die Personalsuffixe ausgedrückt (§ 191ff.): ⲀϤϨⲞⲦⲂ̄Ϥ „er tötete ihn“.

Besonders häufig hat sich in guten älteren Texten bei den mit Ⲧ- gebildeten Kausativen die unmittelbare Anfügung des Objekts, das hier ursprünglich Subjekt war, erhalten (§ 250): ϣⲀϤϪⲠⲒⲈ-ⲠϪⲒⲚϬⲞⲚ̄Ⲥ „er rügt die Gewalt“[1]; ϣⲀⲤⲦⲀⲔⲈ-ⲦⲈⲮⲨⲬⲎ „sie verdirbt die 358.

[1] Sap. 1,5.

Seele“[1]; ⲙ̄ⲡⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲧⲁⲙⲓⲉ-ⲡⲙⲟⲩ „Gott hat nicht den Tod geschaffen“[2].

Anm. Über das nominale Objekt ohne Artikel vgl. § 156.

2. *Anknüpfung mit* ⲛ̄-.

359. Neben der unmittelbaren Anfügung des Objekts findet sich meist (auch bei den mit ⲧ gebildeten Kausativen) die andere mittels Präposition ⲛ̄- (bez. ⲙ̄- § 379): ⲁⲩⲥⲙⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲇⲓⲁⲑⲏⲕⲏ „sie schlossen einen Vertrag“; ϯⲥⲟⲟⲩⲛ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „ich kenne Gott“; ϯⲧⲁⲣⲕⲟ ⲙ̄ⲙⲟⲕ „ich beschwöre dich“.

360. Das Objekt wird mit ⲛ̄- angeknüpft bei den meisten Verben, die keinen St. constr. bilden, deshalb auch bei allen griech. Verben: ⲁⲩⲁⲙⲁϩⲧⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ „sie ergriffen ihn“; ⲕⲛⲁⲁⲡⲁⲣⲛⲁ ⲙ̄ⲙⲟï „du wirst mich verleugnen“; ⲁϥⲇⲟⲕⲓⲙⲁⲍⲉ ⲙ̄ⲡⲣⲱⲙⲉ „er prüfte den Menschen“.

3. *Anknüpfung durch* ⲉ-.

361. Sie findet sich besonders: *1.* bei Verben der sinnlichen Wahrnehmung und ähnlichen, wie ⲛⲁⲩ „sehen“, ϭⲱϣⲧ „erblicken“, ⲥⲱⲧⲙ̄ „hören“, ϣⲱⲗⲙ̄ „riechen“, ϫⲱϩ „berühren“, ϭⲟⲙϭⲙ̄ „befühlen“, ϩⲉ „finden“, ⲉⲓⲙⲉ „wissen“, ⲙⲉⲉⲩⲉ „bedenken“, ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ „vertrauen“ u. a.; z. B. ⲥⲉⲛⲁⲛⲁⲩ ⲉⲡⲙⲟⲩ „sie werden den Tod sehen“; ⲁϥⲥⲱⲧⲙ̄ ⲉⲧⲉϥⲥⲙⲏ „er hörte seine

[1] Sap. 1, 11. [2] Sap. 1, 13.

Stimme“; м̄пр̄пιстєүє єϣаϫє нιм „glaube nicht alle Worte“; ϣаүϩє єроч „sie finden ihn“;

2. bei einigen Verben des Redens: моүтє „rufen, nennen“, смоү „segnen“, саϩоү „verfluchen“, ϭωн̄т „zürnen“; z. B. ϣаүмоүтє єроч „man nennt ihn“; ачсмоү єпєчϣнрє „er segnete seinen Sohn“; м̄пр̄ϭωн̄т єроï „zürne mir nicht“; 362.

3. nach кιм „bewegen“, ϩιоүє „schlagen“, ϫро „besiegen“ (eig. „stärker sein als“ § 377,4); z. B. єкϩιоүє єроï „du schlägst mich“; атєтн̄ϫро єпєпонн-рос „ihr habt den Bösen besiegt“; пϫоєιс накιм єтєрнмос „der Herr wird die Wüste bewegen“. 363.

Anm. Bei manchen dieser Verben kommt auch die Anknüpfung mit н̄ vor.

Das Verbum ϫω „sagen“ muß stets ein Objekt bei sich haben; hat es kein besonderes Objekt, so wird das Suff. der 3. Sg. fem. („es“ § 196) beigefügt: аүϫоос „sie sagten (es)“; єүϫω м̄мос „sie sagen (es), indem sie (es) sagen“. 364.

Das entferntere Objekt (Dativ) wird durch die Präposition н̄-, vor Suff. на⸗ (äg. *n*, Ä§ 323) ausgedrückt; vgl. § 378. 365.

8. Anhang.

Die Verben „haben“ und „nicht haben“.

Die beiden unpersönlichen Verben оүн̄- „es ist“ (äg. *wn*) und мн̄- (älter м̄мн̄-) „es ist nicht“ (äg. *n wn* 366.

Ä§ 394) werden mit der Präposition ⲚⲦⲈ-, vor Suff. ⲚⲦⲀ⸗, „bei“ (äg. *mdi*, Ä§ 339) verbunden, um den Begriff „haben“ bez. „nicht haben“ auszudrücken. Die beiden aufeinander folgenden Ⲛ werden zusammenge zogen; z. B. ⲞⲨⲚⲦⲈ-ⲠϢⲎⲢⲈ „der Sohn hat“; ⲘⲚⲦⲈ-ⲠⲚⲈⲨⲘⲀ „der Geist hat nicht“; ⲞⲨⲚⲦⲀϊ „ich habe“; ⲘⲚⲦⲀⲨ „sie haben nicht“.

Anm. ⲞⲨⲚ- und ⲘⲚ- (ⲘⲘⲚ-) sind die tonlosen Formen von ⲞⲨⲞⲚ „es ist“ und ⲘⲘⲞⲚ „es ist nicht“.

367. Das „direkte Objekt“ wird in der Regel unmittelbar (§ 357) angeknüpft; z. B. ⲞⲨⲚⲦⲈ-ⲠϢⲎⲢⲈ ⲘⲠⲢⲰⲘⲈ ⲈⳅⲞⲨⲤⲒⲀ „des Menschen Sohn hat Macht“[1]; ⲘⲚⲦⲈ-ⲠⲚⲈⲨⲘⲀ ⲔⲀⲤ „der Geist hat nicht Knochen“[2].

Hierbei werden die Formen mit den Personalsuffixen (ⲞⲨⲚⲦⲀϊ etc.) in der Regel verkürzt: ⲞⲨⲚϯ- „ich habe“, ⲞⲨⲚⲦⲔ- „du (masc.) hast“, ⲞⲨⲚⲦⲈ- „du (fem.) hast“, ⲞⲨⲚⲦϤ- „er hat“, ⲞⲨⲚⲦⲤ- „sie hat“, ⲞⲨⲚⲦⲈⲦⲚ- „ihr habt“, ⲞⲨⲚⲦⲞⲨ- „sie haben“; ⲘⲚϯ- ich habe nicht“ u. s. w.; z. B. ⲘⲚϯ-ⲘⲀ „ich habe keinen Ort“[3]; ⲘⲚⲦϤ-ⲘⲀ ⲚⲢⲈⲔⲦ-ⲦⲈϤⲀⲠⲈ „er hat keine Stelle, seinen Kopf zu stützen“[4]. — Doch finden sich auch die unverkürzten Formen.

368. Häufig wird das Adverb ⲘⲘⲀⲨ „da“ nachgesetzt (ähnlich wie das französ. *y* in *il y a*): ⲘⲚϯ-ⲢⲰⲘⲈ ⲘⲘⲀⲨ „ich habe keinen Menschen (da)“[5].

---

[1] Matth. 9, 6. [2] Luc. 24, 39. [3] Luc. 12, 17. [4] Joh. 5, 7. [5] Matth. 8, 20.

Bisweilen wird bei den unverkürzten Suffixformen 369.
(ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁ⸗, ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲁ⸗) das Objekt nach Analogie der transitiven Verben mittels der Präposition ⲛ̄- (ⲙ̄ⲙⲟ⸗ § 359) angeknüpft; z. B. ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲥ ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲛⲟⲩⲕⲟⲗⲁⲥⲓⲥ „sie hat eine Strafe (da)“[1]; ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁϥ ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲛ̄ϩⲁϩ ⲛ̄ⲛ̄ⲕⲁ „er hat viele Güter“[2].

ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁ⸗ und ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲁ⸗ können noch mit einem zwei- 370.
ten Personalsuffix, das das pronominale Objekt bezeichnet, verbunden werden; z. B. ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁïϥ „ich habe ihn“; ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁϥϥ̄ „er hat ihn“.

Bisweilen tritt zwischen beide Suffixa ein euphonisches ⲥ: ⲟⲩⲛⲧⲁïⲥϥ̄ „ich habe ihn“; ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁïⲥⲟⲩ „ich habe sie“; ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲁϥⲥⲟⲩ „er hat sie nicht“.

Durch Vorsetzung des Hülfszeitworts ⲛⲉ- „war“ 371.
(§ 319) erhalten ⲟⲩⲛ̄- und ⲙ̄ⲛ̄- den Sinn des Präteritums: ⲛⲉ-ⲙ̄ⲛ̄ⲧ̄ⲕ-ⲉⳅⲟⲩⲥⲓⲁ „du hattest keine Macht“; ⲛⲉⲩⲛ̄ⲧⲁϥ „er hatte“ (für ⲛⲉⲟⲩⲛ̄ⲧⲁϥ § 67); mit ⲉ- zusammengesetzt (§ 322) drücken sie einen Nebenumstand aus: „Einige kamen zu einem Greise“ ⲉⲩⲛ̄ⲧⲁⲩ ⲛ̄ⲟⲩⲁ „indem sie Jemand hatten“[3].

9. Passiv.

Eine besondere Passivbildung (Ä§ 178) existiert 372.
im Kopt. nicht. Zum Ausdruck des Passivs dienen der

[1] 1. Joh. 4, 18. [2] vgl. Matth. 19, 22. [3] Z. 304.

Infinitiv vieler transitiver Verba (§ 188) und das Qualitativ der transitiven Verben (§ 198); z. B. ⲡⲉⲛⲡⲛⲉⲩⲙⲁ ⲛⲁⲃⲱⲗ ⲉⲃⲟⲗ „unser Geist wird aufgelöst werden“; ⲁ-ⲛ̄ⲣⲟ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲟⲩⲱⲛ „alle Thüren wurden geöffnet“; ⲁⲩϣⲧⲟⲣⲧⲣ̄ ⲁⲩⲕⲓⲙ „sie wurden beunruhigt (und) bewegt“; ϯϣⲧⲣ̄ⲧⲱⲣ „ich werde beunruhigt“; ϥⲥⲏϩ „es ist geschrieben“.

373. Häufig wird das Passiv durch das Aktiv und zwar durch die 3. Person Plur. umschrieben (§ 272); z. B. ⲉⲩⲕⲟⲗⲁⲍⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ „er wird bestraft“ (wörtl. „man bestraft ihn“); ⲁⲩϩⲟⲧⲃⲉ̄ϥ „er wurde getötet“ (wörtl. „man tötete ihn“); ⲁⲩⲙⲁⲥⲧⲕ̄ „du wurdest geboren“ (wörtl. „man gebar dich“).

Das logische Subjekt wird dabei durch die Präposition ϩⲓⲧⲛ̄- „durch“ oder ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲛ̄- (§ 390) ausgedrückt; z. B. ⲁⲩⲥⲱⲃⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲛ̄-ⲙ̄ⲙⲁⲅⲟⲥ „er wurde durch die Magier betrogen“ (wörtl. „man betrog ihn durch d. M.“)[1].

374. Eine andere Umschreibung des Passivs geschieht durch das Verbum ϫⲓ- „nehmen, empfangen“ (§ 341), dem ein Infinitiv oder ein Substantiv als Objekt folgt: z. B. ϫⲓ-ⲥⲙⲟⲩ „gesegnet werden“ (eig. „Segen nehmen“); ϫⲓ-ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ „erleuchtet werden“; ϫⲓ-ⲉⲟⲟⲩ „verherrlicht werden“.

---

[1] Matth. 2, 16.

Partikeln.

1. Präpositionen.

Die Präpositionen zerfallen in einfache (ⲉ- „zu“, ⲛ̄- „in“) und zusammengesetzte (ⲛ̄ⲧⲛ̄- „in der Hand von“). Übrigens sind auch manche der einfachen Präpositionen aus zusammengesetzten entstanden; z. B. ϩⲛ̄- „in“ äg. *m-ẖnw* „im Innern“ (Ä§ 339). **375.**

Da die Präpositionen ursprünglich Substantive oder Infinitive gewesen sind, werden sie entweder mit einem Nomen oder mit den Possessivsuffixen (§ 83) gebraucht. In ersterem Falle sind sie tonlos (der Ton liegt auf dem folgenden Nomen), in letzterem betont. **376.**

a. Einfache Präpositionen.

ⲉ- (äg. *r*, Ä§ 332), mit Suff. ⲉⲣⲟ= (äg. *ỉr*), bedeutet: **377.***

1. zu etwas hin, in etwas hinein: ⲉⲡⲏⲓ̈ „in das Haus“, ⲉⲣⲟϥ „zu ihm“;

2. getrennt von etwas, frei von etwas: ϯⲟⲩⲁⲁⲃ ⲉⲡⲉⲥⲛⲟϥ „ich bin rein vom Blute“;

3. retten vor etwas: ⲙⲁⲧⲟⲩϫⲟⲓ̈ ⲉⲛⲁϫⲁϫⲉ „rette mich vor meinen Feinden“;

4. mehr als, zur Umschreibung unseres Comparativs: ⲉϥⲥⲟⲧⲡ̄ ⲉⲣⲟⲕ „er ist vorzüglicher als du“;

5. sagen etwas in Bezug auf etwas, Jemanden unterrichten über etwas.

Über ⲉ- in adverbialen Ausdrücken vgl. § 395.

*378. ⲛ̄- (äg. *n*, Ä§ 330) bez. ⲙ̄- (§ 49), mit Suff. ⲛⲁ= (ⲛⲁï „mir", ⲛⲁⲕ „dir", ⲛⲉ „dir fem.", ⲛⲁϥ „ihm", ⲛⲏⲧⲛ̄ „euch", ⲛⲁⲩ „ihnen") dient zum Ausdruck unseres Dativs (§ 365): ⲛⲁⲛⲟⲩⲥ ⲙ̄ⲡⲣⲱⲙⲉ „es ist dem Menschen gut".

*379. ⲛ̄- (äg. *m*, Ä§ 331) bez. ⲙ̄ (§ 49), mit Suff. ⲙ̄ⲙⲟ= (äg. *ỉm*) bedeutet:

1. in einem Orte, zu einer Zeit: ⲛ̄ⲥⲓⲱⲛ „in Zion"; ⲙ̄ⲡⲉïⲙⲁ „an diesem Orte"; ⲙ̄ⲡⲉϩⲟⲟⲩ „am Tage"; ⲛ̄ϩⲁϩ ⲛ̄ⲣⲟⲙⲡⲉ „viele Jahre";

2. von etwas weg: ⲗⲟ ⲙ̄ⲡⲉïⲙⲁ „zurückweichen von diesem Orte, ihn verlassen";

3. mittels eines Werkzeuges: ⲛ̄ⲧⲥⲏϥⲉ „mit dem Schwerte";

4. prädikativ nach den Verben „sein, werden" oder „zu etwas machen": ⲛⲉïⲟ ⲛ̄ⲕⲟⲩï-ⲡⲉ „ich war klein"; ϣⲱⲡⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲛⲁⲭⲟⲥ „Mönch werden"; ⲁⲁϥ ⲛ̄ⲣ̄ⲣⲟ „ihn zum König machen";

5. genetivisch, besonders nach adverbialen Ausdrücken des Orts: ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄-, ⲥⲁⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲙⲟϥ „von ihm weg"; ϩⲓⲡⲁϩⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲟϥ „hinten von ihm, hinter ihm" u. a.

Die Verbindung ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟ= dient zur Verstärkung der Personalsuffixe und des Possessivartikels: ⲁⲩⲁⲁⲩ ⲛ̄ⲥⲓⲟⲩⲣ ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ „sie haben sich selbst zu Eunuchen gemacht"[1]; ϯⲁⲯⲩⲭⲏ ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟï „meine eigene Seele".

[1] Matth. 19, 12.

Über ⲛ̄- zur Bezeichnung des direkten Objekts vgl. § 359; in adverbialen Ausdrücken § 394.

ϩⲓ- (äg. *ḥr*, Ä§ 333), mit Suff. ϩⲓⲱ(ⲱ)= (äg. *ḥr ỉ3t* „auf dem Rücken"); z. B. ϩⲓⲱⲱⲕ 2 m., ϩⲓⲱ 2 f., ϩⲓⲱⲱϥ 3 m., ϩⲓⲱⲱⲛ 1. Pl., ϩⲓⲱⲧⲧⲏⲩⲧⲛ̄ 2. Pl., ϩⲓⲱⲟⲩ 3. Pl., bedeutet: **380.**

1. auf etwas befindlich: ϩⲓⲡϫⲟï „auf dem Schiffe"; ϩⲓⲧⲉϩⲓⲏ „auf dem Wege";

2. in der Wüste: ϩⲓⲡϫⲁⲉⲓⲉ, ϩⲓⲧⲉⲣⲏⲙⲟⲥ „in der Wüste";

3. unter der Regierung;

4. mit, nebst, mit artikellosem Nomen: ⲧⲏϩ ϩⲓⲥⲓϣⲉ „mit Galle gemischt". — In dieser Bedeutung steht es (ebenso wie auch das hebr. עַל) zur engen Verknüpfung zweier artikelloser Nomina; ⲉⲓⲱⲧ ϩⲓⲙⲁⲁⲩ „Vater und Mutter".

ϩⲁ- (äg. *ẖr*, Ä§ 334), mit Suff. ϩⲁⲣⲟ=, bedeutet: **381.**

1. unter etwas befindlich, unter etwas hin; ϩⲁⲡϣⲏⲛ „unter dem Baume, unter den Baum";

2. etwas tragen (weil der Träger als unter der Last befindlich gedacht wird, Ä§ 334);

3. sich hüten vor etwas, gewöhnlich ϩⲁⲃⲟⲗ ϩⲁ-;

4. gemischt mit Etwas: ⲛ̄ⲛⲉⲩⲟⲩⲙ̄-ⲗⲁⲁⲩ ϩⲁⲡⲉϥⲥⲛⲟϥ „sie sollen nichts mit seinem Blute essen";

5. beten für Jemand, Mitleid haben mit Jemand; anstatt; ϩⲁϩⲉⲛϩⲁⲧ „für Silberlinge".

*382. ⲙⲛ̄- (alt ⲛ̄ⲙ-), mit Suff. ⲛⲉⲙⲁ⸗, weniger korrekt ⲛ̄ⲙⲙⲁ⸗, wird gebraucht:

1. in der Bedeutung „zusammen mit Jem.“: ϯ-ⲛⲉⲙⲁⲕ „ich bin mit dir“;

2. nach ϣⲁϫⲉ „reden mit Jem.“;

3. zur Verknüpfung zweier Nomina: ⲡϩⲟ ⲛ̄ⲧⲡⲉ ⲙⲛ̄ⲡⲕⲁϩ „das Antlitz des Himmels und der Erde“. Das angeknüpfte Nomen muß den Artikel haben; vgl. dagegen § 380.

383. ϣⲁ- (äg. *ḥr* Ä§ 335), mit Suff. ϣⲁⲣⲟ⸗, bedeutet:

1. bis zu einem Orte oder einem Zeitpunkt: ϣⲁ-ⲉⲛⲉϩ „bis in Ewigkeit“;

2. kommen, schicken, bringen zu Jem.

Über ϣⲁ- als Konjunktion vgl. § 284.

384. ϩⲏⲧ⸗ (für äg. *r ḥ3t*), seltener ⲛ̄ϩⲏⲧ⸗ (äg. *m ḥ3t* „an der Vorderseite“, Ä§ 339) wird nur mit Suff. gebraucht:

1. jem. entgegen: ⲁⲩⲥⲱⲕ ϩⲏⲧ︦ϥ „sie zogen ihm entgegen“;

2. sich fürchten vor Jem.: ⲥⲧⲱⲧ ϩⲏⲧ︦ϥ „vor Jem. zittern“; ⲣ̄-ϩⲟⲧⲉ ⲛ̄ϩⲏⲧ︦ϥ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „sich vor Gott fürchten“.

*385 ϩⲛ̄- (äg. *m ẖnw* „im Innern“, Ä§ 339), bez. ϩⲙ̄- (§ 49), mit Suff. ⲛ̄ϩⲏⲧ⸗ (äg. *m ẖt* „im Leibe von“), bedeutet:

1. in einem Orte, zu einer Zeit: ϩⲛ̄ⲧⲡⲉ „im Himmel“; ϩⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ „in der Stunde“. — Häufig in Verbindung mit dem adverbialen ϩⲣⲁï (§ 393): ϩⲣⲁï

ϩⲛ̄ⲧⲉϩⲓⲏ „auf dem Wege"; ϩⲣⲁï ϩⲙ̄ⲡϣⲟⲣⲡ̄ ⲛ̄ⲉⲃⲟⲧ „im ersten Monat";

2. mittels eines Werkzeuges;

3. unter einer Menge.

Mit ⲉⲃⲟⲗ (§ 395) verbunden bedeutet es: aus etwas heraus, von etwas weg: ⲁϥⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ⲧⲣⲓ „er ging aus der Zelle"; ⲟⲩⲁ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ „einer von ihnen".

Über ϩⲛ̄- in adverbialen Ausdrücken vgl. § 396. 338.

ⲉⲓⲥ- „seit": ⲉⲓⲥϩⲁϩ ⲛ̄ⲣⲟⲙⲡⲉ „seit vielen Jahren"; **386.**

ⲥⲁ- (äg. *r s3*) eig. „im Rücken, hinter"; vgl. § 397;

ⲟⲩⲃⲉ-, mit Suff. ⲟⲩⲃⲏ= „gegen Etwas"; merke auch ϯ ⲟⲩⲃⲉ- „sich jem. widersetzen";

ⲟⲩⲧⲉ- (äg. *r iwdj* „um zu trennen" Ä§ 341), mit Suff. ⲟⲩⲧⲱ= „zwischen".

b. Zusammengesetzte Präpositionen.

Mit ⲉ- und einem Nomen zusammengesetzt ist: ⲉϫⲛ̄ **387.** (äg. *r d3d3 n* „auf den Kopf von"), bez. ⲉϫⲙ̄- (§ 49), mit Suff. ⲉϫⲱ= (§ 84), mit der Bedeutung: über etwas hin, auf etwas hin; z. B. ⲉϫⲱϥ „auf ihm"; „sie legten den Kranz" ⲉϫⲛ̄-ⲧⲉϥⲁⲡⲉ „auf seinen Kopf".

Mit ⲛ̄- (§ 379) zusammengesetzt sind: ⲙ̄ⲙⲁϩ- **388.** (äg. *m b3ḥ*, Ä§ 339) nur noch in der Verbindung: ⲙ̄ⲙⲁϩ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ „vor dem Herrn".

ⲛ̄ⲥⲁ- (äg. *m s3* „im Rücken" Ä§ 339), mit Suff. ⲛ̄ⲥⲱ=:

1. hinter einem Orte: ⲙ̄ⲡⲣ̄ⲕⲁⲁⲧ ⲛ̄ⲥⲱⲕ „setze mich nicht hinter dich, verlasse mich nicht";

2. ⲛ̄ⲥⲁ-ⲟⲩⲛⲁⲙ „zur Rechten"; ⲛ̄ⲥⲁ ⲥⲁ ⲛⲓⲙ „auf jeder Seite, überall";

3. außer: „ich sah Niemand" ⲛ̄ⲥⲁ-ⲡⲁⲣⲭⲏⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ ⲙⲁⲩⲁⲁϥ „außer dem Erzbischof allein".

Als nach in temporalem Sinne gebraucht man das zusammengesetzte ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲁ-: ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲁ-ⲛⲁï „darauf"; ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲱⲥ „darauf".

ⲛ̄ⲧⲉ- (äg. *mdi*, Ä§ 339), mit Suff. ⲛ̄ⲧⲁ=, „bei, zusammen mit Jem."; vgl. § 366.

ⲛ̄ⲧⲛ̄- (äg. *m dt n*), bez. ⲛ̄ⲧⲙ̄- (§ 49), mit Suff. ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧ=, „in der Hand von; von weg": ⲁïⲁⲓⲧⲉⲓ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲛ̄ⲧⲙ̄-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „ich erbat ihn von Gott".

389. Mit ϩⲁ- (§ 381) zusammengesetzt sind:

ϩⲁⲧⲛ̄ (äg. *ẖr dt n* „unter der Hand von"), bez. ϩⲁⲧⲙ̄-(§ 49), mit Suff. ϩⲁⲧⲟⲟⲧ= „bei"; ϩⲁⲧⲟⲟⲧϥ̄ „bei ihm"; ϩⲁⲧⲛ̄-ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ „bei euch"; „er legte ihn" ϩⲁⲧⲛ̄-ⲛⲉⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ ⲙ̄ⲡϩⲗⲗⲟ „zu den Füßen des Greises".

ϩⲁϩⲧⲛ̄- (äg. *ẖr ḥ3tj n* „unter dem Herzen von") bez. ϩⲁϩⲧⲙ̄- (§ 49), mit Suff. ϩⲁϩⲧⲏ= (§ 84), auch ϩⲁⲧⲏ=, mit der Bedeutung „bei": ⲉⲣⲉ-ⲧⲡⲏⲅⲏ ⲙ̄ⲡⲱⲛ̄ϩ ϩⲁϩⲧⲏⲕ „die Quelle des Lebens ist bei dir".

390. Mit ϩⲓ- (§ 380) zusammengesetzt sind:

ϩⲓⲧⲛ̄- (äg. *ḥr dt n* „auf der Hand von") bez. ϩⲓⲧⲙ̄- (§ 49), mit Suff. ϩⲓⲧⲟⲟⲧ=:

1. durch einen Ort: **ⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ϩⲓⲧⲛ̄-ⲧⲡⲩⲗⲏ** „geht hinein durch die Pforte“;

2. durch, mittels (vgl. בְּיַד): **ϩⲓⲧⲙ̄-ⲡⲣⲁⲛ ⲙ̄-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ** „durch den Namen des Herrn“. — Häufig mit dem adverbialen **ⲉⲃⲟⲗ** (§ 395) verbunden: **ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ-ⲧⲙ̄-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ** „durch Gott“.

Über den Gebrauch beim Passiv vgl. § 373.

ϩⲓϫⲛ̄- (äg. *ḥr ḏ3ḏ3 n* „auf dem Kopfe von“ Ä§ 339), bez. **ϩⲓϫⲙ̄-** (§ 49), mit Suff. **ϩⲓϫⲱ⸗** „auf“: **ϩⲓϫⲛ̄-ⲧⲉϥⲁⲡⲉ** „auf seinem Kopfe“; **ϩⲓϫⲙ̄- ⲡⲕⲁϩ** „auf der Erde“.

Mit einem Infinitiv zusammengesetzt sind: **391.**

ⲁϫⲛ̄- (auch **ⲉϫⲛ̄-**) „ohne“, mit Suff. **ⲁϫⲛ̄ⲧ⸗**, (für ***ⲁⲧ-ϣⲛ-**, ***ⲁⲧ-ϣⲛⲧ⸗** „ohne zu fragen“), das das artikellose Nomen nach sich hat (§ 158): **ⲁϫⲛ̄-ⲉⲓϥⲧ** „ohne Nagel“.

ⲉⲧⲃⲉ- (äg. *r ḏb3* „um zu vergelten“), mit Suff. **ⲉⲧ-ⲃⲏⲏⲧ⸗**, bedeutet:

1. wegen etwas: **ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲁï** „deshalb“; **ⲉⲧⲃⲉ-ⲧⲏⲩⲧⲛ̄** „um euretwillen“;

2. in Betreff einer Sache, über etwas: **ⲁⲩϫⲟⲟⲥ ⲉⲧⲃⲉ-ⲁⲡⲁ ϩⲱⲣ** „man erzählte über Apa Hor“.

ϫⲓⲛ- „von, seit“:

1. örtlich: **ϫⲓⲛ-ⲛⲉⲩⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ ϣⲁⲧⲉⲩⲁⲡⲉ** „von ihren Füßen bis zu ihrem Kopfe“;

2. zeitlich: **ϫⲓⲛ-ⲉⲛⲉϩ** „seit Ewigkeit“.

Häufig folgt noch die Präposition **ⲛ̄-** (§ 379): **ϫⲓⲛ-**

ⲛ̄ϣⲟⲣⲡ̄ „von Anfang an“; ϫⲓⲛ-ⲙ̄ⲡⲉⲓ̈ⲛⲁⲩ „von dieser Zeit an“.

Über ϫⲓⲛ- als Konjunktion s. § 498.

c. **Griechische Präpositionen.**

392. Von griechischen Präpositionen werden namentlich die folgenden gebraucht:

ⲕⲁⲧⲁ κατά, mit Suff. ⲕⲁⲧⲁⲣⲟ⸗; z. B. ⲕⲁⲧⲁ ⲑⲉ „nach der Art und Weise“; ⲕⲁⲧⲁⲣⲟϥ „nach ihm“.

ⲡⲁⲣⲁ παρά, mit Suff. ⲡⲁⲣⲁⲣⲟ⸗; z. B. ⲡⲁⲣⲁ ⲡϣⲓ „über die Massen“; ⲡⲁⲣⲁⲣⲟⲟⲩ „mehr als sie“. — Häufig auch ⲙ̄ⲡⲁⲣⲁ: ⲙ̄ⲡⲁⲣⲁ ⲛⲉⲥⲣⲱⲙⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ „vor allen ihren Leuten“.

Anm. ⲕⲁⲧⲁⲣⲟ⸗ und ⲡⲁⲣⲁⲣⲟ⸗ sind nach Analogie von ⲉⲣⲟ⸗ (§ 377) gebildet.

ⲭⲱⲣⲓⲥ χωρίς, gewöhnlich mit artikellosem Nomen (§ 158): ⲭⲱⲣⲓⲥ ⲁⲛⲁⲅⲕⲏ „ohne Zwang“.

ϩⲱⲥ ὡς, mit artikellosem Nomen: ϩⲱⲥ ⲣⲱⲙⲉ „wie ein Mensch“.

2. Adverbien.

393. Eine besondere Adverbialbildung existirt im Kopt. nicht (vgl. Ä§ 324). Als Adverbien gebraucht man meist Substantive oder Infinitive, gewöhnlich mit einer Präposition, seltener absolut. Besonders häufig kommen die Substantiva ϩⲟⲩⲛ „Inneres“ (äg. *ḫnw*), ⲃⲟⲗ „Äußeres“ (äg. *br*), ϩⲣⲁⲓ̈ „Oberes“ (äg. *ḥrj*, B. ϩⲣⲏⲓ),

ϩⲣⲁï „Unteres“ (äg. *ḫrj*, B. ϧⲣⲏï), ⲡⲁϩⲟⲩ „Hinterteil“ (§ 146), ⲉⲥⲏⲧ „Unteres“ (äg. *s3tw* „Boden“) in adverbialen Ausdrücken zur Verwendung. — Über den adverbialen Gebrauch des Infinitivs vgl. § 338.

Das mit einer Präposition adverbiell gebrauchte Substantiv steht mit und ohne Artikel. Die häufigsten dieser Verbindungen sind: 394.

1. mit der Präposition ⲛ̄ „in“ (§ 379):

ⲙ̄ⲙⲁⲩ „da, dort“; ⲛ̄ⲥⲁϥ „gestern“; ⲙ̄ⲡⲟⲟⲩ ⲛ̄⸗ϩⲟⲟⲩ „heute“; ⲛ̄ⲣⲁⲥⲧⲉ „morgen“; ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ „jetzt, sogleich“ (eig. „zur Stunde“); ⲙ̄ⲙⲏⲛⲉ (äg. *m mnt*) „täglich“; ⲛ̄ⲟⲩⲟⲩⲟⲉⲓϣ, ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓϣ „einmal“ (eig. „zu einer Zeit“); ⲛ̄ϣⲟⲣⲡ̄ „zuvörderst“; ⲛ̄ⲧⲉïⲙⲓⲛⲉ „in dieser Art, so“; ⲙ̄ⲙⲁⲧⲉ „nur“; ⲛ̄ⲟⲩⲱϩⲙ̄ „wiederum“.

ⲛ̄ϩⲟⲩⲉ-, ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ ⲉ- „mehr als“: ⲛ̄ϩⲟⲩⲉ-ⲟⲩⲭⲓⲱⲛ „mehr als Schnee“; ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ ⲉⲡⲏⲣⲡ̄ „mehr als Wein“.

ⲛ̄ϩⲏⲧ „im Herzen“, häufig nach Verben, die eine seelische Tätigkeit ausdrücken; z. B. ⲧⲱⲧ ⲛ̄ϩⲏⲧ „überreden, billigen“.

2. mit der Präposition ⲉ „hin zu“ (§ 377): 395.

ⲉⲙⲁⲩ „dahin“; ⲉⲧⲱⲛ „wohin?“; ⲉⲙⲁⲧⲉ „sehr“. — ⲉϩⲟⲩⲉ-, ⲉϩⲟⲩⲟ ⲉ- „mehr als“: ⲉϩⲟⲩⲉ-ⲡⲣⲏ „mehr als die Sonne“; ⲉϩⲟⲩⲟ ⲉϣⲟ „mehr als tausend“.

Merke besonders die Ausdrücke: ⲉϩⲟⲩⲛ „hinein“, ⲉⲃⲟⲗ „hinaus“, ⲉϩⲣⲁï (B. ⲉϩⲣⲏï) „hinauf“, ⲉϩⲣⲁï (B. ⲉϧⲣⲏⲓ) „hinab“, ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ „nach unten“, ⲉⲧϩⲏ „vor-

aus", ⲉⲡⲁϩⲟⲩ „zurück". Sie stehen häufig nach Verben der Bewegung, mit denen verbunden sie unsere Composita vertreten: ⲉⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ „hineingehen", ⲕⲱ ⲉϩⲟⲩⲛ „hineinlegen"; ⲃⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ „hinausgehen", ⲡⲱⲧ ⲉⲃⲟⲗ „entfliehen", ϯ ⲉⲃⲟⲗ „fortgeben, verkaufen", ϭⲱϣⲧ ⲉⲃⲟⲗ „ausschauen"; ϫⲓ ⲉϩⲣⲁï „hinaufnehmen", ⲱϣ ⲉϩⲣⲁï „ausrufen"; ⲕⲱ ⲉϩⲣⲁï „niederlegen"; ⲟⲩⲱϩ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ „niederlegen"; ⲙⲟⲟϣⲉ ⲉⲧϩⲏ „vorangehen" u. a. m. ⲁϩⲉⲣⲁⲧϥ (für ⲁϩⲉ-ⲉⲣⲁⲧϥ) heißt „stehen", ⲧⲁϩⲟ ⲉⲣⲁⲧϥ „aufstellen".

396. *3.* mit der Präposition ϩⲛ „in" (§ 385), nach der das Substantiv s t e t s den Artikel hat:

ϩⲛⲧⲡⲁϣⲉ ⲛⲧⲉⲩϣⲏ „Mitternachts"; ϩⲙⲡⲟⲟⲩ „heute"; ϩⲛⲟⲩϣⲡⲛϣⲱⲡ „plötzlich". Vgl. § 153.

397. *4.* mit anderen Präpositionen:

ϩⲓⲡⲁϩⲟⲩ „hinten", ϩⲓⲡⲉⲥⲏⲧ „unterhalb", ϩⲓϩⲟⲩⲛ „innen", ϩⲓⲃⲟⲗ „draußen", ϩⲓⲛⲁï „auf diese Weise"; — ϣⲁϩⲣⲁï „hinauf"; — ⲥⲁⲟⲩⲛⲁⲙ „rechts", ⲥⲁⲃⲟⲗ „weg", ⲥⲁ-ⲥⲁ ⲛⲓⲙ „aller Orten, überall".

398. Absolut stehen: ⲧⲉⲛⲟⲩ „jetzt" (für ⲧⲉ-ⲟⲩⲛⲟⲩ „die Stunde"), ⲧⲱⲛ „wo?" (äg. *tnw*, *tnj*, Ä§ 386), ⲧⲛⲁⲩ „wann?", ⲥⲟⲡ „manchmal", ⲛⲁⲙⲉ „wahrhaftig", ⲉⲛⲉϩ „jemals" (im negat. Satze „niemals"). — Über die Verbindung von ϩⲣⲁï mit der Präposition ϩⲛ- vgl. § 385.

399. Von anderen Adverbien nicht substantivischer Herkunft merke man:

ⲙⲉϣⲁⲕ „vielleicht" (aus äg. *bw rḫ-k* „du weißt nicht" entstanden): ⲙⲉϣⲁⲕ ⲛ̄ⲧⲁ-ⲛⲁ̈ⲓ ⲧⲁϩⲟ̈ⲓ ⲉⲧⲃⲉ-ⲡϫⲟ̈ⲓ „vielleicht hat mich dieses wegen des Schiffes betroffen"[1];

ⲁⲣⲏⲩ „vielleicht": ⲁⲣⲏⲩ ⲕⲛⲁϣⲟⲩⲉⲙ-ⲥ̄ⲛⲧⲉ „vielleicht wirst du zwei (Datteln, ⲃ̄ⲛⲛⲉ) essen können"[2].

3. Konjunktionen.

a. ϫⲉ-

400. ϫⲉ- (äg. *r d̲d* „um zu sagen") ist tonlos und wird gebraucht:

1. zur Einführung der direkten Rede (wie das griech. ὅτι):

ⲡⲉϫⲉ-ⲡϩⲗ̄ⲗⲟ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲧⲱⲟⲩⲛ̄ⲅ̄ ⲛ̄ⲅⲡⲱⲧ „es sprach der Greis zu ihm: ‚Erhebe dich und laufe!'"[3];

ⲁⲩϩⲓ-ⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲉⲥⲱϣ ⲙ̄ⲙⲟϥ ϫⲉ-ⲛ̄ⲧⲕ̄-ⲟⲩⲙⲁ̈ⲓ-ⲉⲟⲟⲩ ⲉϥϣⲟⲩⲉⲓⲧ „sie fingen an, ihn zu verspotten (mit den Worten): ‚du bist ein eitler Prahler'"[4];

401. *2.* zur Einführung der indirekten Rede, namentlich nach den Verben sentiendi und declarandi; hier wird ϫⲉ- meist durch unser „daß", beim indirekten Fragesatz (§ 479) auch durch „ob" wiedergegeben (vgl. griech. ὅτι):

„die, welche ihn nicht kannten, sagten," ϫⲉ-ⲟⲩⲙ̄ⲡⲟ-ⲡⲉ „daß er stumm sei"[5];

---

[1] Ming. 161. [2] Ming. 250. [3] Z. 338. [4] Z. 292. [5] Z. 327.

ⲉⲛⲉϥⲥⲟⲟⲩⲛ ⲅⲁⲣ ⲁⲛ-ⲡⲉ ϫⲉ-ⲁϥⲙⲟⲩ „denn er wußte nicht, daß er gestorben war"[1].

Häufig ist nicht zu unterscheiden, ob der auf ϫⲉ- folgende Aussagesatz die direkte oder indirekte Rede enthält.

402. Bisweilen ist das Wort des Sagens vor ϫⲉ- fortgelassen:

ϥⲟⲛ̄ϩ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ϫⲉ-ⲛ̄ⲛⲉⲩⲕⲉⲧ-ⲧⲉⲓ̈ⲕⲩⲡⲏ ϩ̄ⲙⲡⲁⲟⲩⲟⲉⲓϣ „denn (so wahr) der Herr lebt, (ich sage:) dieses Gewölbe soll nicht wieder zu meiner Zeit gebaut werden"[2].

403. Man liebt es, das Subjekt des auf ϫⲉ- „daß" folgenden Satzes vorauszunehmen und von den Verben sentiendi oder declarandi als Objekt abhängig zu machen:

ⲁⲩⲉⲓⲙⲉ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ-ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ-ⲡⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „sie wußten (in Bezug auf ihn), daß er ein Mann Gottes sei"[3];

ϯⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϫⲉ-ϥⲛⲁⲉⲓⲣⲉ „ich vertraue auf Gott, daß er thun wird" (für „ich vertraue, daß Gott thun wird")[4];

404. *3.* vor dem zweiten Objekt nach den Verben des Nennens:

ϣⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲥ ϫⲉ-ⲙⲁⲣⲓⲁ „man nennt sie Maria; sie heißt Maria"[5];

---

[1] Z. 342. [2] Z. 292. [3] Z. 348. [4] Z. 309. [5] Z. 346.

4. zur Angabe des Grundes, in der Bedeutung **405.**
„weil, da" und „denn":

„er gewann sich die ganze Bande", ϫⲉ-ⲁϥⲕⲱ ⲛ̄ⲥⲱϥ ⲙ̄ⲡⲉϥⲟⲩⲱϣ „weil er seinen Willen aufgegeben hatte"[1];

ⲙ̄ⲡⲣ̄ⲃⲱⲕ ϣⲁⲣⲟϥ ϫⲉ-ⲟⲩⲉⲡⲓⲑⲉⲧⲏⲥ-ⲡⲉ „gehe nicht zu ihm, denn er ist ein Betrüger (ἐπιϑέτης)"[2].

Bisweilen wird es durch nachfolgendes ⲅⲁⲣ (γάρ) verstärkt:

ϫⲉ-ⲙⲉⲣⲉ-ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ ⲅⲁⲣ ⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲩⲯⲩⲭⲏ ⲉⲥϩⲟⲟⲩ „denn die Weisheit geht nicht in eine schlechte Seele"[3].

5. mit folgendem Futurum II. oder III., um den **406.**
Zweck oder die Absicht auszudrücken, in der Bedeutung „daß, damit":

„iß", ϫⲉ-ⲉⲣⲉ-ⲟⲩϭⲟⲙ ⲛⲁϣⲱⲡⲉ ⲛⲁⲕ „damit dir Kraft werde"[4];

„er warf sich mit seinem Sohne nieder" ϫⲉ-ⲉϥⲉ-ⲥⲙⲟⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ „damit er sie segnen solle"[5].

Das negative Verb wird durch ⲛ̄ⲛⲉ- (§ 311) ausgedrückt:

„wir haben gewirkt" ϫⲉ-ⲛ̄ⲛⲉⲛϩⲣⲟϣ ⲉⲟⲩⲁ ⲙ̄ⲙⲱⲧⲛ̄ „damit wir nicht einem unter euch schwer werden"[6].

b. ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-, ⲉⲧⲃⲉ-ϫⲉ-

in der Bedeutung „weil" (vgl. § 405): **407.**

[1] Z. 309. [2] Z. 338. [3] Sap. 1, 4. [4] 1 Reg. 28, 22. [5] Z. 341. [6] 2 Thess. 3, 8.

„die Dämonen streiten mit uns“ **ЄΒΟΛ ϪЄ-ΑΝΝΟΥϪЄ ЄΒΟΛ ΝΝЄΝϨΟΠΛΟΝ** „weil wir unsere Waffen weggeworfen haben“[1];

„der Adler ist nicht herabgekommen“ **ЄΤΒЄ-ϪЄ-ΠϹΟΝ ϢΟϹΜ ЄΡΟΚ** „weil der Bruder gegen dich ergrimmt ist“[2].

c. ϪЄΚΑϹ,

408. älter **ϪЄΚΑΑϹ**, „damit, daß“ mit folgendem Futurum III. (vgl. § 406):

„sie beteten zu Gott“, **ϪЄΚΑϹ ЄΥЄЄΙΜЄ ЄΠΑΪ** „damit sie dies erführen“[3];

ϪЄΚΑΑϹ ЄΝЄΤΑΑΝ ΝΗΤΝ ΝϹΜΟΤ „daß wir uns selbst euch zum Vorbilde gäben“[4];

ϪЄΚΑϹ ΝΝЄΥΘΛΙΒЄ ΜΜΟΪ ΝϬΙ-ΝΡⲰΜЄ „damit die Menschen mich nicht bedrängten, (stand ich auf)“[5].

409. Seltener mit Futurum II.: „alle Dinge, die ihr wollt,“ **ϪЄΚΑϹ ЄΡЄ-ΝΡⲰΜЄ ΝΑΑΑΥ ΝΗΤΝ** „damit die Menschen sie euch tun, (tut ihnen)“[6].

d. ΑΥⲰ

410. „und“ verknüpft Sätze (§ 452), seltener Nomina:

ΤΑΝΑϹΤΑϹΙϹ ΑΥⲰ ΠⲰΝϨ „die Auferstehung und das Leben“[7].

Anm. **ΑΥⲰ** bedeutet ursprünglich „füge hinzu“ und steht für *Α-ΟΥⲰϨ, den Imperativ von ΟΥⲰϨ § 331.

---

[1] Z. 303. [2] Z. 323. [3] Z. 348. [4] 2 Thess. 3, 9. [5] Z. 297. [6] Matth. 7, 12. [7] Joh. 11, 25.

e. ϭⲉ

411. bedeutet „ferner, also“ und wird dem ersten betonten Worte des Satzes enklitisch angehängt (§ 77; äg. *grt*, Ä§ 345):

ϩⲁⲣⲉϩ-ϭⲉ ⲉⲣⲱⲧⲛ̄ ⲉⲡⲉⲕⲣ̄ⲙ̄ⲣⲙ̄ „hütet euch aber vor dem Lästern“[1];

ⲟⲩⲉϣ-ⲛⲁϣⲁϫⲉ-ϭⲉ „wollet also meine Reden“[2].

f. ⲟⲛ, ϩⲱⲱϥ, ⲛ̄ⲧⲟϥ

412. stehen ebenfalls an zweiter Stelle des Satzes. ⲟⲛ bedeutet „wiederum, dagegen“, ⲛ̄ⲧⲟϥ (§ 86) „im Gegenteil, vielmehr,“ ϩⲱⲱϥ (§ 88) „dagegen, aber“:

ⲡⲓⲗⲁⲧⲟⲥ ⲟⲛ ⲁϥⲟⲩⲱϣ̄ⲃ „Pilatos dagegen antwortete“[3];

ⲛⲉ-ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁï ϩⲱⲱϥ ⲛ̄ⲟⲩⲙⲁⲁⲩ „ich hatte dagegen eine Mutter“[4];

ⲙ̄ⲡⲣ̄ⲣⲓⲙⲉ ⲛⲁï, ⲣⲓⲙⲉ ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲛⲏⲧⲛ̄ „weinet nicht für mich, weinet vielmehr für euch“[5].

g. Griechische Konjunktionen.

413. Die Zahl der griechischen Konjunktionen, die im Kopt. gebraucht werden, ist sehr groß. Über ϩⲱⲥⲧⲉ, ϩⲟⲡⲱⲥ, ⲙⲏⲡⲱⲥ, ⲙⲏⲡⲟⲧⲉ s. § 283.

Merke noch ϩⲱⲥ „wie wenn, als ob“, das mit einem mit ⲉ- eingeleiteten Zustandssatze (§ 323ff.) verbunden wird:

---

[1] Sap. 1, 11. [2] Sap. 6, 12. [3] Marc. 15,12. [4] Z. 327. [5] Luc. 23,28.

„er ging an ihm vorüber“ ϩⲱⲥ ⲉⲣⲉ-ⲟⲩⲥϯⲭⲁⲣⲓⲟⲛ ⲧⲟ ϩⲓⲱⲱϥ „als ob ein Priesterkleid ihm angelegt wäre“[1]; ϩⲱⲥ ⲉⲁϥⲉⲓⲣⲉ ⲛ̄ⲟⲩϩⲱⲧⲃ̄ „als ob er einen Mord begangen hätte“[2].

Über ϩⲱⲥ im Temporalsatze s. § 499.

Die Sätze.

1. Der Nominalsatz.

*414. Unter dem (reinen) Nominalsatz versteht man einen Satz, dessen Subjekt ein Nomen oder Personalpronomen und dessen Prädikat ein Nomen (Substantiv, Adjektiv, Infinitiv) oder ein präpositioneller Ausdruck (auch Adverbium) ist. Das Subjekt steht vor dem Prädikat (vgl. Ä§ 351). Der Nominalsatz drückt eine allgemeine Behauptung aus.

Anm. Über die Verwendung des Nominalsatzes in der Frage s. § 474. Uneigentliche Nominalsätze s. § 270.

a. Nominalsätze mit nominalem Prädikat.

415 Das Subjekt ist das Personalpronomen der 1. oder 2. Person, das durch die verkürzten Formen des absoluten Pronomens (§ 87) wiedergegeben wird. Das Prädikatssubstantiv muß den bestimmten oder unbestimmten Artikel oder den Possessivartikel haben. Das Prädikatsadjektiv erhält, abweichend vom Deutschen, den unbestimmten Artikel:

[1] Z. 316. [2] Z. 340.

ⲚⲦⲔ-ⲦⲀϨⲈⲖⲠⲒⲤ „du bist meine Hoffnung“[1];

ⲀⲚⲄ-ⲞⲨⲢⲰⲘⲈ ⲚⲀⲤⲐⲈⲚⲎⲤ „ich bin ein schwacher Mensch“[2];

ⲚⲦⲈⲦⲚ-ϨⲈⲚⲘⲀⲔⲀⲢⲒⲞⲤ ⲠⲀⲢⲀⲚⲢⲰⲘⲈ ⲦⲎⲢⲞⲨ „ihr seid selig vor allen Menschen“[3].

An Stelle des Prädikatsadjektivs kommt auch der durch den unbestimmten Artikel substantivirte präpositionelle Ausdruck ⲈⲂⲞⲖ ϨⲚ- „aus“ (§ 385) vor: **416.**

ⲚⲦⲈⲦⲚ-ϨⲈⲚⲈⲂⲞⲖ ϨⲘⲠⲒⲔⲞⲤⲘⲞⲤ „ihr seid von dieser Welt“[4].

Selten bleibt das Personalpronomen unverkürzt: **417.**

ⲀⲚⲞⲔ ⲞⲨϢⲰⲤ „ich bin ein Hirte“.[5]

Häufig wird das absolute Personalpronomen zur Verstärkung des Subjekts vorangestellt: **418.**

ⲀⲚⲞⲚ ⲄⲀⲢ ⲀⲚ-ⲠⲈⲢⲠⲈ ⲘⲠⲚⲞⲨⲦⲈ „denn wir sind der Tempel Gottes“[6];

ⲚⲦⲰⲦⲚ ⲚⲦⲈⲦⲚ-ϨⲈⲚⲈⲂⲞⲖ ϨⲘⲠⲔⲀϨ, ⲀⲚⲞⲔ ⲀⲚⲄ-ⲞⲨⲈⲂⲞⲖ ϨⲚⲦⲠⲈ „ihr seid von der Erde, ich bin vom Himmel“[7].

b. Nominalsätze mit präpositionellem Prädikat. **419.**

Sie stehen:

1. Wenn das Subjekt ein Nomen ist:

ⲠⲀⲈⲒⲰⲦ ⲚϨⲎⲦ „mein Vater ist in mir“[8];

ⲠⲬⲞⲈⲒⲤ ϨⲘⲠⲈϤⲢⲠⲈ „der Herr ist in seinem Tempel“[9].

---

[1] Ps. 21, 10. [2] Sap. 9, 5. [3] PS. 15. [4] Joh. 8, 23. [5] Z. 346. [6] 2 Cor. 6, 16. [7] Joh. 8, 23. [8] Joh. 14, 11. (Amél.) [9] Ps. 11, 4.

2. wenn das Subjekt ein Personalpronomen ist, wo dann die Pronominalformen des uneigentlichen Nominalsatzes (Praesens I § 276) verwendet werden: ϯ-ϩⲙ̄ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ „ich bin in meinem Vater“[1].

420. Auch hier wird das Subjekt häufig durch Vorstellung des absoluten Pronomens verstärkt:
ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ϯ-ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁⲕ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓϣ ⲛⲓⲙ „ich bin mit dir zu jeder Zeit“[2].

421. Sehr häufig wird der Nominalsatz mit präpositionellem Prädikat durch die Formen des Präsens II ersetzt:
ⲉï-ⲛⲉⲙⲏⲧⲛ̄ „ich bin bei euch“;
ⲉⲣⲉ-ⲟⲩϩⲱⲃ ⲉⲣⲟï „eine Sache liegt gegen mich vor“[3].

c. **Der Nominalsatz mit ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ.**

422. Ist das Personalpronomen der 3. Person Sing. oder Plur. („er, sie, es; sie“) Subjekt eines Nominalsatzes mit nominalem oder pronominalem Prädikat (z. B. „er ist mein Vater“), so wird es durch das Demonstrativpronomen ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ ausgedrückt, das enklitisch hinter das Prädikatsnomen tritt und sich im Geschlecht nach diesem richtet; z. B. ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ-ⲡⲉ „er (es) ist mein Vater“; ⲁⲛⲟⲕ-ⲡⲉ „ich bin es“; ⲛⲓⲙ-ⲡⲉ „wer ist es“; ⲟⲩⲉⲓⲛⲉ̈-ⲧⲉ „sie ist ein Abbild“; vgl. Ä§ 358.

Anm. ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ sind tonlose Formen des Demonstrativpronomens ⲡⲏ, ⲧⲏ, ⲛⲏ „jener“ (näg. *p3j*, *t3j*, *n3j* Ä§ 385 B); vgl. § 78.

423. Die Verbindung von ⲡⲉ mit dem Prädikatsnomen

[1] Joh. 14, 10. [2] Ps. 72, 23. [3] Z. 323.

st eine lose. Wörtchen, wie **ⲅⲁⲣ**, **ϭⲉ**, die an zweiter Stelle des Satzes stehen müssen, treten zwischen beide: **ⲅⲉϣⲡⲏⲣⲉ ⲅⲁⲣ ⲧⲉ** „denn es ist das Wunder, denn es st wunderbar"[1].

Ist das Prädikat ein längerer Ausdruck, so können **424.**
ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ in denselben eingeschaltet werden (Ä § 358):

ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ-ⲡⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „er ist ein Mann Gottes"[2];

ⲧⲉⲛⲟⲩ ⲧⲉⲕⲣⲓⲥⲓⲥ-ⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲓ̈ⲕⲟⲥⲙⲟⲥ „jetzt ist das Gericht dieser Welt"[3].

Das Prädikatsadjektiv erhält auch hier den un- **425.**
bestimmten Artikel (§ 415):

ⲟⲩⲁⲅⲁⲑⲟⲥ-ⲡⲉ „er ist gut"[4].

Als Prädikatsnomen kann auch der von der Prä- **426.**
position **ⲉ-** abhängige kausative Infinitiv (§ 306) stehen:

„Was ist Demut? Der Greis antwortete ihm:" **ϫⲉ-ⲉⲧⲣⲉⲕⲣ̄-ⲡⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ-ⲡⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲣ̄-ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲛⲁⲕ** „(es ist), daß du Gutes tust denen, die dir Böses tun"[5].

Der Nominalsatz mit **ⲡⲉ** wird nun häufig gebraucht, **427*.**
um das Prädikat eines Nominalsatzes mit n o m i n a l e m S u b j e k t hervorzuheben; **ⲟⲩⲡⲓⲥⲧⲟⲥ-ⲡⲉ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ** giebt das griech. πιστός ἐστιν ὁ κύριος wieder; um das betonte πιστός auszudrücken, bildet man zunächst einen Satz **ⲟⲩⲡⲓⲥⲧⲟⲥ-ⲡⲉ** „treu ist er" und läßt dann das

[1] Sap. 16, 17. [2] Z. 348. [3] Joh. 12, 31. [4] Joh. 7, 12. [5] Z. 304.

Subjekt ⲡϫⲟⲉⲓⲥ als Apposition zu ⲡⲉ folgen: ⲟⲩⲡⲓⲥⲧⲟⲥ-ⲡⲉ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ „treu ist er, nämlich der Herr". Auf diese Weise sind die Pronomina ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ gewissermaßen zur Kopula geworden; z. B.:

ⲧⲉⲥϩⲁⲏ-ⲡⲉ ⲡⲉϩⲓⲉⲓⲧ ⲛ̄ⲁⲙⲛ̄ⲧⲉ „die Grube des Hades ist sein Ende" (ἐπ' ἐσχάτῳ αὐτῆς βόθρος ᾅδου)[1];

ⲟⲩⲁⲧϭⲟⲙ-ⲡⲉ ⲟⲩϫⲁï „es ist unmöglich, gerettet zu werden"[2].

428. Mit Vorliebe bedient man sich dieser Konstruktion:

1. in Sätzen, deren Prädikatsnomen ein Demonstrativ- oder auch ein Personalpronomen (§ 415) ist. Im Deutschen erscheinen diese Pronomina als Subjekt des betr. Satzes; z. B.:

ⲧⲁï-ⲧⲉ ⲧⲁⲥϩⲓⲙⲉ „dies ist meine Frau" (eigentl. „diese ist es, nämlich meine Frau")[3];

ⲁⲛⲟⲕ-ⲡⲉ ⲡϣⲱⲥ ⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ ἐγώ εἰμι ὁ ποιμὴν ὁ καλός (eigentl. „ich bin es, nämlich der gute Hirte"[4]);

Fälschlich wird bisweilen das prädikative Pronomen absolutum (nach Anologie von § 415) verkürzt:

ⲁⲛⲅ̄-ⲡⲉ ⲑⲉⲱⲇⲟⲥⲓⲟⲥ ⲡ̄ⲣⲣⲟ „ich bin Theodosios, der König"[5] (für ⲁⲛⲟⲕ-ⲡⲉ).

429. *2.* wenn das Prädikatsnomen ein Fragewort ist:

ⲟⲩ-ⲡⲉ ⲡⲉïϩⲱⲃ „was ist dieses Werk?" (eigentl. „was ist es, dieses Werk?")[6]

---

[1] Sir. 21, 11. [2] Z. 301. [3] Z. 346. [4] Joh. 10, 11. [5] Z. 304. [6] Z. 323.

ⲁϣ-ⲧⲉ ⲧⲉⲣⲉⲣⲅⲁⲥⲓⲁ „was ist dein (für ⲧⲉⲕ) Gewerbe?“[1]

ⲛⲓⲙ-ⲛⲉ ⲛ̄ⲃⲁⲁⲙⲡⲉ ⲁⲩⲱ ⲛⲓⲙ-ⲛⲉ ⲛ̄ⲉⲥⲟⲟⲩ „wer sind die Böcke und wer sind die Schafe?“[2]

Ist das hervorgehobene Prädikatsnomen männlichen, das nachfolgende Subjekt aber weiblichen Geschlechts, so wird meist das Demonstrativum (Kopula) im Geschlecht auf ersteres bezogen, sodaß auffallender Weise (gegen § 427) ⲡⲉ statt ⲧⲉ steht: **430.**

ⲡⲉⲕϣⲁϫⲉ-ⲡⲉ ⲧⲙⲉ „dein Wort ist die Wahrheit“[3];

ⲡⲣⲁⲛ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ-ⲡⲉ ⲧⲉϥϩⲉⲗⲡⲓⲥ „der Name des Herrn ist seine Hoffnung“[4];

ⲡϣⲙ̄ϣⲉ ⲅⲁⲣ ⲛ̄ⲛⲉⲓⲇⲱⲗⲟⲛ-ⲡⲉ ⲧⲁⲣⲭⲏ ⲙ̄ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲛⲓⲙ „denn der Götzendienst ist der Anfang alles Übels“[5].

Merkwürdig ist der Gebrauch des Nominalsatzes ⲧⲁï-ⲧⲉ ⲑⲉ „dies ist die Art und Weise“ an Stelle der Konjunktion „so“: **431.**

ⲛ̄ⲑⲉ ⲉⲧⲉⲣⲉ-ⲟⲩⲉⲉⲓⲟⲩⲗ ⲙⲉ ⲛ̄ϭⲱ ϩⲓϫⲛ̄-ϩⲉⲛⲡⲩⲅⲏ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ, ⲧⲁï-ⲧⲉ ⲑⲉ ⲉⲣⲉ-ⲧⲁⲯⲩⲭⲏ ⲙⲉ ⲛ̄ⲉⲓ ⲉⲣⲁⲧⲕ̄ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „wie ein Hirsch an Wasserquellen zu bleiben wünscht, so wünscht meine Seele zu dir, o Gott, zu gehen“[6].

Sehr häufig wird der Nominalsatz mit ⲡⲉ aber auch gebraucht, um das Subjekt des Nominalsatzes hervor- **432.***

[1] Z. 346. [2] Z. 304. [3] Joh. 17, 17. [4] Ps. 39, 5. [5] vgl. Sap. 14, 27. [6] Z. 319.

zuheben. In diesem Falle tritt das Subjekt an die Spitze des Satzes und wird nachher durch das Pronomen **ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ** wieder aufgenommen (§ 442): z. B.

ⲡⲛⲟϭ ⲟⲩⲧⲉⲗⲓⲟⲥ-ⲡⲉ „der Große (ältere) ist vollkommen“ (eigentl. „der Große, vollkommen ist er“)[1]:

ⲡⲁï ⲟⲩϫⲁϫⲉ-ⲡⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „dieser ist ein Feind Gottes“[2];

ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ϩⲉⲛⲁⲅⲣⲓⲟⲥ-ⲛⲉ „sie alle sind wild“[3].

433. Auch der Nominalsatz mit **ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ** erhält durch die Zusammensetzung mit dem Hülfszeitwort **ⲛⲉ-** (**ⲉⲛⲉ-**) die Bedeutung eines Präteritums (§ 320):

ⲉⲛⲉ-ⲟⲩⲁⲛⲁⲅⲕⲁⲓⲟⲛ-ⲡⲉ „es war notwendig“[4];

ⲃⲁⲣⲁⲃⲃⲁⲥ ⲇⲉ ⲛⲉ-ⲟⲩⲥⲟⲟⲛⲉ-ⲡⲉ „Barabbas aber war ein Räuber“[5].

d. Nominalsätze durch ⲟⲩⲛ̄- und ⲙ̄ⲛ̄- eingeleitet.

***434.** Hat das Subjekt des (eigentlichen oder uneigentlichen) Nominalsatzes keinen oder den unbestimmten Artikel, so wird der Nominalsatz durch das unpersönliche **ⲟⲩⲛ̄-** „es ist“ eingeleitet:

ⲟⲩⲛ̄-ϭⲟⲙ ⲙ̄ⲙⲟï „es ist Kraft in mir, es ist mir möglich“[6];

ⲟⲩⲛ̄-ⲟⲩⲱⲛ̄ϩ ϣⲟⲟⲡ ϩⲛ̄ⲧⲥⲩⲅⲅⲉⲛⲓⲁ ⲛ̄ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ „Leben ist durch die Verwandtschaft der Weisheit“[7];

[1] Z. 345. [2] Z. 328. [3] Z. 318. [4] Act. 13, 46. [5] Joh. 18, 40. [6] Z. 348. [7] Sap. 8, 17.

ⲟⲩⲛ̄-ⲟⲩⲭⲁⲣⲓⲥ ⲙⲛ̄ⲟⲩⲛⲁ ⲛⲁϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲛⲉϥⲥⲱⲧⲡ̄ „Gnade und Mitleid wird seinen Auserwählten werden“[1].

Ist der Nominalsatz mit unbestimmtem oder artikel- **435.***
losem Subjekt negiert, so wird er durch ⲙⲛ̄- (ⲙ̄ⲙⲛ̄-) „es ist nicht“ (§ 366) eingeleitet:

ⲙⲛ̄-ϭⲟⲙ ⲙ̄ⲙⲱⲧⲛ̄ „es ist keine Kraft in euch“[2]; ⲙⲛ̄-ⲗⲁⲁⲩ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲛ̄ⲛⲁï „kein Mensch weiß dieses“[3].

Durch Zusammensetzung mit ⲛⲉ- (§ 319) erhält **436.**
auch diese Satzform die Bedeutung eines Präteritums:

ⲛⲉ-ⲟⲩⲛ̄-ⲟⲩⲁ ϩⲛ̄ⲕⲏⲙⲉ „es war einer in Ägypten“[4].

e. **Der Nominalsatz mit ⲉ- eingeleitet.**

Jeder eigentliche Nominalsatz kann mit dem Hülfs- **437.**
zeitwort ⲉ-(§ 322) zusammengesetzt werden. Vor nominalem Subjekt hat das Hülfsverb die Form ⲉⲣⲉ- (§ 323). Man gebraucht diese Sätze in der Abhängigkeit:

1. um einen Nebenumstand der Erzählung auszudrücken (§ 324):

ⲁⲥⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲡⲧⲁⲫⲟⲥ ⲉϩⲧⲟⲟⲩⲉ ⲉⲧⲓ ⲉⲣⲉ-ⲡⲕⲁⲕⲉ ⲛ̄ⲃⲟⲗ „sie (Maria Magdalena) kam morgens zum Grabe, als noch Finsternis draußen war[5];

„du willst von mir trinken, ⲉ-ⲁⲛⲅ̄-ⲟⲩⲥϩⲓⲙⲉ ⲛ̄-ⲥⲁⲙⲁⲣⲓⲧⲏⲥ obwohl ich eine Samariterin bin?“[6]

[1] Sap. 4, 15. [2] Z. 344. [3] Z. 346. [4] Z. 338. [5] Joh. 20, 1. [6] Joh. 4, 9.

ⲉⲓⲥ-ϩⲏⲏⲧⲉ ⲡⲟⲩⲣ̄ⲣⲟ ⲛⲏⲩ ⲛⲉ ⲉⲩⲣ̄ⲙ̄ⲣⲁϣ-ⲡⲉ „siehe, dein König kommt zu dir, indem er mild ist"[1]; ⲕ̄ⲛⲁϣⲱⲡⲉ ⲉ-ⲟⲩⲉⲛ-ϭⲟⲙ ⲙ̄ⲙⲟⲕ ϩ̄ⲛⲛⲉⲕϩⲃⲏⲩⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ „du wirst werden, indem Kraft in dir ist bei allen deinen Werken"[2];

„Apa Makarios wohnte in der Wüste, ⲉⲛⲉ-ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲙⲁⲩⲁⲁϥ-ⲡⲉ indem er allein war"[3].

438. *2.* nach den Verben der sinnlichen Wahrnehmung (§ 325):

ⲁϥϩⲉ ⲉⲣⲟϥ ⲉ-ⲡⲉϥϥⲧⲟⲟⲩ-ⲡⲉ ⲉϥϩ̄ⲙ̄ⲡⲧⲁⲫⲟⲥ „er fand ihn, daß es sein vierter (Tag) war, indem er im Grabe war" (εὗρεν αὐτὸν τέσσαρας ἡμέρας ἔχοντα ἐν τῷ μνημείῳ)[4].

Über den Gebrauch im Relativsatze vgl. § 508.

2. Die Teile des Satzes.

a. Die Wortstellung.

439*. Die gewöhnliche Wortstellung (Ä§ 362) ist: 1. Subjekt bez. Hülfszeitwort mit nominalem Subjekt oder mit Subjektssuffix; 2. Verbum; 3. näheres Objekt; 4. entfernteres Objekt; 5. präpositionelle Verbindungen (Zeit- und Ortsangaben etc.); z. B.

ⲁ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲧⲁⲙⲓⲟ ⲛ̄ϩⲉⲛϣⲧⲏⲛ ⲛ̄ϣⲁⲁⲣ ⲛ̄ⲁⲇⲁⲙ „der Herr machte Fellkleider für Adam"[5];

ⲁϥⲕⲧⲟ ⲙ̄ⲡⲙⲁⲁⲃ ⲛ̄ϩⲁⲧ ⲛ̄ⲛⲁⲣⲭⲓⲉⲣⲉⲩⲥ „er

[1] Matth. 21, 5. [2] Ming. 335. [3] Z. 316. [4] Joh. 11, 17. [5] Gen. 3, 21.

brachte die 30 Silberlinge den Hohenpriestern wieder"[1];

ⲙⲡⲣϫⲉ-ⲡⲁⲓ̈ ⲉⲗⲁⲁⲩ „sagt dies zu Niemandem"[2];

ϯⲥϩⲁⲓ̈ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲛⲏⲧⲛ̄ „ich schreibe es euch"[3].

Wird das nähere Objekt durch eine Präposition angeknüpft (§ 359 ff.) und enthält das entferntere Objekt oder der präpositionelle Ausdruck ein Pronominalsuffix, so stehen letztere vor dem näheren Objekt: **440.**

ϥⲛⲁⲉⲓⲣⲉ ⲛⲁⲕ ⲛ̄ⲟⲩⲛⲁ „er wird dir Mitleid erweisen"[4];

ⲙⲡⲣϫⲡⲟ ⲛⲏⲧⲛ̄ ⲛ̄ⲟⲩⲛⲟⲩⲃ „erwerbt euch nicht Gold"[5];

ⲁϥϫⲱ ⲉⲣⲟϥ ⲙ̄ⲡϩⲱⲃ „er sagte ihm die Sache"[6];

ⲁϥⲕⲱ ⲛ̄ⲥⲱϥ ⲙ̄ⲡⲉϥⲟⲩⲱϣ „er setzte hinter sich seinen Willen, er vernachlässigte s. W."[7];

ϥⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲙⲟⲓ̈ ⲙ̄ⲡⲓⲙⲟⲩ „nehmt diesen Tod von mir"[8].

Die mit dem Verbum zu einem Begriff verschmolzenen adverbialen Ausdrücke (ⲉⲃⲟⲗ u. a. § 395) stehen vor dem näheren Objekt, wenn dieses ein Nomen und mit einer Präposition angeknüpft ist: **441.**

ϯⲛⲁⲃⲱⲧⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲡⲥⲱⲛⲧ ⲧⲏⲣϥ̄ „ich werde die ganze Schöpfung vertilgen"[9];

---

[1] Matth. 27, 3. [2] Z. 342. [3] nach 2. Petr. 3, 1. [4] Z. 309. [5] Matth. 10, 9. [6] Z. 342. [7] Z. 309. [8] Z. 291. [9] Gen. 6, 7.

ⲁⲛⲛⲟⲩϫⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲛⲉⲛϩⲟⲡⲗⲟⲛ „wir haben unsere Waffen weggeworfen"[1].

Ist jedoch das nähere oder entferntere Objekt ein Pronomen, so steht es vor dem Adverbium:

ⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲟⲩⲱⲛⲁϩ ⲛⲁϥ ⲉⲃⲟⲗ „Gott offenbarte sich ihm"[2];

ϫⲉⲕⲁⲥ ⲉϥⲉϭⲱⲗ̄ⲡ ⲛⲁï ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲡⲉⲩϩⲱⲃ „damit er mir ihre Tätigkeit offenbare"[3].

b. **Hervorhebung.**

442. Die Hervorhebung eines Wortes geschieht dadurch, daß man das Wort vor den Satz stellt und in ihm gewöhnlich durch ein Pronomen ersetzt. Sie ist im Koptischen sehr häufig und wird oft in Fällen gebraucht, in denen für unser Gefühl gar kein Wort hervorgehoben wird. Man gebraucht sie namentlich, um griechische Wortstellungen nachzuahmen.

1. *Ohne Einleitung.*

443. Meist wird das hervorzuhebende Wort ohne Weiteres vor den Satz gestellt; besonders häufig geschieht dies beim Subjekt, wenn der Satz mit **ϭⲉ** (§ 411), **ⲇⲉ** (δέ), **ⲅⲁⲣ** (γάρ) angeknüpft wird:

ⲡϩⲗ̄ⲗⲟ ⲇⲉ ⲁϥⲧⲱⲟⲩⲛ „der Greis aber stand auf"[4];

ⲧⲉⲥϩⲓⲙⲉ ⲇⲉ ⲁⲥⲡⲁϩⲧ̄ⲥ „die Frau aber warf sich nieder"[5];

---

[1] Z. 303. [2] Z. 303. [3] Z. 345. [4] Z. 305. [5] Z. 346.

ⲛⲉⲓ̈ⲉⲥⲟⲟⲩ ⲉⲩϣⲟⲟⲡ ⲛⲁⲛ „diese Schafe gehören uns“[1].

444. Bei pronominalem Subjekt wird das Pronomen absolutum vorangestellt:

ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲩ „er aber sagte zu ihnen“[2];
ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩⲥⲱⲧⲙ̄ „als sie aber gehört hatten“[3].

445. Auch andere Satzteile werden in gleicher Weise hervorgehoben:

ⲧⲉⲭⲏⲣⲁ ⲙⲁⲣⲟⲩⲟⲡⲥ̄ „eine Wittwe möge man zählen, erwählen“[4];
ⲡⲛⲟϭ ⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲟⲩϭⲙ̄-ϭⲟⲙ ⲉϩⲱⲛ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟϥ „dem Großen aber konnten sie sich nicht nähern“[5];
ⲛⲁï ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉⲧⲛ̄ⲡⲱϩ ⲉⲡⲉⲩϣⲓ „ihr seid noch nicht zu dem Maß dieser gelangt“[6].

446. Adverbielle Ausdrücke, Zeitbestimmungen etc. werden oft vorangestellt, ohne im Satze durch ein Pronomen ersetzt zu werden:

ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉⲩⲕⲁⲣⲡⲟⲥ „und sogleich sah er eine Frucht“[7].

447. Hervorgehobene Ortsbestimmungen werden bisweilen im Satze durch ⲙ̄ⲙⲁⲩ „dort“, ⲉⲙⲁⲩ „dahin“ ersetzt:

---

[1] Z. 346. [2] Z. 306. [3] Z. 292. [4] 1. Tim. 5, 9. [5] Z. 345. [6] Z. 346. [7] Z. 292.

ϩⲚⲀϢ Ⲛϯⲙⲉ ⲚⲦⲈⲔⲎⲘⲈ ⲞⲨⲚ-ⲞⲨⲔⲰⲤⲘⲒⲔⲞⲤ Ⲙ̄-ⲘⲀⲨ „in welcher Stadt Ägyptens ein Weltlicher war"[1];

ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲉⲕⲥⲟⲟⲩⲛ̄ ϫⲉ-ϯⲛⲁⲟⲩϫⲁⲓ̈ ⲛ̄ϩⲏⲧⲥ̄, ϫⲓⲧ ⲉⲙⲁⲩ „zu dem Ort, von dem du weißt, daß ich an ihm gerettet werden werde, nimm mich"[2].

*448. In einem Satze mit nominalem Subjekt wird sehr häufig das verbale Prädikat, ohne besonders hervorgehoben zu werden, mit einem pronominalen Subjekt vorangestellt und das nominale Subjekt mit der Partikel ⲛ̄ϭⲓ- „nämlich" nachgesetzt:

ⲁϥϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲟⲩϩ̄ⲗ̄ⲗⲟ „es sprach ein Greis (wörtlich „er sprach nämlich ein Greis")[3].

Andere Satzteile (Objekt, entfernteres Objekt) treten zwischen das Verbum und das nachgesetzte Subjekt:

ⲡⲉϫⲁϥ ⲇⲉ ⲛⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡ̄ⲣ̄ⲣⲟ „es sprach zu ihm der König";[4]

ⲁϥⲁⲣⲭⲉⲓ ⲛ̄ϯ-ⲉⲟⲟⲩ ⲛⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡ̄ⲣ̄ⲣⲟ „der König fing an, ihm Lob zu spenden"[5].

2. *mit* ⲉⲓⲥ-

449. ⲉⲓⲥ- „siehe" (äg. *ìś*, Ä§ 347 B) dient namentlich zur Hervorhebung des Subjekts im uneigentlichen Nominalsatze:

[1] Z. 346. [2] Z. 346. [3] passim. [4] Z. 305. [5] Z. 305.

ϵιc-πϵκϣηρϵ ιωcηφ ννγ ϣαροκ „siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir"[1].

Doch steht es auch in anderen Sätzen zur Hervorhebung eines Satzteils:

ϵιc-ογαγγϵλοc αϥϵι „siehe, ein Engel kam"[2];
ϵιc-ναϊ ογⲛ̄ταϊcογ „siehe, diese habe ich"[3].

Häufig wird ϵιc- durch folgendes ϩηητϵ verstärkt: 450.

ϵιc-ϩηητϵ πογρ̄ρο ννγ νϵ „siehe, dein (fem.) König kommt zu dir"[4];

ϵιc-ϩηητϵ ϵτβϵ-ϩϵνκογϊ ⲛ̄ϩγⲇονη αϊϫι ⲛ̄-νϵϊκολαcιc „siehe, wegen kleiner Vergnügungen empfing ich diese Strafen"[5].

c. Anreihung.

Über die Anreihung koordinierter Sätze lassen sich bestimmte Regeln nicht aufstellen. 451.

Häufig werden die einzelnen Sätze ohne Verbindung aneinander gereiht:

αγϣληλ, αγϩμοοc „sie beteten und setzten sich"[6];
αγcωογϩ ⲇϵ ⲛ̄ϭι-νϵcνηγ, αγϫοοc ⲛ̄απα παμβω „die Brüder versammelten sich und sprachen zu Apa Pambo"[7].

Seltener ist die Verknüpfung durch αγω „und" (§ 410); sie ist weniger eng als die asyndetische: 452.

[1] Gen. 48, 2. [2] Z. 348. [3] Z. 310. [4] Matth. 21, 5. [5] Z. 330. [6] Z. 304. [7] Z. 299.

ⲁ-ⲡⲕⲁϩ ⲕⲓⲙ ⲁⲩⲱ ⲁϥⲥⲧⲱⲧ „die Erde bewegte sich und zitterte“[1].

Sie steht auch, wenn der zweite Satz negiert ist:

ⲥⲉϩⲏⲛ ⲉⲣⲟⲓ̈ ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲥⲉⲛⲏⲩ ⲁⲛ ϣⲁⲣⲟⲓ̈ „sie sind mir nahe und sie kommen nicht zu mir“[2].

453. Bisweilen werden in einer Periode einzelne Sätze ohne Partikel, andere mit ⲁⲩⲱ angereiht:

ⲁϥⲣ̄-ϣⲡⲏⲣⲉ ⲁⲩⲱ ⲁϥⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ, ⲁϥⲡⲁϩⲧ̄ϥ ⲁⲩⲱ ⲁϥϫⲱ ⲉⲣⲟϥ ⲙ̄ⲡϩⲱⲃ „er wunderte sich und ging hinein, er warf sich nieder und erzählte ihm die Sache“[3].

Gewöhnlich stehen dann die eng zusammengehörigen Sätze unvermittelt neben einander, während die Hauptperioden durch ⲁⲩⲱ verknüpft werden:

ⲁϥϯ-ⲟⲩϣⲏⲙ ⲛ̄ⲛⲉϩ . . . ⲛⲁϥ ⲁϥⲟⲩⲱⲙ, ⲁⲩⲱ ⲁϥϯ-ⲟⲩϣⲏⲙ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲛⲁϥ ⲁϥⲥⲱ „er gab ihm ein wenig Öl (und) er aß, und er gab ihm ein wenig Wasser (und) er trank“[4] (wo wir gerade umgekehrt sagen würden: „er gab ihm . . Öl und er aß; er gab ihm . . Wasser und er trank“).

454. ⲟⲩⲇⲉ (οὐδέ) verknüpft in der Regel zwei negative Sätze:

ⲙ̄ⲡⲓⲙⲉϩ-ϩⲏⲧ . . . . ⲟⲩⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲓⲉⲓⲙⲉ „ich füllte nicht meinen Leib, noch wußte ich“[5].

Doch kann es auch einen negativen Satz an einen positiven anreihen:

---

1 Ps. 76, 19. 2 Z. 344. 3 Z. 342. 4 Z. 305. 5 Z. 305.

„er brachte mehr als 60 Jahre zu" **ⲟⲩⲇⲉ ⲟⲛ ⲙ̄ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲥⲟⲟⲩⲛ̄** „und kein Mensch wußte"[1].

Über die Verknüpfung durch den Konjunktiv s. § 284, die Anreihung zweier Nomina § 380. 382. 410.

Werden zwei Verbalformen des Perfektum II aneinander gereiht, so steht gewöhnlich nur vor der ersten **ⲛ̄ⲧ-**: **455.**

ⲛ̄ⲧⲁⲩⲣ̄-ϣⲡⲏⲣⲉ ⲁⲩⲙⲉⲉⲩⲉ „sie haben sich gewundert und gedacht"[2].

3. Negativsätze.

Über die negativen Hülfszeitwörter s. § 310 ff.; negativen Imperativ § 333; Negation des Nominalsatzes durch **ⲙ̄ⲛ-** § 435. **456.**

a. Die Negation ⲛ̄ . . . . ⲁⲛ.

Die gewöhnliche Negation ist **ⲛ̄ . . . . ⲁⲛ**, zwischen die das Subjekt und die Verbalform tritt, vgl. französ. ne-pas. Häufig treten auch noch andere Satzteile vor **ⲁⲛ**. Die Partikel **ⲡⲉ** (§ 295) steht stets nach **ⲁⲛ**. Vor **ⲡ** und **ⲙ** geht **ⲛ̄-** in **ⲙ̄-** über (§ 49). Mit **ⲕ**, **ϥ** und **ⲥ** verbindet sich **ⲛ̄-** zu **ⲛ̄ⲅ**, **ⲛ̄ϥ**, **ⲛ̄ⲥ**. **457.**

Anm. **ⲛ̄-** geht auf ägypt. *n* zurück; Ä§ 389. Der Ursprung von **ⲁⲛ** ist dunkel.

ⲛ̄ . . . ⲁⲛ dient zur Negation: **458.**

---

[1] Z. 348. [2] Sap. 13, 3.

1. des uneigentlichen Nominalsatzes (Präsens I. und Futurum I.); das nominale Subjekt muß den bestimmten oder den Possessivartikel haben:

ⲛ̄ϥⲣⲁϣⲉ ⲁⲛ „er freut sich nicht“[1];

ⲛ̄ϯⲛⲁϩⲱⲡ ⲁⲛ „ich werde nicht verbergen“[2];

ⲙ̄ⲡⲉϥⲃⲓⲟⲥ ⲉⲓⲛⲉ ⲁⲛ ⲙ̄ⲡⲁⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ „sein Leben gleicht nicht dem aller“[3];

ⲙ̄ⲡⲁϩⲏⲧ ⲛⲁⲣ̄-ϩⲟⲧⲉ ⲁⲛ „mein Herz wird sich nicht fürchten“[4];

459. *2.* des Präsens II:

ⲛⲉⲓⲥⲟⲡ̄ⲥ ⲁⲛ „ich bitte nicht“[5];

ⲛⲉϥⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ⲉⲣⲟï ⲁⲛ „er glaubt nicht an mich“[6];

3. des Imperfektum und Imperfektum Futuri:

ⲛ̄ⲛⲉϥⲟⲩⲱϣ ⲅⲁⲣ ⲁⲛ-ⲡⲉ „denn er wollte nicht“[7];

ⲛ̄ⲛⲉⲓⲛⲁⲧⲥⲁⲃⲟⲕ ⲁⲛ ⲙ̄ⲡⲁï „ich wollte dich dies nicht lehren“[8];

460. *4.* des Nominalsatzes mit **ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ**; das Prädikatsnomen tritt zwischen **ⲛ̄ . . . ⲁⲛ**:

ⲟⲩⲇⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲩϣⲏ ⲁⲛ-ⲧⲉ ⲟⲩⲇⲉ ⲛ̄ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲁⲛ-ⲡⲉ „weder war es Nacht, noch war es Tag“[9];

ⲧⲡⲓⲥⲧⲓⲥ ⲅⲁⲣ ⲛ̄ⲧⲁⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲁⲛ-ⲧⲉ „denn der Glaube ist nicht Jedermanns (Sache)“[10];

5. eines einzelnen Wortes:

---

1 Sap. 1, 13. 2 Sap. 6, 24. 3 Sap. 2, 15. 4 Ps. 26, 3. 5 Joh. 17, 15. 6 Joh. 12, 44. 7 Joh. 7, 1. 8 Ming. 286. 9 Z. 328. 10 2. Thess. 3, 2.

ⲉⲛ-ⲕⲁⲧⲁ ⲧⲉⲥⲃⲱ ⲁⲛ „nicht nach der Satzung“[1].

Häufig fällt die erste Negation ⲛ̄- fort: 461.

ϯⲛⲁⲕⲁⲁⲕ ⲁⲛ ⲉⲃⲱⲕ „ich werde dich nicht gehen lassen“[2];

ⲁϥⲣ̄-ϩⲱⲃ ⲉⲧⲛⲏⲃⲧⲉ ⲉϥϣⲁϫⲉ ⲁⲛ „er arbeitete an dem Flechtwerk, indem er nicht sprach“[3].

Meist geschieht dies beim Imperfektum (wo wohl die Negation ⲛ̄ mit dem ⲛ des Hülfszeitworts zusammengefallen ist):

ⲛⲉⲓ̈ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲇⲉ ⲁⲛ-ⲡⲉ „ich wußte aber nicht“[4];

ferner beim Subjekt des Nominalsatzes, wenn es ein Attribut bei sich hat:

ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲅⲁⲣ ⲙ̄ⲡⲧⲏⲣϥ̄ ⲛⲁϫⲓ-ϩⲟ ⲁⲛ „der Herr des Alls wird sich vor Niemandem scheuen“[5];

sowie bei der Negation eines einzelnen Worts:

ϩⲛ̄ⲟⲩⲥⲟⲟⲩⲧⲛ̄ ⲁⲛ „nicht richtig“[6].

Die Negation ⲁⲛ (ohne vorhergehendes ⲛ̄) wird stets gebraucht: 462.

1. beim eigentlichen Nominalsatz (§ 414 ff.):

ⲁⲛⲅ̄-ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲁⲛ „ich bin kein Mensch“[7];

ⲓ̅ⲥ̅ ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲁⲛ „Jesus ist nicht dort“[8];

2. beim Perfektum II:

ⲛ̄ⲧⲁⲓ̈ⲉⲓ̈ ⲅⲁⲣ ⲁⲛ ϩⲁⲣⲟⲓ ⲙⲁⲩⲁⲁⲧ „denn ich bin nicht von mir selber gekommen“[9].

---

1 2. Thess. 3, 6. 2 Z. 319. 3 Z. 344. 4 Sap. 7, 12. 5 Sap. 6, 8. 6 Sap. 2, 1. 7 Ps. 21, 7. 8 Joh. 6, 24. 9 Joh. 8, 42.

Vgl. aber auch § 314.

3. bei den Konjugationsformen des § 268:

ⲚⲀⲚⲞⲨⲚ ⲀⲚ „wir sind nicht gut".

Anm. Vielleicht sind auch in den Fällen 2 und 3 das ⲛ̄ der Negation und das anlautende ⲛ der Verbalform zusammengefallen.

463 Jeder mit ⲛ̄ . . . ⲁⲛ negierte Satz kann durch das Hülfszeitwort ⲉ- eingeleitet werden, um einen begleitenden Nebenumstand auszudrücken; ⲉ wird mit ⲛ̄ häufig zu ⲛ̄ zusammengezogen:

„die Wittwe soll erwählt werden" ⲉⲛ̄ⲥ-ⲙ̄ⲡⲉⲥⲏⲧ ⲁⲛ ⲛ̄ⲥⲉ ⲛ̄ⲣⲟⲙⲡⲉ „wenn sie nicht unter 60 Jahren ist"[1];

„er brachte mehr als 60 Jahre zu" ⲛ̄ϥⲟⲩⲉⲙ-ⲗⲁⲁⲩ ⲁⲛ „indem er nichts aß"[2] (für ⲉⲛ̄ϥⲟⲩⲉⲙ-).

Über den Gebrauch im Relativsatze s. § 508.

b. Die Negation ⲧ̄ⲙ.

464. Die Negation ⲧ̄ⲙ (äg. *tm* Ä§ 402), die vor dem Infinitiv steht, negiert:

1. den Infinitiv und den kausativen Infinitiv:

ⲟⲩⲛ̄-ϭⲟⲙ ⲙ̄ⲙⲟⲓ̈ ⲉⲧ̄ⲙϫⲓ-ϯⲡⲉ ⲛ̄ⲗⲁⲁⲩ „es ist mir möglich, nichts zu kosten"[3];

ⲡⲧ̄ⲙⲕⲁ-ⲗⲁⲁⲩ ⲛⲁⲛ „der Umstand, uns nichts durchzulassen"[4];

ⲉⲩⲥⲟⲡ̄ⲥ ⲉⲧⲙ̄ⲧⲣⲉϥⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲉⲑⲉⲁⲧⲣⲟⲛ „indem sie baten, daß er nicht ins Theater ginge"[5];

---

[1] 1. Tim. 5, 9. [2] Z. 348. [3] Z. 348. [4] Z. 303. [5] Act. 19. 31.

2. den Konjunktiv: **465.**

ⲥⲉⲛⲁⲛⲁⲩ ⲅⲁⲣ ⲛ̄ⲥⲉⲧⲙ̄ⲛⲟⲓ̈ „denn sie werden sehen und nicht denken“[1];

ⲕ̄ⲛⲁϣ̄ⲣϣⲱⲣⲟⲩ ⲛ̄ⲅⲧⲙ̄ⲕⲟⲧⲟⲩ „du wirst sie zerstören und nicht bauen“[2];

3. das von ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ- „als“ (§ 495) abhängige Verbum: **466.**

ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩⲧⲙ̄ϩⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ „als sie sie nicht fanden“[3].

Über die Negation der Bedingungssätze durch ⲧⲙ̄ s. § 482. 487.

4. Fragesätze.

Fragen werden entweder nur durch den Ton oder **467.** durch Fragepronomina und Adverbien (§ 97. 398) oder durch Fragepartikeln bezeichnet.

a. Bezeichnung durch den Ton.

Die gewöhnliche Bezeichnung der Frage geschieht **468.** allein durch den Ton. Die Frage ist dann nur durch den Zusammenhang zu erkennen:

ⲛ̄ⲧⲟⲕ-ⲡⲉ ⲡ̄ⲣⲣⲟ ⲛ̄ⲛⲓ̈ⲟⲩⲇⲁⲓ̈ „bist du der König der Juden?“[4]

„Die Dämonen sprachen zu einem Greise“ ϫⲉ-ⲕⲟⲩⲱϣ ⲉⲛⲁⲩ ⲉⲡⲉⲭ︦ⲥ︦ „willst du den Christus sehen?“[5]

ⲁⲩⲥⲟⲛ ϫⲛⲉ-ⲟⲩϩⲗ̄ⲗⲟ ϫⲉ-ⲛⲁⲛⲟⲩ-ϯ-ϩⲁϩ ⲙ̄ⲙⲉⲧⲁⲛⲟⲓⲁ „ein Bruder fragte einen Greis: ist es gut, viel zu beichten?“[6]

---

[1] Sap. 4, 17. [2] Ps. 27. 5. [3] Act. 17, 6. [4] Luc. 23, 3 [5] Z. 306. [6] Z. 303.

b. **Frage-Pronomina und Adverbien.**

469. Die Frageworte stehen an der Stelle des Satzes, an der sie nach der allgemeinen Wortstellung stehen müssen (§ 439; vgl. Ä§ 383). Das Verbum ist in der Regel ein „zweites" Tempus (Präsens II, Futurum II, Perfektum II):

ⲉⲣⲉ-ⲛⲉⲕϩⲃⲏⲩⲉ ⲣ̄-ⲟⲩ „was machen deine Angelegenheiten?"[1]

ⲡⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲁϥⲣ̄-ⲟⲩ „was aber tat der Gerechte?"[2]

ⲉⲕⲃⲏⲕ ⲉⲧⲱⲛ „wohin gehst du?"[3]

Das Präsens consuetudinis steht in der mit ⲉ- zusammengesetzten Form (§ 326):

ⲉϣⲁⲩⲣ̄-ⲟⲩ ⲛ̄ϩⲱⲃ ⲙ̄ⲡⲉⲓ̈ⲙⲁ „was arbeitet man hier?"[4]

470. Selten steht ein anderes Tempus oder der uneigentliche Nominalsatz:

ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ ⲣ̄-ⲟⲩ; „was machen die Brüder?"[5]

471. ⲁϩⲣⲟ⸗ „was ist?" (§ 97) steht an der Spitze des Satzes; es folgt gewöhnlich das Präsens I (selten Präsens II):

ⲧⲉⲥϩⲓⲙⲉ, ⲁϩⲣⲟ ⲧⲉⲣⲓⲙⲉ „o Weib, was ist dir, daß du weinst?"[6]

---

[1] Z. 317. [2] Ps. 10, 3. [3] Z. 317. [4] Z. 344. [5] Z. 318. [6] Joh. 20, 13.

ⲁϩⲣⲟⲓ̈-ϭⲉ ⲥⲉⲕⲣⲓⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲓ̈ ϩⲱⲥ ⲣⲉϥⲣ̄ⲛⲟⲃⲉ „was ist mir denn, daß sie mich wie einen Sünder richten?“[1]

ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ „weswegen?“ steht meist am Anfange des Satzes; es folgt gewöhnlich der uneigentliche Nominalsatz (bez. Präsens I) oder das Perfektum I: **472.**

ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ ⲛ̄ⲇⲉⲙⲱⲛ ⲙⲓϣⲉ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲛ „weswegen streiten die Dämonen mit uns?“[2]

ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉⲕϣⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲥⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „warum suchtest du Gott nicht?“[3]

ⲧⲱⲛ „wo?“ wird mit dem Präsens II verbunden; das nominale Subjekt wird (ohne ⲛ̄ϭⲓ-) unmittelbar nachgestellt: **473.**

ⲉϥⲧⲱⲛ ⲡⲣⲱⲙⲉ „wo ist der Mann?“ (eigentl. „wo ist er, der Mann?“)[4]

ⲉⲥⲧⲱⲛ ⲧⲣⲓ ⲛ̄ⲁⲡⲁ ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ „wo ist die Zelle des Apa Makarios?“[5]

Über das Fragepronomen im Nominalsatz s. § 429.

c. Fragepartikeln.

ⲉⲛ-, ⲉⲛⲉ- steht gewöhnlich mit folgendem Nominalsatz oder Perfektum I; bei pronominalem Subjekt steht ⲉⲛ- mit Präsens II. Es stellt den Satz schlechthin in Frage: **474.**

ⲉⲛⲉ-ⲡⲁⲓ̈-ⲡⲉ ⲡⲁⲛⲁⲭⲱⲣⲓⲧⲏⲥ „ist dies der Einsiedler?“[6]

---

[1] Röm. 3, 7. [2] Z. 303 [3] Z. 335. [4] Z. 340. [5] Z. 343. [6] Z. 296.

ⲈⲚⲈⲔⲤⲞⲞⲨⲚ ⲘⲘⲚⲦⲞⲨⲈⲈⲒⲚⲒⲚ „verstehst du griechisch?“[1]

Anm. ⲈⲚ- (B. ⲀⲚ) geht auf äg. *in*, ⲈⲚⲈ- auf äg. *in iw* zurück; Ä§ 382.

475. ⲈⲈⲒⲈ- (ⲈÏⲈ-) leitet einen Fragesatz ein, bei dem keine bestimmte Antwort erwartet wird; es entspricht unserem „denn, etwa“ (griech. ἄρα):

ⲈÏⲈ-ⲘⲚⲦⲀⲔ ⲖⲀⲀⲨ [Ⲛ]ϢⲂⲎⲢ ⲚϨⲎⲦⲞⲨ „hast du denn keinen Freund unter ihnen?“[2]

ⲈÏⲈ-ⲚⲤⲈⲚⲀⲦⲀⲘⲈ-ⲚⲢⲰⲘⲈ ⲀⲚ ⲈⲠⲈⲦⲚⲀϢⲰⲠⲈ ⲘⲘⲞⲞⲨ „werden sie nicht die Menschen wissen lassen, was ihnen geschehen wird?“[3]

476. Statt ⲈÏⲈ- kann auch das postpositive griech. ⲀⲢⲀ (ἄρα) stehen:

ⲞⲨ ⲀⲢⲀ ⲠⲈⲦⲚⲀϢⲰⲠⲈ ⲘⲘⲞⲚ „was wird denn uns geschehen?“[4] (τί ἄρα ἔσται ἡμῖν;)

Doch steht ⲀⲢⲀ auch an der Spitze des Satzes:

ⲀⲢⲀ ⲀϢ-ⲠⲈ ⲠϨⲰⲂ ⲚⲚⲀÏ „was ist denn das Werk dieser?“[5]

ⲀⲢⲀ-ⲚⲀⲚⲞⲨ-ⲠⲀⲦⲀⲘⲀⲀⲨ „ist denn die Sache meiner Mutter gut?“[6]

477. ⲘⲎ (griech. μή, lat. *num*) mit bestimmter Erwartung einer verneinenden Antwort:

---

[1] Act. 21, 37. [2] Z. 317. [3] PS. 30, 8. [4] Matth. 19, 27. [5] Z. 344. [6] Z. 329.

ⲙⲏ ⲟⲩⲛ̄-ⲙⲉⲉⲩⲉ ⲡⲟⲗⲩⲙⲉⲓ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲕ „es kämpfen doch nicht Gedanken mit dir?“[1]

Mit folgendem negiertem Satze, wie lat. *nonne*, wenn eine bejahende Antwort erwartet wird:

ⲙⲏ ⲛ̄ⲧⲟⲕ ⲁⲛ-ⲡⲉ ⲡⲉⲭ︦ⲥ︦ „bist du nicht Christus?“[2]

ⲙⲏ ⲙ̄ⲡⲉⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉⲥⲛⲁⲩ „sahest du (Frau) sie nicht beide?“[3]

Das „oder“ der Doppelfrage wird durch ϫⲛ̄- (ϫⲉⲛ, schlecht ϫⲓⲛ) ausgedrückt, „oder nicht“ durch ϫⲛ̄-ⲙ̄ⲙⲟⲛ. Im Vordersatze steht gewöhnlich keine Partikel: **478.**

ⲉⲕϫⲱ ⲛⲁⲛ ⲛ̄ⲧⲉⲓ̈ⲡⲁⲣⲁⲃⲟⲗⲏ ϫⲉⲛ-ⲉⲕϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲉⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ „sagst du uns dieses Gleichnis oder sagst du es jedem?“[4]

ⲛ̄ⲧⲁⲕⲣ̄-ⲡⲁï-ϭⲉ ⲛⲁⲩ ⲉⲧⲃⲉ- ⲡⲟⲩϫⲁï ⲙ̄ⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ϫⲛ̄-ⲙ̄ⲙⲟⲛ „hast du dies ihnen wegen des Heils der Welt getan oder nicht?“[5]

Indirekte Fragesätze werden durch ϫⲉ- (§ 401) eingeleitet; die Konstruktion ist dieselbe wie die der direkten Fragesätze: **479.**

ⲁϥⲥⲟⲩⲱⲛ̄ϥ ϫⲉ-ⲛⲓⲙ-ⲡⲉ „er erkannte ihn, wer er sei“[6];

ⲛ̄ϯⲥⲟⲟⲩⲛ ⲁⲛ ϫⲉ-ⲛ̄ⲧⲁⲩⲕⲁⲁϥ ⲧⲱⲛ „ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben“[7];

---

[1] Z. 317. [2] Luc. 23, 39. [3] Z. 329. [4] Luc. 12, 41. [5] PS. 32
[6] Z 304. [7] Joh. 20, 13.

ТАНАУ ХЕ-ОУСТМНТ-ПЕ „damit ich sehe, ob er gehorsam ist“[1].

In der indirekten Doppelfrage steht gewöhnlich ХЕ- (ХЕНЕ-) . . . ХЕН- (§ 474. 478):

МАРЕНХООУ Н̄Т̄НАУ ХЕНЕ-ПМЕРЕϨ ТОК̄С Ϩ̄МПЕϤМА ХІН-М̄МОН „laßt uns schicken und sehen, ob die Lanze an ihrem Orte eingebohrt ist oder nicht“[2].

5. Bedingungssätze.

480. Der Bedingungssatz steht in der Regel vor dem Hauptsatze. Letzterer wird bisweilen durch die Partikel ЕЕІЕ, ЕЇЕ „so“ eingeleitet.

a. ohne Konjunktion.

481. Das Präsens II wird verhältnismäßig selten gebraucht, um eine Bedingung, die als erwartet hingestellt wird, auszudrücken:

ЕТЕТ̄НЕІ ЕТЕТ̄ННАϢАНА, М̄П̄РϢѠПЕ Н̄ѲЕ Н̄НЕІϨУПОКРНТНС „kommt ihr (wenn ihr kommt), indem ihr beten wollt, so seid nicht wie diese Heuchler“ (ὅταν προςεύχῃ οὐκ ἔσῃ ὥςπερ οἱ ὑποκριταί)[3];

ЕТЕТ̄НКѠ ГАР ЕВОЛ Н̄Н̄РѠМЕ Н̄НЕУНОВЕ, ϤНАКѠ ϨѠѠϤ ННТ̄Н ЕВОЛ Н̄Ϭ̄І-ПЕТ̄НЕІѠТ „denn wenn ihr den Menschen ihre Sünden vergebt, so wird auch euch euer Vater vergeben“[4].

---

[1] Z. 295. [2] Z. 264. [3] Matth. 6, 5. [4] Matth. 6, 14.

Gewöhnlich verbindet sich in diesem Falle das Präsens II. mit der Partikel ϣⲁⲛ- § 485.

Häufiger steht das Präsens II, wenn die Bedingung **482.**
negiert ist; die Negation ist ⲧⲙ̄- (§ 464 f.):

ⲉⲕⲧⲙ̄ⲥⲱ ϯⲛⲁϩⲟⲧⲃⲉⲕ „wenn du nicht trinkst, werde ich dich töten“[1];

ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ⲧⲙ̄ⲕⲱ ⲇⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲩⲛⲟⲃⲉ „wenn ihr aber den Menschen ihre Sünde nicht vergebt, (so wird auch euer Vater euch eure Sünden nicht vergeben)“[2].

Das mit ⲉ- zusammengesetzte Imperf. (ⲉⲛⲉⲣⲉ § 326), **483.**
sowie die übrigen mit den beiden Hülfszeitwörtern ⲉ- und ⲛⲉ- zusammengesetzten Tempora (§ 329. 371) werden gebraucht, um die als nicht wirklich hingestellte, irreale Bedingung auszudrücken (εἰ cc. Praeterito). Im Nachsatze steht gewöhnlich das Imperfectum Futuri (§ 294):

ⲉⲛⲉⲕ-ⲙ̄ⲡⲉⲓⲙⲁ, ⲛⲉⲣⲉ-ⲡⲁⲥⲟⲛ ⲛⲁⲙⲟⲩ-ⲁⲛ-ⲡⲉ „wenn du hier gewesen wärest, würde mein Bruder nicht gestorben sein“ (εἰ ἦς ὧδε, ὁ ἀδελφός μου οὐκ ἂν ἐτεθνήκει)[3];

ⲉⲛⲉ-ϣⲁⲣⲉ-ⲛⲉⲯⲩⲭⲟⲟⲩⲉ ⲛ̄ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲉϣ-ⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ-ⲡⲉ ... ⲛⲉⲣⲉ-ⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲛⲁⲙⲟⲩ-ⲡⲉ „wenn die Seelen der Menschen herausgehen könnten, so würde die Welt sterben“[4];

---

[1] Z. 309. [2] Matth. 6, 15. [3] Joh. 11, 21. [3] Z. 289.

ⲉⲛⲉ-ⲛ̄ⲧⲁⲩⲥⲟⲩⲱⲛ̄ⲥ ⲅⲁⲣ, ⲛⲉⲩⲛⲁⲥⲧⲁⲩⲣⲟⲩ ⲁⲛ-ⲡⲉ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲙ̄ⲡⲉⲟⲟⲩ „wenn sie sie erkannt hätten, hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt" (εἰ γὰρ ἔγνωσαν . . . οὐκ ἂν ἐσταύρωσαν)[1].

484. In gleicher Weise werden die mit ⲉ- und ⲛⲉ- eingeleiteten Nominalsätze (§ 437) gebraucht:

ⲉⲛⲉ-ⲟⲩⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ⲡⲉⲓ̈ⲕⲟⲥⲙⲟⲥ-ⲧⲉ ⲧⲁⲙⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ, ⲛⲉⲩⲛⲁⲙⲓϣⲉ-ⲡⲉ ⲛ̄ϭⲓ-ⲛⲁϩⲩⲡⲉⲣⲏⲧⲏⲥ „wäre mein Reich von dieser Welt, so würden meine Diener kämpfen"[2];

ⲉⲛⲉ-ⲟⲩⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ-ⲡⲉ ⲡⲁⲓ̈, ⲛⲉϥⲛⲁⲉⲓⲙⲉ „wenn dieser ein Prophet wäre, so wüßte er"[3].

b. mit der Partikel ϣⲁⲛ-.

485. Das Hülfszeitwort des Präsens II (§ 285) verbindet sich mit der Partikel ϣⲁⲛ-, um die als erwartet bezeichnete Bedingung auszudrücken (griech. ἐὰν mit Konj.). Im Nachsatze steht gewöhnlich das Praesens consuetudinis, das Futurum I oder der Imperativ.

Vor nominalem Subjekt steht für ⲉⲣⲉϣⲁⲛ- oft ⲉⲣϣⲁⲛ- (ⲣ̄ϣⲁⲛ-); ebenso lautet die 2. Sg. f. ⲉⲣϣⲁⲛ- für ⲉⲣⲉϣⲁⲛ-:

ⲉϥϣⲁⲛⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲓ̈, ϣⲁϥⲉⲓ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲁⲗⲟⲩ „wenn er mich sieht, kommt er wie ein Kind"[4];

---

[1] 1 Cor. 2, 8. [2] Joh. 18, 36. [3] Luc. 7, 39. [4] Z. 317.

ⲉⲓϣⲁⲛϣⲁϫⲉ, ⲥⲉⲛⲁϯ-ϩⲧⲏⲩ „wenn ich rede, so werden sie aufmerken"[1];

ⲉⲣϣⲁⲛ-ⲟⲩⲁ ⲇⲉ ϣⲁϫⲉ ⲛ̄ⲙⲙⲏⲧⲛ̄, ⲁϫⲓⲥ „wenn einer mit euch redet, so sagt" (ἐάν τις ὑμῖν εἴπῃ τι, ἐρεῖτε)[2].

Bisweilen wird der Satz durch die Konjunktion ⲉϣⲱⲡⲉ (§ 488 ff.) eingeleitet: 486.

ⲉϣⲱⲡⲉ ⲇⲉ ⲉⲥϣⲁⲛⲙⲟⲩ, ϣⲁⲥϯ ⲛ̄ⲟⲩⲕⲁⲣⲡⲟⲥ ⲉⲛⲁϣⲱϥ „wenn es (das Weizenkorn) aber stirbt, so giebt es viel Frucht" (ἐὰν δὲ ἀποθάνῃ, πολὺν καρπὸν φέρει)[3].

Als Negation dient ⲧⲙ̄ (§ 464): 487.

ⲉⲛϣⲁⲛⲧⲙ̄ϭⲙ̄-ϭⲟⲙ ⲉϭⲱ ⲙ̄ⲡⲉⲓⲙⲁ, ⲧⲛ̄ⲛⲁⲃⲱⲕ ⲉⲕⲉⲙⲁ „wenn wir an diesem Orte nicht bleiben können, werden wir zu einem andern Orte gehen"[4].

Über die Einleitung mit ϩⲟⲧⲁⲛ s. § 501.

c. mit ⲉϣⲱⲡⲉ.

Die Konjunktion ⲉϣⲱⲡⲉ „wenn" (entstanden aus 488. ⲉⲥϣⲱⲡⲉ „wenn es geschieht") leitet die erwartete Bedingung ein (ἐὰν mit Konjunkt.; vgl. § 485). Sie wird mit Vorliebe mit dem Nominalsatz verbunden:

ⲉϣⲱⲡⲉ ⲟⲩⲣⲙ̄ⲙⲛⲟⲩⲧⲉ-ⲡⲉ ⲟⲩⲁ ⲁⲩⲱ ⲉϥⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲉϥⲟⲩⲱϣ, ϣⲁϥⲥⲱⲧⲙ̄ ⲉⲣⲟϥ „wenn Jemand gottesfürchtig ist und er tut seinen Willen, so hört er ihn"

---

[1] Sap. 8, 12. [2] Matth. 21, 3. [3] Joh. 12, 24. [4] Z. 344.

(ἐάν τις θεοσεβὴς ᾖ καὶ τὸ θέλημα αὐτοῦ ποιῇ, τούτου ἀκούει)[1].

489. Häufig steht es auch zur Verstärkung vor dem konditional gebrauchten Präsens II (§ 481):

ⲉϣⲱⲡⲉ ⲉⲩⲙ̄ⲡϣⲁ, ⲙⲁⲣⲉ-ⲧⲉⲧⲛ̄ⲉⲓⲣⲏⲛⲏ ⲉⲓ ⲉϩⲣⲁï ⲉϫⲱⲟⲩ „wenn sie würdig sind, so möge euer Friede auf sie kommen"[2].

490. **ⲉϣⲱⲡⲉ** kann auch mit anderen Temporibus, namentlich mit den mit **ⲉ-** zusammengesetzten Flexionsformen (§ 322 ff.) verbunden werden:

ⲉϣⲱⲡⲉ ⲙⲉϥϯ-ϩⲏⲩ ⲉⲡⲉⲛⲕⲁ-ⲣⲱϥ, ⲉïⲉ ⲉⲛϣⲁⲛϣⲁϫⲉ ⲟⲛ ⲛ̄ϥⲛⲁϯ-ϩⲏⲩ ⲁⲛ „wenn er von unserem Schweigen keinen Nutzen hat, so wird er, auch wenn wir reden, keinen Nutzen haben"[3];

ⲉϣⲱⲡⲉ ⲉⲛⲥⲉⲙ̄ⲡϣⲁ ⲁⲛ, ⲙⲁⲣⲉⲥⲕⲟⲧⲥ̄ ⲉⲣⲱⲧⲛ̄ ⲛ̄ϭⲓ-ⲧⲉⲧⲛ̄ⲉⲓⲣⲏⲛⲏ „wenn sie nicht würdig sind, so möge sich euer Friede wieder zu euch wenden"[4].

491. Bisweilen steht **ⲉϣⲱⲡⲉ** auch, um eine als wirklich vorausgesetzte Bedingung einzuleiten (εἰ mit Indikativ):

ⲉϣⲱⲡⲉ ⲟⲩⲛ-ⲟⲩⲙⲉⲗⲟⲥ ϣⲱⲛⲉ, ϣⲁⲣⲉ-ⲙ̄ⲙⲉⲗⲟⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ ϣⲱⲛⲉ ⲛ̄ⲙⲙⲁϥ „wenn ein Glied krank ist, so sind alle Glieder mit ihm krank"[5];

---

[1] Joh. 9, 31. [2] Matth. 10, 13. [3] Z. 299. [4] Matth. 10, 13. [5] 1 Cor. 12, 26.

ⲉϣⲱⲡⲉ ⲇⲉ ⲟⲩⲭⲏⲣⲁ ⲉⲟⲩⲛⲧⲥ-ϣⲏⲣⲉ ⲏ ϣⲏⲣⲉ ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ, ⲙⲁⲣⲟⲩϫⲓ-ⲥⲃⲱ „wenn aber eine Witwe Kinder oder Kindeskinder hat, so mögen sie lernen"[1] (vgl. § 443).

d. mit ⲉϣϫⲉ-.

Die Konjunktion ⲉϣϫⲉ- leitet die wirklich vorausgesetzte (reale) Bedingung ein (εἰ mit Indikativ). Sie steht gewöhnlich mit dem Nominalsatze bez. Präsens I: 492.

ⲉϣϫⲉ-ⲛ̄ⲧⲟⲕ-ⲡⲉ ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄, ⲁϫⲓⲥ ⲛⲁⲛ „wenn du (wirklich) Christus bist, so sage es uns" (εἰ σὺ εἶ ὁ Χριστός εἰπὲ ἡμῖν)[2]; aber: ⲉⲓ̈ϣⲁⲛϫⲟⲟⲥ, ⲛ̄ⲛⲉⲧⲛ̄ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ „wenn ich es sage, so werdet ihr es nicht glauben" (ἐὰν ὑμῖν εἴπω, οὐ μὴ πιστεύσητε)[3];

ⲉϣϫⲉ-ⲧⲉⲧⲛ̄ⲙⲉ-ϭⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲑⲣⲟⲛⲟⲥ ⲙ̄ⲛⲛⲉϭⲣⲏⲡⲉ . . , ⲙⲁⲧⲁⲉⲓ̈ⲉ-ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ „wenn ihr nun die Throne und die Diademe liebt . . , so ehret die Weisheit" (εἰ οὖν ἥδεσθε ἐπὶ θρόνοις καὶ σκήπτροις, τιμήσατε σοφίαν)[4].

Mit anderen Temporibus:

ⲉϣϫⲉ-ⲛ̄ⲧⲁⲩⲣ̄-ϣⲡⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲩⲥⲁ ⲁⲩⲙⲉⲉⲩⲉ . . ., ⲙⲁⲣⲟⲩⲉⲓⲙⲉ „wenn sie ihre Schönheit bewundert und gedacht haben . . ., so mögen sie wissen" (ὧν εἰ μὲν τῇ καλλονῇ τερπόμενοι ὑπελάμβανον)[5].

---

[1] 1 Tim. 5, 4. [2] Luc. 22, 66. [3] Luc. 22, 67. [4] Sap. 6, 22—23. [5] Sap. 13. 3.

6. Temporalsätze.

a. ohne Konjunktion.

493. Der Zustandssatz des Präsens und Futurum (§ 323 ff.) wird gebraucht, um einen Temporalsatz wiederzugeben, dessen Handlung mit der des Hauptsatzes gleichzeitig ist. Er steht sowohl vor, als auch nach dem Hauptsatze:

ⲉ̀ⲣⲉ-ⲡⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ⲉⲫⲣⲉⲙ ⲟ ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ ϣⲏⲙ, ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉⲩⲣⲁⲥⲟⲩ „als der selige Ephrem ein Kind war, sah er einen Traum“[1];

ⲁⲥϣⲱⲡⲉ ⲇⲉ ⲉⲛⲛⲁⲃⲱⲕ ⲉϣⲗⲏⲗ „es geschah aber, als wir gehen wollten um zu beten“[2].

494. Auch die mit ⲉ- zusammengesetzten Hülfszeitwörter stehen an Stelle eines Temporalsatzes (§ 326 ff.);

ⲉⲙⲡⲁⲧⲉ-ⲟⲩⲁⲗⲉⲕⲧⲱⲣ ⲙⲟⲩⲧⲉ, ⲕⲛⲁⲁⲡⲁⲣⲛⲁ ⲙ̄ⲙⲟï ⲛ̄ϣⲙ̄ⲛⲧ-ⲥⲱⲱⲡ „bevor der Hahn gekräht hat, wirst du mich dreimal verleugnen“[3].

Über die Verstärkung des Präsens II durch Konjunktionen s. § 499.

b. mit ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ-.

495. Die Konjunktion ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ- „als“ (näg. *mdr*) verbindet sich mit den Personalsuffixen (vgl. § 83);

Sg. 1. P.	ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉⲓ	Pl. 1.	ⲛ̄ⲧⲉⲣⲛ̄
2. m.	ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉⲕ	2.	ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉⲧⲛ̄

[1] Z. 345. [2] Act. 16. 16. [3] Matth. 26, 34.

f. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ
3. m. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥ 3. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩ
f. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉⲥ

Vor nominalem Subjekt: ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ-

Der Temporalsatz mit ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ- steht vor dem 496.
Hauptsatze:

ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ-ⲡⲇⲁⲓⲙⲱⲛ ⲇⲉ ⲥⲱⲧⲙ̄ ⲉⲛⲁï, ⲡⲉϫⲁϥ „als aber der Dämon dies gehört hatte, sagte er“[1];

ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲕⲧⲟϥ ⲉϣⲓⲏⲧ, ⲁⲩϫⲛⲟⲩϥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ „als er nach Schiēt zurückgekehrt war, fragten ihn die Brüder“[2].

Wird an den Satz mit ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ- ein zweiter Satz 497.
durch ⲁⲩⲱ „und“ angeknüpft, so steht dieser im Perfectum I:

ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩⲡⲓⲑⲉ ⲇⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲉⲓⲙⲉ . . ., ⲁⲩⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ⲉⲣⲟϥ „als sie alle aber überzeugt waren und erfahren hatten . . ., wurde an ihn geglaubt“[3].

Selbstverständlich kann der zweite Satz auch durch den Konjunktiv (§ 281) angeknüpft werden:

ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϥϩⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ „als er hinausgegangen war und sie gefunden hatte“[4].

c. mit ϫⲓⲛ-.

Die Präposition ϫⲓⲛ- „seit“ (§ 391) wird als Tem- 498.
poralkonjunktion mit dem Präsens II und dem Per-

---

[1] Z. 304. [2] Z. 292. [3] Z. 348. [4] Ming. 194.

fectum II in der Bedeutung „seit“ verbunden; ϫⲓⲛ-ⲛ̄ⲧⲁ- ist zu ϫⲓⲛⲧⲁ- zusammengezogen:

„lahm ϫⲓⲛ-ⲉϥ-ⲛ̄ϩⲏⲧ̄ⲥ̄ ⲛ̄ⲧⲉϥⲙⲁⲁⲩ seit er im Leibe seiner Mutter war“[1];

ϫⲓⲛⲧⲁⲩϫⲡⲟï „seit ich geboren bin“[2].

d. **mit griechischen Konjunktionen.**

499. Von griechischen Konjunktionen der Zeit sind in häufigem Gebrauche: ϩⲱⲥ (ὡς) „während, so lange als“, ϩⲟⲥⲟⲛ oder ⲉⲫⲟⲥⲟⲛ (ὅσον, ἐφ’ ὅσον) „so lange als“.

Sie stehen namentlich zur Verstärkung des präsentischen Zustandssatzes und der mit ⲉ- zusammengesetzten Verbalformen (§ 493. 494):

ϩⲱⲥ ⲉϥϣⲱⲛⲉ „während er krank war“[3];

ϩⲱⲥ ⲉⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲛ ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲙ̄ⲡⲉⲟⲩⲟⲉⲓϣ „so lange als wir Zeit haben“[4].

500. Doch können sie auch mit dem Nominalsatze bez. Präsens I verbunden werden:

ϩⲟⲥⲟⲛ ⲡⲉϩⲟⲟⲩ-ⲡⲉ „so lange es Tag ist“[5].

501. ϩⲟⲧⲁⲛ (ὅταν) „wann, wenn“ wird mit einem Bedingungssatze, Präsens II und der Partikel ϣⲁⲛ- (§ 485) verbunden: ϣⲁⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲉⲧ̄ⲙ̄ⲙⲁⲩ ϩⲟⲧⲁⲛ ⲉ̇ⲓϣⲁⲛ-ⲥⲟⲟϥ „bis zu dem Tage, wann ich ihn trinke“[6].

502. Über die Umschreibung von Temporalsätzen durch ⲙ̄ⲛ̄ⲛ̄ⲥⲁ- oder ϩ̄ⲛ- mit dem Infinitiv s. § 348. 349.

---

[1] Act. 3, 2. [2] Z. 305. [3] Z. 328. [4] Gal. 6, 10. [5] Joh. 9, 4. [6] Marc. 14, 25.

7. Relativsätze.

Der Gebrauch der Relativsätze ist im Koptischen **503.**
ein sehr ausgedehnter. Man verwendet sie mit Vorliebe zur Umschreibung von Adjektiven und Participien: ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲉϥϩⲟⲟⲩ „ein Mensch, der böse ist; ein böser Mensch"; ⲱ ⲧⲅⲉⲛⲉⲁ ⲛ̄ⲁⲡⲓⲥⲧⲟⲥ ⲁⲩⲱ ⲉⲧϭⲟⲟⲙⲉ „o du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht"[1]; ⲧⲙⲛ̄ⲧϩ̄ⲗⲗⲟ ⲉⲧⲧⲁⲉⲓⲏⲩ „das geehrte Alter"[2].

Der Relativsatz steht entweder ohne Relativpartikel **504.***
oder wird durch die Relativpartikel ⲛ̄ⲧ-, ⲉⲧ-, ⲉⲧⲉ- eingeleitet. Vgl. auch § 528.

Anm. Die Formen ⲛ̄ⲧ-, ⲉⲧ-, ⲉⲧⲉ- gehen alle auf das schon frühzeitig zur unveränderlichen Partikel gewordene ägypt. Relativadjektiv *ntj*, **ᵉntĕj* zurück; Ä§ 425. In ⲉⲧ- und ⲉⲧⲉ- hat sich das *n* dem folgenden *t* assimiliert; in ⲛ̄ⲧ- ist es erhalten geblieben.

a. ohne Relativpartikel.

Der präsentische Zustandssatz (§ 323) wird un- **505.**
mittelbar an ein Nomen relativisch angeknüpft, wenn letzteres den unbestimmten oder gar keinen Artikel hat; z. B.

ⲟⲩϩ̄ⲗⲗⲟ ⲉϥϣⲱⲛⲉ „ein Greis, der krank ist" (wörtl. „ein Greis, indem er krank ist").

In derselben Weise wird der futurische Zustands- **506.**
satz gebraucht:

ⲁϥⲥⲙⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲟⲩϩⲟⲟⲩ, ⲉϥⲛⲁⲕⲣⲓⲛⲉ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ̄ ⲛ̄ⲧⲟⲓ-

---

[1] Matth. 17, 17. [2] Sap. 4, 8.

ⲕⲟⲩⲙⲉⲛⲏ „er setzte einen Tag fest, an dem er die Welt richten wollte“[1].

507. Auch die mit ⲉ- zusammengesetzten Hülfszeitwörter (§ 326) und Flexionsformen (§ 329. 371) werden relativisch an ein unbestimmtes Nomen angeknüpft:

ⲟⲩϣⲉⲗⲉⲉⲧ ⲉⲁⲓ̈ⲙⲉⲣⲉ-ⲡⲉⲥⲥⲁ „eine Braut, deren Schönheit ich liebte“[2];

ⲟⲩⲣⲓⲙⲉ ⲙⲛ̄-ⲟⲩⲧⲟⲉⲓⲧ ⲉⲛⲁϣⲱϥ „viel Weinen und Klagen“[3].

508. Ebenso die mit ⲉ- eingeleiteten Nominalsätze (§ 437) und negierten Sätze (§ 463):

ⲟⲩⲥϩⲓⲙⲉ ⲉⲣⲉ-ⲟⲩϣⲱⲛⲉ ϩⲛ̄ⲧⲉⲥⲉⲕⲓⲃⲉ „eine Frau, an deren Brust eine Krankheit war[4];

ⲟⲩⲁⲥⲡⲉ ⲉ-ⲙⲛ̄-ⲗⲁⲁⲩ ⲥⲟⲟⲩⲛ̄ ⲙ̄ⲙⲟⲥ „eine Sprache, die Niemand kennt“[5];

ϩⲉⲛⲛⲟⲃⲉ ⲛ̄ⲛⲟⲩⲕ ⲁⲛ-ⲛⲉ „Sünden, die nicht die deinigen sind“[6] (ⲛ̄ⲛⲟⲩⲕ für ⲉ-ⲛ̄ⲛⲟⲩⲕ).

509. Gewöhnlich folgt der Relativsatz unmittelbar dem Nomen, auf das er sich bezieht. Doch kann er auch durch einen genetivischen, präpositionellen oder adverbiellen Ausdruck von ihm getrennt werden:

ⲟⲩⲛ̄ⲧⲟⲗⲏ ⲛ̄ⲧⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉϥⲟⲩⲱϣ ⲉϯ-ϩⲏⲩ ⲙ̄ⲙⲟϥ „ein Befehl Gottes, durch den er ihm nützen will“[7];

---

[1] Act. 17, 31. [2] Sap. 8, 2. [3] Matth. 2, 18. [4] Z. 337. [5] Dul. 46. [6] 1 Tim. 5. 22. [7] Z. 309.

ⲟⲩⲁ ⲇⲉ ⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ ⲉⲩⲁⲧⲧⲱⲗ̄ⲙ-ⲡⲉ ϩ̄ⲙ̄ⲡⲉϥⲃⲓⲟⲥ „einer von ihnen, der unbefleckt war in seinem Leben"[1].

An ein bestimmtes Nomen werden die genannten Formen in guten Texten relativisch nicht angeknüpft werden. Wo sie sich auf ein bestimmtes Nomen zu beziehen scheinen, liegt in Wirklichkeit kein relativisches Verhältnis vor, sondern ein echter Zustandssatz, der einen Nebenumstand der Erzählung ausdrückt (§ 322 ff.): 510.

ⲉⲓ̈ⲛⲁⲣ̄-ⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲁϩⲏⲧ ⲉϥⲛⲁϣⲧ̄ „was soll ich mit meinem Herzen machen, wenn es hart ist?"[2] (nicht: „das hart ist");

ⲁⲥⲛⲁⲩ ⲉⲡⲱⲛⲉ ⲉⲁⲩϥⲓⲧ̄ϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲣ-ⲙ̄ⲡⲧⲁⲫⲟⲥ „sie sah den Stein, wie (daß) er weggenommen war vom Eingang des Grabes"[3].

Anm. In vulgären Texten wird der Zustandssatz relativisch auch an bestimmte Nomina angeknüpft.

Über ⲉⲛⲉⲣⲉ-, ⲉⲛⲉ-, ⲉϣⲁⲣⲉ- nach einem bestimmten Nomen s. § 520. 521.

b. mit der Partikel ⲛ̄ⲧ-, ⲉⲧ-, ⲉⲧⲉ-.

Der mit den Partikeln ⲛ̄ⲧ-, ⲉⲧ-, ⲉⲧⲉ- eingeleitete Relativsatz darf nur an ein bestimmtes Nomen angeknüpft werden. Eine Ausnahme s. § 525. Bisweilen wird das Nomen, an das sich der Relativsatz anschließt, noch durch Zufügung des Demonstrativum ⲡⲁⲓ̈ 511.

[1] Z. 348. [2] Z. 290. [3] Joh. 20, 1.

hervorgehoben; z. B. ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ ⲧⲁï ⲉⲧⲁϩⲉⲣⲁⲧ̄ⲥ ⲉⲛⲉⲕⲑⲣⲟⲛⲟⲥ „die Weisheit, die an deinen Thronen steht“[1].

1. *Die Form* ⲛ̄ⲧ-.

512. ⲛ̄ⲧ- wird hauptsächlich zur Anknüpfung des Hülfszeitworts ⲁ- (Perf. I) gebraucht. In guter Orthographie wird sie ⲉⲛⲧ-, mit dem Hülfszeitwort ⲉⲛⲧⲁ- geschrieben und trotz der Gleichheit beider Formen (§ 299) von dem Präfix des Perf. II ⲛ̄ⲧⲁ- unterschieden; z. B. ⲛⲉⲕⲥⲱⲛ̄ⲧ ⲉⲛⲧⲁⲕ-ⲧⲁⲙⲓⲟⲟⲩ „deine Geschöpfe, welche du geschaffen hast“[2];

ⲛ̄ⲧⲟⲡⲟⲥ ⲉⲛⲧⲁⲕⲃⲱⲕ ⲉⲣⲟⲟⲩ „die Orte, zu denen du gegangen bist“[3].

513. Selten ist ⲛ̄ⲧⲁ- in ⲉⲧⲁ- übergegangen: ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲁⲩⲃⲱⲕ ϣⲁⲣⲟϥ „alle, die zu ihm gekommen waren“[4].

Anm. Im Boh. ist ⲉⲧⲁ- die gebräuchliche Form des relativ angeknüpften Perfekts.

514. Bisweilen findet sich ⲛ̄ⲧ- auch vor den Präfixen des Präsens consuetudinis. Das ⲧ der Relativpartikel ist vor ϣ abgefallen, sodaß die Relativformen ⲛ̄ϣⲁⲣⲉ-, ⲛ̄ϣⲁϥ- etc. lauten:

ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ϣⲁⲣⲉ-ⲟⲩⲣⲟⲟⲩⲉ ⲙⲟⲩϩ „in der Weise, wie ein Halm verbrannt zu werden pflegt“[5].

---

[1] Sap. 9, 4. [2] Sap. 9, 2. [3] PS. 32, 15. [4] Z. 348. [5] Jes. 5, 24.

2. *Die Form* ⲉⲧ-.

α. Vor Nominalsätzen.

Die Form ⲉⲧ- dient zur Anknüpfung aller 515.
Nominalsätze, deren Subjekt mit dem Nomen, an das sich der Relativsatz anschließt, identisch ist. ⲉⲧ- tritt an die Stelle dieses Subjekts (Ä§ 425); z. B. ⲛⲉⲛⲉⲓⲟⲧⲉ ⲉⲧϩⲛ̄ⲕⲏⲙⲉ „unsere Väter, die in Ägypten sind“[1]; ⲡⲙⲁ ⲉⲧϣⲱⲛⲉ „die Stelle, die krank ist“[2]; ⲡⲉⲓ̈ⲙⲟⲟⲩ ⲉⲧⲗⲟⲙ̇ⲥ „dieses Wasser, welches faul ist“[3].

Ist das Subjekt des relativischen Nominalsatzes 516.
ein Personalpronomen und von dem Worte, auf das sich der Relativsatz bezieht, verschieden, so wird es durch die Pronominalformen des Praesens I ausgedrückt, die mit ⲉⲧ- verbunden folgendermassen lauten:

Sg. 1.	ⲉϯ	Pl. 1.	ⲉⲧⲛ̄
2. m.	ⲉⲧⲕ̄	2.	ⲉⲧⲉⲧⲛ̄
f.	ⲉⲧⲉ		
3. m.	ⲉⲧϥ̄	3.	ⲉⲧⲟⲩ
f.	ⲉⲧⲥ̄		

Beispiele: ⲡⲁⲓ̈ ⲉϯⲥⲱⲧⲙ̄ ⲉⲛⲁⲓ̈ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧϥ̄ „dieser, über den ich dieses höre“[4];

ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲟⲩ-ⲛ̄ϩⲏⲧϥ̄ „der Ort, an dem sie sind“[5];

---

[1] Z. 304. [2] Z. 338. [3] Z. 312. [4] Luc. 9, 9. [5] Z. 481.

ⲡⲕⲁϩ ⲉϯⲛⲁⲧⲥⲁⲃⲟⲕ ⲉⲣⲟϥ „das Land, das ich dir zeigen werde“[1].

517. Häufig wird das Personalsuffix noch durch das absolute Personalpronomen verstärkt, das gewöhnlich vor die Relativpartikel tritt: ⲡⲙⲁ ⲁⲛⲟⲕ ⲉϯⲟ ⲙ̄ⲙⲟϥ „der Ort, an dem ich bin“.

β. **vor der alten Flexion**

518. bei den Konjugationsformen des § 268; z. B. ⲡϣⲁϫⲉ ⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ „das Werk, das gut ist“[2]; ⲧⲁϭⲣⲟⲟⲙⲡⲉ ⲉⲧⲛⲉⲥⲱⲥ „meine Taube, die schön ist“[3].

γ. **vor dem Präsens II und Futurum II.**

519. Das Relativum des Präsens II (ⲉⲧ-ⲉⲣⲉ-) steht namentlich an Stelle eines Nominalsatzes mit nominalem Subjekt (§ 421), wenn letzteres von dem Worte, auf das sich der Relativsatz bezieht, verschieden ist; z. B. ⲡⲁï ⲉⲧⲉⲣⲉ-ⲡⲉϥϩⲁ ϩⲛ̄ⲧⲉϥϭⲓϫ „der, in dessen Hand seine Worfschaufel ist“[4].

Seltener bei pronominalem Subjekt; z. B. ⲡⲃⲓⲟⲥ ⲉⲧⲣ̄ⲟⲩⲁϣϥ̄ „das Leben, das du (Frau) willst“[5], für ⲉⲧⲉⲣⲉ-ⲟⲩⲁϣϥ̄.

δ. **vor dem Imperfectum,**

520. sowie den mit ⲛⲉ- zusammengesetzten Hülfszeitwörtern (§ 319) und Flexionsformen (§ 321). Die aus der Re-

---

1 Act. 7, 3. 2 2. Thess. 2, 17. 3 Ming. 146. 4 Matth. 3, 12. 5 Z. 329.

lativpartikel und dem Hülfszeitwort zusammengesetzten Formen *ⲉⲧⲛⲉⲣⲉ-, *ⲉⲧⲛⲉ- sind, mit Assimilation des ⲧ an das ⲛ, zu ⲉⲛⲉⲣⲉ-, ⲉⲛⲉ- zusammengezogen worden. Äußerlich sind diese Formen von den aus den Hülfszeitwörtern ⲉ- und ⲛⲉ- zusammengesetzten (§ 326) nicht zu unterscheiden; doch werden sie nur auf ein bestimmtes Nomen bezogen:

ⲧⲁï ⲉⲛⲉⲣⲉ-ⲡⲉⲥⲥⲟⲛ ⲗⲁⲍⲁⲣⲟⲥ ϣⲱⲛⲉ „diese, deren Bruder Lazaros krank war“[1];

ⲛ̄ⲑⲉ ⲉⲛⲉⲩϫⲱⲕ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ϫⲓⲛ-ⲛ̄ϣⲟⲣⲡ̄ „in der Weise, in der sie sie von Anfang an vollendeten“[2].

ε. vor dem Präsens consuetudinis.

521. Die mit der Relativpartikel ⲉⲧ- zusammengesetzten Formen *ⲉⲧϣⲁⲣⲉ-, *ⲉⲧϣⲁϥ- sind zu ⲉϣⲁⲣⲉ-, ⲉϣⲁϥ- zusammengezogen worden. Auch sie sind von den mit ⲉ- zusammengesetzten nicht zu unterscheiden. Häufig steht vor dem Praes. consuet. auch die Form ⲉⲧⲉ-; z. B. ⲛ̄ⲑⲉ ⲉⲧⲉ-ϣⲁϥϣⲁϫⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ „in der Weise, wie er zu ihnen zu sagen pflegte“[3].

3. *Die Form* ⲉⲧⲉ-

dient zur relativischen Anknüpfung

522. α. der negativen Hülfszeitwörter ⲙ̄ⲡⲉ- und ⲙⲉⲣⲉ-

z. B. ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲉⲙ̄ⲡⲟⲩⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ⲉⲧⲙⲉ „alle, die nicht an die Wahrheit glaubten“[4];

---

[1] Joh. 11, 2. [2] PS. 29. [3] Ming. 208. [4] 2. Thess. 2, 12.

ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲉ-ⲙⲉⲣⲉ-ⲣⲉϥϫⲓⲟⲩⲉ ϩⲱⲛ ⲉⲣⲟϥ „der Ort, dem kein Dieb sich nähert“[1].

523. *β.* **der unpersönlichen Verben ⲟⲩⲛ̄- und ⲙⲛ̄-,** sowie der durch sie eingeleiteten Nominalsätze (§ 434 ff.):

ⲡⲕⲉⲟⲩⲁ ⲉⲧⲉ-ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲓ̈ⲥ̄ϥ ⲛ̄ⲥⲧⲙⲏⲧ „der andere, den ich gehorsam hatte“[2];

ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲉⲧⲉ-ⲙⲛ̄-ⲕⲣⲟϥ ⲛ̄ϩⲏⲧ̄ϥ „der Mann, in welchem keine Hinterlist ist“[3].

524. *γ.* **der Nominalsätze mit ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ (§ 422 ff.):**

ⲧⲡⲩⲅⲏ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲉⲧⲉ-ⲡⲥⲱⲙⲁ-ⲡⲉ ⲙⲛ̄ⲡⲉⲥⲛⲟϥ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ „die Wasserquelle, welche der Leib und das Blut des Herrn ist“[4].

525. Diese Art von Relativsätzen steht häufig, um ein Nomen, selbst wenn es den unbestimmten Artikel hat, näher zu erklären; wir können in diesen Fällen das Relativum mit „nämlich“ übersetzen; z.B. ϩⲉⲛⲥⲁϩⲉⲧⲉ-ⲃⲁⲣⲛⲁⲃⲁⲥ-ⲡⲉ ⲙⲛ̄ⲥⲏⲙⲉⲱⲛ „Lehrer, welches ist Barnabas nebst Simeon; Lehrer, nämlich B. und S.“[5]

526. *δ.* **aller mit ⲛ̄- . . . ⲁⲛ (§ 457 ff.) negierten Sätze:**

ⲡϫⲁⲓ̈-ⲃⲉⲕⲉ ⲉⲧⲉ-ⲛ̄ⲟⲩϣⲱⲥ ⲁⲛ-ⲡⲉ, ⲡⲁⲓ̈ ⲉⲧⲉ-ⲛ̄-ⲛⲟⲩϥ ⲁⲛ-ⲛⲉ ⲛⲉⲥⲟⲟⲩ „der Mietling, der nicht Hirte ist, der, des eigen die Schafe nicht sind“[6].

---

[1] Luc. 12, 33. [2] Z. 318. [3] Ming. 165. [4] Z. 320. [5] Act. 13, 1. [6] Joh. 10, 12 (Ming.).

Häufig wird ⲉⲧⲉ-ⲛ̄- zu *ⲉⲧ̄ⲛ und weiter zu ⲉⲛ zu- **527.**
sammengezogen (vgl. § 520); z. B. „der aber nach mir kommt, ist stärker denn ich", ⲡⲁï ⲉⲛϯⲙ̄ⲡϣⲁ ⲁⲛ ⲛ̄ϥⲓ ϩⲁⲛⲉϥⲧⲟⲟⲩⲉ „der, dem ich nicht würdig bin, seine Schuhe zu tragen"[1].

Anhang.

Mit Ausnahme der Fälle des § 515 muß, wie die **528.**
obigen Beispiele zeigen, im Koptischen jeder Relativsatz, der ja (wie im Arab. und Hebr.) nur ein dem Hauptworte beigeordneter Verbal- oder Nominalsatz ist, ein auf das Hauptwort zurückgehendes Pronomen enthalten.

Nur wenn das Wort, auf das sich der Relativsatz bezieht, ein adverbialer Ausdruck des Orts, der Zeit oder der Art und Weise ist (ⲙ̄ⲡⲛⲁⲩ „zur Zeit", ⲛ̄ⲑⲉ „in der Weise" u. s. w.), fällt das Pronomen im Relativsatze aus; z. B. ϫⲓⲛⲡⲛⲁⲩ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲁïϫⲓ ⲛ̄ⲧⲁⲥϩⲓⲙⲉ „seit der Zeit, wo ich mein Weib genommen habe"[2].

c. **Substantivierte Relativsätze.**

Jeder mit einer Relativpartikel angeknüpfte Relativ- **529.**
satz kann durch den bestimmten Artikel substantiviert werden; z. B. ⲛⲉⲧϩ̄ⲙⲡϯⲙⲉ „die, welche in der Stadt sind"[3]; ⲡⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ „jener"; ⲡⲉϯⲛⲁⲟⲩⲟⲙ̄ϥ „das, was ich essen werde"[4]; ⲛⲉⲧⲉ-ⲛ̄ⲥⲉⲡⲉⲓⲣⲁⲍⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲁⲛ „die, welche ihn nicht versuchen"[5].

---

[1] Matth. 3, 11. [2] Z. 346. [3] Z. 327. [4] Z. 346. [5] Sap. 1, 2.

Anm. Streng genommen wird in diesen Fällen der Relativsatz an das Demonstrativum ⲡⲏ „jener" angeknüpft, das dann verkürzt worden ist; § 96. Im Boh. ist das Demonstrativum hier in der Regel unverkürzt geblieben: ⲫⲏ ⲉⲧϣⲟⲡ „der, welcher ist" (Sa. ⲡⲉⲧϣⲟⲟⲡ).

530. Der Gebrauch der substantivierten Relativsätze ist der eines Nomens. Sie können als Subjekt oder Objekt eines Satzes, als Genetiv, nach einer Präposition u. s. w. stehen; z. B. ⲡⲉⲧⲛⲁϣⲱⲡ ⲉⲣⲟϥ ⲛ̄ⲟⲩϣⲏⲣⲉ ϣⲏⲙ ⲛ̄ⲧⲉⲓ̈ϩⲉ . . . ⲉϥϣⲱⲡ ⲙ̄ⲙⲟⲓ̈ ⲉⲣⲟϥ „wer ein solches Kind bei sich aufnimmt, der nimmt mich bei sich auf"[1].

531. Derartige substantivierte Relativsätze, deren Verbum eine Eigenschaft ausdrückt, sind vielfach so sehr zu einem einzigen Begriffe verschmolzen, daß man vergessen hat, in dem anlautenden ⲡ den Artikel zu sehen, und daß man das Ganze als ein Adjektiv oder artikelloses Substantiv aufgefaßt hat; z. B. ⲡⲉⲧϩⲟⲟⲩ (ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ) „böse, Böses", eigentl. „das was böse ist"; ⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ „Gutes"; ϩⲁϩ ⲙ̄ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ „viele Übel"[2]; ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲛⲓⲙ „alle Übel" (§ 170).

532. Diese Verbindungen können deshalb noch einen zweiten Artikel, den Possessivartikel oder ein Demonstrativum erhalten; z. B. ⲡⲡⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ „der Heilige"[3]; ⲡⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ „das Gute"[4]; ϩⲉⲛⲡⲉⲑⲟⲟⲩ mala; ⲛⲉⲕⲡⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ „deine Heiligen"[5].

---

[1] Matth. 18, 5. [2] Act. 9, 13. [3] Z. 318. [4] Z. 304. [5] Act. 9, 13.

d. Gebrauch im Nominalsatze.

Die mit einer Relativpartikel eingeleiteten Relativsätze werden ferner häufig an das als Subjekt eines Nominalsatzes stehende Demonstrativum ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ (§ 422 ff.) angeknüpft. Mit ⲉⲧ- und ⲉⲧⲉ- wird ⲡⲉ zu ⲡⲉⲧ-, ⲡⲉⲧⲉ-, mit ⲛ̄ⲧ- gewöhnlich zu ⲡⲉⲛⲧ- zusammengezogen; z. B. ⲛ̄ⲧⲱⲧⲛ̄ ⲛⲉⲧϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ „ihr seid es (ⲛⲉ), die es sagen"[1]. 533.

Zwischen ⲡⲉ und den folgenden Relativsatz kann noch ein anderes Wort eingeschaltet werden; z. B· ⲡⲉⲕϣⲁϫⲉ-ⲡⲉ, ⲡϫⲟⲉⲓⲥ, ⲉⲧⲧⲟⲩϫⲟ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ „dein Wort ist es, o Herr, das alle errettet"[2]. 534.

Diese Konstruktion wird häufig gebraucht, um das pronominale Subjekt eines Satzes besonders stark hervorzuheben: 535.

ⲡⲁ̈ⲓ ⲅⲁⲣ ⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ ⲁⲩⲱ ⲉⲧϣⲏⲡ ⲙ̄ⲡⲙ̄ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „denn dieses ist gut und angenommen (gebilligt) vor Gott"[3];

ⲛ̄ⲧⲟⲕ ⲡⲉϣⲁⲕⲧⲟⲩϫⲟ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲙⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲛⲓⲙ „du errettest von allem Übel"[4].

Mit Vorliebe steht diese Konstruktion daher auch im Fragesatze: ⲟⲩ ⲡⲉϯⲛⲁⲁⲁϥ „was soll ich tun?"[5] 536.

ⲛⲓⲙ ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲛ̄ⲧⲕ̄ ⲉⲡⲉ̈ⲓⲙⲁ „wer hat dich zu diesem Ort geführt?"[6]

Seltener wird sie an Stelle eines reinen Nominal- 537.

---

[1] Luc. 22, 70. [2] Sap. 16, 12. [3] 1. Tim. 5, 4. [4] Sap. 16, 8. [5] Z. 310. [6] Z. 338.

satzes mit nominalem Subjekt verwendet: ⲛⲉⲛϩⲟï̈ⲧⲉ ⲛⲉⲧϩⲓⲱⲱⲛ „unsere Kleider sind auf uns (wir haben unsere Kleider an)[1]."

Anhang.

Die koptische Zeitrechnung.

538. Das koptische Jahr besteht aus 365 Tagen, d. h. 12 Monaten von je 30 Tagen und 5 oder (alle 4 Jahre) 6 Schalttagen am Jahresende. Der Jahresanfang fällt auf den 29., im Schaltjahr auf den 30. August.

539. Die älteren Urkunden datieren nach den Indiktionen oder Steuerveranlagungen, dem im römischen Reiche seit Diokletian (297 n. Chr.) üblichen Zyklus von 15 Jahren. Die Zählung pflegt griechisch zu sein; z. B. ⲛ̄ⲧⲣⲟⲙⲡⲉ ⲧⲏⲥ ⲧⲉⲧⲁⲣⲧⲏⲥ ⲓⲛⲇⲓⲕ(ⲧⲓⲟⲛⲟⲥ); ⲛⲧⲓⲣⲟⲙⲡⲉ ⲟⲕⲧⲟⲏⲥ ⲓⲛⲇ(ⲓⲕⲧⲓ)ⲟ(ⲛⲟⲥ).

Eine genaue Bestimmung, welchem Jahre der christlichen Ära das betr. Indiktionsjahr entspricht, ist, da die Zyklen nicht gezählt sind, nicht möglich.

540. Seit der arabischen Herrschaft zählt man gewöhnlich nach den „Jahren Diokletians" oder Jahren der Märtyrer, auch Ära der Märtyrer genannt. Sie beginnt mit dem 29. August 284; z. B. ⲉⲧⲟⲩⲥ ⲇⲓⲟⲕⲗ(ⲏⲧⲓⲁⲛⲟⲥ) ⲃⲁⲥⲓⲗⲉⲩⲥ ⲩ̄ⲛ̄ⲁ̄ „im Jahre des Königs Diokletian 451".

541. Daneben findet sich später auch die muslimische

[1] Z. 346.

Jahreszählung nach „Jahren der Sarazenen“ d. h. nach der Rechnung der Higrah vom 16. Juli 622; z. B. ⲉⲧⲟⲩⲥ ⲇⲓⲟⲕⲗ(ⲏⲧⲓⲁⲛⲟⲥ) ⲃⲁⲥⲓⲗⲉⲩⲥ ⲩⲛⲁ ⲕⲁⲓ ⲉⲧⲟⲩⲥ ⲥⲁⲣⲁⲕⲟⲓⲛⲟⲛ ⲣⲓⲁ „im Jahre des Königs Diokletian 451 und dem Jahre der Sarazenen 111.“

Die Namen der koptischen Monate lauten im Sa.: 542.

1. ⲑⲟⲟⲩⲧ	7. ⲡⲁⲣⲙ̄ϩⲟⲧⲡ̄
2. ⲡⲁⲁⲡⲉ, ⲡⲟⲟⲡⲉ	8. ⲡⲁⲣⲙⲟⲩⲧⲉ
3. ϩⲁⲑⲱⲣ	9. ⲡⲁϣⲟⲛⲥ
4. ⲕⲓⲁϩⲕ, ⲭⲟⲓⲁϩⲕ	10. ⲡⲁⲱⲛⲉ
5. ⲧⲱⲃⲉ	11. ⲉⲡⲉⲡ
6. ⲙ̄ϣⲓⲣ	12. ⲙⲉⲥⲱⲣⲏ

Anm. Außerdem finden sich noch mancherlei Nebenformen.

Der Monatstag wird durch das artikellose ⲥⲟⲩ- m. ausgedrückt, dem die männliche Kardinalzahl unmittelbar nachgesetzt wird; z. B. ⲛ̄ⲥⲟⲩ-ⲥⲁϣϥ̄ ⲙ̄ⲡⲉⲓ̈ⲉⲃⲟⲧ „am siebenten dieses Monats;“ ⲛ̄ⲥⲟⲩ-ϫⲟⲩⲧⲯⲓⲥ ⲛ̄ϩⲁⲑⲱⲣ „am 29. Hathor.“ 543.

Anm. ⲥⲟⲩ- ist die tonlose Form von ⲥⲏⲩ äg. *sšw* „Zeit.“

Auch die Tages- bez. Nachtstunde wird durch ein besonderes Wort, das weibliche ϫⲡ̄- ausgedrückt, dem die Kardinalzahl weiblichen Geschlechts folgt; z. B. ϫⲡ̄-ϣⲟⲙⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲩϣⲏ „dritte Stunde der Nacht“. 544.

Literatur.

In die folgende Literaturübersicht sind die wichtigsten koptischen Veröffentlichungen aufgenommen worden. Eine vollständige Literaturübersicht (bis 1880) findet sich in Sterns koptischer Grammatik S. 441—447. Ältere Veröffentlichungen, die durch spätere ersetzt, heute kaum noch einen historischen Wert besitzen, sind bei Seite gelassen, ebenso die meisten in Zeitschriften veröffentlichten Aufsätze und Texte, soweit sie nicht von besonderem literargeschichtlichen Werte sind (wie z. B. die Bruchstücke des Alexanderromans) oder für die philologischen Studien des Anfängers in Betracht kommen. Bücher oder Aufsätze, welche Anfängern besonders zu empfehlen sind, habe ich mit einem Stern bezeichnet.

A. Allgemeines.

**L. Stern*, Kopten. Koptische Sprache und Literatur (Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste von Ersch und Gruber, zweite Sektion, Bd. XXXIX 1886 S. 12—36).

**W. E. Crum*, Koptische Kirche (Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche 3. Aufl. XII 801—815).

Johannes Leipoldt, Schenute von Atripe und die Entstehung des national ägyptischen Christentums. Leipzig 1903 (von Gebhardt und Harnack, Texte und Untersuchungen zur altchristlichen Literatur. Neue Folge X 1).

H. Hyvernat, Étude sur les versions coptes de la Bible (Revue biblique 1896—97).

[A. C. Headlam,] Egyptian or Coptic Versions (Scrivener, Introduction to the criticism of the New Testament, 4 th ed. Vol. II chapter IV).

Forbes Robinson, Egyptian versions of the Bible (Hastings, Dictionary of the Bible).

Et. Quatremère, Mémoires géographiques et historiques sur l'Egypte et sur quelques contrées voisines. I. II. Paris 1811.

E. Amélineau, La géographie de l'Egypte à l'époque copte. Paris 1893.

I. *Hyvernat*, Album de paléographie copte pour servir à l'introduction paléographique des actes des martyrs de l'Égypte. Paris & Rom 1888.

B. Veröffentlichungen einzelner Sammlungen, Bibliotheken und Museen.

G. Zoega, Catalogus codicum Copticorum manu scriptorum qui in Museo Borgiano Velitris asservantur; Rom 1810. Anastatischer Neudruck Leipzig 1903 (Bohairische, faijumische und sa'idische Texte biblischen und nichtbiblischen Inhalts. Von den sa'id. Handschriften sind No. 1—168 in Rom im Museo Borgiano, 169 und die übrigen in der Bibliotheca Nazionale in Neapel).

I. Mingarelli, Aegyptiorum codicum reliquiae Venetiis in bibliotheca Naniana asservatae fasc. I. II. Bologna 1785. (Enthält sa'idische Texte biblischen und nicht-biblischen Inhalts).

Aegyptische Urkunden aus den Königlichen Museen zu Berlin. Herausgegeben von der Generalverwaltung: Koptische Urkunden.

F. Wüstenfeld, Verzeichnis der koptisch-arabischen Handschriften der Universitätsbibliothek zu Göttingen (Nachrichten von der Königl. Gesellsch. der Wissenschaften 1878 p. 285—325).

P. de Lagarde, Die koptischen Handschriften der Göttinger Bibliothek (Orientalia I. 1—62, Göttingen 1879; Abhandlungen der Königl. Gesellsch. der Wissensch. zu Göttingen Band 24).

Jakob Krall, Koptische Texte I. Band: Rechtsurkunden (Corpus Papyrorum Raineri archiducis Austriae vol. II). Wien 1895.

Papyrus Erzherzog Rainer. Führer durch die Ausstellung. (Koptische Texte p. 25—48). Wien 1894.

W. Pleyte und P. A. A. Boeser, Manuscrits Coptes du Musée d'antiquités des Pays-Bas à Leide. Leiden 1897.

W. E. Crum, Coptic Manuscripts brought from the Fayyum by W. M. Flinders Petrie together with a Papyrus in the Bodleian library. London 1893.

U. Bouriant, Fragments de Manuscrits thébains du musée de Boulaq. (Recueil de travaux IV. V).

W. E. Crum, Catalogue général des antiquités égyptiennes du Musée du Caire: Coptic Monuments. Cairo 1902.

A. Gayet, Les monuments coptes du musée de Boulaq. Catalogue des sculptures et stèles ornées de la salle copte du musée de Boulaq (Mémoires de la mission archéologique française au Caire III). Paris 1889.

C. Sa'idische Texte.

I. Biblisches.

**A. Ciasca*, Sacrorum bibliorum fragmenta Copto-Sahidica musei Borgiani I. II. Rom 1885—1889 (Auf SS. VIII—XI des ersten

Bandes eine sehr nützliche Zusammenstellung der bis 1885 veröffentlichten kleineren Bruchstücke der oberägypt. Übersetzung des Alten und Neuen Testaments).

G. Maspero, Études égyptiennes. Paris 1883.

O. v. Lemm, Bruchstücke der Sahidischen Bibelübersetzung nach Handschriften der kaiserl. öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg. Leipzig 1885.

O. v. Lemm, Sahidische Bibelfragmente I. II. Petersburg 1889. 1890 (Mélanges asiatiques X).

E. Amélineau, Fragments de la version thébaine de l'Écriture (Ancien Testament). Paris 1889 (auch Rec. trav. VII ff.).

A. Erman, Bruchstücke der oberägyptischen Übersetzung des alten Testamentes (Nachrichten der Kgl. Gesellsch. d. Wissensch. zu Göttingen). Göttingen 1880.

G. Maspero, Fragments de la Version thébaine de l'Ancien Testament (Mémoires publiés par les membres de la Mission archéologique française au Caire VI). Paris 1892.

P. de Lagarde, Psalterii versio memphitica. Accedunt Psalterii thebani fragmenta etc. Berlin 1875. S. f. I.

B. Peyron, Psalterii copto-thebani specimen. Turin 1875.

E. A. Wallis Budge, The earliest known Coptic Psalter. London 1898.

H. Goussen, Apocalypsis S. Johannis apostoli, versio sahidica (Studia theologica fasc. 1). Leipzig 1895.

Alfred Rahlfs, Die Berliner Handschrift des sahidischen Psalters (Abhandlungen der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen). Berlin 1901.

**P. de Lagarde*, Aegyptiaca. Göttingen 1883 (enthält u. a. die vollständige Sapientia Salomonis und Ecclesiasticus).

Fr. Münter, Specimen versionum Danielis copticarum, nonum ejus caput memphitice et sahidice exhibens. Rom 1786.

**C. Woide*, Appendix ad editionem Novi Testamenti Graeci, in qua continentur fragmenta Novi Testamenti thebaica vel sahidica, cum dissertatione de versione bibliorum aegyptiaca. Oxford 1799 (nach W's Tode von H. Ford herausgegeben).

E. Amélineau, Fragments thébains inédits du Nouveau Testament (Zeitschr. f. Aeg. Spr. 1886 ff.)

Ant. Georgi, Fragmentum evangelii S. Johannis graeco-copto-thebaicum seculi IV. Rom 1789. (Georgi teilt auch noch andere sa'idische Fragmente in Veletri mit).

Fr. Münter, Commentatio de indole versionis sahidicae Novi Testamenti. Accedunt fragmenta epistolarum Pauli ad Timotheum in membranis sahidicis musei Borgiani Veletris. Kopenhagen 1784.

Aegyptische Urkunden aus den Königlichen Museen zu Berlin. Koptische Urkunden. Erster Band fünftes und siebentes Heft (fast ausschließlich sa'idische Bibeltexte). Berlin 1904.

II. Nichtbiblische christliche Literatur.

E. Dulaurier, Fragment des révelations apocryphes de Saint-Barthélemy et de l'histoire des communautés fondées par Saint-Pakhome. Paris 1835.

**I. Guidi*, Frammenti Copti. Rom 1888. (Rendiconti della R. Accademia dei Lincei, classe di scienze morali, storiche e filologiche vol. III. IV. — Enthält apokryphe Apostelakten). Vgl. auch: *Guidi*, Gli atti apocrifi degli apostoli (Giornale della Soc. Asiatica Italiana vol. II).

I. Guidi, Di alcune pergamene Saidice della Collezione Borgiana. Rom 1893 (Rendiconti della R. Accad. dei Lincei II).

Revillout, Apocryphes Coptes s. u.

Forbes Robinson, Coptic apocryphal gospels (J. A. Robinson, Texts and studies IV 2). London 1896.

O. v. Lemm, Koptische apokryphe Apostelacten I. II. Petersburg 1890. 1892 (Mélanges asiatiques X 1. 2. — Teil I mittelägyptisch, II sahidisch).

A. Georgi, De miraculis S. Coluthi et reliquiis S. Panesniw martyrum, thebaica fragmenta duo. Rom 1793. — Vgl. auch *Peyron*, Grammatica p. 165—167.

E. Amélineau, Fragments coptes pour servir à l'histoire de la conquête de l'Égypte par les Arabes (Journal asiatique 1888.) — Vgl. desselben, Sur deux documents coptes écrits sous la domination arabe (Bulletin de l'Institut égyptien 1885).

F. Rossi, I papiri copti del Museo egizio di Torino, trascritti e tradotti. (Memorie della reale accademia della scienze di Torino, Serie seconda, Scienze morali, storiche e filologiche XXXVI 1886—XLIV 1894).

Francesco Rossi, Un nuovo codice copto del Museo Egizio di Torino contenente la vita di s. Epifanio ed i martiri di s. Pantoleone, di Ascla, di Apollonio, di Filemone, di Ariano e di Dios con versetti di vari capitoli del „Libro di Giobbe" (Atti della R. Accademia dei Lincei anno CCXC 1898 Ser. Quinta Classe di Scienze morali etc. Memorie vol. I).

E. Amélineau, Monuments pour servir à l'histoire de l'Égypte chrétienne au IVe et Ve siècles (Mém. miss. arch. IV. — Enthält saʿidische, bohairische und arabische Texte).

U. Bouriant, L'éloge de l'apa Victor, fils de Romanos. Paris 1893 (Mém. miss. arch. franç. VIII).

Fr. Münter, Odae gnosticae Salomoni tributae. Kopenhagen 1812 (Auch in der Einleitung von Woide's Appendix mitgeteilt).

**M. G. Schwartze*, Pistis Sophia, opus gnosticum Valentino adjudi-

catum, e codice ms. Coptico Londinensi descripsit et latine vertit. Edidit J. H. Petermann. Berlin 1851.

E. Amélineau, Notice sur le papyrus gnostique Bruce, texte et traduction. Paris 1891 (Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque nationale XXIX).

C. Schmidt, Gnostische Schriften in koptischer Sprache aus dem Codex Brucianus, herausgegeben, übersetzt und bearbeitet. Leipzig 1892 (von Gebhardt und Harnack, Texte und Untersuchungen zur altchristlichen Literatur VIII 1. 2).

P. de Lagarde, Canones apostolorum und Canones ecclesiastici (Aegyptiaca 209—291). Vgl. auch das von Leipoldt veröffentlichte Bruchstück einer anderen Rezension in von Gebhardt und Harnacks Texten und Untersuchungen. Neue Folge XI 1b. — Die unterägypt. Übersetzung dieses ägypt. Rechtsbuchs publ. *Tattam*, The apostolical constitutions (s. f. II.).

E. Revillout, Le concile de Nicée d'après les textes coptes et les diverses collections canoniques. Paris 1880 (Journal asiatique 1873. 1875).

U. Bouriant, Actes du concile d'Éphèse. Texte copte publié et traduit. Paris 1892 (Mém. miss. arch. franç. VIII).

O. v. Lemm, Koptische Fragmente zur Patriarchengeschichte Alexandriens. St. Petersburg 1888 (Mém. de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg VIIe série, Tome XXXVI).

U. Bouriant, L'église copte du tombeau de Déga (Mém. miss. arch. franç. I).

III. Profanliteratur.

U. Bouriant, Fragments d'un roman d'Alexandre en dialecte thébain (Journal asiatique 1887. 1888).

W. E. Crum, Another fragment of the story of Alexander (Proc. Soc. Bibl. Arch. Juni 1892).

O. von Lemm, Der Alexanderroman bei den Kopten. Ein Beitrag zur Geschichte der Alexandersage im Orient. — Text, Übersetzung und Anmerkungen. St. Petersburg 1903.

Heinrich Schäfer, Bruchstück eines koptischen Romans über die Eroberung Aegyptens durch Kambyses (Sitzungsberichte d. Königl. Preuss. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1899 XXXVIII). Vgl. auch Zeitschr. f. ägypt. Sprache Bd. XXXIX und die Neuausgabe von *Möller* in den Berliner „Koptischen Urkunden" I 2 (S. 33—44).

G. Zoega, Catalogus p. 626: De re medica fragmentum libri continentis morborum remedia (übersetzt von *Dulaurier*, Journal asiatique 1843).

L. Stern, Fragment eines koptischen Tractates über Alchemie (Zeitschr. f. ägypt. Sprache 1885).

Adolf Erman, Bruchstücke koptischer Volkslitteratur (Abh. der königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin vom Jahre 1897). Berlin 1897.
W. Spiegelberg, Koptische Kreuzlegenden (Rec. trav. XXIII 206).
G. Möller, Eine neue koptische Liederhandschrift (Zeitschr. f. ägypt. Sprache Bd. XXXIX). Der Text ist in den Berliner „koptischen Urkunden" Band I Heft 2 S. 45—66 veröffentlicht.

E. Revillout, Papyrus coptes, actes et contrats des musées égyptiens de Boulaq et du Louvre. Paris 1876. (Études égyptologiques V.)
P. A. Ciasca, I papiri Copti del Museo Borgiano della S. C. de propaganda fide, tradotti e commentati. Rom 1881.
F. Rossi, Tre documenti copti publicati. Turin 1888 (Atti della R. Accademia delle scienze di Torino vol. XXIII).
J. Krall, Zwei koptische Verkaufsurkunden (Wiener Zeitschr. für d. Kunde des Morgenlandes II 1888).
**L. Stern*, Das Testament der Susanna nach einem koptischen Papyrus im Brit. Museum (Ztschr. f. äg. Sprache 1888).
**G. Steindorff*, Neue koptische Urkunden aus Theben (ebenda 1891).
G. Steindorff, Eine koptische Bannbulle und andere Briefe (ebenda 1892).
E. Revillout, Textes coptes extraits de la correspondance de St. Pésunthius évêque de Coptos et de plusieurs documents analogues (juridiques ou économiques) (Revue égyptologique IX 1900 S. 133—179 X 1602 S. 34—47).

R. Lepsius, Koptische Inschriften (Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien Abth. VI 102—103).
L. Stern, Sahidische Inschriften (Zeitschr. f. ägypt. Spr. 1872).
U. Bouriant, Notice des monuments coptes du musée de Boulaq (Rec. trav. V).
L. Stern, Koptische Inschriften an alten Denkmälern (ebenda).
L. Stern, Sahidische Scherbenaufschriften (Zeitschr. f. ägypt. Sprache 1885).
**W. E. Crum*, Coptic ostraca from the collections of the Egypt Exploration Fund, the Cairo Museum and others. The texts edited with translations and commentaries (Special extra publication of the Egypt Expl. Fund). London 1902.

D. Achmimische Texte.

U. Bouriant, Les papyrus d'Akhmim (Mém. Miss. arch. franç. I).
G. Maspero, Bruchstücke der kleinen Propheten im Recueil de travaux VIII 181—192.

L. Stern, Die koptische Apokalypse des Sophonias. Mit einem Anhang über den untersahidischen Dialect (Zeitschr. f. ägypt. Spr. 1886).
Georg Steindorff, Die Apokalypse des Elias, eine unbekannte Apokalypse und Bruchstücke der Sophonias-Apocalypse. Koptische Texte, Übersetzung, Glossar. Leipzig 1899.
Carl Schmidt, Acta Pauli. Leipzig 1904.

E. Mittelägyptische Texte.

I. *Biblisches.*

Engelbreth, Fragmenta baschmurica. Kopenhagen 1811.
E. Quatremère, Recherches critiques sur la langue et la littérature de l'Égypte. Paris 1808 (p. 228—246: Fragmente der Threni 4, 22—5, 22 und Baruch 6, 2—72; streng faijumisch).
U. Bouriant, Fragments bachmouriques. Cairo 1888 (neu herausgegeben von *Chassinat* in den Mémoires de l'Institut égyptien vol. II).
Vgl. auch *Zoega*, Catalogus p. 139 ff.

II. *Profanliteratur.*

E. Revillout, Mémoires du Congrès des orientalistes I e session. Paris 1873 (II 471 ff.; III 55 ff.).
E. Revillout, Papyrus coptes p. 103 ff. (s. c III).
J. Krall, Neue koptische und griechische Papyrus (Rec. trav. VI).
L. Stern, Faijumische Papyri im ägyptischen Museum zu Berlin (Zeitschr. f. ägypt. Sprache 1885).
L. Stern, Erklärung einiger memphitisch koptischer Papyrusurkunden. Mit einem Nachwort über die faijumischen Papyri (ebenda).
J. Krall, Koptische Briefe (Mitth. Erzh. Rainer V).
Vgl. auch *Crum*, Coptic Manuscripts.

F. Bohairische Texte.

I. *Biblisches.*

P. de Lagarde, Der Pentateuch koptisch. Leipzig 1867.
H. Brugsch-Bey, Der Bau des Tempels Salomos nach der koptischen Bibelversion. Leipzig 1877.
P. de Lagarde, Bruchstücke der koptischen Übersetzung des alten Testaments. (Orientalia I 63—104; Abhandlungen der Königl. Gesellsch. der Wissensch. zu Göttingen Band 24).
H. Tattam, The ancient coptic version of the book of Job the just, translated into english and edited. London 1846.
R. Tuki, ⲡⲓϫⲱⲙ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓⲯⲁⲗⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲛ̀ⲧⲉ ⲇⲁⲩⲓⲇ. Rom 1744. (Enthält die Psalmen und verschiedene Lobgesänge und Gebete des alten Testaments, mit arab. Übersetzung).

P. de Lagarde, Psalterii versio memphitica. Accedunt psalterii Thebani fragmenta parhamiana, proverbiorum memphiticorum fragmenta Berolinensia. Berlin 1875 (Das Koptische ist mit latein. Buchstaben transkribiert).
A. Bsciai, Die Proverbia Salomonis, boheirisch, koptisch, arabisch. Rom 1886. Dazu Supplement.
H. Tattam, Prophetae majores, in dialecto linguae aegyptiacae memphitica seu coptica cum versione latina Oxford 1852.
J. Bardelli, Daniel copto-memphitice. Pisa 1849.
H. Tattam, Duodecim prophetarum minorum libri in lingua aegyptiaca vulgo coptica seu memphitica ex ms. Parisiensi descripti et cum ms. Johannis Leo comparati. Oxford 1836.
E. Quatremère, Daniel et les douze petits-prophètes, manuscrits coptes de la bibliothèque impériale no. 2, St.-Germain no 21. Paris 1810. (Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque impériale VIII 220—289; enthält den Propheten Zacharias mit Varianten und latein. Übersetzung).
Liber Baruch prophetae. Rom 1870. (Von Bsciai nach einer Cairiner Handschrift herausgegeben).
*The coptic version of the New Testament in the northern dialect, otherwise called memphitic and bohairic, with introduction, critical apparatus aud literal english translation. Vol. I. The gospels of S. Matthew and S. Mark. Vol. II. The gospels of S. Luke and S. John. Oxford 1898.
P. Bötticher (de Lagarde), Acta Apostolorum coptice. Halle 1852.
P. Bötticher, Epistulae Novi Testamenti coptice. Halle 1852.

II. Nichtbiblische christliche Literatur.

E. Revillout, Apocryphes coptes du Nouveau Testament. Paris 1876. (Études égyptologiques VII); vgl. die viel bessere Ausgabe: De morte Josephi und de dormitione Mariae in *Lagarde's* Aegyptiaca.
Forbes Robinson, Coptic apocryphal gospels s. o.
H. Hyvernat, Les actes des martyrs de l'Égypte tirés des manuscrits coptes de la bibliothèque Vaticane et du Musée Borgia. Texte copte et traduction française I. Paris 1886.
E. A. Wallis Budge, The martyrdom of Isaac of Tiphre. (Trans. Soc. Bibl. Arch. IX).
E. Amélineau, Un document copte du XIIIe siècle. Martyre de Jean de Phanidjôit. (Journal Asiatique 1887; — eins der spätest. boh. Werke).
E. A. Wallis Budge, The martyrdom and miracles of Saint George of Cappadocia. The Coptic texts edited with an English translation. London 1888.
E. A. Wallis Budge, Saint Michael the Archangel. Three encomiums by Theodosius, Archbishop of Alexandria, Severus, Patriarch of Antioch, and Eustathius, Bishop of Thrake. London 1894.

E. Amélineau, Monuments pour servir à l'histoire de l'Egypte chrétienne au IVe siècle. Histoire de St. Pakhôme et de ses communautés (Annales Guimet XVII). Paris 1889.

E. Amélineau, Monuments pour servir à l'histoire de l'Egypte chrétienne: Histoire des monastères de la Basse-Egypte. Vie des Saints Paul, Antoine, Macaire, Maxime et Domèce, Jean le nain etc. (Annales Guimet XXV). Paris 1894.

J. Guidi, Il testo copto del Testamento di Abramo. Il Testamento di Isacco ed il Testamento di Giacobbe (Testo copto). (Rendiconti della R. Accademia dei Lincei vol. IX). Rom 1900.

P. de Lagarde, Catenae in evangelia aegyptiacae quae supersunt. Göttingen 1886.

R. Tuki, Missale, coptice et arabice. Rom 1736. (Enthält die Liturgien der kopt. Kirche und die Anaphoren des Basilius, Gregorius und Cyrillus; übersetzt von Renaudot in seiner Liturgiarum orientalium collectio, Paris 1716).

R. Tuki, Diurnum Alexandrinum copto-arabicum. Rom 1750 (Enthält Psalmen, Stücke aus den Evangelien und Gebete).

R. Tuki, Pontificale et euchologium coptice et arabice. Rom 1761—62. 2 vol. (Enthält die Agenda für die Ordination der Geistlichen, die Einkleidung der Mönche und für andere feierliche Gelegenheiten).

R. Tuki, Rituale coptice et arabice. Rom 1763. (Enthält die Gebete bei den einzelnen heiligen Handlungen, Taufe, Trauung, Bestattung u. a.).

R. Tuki, Theotokia (Officium S. Virginis), coptice et arabice. Rom 1764.

H. Tattam, The apostolical constitutions or canons of the apostels in coptic, with an english translation. London 1848. (Vgl. auch *de Lagarde*, Aegyptiaca 209 ff.).

G. Grammatisches.

Ath. Kircher, Lincua aegyptiaca restituta, opus tripartitum. Rom 1643—1644. (Enthält die arabischen Grammatiken des Samanûdî und Ibn Kâtib Qaisar mit latein. Übersetzung).

A. Peyron, Grammatica linguae copticae; accedunt additamenta ad Lexicon Copticum. Turin 1841.

M. Schwartze, Koptische Grammatik, herausgegeben nach des Verfassers Tode von Dr. H. Steinthal. Berlin 1850.

**L. Stern*, Koptische Grammatik. Leipzig 1880.

A. Erman, Die tonlosen Formen in der ägyptischen Sprache (Zeitschr. f. ägypt. Sprache 1883).

G. Steindorff, Prolegomena zu einer koptischen Nominalclasse. 1884 (Göttinger Inauguraldissertation).

A. Erman, Spuren eines alten Subjunctivs im Koptischen (Zeitschr. f. ägypt. Sprache 1884).
L. Stern, Versuch über eine gleichmässige Worttrennung im Koptischen (ebenda 1886).
M. de Rochemonteix, La prononciation du Copte dans la Haute-Égypte. Paris 1891 (Mémoires de la Société de linguistique de Paris VII).
J. Dynely Prince, The modern pronunciation of Coptic in the mass. (Journal of the American Oriental Society Vol. XXIII, 1902 p. 289—306).
Kurt Sethe, Das ägyptische Verbum im Altägyptischen, Neuägyptischen und Koptischen. I. Laut- und Stammeslehre. II. Formenlehre und Syntax der Verbalformen. III. Indices. Leipzig 1899—1902.

H. Wörterbücher und Verwandtes.

A. Kircher, Lingua aegyptiaca restituta. Rom 1644. (Enthält die beiden koptisch-arabischen Wörterverzeichnisse des Samannûdî und des Ibn ʿAssâl mit latein. Übersetzung); s. G.
M. V. Lacroze, Lexicon aegyptiaco-latinum ex veteribus illius linguae monumentis summo studio collectum et elaboratum, quod in compendium redegit Christ. Scholz. Notulas quasdam et indices adjecit C. G. Woide. Oxford 1775.
H. Tattam, Lexicon aegyptiaco-latinum ex veteribus linguae aegyptiacae monumentis et ex operibus Lacrozii, Woidii et aliorum. Oxford 1835.
**A. Peyron*, Lexicon linguae copticae. Turin 1835. — Anastatischer Neudruck nebst: Auctarium ad Peyronis Lexicon Copticum diversis Goodwini, M. Kabis, Bsciai auctariis quae in Ephemeridi Aegyptiaca Berolinensi leguntur excerptum. Berlin 1896. Vgl. auch die Nachträge in Peyron's Grammatik (s. S. 240).
G. Parthey, Vocabularium coptico-latinum et latino-copticum e Peyroni et Tattami lexicis concinnavit. Berlin 1844.
Labib, Dictionnaire Copte-Arabe. Cairo.

Ch. W. Goodwin, Gleanings in coptic lexicography (Zeitschr. f. äg. Sprache 1869—1871).
M. Kabis, Auctarium lexici coptici Amadei Peyron (Zeitschr. f. äg. Sprache 1874—1876).
A. Bsciai, Novum auctarium lexici sahidico-coptici (Zeitschr. f. äg. Spr. 1886—1888).
G. Maspero, Le vocabulaire français d'un Copte du XIIIe siècle (Romania XVII 482—512).

I. Zeitschriften.

Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde. Leipzig. Bd. 1 ff. 1863 ff.

Mittheilungen aus der Sammlung der Papyrus Erzherzog Rainer. Wien. Bd. 1 ff.: 1887 ff.

Mélanges d'archéologie égyptienne et assyrienne. Paris 1872—1878 (Erscheint nicht mehr).

Recueil de travaux relatifs à la philologie et à l'archéologie égyptiennes et assyriennes. Paris. Bd. 1: 1870. Bd. 2 ff.: 1880 ff.

Revue égyptologique. Paris. Bd. 1 ff.: 1880 ff.

Sphinx, Revue critique embrassant le domaine entier de l'égyptologie. Upsala 1896 ff.

Annales du Service des Antiquités de l'Egypte. Cairo. Bd. 1 ff.: 1900 ff.

Bulletin de l'Institut français d'archéologie orientale. Cairo. Bd. 1 ff.: 1902 ff.

Transactions of the society of biblical archaeology. London. Bd. 1—9: 1872—1893.

Proceedings of the society of biblical archaeology. London. Bd. 1. ff.: 1878 ff.

Lesestücke.

Die Zahlen bezeichnen die §§ der Grammatik.

I. Aus den „Apophthegmata patrum Aegyptiorum".

(Zoëga, Catalogus p. 287 ff.)

[Zoëga 353] ⲁⲩϫⲟⲟⲥ[272] ⲉⲧⲃⲉ-ⲁⲡⲁ ϩⲱⲣ ϫⲉ[401]-ⲙ̄ⲡⲉϥϫⲓ[207]-ϭⲟⲗ ⲉⲛⲉϩ[398] ⲟⲩⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲉϥⲱⲣ̄ⲕ ⲟⲩⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲉϥ-ⲥⲁϩⲟⲩ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲟⲩⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲉϥϣⲁϫⲉ ⲭⲱⲣⲓⲥ ⲁⲛⲁⲅⲕⲏ.

[303] ⲁϥϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲟⲩϩⲗ̄ⲗⲟ[448] ϫⲉ[400] -ϩⲙ̄ⲡⲓⲣⲁⲥ-ⲙⲟⲥ ⲛⲓⲙ[170] ⲙ̄ⲡⲣ̄ϭⲛ̄-ⲁⲣⲓⲕⲉ ⲉⲣⲱⲙⲉ[158], ⲁⲗⲗⲁ ϭ̄ⲛ-ⲁⲣⲓⲕⲉ ⲉⲣⲟⲕ ⲙⲁⲩⲁⲁⲕ[173], ⲉⲕϫⲱ[324] ⲙ̄ⲙⲟⲥ[364] ϫⲉ[400]-ⲉⲣⲉ-ⲛⲁⲓ̈ ϣⲟⲟⲡ ⲙ̄ⲙⲟⲓ̈ ⲉⲧⲃⲉ-ⲛⲁⲛⲟⲃⲉ.

[293] ⲁ-ⲟⲩⲁ ⲛ̄ⲛ̄ϩⲗ̄ⲗⲟ ⲃⲱⲕ ϣⲁⲕⲉϩⲗ̄ⲗⲟ[174] ⲁⲩⲱ ⲡⲉϫⲁϥ[267] ⲙ̄ⲡⲉϥⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ ϫⲉ-ⲧⲁⲙⲓⲟ ⲛⲁⲛ ⲛ̄ⲟⲩ-ⲕⲟⲩⲓ̈ ⲛ̄ⲁⲣϣⲓⲛ, ⲁⲩⲱ ⲁϥⲧⲁⲙⲓⲟϥ. ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-ϩⲉⲣⲡ-ϩⲉⲛⲟⲉⲓⲕ ⲛⲁⲛ, ⲁⲩⲱ ⲁϥϩⲟⲣⲡⲟⲩ. ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ[444] ⲇⲉ ⲁⲩⲙⲟⲩⲛ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲩϣⲁϫⲉ[324] ⲉⲛⲉⲡⲛⲉⲩⲙⲁⲧⲓⲕⲟⲛ ⲙ̄ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲧⲏⲣϥ̄[173] ⲙⲛ̄ⲧⲉⲩϣⲏ[382] ⲧⲏⲣⲥ̄. . .

[311] ⲛⲉⲩϣⲟⲟⲡ ⲛ̄ϭⲓ-ⲥⲟⲛ ⲥⲛⲁⲩ[180] ⲛ̄ϩⲁϩ[379] ⲛ̄-ⲣⲟⲙⲡⲉ ϩⲛ̄ⲟⲩⲙⲁ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ[179], ⲙ̄ⲡⲟⲩⲙⲓϣⲉ ⲙⲛ̄-

ⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ ⲉⲛⲉϩ ⲁⲩⲱ ⲁⲩϣⲱⲡⲉ ϩ̄ⲛⲟⲩⲉⲓⲣⲏⲛⲏ[153] ϣⲁⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉⲩⲙⲟⲩ.

[305] ⲁⲩϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲛ̄ϩ̣ⲗ̄ⲗⲟ ϫⲉ-ⲕⲁⲛ ⲛⲁⲙⲉ ⲉⲣϣⲁⲛ[485]-ⲟⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲟⲩⲱⲛⲁϩ[84] ⲛⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲡⲣ̄ϣⲟⲡϥ̄ ⲉⲣⲟⲕ, ⲁⲗⲗⲁ ⲑ̄ⲃⲃⲓⲟⲕ ⲛ̄ⲅϫⲟⲟⲥ[281] ϫⲉ-ⲛ̄ϯⲙ̄ⲡϣⲁ ⲁⲛ[458] ⲉⲛⲁⲩ[342] ⲉⲡⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ[361], ⲉⲁⲓ̈ⲱⲛ̄ϩ[327] ϩ̄ⲛⲛ̄ⲛⲟⲃⲉ.

[290] ⲁϥϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲁⲡⲁ ⲡⲟⲓⲙⲏⲛ ϫⲉ-ⲁ-ⲟⲩⲥⲟⲛ ϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ⲁⲡⲁ ⲡⲁⲏⲥⲉ ϫⲉ-ⲉⲓ̈ⲛⲁⲣ̄-ⲟⲩ[469] ⲙ̄ⲡⲁϩⲏⲧ ⲉϥⲛⲁϣⲧ̄[510], ⲛ̄ϯⲣ̄ϩⲟⲧⲉ ⲁⲛ[463] ⲛ̄ϩⲏⲧϥ̄[384] ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ. ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲃⲱⲕ[330] ⲛ̄ⲅⲧⲟϭ̄ⲕ[281] ⲉⲩⲥⲟⲛ ⲉϥⲣ̄-ϩⲟⲧⲉ[505] ⲛ̄ϩⲏⲧϥ̄ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲁⲩⲱ ⲉⲃⲟⲗ[385] ϩ̄ⲛⲧⲙ̄ⲛⲧⲣⲉϥⲣ̄-ϩⲟⲧⲉ[127.131] ⲙ̄ⲡⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ[96.529] ⲕⲛⲁⲣ̄-ϩⲟⲧⲉ ϩⲱⲱⲕ[88] ⲛ̄ϩⲏⲧϥ̄ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ.

[290] ⲁ-ⲟⲩⲁ ϫⲛⲉ-ⲟⲩϩⲗ̄ⲗⲟ ϫⲉ-ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ[472], ⲉⲓ̈ϩⲙⲟⲟⲥ[324] ϩ̄ⲙⲡⲁⲙⲁⲛ̄ϣⲱⲡⲉ[133], ⲡⲁϩⲏⲧ ⲕⲱⲧⲉ ⲥⲁ[388]-ⲥⲁ ⲛⲓⲙ; ⲁϥⲟⲩⲱϣⲃ̄ ⲛⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡϩⲗ̄ⲗⲟ ϫⲉ-ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ[407]-ⲥⲉϣⲱⲛⲉ ⲛ̄ϭⲓ-ⲛ̄ⲕⲉ̣ⲉⲥⲑⲏⲧⲏⲣⲓⲟⲛ[174] ⲉⲧϩⲓⲃⲟⲗ[397.515], ⲧϭⲓⲛⲛⲁⲩ[132], ⲧϭⲓⲛⲥⲱⲧⲙ̄, ⲧϭⲓⲛϣⲱⲗⲙ̄, ⲧϭⲓⲛϣⲁϫⲉ. ⲛⲁⲓ̈-ϭⲉ[411.443] ⲉϣⲱⲡⲉ[486] ⲉⲕϣⲁⲛϫⲡⲟ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲉⲛⲉⲣⲅⲓⲁ ϩ̄ⲛⲟⲩⲙ̄ⲛ̄ⲧⲕⲁⲑⲁⲣⲟⲥ[153], ϣⲁⲣⲉ-ⲛ̄ⲕⲉⲉⲥⲑⲏⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲉ̣ⲧϩⲓϩⲟⲩⲛ ϣⲱⲡⲉ ϩ̄ⲛⲟⲩⲥϭⲣⲁϩ̄ⲧ[153] ⲙ̄ⲛⲟⲩⲟⲩϫⲁⲓ̈[382].

[291] ⲁⲩϣⲁ[a] ⲇⲉ ϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓϣ[394] ϩ̄ⲛϣⲓⲏⲧ ⲁⲩⲱ ⲁⲩϯ[272] ⲛ̄ⲟⲩⲁⲡⲟⲧ ⲛ̄ⲏⲣⲡ ⲛ̄ⲟⲩϩⲗ̄ⲗⲟ. ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-ϥⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲙⲟⲓ̈[379] ⲙ̄ⲡⲓⲙⲟⲩ[95]. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ[495]-ⲡⲕⲉⲥⲉⲉⲡⲉ

---

[a] 296 Anm.

ⲇⲉ ⲛⲁⲩ, ⲉⲧⲟⲩⲱⲙ ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁϥ, ⲙ̄ⲡⲟⲩϫⲓ. ⲁⲩϫⲓ ⲇⲉ ⲟⲛ ⲛ̄ⲟⲩⲥⲁⲓⲇⲓⲟⲛ ⲛ̄ⲏⲣⲡ̄ ⲛ̄ⲁⲡⲁⲣⲭⲏ ϫⲉ-ⲉⲩⲉⲧⲁⲁϥ[406] ⲛ̄ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ ⲕⲁⲧⲁ ⲟⲩⲁⲡⲟⲧ ⲉⲡⲟⲩⲁ. ⲁ-ⲟⲩⲁ ⲇⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ ⲃⲱⲕ ⲉϩⲣⲁï ⲉϫⲛ̄-ⲧⲕⲩⲡⲏ, ⲁϥⲡⲱⲧ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓϫⲱⲥ, ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ[394.446] ⲁⲥϩⲉ ⲛ̄ϭⲓ-ⲧⲕⲩⲡⲏ. ⲁⲩⲃⲱⲕ ⲇⲉ ⲉⲛⲁⲩ[342] ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲉϩⲣⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲁϥϣⲱⲡⲉ[512], ⲁⲩϩⲉ ⲉⲡⲥⲟⲛ[361] ⲉϥⲛⲏϫ[325] ϩⲓⲡⲉⲥⲏⲧ[397], ⲁⲩϩⲓ-ⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲉⲥⲱϣ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲉⲩϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ[400]-ⲛ̄ⲧⲕ[87]-ⲟⲩⲙⲁï-ⲉⲟⲟⲩ[353] ⲉϥϣⲟⲩⲉⲓⲧ[505], ⲕⲁⲗⲱⲥ ⲁ-ⲡⲁï ϣⲱⲡⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲕ. ⲁ-ⲡϩⲗⲗⲟ ⲇⲉ ⲱ̄ⲗⲙ ⲉⲣⲟϥ ⲉϥϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲁⲗⲱⲧⲛ̄[331] ϩⲁⲡⲁϣⲏⲣⲉ[381], ⲟⲩϩⲱⲃ ⲅⲁⲣ ⲉⲛⲁⲛⲟⲩϥ[507] ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲁ̄ⲁ̄ϥ[533]. ϥⲟⲛ̄ϩ ⲛ̄ϭⲓ- ⲡϫⲟⲉⲓⲥ[a], ϫⲉ[402]-ⲛ̄ⲛⲉⲩⲕⲉⲧ[311]-ⲧⲉïⲕⲩⲡⲏ ϩⲙ̄ⲡⲁⲟⲩⲟⲉⲓϣ, ⲧⲁⲣⲉ-ⲧⲟⲓⲕⲟⲩⲙⲉⲛⲏ ⲧⲏⲣⲥ̄ ⲉⲓⲙⲉ ϫⲉ-ⲁⲩⲕⲏⲡⲏ ϩⲉ ϩⲛ̄ϣⲓⲏⲧ ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩⲁⲡⲟⲧ ⲛ̄ⲏⲣⲡ̄.

[319] ⲁⲩϫⲟⲟⲥ ⲉⲧⲃⲉ-ⲁⲡⲁ ⲥⲓⲗⲟⲩⲁⲛⲟⲥ ϫⲉ-ⲁϥⲟⲩⲱϣ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓϣ ⲉⲃⲱⲕ ϣⲁⲧⲥⲩⲣⲓⲁ, ⲁⲩⲱ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡⲉϥⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ ⲙⲁⲣⲕⲟⲥ ϫⲉ-ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ, ϯⲟⲩⲱϣ ⲁⲛ[461] ⲉⲗⲟ ⲙ̄ⲡⲉïⲙⲁ ⲟⲩⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲟⲕ ϩⲱⲱⲕ ⲁⲛ[445.461], ⲁⲡⲁ, ϯⲛⲁⲕⲁⲁⲕ ⲁⲛ ⲉⲃⲱⲕ, ⲁⲗⲗⲁ ϭⲱ ⲙ̄ⲡⲉïⲙⲁ ⲛ̄ⲕⲉϣⲟⲙⲛ̄ⲧ ⲛ̄ϩⲟⲟⲩ[b]. ⲁⲩⲱ ϩⲙ̄ⲡⲙⲉϩϣⲟⲙⲛ̄ⲧ ⲛ̄ϩⲟⲟⲩ[c] ⲁⲩⲙ̄ⲧⲟⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ.

[338] ⲛⲉ-ⲟⲩⲛ̄[436]-ⲟⲩⲁ ϩⲛ̄ⲕⲏⲙⲉ, ⲉⲟⲩⲛ̄ⲧⲁϥ[d] ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲛ̄ⲟⲩϣⲏⲣⲉ ⲉϥⲥⲏϭ[208.505], ⲁⲩⲱ ⲁϥⲉⲓⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ, ⲁϥⲕⲁⲁϥ ϩⲛ̄ⲧⲣⲓ ⲛ̄ⲁⲡⲁ ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ⲁⲩⲱ ⲁϥⲕⲁⲁϥ

[a] „so wahr der Herr lebt“. [b] andere drei Tage d. h. noch drei Tage. [c] 182. 183. 446. [d] 507. 366. 368.

ⲉϥⲣⲓⲙⲉ [324] ϩⲁϩⲧⲙ̄[389]-ⲡⲣⲟ, ⲁϥⲃⲱⲕ ⲉⲡⲟⲩⲉ. ⲡϩ̄ⲗ̄ⲗⲟ ⲇⲉ ⲁϥϭⲱϣ̄ⲧ ⲉⲃⲟⲗ, ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉⲡⲕⲟⲩⲓ̈[171] ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ ⲉϥⲣⲓⲙⲉ[325], ⲁⲩⲱ ⲡⲉϫⲁϥ[267] ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲛⲓⲙ ⲡⲉⲛⲧⲁϥ-ⲛ̄ⲧⲕ[536] ⲉⲡⲉⲓ̈ⲙⲁ; ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ-ⲡⲉ[422], ⲁϥⲛ̄ⲧ[193], ⲁϥⲛⲟϫ̄ⲧ ⲉⲃⲟⲗ, ⲁϥⲃⲱⲕ. ⲡⲉϫⲉ-ⲡϩ̄ⲗ̄ⲗⲟ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲧⲱⲟⲩⲛ̄ⲅ[53.330] ⲛ̄ⲅⲡⲱⲧ[281] ⲛ̄ⲅⲧⲁϩⲟϥ. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲁϥⲟⲩϫⲁⲓ̈, ⲁϥⲧⲱⲟⲩⲛ, ⲁϥⲧⲁϩⲉ-ⲡⲉϥⲉⲓⲱⲧ, ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲓ̈ϩⲉ ⲁⲩⲃⲱⲕ ⲉⲡⲉⲩⲏⲓ̈ ⲉⲩ-ⲣⲁϣⲉ[324].

[315] ⲉⲣⲉ-ⲡⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ⲉⲫⲣⲉⲙ ⲟ ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ ϣⲏⲙ[93], ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉⲩⲅⲣⲁⲥⲟⲩ ⲏ ⲟⲩϭⲱⲗ̄ⲡ ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-[401] ⲁⲩⲃⲱ[a] ⲛ̄ⲉⲗⲟⲟⲗⲉ[155] ⲣⲱⲧ ϩ̄ⲙ̄ⲡⲉϥⲗⲁⲥ ⲁⲩⲱ ⲁⲥⲁⲩ-ⲝⲁⲛⲉ, ⲁⲥⲙⲉϩ-ⲡⲕⲁϩ ⲧⲏⲣϥ̄ ϩⲁⲧⲡⲉ, ⲉⲛⲁⲛⲟⲩ-ⲡⲉⲥ-ⲕⲁⲣⲡⲟⲥ[329] ⲙ̄ⲙⲁⲧⲉ[b], ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲉⲓ ⲛ̄ϭⲓ-ⲛ̄ϩⲁⲗⲁⲁⲧⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲡⲉ, ⲁⲩⲟⲩⲱϩ ϩ̄ⲙ̄ⲡⲉⲥⲕⲁⲣⲡⲟⲥ, ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲧⲟⲩⲛⲁⲟⲩⲟⲙϥ̄[529.445] ϩⲛ̄ⲧⲃⲱ ⲛ̄ⲉⲗⲟⲟⲗⲉ ϣⲁⲥϯ-ⲟⲩⲱ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲛ̄ⲕⲉⲥⲟⲡ ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ[394].

[341] ⲟⲩⲕⲟⲥⲙⲓⲕⲟⲥ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓϣ ⲙⲛ̄ⲡⲉϥϣⲏⲣⲉ ⲁϥⲃⲱⲕ ϣⲁⲁⲡⲁ ϫⲓϫⲱⲓ̈, ⲉϥϣⲟⲟⲡ[324] ϩ̄ⲙ̄ⲡⲧⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲁⲡⲁ ⲁⲛⲧⲱⲛⲓⲟⲥ. ⲁⲩⲱ ⲁ-ⲡⲉϥϣⲏⲣⲉ ⲙⲟⲩ ⲛ̄-ⲧⲟⲟⲧϥ̄[388] ϩⲓⲧⲉϩⲓⲏ[380.150]. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲟϥ[444] ⲙ̄ⲡⲉϥϣⲧⲟⲣ-ⲧⲣ̄, ⲁⲗⲗⲁ ⲁϥϥⲓⲧϥ̄ ϣⲁⲡϩ̄ⲗ̄ⲗⲟ ϩ̄ⲛⲟⲩⲡⲓⲥⲧⲓⲥ, ⲁⲩⲱ ⲁϥⲡⲁϩⲧϥ̄ ⲙⲛ̄ⲡⲉϥϣⲏⲣⲉ ϩⲱⲥ ⲉⲩϯ-ⲙⲉⲧⲁⲛⲟⲓⲁ ⲙ̄ⲡϩ̄ⲗ̄ⲗⲟ ϫⲉ-ⲉϥⲉⲥⲙⲟⲩ[406] ⲉⲣⲟⲟⲩ. ⲁⲩⲱ ⲁϥⲧⲱⲟⲩⲛ

[a] 296 Anm. [b] fehlerhaft für ⲉⲙⲁⲧⲉ.

ⲛ̄ϭⲓ-ⲡⲉⲓⲱⲧ, ⲁϥⲕⲱ ⲙ̄ⲡⲉϥϣⲏⲣⲉ ϩⲁⲧⲛ̄-ⲛⲉⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ ⲙ̄ⲡϩⲗ̄ⲗⲟ, ⲁϥⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛⲧⲣⲓ. ⲡϩⲗ̄ⲗⲟ ⲇⲉ ⲉϥⲙⲉⲉⲩⲉ ϫⲉ-ⲉϥⲡⲁϩ̄ⲧ ⲛⲁϥ ⲉϫⲓ-ⲙⲉⲧⲁⲛⲟⲓⲁ, ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲧⲱⲟⲩⲛ ⲛ̄ⲅⲃⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ. ⲉⲛⲉϥⲥⲟⲟⲩⲛ ⲅⲁⲣ ⲁⲛ-ⲡⲉ[461] ϫⲉ-ⲁϥⲙⲟⲩ. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲁϥⲧⲱⲟⲩⲛ, ⲁϥⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ. ⲡⲉϥⲉⲓⲱⲧ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲛⲁⲩ[495], ⲁϥⲣ̄ϣⲡⲏⲣⲉ ⲁⲩⲱ ⲁϥⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ, ⲁϥⲡⲁϩⲧϥ ⲙ̄ⲡϩⲗ̄ⲗⲟ ⲁⲩⲱ ⲁϥϫⲱ ⲉⲣⲟϥ ⲙ̄ⲡϩⲱⲃ. ⲁϥⲥⲱⲧⲙ̄ ⲇⲉ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡϩⲗ̄ⲗⲟ, ⲁϥⲗⲩⲡⲏ[a]. ⲉⲛⲉϥⲟⲩⲱϣ ⲅⲁⲣ ⲁⲛ-ⲡⲉ ⲛ̄ⲣ̄ϩⲱⲃ[343] ⲛ̄ⲧⲉⲓ̈ϩⲉ. ⲡⲉϥⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ ⲇⲉ ⲁϥⲡⲁⲣⲁⲅⲅⲓⲗⲉ ⲛⲁⲩ ϫⲉ-ⲙ̄ⲡⲣ̄ϫⲉ[333]-ⲡⲁⲓ̈ ⲗⲁⲁⲩ, ⲉⲣⲉ-ⲡϩⲗ̄ⲗⲟ ϩⲙ̄-ⲡⲥⲱⲙⲁ[437].

[292] ⲁϥⲃⲱⲕ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓϣ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡⲉⲡⲣⲉⲥⲃⲩⲧⲉⲣⲟⲥ ⲛ̄ϣⲓⲏⲧ ϣⲁⲡⲁⲣⲭⲏⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ ⲛ̄ⲣⲁⲕⲟⲧⲉ. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲕⲧⲟϥ ⲉϣⲓⲏⲧ, ⲁⲩϫⲛⲟⲩϥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ ϫⲉ-ⲉⲣⲉ-ⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲉⲣ[b]-ⲟⲩ[469]; ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲩ ϫⲉ-ⲫⲩϭⲓ ⲛⲁⲥⲛⲏⲩ, ⲁⲛⲟⲕ ⲙ̄ⲡⲓⲛⲁⲩ ⲉⲡϩⲟ ⲛ̄ⲗⲁⲁⲩ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ⲥⲁ[388]-ⲡⲁⲣⲭⲏⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ ⲙⲁⲩⲁⲁϥ[173]. ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩⲥⲱⲧⲙ̄, ⲁⲩⲧⲁϫⲣⲟ ⲉⲧⲃⲉ-ⲡϣⲁϫⲉ, ϫⲉ-ⲉⲩⲉϩⲁⲣⲉϩ ⲉⲣⲟⲟⲩ ϩⲁⲃⲟⲗ[381] ϩⲁⲡϫⲓ-ϩⲣⲁϥ ⲛ̄ⲛ̄ⲃⲁⲗ.

[299] ⲁϥⲃⲱⲕ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓϣ ⲉϣⲓⲏⲧ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ⲁⲡⲁ ⲑⲉⲱⲫⲓⲗⲟⲥ ⲡⲁⲣⲭⲏⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ. ⲁⲩⲥⲱⲟⲩϩ ⲇⲉ ⲛ̄ϭⲓ-ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ, ⲁⲩϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ⲁⲡⲁ ⲡⲁⲙⲃⲱ ϫⲉ-ⲧⲁⲩⲉ-

[a] für ⲗⲩⲡⲉⲓ. [b] für ⲣ̄-.

ⲟⲩϣⲁϫⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ ⲉⲡⲡⲁⲡⲁⲥ ⲧⲁⲣⲉϥϯ-ϩⲏⲩ. ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲩ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡϩ̄ⲗ̄ⲗⲟ ϫⲉ-ⲉϣⲱⲡⲉ[490] ⲙⲉϥϯ-ϩⲏⲩ ⲉⲡⲉⲛⲕⲁⲣⲱϥ, ⲉ̈ⲓ̈ⲉ[480] ⲉⲛϣⲁⲛϣⲁϫⲉ[485] ⲟⲛ, ⲛ̄ϥⲛⲁϯ-ϩⲏⲩ ⲁⲛ.

[301] ⲁⲥϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲧⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲁ ⲥⲩⲅⲕⲗⲏⲧⲓⲕⲏ ϫⲉ-ⲛ̄ⲑⲉ ⲉⲧⲉ-ⲙⲛ̄-ϭⲟⲙ[523] ⲛ̄ϫⲟⲓ̈[158] ⲉⲧⲁϩⲟ ⲉⲣⲁⲧϥ̄[395] ⲁϫⲛ̄-ⲉⲓϥⲧ̄[391], ⲧⲁⲓ̈-ⲧⲉ ⲑⲉ[431] ⲟⲩⲁⲧϭⲟⲙ-ⲡⲉ ⲟⲩϫⲁⲓ̈[339.427] ⲭⲱⲣⲓⲥ ⲡⲉⲑⲃ̄ⲃⲓⲟ ⲛ̄ϩⲏⲧ.

[307] ⲁϥϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲟⲩϩ̄ⲗ̄ⲗⲟ ϫⲉ-ⲡⲉⲧⲛⲁϥⲉⲓ[529] ϩⲁⲟⲩⲥⲱϣ[381.153] ⲙ̄ⲛⲟⲩⲛⲟϭⲛⲉϭ[34], ⲟⲩⲛ̄-ϭⲟⲙ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲉⲟⲩϫⲁⲓ̈[342].

[305] ⲁ-ⲡⲇⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ ϣⲃ̄ⲧϥ̄ ϩ̄ⲛⲟⲩⲥⲭⲏⲙⲁ ⲛ̄ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ, ⲁϥⲟⲩⲱⲛϩ̄[34] ⲉⲟⲩⲁ ⲛ̄ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ ⲁⲩⲱ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲁⲛⲅ̄-ⲡⲉ ⲅⲁⲃⲣⲓⲏⲗ[428], ⲛ̄ⲧⲁⲩⲧ̄ⲛⲛⲟⲟⲩⲧ[193] ϣⲁⲣⲟⲕ. ⲡⲉϫⲁϥ ⲇⲉ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲁⲛⲁⲩ[331] ϫⲉ-ⲛ̄ⲧⲁⲩⲧ̄ⲛⲛⲟⲟⲩⲕ[401.479] ϣⲁⲕⲉⲟⲩⲁ[174] ⲛ̄ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ. ⲁⲛⲟⲕ ⲅⲁⲣ ⲛ̄ϯⲙ̄ⲡϣⲁ ⲁⲛ. ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲁϥⲣ̄[357]-ⲁⲧⲟⲩⲱⲛϩ[130] ⲉⲃⲟⲗ.

[303] ⲁⲩⲥⲟⲛ ϫⲛⲉ-ⲟⲩϩ̄ⲗ̄ⲗⲟ ϫⲉ-ⲛⲁⲛⲟⲩ-ϯ-ϩⲁϩ ⲙ̄ⲙⲉⲧⲁⲛⲟⲓⲁ[468]; ⲡⲉϫⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡϩ̄ⲗ̄ⲗⲟ ϫⲉ-ⲧⲉⲛⲛⲁⲩ[a] ⲉ̈ⲓⲏⲥⲟⲩ[403], ⲡϣⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲛⲁⲩⲏ, ϫⲉ-ⲉⲧⲓ ⲉϥⲡⲁϩⲧ̄ ⲉϫⲙ̄ⲡⲉϥϩⲟ, ⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲟⲩⲱⲛϩ̄ ⲛⲁϥ ⲉⲃⲟⲗ.

[303] ⲁⲩϫⲛⲉ-ⲟⲩϩ̄ⲗ̄ⲗⲟ ϫⲉ-ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ[472] ⲛ̄ⲇⲁⲉⲙⲱⲛ ⲙⲓϣⲉ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲛ ⲛ̄ⲧⲉⲓ̈ϩⲉ ⲧⲏⲣⲥ̄; ⲡⲉϫⲉ-ⲡϩ̄ⲗ̄ⲗⲟ ϫⲉ-

[a] für ⲧ̄ⲛⲛⲁⲩ.

ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-ⲁⲛⲛⲟⲩϫⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲛⲉⲛϩⲟⲡⲗⲟⲛ ⲉⲧⲉ-ⲛⲁï-
ⲛⲉ[525] ⲡⲥⲱϣ[336] ⲙ̄ⲛⲡⲉⲑⲃⲃⲓⲟ ⲙ̄ⲛⲡⲧ̄ⲙⲕⲁ-ⲗⲁⲁⲩ[337.464]
ⲛⲁⲛ ⲙ̄ⲛⲑⲩⲡⲟⲙⲟⲛⲏ.

[304] ⲁⲩⲥⲟⲛ ϫⲛⲉ-ⲟⲩϩ̄ⲗⲗⲟ ϫⲉ-ⲟⲩ-ⲡⲉ ⲡⲉⲑ̄ⲃⲃⲓⲟ
ⲛ̄ϩⲏⲧ; ⲡⲉϫⲉ-ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲉⲧⲣⲉⲕⲣ̄-ⲡⲡⲉⲧⲛⲁ-
ⲛⲟⲩϥ-ⲡⲉ[346.426] ⲛ̄ⲛⲉⲧⲣ̄-ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲛⲁⲕ[531]. ⲡⲉϫⲉ-ⲡⲥⲟⲛ
ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲉⲣϣⲁⲛⲧ̄ⲙ[487]-ⲟⲩⲁ ⲡⲱϩ ⲉⲡⲉïϣⲓ, ⲟⲩ ⲡⲉⲧ-
ⲉϥⲛⲁⲁⲁϥ[536]; ⲡⲉϫⲉ-ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ ϫⲉ-ⲙⲁⲣⲉϥⲥⲱⲧⲡ̄[304] ⲛⲁϥ
ⲙ̄ⲡⲕⲁⲣⲱϥ.

[304] ⲁ-ϩⲟïⲛⲉ ⲉⲓ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓϣ ϩ̄ⲛⲑⲏⲃⲁⲓⲥ[160] ϣⲁⲟⲩ-
ϩ̄ⲗⲗⲟ, ⲉⲩⲛ̄ⲧⲁⲩ[371] ⲛ̄ⲟⲩⲁ ⲉϥⲟ ⲛ̄ⲇⲁⲓⲙⲱⲛⲓⲟⲛ[379,4], ϫⲉ-
ⲕⲁⲥ[408] ⲉϥⲉⲧⲁⲗϭⲟϥ. ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩⲕⲱⲣ̄ϣ
ⲉⲣⲟϥ ⲙ̄ⲙⲁⲧⲉ[a], ⲡⲉϫⲁϥ ⲙ̄ⲡⲇⲁⲓⲙⲱⲛ ϫⲉ-ⲁⲙⲟⲩ[332]
ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲙⲡⲉⲡⲗⲁⲥⲙⲁ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ. ⲡⲉϫⲉ-ⲡⲇⲁⲓⲙⲱⲛ
ⲙ̄ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ ϫⲉ-ϯⲛⲏⲩ ⲉⲃⲟⲗ, ϯⲛⲁϫⲛⲟⲩⲕ ⲇⲉ ⲉⲩ-
ϣⲁϫⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ· ⲛⲓⲙ-ⲛⲉ ⲛ̄ⲃⲁⲁⲙⲡⲉ ⲁⲩⲱ ⲛⲓⲙ-ⲛⲉ
ⲛ̄ⲉⲥⲟⲟⲩ[429]; ⲡⲉϫⲉ-ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ ϫⲉ-ⲛ̄ⲃⲁⲁⲙⲡⲉ ⲙⲉⲛ ⲁⲛⲟⲕ-
ⲡⲉ, ⲛ̄ⲉⲥⲟⲟⲩ[445] ⲇⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲉⲧⲥⲟⲟⲩⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ[533].
ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ-ⲡⲇⲁⲓⲙⲱⲛ ⲇⲉ ⲥⲱⲧⲙ̄ ⲉⲛⲁï, ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-
ⲉⲓⲥ-ϩⲏⲏⲧⲉ[450] ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲉⲕⲑⲃⲃⲓⲟ ⲛ̄ϩⲏⲧ ϯⲛⲏⲩ ⲉⲃⲟⲗ.

[304] ⲁϥϣⲱⲡⲉ ϩ̄ⲛⲛⲉⲡⲣⲟⲁⲥⲧⲓⲟⲛ ⲛ̄ⲕⲱⲥⲧⲁⲛ-
ⲧⲓⲛⲟⲩⲡⲟⲗⲓⲥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲟⲩⲙⲟⲛⲁⲭⲟⲥ ⲛ̄ⲣⲙ̄ⲛ̄ⲕⲏⲙⲉ[128] ϩⲓ-
ⲑⲉⲱⲇⲟⲥⲓⲟⲥ[380] ⲡ̄ⲣⲣⲟ. ⲡ̄ⲣⲣⲟ ⲇⲉ ⲉϥⲃⲏⲕ[324.493] ϩ̄ⲛⲧⲉϩⲓⲏ
ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ, ⲁϥⲕⲁ-ⲡⲙⲏⲏϣⲉ ⲛ̄ⲥⲱϥ, ⲁϥⲉⲓ ⲙⲁⲩⲁⲁϥ,

---

[a] fehlerhaft für ⲉⲙⲁⲧⲉ.

ⲁϥⲧⲱϩ̄ⲙ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲙⲟⲛⲁⲭⲟⲥ, ⲁⲩⲱ ⲁϥⲥⲟⲩⲱⲛ̄ϥ[403] ⲙⲉⲛ ϫⲉ-ⲛⲓⲙ-ⲡⲉ[422.479], ⲁϥϣⲟⲡ̄ϥ ⲇⲉ ⲉⲣⲟϥ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲁ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛ̄ⲛ̄ⲇⲁⲍⲓⲥ. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩⲃⲱⲕ ⲇⲉ ⲉϩⲟⲩⲛ, ⲁⲩϣⲗⲏⲗ ⲁⲩϩⲙⲟⲟⲥ[451]. ⲁϥⲁⲣⲭⲉⲓ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡ̄ⲣ̄ⲣⲟ ⲉϩⲟⲧϩ̄ⲧ[a] ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲉϥϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲛⲉⲛⲉⲓⲟⲧⲉ ⲉⲧϩ̄ⲛ̄ⲕⲏⲙⲉ[515] ⲣ̄-ⲟⲩ[470]; ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-ⲥⲉϣⲗⲏⲗ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲉϫⲙ̄-ⲡⲉⲕⲟⲩϫⲁï. ⲁⲩⲱ ⲁϥϫⲟⲟⲥ ⲛⲁϥ ⲉⲧⲣⲉϥⲟⲩⲱⲙ[346] ⲛ̄ⲟⲩⲕⲟⲩⲓ̈ ⲛ̄ⲟⲉⲓⲕ, ⲁϥϯ-ⲟⲩϣⲏⲙ ⲛ̄ⲛⲉϩ ϩⲓϩⲙⲟⲩ[380,4] ⲛⲁϥ, ⲁϥⲟⲩⲱⲙ, ⲁⲩⲱ ⲁϥϯ-ⲟⲩϣⲏⲙ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲛⲁϥ, ⲁϥⲥⲱ[453]. ⲡⲉϫⲁϥ ⲇⲉ ⲛⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡ̄ⲣ̄ⲣⲟ ϫⲉ-ⲕⲥⲟⲟⲩⲛ[468] ϫⲉ[401]-ⲁⲛ̄ⲅ-ⲛⲓⲙ[415]; ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲕ. ⲧⲟⲧⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-ⲁⲛ̄ⲅ-ⲡⲉ ⲑⲉⲱⲇⲟⲥⲓⲟⲥ[428] ⲡ̄ⲣ̄ⲣⲟ, ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲁϥⲡⲁϩⲧϥ̄ ⲛⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ. ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡ̄ⲣ̄ⲣⲟ ϫⲉ-ⲛⲁïⲁⲧ-ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ ϫⲉ[405]-ⲧⲉⲧⲛ̄ⲟ ⲛ̄ⲁⲧⲣⲟⲟⲩϣ ϩⲙ̄-ⲡⲉïⲕⲟⲥⲙⲟⲥ. ϩ̄ⲛⲟⲩⲙⲉ ϫⲓⲛⲧⲁⲩϫⲡⲟï[498] ϩ̄ⲛ̄ⲧⲙⲛ̄ⲧⲣ̄ⲣⲟ, ⲙ̄ⲡⲓⲙⲉϩ-ϩⲏⲧ ⲛ̄ⲟⲉⲓⲕ ⲉⲛⲉϩ ⲟⲩⲇⲉ ⲙⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲑⲉ ⲙ̄ⲡⲟⲟⲩ, ⲟⲩⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲓⲉⲓⲙⲉ ϫⲉ-ⲥⲉϩⲟⲗϭ ⲛ̄ⲧⲉïϩⲉ. ϫⲓⲛ-ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲁϥⲁⲣⲭⲉⲓ ⲛ̄ϯ-ⲉⲟⲟⲩ[343] ⲛⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡⲣ̄ⲣⲟ. ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ ⲇⲉ ⲁϥⲧⲱⲟⲩⲛ ⲁϥⲡⲱⲧ ⲁϥⲕⲧⲟϥ ⲟⲛ ⲉⲕⲏⲙⲉ.

[306] ⲁ-ⲛ̄ⲇⲉⲙⲱⲛ ϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ⲕⲉϩ̄ⲗⲗⲟ ⲉⲩⲟⲩⲱϣ ⲉⲡⲗⲁⲛⲁ ⲙ̄ⲙⲟϥ ϫⲉ-ⲕⲟⲩⲱϣ ⲉⲛⲁⲩ ⲉⲡⲉⲭ̄ⲥ̄; ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲩ ϫⲉ-ⲧⲉⲧⲛ̄ⲟ ⲛ̄ⲁⲛⲁⲑⲉⲙⲁ ⲙⲛ̄ⲡⲉ-

---

[a] inkorrekt für ⲛ̄ϩⲟⲧϩ̄ⲧ 343.

ⲧⲉⲧⲛ̄ϫⲱ[529] ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ-ⲡⲉⲭ︦ⲥ︦-ⲡⲉ. ⲡⲁⲭ︦ⲥ︦ ⲁⲛⲟⲕ[93] ⲉϯⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ[516] ⲉⲣⲟϥ-ⲡⲉ ⲡⲉⲛⲧⲁϥϫⲟⲟⲥ ϫⲉ-ⲉⲣϣⲁⲛ-ⲟⲩⲁ ϫⲟⲟⲥ ⲛⲏⲧⲛ̄ ϫⲉ-ⲉⲓⲥ-ⲡⲉⲭ︦ⲥ︦[449] ⲙ̄-ⲡⲉⲓ̈ⲙⲁ[419] ⲏ ⲡⲏ, ⲙ̄ⲡⲣ̄ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲁⲩⲣ̄-ⲁⲧⲟⲩⲱⲛϩ̄ ⲉⲃⲟⲗ.

[308] ⲁⲩϫⲟⲟⲥ ⲉⲧⲃⲉ-ⲁⲡⲁ ⲡⲁⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϫⲉ-ⲙⲉϥϭⲉⲡⲏ[317] ⲉⲥⲉ-ⲏⲣⲡ̄. ⲉϥⲙⲟⲟϣⲉ ⲇⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲩⲟⲉⲓϣ, ⲁϥⲉⲓ ⲉϫⲛ̄-ⲟⲩⲕⲟⲗⲗⲩⲕⲓⲟⲛ ⲛ̄ⲗⲏⲥⲧⲏⲥ ⲁⲩⲱ ⲁϥϭⲛ̄ⲧⲟⲩ ⲉⲩⲥⲱ[825]. ⲁϥⲥⲟⲩⲱⲛϥ̄ ⲇⲉ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡⲉⲧⲟ ⲛ̄ⲁⲛϫⲱϫ, ⲁⲩⲱ ⲉϥⲥⲟⲟⲩⲛ ϫⲉ-ⲙⲉϥⲥⲉ-ⲏⲣⲡ̄, ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ ϩⲛ̄-ⲟⲩⲛⲟϭ ⲛ̄ϩⲓⲥⲉ, ⲁϥⲙⲟⲩϩ ⲛ̄ⲟⲩⲁⲡⲟⲧ ⲛ̄ⲏⲣⲡ̄, ⲉⲣⲉ-ⲧⲉϥⲥⲏϥⲉ ϩⲛ̄ⲧⲉϥϭⲓϫ, ⲁⲩⲱ ⲡⲉϫⲁϥ ⲙ̄ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ ϫⲉ-ⲉⲕⲧⲙ̄ⲥⲱ[482] ϯⲛⲁϩⲟⲧⲃⲉⲕ. ⲁϥⲉⲓⲙⲉ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ ϫⲉ-ⲉϥⲟⲩⲱϣ ⲉⲉⲓⲣⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲛ̄ⲧⲟⲗⲏ ⲛ̄ⲧⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ[167], ⲉϥⲟⲩⲱϣ ⲉϯ-ϩⲏⲩ ⲙ̄ⲙⲟϥ, ⲁϥϫⲓⲧϥ̄, ⲁϥⲥⲟⲟϥ. ⲡⲁⲛϫⲱϫ ⲇⲉ ⲛ̄ⲗⲏⲥⲧⲏⲥ ⲁϥⲙⲉⲧⲁⲛⲟⲓ ⲉϥϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲕⲱ ⲛⲁⲓ̈ ⲉⲃⲟⲗ, ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ, ϫⲉ-ⲁⲓ̈ϯ-ϩⲓⲥⲉ ⲛⲁⲕ. ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ ϫⲉ-ϯⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϫⲉ-ϥⲛⲁⲉⲓⲣⲉ ⲛⲁⲕ ⲛ̄ⲟⲩⲛⲁ ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲉⲓ̈ⲁⲡⲟⲧ ⲛ̄ⲏⲣⲡ̄ ϩⲙ̄ⲡⲉⲓ̈ⲱⲛϩ̄ ⲙⲛ̄ⲡⲉⲧⲛⲏⲩ. ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡⲁⲣⲭⲏⲗⲏⲥⲧⲏⲥ ϫⲉ-ϯⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϫⲉ-ϫⲓⲛ-ⲧⲉⲛⲟⲩ ⲛ̄ϯⲛⲁⲣ̄-ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲁⲛ ⲛ̄ⲗⲁⲁⲩ. ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ ⲇⲉ ⲁϥϫⲡⲟ ⲛⲁϥ ⲛ̄ⲧⲕⲟⲗⲗⲩϭⲉ ⲧⲏⲣⲥ̄ ϫⲉ[405]-ⲁϥⲕⲱ ⲛ̄ⲥⲱϥ ⲙ̄ⲡⲉϥⲟⲩⲱϣ ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ.

[310] ⲁⲩϫⲟⲟⲥ ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩⲁ ⲛ̄ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ ϫⲉ-ϣⲁϥⲧⲁⲙⲓⲟ ⲛ̄ⲛ̄ⲃⲓⲣ ⲛ̄ϥϯ-ⲙⲁⲁϫⲉ[281] ⲉⲣⲟⲟⲩ. ⲁϥⲥⲱⲧⲙ̄ ⲇⲉ

ⲉⲡⲉⲧϩⲓⲧⲟⲩⲱϥ[529] ⲉϥϫⲱ[325] ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲟⲩ ⲡⲉϯⲛⲁ-
ⲁⲁϥ[536] ϫⲉ-ⲁ-ⲡ̄ϩⲱⲃ ϩⲱⲛ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲁⲩⲱ ⲙⲛ̄ⲧⲁⲓ̈-ⲙⲁⲁ-
ϫⲉ ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲉϯ ⲉⲛⲁⲃⲓⲣ. ⲁϥⲃⲱⲕ ⲇⲉ, ⲁϥⲃⲱⲗ ⲉⲃⲟⲗ
ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁⲁϫⲉ ⲛ̄ⲧⲁϥⲧⲁⲁⲩ ⲉⲛⲉϥⲃⲓⲣ, ⲁϥⲛ̄ⲧⲟⲩ ⲙ̄ⲡ-
ⲥⲟⲛ ϫⲉ[402]-ⲉⲓⲥ-ⲛⲁⲓ̈[449] ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲓ̈ⲥⲟⲩ[370] ⲉⲩⲣ̄-ϩⲟⲩⲟ
ⲉⲣⲟⲓ̈, ϫⲓⲧⲟⲩ, ⲧⲁⲁⲩ ⲉⲛⲉⲕⲃⲓⲣ. ⲁⲩⲱ ⲁϥⲧⲣⲉ[806]-
ⲡ̄ϩⲱⲃ ⲙ̄ⲡⲉϥⲥⲟⲛ ⲡⲣⲱⲭⲱⲣⲓ, ⲁϥⲕⲱ ⲛ̄ⲥⲱϥ ⲙ̄ⲡⲱϥ.

[311] ⲟⲩⲥⲟⲛ ⲁϥϩⲩⲡⲉⲣⲉⲧⲉⲓ ⲛ̄ⲟⲩϩⲗ̄ⲗⲟ ⲉϥ-
ϣⲱⲛⲉ. ⲁⲥϣⲱⲡⲉ ⲇⲉ ⲉⲧⲣⲉϥⲃⲱⲗ[347] ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲡⲥⲱⲙⲁ
ⲁⲩⲱ ⲛ̄ϥⲧⲁⲩⲉ-ϩⲱⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ⲉϥⲟ ⲛ̄ⲥⲧⲟⲓ̈. ⲁ-ⲡ̄ⲙⲉⲉⲩⲉ
ⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲥⲟⲛ ϫⲟⲟⲥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲡⲱⲧ ⲛⲁⲕ, ⲙⲛ̄-ϭⲟⲙ
ⲅⲁⲣ ⲙ̄ⲙⲟⲕ ⲉⲧⲱⲟⲩⲛ[342β] ϩⲁⲡⲉⲓ̈ⲥⲧⲟⲓ̈ ⲙⲛ̄ⲡⲉⲓ̈ⲥϯ-ⲃⲱ-
ⲱⲛ[170]. ⲡⲥⲟⲛ ⲇⲉ ⲁϥϫⲓ ⲛ̄ⲟⲩϣⲟϣⲟⲩ, ⲁϥϯ-ⲙⲟⲟⲩ
ⲉⲣⲟϥ ϩⲛ̄ⲛⲉϣⲁⲩⲓⲱ[a] ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲛ̄ⲥⲁϣ ⲙ̄ⲡⲉⲧϣⲱⲛⲉ,
ⲁⲩⲱ ⲉϥϣⲁⲛⲉⲓⲃⲉ ϣⲁϥⲥⲱ[485] ⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ. ⲁⲩⲱ ⲁ-
ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ ϫⲟⲟⲥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲙ̄ⲡⲣ̄ⲡⲱⲧ ⲟⲩⲇⲉ[454] ⲟⲛ ⲙ̄-
ⲡⲣ̄ⲥⲱ ⲙ̄ⲡⲉⲓ̈ⲙⲟⲟⲩ ⲉⲧⲗ̄ⲟⲙ̄ⲥ. ⲡⲥⲟⲛ ⲇⲉ ⲁϥϣⲡ̄-
ϩⲓⲥⲉ ⲁⲩⲱ ⲁϥⲧⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉϥⲥⲱ ϩⲙ̄ⲡⲙⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲓⲱ
ⲉⲃⲟⲗ, ⲁⲩⲱ ⲁϥϩⲩⲡⲉⲣⲉⲧⲓ ⲙ̄ⲡϩⲗ̄ⲗⲟ. ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲇⲉ
ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉⲡϩⲓⲥⲉ ⲙⲛ̄ⲧⲁⲅⲁⲡⲏ ⲙ̄ⲡⲥⲟⲛ, ⲁϥⲕⲧⲟ
ⲙ̄ⲡⲙⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲓⲱ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲟⲩⲙⲟⲟⲩ ⲉϥⲧ̄ⲃⲃⲏⲩ, ⲁⲩⲱ
ⲡϩⲗ̄ⲗⲟ ⲁϥⲧⲁⲗϭⲟϥ.

[319] ⲁϥϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲁⲡⲁ ⲓⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ, ⲡⲉⲛⲧⲁⲩⲉ-
ⳉⲱⲣⲓⳋⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ ϩⲓⲧⲛ̄-ⲙⲁⲣⲕⲓⲁⲛⲟⲥ[373], ϫⲉ-ⲁⲛⲉⲓ

[a] 521. 529. ⲓⲱ für ⲉⲓⲱ.

ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓϣ ϣⲁⲁⲡⲁ ⲡⲟⲓⲙⲏⲛ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ⲧⲥⲩⲣⲓⲁ, ⲁⲩⲱ ⲉⲛⲉⲛⲟⲩⲱϣ[292] ⲉϫⲛⲟⲩϥ ⲉⲧⲃⲉ-ⲧⲙⲛ̄ⲧⲛⲁϣⲧ̄-ϩⲏⲧ[352.131]. ⲡϩⲗ̄ⲗⲟ ⲇⲉ ⲛⲉϥⲥⲟⲟⲩⲛ ⲁⲛ-ⲡⲉ[461.457] ⲙ̄ⲙⲛ̄ⲧⲟⲩⲉⲉⲓⲉ-ⲛⲓⲛ, ⲁⲩⲱ ⲛⲉ-ⲙⲛ̄-ϩⲉⲣⲙⲉⲛⲉⲩⲧⲏⲥ ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲁⲛ-ⲡⲉ[a]. ⲡϩⲗ̄ⲗⲟ ⲇⲉ ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲛ ⲉⲛⲑⲗⲓⲃⲉ, ⲁϥⲁⲣⲭⲉⲓ ⲛ̄ϣⲁϫⲉ ⲙ̄ⲙⲛ̄ⲧⲟⲩⲉⲉⲓⲉⲛⲓⲛ ⲉϥϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲧⲉⲫⲩⲥⲓⲥ ⲙ̄ⲡⲙⲟⲟⲩ ϭⲏⲛ, ⲧⲁⲡⲱⲛⲉ ϩⲱⲱϥ[412] ϫⲁϫⲱ, ⲡⲕⲉⲗⲱⲗ ⲇⲉ ⲁϣⲉ[227] ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ ⲉϫⲙ̄-ⲡⲱⲛⲉ, ⲉϥⲧⲗ̄ⲧⲗ̄ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲉϫⲱϥ. ⲧⲁ̈ⲓ-ⲧⲉ ⲑⲉ ⲙ̄ⲡϣⲁϫⲉ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲧϭⲏⲛ, ⲡⲉⲛϩⲏⲧ ϩⲱⲱϥ ϫⲁϫⲱ. ⲉⲣⲉ-ⲡⲣⲱⲙⲉ[481] ⲇⲉ ⲥⲱⲧⲙ̄ ⲉⲡϣⲁϫⲉ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ϩⲁϩ ⲛ̄ⲥⲟⲡ, ϣⲁϥⲧⲣⲉ-ⲡϩⲏⲧ ⲟⲩⲱⲛ ⲛ̄ϥϣⲗⲁϩ ϩⲁⲧⲉϥϩⲏ.

[319] ⲁϥϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲁⲡⲁ ⲡⲟⲓⲙⲏⲛ ϫⲉ-ϥⲥⲏϩ ϫⲉ-ⲛ̄ⲑⲉ ⲉⲧⲉⲣⲉ-ⲟⲩⲉⲓⲉⲟⲩⲗ ⲙⲉ ⲛ̄ϭⲱ[348] ϩⲓϫⲛ̄-ϩⲉⲛⲡⲩⲅⲏ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ, ⲧⲁ̈ⲓ-ⲧⲉ ⲑⲉ ⲉⲣⲉ-ⲧⲁⲯⲩⲭⲏ ⲙⲉ ⲛ̄ⲉⲓ ⲉⲣⲁⲧⲕ̄, ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ. ⲉⲡⲉⲓⲇⲏ ⲛ̄ⲓ̈ⲉⲟⲩⲗ ⲉⲧϣⲟⲟⲡ ϩⲛ̄ⲛ̄ϫⲁ̈ⲓⲉ ϣⲁⲩⲟⲩⲱⲙ ⲛ̄ⲥⲁ-ⲛ̄ϫⲁⲧϥⲉ[b], ⲁⲩⲱ ⲉⲣϣⲁⲛ-ⲧⲙⲁⲧⲟⲩ ⲣⲱⲕϩ̄ ⲛ̄ⲥⲁ-ⲡⲉⲩϩⲏⲧ, ϣⲁⲩⲙⲉ ⲛ̄ⲉⲓ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ ϩⲓϫⲛ̄-ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ. ⲉⲩϣⲁⲛⲥⲱ ⲇⲉ, ϣⲁⲩⲕⲃⲁ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ⲧⲙⲁⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲛ̄ϫⲁⲧϥⲉ[b]. ⲧⲁ̈ⲓ-ⲧⲉ ⲑⲉ ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲟⲛⲁⲭⲟⲥ ⲉⲧϣⲟⲟⲡ ϩⲛ̄ⲛ̄ϫⲁ̈ⲓⲉ· ϣⲁⲩⲣⲱⲕϩ̄[188.372] ϩⲓⲧⲛ̄-ⲧⲙⲁⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲛ̄ⲇⲁⲓⲙⲱⲛ ⲙ̄ⲡⲟⲛⲏⲣⲟⲥ, ⲉⲩⲙⲉ ⲙ̄ⲡⲥⲁⲃⲃⲁⲧⲟⲛ ⲙⲛ̄ⲧⲕⲩⲣⲓⲁⲕⲏ, ⲉⲧⲣⲉⲩⲉⲓ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ ϩⲓϫⲛ̄-ⲧⲡⲩⲅⲏ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ, ⲉⲧⲉ[525]-ⲡⲥⲱⲙⲁ-ⲡⲉ ⲙⲛ̄ⲡⲉⲥⲛⲟϥ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ, ϫⲉ-

[a] ⲀⲚ ist überflüssig. [b] Das Ms. hat ϪⲀⲦⲂⲈ (*žatve*).

ⲉⲩⲉⲕⲁⲑⲁⲣⲓⲍⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ⲥⲓϣⲉ ⲛⲓⲙ ⲛ̄ⲧⲉⲡⲡⲟⲛⲏ-
ⲣⲟⲥ[167].

[322] ⲁ-ⲟⲩⲁ ϣⲁϫⲉ, ⲉϥϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲉⲣϣⲁⲛ-
ⲛⲉⲕⲗⲩⲣⲓⲕⲟⲥ ⲛⲟⲩ ⲉⲧⲁⲗⲉ-ⲡⲣⲟⲥⲫⲟⲣⲁ ⲉϩⲣⲁï,
ϣⲁⲣⲉ-ⲟⲩⲁⲉⲧⲟⲥ ⲉⲓ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲉϫⲛ̄-ⲧⲉⲡⲣⲟⲥⲫⲟⲣⲁ
ⲁⲩⲱ ⲙⲛ̄-ⲗⲁⲁⲩ ⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ ⲛ̄ⲥⲁ-ⲛⲉⲕⲗⲏⲣⲓⲕⲟⲥ
ⲙⲁⲩⲁⲁⲩ. ϩⲛ̄ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲁ-ⲟⲩⲥⲟⲛ ⲉⲧⲓ ⲙ̄ⲡⲇⲓⲁ-
ⲕⲟⲛⲟⲥ ⲛ̄ⲟⲩϩⲱⲃ ⲁⲩⲱ ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-ⲛ̄ϯⲥⲣⲟϥⲧ̄[a] ⲁⲛ.
ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩⲃⲱⲕ ⲇⲉ ⲉϩⲣⲁï ⲉϫⲛ̄-ⲧⲉⲡⲣⲟⲥⲫⲟⲣⲁ, ⲙ̄ⲡⲉϥ-
ⲉⲓ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡⲁⲉⲧⲟⲥ ⲕⲁⲧⲁ ⲡϩⲉⲑⲟⲥ. ⲁⲩⲱ
ⲡⲉϫⲉ-ⲡⲉⲡⲣⲉⲥⲃⲩⲧⲉⲣⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲇⲓⲁⲕⲟⲛⲟⲥ ϫⲉ-ⲟⲩ-ⲡⲉ
ⲡⲉïϩⲱⲃ, ⲙ̄ⲡⲉϥⲉⲓ[326] ⲛ̄ϭⲓ-ⲡⲁⲉⲧⲟⲥ ⲕⲁⲧⲁ ⲡϩⲉⲑⲟⲥ; ⲏ
ⲉⲣⲉ-ⲟⲩϩⲱⲃ ⲉⲣⲟï ⲏ ⲉⲣⲉ-ⲟⲩϩⲱⲃ ⲉⲣⲟⲕ. ⲥⲁϩⲱⲱⲕ-
ϭⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲧⲁⲛⲁⲩ ϫⲉ-ⲉⲧⲙ̄ⲡⲉϥⲉⲓ[b] ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧⲕ̄.
ⲉϣⲱⲡⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲛ, ⲉïⲉ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧ[c]. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ-ⲧⲥⲩⲛⲁⲝⲓⲥ
ⲇⲉ ϫⲱⲕ[188.372] ⲉⲃⲟⲗ, ⲡⲉϫⲉ-ⲡⲉⲡⲣⲉⲥⲃⲩⲧⲉⲣⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲇⲓⲁ-
ⲕⲟⲛⲟⲥ ϫⲉ-ⲁϫⲓⲥ[331] ⲉⲣⲟï ϫⲉ-ⲛ̄ⲧⲁⲕⲣ̄-ⲟⲩ[469]. ⲛ̄ⲧⲟϥ
ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-ⲛ̄ϯⲥⲟⲟⲩⲛ ⲁⲛ ϩⲣⲁï ⲛ̄ϩⲏⲧ[385] ϫⲉ-ⲁïⲣ̄-
ⲛⲟⲃⲉ ⲛ̄ⲥⲁ-ⲟⲩⲥⲟⲛ. ⲁϥⲉⲓ ϣⲁⲣⲟï, ⲁϥⲉⲧⲓ ⲙ̄ⲙⲟï
ⲛ̄ⲟⲩϩⲱⲃ, ⲁïϫⲟⲟⲥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲛ̄ϯⲥⲣⲟⲃⲧ̄[a] ⲁⲛ. ⲡⲉϫⲉ-
ⲡⲉⲡⲣⲉⲥⲃⲩⲧⲉⲣⲟⲥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲟⲩⲕⲟⲩⲛ ⲉⲧⲙ̄ⲡⲉϥⲉⲓ[314]
ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧⲕ̄, ⲉⲧⲃⲉ-ϫⲉ[407]-ⲡⲥⲟⲛ ϣⲟⲥⲙ̄ ⲉⲣⲟⲕ.
ⲡⲇⲓⲁⲕⲟⲛⲟⲥ ⲇⲉ ⲁϥⲃⲱⲕ, ⲁϥⲙⲉⲧⲁⲛⲟⲓ ⲙ̄ⲡⲥⲟⲛ.

[335] ⲁⲩϫⲟⲟⲥ ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩϩⲗⲗⲟ ϫⲉ-ⲁϥⲉⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ

---

[a] Das Ms. hat ⲥⲣⲟⲃⲧ̄. [b] für ⲉⲧⲉⲙ̄ⲡⲉϥⲉⲓ 314. [c] Ellipse.

ⲉⲩⲡⲟⲗⲓⲥ ⲉϥϯ-ⲥⲕⲉⲩⲏ ⲉⲃⲟⲗ. ⲁϥϩⲙⲟⲟⲥ ⲕⲁⲧⲁ ⲟⲩ-
ⲉⲩⲕⲩⲣⲓⲁ ϩⲛ̄ⲑⲁⲉⲓⲧ ⲛ̄ⲟⲩⲣⲙ̄ⲙⲁⲟ, ⲛⲉϥⲛⲁⲙⲟⲩ
ⲅⲁⲣ-ⲡⲉ[295]. ⲉϥϩⲙⲟⲟⲥ ⲟⲩⲛ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡϩⲗ̄ⲗⲟ, ⲁϥϭⲱϣⲧ̄,
ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉϩⲉⲛϩⲧⲟ ⲛ̄ⲕⲁⲙⲉ, ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲧⲧⲁⲗⲏⲩ
ⲉⲣⲟⲟⲩ[439] ⲉ-ϩⲉⲛⲕⲁⲙⲉ ϩⲱⲟⲩ-ⲛⲉ, ⲉⲩⲙⲉϩ ⲛ̄ϩⲟⲧⲉ,
ⲉⲣⲉ-ⲟⲩⲃⲁⲕⲗⲁ ⲛ̄ⲕⲱϩⲧ̄ ϩⲛ̄ⲧϭⲓϫ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲁ ⲡⲟⲩⲁ.
ⲁⲩⲡⲱϩ ϣⲁⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲑⲁⲉⲓⲧ ⲙ̄ⲡⲏⲓ̈, ⲁⲩⲕⲱ ⲛ̄ⲛⲉⲩ-
ϩⲧⲱⲱⲣ[139] ⲙ̄ⲡⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲡⲏⲓ̈, ⲁⲩⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲡⲟⲩⲁ
ⲡⲟⲩⲁ ϩⲛ̄ⲟⲩⲥⲡⲟⲩⲇⲏ. ⲁ-ⲡⲣⲉϥϣⲱⲛⲉ[127] ⲛⲁⲩ ⲉ-
ⲣⲟⲟⲩ, ⲁϥⲑⲣⲟⲓ, ⲁϥⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ⲟⲩⲛⲟϭ ⲛ̄ⲥⲙⲏ
ⲉϥϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ, ⲃⲟⲏⲑⲉⲓ ⲉⲣⲟⲓ̈. ⲁⲩⲟⲩⲱϣ̄ⲃ
ⲛ̄ϭⲓ-ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲉⲓ ⲛ̄ⲥⲱϥ ⲉⲩϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲙ̄ⲡⲛⲁⲩ
ⲛ̄ⲧⲁ-ⲡⲣⲏ ϩⲱⲧⲡ̄ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧⲕ̄[528], ⲁⲕϣⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲥⲁ-ⲡⲛⲟⲩ-
ⲧⲉ. ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉⲕϣⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲥⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϣⲁⲡⲟⲟⲩ;
ⲧⲉⲛⲟⲩ-ϭⲉ ⲙⲛ̄-ⲙⲉⲣⲓⲥ ⲟⲩⲇⲉ ⲙⲛ̄-ϩⲉⲗⲡⲓⲥ ⲟⲩⲇⲉ
ⲙⲛ̄-ⲥⲟⲗⲥⲗ̄ ϣⲟⲟⲡ ⲛⲁⲕ.

[340] ⲉⲣⲉ-ⲁⲡⲁ ⲙⲓⲗ(ⲏⲥ)ⲓⲟⲥ ⲡⲁⲣⲁⲅⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓϣ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ⲟⲩⲙⲁ, ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉⲟⲩⲁ ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲟⲛⲁⲭⲟⲥ, ⲉⲩ-
ϭⲟⲗϫ̄[373] ϩⲓⲱⲱϥ ϩⲓⲧⲛ̄-ϩⲟⲓ̈ⲛⲉ ϩⲱⲥ[413] ⲉⲁϥⲉⲓⲣⲉ ⲛ̄ⲟⲩ-
ϩⲱⲧⲃ̄. ⲁϥϩⲛ̄ⲧϥ̄ ⲇⲉ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟϥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡϩⲗ̄ⲗⲟ, ⲁϥ-
ϫⲛⲟⲩϥ, ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲉⲓⲙⲉ ϫⲉ-ⲉⲩϩⲓ-ⲗⲁ ⲉⲣⲟϥ,
ⲡⲉϫⲁϥ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲁⲙⲁϩⲧⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ ϫⲉ-ⲉϥ-ⲧⲱⲛ ⲡⲣⲱⲙⲉ[473]
ⲛ̄ⲧⲁⲩⲙⲟⲟⲩⲧϥ̄[373]; ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲧⲥⲁⲃⲟϥ ⲉⲣⲟϥ. ⲁϥ-
ϩⲛ̄ⲧϥ̄ ⲇⲉ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟϥ, ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲩ ϫⲉ-ϣⲗⲏⲗ
ⲧⲏⲣⲧⲛ̄. ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲡⲱⲣϣ̄ ⲛ̄ⲛⲉϥϭⲓϫ ⲉⲃⲟⲗ
ⲛ̄ⲛⲁϩⲣⲙ̄-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲁϥⲧⲱⲟⲩⲛ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡⲉⲛⲧⲁⲩⲙⲟⲟⲩ-

ⲧϥ, ⲁⲩⲱ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ⲙ̄ⲡⲉⲩⲙ̄ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲧⲏⲣⲟⲩ ϫⲉ-ⲁϫⲓⲥ ⲛⲁⲛ ϫⲉ-ⲛⲓⲙ ⲡⲉⲛⲧⲁϥϩⲱⲧ̄ⲃ ⲙ̄ⲙⲟⲕ; ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-ⲛ̄ⲧⲁïⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲉⲕⲕⲗⲏⲥⲓⲁ, ⲁïϯ ⲛ̄ⲛ[ⲉ]ⲭⲣⲏⲙⲁ ⲙ̄ⲡⲉⲡⲣⲉⲥⲃⲩⲧⲉⲣⲟⲥ. ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲁϥⲧⲱⲟⲩⲛ ⲉϫⲱï, ⲁϥϩⲟⲧⲃⲉⲧ[212] ⲁⲩⲱ ⲁϥⲉⲓⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲟï ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲑⲉⲛⲉⲉⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲓⲛⲟϭ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ. ⲁⲗⲗⲁ ϯⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲉⲓ ⲙ̄ⲙⲱⲧ̄ⲛ. ϫⲓ[380] ⲛ̄ⲛⲉⲭⲣⲏⲙⲁ ⲛ̄ⲧⲉⲧ̄ⲛⲧⲁⲁⲩ ⲛ̄ⲛⲁϣⲏⲣⲉ. ⲁⲩⲱ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ ϫⲉ-ⲃⲱⲕ ⲛ̄ⲅⲛ̄ⲕⲟⲧ̄ⲕ ϣⲁⲛⲧⲉϥⲉⲓ[284] ⲛ̄ϭⲓ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲛ̄ϥⲧⲟⲩⲛⲟⲥ̄ⲕ. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲁϥⲛ̄ⲕⲟⲧ̄ⲕ.

[337] ⲟⲩⲥϩⲓⲙⲉ, ⲉⲣⲉ-ⲟⲩϣⲱⲛⲉ ϩ̄ⲛⲧⲉⲥⲕⲓⲃⲉ, ⲉϣⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ[507] ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ[404]-ⲡⲕⲁⲗⲭⲓⲗⲱⲙⲁ, ⲁⲥⲥⲱⲧ̄ⲙ ⲉⲧⲃⲉ-ⲁⲡⲁ ⲗⲟⲅⲅⲓⲛⲟⲥ, ⲁⲥϣⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲥⲁⲧⲱⲙⲛ̄ⲧ[344] ⲉⲣⲟϥ. ⲉⲛⲉϥⲟⲩⲏϩ-ⲡⲉ ϩ̄ⲙⲡϩⲉⲛⲁⲧⲟⲛ ⲛ̄ⲣⲁⲕⲟⲧⲉ, ⲉϥⲟⲩⲏⲩ ⲙ̄ⲯⲓⲥ ⲙ̄ⲙⲓⲗⲓⲟⲛ. ⲧⲉⲥϩⲓⲙⲉ ⲇⲉ ⲛⲉⲥϯ-ⲟⲩⲟï ⲉⲥϣⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲥⲱϥ. ⲁⲥϣⲱⲡⲉ ⲇⲉ ⲉⲧⲣⲉⲥϭⲛ̄ⲧϥ[347] ⲉϥϭⲉⲗ-ϣⲉ ϩⲓϫ̄ⲙ-ⲡⲉⲕⲣⲟ ⲛ̄ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ, ⲡⲉϫⲁⲥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲁⲡⲁ ⲉⲣⲉ-ⲡϩ̄ⲙϩⲁⲗ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲗⲟⲅⲅⲓⲛⲟⲥ ϣⲟⲟⲡ ⲧⲱⲛ; ⲛⲉⲥⲥⲟⲟⲩⲛ ⲇⲉ ⲁⲛ ϫⲉ-ⲛ̄ⲧⲟϥ-ⲡⲉ[a]. ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ, ϫⲉ-ⲉⲣⲟⲩⲉϣ[b]-ⲟⲩ ⲙⲛ̄ⲡⲓⲡⲉⲑⲏⲧⲏⲥ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ; ⲙ̄ⲡⲣ̄ⲃⲱⲕ ϣⲁⲣⲟϥ ϫⲉ-ⲟⲩⲡⲓⲑⲉⲧⲏⲥ-ⲡⲉ. ⲟⲩ ⲡⲉⲧϣⲟⲟⲡ ⲙ̄ⲙⲟ; ⲧⲉⲥϩⲓⲙⲉ ⲇⲉ ⲁⲥⲧⲥⲁⲃⲟϥ ⲉⲡϣⲱⲛⲉ ⲉⲧϩⲓⲱⲱⲥ. ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ ⲇⲉ ⲁϥⲥⲫⲣⲁⲅⲓⲍⲉ ⲙ̄ⲡⲙⲁ ⲉⲧϣⲱⲛⲉ, ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲥ ϫⲉ-

---

[a] Das Ms. hat ϫⲛⲧⲟϥⲡⲉ. [b] für ⲉⲣⲉⲟⲩⲉϣ.

ⲃⲱⲕ, ⲉⲣⲉ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲛⲁⲧⲁⲗϭⲟ[194], ⲛ̄-ⲗⲟⲅⲅⲓⲛⲟⲥ ⲅⲁⲣ
ⲛⲁϣ̄ϯ[341]-ϩⲏⲩ ⲙ̄ⲙⲟ ⲁⲛ. ⲛ̄ⲧⲟⲥ ⲇⲉ ⲁⲥⲃⲱⲕ ⲉⲥ-
ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ⲁⲩⲱ ⲁⲥϯⲁⲗϭⲟ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ. ⲙ̄ⲛⲛ̄ⲥⲁ-ⲛⲁϊ
ⲁⲥⲧⲁⲩⲉ-ⲡϩⲱⲃ ⲉϩⲟⲓⲛⲉ, ⲁⲥⲧⲥⲁⲃⲟⲟⲩ ⲉⲙ̄ⲙⲁⲉⲓⲛ
ⲙ̄ⲡϩⲗ̄ⲗⲟ, ⲁⲩⲧⲁⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲛ̄ⲧⲟϥ-ⲡⲉ ⲁⲡⲁ ⲗⲟⲅⲅⲓⲛ̄ⲟⲥ.

[348] ⲁⲩϫⲟⲟⲥ ⲉⲧⲃⲉ-ⲁⲡⲁ ⲥⲩⲙⲉⲱⲛ ⲡⲥⲩⲣⲟⲥ
ϫⲉ-ⲁϥⲣ̄-ϩⲟⲩⲟ ⲉⲥⲉ[377] ⲛ̄ⲣⲟⲙⲡⲉ, ⲉϥⲁϩⲉⲣⲁⲧϥ̄ ϩⲓϫⲛ̄-
ⲟⲩⲥⲧⲩⲗⲗⲟⲥ, ⲛ̄ϥⲟⲩⲉⲙ[468]-ⲗⲁⲁⲩ ⲁⲛ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛⲧⲉ-
ⲧⲣⲟⲫⲏ ⲛ̄ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ, ⲟⲩⲇⲉ ⲟⲛ ⲙ̄ⲛ-ⲣⲱⲙⲉ ⲥⲟⲟⲩⲛ
ϫⲉ-ⲉϥⲟⲛ̄ϩ ⲛ̄ⲁϣ ⲛ̄ϩⲉ. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩⲇⲓⲥⲧⲁⲍⲉ ⲇⲉ ⲛ̄ϭⲓ-
ⲛⲉⲧⲙ̄ⲡⲉϥⲕⲱⲧⲉ[515.529], ⲁⲩⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ-ⲧⲁⲭⲁ
ⲟⲩⲡⲛ̄ⲁ[82]-ⲡⲉ. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩⲥⲱⲟⲩϩ ⲙ̄ⲙ̄ⲛⲧⲥⲛⲟⲟⲩⲥ
ⲛ̄ⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ, ⲁⲩϣⲗⲏⲗ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϫⲉⲕⲁⲥ ⲉⲩⲉ-
ⲉⲓⲙⲉ ⲉⲡⲁϊ[361]. ⲁⲥϣⲱⲡⲉ ⲇⲉ ϩⲓⲛⲁϊ, ⲉⲩⲛⲏⲥⲧⲉⲩⲉ
ⲙ̄ⲡⲉϥⲕⲱⲧⲉ ⲁⲩⲱ ⲉⲩϣⲗⲏⲗ, ⲡϩⲁⲅⲓⲟⲥ ⲇⲉ ⲁⲡⲁ
ⲥⲩⲙⲉⲱⲛ ⲛⲉϥϣⲁϫⲉ ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁⲩ-ⲡⲉ, ϫⲉ-ⲁⲛⲅ̄-ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ
ϩⲱ[a] ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ ⲛⲉⲩⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ
ⲁⲛ-ⲡⲉ, ⲉⲩⲙⲟⲩⲕ̄ϩ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ϩ̄ⲛⲧⲁⲥⲕⲏⲥⲓⲥ. ⲟⲩⲁ ⲇⲉ
ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ, ⲉⲩⲁⲧⲧⲱⲗⲙ̄-ⲡⲉ[425.508] ϩ̄ⲙⲡⲉϥⲃⲓⲟⲥ,
ⲁⲩⲛⲁⲩ[b] ⲉⲣⲟϥ ⲉ-ⲁⲩⲧⲁϩⲟϥ ⲉⲣⲁⲧϥ̄ ϩⲁϩⲧⲏϥ ⲉϫⲛ̄-
ⲧⲕⲉⲫⲁⲗⲓⲥ ⲙ̄ⲡⲉⲥⲧⲩⲗⲗⲟⲥ, ⲁⲩⲱ ⲉⲓⲥ-ⲟⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ
ⲁϥⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛⲙ̄ⲙⲁⲛ̄ϣⲁ, ⲉⲣⲉ-ⲟⲩⲧⲣⲟⲫⲏ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧϥ̄,
ⲉ-ⲧⲁⲛⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ[94]-ⲧⲉ, ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥϯ ⲙ̄ⲡϩⲁⲅⲓⲟⲥ
ⲁⲡⲁ ⲥⲩⲙⲉⲱⲛ, ⲁϥϯ ϩⲱⲱϥ ⲟⲛ ⲙ̄ⲡⲕⲉⲟⲩⲁ[174]

[a] ϩⲱ „ich selbst, auch ich“ für ϩⲱⲱ 88. [b] Die Handschrift hat ⲁϥⲛⲁⲩ.

ετн̅м̅мαϥ εβολ ϩ̅ντεϊτροφη н̅ογωτ[a]. αγω
н̅τοϥ αϥρ̅-м̅ντρε ϫε-ογ̅ν-ϭομ м̅μοϊ ετ̅μϫι-[464]
ϯπε н̅λααγ εβολ ϩ̅ντετροφη н̅н̅ρωμε, ϣανϯ-
μογ[284], ετβε-τϭομ н̅τεϩρε ετ̅μμαγ[96]. н̅τε-
ρογπιθε δε τηρογ αγω αγειμε[497] εροϥ ϫε-ογ-
ρωμε-πε н̅τεπνογτε[167.424], αγπιστεγε[373] εροϥ
ϩιτ̅ν-[373]ογον νιμ ϩιτ̅ν-τεсмн м̅пм̅нтсnooyc
н̅επισκοπος, αγω αγμογн εβολ εγϣληλ
ϩατ̅м-πεστγλλος н̅ογοειϣ νιμ, ϣαντεϥϫωκ
εβολ н̅τεϥм̅ντμαρτγρος ϩ̅μπεχс. αγω н̅ϥρ̅-
м̅ντρε н̅ογον νιμ εταγβωк[513] ϣαροϥ, ετρεγ-
μετανοι αγω н̅сεκοτογ επνογτε ϩιτ̅ν-ϩεν-
ϩβηγε εναнογογ[507]. н̅τερεϥϫωк[b] δε εβολ м̅πεϥ-
δρομος, αγμηηϣε н̅ϣπηρε ϣωπε εβολ
ϩιτ̅м-πεϥсωμα ετογααβ. н̅θε ον н̅н̅ϩοογ
εϥον̅ϩ, νε-ναϣε-[321]νενταγταλϭο εβολ ϩιτοοτ̅ϥ
м̅ννενταγκτοογ επνογτε εβολ ϩ̅н̅н̅ϩεθνος
м̅ννεϩραιτικος νε-ναϣωογ[321] м̅ματε.

[345] α-απα сαραπιων ναγ εγπορνη, πε-
ϫαϥ ϫε-ϯνηγ ϣαρο м̅πναγ н̅ρογϩε, с̅βτωτε
εβολ. αγω н̅τερεϥ[ει] ναс εϩογн, πεϫαϥ
ναс ϫε-ϭω εροϊ н̅ογκογϊ, ϫε-ογ̅нταϊ[368] ογ-
νομος м̅μαγ, ϣανϯϫοк̅ϥ εβολ. н̅τος δε πε-
ϫας ϫε-καλως παειωτ. н̅τοϥ δε αϥαρχει

---

[a] 179 Anm. [b] Die Hs. hat εϥναϫωκ.

ⲙ̄ⲯⲁⲗⲗⲉⲓ ϫⲓⲛ-ⲡϣⲟⲣⲡ̄ ⲙ̄ⲯⲁⲗⲙⲟⲥ, ϣⲁⲛⲧⲉϥϫⲱⲕ
ⲉⲃⲟⲗ, ϣⲁϥⲉⲓⲣⲉ ⲛ̄ϣⲟⲙⲛ̄ⲧ ⲛ̄ⲕⲗ̄ϫ-ⲡⲁⲧ. ⲛ̄ⲧⲟⲥ ϩⲱⲱⲥ
ⲁⲥϭⲱ ⲉⲥϣⲗⲏⲗ ϩⲓⲡⲁϩⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲟϥ[379,5] ϩ̄ⲛⲟⲩϩⲟⲧⲉ
ⲙⲛ̄ⲟⲩⲥⲧⲱⲧ. ⲁϥⲙⲟⲩⲛ ⲇⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲉϥϣⲗⲏⲗ ϩⲁⲣⲟⲥ,
ⲧⲁⲣⲉⲥⲟⲩϫⲁï[308], ⲁⲩⲱ ⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲥⲱⲧⲙ̄ ⲉⲣⲟϥ. ⲧⲉ-
ⲥϩⲓⲙⲉ ⲇⲉ ⲁⲥⲡⲁϩⲧⲥ̄ ϩⲁⲣⲁⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲉϥⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ[166] ⲉⲥ-
ⲣⲓⲙⲉ ⲉⲥϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲁⲣⲓ[332]-ⲧⲁⲅⲁⲡⲏ, ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ, ⲡⲙⲁ
ⲉⲧⲉⲕⲥⲟⲟⲩⲛ ϫⲉ-ϯⲛⲁⲟⲩϫⲁï ⲛ̄ϩⲏⲧϥ̄, ϫⲓⲧ ⲉⲙⲁⲩ. ⲛ̄ⲧⲁ-
ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲅⲁⲣ ⲧⲛ̄ⲛⲟⲟⲩⲕ ϣⲁⲣⲟï ⲉⲡⲁï. ⲁⲩⲱ ⲁϥϫⲓⲧⲥ̄
ⲉⲩϩⲉⲛⲉⲉⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ, ⲡⲉϫⲁϥ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲙⲁⲁⲩ
ⲛ̄ⲑⲉⲛⲉⲉⲧⲉ ϫⲉ-ϫⲓ ⲛ̄ⲧⲉïⲥⲱⲛⲉ ⲁⲩⲱ ⲙ̄ⲡⲣ̄ⲧⲁⲗⲉ-
ⲛⲁϩⲃ̄ ⲉϫⲱⲥ ⲏ ⲉⲛⲧⲟⲗⲏ, ⲁⲗⲗⲁ ⲛ̄ⲑⲉ ⲉⲧⲉⲥⲟⲩⲁϣⲥ̄
ⲙⲁⲣⲉⲥⲁⲁⲥ, ⲕⲁⲁⲥ ϩⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ. ⲁⲩⲱ ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲁ-ϩⲉⲛ-
ⲕⲟⲩï ⲛ̄ϩⲟⲟⲩ ⲡⲉϫⲁⲥ ϫⲉ-ⲁⲛⲟⲕ ⲟⲩⲣⲉϥⲣ̄-ⲛⲟⲃⲉ, ⲉï-
ⲟⲩⲱϣ ⲉⲟⲩⲱⲙ ⲛ̄ⲟⲩⲥⲟⲡ ⲙ̄ⲙⲏⲛⲉ. ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲁ-ⲕⲉⲟⲩⲟⲉⲓϣ
ⲟⲛ ⲡⲉϫⲁⲥ ϫⲉ-ⲉïⲟⲩⲱϣ ⲉⲟⲩⲱⲙ ⲛ̄ⲟⲩⲥⲟⲡ ⲕⲁⲧⲁ ⲥⲁⲃ-
ⲃⲁⲧⲟⲛ. ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲱⲥ[388] ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁⲥ ϫⲉ-ⲉⲡⲓⲇⲏ ⲁïⲣ̄-
ϩⲁϩ ⲛ̄ⲛⲟⲃⲉ, ⲟⲡⲧ̄[193] ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲩⲣⲓ, ⲁⲩⲱ ⲡⲉϯⲛⲁ-
ⲟⲩⲟⲙϥ̄ ⲧⲁⲁϥ ⲛⲁï ϩ̄ⲛⲟⲩϣⲟⲩϣⲧ̄ ⲙⲛ̄ⲡⲁϩⲱⲃ ⲛ̄ϭⲓϫ.
ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲉⲓⲣⲉ ϩⲓⲛⲁï. ⲁⲩⲱ ⲁⲥⲣ̄-ⲁⲛⲁϥ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ,
ⲁⲥⲉⲛⲕⲟⲧⲕ̄ ⲇⲉ ϩⲙ̄ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ϩⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ.

[346] ⲁ-ⲥⲛⲁⲩ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛⲛⲉⲛⲉⲓⲟⲧⲉ ⲧⲃ̄ϩ-ⲡϫⲟ-
ⲉⲓⲥ, ⲉⲧⲣⲉϥⲧⲉⲧ-ⲡⲉⲩϩⲏⲧ, ϫⲉ-ⲁϣ-ⲡⲉ ⲡϣⲓ ⲉⲛⲧⲁⲩ-
ⲡⲱϩ[512] ⲉⲣⲟϥ. ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲥⲙⲏ ⲡⲱϩ ϣⲁⲣⲟⲟⲩ ⲉⲥϫⲱ
ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ-ϩ̄ⲛⲁϣ ⲛ̄ϯⲙⲉ[a] ⲛ̄ⲧⲉⲕⲏⲙⲉ ⲟⲩⲛ̄-ⲟⲩⲕⲱⲥ-

[a] „in welcher Stadt“ 479.

ⲙⲓⲕⲟⲥ ⲙ̄ⲙⲁⲩ, ⲉ-ⲡⲉϥⲣⲁⲛ-ⲡⲉ ⲉⲩⲭⲁⲣⲓⲥⲧⲟⲥ, ⲁⲩⲱ
ⲧⲉϥⲥϩⲓⲙⲉ ϣⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲥ ϫⲉ-[404]ⲙⲁⲣⲓⲁ, ⲛⲁϊ[445]
ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉⲧⲛ̄ⲡⲱϩ[315] ⲉⲡⲉⲩϣⲓ. ⲁⲩⲧⲱⲟⲩⲛ ⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲉ-
ⲥⲛⲁⲩ[a], ⲁⲩⲉⲓ ⲉⲡϯⲙⲉ, ⲁⲩϭⲓⲛⲉ ⲙ̄ⲡⲏϊ ⲙ̄ⲡⲣⲱ-
ⲙⲉ ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲉϥⲥϩⲓⲙⲉ ⲁⲩⲱ ⲡⲉϫⲁⲩ ⲛⲁⲥ ϫⲉ-ⲉϥ-ⲧⲱⲛ
ⲡⲟⲩϩⲁϊ[473]; ⲛ̄ⲧⲟⲥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁⲥ ⲛⲁⲩ ϫⲉ-ⲟⲩϣⲱⲥ-ⲡⲉ,
ⲉϥⲙⲟⲟⲛⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲥⲟⲟⲩ. ⲁⲥϫⲓⲧⲟⲩ ⲇⲉ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲏϊ.
ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ-ⲣⲟⲩϩⲉ ⲇⲉ ϣⲱⲡⲉ, ⲁϥⲉⲓ ⲙ̄ⲛ̄ⲛⲉⲥⲟⲟⲩ ⲛ̄ϭⲓ-
ⲉⲩⲭⲁⲣⲓⲥⲧⲟⲥ, ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲛⲁⲩ ⲉⲛ̄ϩⲗ̄ⲗⲟ, ⲁϥⲕⲱ
ϩⲁⲣⲟⲟⲩ[b] ⲛ̄ⲟⲩⲧⲣⲁⲡⲩⲍⲁ ⲁⲩⲱ ⲁϥⲉⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲙⲟⲟⲩ[153]
ⲉⲉⲓⲱ ⲛ̄ⲛⲉⲩⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ. ⲛ̄ϩⲗ̄ⲗⲟ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁⲩ ⲛⲁϥ
ϫⲉ-ⲛ̄ⲧ̄ⲛⲛⲁⲟⲩⲉⲙ-ⲗⲁⲁⲩ ⲁⲛ ⲙ̄ⲡⲉϊⲙⲁ ⲛ̄ⲅ̄ⲧⲙ̄ⲕⲱ
ⲛⲁⲛ ⲛ̄ϣⲟⲣⲡ̄ ϫⲉ-ⲁϣ-ⲧⲉ ⲧⲉⲅⲉⲣⲅⲁⲥⲓⲁ. ⲉⲩⲭⲁⲣⲓⲥ-
ⲧⲟⲥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ϩ̄ⲛⲟⲩⲧ̄ⲃⲃⲟ ⲛ̄ϩⲏⲧ ϫⲉ-ⲁⲛⲟⲕ ⲟⲩ-
ϣⲱⲥ[417] ⲁⲩⲱ ⲧⲁϊ-ⲧⲉ ⲧⲁⲥϩⲓⲙⲉ. ⲁⲩⲙⲟⲩⲛ ⲇⲉ
ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲩⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲓ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲛ̄ϩⲗ̄ⲗⲟ, ⲁⲩⲱ
ⲙ̄ⲡⲉϥⲟⲩⲱϣ ⲉϫⲉ-ⲗⲁⲁⲩ ⲛⲁⲩ. ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁⲩ
ϛ37 ϫⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲧ̄ⲛⲛⲟⲟⲩⲛ ϣⲁⲣⲟⲕ. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥ-
ⲥⲱⲧ̄ⲙ ⲉⲡⲁϊ, ⲁϥⲣ̄-ϩⲟⲧⲉ ⲁⲩⲱ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲩ ϫⲉ-
ⲛⲉϊⲉⲥⲟⲟⲩ ⲉⲩϣⲟⲟⲡ ⲛⲁⲛ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛⲛⲉⲛⲉⲓⲟⲧⲉ, ⲁⲩⲱ
ⲡⲉⲧⲉⲣⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲁⲧⲟϣ̄ϥ ⲛⲁⲛ ϩⲓⲱⲟⲩ[c], ϣⲁⲛ-
ⲗⲁϥ ⲛ̄ϣⲟⲙ̄ⲛⲧ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲛ, ⲟⲩⲙⲉⲣⲟⲥ ⲛ̄ⲛ̄ϩⲏⲕⲉ[d], ⲕⲉⲙⲉ-
ⲣⲟⲥ ⲛ̄ⲛ̄ϣⲙ̄ⲙⲟ, ⲡⲕⲉⲙⲉⲣⲟⲥ[e] ϣⲁⲛϫⲟϥ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲣⲟⲛ.

---

[a] „als die beiden, zu zweit". [b] Hs. ϩⲁⲣⲱⲟⲩ. [c] „das was Gott uns auf sie setzen wird" nämlich die Wolle. [d] Hs. ⲛⲉⲛϩⲏⲕⲉ. [e] unregelmäßig „den andern Teil" 174.

ⲡⲕⲉ-ⲟⲩⲁ ⲛ̄ ⲙⲉⲣⲟⲥ would be regular

ϫⲓⲛ-ⲡⲛⲁⲩ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲁϊ-ϫⲓ ⲛ̄ⲧⲁⲥϩⲓⲙⲉ, ⲙ̄ⲡ̄ⲛϫⲱϩ̄ⲙ
ⲟⲩⲇⲉ ⲁⲛⲟⲕ ⲟⲩⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲟⲥ, ⲁⲗⲗⲁ ⲁⲛϭⲱ ⲉⲛⲟ
ⲙ̄ⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ, ⲁⲩⲱ ⲡⲟⲩⲁ ⲡⲟⲩⲁ ⲙ̄ⲙⲟⲛ ⲉϥⲛ̄ⲕⲟⲧ̄ⲕ
ⲙⲁⲩⲁⲁϥ, ⲉⲣⲉ-ⲟⲩϭⲟⲟⲩⲛⲉ ϩⲓⲱⲱⲛ ⲛ̄ⲧⲉⲩϣⲏ, ϩ̄ⲙ-
ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲛⲉⲛϩⲟⲓ̈ⲧⲉ ⲛⲉⲧϩⲓⲱⲱⲛ[533], ⲁⲩⲱ ϣⲁ-
ⲧⲉⲛⲟⲩ ⲙ̄ⲛ-ⲗⲁⲁⲩ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲛ̄ⲛⲁϊ. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩ-
ⲥⲱⲧ̄ⲙ ⲇⲉ ⲉⲛⲁϊ, ⲁⲩⲣ̄-ϣⲡⲏⲣⲉ ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲁⲛⲁⲭⲱⲣⲉⲓ
ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲙⲡⲙⲁ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ.

[316] ⲁ-ⲁⲡⲁ ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ⲟⲩⲱϩ ϩ̄ⲛⲧⲛⲟϭ ⲛ̄ⲉⲣⲏ-
ⲙⲟⲥ, ⲉⲛⲉ[437]-ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲙⲁⲩⲁⲁϥ-ⲡⲉ, ⲉϥⲁⲛⲁⲭⲱⲣⲉⲓ
ϩ̄ⲙⲡⲙⲁ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ. ⲙ̄ⲡⲉⲥⲏⲧ ⲇⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ[379,5] ⲟⲩ̄ⲛ-
ⲕⲉϫⲁⲓ̈ⲏ ⲙ̄ⲙⲁⲩ, ⲉⲩ-[a]ⲛ̄ϩⲏⲧ̄ϥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲟⲩⲙⲏⲏϣⲉ ⲛ̄ⲥⲟⲛ.
ⲡ̄ϩⲗⲗⲟ ⲇⲉ ⲛⲉϥϯ ⲛ̄ϩⲧⲏϥ ⲉⲧⲉϩⲓⲏ ⲁⲩⲱ ⲁϥⲛⲁⲩ
ⲉⲡⲥⲁⲇⲁⲛⲁⲥ, ⲉϥⲛⲏⲩ ϩ̄ⲛⲟⲩⲥⲭⲏⲙⲁ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ, ⲁⲩⲱ
ⲁϥⲡⲁⲣⲁⲅⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ, ϩⲱⲥ[413] ⲉⲣⲉ-ⲟⲩⲥϯⲭⲁⲣⲓⲟⲛ ⲧⲟ
ϩⲓⲱⲱϥ, ⲉⲩϩⲃⲟⲥ-ⲧⲉ ⲉⲥⲟ ⲛ̄ϭⲱⲧ̄ϩ ϭⲱⲧ̄ϩ, ⲁⲩⲱ ⲕⲁ-
ⲧⲁ ⲟⲩϣⲕⲟⲗ ⲛⲉⲣⲉ-ⲟⲩϩⲛⲁⲁⲩ ⲁϣⲉ. ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ
ⲛ̄ϭⲓ-ⲡⲛⲟϭ ⲛ̄ϩⲗⲗⲟ ϫⲉ-ⲉⲕⲃⲏⲕ ⲉⲧⲱⲛ; ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-
ⲉⲓ̈ⲛⲁⲃⲱⲕ ⲉϯ-ⲙⲉⲉⲩⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ. ⲡⲉϫⲉ-ⲡ̄ϩⲗⲗⲟ
ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲁⲩⲱ ⲉⲕⲣ̄-ⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲉⲓ̈ϩⲛⲁⲁⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ; ⲡⲉϫⲁϥ
ϫⲉ-ϩⲉⲛⲁⲡⲁⲣⲭⲏ-ⲛⲉ ⲉⲧⲣⲉ-ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ ϫⲓ-ϯⲡⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ,
ⲙⲏⲡⲟⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲧ̄ⲙ-ⲟⲩⲁ ⲣ̄-ⲁⲛⲁϥ, ⲧⲁϯ ⲛ̄ⲕⲉⲟⲩⲁ ⲛⲁϥ,
ⲉⲣⲉⲧ̄ⲙ[482]-ⲡⲉⲓ̈ⲕⲉⲧ[b] ⲣ̄-ⲁⲛⲁϥ, ⲧⲁϯ ⲛ̄ⲕⲉⲟⲩⲁ ⲛⲁϥ, ⲡⲁⲛ-
ⲧⲱⲥ ⲟⲩ̄ⲛ-ⲟⲩⲁ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲛⲁⲣ̄-ⲁⲛⲁϥ. ⲛⲁϊ ⲇⲉ

[a] bezieht sich auf ⲙⲏⲏϣⲉ, das als Plural aufgefaßt ist.
[b] neben ⲡⲉⲓ̈ⲕⲉ 174 Anm.

ⲚⲦⲈⲢⲈϤϪⲞⲞⲨ, ⲀϤⲂⲰⲔ. ⲠϨⲖⲖⲞ ⲆⲈ ⲚⲈϤϮ ⲚϨⲦⲎϤ ⲈⲚⲈϨⲒⲞⲞⲨⲈ[143], ϢⲀⲚⲦⲈ-ⲠⲈⲦⲘⲘⲀⲨ ⲔⲦⲞϤ. ⲚⲦⲞϤ ⲆⲈ ⲠⲈϪⲀϤ ϪⲈ-ⲀϢ-ⲠⲈ ⲠⲀⲘⲒⲞⲔ; ⲠⲈϪⲈ-ⲠϨⲖⲖⲞ ⲚⲀϤ ϪⲈ-ⲈⲦⲂⲈ-ⲞⲨ; ⲠⲈϪⲀϤ ϪⲈ-ⲈⲂⲞⲖ ϪⲈ-ⲚⲦⲞⲞⲨ ⲦⲎⲢⲞⲨ ⲀⲨⲢ-ⲀⲄⲢⲒⲞⲤ ⲈϨⲞⲨⲚ ⲈⲢⲞÏ, ⲀⲨⲰ ⲘⲠⲈ-ⲞⲨⲀ ⲘⲘⲞⲞⲨ ⲀⲚⲒϪⲈ ⲘⲘⲞÏ. ⲠⲈϪⲈ-ⲠϨⲖⲖⲞ ⲚⲀϤ ϪⲈ-ⲈÏⲈ[475] ⲘⲚ-ⲦⲀⲔ[367] ⲖⲀⲀⲨ [Ⲛ]ϢⲂⲎⲢ ⲚϨⲎⲦⲞⲨ; ⲚⲦⲞϤ ⲆⲈ ⲠⲈϪⲀϤ ϪⲈ-ⲤⲈ, ⲞⲨⲤⲞⲚ ⲚⲞⲨⲰⲦ ⲠⲈⲦⲈⲞⲨⲚⲦⲀÏϤ[370] ⲚϨⲎⲦⲞⲨ. ⲠⲈⲦⲘⲘⲀⲨ ⲤⲰⲦⲘ ⲚⲤⲰÏ, ⲀⲨⲰ ⲈϤϢⲀⲚ-ⲚⲀⲨ· ⲈⲢⲞÏ, ϢⲀϤⲈⲒ ⲚⲐⲈ ⲚⲞⲨⲀⲖⲞⲨ. ⲠⲈϪⲈ-ⲠϨⲖⲖⲞ ⲚⲀϤ ϪⲈ-ⲚⲒⲘ-ⲠⲈ ⲠⲈϤⲢⲀⲚ; ⲚⲦⲞϤ ⲆⲈ ⲠⲈϪⲀϤ ϪⲈ-ⲐⲈⲞⲠⲈⲚⲦⲞⲤ[a]. ⲚⲦⲈⲢⲈϤϪⲈ-ⲚⲀÏ ⲆⲈ, ⲀϤⲂⲰⲔ. ⲀϤ-ⲦⲰⲞⲨⲚ ⲆⲈ ⲚϬⲒ-ⲀⲠⲀ ⲘⲀⲔⲀⲢⲒⲞⲤ, ⲀϤⲂⲰⲔ ⲈⲦⲈⲢⲎ-ⲘⲞⲤ ⲈⲦϨⲒⲂⲞⲖ. ⲚⲦⲈⲢⲞⲨⲤⲰⲦⲘ ⲆⲈ ⲚϬⲒ-ⲚⲈⲤⲚⲎⲨ, ⲀⲨϪⲒ ⲚϨⲈⲚⲂⲀ, ⲀⲨⲈⲒ ⲈⲂⲞⲖ ϨⲎⲦϤ[384]. ⲖⲞⲒⲠⲞⲚ Ⲁ-ⲠⲞⲨ-Ⲁ ⲠⲞⲨⲀ ⲤⲂⲦⲰⲦϤ ⲈϤϪⲰ ⲘⲘⲞⲤ ϪⲈ-ⲘⲈϢⲀⲔ ϤⲚⲀⲈⲒ ⲈϨⲞⲨⲚ ⲚϬⲒ-ⲠϨⲖⲖⲞ ⲚϤϬⲰ ⲚⲘⲘⲀÏ. ⲚⲦⲞϤ ⲆⲈ ⲀϤϢⲒⲚⲈ ϪⲈ-ⲚⲒⲘ ⲠⲈⲦⲞⲨⲘⲞⲨⲦⲈ ⲈⲢⲞϤ ϪⲈ-ⲐⲈⲰⲠⲈⲚ-ⲦⲞⲤ ϨⲘⲠⲈÏⲦⲞⲞⲨ; ⲀⲨⲰ ⲚⲦⲈⲢⲈϤϬⲚⲦϤ, ⲀϤⲂⲰⲔ ⲈϨⲞⲨⲚ ⲈⲦⲈϤⲢⲒ. ⲚⲦⲞϤ ⲆⲈ ⲀϤϢⲞⲠϤ ⲈⲢⲞϤ ⲈϤⲢⲀϢⲈ. ⲚⲦⲈⲢⲞⲨⲀⲢⲬⲈⲒ ⲆⲈ ⲚϢⲀϪⲈ ⲘⲚⲚⲈⲨⲈⲢⲎⲨ, ⲠⲈϪⲈ-ⲠϨⲖⲖⲞ ⲚⲀϤ ϪⲈ-ⲈⲢⲈ-ⲚⲈⲔϨⲂⲎⲨ[Ⲉ][144] Ⲣ-ⲞⲨ, ⲠⲤⲞⲚ; ⲚⲦⲞϤ ⲆⲈ ⲠⲈϪⲀϤ ϪⲈ-ⲤⲈⲈⲢ-ϢⲀⲨ ϨⲒⲦⲚ-ⲚⲈⲔϢⲖⲎⲖ. ⲠⲈϪⲀϤ ⲚϬⲒ-ⲠϨⲖⲖⲞ ϪⲈ-ⲘⲎ[477] ⲞⲨⲚ-ⲘⲈⲈⲨⲈ ⲠⲞⲖⲨ-ⲘⲈⲒ ⲚⲘⲘⲀⲔ; ⲚⲦⲞϤ ⲆⲈ ⲠⲈϪⲀϤ ϪⲈ-ⲦⲈⲚⲞⲨ ⲢⲰ

[a] Θεόπεμπτος.

ϯⲣ̄-ϣⲁⲩ. ⲛⲉϥϣⲓⲡⲉ ⲅⲁⲣ-ⲡⲉ ⲉϣⲁϫⲉ. ⲡⲉϫⲁϥ ⲇⲉ
ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲉⲓⲥ-[449]ⲟⲩⲏⲣ ⲛ̄ⲣⲟⲙⲡⲉ ϯⲁⲥⲕⲉⲓ ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲟⲛ
ⲛⲓⲙ ϯ-ⲉⲟⲟⲩ ⲛⲁï, ⲁⲩⲱ ⲁⲛⲟⲕ ⲡϩ̄ⲗ̄ⲗⲟ ⲡⲉⲡ̄ⲛ̄ⲁ
ⲛ̄ⲧⲡⲟⲣⲛⲓⲁ ϯ-ϩⲓⲥⲉ ⲛⲁï. ⲁϥⲟⲩⲱϣ̄ⲃ̄ ϩⲱⲱϥ ⲛ̄ϭⲓ-
ⲑⲉⲱⲡⲉⲛⲧⲟⲥ ϫⲉ-ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ⲛⲁï, ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ, ϫⲉ-ⲥⲉϯ-
ϩⲓⲥⲉ ⲛⲁï ϩⲱⲱⲧ. ⲡϩ̄ⲗ̄ⲗⲟ ⲇⲉ ⲁϥϭ̄ⲛ̄-ⲗⲟïϭⲉ, ⲁϥϫⲱ
ⲛ̄ϩⲉⲛⲕⲉⲙⲉⲉⲩⲉ ⲟⲛ ϫⲉ-ⲥⲉϯ-ϩⲓⲥⲉ ⲛⲁï, ϣⲁⲛⲧⲉϥ-
ⲧⲣⲉϥϩⲟⲙⲟⲗⲟⲅⲉⲓ[307] ⲛ̄ⲛⲉϥⲙⲉⲉⲩⲉ. ⲉⲓⲧⲁ ⲡⲉϫⲁϥ
ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲉⲕⲛⲏⲥⲧⲉⲩⲉ ⲛ̄ⲁϣ ⲛ̄ϩⲉ; ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉ-
ϫⲁϥ ϫⲉ-ⲉïⲛⲏⲥⲧⲉⲩⲉ ϣⲁϫ̄ⲡ̄-ⲯⲓⲧⲉ. ⲡⲉϫⲉ-ⲡϩ̄ⲗ̄ⲗⲟ
ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲛⲏⲥⲧⲉⲩⲉ ϣⲁ-ⲣⲟⲩϩⲉ ⲁⲩⲱ ⲁⲥⲕⲉⲓ ⲁⲩⲱ
ⲧⲁⲩⲟ ⲛ̄ⲛⲉⲕⲁⲡⲟ-ⲥⲧⲏⲑⲟⲥ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛ̄ⲛⲉⲩⲁⲅⲅⲉ-
ⲗⲓⲟⲛ ⲙ̄ⲛ̄ⲡⲕⲉⲥⲉⲉⲡⲉ ⲛ̄ⲅⲣⲁⲫⲏ, ⲁⲩⲱ ⲉⲣϣⲁⲛ-
ⲟⲩⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉⲓ ⲛⲁⲕ, ⲙ̄ⲡ̄ⲣ̄ϭⲱϣ̄ⲧ̄ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲉⲡ-
ⲧⲏⲣϥ̄, ⲁⲗⲗⲁ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓϣ ⲛⲓⲙ ϭⲱϣ̄ⲧ̄ ⲉⲧⲡⲉ, ⲁⲩⲱ
ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲁⲃⲟⲏⲑⲉⲓ ⲉⲣⲟⲕ. ⲡϩ̄ⲗ̄ⲗⲟ ⲇⲉ
ⲁϥϯ-ⲥⲃⲱ ⲙ̄ⲡⲥⲟⲛ, ⲁϥⲃⲱⲕ ⲉⲡⲉϥⲙⲁⲛ̄ϫⲁïⲏ ⲙ̄ⲙⲓⲛ
ⲙ̄ⲙⲟϥ[379]. ⲁⲩⲱ ⲟⲛ ⲉϥϯ ⲛ̄ϩⲧⲏϥ, ⲁϥⲛⲁⲩ ⲟⲛ ⲉⲡ-
ⲇⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ, ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ [ϫⲉ-]ⲉⲕⲃⲏⲕ
ⲉⲧⲱⲛ; ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-ⲉïⲃⲏⲕ ⲉϯ-ⲙⲉⲉⲩⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ,
ⲁⲩⲱ ⲁϥⲃⲱⲕ. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲕⲧⲟϥ ⲇⲉ, ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ-
ⲡϩⲁⲅⲓⲟⲥ ϫⲉ-ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ ⲣ̄-ⲟⲩ[470]; ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ
ϫⲉ-ⲕⲁⲕⲱⲥ. ⲡⲉϫⲉ-ⲡϩ̄ⲗ̄ⲗⲟ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ; ⲡⲉ-
ϫⲁϥ ϫⲉ-ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ϩⲉⲛⲁⲅⲣⲓⲟⲥ-ⲛⲉ, ⲁⲩⲱ
ⲡⲕⲉⲛⲟϭ ⲙ̄ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ-[531]ⲡⲉ ϫⲉ-ⲡⲕⲉⲟⲩⲁ, ⲉⲧⲉⲟⲩ̄ⲛ̄-
ⲧⲁïⲥ̄ϥ̄[370] ⲛ̄ⲥ̄ⲧ̄ⲙⲏⲧ, ⲉϥⲟ ⲛ̄ϣⲃⲏⲣ ⲉⲣⲟï, ⲛ̄ϯⲥⲟⲟⲩⲛ

ⲁⲛ ϫⲉ-ⲛ̄ⲁϣ ⲛ̄ϩⲉ ⲁ-ⲡⲕⲉⲟⲩⲁ ⲙⲉⲥⲧⲱⲓ̈ ⲟⲩⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲟϥ ϩⲱⲱϥ ⲛ̄ϥⲥⲱⲧⲙ̄ ⲛ̄ⲥⲱⲓ̈ ⲁⲛ, ⲁⲗⲗⲁ ⲁϥϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲁⲅⲣⲓⲟⲥ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟⲓ̈ ⲡⲁⲣⲁⲣⲟⲟⲩ[392], ⲁⲩⲱ ⲁⲓ̈ⲱⲣⲕ̄ ϫⲉ-ⲛ̄ⲛⲉⲓ̈ϩⲱⲛ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲟⲩⲱϩⲙ̄[394] ⲉⲓⲙⲏⲧⲓ ⲙ̄ⲛ̄ⲛ̄ⲥⲁⲟⲩⲟⲩⲟⲉⲓϣ. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥϫⲉ-ⲛⲁⲓ̈, ⲁϥⲃⲱⲕ, ⲁϥⲕⲁⲡϩⲗⲗⲟ, ⲁⲩⲱ ⲡⲡⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ[532] ⲁϥⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲉϥⲣⲓ.

[343] ⲁϥϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲁⲡⲁ ϯⲧⲓⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲁϥϣⲁϫⲉ ⲛ̄ϭⲓ-ⲁⲡⲁ ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ϫⲉ-ⲉⲓ̈ϩⲙⲟⲟⲥ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓϣ ϩⲛ̄ϣⲓⲏⲧ, ⲁⲩⲉⲓ ⲛ̄ϭⲓ-ϣⲏⲣⲉ ϣⲏⲙ ⲥⲛⲁⲩ[180] ⲛ̄ⲝⲉⲛⲓⲕⲟⲥ (ⲡⲟⲩⲁ ⲙⲉⲛ ⲟⲩⲛ̄-ⲙⲟⲣⲧ̄ ⲙ̄ⲙⲟϥ, ⲡⲕⲉⲟⲩⲁ ⲇⲉ ⲁⲧⲉϥⲙⲟⲣⲧ̄ ⲁⲣⲭⲉⲓ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧϥ̄), ⲁⲩⲉⲓ ϣⲁⲣⲟⲓ̈ ⲉⲩϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲉⲥ-ⲧⲱⲛ ⲧⲣⲓ ⲛ̄ⲁⲡⲁ ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ; ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁⲓ̈ ϫⲉ-ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ⲛⲁⲣ̄-ⲟⲩ ⲛⲁϥ; ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁⲩ ϫⲉ-ⲛ̄ⲧⲁⲛⲥⲱⲧⲙ̄ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧϥ̄ ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲃⲉϣⲓⲏⲧ, ⲁⲛⲉⲓ ⲉⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ. ⲡⲉϫⲁⲓ̈ ⲛⲁⲩ ϫⲉ-ⲁⲛⲟⲕ-ⲡⲉ. ⲁⲩⲡⲁϩⲧⲟⲩ ⲛⲁⲓ̈ ⲉⲩϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲉⲛⲟⲩⲱϣ ⲉϩⲙⲟⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲉⲓ̈ⲙⲁ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲁⲓ̈ⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ ϫⲉ-ϩⲉⲛⲥⲱⲙⲁ[a] ⲉⲩϭⲏⲛ-ⲛⲉ ϩⲱⲥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ⲛ̄ⲣⲙ̄ⲙⲁⲟ, ⲡⲉϫⲁⲓ̈ ⲛⲁⲩ ϫⲉ-ⲙⲛ̄-ϭⲟⲙ ⲙ̄ⲙⲱⲧⲛ̄ ⲉϭⲱ ⲙ̄ⲡⲉⲓ̈ⲙⲁ. ⲡⲛⲟϭ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲓ̈ ϫⲉ-ⲉⲛϣⲁⲛⲧⲙ̄ϭⲙ̄-[487]ϭⲟⲙ ⲉϭⲱ ⲙ̄ⲡⲉⲓ̈ⲙⲁ, ⲧⲛ̄ⲛⲁⲃⲱⲕ ⲉⲕⲉⲙⲁ. ⲡⲉϫⲁⲓ̈ ϩⲙ̄ⲡⲁⲙⲉⲉⲩⲉ ϫⲉ-ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ ϯⲛⲁϯ-ⲑⲉ ⲛⲁⲩ ⲁⲛ ϫⲉ-ⲛ̄ⲛⲉⲩⲥⲕⲁⲛⲇⲁⲗⲓⲍⲉ ⲉⲣⲟⲛ, ⲡϩⲓⲥⲉ ⲛⲁⲧⲣⲉⲩⲡⲱⲧ ⲙⲁⲩⲁⲁⲩ, ⲁⲩⲱ ⲡⲉϫⲁⲓ̈ ⲛⲁⲩ ϫⲉ-ⲉϣϫⲉ-ⲟⲩⲛ̄-ϣϭⲟⲙ[b] ⲙ̄ⲙⲱⲧⲛ̄, ⲁ-

[a] Die Hs. dieses Stücks schreibt den Plural des unbestimmten Artikels stets ϩⲛ. [b] 339; vgl. auch 341.

ⲘⲎⲒ̈Ⲧ̄Ⲛ[332], ⲦⲀⲘⲒⲞ ⲚⲎⲦ̄Ⲛ Ⲛ̄ⲞⲨⲢⲒ. Ⲛ̄ⲦⲞⲞⲨ ⲆⲈ ⲠⲈϪⲀⲨ ϪⲈ-ⲦⲤⲀⲂⲞⲚ Ⲙ̄ⲘⲀⲦⲈ ⲀⲨⲰ Ⲧ̄ⲚⲚⲀⲦⲀⲘⲒⲞⲤ. ⲠϨ̄ⲖⲖⲞ ⲆⲈ ⲀϤϮ ⲚⲀⲨ Ⲛ̄ⲞⲨⲔⲈⲖⲈⲂⲒⲚ Ⲙ̄ⲚⲞⲨϪ̄ⲚⲞϤ, ⲈϤⲘⲈϨ Ⲛ̄ⲞⲈⲒⲔ ϨⲒϨⲘⲞⲨ Ⲙ̄ⲘⲀⲦⲈ, ⲀϤⲦⲤⲀⲂⲞⲞⲨ ⲆⲈ ⲈⲨⲠⲈⲦⲢⲀ, ⲠⲈϪⲀϤ ϪⲈ-ⲤⲈⲖ̄Ⲡ-ⲰⲚⲈ ⲈⲂⲞⲖ Ⲙ̄ⲠⲈⲒ̈ⲘⲀ Ⲛ̄ⲦⲈⲦ̄ⲚⲈⲒⲚⲈ Ⲛ̄-ϨⲈⲚϢⲈ ⲈⲂⲞⲖ Ϩ̄ⲘⲠϨⲈⲖⲞⲤ Ⲛ̄ⲦⲈⲦ̄ⲚⲦⲀⲘⲒⲞ ⲚⲎⲦ̄Ⲛ Ⲙ̄-ⲠⲘⲀⲚ̄ϢⲰⲠⲈ. ⲈⲒ̈ⲘⲈⲈⲨⲈ ⲆⲈ ⲀⲚⲞⲔ[a] ϪⲈ-ⲤⲈⲚⲀⲠⲰⲦ ⲈⲦ-ⲂⲈ-ⲠϨⲒⲤⲈ, ⲀⲨϪⲚⲞⲨⲒ̈ ⲆⲈ ϪⲈ-ⲈϢⲀⲨⲢ̄-ⲞⲨ[328] Ⲛ̄ϨⲰⲂ Ⲙ̄ⲠⲈⲒ̈ⲘⲀ; ⲠⲈϪⲀⲒ̈ ⲚⲀⲨ ϪⲈ-ⲈϢⲀⲨⲢ̄-ϨⲰⲂ ⲈⲦⲚⲎⲂⲦⲈ. ⲀⲒ̈ϪⲒ ⲆⲈ Ⲛ̄ϨⲈⲚⲂⲀ ⲈⲂⲞⲖ Ϩ̄ⲘⲠϨⲈⲖⲞⲤ, ⲀⲒ̈ⲦⲤⲀⲂⲞⲞⲨ ⲈⲦ-ⲀⲢⲬⲎ Ⲛ̄ⲦⲚⲎⲂⲦⲈ ⲀⲨⲰ ⲈϢⲰⲖ̄Ⲕ, ⲠⲈϪⲀⲒ̈ ⲚⲀⲨ ϪⲈ-ⲘⲀⲦⲀⲘⲒⲞ[334] Ⲛ̄ⲚⲂⲒⲢ, ⲦⲀⲀⲨ Ⲛ̄Ⲛ̄ϨⲞⲨⲢⲀⲦⲈ, ⲤⲈⲚⲀϢ̄-ⲞⲈⲒⲔ ⲚⲎⲦ̄Ⲛ. ⲀⲚⲞⲔ ⲆⲈ ⲀⲒ̈ⲀⲚⲀⲬⲰⲢⲈⲒ ⲚⲀⲒ̈, Ⲛ̄ⲦⲞⲞⲨ ⲆⲈ ⲀⲨⲈⲒⲢⲈ Ⲛ̄ϨⲰⲂ ⲚⲒⲘ Ⲛ̄ⲦⲀⲒ̈ϪⲞⲞⲨ ⲚⲀⲨ Ϩ̄ⲚⲞⲨ-ϨⲨⲠⲞⲘⲞⲚⲎ, ⲀⲨⲰ Ⲙ̄ⲠⲞⲨⲈⲒ-ϬⲈ ϢⲀⲢⲞⲒ̈ Ⲛ̄ⲔⲈⲤⲞⲠ. Ⲙ̄Ⲛ̄Ⲛ̄ⲤⲀ-ϢⲞⲘⲦⲈ ⲆⲈ Ⲛ̄ⲢⲞⲘⲠⲈ ⲀⲒ̈ϬⲰ ⲈⲒ̈ⲘⲞⲞϢⲈ Ⲙ̄Ⲛ̄ⲠⲀⲘⲈⲈⲨⲈ ⲈⲒ̈ϪⲰ Ⲙ̄ⲘⲞⲤ ϪⲈ-ⲀⲢⲀ[476] ⲀϢ-ⲠⲈ ⲠϨⲰⲂ Ⲛ̄ⲚⲀⲒ̈, ϪⲈ-Ⲙ̄ⲠⲞⲨⲈⲒ ⲈϪⲚⲞⲨⲒ̈ ⲈⲨⲘⲈⲈⲨⲈ. ⲚⲈⲦϢⲞⲞⲠ Ϩ̄ⲘⲠⲰⲨⲈ ⲤⲈⲚⲎⲨ ϢⲀⲢⲞⲒ̈, ⲚⲀⲒ̈ ⲆⲈ Ⲛ̄ⲦⲞⲞⲨ[b] ⲤⲈϨⲎⲚ ⲈⲢⲞⲒ̈ ⲀⲨⲰ Ⲛ̄ⲤⲈⲚⲎⲨ ⲀⲚ ϢⲀⲢⲞⲒ̈ ⲞⲨⲆⲈ ⲞⲚ Ⲛ̄ⲤⲈⲂⲎⲔ ⲀⲚ ϢⲀⲔⲈⲞⲨⲀ, ⲀⲖⲖⲀ ⲚⲈⲨⲚⲎⲨ Ⲙ̄ⲘⲀⲦⲈ ⲈⲦⲈⲔⲔⲖⲎ-ⲤⲒⲀ, ⲈⲨⲔⲰ Ⲛ̄ⲢⲰⲞⲨ, ⲈⲨϪⲒ ⲈⲂⲞⲖ Ϩ̄ⲚⲘ̄ⲘⲨⲤⲦⲎⲢⲒⲞⲚ ⲈⲦ-ⲞⲨⲀⲀⲂ. ⲀⲒ̈ϢⲖⲎⲖ ⲆⲈ ⲀⲨⲰ ⲀⲒ̈ⲚⲎⲤⲦⲈⲨⲈ Ⲛ̄ⲞⲨϨⲂ̄-

---

[a] ⲀⲚⲞⲔ zur Verstärkung des Personalsuffixes nachgesetzt; vgl. 93. [b] Ⲛ̄ⲦⲞⲞⲨ verstärkt die Demonstrativformen: „diese aber“.

ⲇⲱⲙⲁⲥ, ϫⲉⲕⲁⲥ ⲉⲣⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ [ⲉ]ⲧⲥⲁⲃⲟï ⲉⲧⲉⲩⲉⲣ-
ⲅⲁⲥⲓⲁ. ⲁïⲧⲱⲟⲩⲛ ⲇⲉ ⲉⲧⲣⲁⲃⲱⲕ[a] ϣⲁⲣⲟⲟⲩ ⲧⲁⲛⲁⲩ,
ⲉⲩⲕⲏ[b] ⲉϩⲣⲁï ⲛ̅ⲁϣ ⲛ̅ϩⲉ. ⲁⲩⲱ ⲛ̅ⲧⲉⲣⲓ̈ⲕⲱⲗⲁϩ[34], ⲁⲩ-
ⲟⲩⲱⲛ ⲛⲁï, ⲁⲩⲁⲥⲡⲁⲍⲉ ⲙ̅ⲙⲟï ⲉⲩⲕⲱ ⲛ̅ⲣⲱⲟⲩ, ⲁⲩⲱ
ⲛ̅ⲧⲉⲣⲓϣⲗⲏⲗ, ⲁïϩⲙⲟⲟⲥ. ⲡⲛⲟϭ ⲇⲉ ⲁϥϫⲱⲣⲙ̅ ⲉⲡ-
ⲕⲟⲩï ⲉⲧⲣⲉϥⲃⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ, ⲁϥϩⲙⲟⲟⲥ, ⲁϥⲣ̅-ϩⲱⲃ ⲉⲧ-
ⲛⲏⲃⲧⲉ, ⲉϥϣⲁϫⲉ ⲁⲛ. ⲙ̅ⲡⲛⲁⲩ ⲇⲉ ⲛ̅ⲧϫⲡ̅-ⲯⲓⲧⲉ
ⲁϥⲕⲱⲗⲁϩ, ⲁ-ⲡⲕⲟⲩï ⲉⲓ, ⲁϥⲧⲁⲙⲓⲟ ⲛ̅ⲟⲩⲕⲟⲩï ⲛ̅ϭⲓⲛ-
ⲟⲩⲱⲙ ⲁⲩⲱ ⲁϥⲕⲱ ⲉϩⲣⲁï ⲛ̅ⲟⲩⲧⲣⲁⲡⲩⲍⲁ, ⲉⲣⲉ-
ⲡⲛⲟϭ ϫⲱⲣⲙ̅ ⲟⲩⲃⲏϥ, ⲁⲩⲱ ⲁϥⲟⲩⲱϩ ⲉϫⲱⲥ ⲛ̅ϣⲟ-
ⲙ̅ⲛⲧ ⲛ̅ⲕⲟⲩï ⲛ̅ⲟⲉⲓⲕ, ⲁϥⲁϩⲉⲣⲁⲧϥ̅ ⲉϥⲕⲱ ⲛ̅ⲣⲱϥ.
ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁï ϫⲉ-ⲧⲱⲟⲩⲛ ⲛ̅ⲧⲛ̅ⲟⲩⲱⲙ. ⲁⲛ-
ⲧⲱⲟⲩⲛ ⲇⲉ, ⲁⲛⲟⲩⲱⲙ. ⲁⲩⲱ ⲁϥⲉⲓⲛⲉ ⲙ̅ⲡⲉⲥⲕⲉⲟⲥ
ⲙ̅ⲙⲟⲟⲩ, ⲁⲛⲥⲱ. ⲛ̅ⲧⲉⲣⲉ-ⲣⲟⲩϩⲉ ⲇⲉ ϣⲱⲡⲉ, ⲡⲉϫⲁⲩ
ⲛⲁï ϫⲉ ⲕⲛⲁⲃⲱⲕ; ⲡⲉϫⲁï ϫⲉ-ⲙ̅ⲙⲟⲛ, ⲁⲗⲗⲁ ⲉïⲛⲁⲛ̅-
ⲕⲟⲧ̅ⲕ. ⲁⲩⲕⲱ ⲇⲉ ⲛⲁï ⲉϩⲣⲁï ⲛ̅ⲟⲩⲧⲙⲏ ⲛ̅ⲥⲁ-ⲟⲩⲥⲁ,
ⲁⲩⲱ ⲛ̅ⲧⲟⲟⲩ ϩⲱⲟⲩ ⲛ̅ⲥⲁ-ⲟⲩⲥⲁ ⲙⲁⲩⲁⲁⲩ, ⲁⲩϫⲓ
ⲇⲉ ⲛ̅ⲛⲉⲩⲉⲛⲍⲱⲛⲏ ⲙ̅ⲛ̅ⲛⲉⲩⲙⲟⲩϫ̅ϩ, ⲁⲩⲕⲁⲁⲩ ⲉϩ-
ⲣⲁï ⲙ̅ⲛ̅ⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ, ⲁⲩⲛ̅ⲕⲟⲧ̅ⲕ ϩ̅ⲛⲟⲩⲧⲙⲏ ⲛ̅ⲟⲩⲱⲧ
ⲙ̅ⲡⲁⲙ̅ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ. ⲛ̅ⲧⲉⲣⲟⲩⲛ̅ⲕⲟⲧ̅ⲕ ⲇⲉ, ⲁïϣⲗⲏⲗ ⲉⲡ-
ⲛⲟⲩⲧⲉ, ϫⲉⲕⲁⲥ ⲉϥⲉϭⲱⲗ̅ⲡ̅ ⲛⲁï ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̅ⲡⲉⲩϩⲱⲃ,
ⲁⲩⲱ ⲁ-ⲧⲟⲩⲉϩⲥⲟï ϭⲱⲗ̅ⲡ̅ ⲉⲃⲟⲗ, ⲁⲩⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ϣⲱⲡⲉ
ⲛ̅ⲑⲉ ⲙ̅ⲡⲛⲁⲩ ⲙ̅ⲙⲉⲉⲣⲉ, ⲛ̅ⲧⲟⲟⲩ ⲙⲉⲛ ⲙ̅ⲡⲟⲩⲛⲁⲩ
ⲉⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ. ⲁⲩⲱ ⲛ̅ⲧⲉⲣⲟⲩⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉⲣⲟï ϫⲉ-ϯⲟⲃϣ̅,
ⲁ-ⲡⲛⲟϭ ⲧ̅ⲃⲥ-ⲡⲕⲟⲩï, ⲁⲩⲧⲱⲟⲩⲛ, ⲁⲩⲙⲟⲣⲟⲩ ⲁⲩⲱ

[a] 346 Anm. [b] man erwartet ϫⲉ-ⲉⲩⲕⲏ ....

ⲁⲩⲡⲱⲣ̄ϣ ⲛ̄ⲛⲉⲩϭⲓϫ ⲉⲃⲟⲗ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ ⲉⲧⲡⲉ. ⲁⲛⲟⲕ ⲙⲉⲛ
ⲛⲉ̈ⲓⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ, ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲛ̄ⲥⲉⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟ̈ⲓ ⲁⲛ.
ⲁⲩⲱ ⲁ̈ⲓⲛⲁⲩ ⲉϩⲉⲛⲇⲁⲓⲙⲱⲛ ⲉⲩϩⲏⲗ ⲉϫⲙ̄-ⲡⲕⲟⲩ̈ⲓ
ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ϩⲉⲛⲁϥ, ϩⲟ̈ⲓⲛⲉ ⲙⲉⲛ ⲉϣⲁⲩⲟⲩⲱϩ[326.327] ⲉϫⲛ̄-
ⲧⲉϥⲧⲁⲡⲣⲟ, ϩⲉⲛⲕⲟⲟⲩⲉ ⲇⲉ ⲉϫⲛ̄-ⲛⲉϥⲃⲁⲗ, ⲁⲩⲱ
ⲁ̈ⲓⲛⲁⲩ ⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉⲡϫⲟⲉⲓⲥ, ⲉⲟⲩⲛ̄-ⲟⲩⲥⲏϥⲉ
ⲛ̄ⲕⲱϩⲧ̄ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧϥ̄, ⲉϥⲕⲱⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ, ⲉϥⲛⲟⲩϣ̄ⲡ ⲛ̄ⲛ̄ⲇⲉ-
ⲙⲱⲛ ⲥⲁⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲙⲟϥ[379,5]. ⲡⲛⲟϭ ⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲟⲩϭⲙ̄-ϭⲟⲙ
ⲉϩⲱⲛ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟϥ. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ-ⲡⲛⲁⲩ ⲇⲉ ϣⲱⲡⲉ,
ⲁⲩⲛ̄ⲕⲟⲧⲕ̄, ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲁ̈ⲓⲣ̄-ⲑⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲛⲉϩⲥⲉ.
ⲡⲛⲟϭ ⲇⲉ ⲁϥϫⲱ ⲛⲁ̈ⲓ ⲛ̄ⲟⲩϣⲁϫⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ ϫⲉ-ⲕⲟⲩ-
ⲱϣ ⲉⲧⲣⲉⲛⲧⲁⲩⲉ-ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲥⲛⲟⲟⲩⲥ ⲙ̄ⲯⲁⲗⲙⲟⲥ; ⲡⲉϫⲁ̈ⲓ
ϫⲉ-ⲥⲉ. ⲁⲩⲱ ⲡⲕⲟⲩ̈ⲓ ⲁϥⲧⲁⲩⲉ-ϯⲟⲩ ⲙ̄ⲯⲁⲗⲙⲟⲥ
ϩⲓⲧⲛ̄-ⲥⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲥϯⲭⲟⲥ ⲙⲛ̄-ⲟⲩⲁⲗⲗⲏⲗⲟⲩⲓⲁ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ,
ⲁⲩⲱ ⲕⲁⲧⲁ ⲥⲧⲓⲭⲟⲥ ϣⲁⲣⲉ-ⲟⲩⲗⲁⲙⲡⲁⲥ ⲛ̄ⲕⲱϩⲧ̄
ⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄-ⲧⲉϥⲧⲁⲡⲣⲟ ⲛ̄ⲥⲃⲱⲕ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ ⲉⲧⲡⲉ.
ⲡⲛⲟϭ ⲇⲉ ⲟⲛ ⲁϥⲉⲓⲣⲉ ϩⲓⲛⲁ̈ⲓ. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲁⲣⲭⲉⲓ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲛ
ⲛ̄ⲧⲉϥⲧⲁⲡⲣⲟ ⲉⲯⲁⲗⲗⲉⲓ, ⲁϥⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ⲧⲉϥⲧⲁⲡⲣⲟ
ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲛⲟϭ ⲛ̄ⲥⲧⲓⲭⲟⲥ ⲛ̄ⲕⲱϩⲧ̄, ⲉϥⲡⲏϩ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ
ⲉⲧⲡⲉ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲁ̈ⲓⲧⲁⲩⲉ-ϩⲉⲛⲕⲟⲩ̈ⲓ ⲛ̄ⲁⲡⲟ-ⲥⲧⲏⲑⲟⲥ,
ⲁⲩⲱ ⲁ̈ⲓⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲉ̈ⲓϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ-ϣⲗⲏⲗ
ⲉϫⲱ̈ⲓ. ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲁⲩⲡⲁϩⲧⲟⲩ ⲛⲁ̈ⲓ ⲉⲩϯ-ⲙⲉⲧⲁⲛⲟⲓⲁ,
ⲉⲩⲕⲱ ⲛ̄ⲣⲱⲟⲩ. ⲁⲩⲱ ⲁ̈ⲓⲉⲓⲙⲉ ϫⲉ-ⲡⲛⲟϭ ⲟⲩⲧⲉⲗⲓⲟⲥ-
ⲡⲉ, ⲡⲕⲟⲩ̈ⲓ ⲇⲉ ⲉⲧⲓ ϥⲡⲟⲗⲩⲙⲉⲓ ⲛ̄ⲙⲙⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡϫⲁ-
ϫⲉ. ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲁ-ϩⲉⲛⲕⲟⲩ̈ⲓ ⲇⲉ ⲛ̄ϩⲟⲟⲩ ⲁ-ⲡⲛⲟϭ ⲛ̄ⲥⲟⲛ
ⲙ̄ⲧⲟⲛ ⲙ̄ⲙⲟϥ, ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲁ-ϣⲟⲙⲛ̄ⲧ ⲇⲉ ⲛ̄ϩⲟⲟⲩ ⲁϥⲙ̄-

ⲧⲟⲛ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡⲕⲉⲕⲟⲩ̈ⲓ. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ-ϩⲟⲓ̈ⲛⲉ ⲛ̄-
ⲛ̄ϩⲗ̅ⲗⲟ ⲃⲱⲕ ϣⲁⲁⲡⲁ ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ, ⲁϥϫⲓⲧⲟⲩ ⲉⲧⲉⲩ-
ⲣⲓ ⲉϥϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲁⲙⲏⲓ̈ⲧⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ⲛⲁⲩ ⲉⲡⲙⲁⲣ-
ⲧⲩⲣⲓⲟⲛ ⲛ̄ⲛ̄ⲕⲟⲩ̈ⲓ ⲛ̄ϣ̄ⲙⲙⲟ.

[327] ⲁϥϣⲁϫⲉ ⲛ̄ϭⲓ-ⲟⲩⲁ ⲛ̄ⲛ̄ϩⲗ̅ⲗⲟ ϫⲉ-ⲟⲩⲛ̄-
ⲟⲩⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ, ⲉⲁⲥⲣ̄-ϩⲗ̅ⲗⲱ ⲉⲁⲥⲡⲣⲟⲕⲟⲡⲧⲉⲓ ϩⲛ̄-
ⲑⲟⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲁⲓ̈ϫⲛⲟⲩⲥ ⲉⲡⲉⲥⲙⲟⲧ ⲛ̄ⲧⲉⲥⲁⲛⲁ-
ⲭⲱⲣⲏⲥⲓⲥ. ⲁⲥⲁϣ-ⲁϩⲟⲙ ⲁⲩⲱ ⲡⲉϫⲁⲥ ϫⲉ-ⲁⲛⲟⲕ
ⲙⲉⲛ, ⲱ ⲡⲉϣⲃⲏⲣ, ⲁⲓ̈ⲣ̄-ϣⲉⲉⲣⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ϩⲛ̄ⲧⲁⲙⲛ̄ⲧ-
ⲕⲟⲩ̈ⲓ, ⲉⲩϩⲁⲕ-ⲡⲉ ⲛ̄ⲣⲙ̄ⲣⲁϣ ϩⲙ̄ⲡⲉϥⲥⲙⲟⲧ, ⲉⲩⲁⲧ-
ϭⲟⲙ ⲇⲉ-ⲡⲉ ⲁⲩⲱ ⲉϥϣⲱⲛⲉ ϩⲙ̄ⲡⲉϥⲥⲱⲙⲁ. ⲡⲁⲓ̈ ⲇⲉ
ⲁϥⲱⲛⲁϩ ϩⲛ̄ⲟⲩⲛⲟϭ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓϣ ϩⲛ̄ⲟⲩⲥϭⲣⲁϩⲧ̄[200.338],
ϩⲱⲥⲧⲉ[283] ⲛ̄ⲧⲉ-ϩⲁϩ ⲛ̄ⲧⲉⲛⲉⲧϩⲙ̄ⲡϯⲙⲉ ⲧⲙϣ̄ϭⲙ-ϭⲟⲙ
ⲉⲧⲱⲙ̄ⲛⲧ ⲉⲣⲟϥ ⲛ̄ϩⲁϩ ⲛ̄ⲥⲟⲡ, ⲉϥⲥⲣⲟⲃ̄ⲧ ⲉⲧⲉϥⲥⲱ-
ϣⲉ ⲙ̄ⲙⲁⲧⲉ, ⲉϥⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲉϥⲥⲣ̄ϥⲉ[a] ϩⲙ̄ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲙ̄-
ⲙⲁⲩ. ⲉϥϣⲁⲛⲟⲩϫⲁⲓ̈ ⲇⲉ ⲉϥϣⲱⲛⲉ ϣⲁϥⲱⲗ ⲉϩⲟⲩⲛ
ⲛ̄ⲛ̄ⲕⲁⲣⲡⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉϥⲥⲱϣⲉ ϩⲛ̄ⲟⲩⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥⲩⲛⲏ. ⲡⲉϩⲟⲩ-
ⲟ ⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲉϥⲁϩⲉ ⲁϥⲁⲁϥ ϩⲛ̄ⲟⲩϭⲗⲟϭ, ⲉϥϣⲱⲛⲉ,
ⲁⲩⲱ ⲛⲉϥⲕⲱ ⲛ̄ⲣⲱϣ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓϣ ⲛⲓⲙ, ϩⲱⲥⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉ-
ⲛⲉⲧⲛ̄-ⲥⲉⲥⲟⲟⲩⲛ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲁⲛ ϫⲟⲟⲥ ϫⲉ-ⲟⲩⲙ̄ⲡⲟ-ⲡⲉ.
ⲛⲉ-ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲓ̈[371] ϩⲱⲱϥ ⲛ̄ⲟⲩⲙⲁⲁⲩ, ⲉⲥⲟⲩⲏⲩ ⲛ̄-
ⲛⲁⲓ̈[379,2] ⲧⲏⲣⲟⲩ, ⲉⲥⲟ ⲙ̄ⲡⲉⲣⲓⲉⲣⲅⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲁⲣⲁ ⲛⲉⲥ-
ⲣⲱⲙⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲙⲛ̄ⲛⲉⲥⲣⲙ̄ⲛ̄ϯⲙⲉ, ⲉⲣⲉ-ⲛⲉⲥϣⲁϫⲉ
ⲇⲉ ϣⲟⲟⲡ ⲙ̄ⲛⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ, ⲉⲥⲕⲓⲙ ⲉⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ,
ϩⲱⲥⲧⲉ ⲛ̄ⲥⲉϫⲟⲟⲥ ⲉⲣⲟⲥ ϫⲉ-ⲉⲣⲉ-ⲡⲉⲥⲥⲱⲙⲁ ⲧⲏⲣϥ̄

[a] Hs. ⲥⲉⲣⲃⲉ; 337.

ⲣⲏⲧ ⲛ̄ⲗⲁⲥ, ⲉⲥϣⲟⲛ̄ⲧ ⲛ̄ⲛⲁⲩ ⲛⲓⲙ ⲙ̄ⲛⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ. ⲛⲉⲥⲟⲩⲟϣ̄ϥ ⲇⲉ-ⲡⲉ ϩ̄ⲙⲡⲧϩⲉ ⲙ̄ⲡⲏⲣ̄ⲡ ⲙ̄ⲛⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ⲁⲧⲥⲃⲱ ⲉⲧⲉⲥⲥⲱ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲩ, ⲉⲛⲉⲥⲇⲓⲟⲓⲕⲓ-ⲡⲉ ⲛ̄-ⲛⲁⲡⲥⲁ ⲛ̄ϩⲟⲩⲛ ϩⲱⲥ ⲡⲟⲣⲛⲏ ϩ̄ⲛⲟⲩⲛⲟϭ ⲙ̄ⲡⲟⲛⲏⲣⲓⲁ, ⲕⲉⲧⲟⲓ ⲛⲉ-ⲟⲩ̄ⲛⲧⲁⲛ ϩⲁϩ ⲙ̄ⲙⲁⲩ-ⲡⲉ ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲩ-ⲣⲱϣⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲛ ⲁⲛ. ⲁ-ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ ⲅⲁⲣ ⲕⲁⲁⲥ ⲉⲧⲣⲉⲥ-ⲇⲓⲁⲕⲟⲛⲉⲓ ϩⲱⲥ[499] ⲉϥϣⲱⲛⲉ. ⲛⲉⲥⲉⲓⲣⲉ-ⲡⲉ ϩⲓⲛⲁ̈ⲓ ϩ̄ⲙⲡⲉⲥⲥⲱⲙⲁ ⲛ̄ⲥⲱⲱϥ ⲛⲓⲙ, ϩⲱⲥⲧⲉ ϩⲉⲛⲕⲟⲩ̈ⲓ ⲛ̄ϣⲏⲙ ⲛ̄ⲧⲉⲡⲧⲙⲉ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲣ̄-ⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧ̄ⲥ ⲛ̄ⲧⲉⲥⲡⲟⲣⲛⲓⲁ. ⲙ̄ⲡⲉ-ϣⲱⲛⲉ ϣⲱⲡⲉ ϩ̄ⲙⲡⲉⲥⲥⲱⲙⲁ ⲉⲛⲉϩ, ⲁⲗⲗⲁ ⲛⲉⲣⲉ-ⲡⲉⲥⲥⲱⲙⲁ ⲟⲩⲟϫ ⲉϣⲱⲛⲉ ϣⲁ-ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉⲥⲙⲟⲩ. ⲁⲥϣⲱⲡⲉ ⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ, ⲉϥϣⲱⲛⲉ, ⲉϥⲑⲗⲓⲃⲉ ⲛ̄ϩⲉⲛⲛⲟϭ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓϣ, ⲉⲧⲣⲉϥ-ⲙⲟⲩ· ⲁⲩⲱ ⲁ-ⲡⲁⲏⲣ ⲧⲱϩ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ, ⲡϩⲱⲟⲩ ⲙ̄ⲛⲛⲉⲃⲣⲏϭⲉ ⲙ̄ⲛⲛⲉϩⲣⲟⲩⲙ̄ⲡⲉ ⲉⲣⲉ-ⲡⲁⲏⲣ ⲧⲏⲣ̄ϥ ⲧⲏϩ, ⲟⲩⲇⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲩϣⲏ ⲁⲛ-ⲧⲉ ⲟⲩⲇⲉ ⲛ̄ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲁⲛ-ⲡⲉ, ⲙ̄ⲡⲉϥⲕⲁ-ⲧⲟⲟⲧ̄ϥ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡϩⲱⲟⲩ ⲛ̄-ϣⲟⲙ̄ⲛⲧ ⲛ̄ϩⲟⲟⲩ. ⲁ-ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ ⲣ̄-ϣⲟⲙ̄ⲛⲧ ⲛ̄ϩⲟⲟⲩ ϩⲓⲡⲉϭⲗⲟϭ, ⲙ̄ⲡⲟⲩⲧⲟⲙⲥ̄ϥ[326.327], ϩⲱⲥⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉ-ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲙ̄ⲡⲧⲙⲉ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲕⲓⲙ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲁⲡⲉ, ⲉⲩⲣ-ϣⲡⲏⲣⲉ, ϫⲉ-ⲁⲩⲣ̄-ⲡⲉϥⲱⲃ̄ϣ ϩⲓⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲛⲟϭ ⲛ̄ϩⲓⲥⲉ, ⲛ̄ⲥⲉϫⲟⲟⲥ[a] ϫⲉ-ⲡⲁ̈ⲓ ⲟⲩϫⲁϫⲉ-ⲡⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲡⲛⲟⲩ-ⲧⲉ, ϩⲱⲥⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲧ̄ⲙ-ⲡⲕⲁϩ ϣⲟⲡ̄ϥ ⲉⲣⲟϥ ⲉⲧⲟⲙⲥ̄ϥ, ⲁⲗⲗⲁ ϫⲉ-ⲛ̄ⲛⲉ-ⲡⲉϥⲥⲱⲙⲁ ⲃⲱⲗ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲟⲩⲛ,

---

[a] knüpft an ϩⲱⲥⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉ-ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲕⲓⲙ an.

ⲛ̄ϥⲧ̄ⲙⲕⲁⲁⲛ[a] ⲉⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲏⲓ̈, ϫⲉ-ⲡⲁⲏⲣ ⲧⲏϩ ⲁⲩⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲩⲛ̄ϩⲱⲟⲩ ϣⲟⲩⲟ ⲉϫⲱⲛ ... ⲧⲁⲙⲁⲁⲩ ⲇⲉ ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ ⲁⲥϫⲓ ⲛⲁⲥ ⲛ̄ⲟⲩⲛⲟϭ ⲙ̄ⲙⲛ̄ⲧⲁⲧϩⲟⲧⲉ, ⲁⲥⲭⲣⲱ ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ ϩ̄ⲙⲡⲉⲥⲥⲱⲙⲁ ⲛ̄ϩⲉⲛⲡⲟⲣⲛⲓⲁ ⲉ-ⲙⲛ̄-ϩⲗⲟϭ ⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ, ⲁⲩⲱ ⲁⲥⲱⲛⲁϩ ⲛ̄ⲧⲉⲓ̈ϩⲉ ϩ̄ⲛⲟⲩⲥⲱⲱϥ ⲙ̄ⲛⲟⲩⲧⲣⲩⲫⲏ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲉⲧⲓ ⲉⲓ̈ⲟ ⲛ̄ⲕⲟⲩⲓ̈, ⲁⲓ̈ⲕⲱ ⲛ̄ⲥⲱⲓ̈ ⲛ̄ⲛⲉⲓ̈ϩⲃⲏⲩⲉ .... ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲁ-ⲧⲣⲉⲥⲙⲟⲩ[348], ⲁⲓ̈ⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛⲑⲩⲗⲏⲕⲓⲁ ⲛ̄ⲧⲙⲛ̄ⲧⲕⲟⲩⲓ̈ ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲕⲓⲙ ⲛ̄ϩⲏⲧ ⲛ̄ϭⲓ-ⲛ̄ⲉⲡⲓⲑⲩⲙⲓⲁ ⲙ̄ⲡⲥⲱⲙⲁ. ⲁⲥϣⲱⲡⲉ ⲙ̄ⲡⲛⲁⲩ ⲛ̄ⲣⲟⲩϩⲉ, ⲉⲧⲣⲉ-ⲡⲁϩⲏⲧ ⲉⲓ ⲉⲣⲟⲓ̈ ⲁⲩⲱ ⲁⲓ̈ⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-ⲁϣ-ⲡⲉ ⲡⲃⲓⲟⲥ, ⲉⲓ̈ⲛⲁ-ⲥⲟⲧⲡ̄ϥ[b] ⲛⲁⲓ̈ ⲧⲁⲱⲛ̄ϩ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ̄; ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ ⲙⲉⲛ ⲁϥⲱⲛⲁϩ ϩ̄ⲛⲟⲩⲙⲛ̄ⲧⲣ̄ⲙⲣⲁϣ ⲙ̄ⲛⲟⲩⲙⲛ̄ⲧϩⲁⲕ ⲙ̄ⲛⲟⲩⲙⲛ̄ⲧϣⲁⲩ ⲉⲛⲁⲛⲟⲩⲥ, ⲁⲗⲗⲁ ⲁⲓ̈ⲙⲉⲉⲩⲉ ⲟⲛ ⲉⲡⲉⲓ̈ⲕⲉⲧ[c] ϫⲉ-ⲙⲛ̄-ⲗⲁⲁⲩ ⲛ̄ⲁⲅⲁⲑⲟⲛ ϩ̄ⲙⲡⲱⲛⲁϩ ⲙ̄ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ, ⲁⲗⲗⲁ ⲛ̄ⲧⲁϥⲣ̄-ⲡⲉϥⲟⲩⲟⲉⲓϣ ⲧⲏⲣϥ̄ ϩ̄ⲛϩⲉⲛϣⲱⲛⲉ ⲙⲛ̄ϩⲉⲛⲑⲗⲓⲯⲓⲥ ϣⲁⲛⲧⲉϥϩⲱⲱⲙⲉ ⲉⲃⲟⲗ, ⲁⲩⲱ ⲁϥⲙⲟⲩ ϩ̄ⲛⲟⲩϩⲓⲥⲉ ⲟⲩⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲉ-ⲡⲕⲁϩ ϣⲱⲡ ⲉⲣⲟϥ ⲙ̄ⲡⲉϥⲥⲱⲙⲁ ϩ̄ⲛⲟⲩ-ⲟⲩⲣⲟⲧ. ⲉϣϫⲉ-ⲛⲁⲛⲟⲩϥ ⲛⲁϩⲣⲙ̄-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϩ̄ⲛⲧϭⲓⲛ-ⲱⲛⲁϩ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ, ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ ⲁϥϣⲉⲡ-ⲛⲉⲓ̈ϩⲓⲥⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ; ⲁⲗⲗⲁ ⲡⲉϫⲁⲓ̈ ϫⲉ-ⲁⲣⲁ[476] ⲛⲁⲛⲟⲩ-ⲡⲁⲧⲁⲙⲁⲁⲩ ⲁⲩⲱ ⲧⲁⲧⲁⲁⲧ ⲉⲧⲡⲟⲣⲛⲓⲁ ⲙⲛ̄ⲡϫⲱϩ̄ⲙ ⲙⲛ̄ⲡⲥⲱⲱϥ ⲙ̄ⲡⲁ-ⲥⲱⲙⲁ; ⲙ̄ⲡⲉ-ⲧⲁⲙⲁⲁⲩ ⲅⲁⲣ ⲕⲁ-ϩⲱⲃ ⲉϥϩⲟⲟⲩ ⲛ̄-

---

[a] „sondern, damit . . . ., läßt er (d. h. Gott) uns nicht in das Haus gehen". [b] besser ⲉϯⲛⲁⲥⲟⲧⲡ̄ϥ; vgl. 510. [c] „dieses Andere", neben ⲡⲉⲓ̈ⲕⲉ 174 Anm.

ⲥⲱⲥ ⲙ̄ⲡⲉⲥⲁⲁϥ, ⲉⲥⲧⲁϩⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓϣ ⲛⲓⲙ, ⲉⲥⲟⲩⲟϫ ⲉϣⲱⲛⲉ, ⲉⲁⲥⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲙⲡⲉ̈ⲓⲁⲓⲱⲛ, ⲉⲥⲙⲟⲧ̄ⲛ. ⲧⲉⲛⲟⲩ-ϭⲉ ϯⲛⲁⲣ̄-ϩⲱⲃ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲙⲁⲁⲩ . . . . ⲁⲩⲱ ⲁⲛⲟⲕ ϯⲉⲃⲓⲏⲛ[95] ⲁ̈ⲓⲧⲁⲁⲧ ⲉⲱⲛ̄ϩ ϩ̄ⲛⲟⲩϭⲓⲛⲱⲛ̄ϩ ⲉⲥϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲉ̈ⲓⲙⲓⲛⲉ. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ-ⲧⲉⲩϣⲏ ⲇⲉ ϣⲱⲡⲉ, ⲁⲡϩⲓ-ⲛⲏⲃ ϫⲓⲧ, ⲁϥϩⲣⲟϣ ⲉϫⲱ̈ⲓ. ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲇⲉ ⲁⲟⲩⲁ ⲁϩⲉⲣⲁⲧ̄ϥ ϩⲓϫⲱ̈ⲓ, ⲉⲩⲛⲟϭ-ⲡⲉ ϩ̄ⲙⲡⲉϥⲥⲱⲙⲁ, ⲉϥϯ-ϩⲟⲧⲉ ϩ̄ⲙⲡⲉϥϩⲟ, ⲁⲩⲱ ⲛⲉϥϯ-ϩⲟⲧⲉ ⲛⲁ̈ⲓ-ⲡⲉ ϩ̄ⲙⲡⲉϥⲥⲭⲩⲙⲁ, ⲉϥϭⲟⲛ̄ⲧ ϩ̄ⲙⲡⲉϥⲉⲓⲛⲉ, ⲉⲣⲉ-ⲧⲉϥⲥⲙⲏ ϫⲁϫⲱ, ⲉϥϫⲛⲟ ⲙ̄ⲙⲟ̈ⲓ ϫⲉ-ⲁϫⲓⲥ ⲛⲁ̈ⲓ ⲱ ⲛ̄ⲧⲟ ϫⲉ-ϩ̄ⲛⲁϣ ⲙ̄ⲙⲓⲛⲉ-ⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲉⲉⲩⲉ ⲙ̄ⲡⲟⲩϩⲏⲧ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ϩⲓⲧ̄ⲛ-ⲑⲟⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲉϥϩⲟ ⲙ̄ⲛ̄ⲡⲉϥⲥⲙⲟⲧ ⲟⲩⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲓϣ̄ⲧⲟⲗⲟⲙⲁ ⲉϭⲱϣ̄ⲧ ⲉⲣⲟϥ. ⲁϥϫⲓ-ϣⲕⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛⲟⲩⲛⲟϭ ⲛ̄ⲥⲙⲏ, ⲉϥⲟⲩⲉϩ-ⲥⲁϩⲛⲉ ⲛⲁ̈ⲓ, ⲉⲧⲣⲁϫⲱ ⲛ̄ⲛ̄ⲧⲱϣ, ⲛ̄ⲧⲁ̈ⲓⲧⲟϣⲟⲩ ϩ̄ⲙⲡⲁϩⲏⲧ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ϩⲓⲧ̄ⲛ-ⲑⲟⲧⲉ ⲁ̈ⲓⲟⲩⲱϣ̄ⲃ, ⲁⲩⲱ ⲉ̈ⲓⲥⲟⲟⲩⲛ[a] ⲛ̄ⲛⲁⲙⲉⲉⲩⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ, ⲡⲉϫⲁ̈ⲓ ϫⲉ-ⲛ̄ϯⲥⲟⲟⲩⲛ ⲁⲛ ⲛ̄ⲗⲁⲁⲩ. ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲁϥϯ-ⲡⲉⲣⲡⲙⲉⲉⲩⲉ ⲛⲁ̈ⲓ ϩⲱⲥ ⲉⲁ̈ⲓⲁⲣⲛⲁ[413], ⲁϥϫⲱ ⲉⲣⲟ̈ⲓ ⲛ̄ϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ ⲛ̄ⲧⲁ̈ⲓⲙⲉⲗⲉⲧⲁ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ϩ̄ⲙⲡⲁϩⲏⲧ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲁ̈ⲓⲕⲧⲟ̈ⲓ ⲉ̈ⲓⲕⲱⲣ̄ϣ ⲁⲩⲱ ⲉ̈ⲓⲥⲟⲡ̄ⲥ ⲉⲧⲣⲉϥⲁⲁⲧ ⲛ̄ⲙ̄ⲡϣⲁ ⲛ̄ⲟⲩⲕⲱ ⲉⲃⲟⲗ, ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲃⲉⲧⲗⲟ̈ⲓϭⲉ ⲛ̄ⲧⲁ̈ⲓⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉⲣⲟⲥ. ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁ̈ⲓ ϫⲉ-ⲙⲏ ⲙ̄ⲡⲉⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉⲥⲛⲁⲩ, ⲡⲟⲩⲉⲓⲱⲧ ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲟⲩⲙⲁⲁⲩ; ⲡⲃⲓⲟⲥ ⲇⲉ ⲉⲧⲣ̄ⲟⲩⲁϣ̄ϥ[519], ⲥⲟⲧⲡ̄ϥ

---

[a] „obwohl ich kannte“.

ⲛⲉ ⲙ̅ⲡⲉⲓ̈ⲥⲟⲡ. ⲁϥⲁⲙⲁϩⲧⲉ ⲇⲉ ⲛ̅ⲧⲁϭⲓϫ, ⲁϥⲥⲱⲕ ⲙ̅ⲙⲟⲓ̈, ⲁϥϫⲓⲧ ⲉⲩⲛⲟϭ ⲛ̅ⲥⲱϣⲉ, ⲉⲣⲉ-ϩⲉⲛⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲥⲟⲥ ⲛ̅ϩⲏⲧ̅ⲥ̅ ⲉⲩⲟϣ ⲙ̅ⲛ̅ϩⲉⲛϣⲏⲛ ⲙ̅ⲙⲓⲛⲉ ⲛⲓⲙ ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲥⲥⲁ ϫⲣⲁⲉⲓⲧ ⲉϣⲁϫⲉ ⲛⲓⲙ. ⲁϥϫⲓⲧ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲙⲁ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ, ⲁⲩⲱ ⲁϥⲧⲱⲙ̅ⲛ̅ⲧ ⲉⲣⲟⲓ̈ ⲛ̅ϭⲓ-ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ, ⲁϥⲱ̈ⲗ̅ⲙ̅ ⲉⲣⲟⲓ̈, ⲁϥϯ-ⲡⲓ ⲉⲣⲱⲓ̈ ⲉϥϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲧⲁϣⲉⲉⲣⲉ, ϣⲱⲡⲉ ϩ̅ⲛ̅ⲛⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩⲟⲩ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲁⲓ̈ϭⲗⲟⲙ̅ⲗ̅ⲙ̅ ⲉⲣⲟϥ, ⲉⲓ̈ⲕⲱⲣ̅ϣ̅, ⲉⲧⲣⲉϥⲕⲁⲁⲧ ϩⲁϩⲧⲏϥ. ⲛ̅ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-ⲙ̅ⲛ̅-ϭⲟⲙ ⲧⲉⲛⲟⲩ. ⲉⲣϣⲁⲛⲟⲩⲁϩⲉ ⲇⲉ ⲛ̅ⲥⲁ-ⲛⲁϩⲓⲟⲟⲩⲉ ϩ̅ⲙ̅ⲡⲟⲩⲱⲛ̅ϩ̅[a], ⲥⲉⲛⲁⲉⲛⲧⲉ ⲉⲡⲉⲓ̈ⲙⲁ, ⲙ̅ⲡⲁⲧⲉ-ⲱⲥ̅ⲕ̅ ϣⲱⲡⲉ[b]. ⲉⲓ̈ⲧⲱⲃ̅ϩ̅ ⲇⲉ ⲙ̅ⲙⲟϥ ⲉⲧⲣⲁϭⲱ ⲛ̅ⲙ̅ⲙⲁϥ ϩⲓⲟⲩⲥⲟⲡ, ⲁ-ⲡⲉⲛⲧⲁϥϫⲓⲧ ⲉⲡⲙⲁ ⲉⲧⲙ̅ⲙⲁⲩ ⲥⲟⲕ̅ⲧ ϩ̅ⲛ̅ⲧⲉϥϭⲓⲛϭⲱⲡⲉ ϫⲉⲁⲙⲏ ⲛ̅ⲧⲉⲛⲁⲩ ⲉⲧⲟⲩⲕⲉⲙⲁⲁⲩ, ⲉⲩⲣⲱⲕ̅ϩ̅ ⲙ̅ⲙⲟⲥ ϩ̅ⲙ̅ⲡⲕⲱϩ̅ⲧ̅, ϫⲉⲕⲁⲥ ⲉⲣⲉⲉⲓⲙⲉ[c], ϫⲉ-ⲁϣ-ⲡⲉ ⲡⲃⲓⲟⲥ ⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲉⲣⲛⲟⲃⲣⲉ, ⲛ̅ⲧⲉⲥⲟⲧⲡ̅ϥ̅ ⲛⲉ. ⲁϥⲧⲁϩⲟ ⲙ̅ⲙⲟⲓ̈ ⲉⲣⲁⲧ ⲉϫ̅ⲛ̅-ⲟⲩⲏⲓ̈ ⲛ̅ⲕⲁⲕⲉ ⲁⲩⲱ ⲛ̅ⲕⲣ̅ⲙ̅ⲧ̅ⲥ̅ ⲧⲏⲣ̅ϥ̅, ⲉϥⲙⲉϩ ⲛ̅ϩⲣⲟϫⲣ̅ϫ̅ ⲛ̅ⲛⲟⲃϩⲉ ϩⲓϣⲧⲟⲣⲧ̅ⲣ̅, ⲁϥⲧⲥⲁⲃⲟⲓ̈ ⲉⲩϩⲣⲱ ⲛ̅ⲥⲁⲧⲉ, ⲉⲥϯ-ϣⲁϩ ⲁⲩⲱ ⲉⲥⲃ̅ⲣ̅ⲃ̅ⲣ̅ ⲧⲏⲣ̅ⲥ̅, ⲉⲣⲉ-ϩⲟⲓ̈ⲛⲉ ⲁϩⲉⲣⲁⲧⲟⲩ ϩⲓϫⲱⲥ, ⲉⲩⲟ ⲛ̅ϩⲟⲧⲉ ⲉⲙⲁⲧⲉ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲁⲓ̈ϭⲱϣ̅ⲧ̅ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ, ⲁⲓ̈ⲛⲁⲩ ⲉⲧⲁⲙⲁⲁⲩ ϩ̅ⲛ̅ⲧⲉϩⲣⲱ, ⲉⲥⲟⲙ̅ⲥ̅ ϣⲁⲛⲉⲥⲙⲟⲧⲉ, ⲉⲥϩⲣⲟϫⲣ̅ϫ̅ ⲛ̅ⲛⲉⲥⲛⲁⲁϫⲉ ⲉⲩϩⲓⲟⲩⲉ ⲉϫ̅ⲛ̅-ⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ, ⲁⲩⲱ ⲉⲣⲉ-ⲡⲕⲱϩ̅ⲧ̅ ⲣⲱⲕ̅ϩ̅ ⲛ̅ⲥⲱⲥ

[a] Hs. ϩ̅ⲙ̅ⲡⲟⲩⲱϣ. [b] „bevor eine Verzögerung eintritt“. d. h. „in kurzer Zeit“. [c] 289 Anm.

ⲙⲛ̄ϩⲉⲛⲃⲛ̄ⲧ ⲉⲩⲟϣ ⲉⲩⲟⲩⲱⲙ ⲙ̄ⲙⲟⲥ. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉⲥⲛⲁⲩ ⲇⲉ ⲉⲣⲟï, ⲁⲥϫⲓ-ϣⲕⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ⲟⲩⲧⲟⲉⲓⲧ, ⲉⲥⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟï ϫⲉ-ⲧⲁϣⲉⲉⲣⲉ, ⲟⲩⲟï ⲛⲁï ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ⲛⲁϩⲃⲏⲩⲉ ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟï, ⲟⲩⲟï ⲛⲁï ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ⲛⲁⲡⲣⲁⲝⲓⲥ ⲙⲁⲩⲁⲁⲧ ϫⲉ-ⲁïϣⲱⲡⲉ ⲉïⲟ ⲙ̄ⲡⲉⲣ-ⲡⲱⲃϣ ⲛ̄ⲧⲙⲛ̄ⲧϩⲁⲕ, ⲉⲁïⲟⲩⲱⲛⲁϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲛⲉϩⲃⲏⲩⲉ ⲛ̄ⲧⲡⲟⲣⲛⲓⲁ ⲙⲛ̄ⲧⲙⲛ̄ⲧⲛⲟⲉⲓⲕ, ⲙ̄ⲡⲓⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ϫⲉ-ⲥⲉⲛⲁⲧⲓⲙⲱⲣⲉⲓ ⲙ̄ⲙⲟï, ⲙ̄ⲡⲓⲱⲡ ⲙ̄ⲡϯϩⲉ ⲙⲛ̄ⲡⲥⲱⲱϥ ϫⲉ-ϥⲛⲁϣⲱⲡⲉ ⲛⲁï ⲛ̄ⲃⲁⲥⲁⲛⲟⲥ. ⲉⲓⲥ-ϩⲏⲏⲧⲉ ⲉⲧⲃⲉ-ϩⲉⲛⲕⲟⲩï ⲛ̄ϩⲩⲇⲟⲛⲏ ⲁïϫⲓ ⲛ̄ⲛⲉïⲕⲟⲗⲁⲥⲓⲥ ⲁⲩⲱ ϯ-ϩⲛ̄ⲟⲩϯⲙⲱⲣⲓⲁ ⲉⲡⲙⲁ ⲛ̄ⲧⲕⲟⲩï ⲛ̄ⲧⲣⲩⲫⲏ ⲛ̄ⲧⲁïϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ϩⲏⲧⲥ̄, ⲉïϫⲟⲗ̄ⲕ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ⲟⲩϩⲁⲡ ⲛ̄ⲧⲉïϭⲟⲧ. ⲉⲓⲥ-ϩⲏⲏⲧⲉ ⲉⲡⲙⲁ ⲛ̄ⲧⲕⲁⲧⲁⲫⲣⲟⲛⲏⲥⲓⲥ ⲛ̄ⲧⲁïⲁⲁⲥ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ, ϫⲉ-ϯϫⲓ ⲛ̄ⲟⲩⲏⲣ ⲛ̄ⲃⲩⲕⲏ[a] ⲛ̄ϩⲓⲥⲉ ⲉⲡⲉⲥⲙⲁ, ⲁⲩⲧⲁϩⲟï ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̄ϭⲓ-ⲙ̄ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲁⲧⲟⲩⲱ. ⲧⲉⲛⲟⲩ-ϭⲉ ⲡⲉⲟⲩⲟⲉⲓϣ-ⲡⲉ ⲉⲧⲣⲉⲃⲟⲓⲑⲉⲓ ⲉⲣⲟï, ⲧⲁϣⲉⲉⲣⲉ, ⲁⲣⲓ-ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ ⲛ̄ⲛ̄ⲥⲁϣ, ⲛ̄ⲧⲁïⲥⲁⲛⲟⲩϣⲉ ⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ, ⲧⲉⲛⲟⲩ ϯ ⲛ̄ϩⲉⲛⲙⲛ̄ⲧⲣⲉϥⲣ̄ⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ, ⲉϣϫⲉ-ⲁïⲉⲓⲣⲉ ⲛⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓϣ. ⲛⲁ ⲛⲁï ⲁⲛⲟⲕ[b] ⲧⲟⲩⲙⲁⲁⲩ, ⲉⲩⲣⲱⲕ̄ϩ̄ ⲙ̄ⲙⲟï ϩⲙ̄ⲡⲕⲱϩ̄ⲧ, ⲉⲩⲱϫ̄ⲛ ⲙ̄ⲙⲟï ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧ̄ϥ. ⲛⲁ ⲛⲁï ⲁⲛⲟⲕ[b] ⲧⲉⲧⲟⲩⲃⲁⲥⲁⲛⲓⳅⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϩⲛ̄ⲛⲉïⲃⲁⲥⲁⲛⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉïⲙⲓⲛⲉ. ϣⲉⲛⲉϩⲧⲏ[c] ϩⲁⲣⲟï, ⲧⲁϣⲉⲉⲣⲉ, ⲛ̄ⲧⲉϯ-ⲧⲟⲟⲧⲉ ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁï ⲛ̄ⲧⲉⲉⲓⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲟï ⲉϩⲣⲁï ϩⲙ̄-

---

[a] für ⲃⲉⲕⲉ; „Schmerzenslohn". [b] ⲁⲛⲟⲕ verstärkt das Suffix von ⲛⲁï; „habe Mitleid mit mir". [c] für ϣⲉⲛ-ϩⲧⲏ.

ⲡⲉⲓ̈ⲙⲁ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲛⲉⲓ̈ⲱⲃϣ̄ ⲙ̄ⲙⲟⲓ̈ ⲉⲣ̄-ⲡⲁⲓ̈ ⲉⲧⲃⲉ-
ⲛⲉⲧⲁϩⲉⲣⲁⲧⲟⲩ ϩ̄ⲙ̄ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ. ⲡⲁⲗⲓⲛ ⲟⲛ
ⲁⲥⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛⲟⲩⲣⲓⲙⲉ ϫⲉ-ⲧⲁϣⲉⲉⲣⲉ, ⲉⲓⲑⲉⲓ
ⲉⲣⲟⲓ̈ ⲁⲩⲱ ⲙ̄ⲡⲣ̄ⲟϥϣⲉ[a] ⲉⲛ̄ⲣ̄ⲙⲉⲓⲟⲟⲩⲉ ⲛ̄ⲧⲟⲩⲙⲁⲁⲩ,
ⲁⲣⲓ-ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ ⲛ̄ⲛ̄ⲛⲁⲁⲕⲉ ⲁⲩⲱ ⲙ̄ⲡⲣ̄ⲟϥϣⲉ[a] ⲉⲣⲟⲓ
ⲧⲁⲧⲁⲕⲟ ϣⲁⲃⲟⲗ ϩ̄ⲙ̄ⲡⲕⲱϩ̄ⲧ ⲛ̄ⲧⲅⲉϩⲉⲛⲛⲁ. ⲁⲛⲟⲕ
ⲇⲉ ϩⲓⲧⲛ̄-ⲛⲉⲥⲣ̄ⲙⲉⲓⲟⲟⲩⲉ ⲙⲛ̄ⲛⲉⲥϩⲣⲟⲟⲩ ⲁ-ⲡⲁϩⲏⲧ
ⲙ̄ⲕⲁϩ ⲉⲣⲟⲓ̈ ϩⲱⲥ ⲣⲱⲙⲉ[b], ⲁⲓ̈ϫⲓ-ϣⲕⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ
ϩ̄ⲛⲟⲩⲁϣ-ⲁϩⲟⲙ. ⲁⲩⲛⲏϩⲥⲉ ⲇⲉ ⲛ̄ϭⲓ-ⲛⲉⲧϩ̄ⲙ̄ⲡⲏⲓ̈,
ⲁⲩϫⲉⲣⲉ-ⲡⲕⲱϩ̄ⲧ, ⲉⲩϣⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲥⲁ-ⲧⲗⲟⲓ̈ϭⲉ ⲙ̄ⲡⲁϣ-ⲁ-
ϩⲟⲙ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲁⲓ̈ϫⲱ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲉⲛⲧⲁⲩϭⲱⲗⲡ̄
ⲛⲁⲓ̈ ⲉⲃⲟⲗ. ⲁⲩⲱ ϩⲓⲧⲛ̄-ⲧⲙⲛ̄ⲧⲙⲁⲓ̈-ⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ⲁⲧϣⲁϫⲉ
ⲉⲣⲟⲥ[130] ⲛ̄ⲧⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲁⲓ̈ⲧⲱⲧ ⲛ̄ϩⲏⲧ[394] ⲉϭⲱ ϩ̄ⲛⲟⲩ-
ⲙⲉⲉⲩⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ, ⲉⲁⲓ̈ⲥⲟⲧⲡ̄ⲥ̄ ⲛⲁⲓ̈ ⲉⲱⲛ̄ϩ ϩ̄ⲙ̄ⲡⲱⲛⲁϩ
ⲙ̄ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ, ϫⲉ-ϩ̄ⲛⲁϣ ⲙ̄ⲙⲓⲛⲉ-ⲛⲉ ⲛ̄ϯⲙⲱⲣⲓⲁ ⲉⲧ-
ⲕⲏ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲛ̄ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲥⲟⲧⲡ̄ⲥ̄ ⲛⲁⲩ ⲉⲱⲛ̄ϩ ⲕⲁⲕⲱⲥ.
ⲧⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲁ ⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲁⲥϫⲱ ⲛ̄-
ⲛⲁⲓ̈ ⲉⲧⲃⲉ-ⲛⲉⲛⲧⲁⲥⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ ϩ̄ⲛⲑⲟⲣⲁⲥⲓⲥ, ⲉⲥⲉⲓ-
ⲣⲉ ⲛ̄ϩⲉⲛⲛⲟϭ ⲙ̄ⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ ⲉⲥϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲛⲉ-
ϩⲃⲏⲩⲉ ⲉⲑⲟⲟⲩ ⲙⲛ̄ⲛⲉϩⲃⲏⲩⲉ ⲉⲧϫⲁϩⲙ̄ ⲥⲉⲛⲁϣⲱⲡⲉ
ϩ̄ⲛϩⲉⲛⲛⲟϭ ⲛ̄ϯⲙⲱⲣⲓⲁ. ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲁⲓ̈ ⲇⲉ ⲟⲛ ϩ̄ⲙ̄ⲡⲉⲛ-
ϣⲟϫⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲛ ⲙⲁⲣⲛ̄ⲥⲟⲧⲡ̄ⲥ̄ ⲛⲁⲛ ⲉϣⲱⲡⲉ
ⲛ̄ⲥⲱⲧⲡ̄[336], ⲧⲁⲣⲛ̄ϭⲛ̄-ⲑⲉ ⲉϣⲱⲡⲉ ⲙ̄ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ.

[338] ⲁϥϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲁⲡⲁ ϫⲓϫⲱⲓ̈ ϫⲉ-ⲙ̄ⲡⲉⲟⲩⲟⲉⲓϣ

---

[a] für ⲟⲃϣⲉ. [b] „wie ein Mensch; menschlich“.

ⲉⲓ̈-ϩⲛ̅ϣⲓⲏⲧ ⲙⲛ̅ⲁⲡⲁ ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ, ⲁⲛⲃⲱⲕ ⲉϩⲣⲁⲓ̈
ⲛ̅ⲙⲙⲁϥ, ⲁⲛⲱϩ̅ⲥ̅, ⲉⲛⲟ ⲛ̅ⲥⲁϣ̅ϥ̅ ⲛ̅ⲥⲟⲛ, ⲁⲩⲱ ⲉⲓⲥ[449]-
ⲟⲩⲭⲏⲣⲁ, ⲉⲥⲥⲣⲓⲧ ϩⲓⲡⲁϩⲟⲩ ⲙ̅ⲙⲟⲛ, ⲉⲥⲣⲓⲙⲉ, ⲁⲩⲱ
ⲙ̅ⲡⲉⲥⲕⲁ-ⲧⲟⲟⲧ̅ⲥ̅ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲥⲣⲓⲙⲉ[325]. ⲡϩ̅ⲗⲗⲟ ⲇⲉ ⲁϥ-
ⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲡϫⲟⲓ̈ⲥ ⲙ̅ⲡⲉⲕⲧⲏⲙⲁ, ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲁϩ-
ⲣⲟⲥ ⲧⲉⲓ̈ϩ̅ⲗⲗⲱ ⲉⲥⲣⲓⲙⲉ ⲛ̅ⲧⲉⲓ̈ϩⲉ; ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-
ⲉⲧⲓ ⲉⲣⲉ-ⲡⲉⲥϩⲁⲓ̈ ⲟⲛⲁϩ[a], ⲉⲣⲉ-ϩⲉⲛⲛ̅ⲕⲁ ϭⲁⲗⲱⲟⲩ[247]
ⲉⲣⲟϥ ⲛ̅ⲧⲉⲟⲩⲣⲱⲙⲉ. ⲁϥⲙⲟⲩ ⲇⲉ ϩ̅ⲛⲟⲩϣ̅ⲡ̅ⲛ̅ϣⲱⲡ
ⲛ̅ⲟⲩⲉϣ-ⲛ̅ϣⲁϫⲉ, ⲙ̅ⲡⲉϥϫⲟⲟⲥ ϫⲉ-ⲛ̅ⲧⲁϥⲕⲁⲁϥ ⲧⲱⲛ.
ⲉⲣⲉ-ⲡⲉⲛⲧⲁϥϭⲁⲗⲱⲟⲩ ⲇⲉ ⲟⲩⲱϣ ⲉϫⲓ ⲙ̅ⲡⲉⲧⲉⲡⲱϥ-
ⲡⲉ, ⲙ̅ⲡⲉⲥϭⲛⲧ̅ϥ̅, ⲉϥⲟⲩⲱϣ ⲉϫⲓⲧ̅ⲥ̅ ⲙⲛ̅ⲛⲉⲥϣⲏⲣⲉ
ⲉⲁⲁⲩ ⲛⲁϥ ⲛ̅ϩⲙ̅ϩⲁⲗ. ⲡϩ̅ⲗⲗⲟ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-
ⲁϫⲓⲥ ⲛⲁⲥ, ⲙⲁⲣⲉⲥⲉⲓ ⲉⲡⲙⲁ, ⲉϣⲁⲛⲙ̅ⲧⲟⲛ ⲛ̅ϩⲏⲧ̅ϥ̅
ⲙ̅ⲡⲕⲁⲩⲙⲁ. ⲛ̅ⲧⲉⲣⲉⲥⲉⲓ ⲇⲉ, ⲡⲉϫⲉ-ⲡϩ̅ⲗⲗⲟ ⲛⲁⲥ ϫⲉ-
ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ ⲧⲉⲣⲓⲙⲉ ⲛ̅ⲛⲁⲩ ⲛⲓⲙ; ⲡⲉϫⲁⲥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-
ⲛ̅ⲧⲁ-ⲡⲁϩⲁⲓ̈ ⲙⲟⲩ, ⲉⲁϥϫⲓ ⲛ̅ⲟⲩϭⲟⲓ̈ⲗⲉ ⲛ̅ⲧⲉⲟⲩⲁ,
ⲁⲩⲱ ⲙ̅ⲡⲉϥϫⲟⲟⲥ ⲉϥⲛⲁⲙⲟⲩ ϫⲉ-ⲛ̅ⲧⲁϥⲕⲁⲁϥ ⲧⲱⲛ.
ⲡⲉϫⲁϥ ⲇⲉ ⲛⲁⲥ ϫⲉ-ⲁⲙⲏ ⲛ̅ⲧⲉⲧⲥⲁⲃⲟⲛ ϫⲉ-ⲛ̅ⲧⲁⲣ-
ⲧⲟⲙⲥ̅ϥ̅[b] ⲛ̅ⲧⲱⲛ. ⲁⲩⲱ ⲁϥϫⲓ ⲛ̅ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ, ⲁϥⲃⲱⲕ
ⲛ̅ⲙⲙⲁⲥ. ⲛ̅ⲧⲉⲣⲟⲩⲉⲓ ⲇⲉ ⲉϫⲙ̅-ⲡⲙⲁ, ⲡⲉϫⲉ-ⲡϩ̅ⲗⲗⲟ
ⲛⲁⲥ ϫⲉ-ⲃⲱⲕ ⲛⲉ[c] ⲉⲡⲟⲩⲏⲓ̈, ⲁⲩⲱ ⲁⲩϣⲗⲏⲗ. ⲁϥ-
ⲙⲟⲩⲧⲉ ⲛ̅ϭⲓ-ⲡϩ̅ⲗⲗⲟ ⲉⲡⲉⲧⲙⲟⲟⲩⲧ ⲉϥϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ
ϫⲉ-ⲙⲉϣⲉ-ⲛⲓⲙ, ⲛ̅ⲧⲁⲕⲕⲁ-ⲛⲉⲥⲕⲉⲩⲏ ⲙ̅ⲡⲣⲱⲙⲉ ϩ̅ⲛⲁϣ
ⲙ̅ⲙⲁ; ⲛ̅ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲁϥⲟⲩⲱϣ̅ⲃ̅ ϫⲉ-ⲥⲉⲕⲏ ϩⲙ̅ⲡⲁⲏⲓ̈ ϩⲁ-

---

[a] für ⲟⲛ̅ϩ̅. [b] für ⲛ̅ⲧⲁⲣⲉⲧⲟⲙⲥ̅ϥ̅ 298. [c] Hs. ⲛⲏ.

ⲧⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲁϭⲗⲟϭ. ⲡⲉϫⲉ-ⲡϩⲗ̄ⲗⲟ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲛ̄ⲕⲟⲧ̄ⲕ-ϭⲉ ϣⲁⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ. ⲁⲩⲛⲁⲩ ⲇⲉ ⲛ̄ϭⲓ-ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ, ⲁⲩϩⲉ ϩⲁⲛⲉϥⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ. ⲡⲉϫⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡϩⲗⲗⲟ ϫⲉ-ⲛ̄ⲧⲁ-ⲡⲁï ϣⲱⲡⲉ ⲁⲛ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧ, ⲁⲛⲟⲕ ⲅⲁⲣ ⲁⲛ̄ⲣ̄-ⲟⲩⲗⲁⲁⲩ[418], ⲁⲗⲗⲁ ⲉⲧⲃⲉ-ⲧⲉⲭⲏⲣⲁ ⲙⲛ̄-ⲛⲉïⲟⲣⲫⲁⲛⲟⲥ ⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲉïϩⲱⲃ. ⲡⲁï-ϭⲉ-ⲡⲉ ⲡⲛⲟϭ ϫⲉ-ⲉⲣⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲟⲩⲉϣ-ⲟⲩⲯⲩⲭⲏ ⲛ̄ⲁⲧ-ⲛⲟⲃⲉ, ⲁⲩⲱ ϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ, ⲉⲧⲉⲥⲉⲧⲓ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ, ⲧ̄ⲛⲁϫⲓⲧⲟⲩ. ⲁϥⲉⲓ ⲇⲉ, ⲁϥϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉⲭⲏⲣⲁ ϫⲉ-ⲉⲣⲉ-ⲡϭⲟïⲗⲏ ⲕⲏ ⲛ̄ⲧⲱⲛ. ⲛ̄ⲧⲟⲥ ⲇⲉ ⲁⲥϫⲓⲧ̄ϥ, ⲁⲥⲧⲁⲁϥ ⲙ̄ⲡⲉϥϫⲟⲉⲓⲥ, ⲁⲥϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲣ̄ⲙ̄ϩⲉ ⲙⲛ̄ⲛⲉⲥϣⲏⲣⲉ, ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲥⲱⲧ̄ⲙ ⲁⲩϯ-ⲉⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ.

II. Aus den „Akten der Apostel Andreas und Paulus".

(Zoega 230 ff. *Der Anfang der Erzählung fehlt. Der Apostel Paulus war mit dem Schiffer Apollonios aufs Meer hinaus gefahren und hatte sich in die Tiefe gestürzt. Vorher hatte er dem Schiffer seinen Mantel gegeben, mit dem Auftrage, ihn ans Land zurückzubringen und dem Apostel Andreas zu übergeben.*)

ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲛⲧⲁ-ⲡⲛⲉⲉϥ ⲙⲟⲟⲛⲉ, ⲁϥϭⲱϣⲧ, ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲉⲣⲉ-ⲡⲙⲏⲏϣⲉ ⲥⲟⲟⲩϩ ⲉⲣⲟϥ, ⲕⲁⲧⲁ-ⲑⲉ ⲛⲧⲁ-ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ϫⲟⲟⲥ ⲛⲁϥ, ⲁϥϥⲓ ⲙⲡⲉϥⲉⲡⲉⲛ-ⲧⲏⲇⲩⲥ ⲉⲡⲉⲕⲣⲟ ⲉⲧⲣⲉϥⲧⲁⲁϥ ⲛⲁϥ. ⲁ-ⲧⲙⲁⲁⲩ ⲇⲉ ⲙⲡⲛⲉⲉϥ ⲛⲁⲩ ⲉⲡⲉⲥϣⲏⲣⲉ ⲉϥⲛⲏⲩ ⲉⲃⲟⲗ

ⲉⲡⲉⲕⲣⲟ, ⲁⲥⲃⲱⲕ ϫⲉ-ⲉⲥⲛⲁⲁⲥⲡⲁⲍⲉ ⲙⲙⲟϥ, ⲁ-ⲡⲉ-
ⲡⲉⲛⲧⲩⲇⲏⲥ ⲙⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲧⲁϩⲉ-ⲛⲉⲥⲃⲁⲗ, ⲁⲥⲛⲁⲩ
ⲉⲃⲟⲗ, ⲁⲩϯ-ⲉⲟⲟⲩ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉϫⲙ-ⲡⲉⲛⲧⲁϥϣⲱⲡⲉ.
ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲇⲉ ⲁϥⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲑⲏ ⲙⲡⲛⲉⲉϥ, ⲡⲉϫⲁϥ
ϫⲉ-ⲉϥ-ⲧⲱⲛ ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲉⲧⲧⲁⲗⲏⲩ ⲉⲡϫⲟⲓ ⲛⲙⲙⲁⲕ;
ⲡⲉϫⲉ-ⲡⲛⲉⲉϥ ϫⲉ-ⲁϥϥⲟϭϥ ⲛⲧⲟⲟⲧⲛ ⲉⲡⲙⲟⲟⲩ ⲉϥ-
ϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲉⲓⲛⲁⲃⲱⲕ ⲧⲁⲙⲉϣⲧ-ⲛ̄ⲧⲟⲡⲟⲥ ⲙⲡ-
ⲛⲟⲩⲛ ⲛⲁⲓ ⲛⲧⲁ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲃⲱⲕ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲛⲧⲁⲛⲁⲩ
ϫⲉ-ⲛⲧⲁϥⲁⲁⲩ ⲛⲁϣ ⲛϩⲉ. ⲛⲁⲓ ⲇⲉ ⲛⲉⲧϥϫⲱ ⲙⲙⲟⲟⲩ
ⲉⲣⲟⲕ ϫⲉ-ϯⲧⲱⲃϩ ⲙⲙⲟⲕ, ⲙⲡⲣⲣ-ⲡⲁⲱⲃϣ ⲉⲧⲣⲉⲕ-
ⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲏⲧ, ⲙⲏⲡⲟⲧⲉ ⲛⲥⲉⲁⲙⲁϩⲧⲉ ⲙⲙⲟⲓ
ⲛϭⲓ-ⲛⲕⲁⲧⲁⲭⲑⲟⲛⲓⲟⲛ ⲙⲡⲛⲟⲩⲛ. ⲧⲟⲧⲉ ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ
ⲁϥϫⲓ ⲙⲡⲉⲡⲉⲛⲇⲩⲧⲏⲥ ⲙⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲛⲧⲟⲟⲧϥ ⲙⲡⲛⲉ-
ⲉϥ. ⲡⲉϫⲉ-ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲙⲡⲛⲉⲉϥ ϫⲉ-ⲃⲱⲕ ⲉⲡⲉⲕⲏⲓ,
ⲁⲛⲟⲕ ϩⲱ ⲧⲁⲁⲅⲟⲛⲓⲍⲉ ⲙⲛⲛⲉⲓⲟⲩⲇⲁⲓ ⲛⲕⲉⲕⲟⲩⲓ,
ⲙⲛⲛⲥⲱⲥ ⲧⲁⲃⲱⲕ ⲉⲡⲙⲁ ⲉⲛⲉϥ-ⲛϩⲏⲧϥ. ⲁϥⲧⲱⲟⲩⲛ,
ⲁϥⲃⲱⲕ ⲉⲡⲉϥⲏⲓ ⲛϭⲓ-ⲡⲛⲉⲉϥ ⲉϥϯ-ⲉⲟⲟⲩ ⲙⲡⲛⲟⲩ-
ⲧⲉ, ⲁϥϯ ⲛⲛⲉⲥⲕⲉⲩⲏ ⲛⲛⲣⲱⲙⲉ ⲛⲁⲩ. ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ
ⲇⲉ ϩⲱⲱϥ ⲁϥⲃⲱⲕ ⲉⲣⲛ̄ⲧⲡⲩⲗⲏ ⲛⲧⲡⲟⲗⲓⲥ, ⲉⲣⲉ-
ⲙⲙⲏⲏϣⲉ ⲟⲩⲏϩ ⲛⲥⲱϥ ⲙⲛϩⲉⲛⲓⲟⲩⲇⲁⲓ ⲉⲩⲟϣ
ⲉ-ⲙⲛ-ⲏⲡⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ. ⲉⲓⲥ-ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲁϥⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ
ⲉϥϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲡⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ, ϣⲛ-
ϩⲧⲏⲕ ϩⲁ-ⲧⲁⲙⲛⲧⲁⲧⲣⲱⲙⲉ, ⲙⲛⲧⲁⲓ ⲉⲓⲱⲧ ⲙⲙⲁⲩ
ⲏ ⲙⲁⲁⲩ, ⲟⲩϣⲏⲣⲉ ⲛⲟⲩⲱⲧ ⲡⲉⲧϣⲟⲟⲡ ⲛⲁⲓ, ⲉϥ-
ⲛⲁⲣ-ⲁⲙⲛⲧⲥⲛⲟⲟⲩⲥ ⲛ̄ⲣⲟⲙⲡⲉ, ⲁϥⲛⲕⲟⲧⲕ, ⲁϥϣⲱⲛⲉ
ⲛⲟⲩϩⲟⲟⲩ, ⲙⲡⲉϥⲟⲩⲱⲙ ⲟⲩⲇⲉ ⲙⲡⲉϥⲥⲱ, ϩⲱⲥⲧⲉ

ⲛⲧⲛⲥⲟⲃⲧⲉ ⲛⲧⲉϥⲕⲁⲓⲥⲉ ⲉⲛϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲁϥⲟⲩⲱ ⲉϥⲙⲟⲩ. ⲧⲉⲛⲟⲩ-ϭⲉ ⲡⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϣⲛ-ϩⲧⲏⲕ ϩⲁⲧⲁⲙⲛⲧⲧⲁⲗⲁⲓⲡⲱⲣⲟⲥ ⲛⲅⲥⲕⲩⲗⲗⲉⲓ ⲙⲙⲟⲕ ⲛⲅⲉⲓ ϣⲁⲡⲁⲏⲓ ⲛⲅϫⲱϩ ⲉⲣⲟϥ ⲁⲩⲱ ϥⲛⲁⲗⲟ. ⲁⲓⲥⲱⲧⲙ ⲅⲁⲣ ⲉⲧⲃⲉ-ⲛϭⲟⲙ ⲉⲧⲕⲉⲓⲣⲉ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲙⲡⲁⲧⲕⲉⲓ[326] ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲓⲡⲟⲗⲓⲥ, ⲁⲓⲛⲁⲩ ⲇⲉ ⲉⲣⲟⲕ ⲉⲕⲛⲉϫ-ⲇⲁⲓⲙⲱⲛⲓⲟⲛ ⲉⲃⲟⲗ. ⲧⲟⲧⲉ ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲡⲉϫⲁϥ ⲙⲡⲣⲱⲙⲉ ϫⲉ-ⲙⲁⲣⲟⲛ[a] ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲁⲩⲱ ⲓⲥ ⲛⲁⲑⲉⲣⲁⲡⲉⲩⲉ ⲙⲙⲟⲕ ⲙⲛⲡⲉⲕϣⲏⲣⲉ. ⲁⲩⲙⲟⲟϣⲉ ⲇⲉ ϫⲉ-ⲉⲩⲛⲁⲉⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲡⲟⲗⲓⲥ. ⲁ-ⲛⲉⲓⲟⲩⲇⲁⲓ ⲕⲱⲗⲩ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲉⲩϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲛⲧⲛⲛⲁⲕⲁⲁⲕ ⲁⲛ ⲉⲉⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲉⲛⲡⲟⲗⲓⲥ ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲉⲓⲣⲁⲛ ϫⲉ-ⲓ̅ⲥ̅[162] ⲡⲁⲓ ⲉⲧⲕⲧⲁϣⲉ-ⲟⲉⲓϣ ⲙⲙⲟϥ. ⲁⲗⲗⲁ ⲉϣⲱⲡⲉ ⲕⲟⲩⲱϣ ⲉⲉⲓⲣⲉ ⲛϩⲉⲛⲕⲟⲩⲓ ⲛⲧⲁⲗϭⲟ, ⲁⲣⲓⲥⲟⲩ[196] ⲛⲁⲕ ⲙⲡⲃⲟⲗ ⲛⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ϣⲁⲛⲧⲕⲣ-ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲥⲛⲁⲩ[180] ⲛⲅⲃⲱⲕ. ⲙⲙⲟⲛ ⲉϫⲟⲟⲥ[b] ϫⲉ-ⲉⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲡⲟⲗⲓⲥ. ⲛⲧⲛⲛⲁⲕⲁⲁⲕ ⲁⲛ ϫⲉ-ⲛ̄ⲛⲉⲕⲡⲗⲁⲛⲁ ⲙⲡⲉⲛⲙⲏⲏϣⲉ ⲧⲏⲣϥ ϩⲛⲧⲉⲥⲃⲱ ⲙⲡⲉⲓ-ⲡⲗⲁⲛⲟⲥ ϫⲉ-ⲓ̅ⲥ̅. ⲧⲟⲧⲉ ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲩ ϫⲉ-ⲧⲉⲛ-ⲥⲃⲱ ⲁⲛⲟⲛ ⲙⲛ-ⲡⲗⲁⲛⲏ ⲛϩⲏⲧⲥ, ⲛⲧⲱⲧⲛ ⲙⲁⲩⲁⲁⲧ-ⲧⲏⲩⲧⲛ ⲡⲉⲧⲡⲗⲁⲛⲏ[c] ⲙⲙⲱⲧⲛ. ⲁⲗⲗⲁ ⲉϣϫⲉ-ⲧⲉⲧⲛⲡⲓⲑⲉ ⲉⲧⲙⲧⲣⲉⲛⲉⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲡⲟⲗⲓⲥ, ⲛ̄ⲧⲛⲛⲏⲩ ⲁⲛ ⲉϩⲟⲩⲛ, ⲁⲗⲗⲁ ⲉϣϫⲉ-ⲡⲟⲩⲱϣ ⲙⲡϫⲟⲉⲓⲥ-ⲡⲉ ϫⲓⲧⲛ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟⲥ, ϥⲛⲁϫⲓⲧⲛ, ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛϭⲟⲙ ⲁⲛ-ⲧⲉ. ⲛⲁⲓ ⲇⲉ ⲛⲧⲉⲣⲉϥϫⲟⲟⲩ,

---

[a] § 304 Anm. [b] „es ist nicht zu sagen"; wahrscheinlich fehlerhaft für ⲙ̄ⲛ-ϭⲟⲙ ⲙ̄ⲙⲟⲛ „es ist uns unmöglich". [c] für ⲡⲉⲧⲡⲗⲁⲛⲁ.

ⲁϥⲕⲟⲧϥ ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-ϥⲛⲁⲃⲱⲕ[a]. ⲁ-ⲡⲉⲓⲱⲧ ⲙⲡϣⲏⲣⲉ ϣⲏⲙ ⲣⲓⲙⲉ ⲉⲣⲟϥ, ϫⲉ-ⲱ ⲡⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ ⲛⲁ-ϩⲁⲧⲁⲙⲛⲧⲉⲃⲓⲏⲛ. ⲡⲉϫⲉ-ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲙⲟⲟϣⲉ ⲛⲅⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲡⲟⲗⲓⲥ, ⲁ-ⲡⲉⲕϣⲏⲣⲉ ⲟⲩⲱ ⲉϥⲙⲟⲩ, ⲁⲗⲗⲁ ⲙⲡⲣϥⲓⲧϥ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲧⲟⲙⲥϥ ϣⲁⲡⲛⲁⲩ ⲙⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲛⲣⲁⲥⲧⲉ, ⲁⲩⲱ ⲧⲛⲛⲏⲩ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲛⲧⲛⲧⲟⲩⲛⲟⲥϥ ⲛⲁⲕ ϫⲉ-ⲟⲩϩⲱⲃ ⲛⲧⲉ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ-ⲡⲉ. ⲙⲛⲛⲥⲱⲥ ⲛ̄ⲧⲛⲕⲧⲟⲛ ϣⲁⲣⲟⲕ ⲙⲛⲧⲕⲉⲡⲟⲗⲓⲥ. ⲛⲁⲓ ⲇⲉ ⲛⲧⲉⲣⲉϥϫⲟⲟⲩ, ⲁϥⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲛⲙⲙⲏⲏϣⲉ. ⲁⲩⲕⲟⲧⲟⲩ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉⲧⲡⲟⲗⲓⲥ, ⲁⲩϩⲉ ⲉⲡϣⲏⲣⲉ ϣⲏⲙ ⲉⲁϥⲟⲩⲱ ⲉϥⲙⲟⲩ ⲕⲁⲧⲁⲑⲉ ⲛ̄ⲧⲁ-ⲡⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ ϫⲟⲟⲥ ⲛⲁⲩ, ⲁⲩϩⲙⲟⲟⲥ, ⲁⲩⲣⲓⲙⲉ ⲉⲣⲟϥ ⲕⲁⲧⲁⲡⲥⲱⲛⲧ ⲛⲧⲉⲩⲡⲟⲗⲓⲥ. ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲇⲉ ⲁϥⲉⲓ ⲉϫⲛⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ, ⲡⲉϫⲁϥ ⲙⲡⲛⲉⲉϥ ϫⲉ-ⲙⲁⲧⲥⲁⲃⲟⲓ[334] ⲉⲡⲙⲁ ⲛⲧⲁ-ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲛⲟϫϥ ⲉⲡⲙⲟⲟⲩ. ⲁⲩⲁⲗⲉ ⲉⲡϫⲟⲓ, ⲁⲩⲃⲱⲕ ϣⲁⲛⲧⲟⲩⲡⲱϩ ⲉⲣⲟϥ, ⲡⲉϫⲉ-ⲡⲛⲉⲉϥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲡⲁⲓ-ⲡⲉ. ⲧⲟⲧⲉ ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲁϥⲙⲟⲩϩ ⲛⲟⲩⲁⲡⲟⲧ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲉϥϩⲟⲗϭ, ⲁϥϣⲗⲏⲗ ⲉⲣⲟϥ ⲛ̄ϯϩⲉ ϫⲉ-ⲡⲁϫⲟⲉⲓⲥ ⲓ̅ⲥ̅ ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲡⲱⲣϫ ⲉⲃⲟⲗ ⲙⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲛ̄ⲧⲙⲏⲧⲉ ⲙⲡⲕⲁⲕⲉ, ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲡⲱⲣϫ ⲉⲃⲟⲗ ⲙⲡⲕⲁϩ, ϣⲁⲛⲧⲉ-ⲡⲡⲉⲧϣⲟⲩⲱⲟⲩ[532] ⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ, ϩⲣⲁⲓ ⲇⲉ ϩⲙⲡⲉⲕⲣⲁⲛ ϯⲡⲱϩⲧ ⲙⲡⲉⲓⲁⲡⲟⲧ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲉⲧϩⲟⲗϭ ⲉⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ ⲉⲧⲙⲉϩ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲉⲧⲙⲟⲗϩ, ϫⲉ-ⲉⲥⲉⲁⲛⲁⲭⲱⲣⲉⲓ ⲛⲁⲥ ⲛⲧⲉ-ⲡⲡⲉⲧϣⲟⲩⲱⲟⲩ ⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ

---

[a] für ϫⲉ-ⲉϥⲛⲁⲃⲱⲕ.

ⲛϥⲡⲱϭⲉ ⲛϭⲓ-ⲡⲕⲁϩ ⲙⲛⲡⲛⲟⲩⲛ ⲛϥⲉⲓ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲛϭⲓ-ⲡⲁⲥⲟⲛ ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ. ⲛⲁⲓ ⲇⲉ ⲛⲧⲉⲣⲉϥϫⲟⲟⲩ, ⲁϥⲡⲱϩⲧ ⲙⲡⲁⲡⲟⲧ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲉⲧϩⲟⲗϭ ⲉⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ ⲉϥϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲁⲛⲁⲭⲱⲣⲉⲓ ⲛⲁⲕ, ⲡⲙⲟⲟⲩ ⲉⲧⲙⲟⲗϩ ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲥⲁϣⲉ ϩⲓⲑⲏ ⲙⲡⲉⲧϩⲟⲗϭ. ⲛⲁⲓ ⲇⲉ ⲛⲧⲉⲣⲉϥϫⲟⲟⲩ, ⲁ-ⲡⲉⲧϣⲟⲩⲱⲟⲩ ⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ, ⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲛ ⲡⲱⲣϫ, ⲁ-ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ϥⲟϭϥ ⲉϩⲣⲁⲓ ϩⲙⲡⲙⲟⲟⲩ, ⲉⲣⲉ-ⲟⲩⲕⲟⲩⲓ ⲙⲡⲟϭⲉ ⲛϣⲉ ϩⲛⲧⲉϥϭⲓϫ, ⲁϥϥⲟϭϥ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ, ⲁϥⲁⲥⲡⲁⲍⲉ ⲙⲙⲟϥ. ⲡⲉϫⲉ-ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲉⲕⲛⲏⲩ ⲧⲱⲛ ⲡⲁⲥⲟⲛ ⲏ ⲉⲕ-ϩⲛⲁϣ ⲙⲙⲁ; ⲡⲉϫⲉ-ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲕⲱ ⲛⲁⲓ ⲉⲃⲟⲗ, ⲡⲁⲥⲟⲛ, ⲛⲧⲁⲓⲃⲱⲕ ⲁⲓⲙⲉϣⲧ-ⲛⲧⲟⲡⲟⲥ ⲙⲡⲛⲟⲩⲛ ⲛⲁⲓ ⲛⲧⲁ-ⲡⲉⲛϫⲟⲉⲓⲥ ⲃⲱⲕ ⲉⲣⲟⲟⲩ, ⲁⲓⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ ϫⲉ-ϩⲛⲁϣ ⲙⲙⲓⲛⲉ-ⲛⲉ. ⲡⲉϫⲉ-ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲁⲕⲧⲟⲗⲙⲁ ⲡⲁⲣⲁⲡϣⲓ. ϩⲟⲗⲱⲥ ⲣⲱ ⲁⲛⲟⲛ ⲛⲛⲟϭ ⲛⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ ⲉⲛⲙⲟⲟϣⲉ ⲙ̄ⲛ̄ⲡⲥⲱⲧⲏⲣ ϫⲓⲛⲧⲁϥⲧⲱⲟⲩⲛ, ⲉϥⲧⲥⲁⲃⲟ ⲙⲙⲟⲛ ⲉϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ, ⲁϥⲁⲁⲛ ⲛϫⲟⲉⲓⲥ ⲉϫⲛ-ϭⲟⲙ ⲛⲓⲙ, ⲁⲩⲱ ⲙⲡⲉ-ⲟⲩⲟⲛ ⲙⲙⲟⲛ ⲧⲟⲗⲙⲁ ⲉⲣ-ⲡⲉⲛⲧⲁⲕⲁⲁϥ. ⲡⲉϫⲉ-ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲁⲓ̈ⲡ̄ϩ̄-ⲛ̄ⲁⲁⲥ[a], ⲡⲁⲥⲟⲛ, ⲕⲱ ⲛⲁⲓ ⲉⲃⲟⲗ. ⲁⲗⲗⲁ ⲥⲱⲧⲙ ⲧⲁⲧⲁⲙⲟⲕ. ⲁⲥϣⲱⲡⲉ ⲇⲉ ⲛⲧⲉⲣⲉⲓⲃⲱⲕ ⲉⲡⲛⲟⲩⲛ, ⲁⲓⲛⲁⲩ ⲉⲙⲙⲁⲛϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲯⲩⲭⲟⲟⲩⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ, ⲁⲓⲛⲁⲩ ⲉⲓⲟⲩⲇⲁⲥ ⲡⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ ⲡⲉⲧⲙⲟⲟϣⲉ ⲙⲛⲡⲉⲛϫⲟⲉⲓⲥ, ⲉϥ-ϩ̄ⲛ̄ⲟⲩⲛⲟϭ ⲛⲕⲟⲗⲁⲥⲓⲥ ⲉⲥϩⲟⲥⲉ. ⲡⲉϫⲁⲓ

[a] vielleicht „ich kam zuvor es zu machen, machte es zuerst“.

ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲉⲕⲣ-ⲟⲩ ϩⲛⲧⲉⲓⲕⲟⲗⲁⲥⲓⲥ, ⲙⲡⲉ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲛ̄ⲧⲕ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲙ̄ⲛⲛⲉⲓⲯⲩⲭⲟⲟⲩⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛⲧⲁϥⲛ̄ⲧⲟⲩ ⲉϩⲣⲁⲓ; ⲡⲉϫⲉ-ⲓⲟⲩⲇⲁⲥ ⲛⲁⲓ ϫⲉ-ⲟⲩⲟⲓ ⲛⲁⲓ| ϩⲛⲟⲩⲟⲓ ⲉϥⲕⲏⲃ[a]| ⲙ̄ⲛⲡⲉⲛⲧⲁⲓⲁⲁϥ ⲙⲡⲁϫⲟⲉⲓⲥ ϫⲉ-ⲁⲓⲣ-ⲛⲟⲃⲉ ⲉⲣⲟϥ, ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-ⲁⲓⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲇⲟⲩ ⲙⲙⲟϥ ⲛⲛⲉⲓⲟⲩⲇⲁⲓ ϩⲁϩⲉⲛϩⲁⲧ ⲉϣⲁⲩⲧⲁⲕⲟ. ⲁⲓⲉⲓⲙⲉ ⲅⲁⲣ ϫⲉ-ⲛⲧⲟϥ-ⲡⲉ ⲡⲁϫⲟⲉⲓⲥ ⲁⲩⲱ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲙⲡⲕⲁϩ ⲧⲏⲣϥ. ⲁⲓⲃⲱⲕ, ⲁⲓϥⲓ ⲛⲛⲁϩⲁⲧ, ⲁⲓⲧⲁⲁⲩ ⲛⲛⲁⲣⲭⲓⲉⲣⲉⲩⲥ ⲛⲕⲉⲥⲟⲡ, ⲁⲓⲧⲱⲃϩ ⲙⲙⲟϥ ϫⲉ-ⲡⲁϫⲟⲉⲓⲥ ⲕⲱ ⲛⲁⲓ ⲉⲃⲟⲗ. ⲙⲏ ⲉⲕⲛⲁⲕⲁⲁⲧ ⲛ̄ⲥⲱⲕ ⲉⲧⲃ̀ⲉ-ⲟⲩϩⲱⲃ ⲙⲙⲁⲧⲉ ⲉⲁⲓⲁⲁϥ ϫⲉ-ⲁⲓⲧⲁⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ; ⲙⲡⲣⲕⲁⲁⲧ ⲛ̄ⲥⲱⲕ. ⲉⲕⲛⲁϭⲱϣⲧ ⲛⲥⲱⲓ ⲉⲓⲛⲁⲃⲱⲕ ⲉⲡⲧⲁⲕⲟ; ⲁⲣⲓ-ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ, ⲡⲁϫⲟⲉⲓⲥ, ϫⲉ-ⲁⲓⲥⲱⲧⲙ ⲉⲣⲟⲕ ⲉⲕϣⲁϫⲉ ⲙⲛⲡⲉⲧⲣⲟⲥ ⲡⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ, ⲛⲧⲉⲣⲉϥϫⲛⲟⲩⲕ, ϫⲉ-ⲉⲣϣⲁⲛ-ⲡⲁⲥⲟⲛ ⲣ-ⲛⲟⲃⲉ ⲉⲣⲟⲓ ⲧⲁⲕⲱ ⲛⲁϥ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲟⲩⲏⲣ ⲛⲥⲟⲡ, ϣⲁⲥⲁϣϥ ⲛⲥⲟⲡ, ⲡⲉϫⲁⲕ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ϣⲁⲥⲁϣϥ ⲁⲛ ⲛ̄ⲥⲟⲡ[b] ⲁⲗⲗⲁ ϣⲁⲥⲁϣϥ ⲛϣϥⲉ ⲛ̄ⲥⲟⲡ. ⲁⲛⲟⲕ ϩⲱ ⲡⲉⲛⲧⲁⲓⲣ-ⲛⲟⲃⲉ ⲉⲣⲟⲕ ⲛⲟⲩⲥⲟⲡ[c] ⲛⲟⲩⲱⲧ ⲉⲕⲛⲁϭⲱϣⲧ ⲛⲥⲱⲓ ⲉⲓⲛⲁⲃⲱⲕ ⲉⲡⲧⲁⲕⲟ; ⲙⲡⲱⲣ, ⲡⲁϫⲟⲉⲓⲥ. ⲛⲓⲙ-ⲡⲉ ⲡⲣⲱⲙⲉ, ⲉϥⲛⲁϭⲱϣⲧ ⲛ̄ⲥⲁ-ⲡⲉϥϣⲏⲣⲉ ⲉϥⲃⲏⲕ ⲛⲉⲙⲧⲱ ⲛϥⲧⲙⲃⲟⲏⲑⲉⲓ ⲉⲣⲟϥ; ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲉϣϫⲉ-ⲁⲓⲧⲟⲗⲙⲁ ⲁⲓⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲇⲟⲩ ⲙⲙⲟⲕ, ⲉⲕⲛⲁϭⲱϣⲧ ⲛⲥⲱⲓ ⲉⲓⲛⲁⲃⲱⲕ ⲉⲡⲧⲁⲕⲟ; ⲙⲡⲱⲣ ⲡⲁϫⲟⲉⲓⲥ. ⲧⲟⲧⲉ ⲁϥϫⲟⲟⲩⲧ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲧⲉⲣⲏⲙⲟⲥ ⲉϥϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ ⲛⲁⲓ ϫⲉ-

[a] für ϩ̄ⲛⲟⲩⲟⲩⲟⲓ; Ms. ⲕⲏϥ. [b] ⲁⲛ fehlt im Ms. [c] ⲛⲟⲩⲥⲟⲡ fehlt im Ms.

мпрр-ϩотє ϩнтq н̄λаау єімнтєі єпноутє маүаац. єкϣаннау єпдіаволос єqнну, мпрр-ϩотє ϩатєqϩн оудє лаау єімнтєі єпноутє маүаац. анок дє аівωк євол єптооу є-транистєує хє-єqєкω наі євол нϭі-пноутє. аqєі ϣарої нϭі-пархωн мптако, аqхісє нтєqапє єϩраі єхωі, єрє-рωq оуωн єqоуωϣ єωмк ммоі. анок дє аір-ϩотє, аіоуωϣт наq хє-нток-пє пахоєіс. н̄тєуноу аqсаϩωq євол ммоі. анок дє аірімє хє-мнтаі мєта-ноіа ммаү. аімєкмоукт хє-оу пєϯнааq[a]. нєрє[b]-пхоєіс мпєіма, нєінавωк тапарака-лєі ммоq. алла ауоуω єүхі ммоq єпєпраі-тωріон єүнакрінє ммоq. пєхаі хє-єіна-тωоун таωϭт ммоі. аір-ϣорп єроq єамнтє. аqєі єϩраі єпєіма, аqqі ннєіψүхооүє тн-роу, аqϣωq намнтє ϣатн-таψүхн маүаас, а-нємноут намнтє рімє єϩоун єпдіаволос єүхω ммос хє-єкр-оу єкϣоуϣоу ммок єкхω ммос хє-анок-пє пррo ауω мн-кєоуа нвλλаі, тєноу дє анєімє хє-нток ан-пє пррo, євол хє-а-пєто нхоєіс єрок єі, аqqі-тоу нтоотк тнроу. тотє пєхє-пдіаволос мпємто євол ннєqєнєргіа тнроу хє-ω на-

[a] für пєϯнааaq. [b] besser єнєрє 483.

ϭⲟⲙ ⲧⲏⲣⲟⲩ, ⲉⲧⲉⲧⲛⲙⲉⲉⲩⲉ ϫⲉ-ⲟⲩϫⲱⲱⲣⲉ-ⲡⲉ ⲡⲁⲣⲁⲣⲟⲛ; ⲙⲙⲟⲛ, ⲁⲗⲗⲁ ⲉⲡⲉⲓⲇⲏ ⲁϥⲉⲓ ⲉⲡⲉⲓ-ⲙⲁ, ⲉⲓⲥ-ⲕⲉⲯⲩⲭⲏ ⲙⲙⲁⲩ, ⲙⲡⲉϥⲉϣϭⲙ-ϭⲟⲙ ⲉ-ϥⲓⲧⲥ. ⲧⲟⲧⲉ ⲓ̅ⲥ̅ ⲁϥⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲙⲓⲭⲁⲏⲗ ⲡⲉⲛⲧⲁϥ-ⲛ̄ⲧϥ ⲛⲙⲙⲁϥ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲉⲁⲙⲛⲧⲉ, ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲁⲛⲓ-ⲧⲉⲯⲩⲭⲏ ⲛⲓⲟⲩⲇⲁⲥ ⲉϩⲣⲁⲓ ϫⲉⲕⲁⲥ ⲛⲛⲉ-ⲡⲇⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ ϭⲛ-ⲗⲟⲉⲓϭⲉ ⲉϫⲱⲓ. ⲁϥⲉⲓ ⲛϭⲓ-ⲙⲓⲭⲁⲏⲗ,
ⲅ ⲁϥⲛⲧ ⲉϩⲣⲁⲓ. ⲙⲛⲛⲥⲁ-ⲛⲁⲓ ⲁ-ⲙⲓⲭⲁⲏⲗ ⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-ϫⲓ-ϣⲓⲡⲉ ⲛⲁⲕ, ⲡϫⲁϫⲉ ⲛϭⲱⲃ. ⲙⲛⲛⲥⲁ-ⲛⲁⲓ ⲡⲉϫⲉ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲙⲙⲓⲭⲁⲏⲗ ϫⲉ-ⲕⲧⲟ ⲛⲧⲉⲯⲩⲭⲏ ⲉⲛ-ⲧⲁⲣⲧⲁⲣⲟⲥ ⲛⲁⲙⲛⲧⲉ. ⲁϥⲣⲓⲙⲉ ⲛϭⲓ-ⲓⲟⲩⲇⲁⲥ ϫⲉ-ⲉⲕⲛⲁⲃⲱⲕ ⲛⲅⲕⲁⲁⲧ ϩⲛ̄ⲛⲉⲓⲕⲟⲗⲁⲥⲓⲥ; ⲛ̄ⲧⲁⲉⲓⲛⲉ[a] ⲛ̄ⲧⲁⲯⲩⲭⲏ ⲣⲱ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛⲥⲱⲙⲁ, ϫⲉ-ϯⲥⲟⲟⲩⲛ ϫⲉ-ⲕⲛⲏⲩ ⲉⲁⲙⲛⲧⲉ ⲛⲅϥⲓ ⲛ̄ⲛⲉⲓⲯⲩⲭⲟⲟⲩⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ϫⲉ-ⲉⲕⲉϥⲓ-ⲧⲱⲓ ϩⲱ. ⲁϥⲟⲩⲱϣⲃ ⲛϭⲓ-ⲓ̅ⲥ̅, ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲓⲟⲩⲇⲁⲥ ϫⲉ-ⲡⲧⲁⲗⲁⲓⲡⲱⲣⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲁⲕⲣ-ⲟⲩ ⲧⲉⲛⲟⲩ ϣⲁⲛⲧⲕⲡⲁϩⲧ ⲛ̄ⲅⲟⲩⲱϣⲧ ⲙⲡⲇⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ; ⲡⲉϫⲉ-ⲓⲟⲩ-ⲇⲁⲥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲛⲧⲁϥⲉⲓ ⲉϫⲱⲓ ⲙ̄ⲡⲉⲥⲙⲟⲧ ⲛⲟⲩⲇⲣⲁⲕⲱⲛ, ⲉⲣⲉ-ⲣⲱϥ ⲟⲩⲱⲛ ⲉϥⲟⲩⲱϣ ⲉⲟⲙⲕⲧ, ⲁⲓⲣ-ϩⲟⲧⲉ, ⲁⲓⲟⲩⲱϣⲧ ⲛⲁϥ. ⲡⲉϫⲉ-ⲓ̅ⲥ̅ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲱ ⲡⲧⲁⲗⲁⲓⲡⲱⲣⲟⲥ ⲙⲡⲛⲁⲩ ⲛⲧⲁϥⲉⲓ ϣⲁⲣⲟⲕ, ⲉⲛⲉ-ⲛⲧⲁⲕϫⲟⲟⲥ ϫⲉ-ⲓ̅ⲥ̅ ⲃⲟⲏⲑⲉⲓ ⲉⲣⲟⲓ, ⲛⲉⲕⲛⲁⲟⲩϫⲁⲓ. ⲁⲗⲗⲁ ⲁⲕⲣ-ⲡⲕⲉⲃⲱⲕ, ⲁⲕⲉⲓⲣⲉ ⲛⲟⲩϩⲱⲃ ⲉⲣⲉ-ⲡⲛⲟⲩ-ⲧⲉ ⲙⲟⲥⲧⲉ ⲙⲙⲟϥ, ⲉⲁⲕⲙⲟⲩⲟⲩⲧ ⲙⲙⲟⲕ ⲙⲁⲩⲁⲁⲕ.

---

[a] für ⲛⲧⲁϊⲉⲓⲛⲉ.

ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲁⲓ ⲉⲕⲉϣⲱⲡⲉ ϩ̅ⲛⲛ̅ⲧⲁⲣⲧⲁⲣⲟⲥ ϣⲁⲡⲉϩⲟⲟⲩ
ⲙⲡϩⲁⲡ ⲉⲧⲉⲣⲉ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲛⲁϯ-ϩⲁⲡ ⲉⲣⲟⲕ. ⲁⲛⲟⲕ
ⲇⲉ ϯ-ⲙⲡⲉⲓⲙⲁ ϫⲓⲛ-ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ
ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲛ̅ⲧⲉⲣⲉⲓⲥⲱⲧⲙ ⲉⲛⲁⲓ ⲛⲧⲟⲟⲧϥ ⲛ̅ⲓⲟⲩⲇⲁⲥ,
ⲁⲓⲙⲕⲁϩ ⲛϩⲏⲧ ⲉⲙⲁⲧⲉ ⲉϫⲛ-ⲛϩⲓⲥⲉ ⲛ̅ⲧⲁⲓⲛⲁⲩ
ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲉⲣⲉ-ⲓ̈ⲟⲩⲇⲁⲥ ⲛ̅ϩⲏⲧⲟⲩ. ⲥⲱⲧⲙ ⲧⲁⲧⲁⲙⲟⲕ.
ⲁⲓⲛⲁⲩ ⲉϩⲉⲛϩⲓⲣ ϩ̅ⲛⲁⲙⲛⲧⲉ, ⲉⲩⲟ ⲛⲉⲣⲏⲙⲟⲥ, ⲉ-
ⲙⲛ-ⲗⲁⲁⲩ ⲛϩⲏⲧⲟⲩ, ⲙ̅ⲛ̅[a]-ⲛⲣⲟ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛⲧⲁ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ
ⲟⲩⲟϣϥⲟⲩ ⲁϥⲁⲁⲩ ⲛⲗⲁⲕⲙ ⲗⲁⲕⲙ. ⲕⲛⲁⲩ, ⲱ
ⲡⲁⲥⲟⲛ ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ, ⲉⲧⲉⲓⲗⲁⲕⲙ ⲛϣⲉ ⲉⲧ-ⲛⲧⲟⲟⲧ,
ⲛⲧⲁⲓ̈ⲛ̅ⲧⲥ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲛⲙⲙⲁⲓ, ⲧⲁⲓ ⲟⲩⲙⲉϣϯⲃⲥ-ⲧⲉ
ϩⲛⲛⲣⲟⲧⲏ ⲛⲁⲙⲛⲧⲉ, ⲛ̅ⲧⲁ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲟⲩⲟϣⲃⲟⲩ[b]. ⲁⲓⲛⲁⲩ
ⲟⲛ ⲉⲕⲉⲛⲟϭ ⲛ̅ⲧⲟⲡⲟⲥ ϩⲓⲟⲩⲥⲡⲓⲣ ϩⲛⲁⲙⲛⲧⲉ ⲉⲛⲉ-
ⲥⲱϥ, ⲁⲓϣⲓⲛⲉ ϫⲉ-ⲟⲩ-ⲡⲉ ⲡⲁⲓ; ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-ⲡⲁⲓ-ⲡⲉ
ⲡⲙⲁ ⲛⲧⲉⲯⲩⲭⲏ ⲛⲁⲃⲣⲁϩⲁⲙ ⲙ̅ⲛⲓⲥⲁⲁⲕ ⲙⲛⲓⲁ-
ⲕⲱⲃ ⲙⲛⲛⲉⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ. ⲁⲓⲥⲱⲧⲙ ⲉⲩⲙⲏⲏ-
ϣⲉ ⲉⲩⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲩⲣⲓⲙⲉ ϩ̅ⲛϩⲉⲛⲕⲉⲧⲟⲡⲟⲥ, ⲁⲗⲗⲁ
ⲛⲉⲓⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲁⲛ-ⲡⲉ. ⲁⲓϣⲓⲛⲉ ϫⲉ-ⲁϣ ⲛⲧⲟⲡⲟⲥ-
ⲛⲉ ⲛⲁⲓ; ⲁⲩⲧⲁⲙⲟⲓ ϫⲉ-ϩⲉⲛⲧⲟⲡⲟⲥ-ⲛⲉ ⲛⲁⲓ ⲙⲡⲉ-
ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ϭⲙ-ⲡⲉⲩϣⲓⲛⲉ ⲛⲧⲉⲣⲉϥⲉⲓ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲉⲁⲙⲛⲧⲉ,
ⲉⲧⲉ-ⲡⲁⲓ-ⲡⲉ ⲡⲙⲁ ⲙⲡⲣⲓⲙⲉ ⲙ̅ⲛⲡϭⲁϩϭϩ ⲛⲛⲟⲃϩⲉ,
ⲉⲣⲉ-ⲛⲉⲫⲟⲛⲉⲩⲥ ⲙⲙⲁⲩ ⲙⲛⲛⲉⲫⲁⲣⲙⲁⲅⲟⲥ ⲙⲛⲛ-
ⲣⲉϥⲛⲉϫ-ϣⲏⲣⲉ ⲕⲟⲩⲓ ⲉⲡⲙⲟⲟⲩ. ⲛⲁⲓ ⲇⲉ ⲛⲧⲉⲣⲉϥ-
ϫⲟⲟⲩ ⲁ-ⲡϫⲟⲓ ⲙⲟⲟⲛⲉ ⲉⲡⲉⲕⲣⲟ. ⲡⲉϫⲉ-ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ

[a] Ms. N. [b] für ⲟⲩⲟϣϥⲟⲩ s. o.

ϫⲉ-ϣⲁⲡⲉⲓⲙⲁ-ⲡⲉ ⲡϣⲁϫⲉ, ⲁⲗⲗⲁ ⲙⲁⲣⲟⲩⲙⲟⲩⲣ
ⲙⲡϫⲟⲓ ⲉⲡⲙⲁ ⲛⲧⲁⲕϭⲛⲧϥ ⲛϩⲏⲧϥ ⲛ̄ⲧⲛⲃⲱⲕ
ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ϩⲛⲟⲩϭⲉⲡⲏ. ϫⲉ-ⲟⲩⲛ̄-ⲟⲩⲛⲟϭ ⲛⲁ-
ⲅⲱⲛ ⲕⲏ ⲛⲁⲛ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲁⲩⲱ ⲛϥϫⲓ-ⲉⲟⲟⲩ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡⲣⲁⲛ
ⲛⲓ̄ⲥ̄ ϩⲛⲧⲉⲓⲡⲟⲗⲓⲥ. ⲁ-ⲛⲓⲟⲩⲇⲁⲓ ⲅⲁⲣ ⲥⲟⲃⲧⲉ ⲛⲟⲩ-
ⲛⲟϭ ⲙⲡⲟⲗⲩⲙⲟⲥ ⲛⲙⲙⲁⲛ. ⲛⲧⲉⲣⲟⲩⲙⲟⲟⲛⲉ ⲇⲉ
ⲙⲡϫⲟⲓ ⲉⲡⲉⲕⲣⲟ, ⲁϥⲧⲱⲟⲩⲛ ⲛϭⲓ-ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲙⲛ-
ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲙⲛ-ⲁⲡⲟⲗⲗⲱⲛⲓⲟⲥ ⲡⲛⲉⲉϥ, ⲁⲩϯ-ⲡⲉⲩⲟⲩⲟⲓ
ⲉⲧⲡⲩⲗⲏ ⲛⲧⲡⲟⲗⲓⲥ, ⲁⲩⲃⲱⲕ ϫⲉ-ⲉⲩⲛⲁ ⲉϩⲟⲩⲛ. ⲛⲓⲟⲩ-
ⲇⲁⲓ ⲁⲩⲧⲁϫⲣⲉ-ⲧⲡⲩⲗⲏ ϩⲛⲟⲩⲧⲁϫⲣⲟ, ϫⲉⲕⲁⲥ ⲛ̄ⲛⲉ-
ⲛⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ ⲉϣ-ⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲡⲟⲗⲓⲥ. ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ
ⲇⲉ ⲁϥϯ-ⲡⲉϥⲟⲩⲟⲓ, ⲁϥⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲡⲟⲗⲓⲥ,
ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲩ ϫⲉ-ⲁⲟⲩⲱⲛ ⲛⲁⲛ ⲛ̄ⲧⲛϭⲙ-ⲡϣⲓⲛⲉ
ⲙⲡⲉⲛⲧⲁϥⲙⲟⲩ ϫⲉ-ⲁⲛⲣ-ⲙⲛⲧⲣⲉ ⲙⲡⲉϥⲉⲓⲱⲧ ϫⲉ-
ⲧⲛⲛⲏⲩ ⲛ̄ⲧⲛⲧⲟⲩⲛⲟⲥϥ ⲛⲁⲕ. ⲧⲟⲧⲉ ⲛⲓⲟⲩⲇⲁⲓ
ⲁⲩⲟⲩⲱϣⲃ ⲉⲩϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲱ ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲙⲏ
ⲉⲕⲡⲓⲑⲉ ⲉⲡⲉϩⲧ-ⲡⲉⲛⲥⲛⲟϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛⲧⲓⲡⲟⲗⲓⲥ ⲛⲧⲉⲕ-
ⲁⲫⲟⲣⲙⲏ; ⲃⲱⲕ ⲛⲏⲧⲛ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛⲛ̄ϩⲉⲑⲛⲟⲥ[a] ⲛⲧⲉ-
ⲧ̄ⲛⲡⲗⲁⲛⲁ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲛⲧⲉⲧⲛϭⲱ ⲛϩⲏⲧⲟⲩ. ⲧⲉⲓⲡⲟⲗⲓⲥ
ⲅⲁⲣ ⲛⲧⲛⲛⲁⲕⲁ-ⲧⲏⲩⲧⲛ ⲁⲛ ⲉⲟⲩⲱ ⲙⲙⲟⲥ, ϫⲉⲕⲁⲥ
ⲛ̄ⲛⲉⲧ̄ⲛⲥⲱⲣⲙ ⲛ̄ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲛⲥⲁⲃⲉ. ⲛⲁⲓ ⲇⲉ ⲛⲧⲉⲣⲟⲩ-
ϫⲟⲟⲩ, ⲁϥϭⲱϣⲧ ⲛ̄ϭⲓ-ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ, ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉⲩϩⲁⲗⲏⲧ
ⲉϣⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ-ⲧⲙⲉ, ⲁϥϣⲓⲕⲉ ϩⲁⲣⲁⲧ̄ϥ
ⲛⲟⲩϫⲟ. ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ϫⲉ-ⲉⲓϫⲉⲣⲟⲕ[b]

---

[a] „geht weg zu den Heiden.“ [b] aus ⲉⲓϫⲱ ⲉⲣⲟⲕ zusammengezogen?

ⲚⲦⲞⲔ ⲡϩⲁⲗⲏⲧ ⲚⲆⲒⲔⲀⲒⲞⲤ[a], ⲀⲘⲞⲨ ⲚⲄⲂⲰⲔ ⲈϨⲞⲨⲚ ⲈⲦⲠⲞⲖⲒⲤ ⲈϨⲞⲨⲚ ⲈⲠⲎⲒ, ⲈⲦⲈⲢⲈ-ⲠⲈⲒϢⲎⲢⲈ ϢⲎⲘ ⲘⲞⲞⲨⲦ ⲚϨⲎⲦϤ. ⲔⲚⲀϨⲈ ⲈⲨⲘⲎⲎϢⲈ ⲈⲨⲤⲞⲞⲨϨ ⲈⲢⲞϤ, ⲀϪⲒⲤ ⲚⲀⲨ ϪⲈ-ⲚⲀⲒ ⲚⲈⲦϤϪⲰ ⲘⲘⲞⲞⲨ ⲚϬⲒ-ⲀⲚⲆⲢⲈⲀⲤ ⲘⲚⲠⲀⲨⲖⲞⲤ, ⲚϨⲘϨⲀⲖ ⲘⲠⲚⲞⲨⲦⲈ, ϪⲈ-ⲀⲘⲎⲈⲒⲦⲚ ⲈⲂⲞⲖ, ⲀⲞⲨⲰⲚ ⲚⲀⲚ ⲚⲦⲠⲨⲖⲎ ⲚⲦⲠⲞⲖⲒⲤ ⲚⲦⲚⲈⲒ ⲈϨⲞⲨⲚ ⲚⲦⲚⲦⲞⲨⲚⲈⲤ-ⲠⲈⲦⲘⲞⲞⲨⲦ, ϪⲈ-ⲀⲨϢⲦⲀⲘ ⲚⲦⲠⲨⲖⲎ ⲚⲦⲠⲞⲖⲒⲤ, ⲘⲠⲞⲨⲔⲀⲀⲚ ⲈⲈⲒ ⲈϨⲞⲨⲚ. ⲀϤⲠⲰⲦ ⲚϬⲒ-ⲠϨⲀⲖⲎⲦ; ⲀϤⲈⲒ ⲈⲦⲘⲎⲦⲈ ⲘⲠⲘⲎⲎϢⲈ, ⲀϤϪⲰ ⲚⲚϢⲀϪⲈ ⲚⲦⲀ-ⲀⲚⲆⲢⲈⲀⲤ ϪⲞⲞⲨ. ⲘⲘⲎⲎϢⲈ ⲆⲈ ⲚⲦⲈⲢⲞⲨⲤⲰⲦⲘ ⲈⲚⲀⲒ ⲚⲦⲞⲞⲦϤ ⲘⲠϨⲀⲖⲎⲦ, ⲀⲨⲦⲰⲞⲨⲚ ⲚⲦⲈⲨⲚⲞⲨ ϨⲚⲞⲨϬⲈⲠⲎ, ⲀⲨϤⲒ-ⲰⲚⲈ ϪⲈⲔⲀⲤ ⲈⲨⲈⲚⲞⲨϪⲈ ⲈⲚⲒⲞⲨⲆⲀⲒ. ⲀⲨⲀⲠⲀⲚⲦⲀ ⲈⲠϨⲎⲄⲈⲘⲰⲚ, ⲈϤⲂⲎⲔ ⲈⲠⲂⲎⲘⲀ, ⲀϤϢⲒⲚⲈ ϪⲈ-ⲞⲨ ⲠⲈⲦϢⲞⲞⲠ. ⲚⲦⲞⲞⲨ ⲆⲈ ⲠⲈϪⲀⲨ ϪⲈ-ϨⲈⲚⲢⲰⲘⲈ-ⲚⲈ ⲈⲨ-ϨⲒⲢⲚⲦⲠⲨⲖⲎ ⲚⲦⲠⲞⲖⲒⲤ, ⲈⲨⲈⲒⲢⲈ ⲚⲞⲨϬⲞⲘ ⲈⲂⲞⲖ ϨⲒⲦⲞⲞⲦϤ ⲚⲞⲨⲢⲀⲚ ϪⲈ-ⲒⲤ, ϨⲰⲤⲦⲈ ⲚⲂⲖⲖⲈ ⲚⲤⲈⲚⲀⲨ ⲈⲂⲞⲖ ⲚⲦⲈ-ⲚϬⲀⲖⲈ ⲘⲞⲞϢⲈ, ⲚⲤⲈⲚⲞⲨϪⲈ ⲈⲂⲞⲖ ⲚⲚⲆⲀⲒⲘⲰⲚⲒⲞⲚ. ⲀⲨϪⲞⲞⲨ ϢⲀⲢⲞⲚ ⲈⲨϪⲰ ⲘⲘⲞⲤ ϪⲈ-ⲚⲒⲞⲨⲆⲀⲒ ⲔⲰⲖⲨ ⲘⲠⲢⲞ ⲚⲦⲠⲞⲖⲒⲤ, ⲘⲠⲞⲨⲔⲀⲀⲚ ⲈϨⲞⲨⲚ ⲚⲦⲚⲦⲞⲨⲚⲈⲤ-ⲠⲈⲦⲘⲞⲞⲨⲦ. ⲀⲚⲦⲰⲞⲨⲚ, ⲀⲚⲈⲒ ⲈⲂⲞⲖ ϪⲈⲔⲀⲤ ⲚⲚⲀϨⲒ-ⲰⲚⲈ ⲈⲢⲞⲞⲨ ⲚⲦⲚⲘⲞⲞⲨⲦⲞⲨ ⲚⲦⲚⲈⲒⲚⲈ ⲈϨⲞⲨⲚ ⲚⲚⲢⲰⲘⲈ. ⲠϨⲎⲄⲈⲘⲰⲚ ⲆⲈ ⲚⲦⲈⲢⲈϤⲤⲰⲦⲘ ⲈⲚⲀⲒ, ⲠⲈϪⲀϤ ⲘⲠⲘⲎⲎϢⲈ ϪⲈ-ⲘⲠⲢⲦⲢⲈ-

[a] Anspielung auf den Namen des Vogels ⲦⲘⲈ „die Gerechtigkeit".

ⲡⲟⲗⲉⲙⲟⲥ ϣⲱⲡⲉ. ⲁⲛⲟⲕ ⲡⲉⲧⲛⲁⲛ̄ⲧⲟⲩ ⲉϩⲟⲩⲛ.
ⲁϥⲕⲟⲧϥ ⲇⲉ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡϩⲏⲅⲉⲙⲱⲛ ⲙⲛⲧⲉϥⲧⲁⲝⲓⲥ ⲙⲛ-
ⲡⲙⲏⲏϣⲉ ⲉⲣⲛⲧⲡⲩⲗⲏ, ⲁⲩⲛⲁⲩ ⲉⲛⲉⲓⲟⲩⲇⲁⲓ ⲉⲩⲁϩ-
ⲉⲣⲁⲧⲟⲩ ϩⲓⲣⲛⲧⲡⲩⲗⲏ ⲛⲧⲡⲟⲗⲓⲥ. ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲩ ϫⲉ-
ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ ⲧⲉⲧⲛϩⲱⲧⲙ[a] ⲛⲧⲡⲩⲗⲏ, ⲛⲧⲉⲧⲛⲕⲁ-ⲣⲱⲙⲉ
ⲁⲛ ⲉⲉⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲉⲓⲡⲟⲗⲓⲥ. ⲛⲧⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁⲩ
ϫⲉ-ⲡⲣⲣⲟ ⲡϩⲏⲅⲉⲙⲱⲛ ⲱⲛϩ ϣⲁⲉⲛⲉϩ, ⲉⲛϣⲱⲧⲙ
ⲛⲧⲡⲩⲗⲏ ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩϩⲱⲃ ⲉϥϩⲟⲟⲩ ⲁⲛ, ⲁⲗⲗⲁ ⲣⲱⲙⲉ
ⲥⲛⲁⲩ-ⲛⲉ ⲙⲙⲁⲅⲟⲥ ⲉⲩⲟⲩⲱϣ ⲛ̄ⲥⲉⲉⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲛ̄ⲥⲉ-
ⲡⲱⲱⲛⲉ ⲙⲡⲛⲟⲙⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉⲛⲡⲟⲗⲓⲥ. ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-ⲡⲟⲗⲓⲥ
ⲛⲓⲙ ⲉϣⲁⲩⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟⲟⲩ ϣⲁⲩⲡⲱⲱⲛⲉ ⲙⲡ-
ϩⲏⲧ ⲛⲛⲉⲩⲣⲱⲙⲉ ϩⲛⲛⲉⲩⲙⲁⲅⲓⲁ, ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲁⲓ ⲙ̄ⲡⲉⲛ-
ⲕⲁⲁⲩ ⲉⲉⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ. ⲉϣϫⲉ-ⲥⲉϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲁⲛⲟⲛ
ⲙⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ ⲛⲟⲩⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉϥⲟⲛϩ, ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ ⲙⲡⲉ-
ⲡⲉⲩⲛⲟⲩⲧⲉ ⲟⲩⲱⲛ ⲛⲁⲩ ⲙⲡⲣⲟ; ⲧⲟⲧⲉ ⲡϩⲏⲅⲉⲙⲱⲛ
ⲁϥⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲣⲟⲟⲩ, ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲩ ϫⲉ-ⲉϣϫⲉ-
ⲡⲕ: ⲟⲩⲛⲧⲉⲧⲛ ⲙⲙⲁⲩ ⲛⲟⲩⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉϥⲟⲛϩ, ⲟⲩⲱⲛ
ⲗ ⲛⲏⲧⲛ ⲙⲁⲩⲁⲁⲧⲧⲏⲩⲧⲛ. ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ
ⲙⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ϫⲉ-ⲟⲩ ⲡⲉⲧⲕⲟⲩⲉϣ-ⲧⲣⲉⲛⲁⲁϥ, ϫⲉⲕⲁⲥ
ⲉϥⲉⲟⲩⲱⲛ ⲛⲁⲛ ⲛϭⲓ-ⲡⲣⲟ ⲛⲧⲡⲩⲗⲏ; ⲧⲟⲧⲉ ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ
| ⲁϥⲙⲟⲩϩ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙⲡⲉⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ; ⲡⲉϫⲁϥ
ⲛⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ϫⲉ-ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ, ⲟⲩⲉϩ-ⲥⲁϩⲛⲉ ⲛⲁⲓ ⲧⲁ-
ⲉⲓⲣⲉ ⲛⲧⲉⲓϭⲟⲙ ⲛⲧⲁⲥⲉⲓ ⲉⲣⲟⲓ. ⲡⲉϫⲉ-ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ
ϫⲉ-ⲡⲉⲧⲕⲟⲩⲁϣϥ ⲁⲣⲓϥ. ⲧⲟⲧⲉ ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲁϥϥⲓ
ⲛⲧⲗⲁⲕⲙ ⲛϣⲉ ⲉⲧϩⲛⲧⲉϥϭⲓϫ, ⲧⲁⲓ ⲛ̄ⲧⲁϥⲛ̄ⲧⲥ ⲉ-

[a] so hat die Hs.

ϩⲣⲁⲓ ϩ̄ⲛⲁⲙⲛⲧⲉ, ⲁϥϯ-ⲡⲉϥⲟⲩⲟⲓ ⲉⲣⲛⲧⲡⲩⲗⲏ, ⲁϥ-
ⲣⲱϩⲧ ⲙⲙⲟⲥ ϩⲛⲧⲗⲁⲕⲙ ⲛϣⲉ ⲉϥϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ ϫⲉ-
ϩⲛⲧϭⲟⲙ ⲙⲡⲁϫⲟⲉⲓⲥ ⲓ̅ⲥ̅ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅, ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲧⲣⲉ-ⲛⲣⲟ
ⲛⲁⲙⲛⲧⲉ ⲣ̄-ϣⲏⲙ ϣⲏⲙ, ⲉⲕⲉⲧⲣⲉ-ⲡⲣⲟ ⲛⲧⲉⲓⲡⲩⲗⲏ
ⲟⲩⲱϣϥ, ϫⲉⲕⲁⲥ ⲉⲩⲉⲉⲓⲙⲉ ⲛϭⲓ-ⲛⲉⲓⲟⲩⲇⲁⲓ ϫⲉ-ⲙⲛ-
ⲗⲁⲁⲩ ⲙⲙⲛⲧⲁⲧϭⲟⲙ ϩⲁϩⲧⲏⲕ. ⲛⲧⲉⲣⲉϥϫⲉ-ⲛⲁⲓ ⲇⲉ,
ⲁϥⲣⲱϩⲧ ⲛⲧⲡⲩⲗⲏ ⲛϣⲟⲙⲛⲧ ⲛⲥⲟⲡ, ⲁϥⲉⲓ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ
ⲛϭⲓ-ⲡⲣⲟ ⲛ̄ⲧⲡⲩⲗⲏ ⲁⲩⲱ ⲡⲕⲁϩ ⲁϥⲱⲙⲕ ⲙⲙⲟϥ,
ⲙⲡⲟⲩϭⲛ-ⲡⲙⲁ, ⲛⲧⲁϥⲃⲱⲕ ⲉⲣⲟϥ. ⲁⲩⲉⲓ ⲛϭⲓ-ⲙ-
ⲙⲏⲏϣⲉ, ⲁⲩⲡⲁϩⲧⲟⲩ ϩⲁⲛⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ ⲛⲛⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ
ⲉⲩⲧⲱⲃϩ ⲙⲙⲟⲟⲩ ϫⲉ-ⲁⲙⲏⲉⲓⲧⲛ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲡⲟⲗⲓⲥ.

III. Aus den „Festreden auf den heiligen Viktor“.

(Mémoires de la Mission Archéologique française au Caire, VIII).

ⲁ-ⲇⲓⲟⲕⲗⲏⲧⲓⲁⲛⲟⲥ ⲡⲉϫⲁϥ [ϫⲉ-]ⲧⲁⲙⲓⲟ ⲛ̄ϩ̄ⲛⲛⲟⲩⲧⲉ[a]
ⲛ̄ⲛⲟⲩⲃ ϩⲓϩⲁⲧ, ⲁϥⲟⲩⲱϣ̄ⲧ̄ ⲛⲁⲩ ϩ̄ⲛⲧⲉϥⲙ̄ⲛ̄ⲧⲁⲑⲏⲧ
ⲁⲩⲱ ⲡⲣⲟⲥⲡⲉϥⲗⲓⲃⲉ, ⲛ̄ⲧⲁ-ⲡⲇⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ ⲉⲣ-ϫⲟⲉⲓⲥ
ⲉⲣⲟϥ ⲛ̄ϩⲏⲧ̄ϥ̄. ⲗⲟⲓⲡⲟⲛ ⲁϥⲧⲣⲉ-ⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲧⲏⲣ̄ⲥ̄ ⲁⲛ-
ⲇⲓⲟⲭⲓⲁ ⲟⲩⲱϣⲧ ⲛⲁⲩ ⲙ̄ⲛ̄ⲙⲁ ⲛⲓⲙ ⲉⲧϩⲁⲧⲉϥⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ,
ⲁⲩⲱ ⲉⲁϥⲁⲣⲭⲉⲓ[328] ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲉⲁⲛⲟⲙⲉⲓ ⲙ̄ⲛ̄ⲛⲉϥ-
ⲙⲁⲧⲟⲓ̈ ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲉϥⲧⲁⲝⲓⲥ ⲧⲏⲣ̄ⲥ̄. ⲛ̄ⲧⲁϥⲣ̄-ⲡⲁⲓ ⲇⲉ ϫⲉⲕⲁⲥ
ⲉⲣⲉⲡⲕⲉⲥⲉⲉⲡⲉ ⲛ̄ⲙ̄ⲡⲁⲅⲁⲛⲟⲥ ⲉⲣ-ϩⲟⲧⲉ ⲛ̄ⲥⲉⲟⲩⲱϣⲧ
ⲛ̄ⲛⲉϥⲛⲟⲩⲧⲉ. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲁⲣⲭⲉⲓ ⲟⲩⲛ ⲛ̄ⲉⲓⲣⲉ ϩⲓⲛⲁⲓ

[a] für ⲛ̄ϩⲉⲛⲛⲟⲩⲧⲉ.

ⲛ̄ⲧⲉⲓϩⲉ, ⲁ-ⲡⲟⲣⲁⲓⲛⲟⲛ ⲛ̄ⲟⲩϣⲏⲣⲉ ϣⲏⲙ ⲧⲁϩⲟϥ,
ⲉ-ⲡⲉϥⲣⲁⲛ-ⲡⲉ ⲃⲓⲕⲧⲱⲣ, ⲉ-ⲡϣⲏⲣⲉ-ⲡⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲛⲟϭ
ⲛ̄ⲥⲧⲣⲁⲧⲩⲗⲁⲧⲏⲥ ⲉ-ⲡⲉϥⲣⲁⲛ-ⲡⲉ ϩⲣⲱⲙⲁⲛⲟⲥ, ⲉⲧ-
ⲣⲉϥⲑⲩⲥⲓⲁⲍⲉ. ⲛⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲙⲡⲉϥⲟⲩⲱϣ. ⲑⲉⲱⲣⲉⲓ
ⲛⲏⲧⲛ̄ ⲧⲉⲛⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲙⲛ̄ⲧϫⲱⲱⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲉϊϩⲁⲅⲓⲟⲥ. ⲕⲁⲓ
ⲅⲁⲣ ⲙ̄ⲡⲉϥϫⲟⲟⲥ ϩⲙ̄ⲡⲉϥϩⲏⲧ ⲙⲁⲩⲁⲁϥ ϫⲉ-ⲙⲏ
ⲛⲁⲛⲟⲩⲓ ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ ⲉⲛⲁⲓ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲁⲩⲑⲩⲥⲓⲁⲍⲉ,
ⲁⲗⲗⲁ ⲁϥⲧⲛ̄ⲧⲱⲛϥ̄ ⲙⲉⲛ ⲉϩⲏⲗⲓⲁⲥ ⲡⲉⲑⲉⲥⲃⲓⲧⲏⲥ
ⲡⲁⲓ ⲉⲧⲉ-ⲙ̄ⲡⲉϥⲟⲡϥ̄ ⲙⲛ̄ⲛⲉⲟⲩⲏⲏⲃ[a] ⲙ̄ⲡⲃⲁϩⲁⲗ. ⲗⲟⲓ-
ⲡⲟⲛ ⲡⲉϫⲉ-ⲡⲉϥⲉⲓⲱⲧ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲡⲁϣⲏⲣⲉ ⲃⲓⲕⲧⲱⲣ,
ⲁ-ⲡⲉⲕⲟⲣⲁⲓⲛⲟⲛ ⲧⲁϩⲟⲕ ⲉⲧⲣⲉⲕⲟⲩⲱϣⲧ ⲛ̄ⲛ̄ⲛⲟⲩⲧⲉ
ⲙ̄ⲡⲣ̄ⲣⲟ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲕϣⲃⲏⲣ ⲙⲁⲧⲟї ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲁϩⲉ
ϩⲱ[b]. ⲁⲡⲁ ⲃⲓⲕⲧⲱⲣ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ⲙ̄ⲡⲉϥⲉⲓⲱⲧ ϫⲉ-ⲟⲩ-
ⲡⲉ ⲡⲉⲓϣⲁϫⲉ ⲙ̄ⲙⲛ̄ⲧⲁⲑⲏⲧ ⲛ̄ⲧⲁⲕϫⲟⲟϥ ⲛⲁⲓ ϫⲉ-ⲕⲱ
ⲛ̄ⲥⲱⲕ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲁϥⲧⲁⲙⲓⲟⲕ ⲛ̄ⲅⲟⲩⲱϣⲧ ⲛ̄ϩⲉⲛ-
ⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲃⲟⲧⲉ. ⲙⲏ[477] ⲛ̄ⲧⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲉⲛⲟⲩⲱϣⲧ[c]
ⲛⲁϥ ⲙ̄ⲙⲏⲛⲉ, ⲁⲗⲗⲁⲥⲉ; ⲉїⲉ[475] ⲛ̄ⲧⲁⲛⲱϣ ⲉϩⲣⲁї
ⲉⲣⲟϥ ⲛ̄ⲟⲩⲥⲟⲡ, ⲙ̄ⲡⲉϥⲥⲱⲧⲙ̄ ⲉⲣⲟⲛ; ⲙⲏ ⲛ̄ⲧⲁϥⲁⲁⲛ
ⲛ̄ϩⲏⲕⲉ ⲡⲁⲣⲁⲛⲉⲛϣⲃⲏⲣ ⲙⲁⲧⲟї; ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ-
ϭⲉ ⲉⲛⲛⲁⲕⲁⲁϥ ⲛ̄ⲥⲱⲛ; ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲡⲉⲛⲛⲟⲩⲧⲉ ⲥⲟⲩⲧⲱⲛ
ⲁⲩⲱ ⲙⲛ̄-ϫⲓⲛϭⲟⲛⲥ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ. ϥ-ϩⲛ̄ⲧⲡⲉ ⲅⲁⲣ ⲁⲩⲱ
ϥ-ϩⲓϫⲙ̄-ⲡⲕⲁϩ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲛ. ϩⲟⲡⲥ̄ ⲅⲁⲣ, ⲁ-ⲇⲓⲟⲕⲗⲏⲧⲓⲁ-
ⲛⲟⲥ ⲡⲁⲣⲁⲛⲟⲙⲉⲓ, ⲁϥⲥⲱⲧⲡ ⲛⲁϥ ⲙ̄ⲡⲙⲟⲩ ⲡⲁⲣⲁ-
ⲡⲱⲛϩ. ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ ϩⲱⲱⲛ ⲉⲛⲛⲁⲟⲩⲱϣⲧ ⲛ̄ⲛⲉϥ-

[a] für ⲛ̄ⲟⲩⲏⲏⲃ. [b] für ϩⲱⲱ s. S. 15*. [c] besser ⲉⲧⲛ̄ⲟⲩⲱϣⲧ.

ⲚⲞⲨⲦⲈ; ⲈⲒⲈ ⲚⲦⲀⲞⲨⲀϨⲦ ⲚⲤⲰϤ ⲚⲦⲀⲦⲀⲔⲞ ⲚⲦⲀⲮⲨⲬⲎ ⲦⲀⲒ ⲈⲦⲤⲞⲦⲠ ⲘⲠⲀⲢⲀⲠⲔⲞⲤⲘⲞⲤ ⲦⲎⲢϤ;

ⲀϤⲞⲨⲰϢⲂ ⲚϬⲒ-ⲠⲈϤⲈⲒⲰⲦ, ⲠⲈϪⲀϤ ⲚⲀϤ ϪⲈ-ⲀⲒⲞ[a] ⲠⲀϢⲎⲢⲈ ⲤⲰⲦⲘ ⲚⲤⲰⲒ, ⲘⲠⲢϮⲀⲦⲢⲈⲠⲈⲒ ⲘⲘⲞⲒ ⲘⲠⲘⲦⲞ ⲈⲂⲞⲖ ⲘⲠⲢⲢⲞ ⲘⲚⲚⲀϢⲂⲎⲢ ⲘⲀⲦⲞⲒ ⲘⲚⲠⲈⲒⲆⲨⲘⲞⲤ ⲦⲎⲢϤ. ⲘⲎ ⲘⲠⲈⲔⲤⲰⲦⲘ ⲈⲢⲞϤ ⲈϤⲤⲎϨ ϪⲈ-ⲈⲢϢⲀⲚ-ⲞⲨϢⲎⲢⲈ ⲈⲢ-ⲀⲦⲤⲰⲦⲘ ⲚⲤⲀ-ⲠⲈϤⲈⲒⲰⲦ, ϨⲚ-ⲞⲨⲘⲞⲨ[338] ⲘⲀⲢⲞⲨⲘⲞⲞⲨⲦϤ[b]; ϮⲤⲞⲞⲨⲚ ϨⲰ ⲠⲀϢⲎⲢⲈ, ϪⲈ-Ⲁ-ⲆⲒⲞⲔⲖⲎⲦⲒⲀⲚⲞⲤ ⲠⲀⲢⲀⲚⲞⲘⲈⲒ, ⲀⲖⲖⲀ ⲀⲒⲤⲰⲦⲘ ⲈⲠⲈⲚⲦⲀ-ⲠⲤⲞⲪⲞⲤ ϪⲞⲞϤ[c] ϪⲈ-ⲀⲢⲒ-ϨⲞⲦⲈ ϨⲎⲦϤ ⲘⲠⲚⲞⲨⲦⲈ ⲘⲚⲠⲢⲢⲞ, ⲀⲨⲰ ⲞⲚ ϪⲈ-ⲠⲈⲦⲀⲢⲒⲤⲔⲈ ⲚϨⲈⲚⲀⲠⲎⲨⲈ ϤⲚⲀⲈⲢ-ⲂⲞⲖ ⲈϨⲈⲚϪⲠⲒⲞ. ⲦⲈⲚⲞⲨ-ϬⲈ ⲠⲀϢⲎⲢⲈ ⲈⲚⲈ-ⲘⲠⲈ-ⲠⲚⲞⲨⲦⲈ ⲞⲨⲰϢ, ⲚⲈϤⲚⲀⲤⲨⲚⲬⲰⲢⲈⲒ ⲚⲀϤ ⲀⲚ-ⲠⲈ ⲈⲢ-ⲠⲀⲒ, ⲔⲀⲦⲀⲐⲈ ⲈⲦⲤⲎϨ ϪⲈ-ⲈⲢⲈⲦϬⲒϪ ⲘⲠⲚⲞⲨⲦⲈ ϨⲒϪⲘ-ⲠϨⲎⲦ ⲘⲠⲢⲢⲞ, ⲀⲨⲰ ⲠⲘⲀ[445], ⲈϤⲞⲨⲈϢ-ⲢⲀⲔⲦϤ[481] ⲈⲢⲞϤ, ϢⲀϤⲢⲀⲔⲦϤ. ⲦⲈⲚⲞⲨ-ϬⲈ ⲠⲀϢⲎⲢⲈ ⲚⲀⲚⲞⲨⲚ ⲀⲚ[462] ⲠⲀⲢⲀⲠⲈⲒⲘⲎⲚϢⲈ ⲦⲎⲢϤ.

ⲀϤⲞⲨⲰϢⲂ ⲚϬⲒ-ⲠⲠⲈⲦⲞⲨⲀⲀⲂ ⲀⲠⲀ ⲂⲒⲔⲦⲰⲢ, ⲠⲈϪⲀϤ ⲘⲠⲈϤⲈⲒⲰⲦ ϪⲈ-Ⲱ ⲠⲀⲐⲎⲦ ϨⲚⲞⲨⲘⲈ ⲈⲦⲈⲚϤⲤⲞⲞⲨⲚ ⲀⲚ ⲚⲦϬⲞⲘ ⲘⲠⲈⲦⲞⲨⲰϢ[d] ⲘⲘⲞϤ ⲈⲢⲞϤ, ⲈⲠⲒⲆⲎ ⲀⲔϪⲞⲞⲤ ⲚⲀⲒ ϪⲈ-ⲈⲢϢⲀⲚ-ⲞⲨϢⲎⲢⲈ ⲈⲢ-ⲀⲦⲤⲰⲦⲘ ⲚⲤⲀ-ⲠⲈϤⲈⲒⲰⲦ, ϨⲚⲞⲨⲘⲞⲨ ⲘⲀⲢⲞⲨⲘⲞⲞⲨⲦϤ. ⲀⲚⲞⲔ ϨⲰ ⲞⲨⲚⲦⲀⲒ ⲘⲘⲀⲨ ⲚⲦⲈⲤⲘⲎ ⲘⲠⲀϪⲞⲈⲒⲤ ⲈϤⲰϢ ⲈⲂⲞⲖ ⲈⲢⲞⲒ ϨⲒⲦⲚ-ⲒⲈⲌⲈⲔⲒⲎⲖ ⲠⲈⲠⲢⲞⲪⲎⲦⲎⲤ[e]

---

[a] Ausruf. [b] Deut. 21, 18 ff. [c] Prov. 24, 21. [d] 373. 516. 529.
[e] frei nach Ez. 18, 14; 17, 2 (= Jer. 31, 29).

ϫⲉ-ⲉⲣϣⲁⲛ-ⲟⲩⲉⲓⲱⲧ ⲛ̄ⲁⲥⲉⲃⲏⲥ ϫⲡⲟ ⲛ̄ⲟⲩϣⲏⲣⲉ ⲛ̄-
ⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ ⲁⲩⲱ ⲡⲁï ⲛ̄ϥⲛⲁⲩ ⲉⲛⲛⲟⲃⲉ, ⲉⲣⲉ[325]-ⲡⲉϥⲉⲓⲱⲧ
ⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ, ⲁⲩⲱ ⲛ̄ϥⲣ̄-ϩⲟⲧⲉ ⲛ̄ϥⲥⲁϩⲱⲱϥ ⲉⲃⲟⲗ
ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ, ⲉϥⲉⲱⲛϩ ϩ̄ⲛⲧⲉϥⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥⲩⲛⲏ ϫⲉ-ⲁϥ-
ⲛⲟⲩϩⲙ ⲛ̄ⲧⲉϥⲯⲩⲭⲏ. ⲉⲣⲉ-ⲡⲟⲩⲁ ⲇⲉ ⲡⲟⲩⲁ ⲛⲁϥⲓ
ϩⲁⲧⲉϥⲉⲧⲡⲱ[381]. ⲙⲉⲣⲉ-ⲛⲉⲉⲓⲟⲧⲉ[a] ⲟⲩⲉⲙ-ⲉⲗⲉⲗ-ϩ̄ⲙϫ
ⲛ̄ⲧⲉ-ⲛ̄ⲟⲃϩⲉ ⲛ̄ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ ⲛⲟⲩϭ̄ⲥ, ⲁⲗⲗⲁ ⲉⲣⲉ-ⲡⲟⲩⲁ ⲡ-
ⲟⲩⲁ ⲛⲁϥⲓ ϩⲁⲧⲉϥⲉⲧⲡⲱ. ⲁⲩⲱ ⲟⲛ ⲁⲕϫⲟⲟⲥ ϫⲉ-ⲁⲣⲓ-
ϩⲟⲧⲉ ϩⲏⲧϥ̄ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲙⲛ̄ⲡ̄ⲣⲣⲟ. ϯ-ϩⲧⲏⲕ ⲟⲛ ϫⲉ-
ⲁϥϫⲟⲟⲥ ϫⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ϣⲟⲣⲡ̄, ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲱⲥ ⲡ̄ⲣⲣⲟ. ⲉϥ-
ⲥⲩⲙⲁⲛⲉ ⲛⲁⲕ ϩ̄ⲙⲡⲁï ϫⲉ-ϣϣⲉ[342] ⲉⲣ̄-ϩⲟⲧⲉ ϩⲏⲧϥ̄
ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲡⲉ ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ ⲉⲣ̄-ϩⲟⲧⲉ ϩⲏⲧϥ̄ ⲙ̄ⲡ̄ⲣⲣⲟ
ⲙ̄ⲡⲣⲟⲥⲟⲩⲟⲉⲓϣ[b]..... ⲟⲩⲛ-ⲟⲩⲙⲏⲏϣⲉ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲙ̄ⲙⲁⲩ
ⲉ-ⲁ-ⲡⲇⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ ⲧⲣⲉ-ⲡϫⲓⲟⲩⲉ ⲙⲛ̄ⲧⲡⲟⲣⲛⲓⲁ ϩⲗⲟϭ
ⲛⲁϩⲣⲁⲩ ⲙⲛ̄ⲧⲙⲛ̄ⲧⲫⲁⲣⲙⲁⲅⲟⲥ ⲙⲛ̄ϩⲉⲛⲕⲉⲛⲟⲃⲉ ⲛ̄-
ⲧⲉïϩⲉ ⲁⲩⲱ ⲉⲩⲟⲩⲱϣ ⲕⲁⲗⲱⲥ ⲉϫⲟⲕⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ.
ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲱⲥ ⲁⲩⲙⲟϣⲧⲟⲩ ϩⲣⲁï ⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ ⲙⲁⲩⲁⲁⲩ
ϫⲉ-ⲉⲛϣⲁⲛϩⲓ-ⲧⲟⲟⲧⲛ̄ ⲉϩⲱⲃ ⲛ̄ⲧⲉïⲙⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲕⲉⲥⲟⲡ,
ⲡⲇⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ ⲛⲁⲧⲣⲉ-ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲉⲓⲙⲉ ⲉⲣⲟⲛ ⲛ̄ⲥⲉⲡⲁ-
ⲣⲁⲇⲓⲇⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲟⲛ ⲉⲧⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ ⲛ̄ⲥⲉϩⲉⲃⲣⲓⲍⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲛ
ⲕⲁⲧⲁⲑⲉ ⲉⲛⲛⲁⲩ[c] ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲉⲩⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲁï ⲛ̄ϩⲉⲛ-
ⲕⲟⲟⲩⲉ. ⲁⲩⲱ ⲡϣⲓⲡⲉ ⲛ̄ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ϩⲟⲟⲩ ⲛⲁⲛ ⲙ̄ⲡⲁⲣⲁ-
ⲡⲟⲥⲉ. ⲁⲩⲱ ϩⲓⲧⲛ̄-ⲛⲉïϣⲁϫⲉ ⲛ̄ⲧⲉïⲙⲓⲛⲉ ϣⲁⲩⲕⲁ-
ⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲧ̄ⲙⲉⲓⲣⲉ[464] ⲙ̄ⲡⲛⲟⲃⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲩⲙⲉⲉⲩⲉ

[a] für ⲛ̄ⲉⲓⲟⲧⲉ. [b] ⲡⲣⲟⲥ ⲟⲩⲟⲉⲓϣ = πρόσκαιρος „irdisch". [c] für ⲉⲧ̄ⲛⲛⲁⲩ.

ⲉⲣⲟϥ ⲉⲧⲃⲉ-ⲑⲟⲧⲉ ⲛ̄ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-ⲉⲣϣⲁⲛ-ⲡⲣⲱ-
ⲙⲉ ϩⲓ-ⲧⲟⲟⲧ̄ϥ ⲉⲣ̄-ⲛⲟⲃⲉ, ϣⲁϥϭⲱϣ̄ⲧ ⲉⲛⲣⲱⲙⲉ ⲛϩⲟⲩⲟ
ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ. ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲁⲓ̈ ⲛ̄ⲧⲁϥϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ϣⲟⲣ̄ⲡ ϫⲉ-ⲁⲣⲓ-
ϩⲟⲧⲉ ϩⲏⲧ̄ϥ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲅ̄ⲧⲙ̄ⲣ̄[464]-ϩⲟⲧⲉ ⲟⲩⲇⲉ ⲛ̄ⲅ̄-
ⲧ̄ⲙⲉⲣ-ⲛⲟⲃⲉ ϩⲟⲗⲱⲥ. ⲉⲧⲉⲓ ⲟⲛ ⲉⲣϣⲁⲛ-ⲡⲇⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ ϯ-
ϩⲗⲟϭ ⲛⲁⲕ ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ, ⲁⲣⲓ-ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ ⲙ̄-
ⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲛ̄ⲅ̄ⲥⲁϩⲱⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲙⲟϥ, ⲕⲁⲧⲁⲑⲉ
ⲛ̄ⲧⲁϥⲟⲩⲉϩ̄ⲙ-ⲡϣⲁϫⲉ ⲛ̄ⲥⲁ-ⲧⲟⲟⲧ̄ϥ ϫⲉ-ⲙ̄ⲡ̄ⲣⲣ̄-ⲛⲟⲃⲉ
ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉⲥⲛⲁⲩ, ⲥⲉⲛⲁϫⲓ-ⲕⲃⲁ ⲛ̄ⲛ̄ⲁⲥⲉⲃⲏⲥ, ⲁⲩⲱ
ⲟⲛ ϫⲉ-ⲡⲣⲉϥϩⲓ ⲛ̄ⲁⲥⲉⲃⲏⲥ-ⲡⲉ ⲟⲩⲣ̄ⲣⲟ ⲛ̄ⲥⲟⲫⲟⲥ,
ⲁⲩⲱ ϣⲁϥⲉⲓⲛⲉ ⲉϫⲱⲟⲩ ⲛ̄ⲟⲩⲕⲟⲧ ⲙ̄ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ, ⲉⲧⲉ-
ⲡⲁⲓ-ⲡⲉ ϫⲉ-ⲙ̄ⲡ̄ⲣϭⲱ ⲉⲕⲣ̄-ⲛⲟⲃⲉ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲉⲕⲙⲏⲛ
ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛⲛⲉⲕⲛⲟⲃⲉ ϫⲉ-ⲛ̄ⲛⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϭⲱⲛ̄ⲧ ⲉⲣⲟⲕ
ⲛ̄ϥⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲇⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲟⲕ ⲉⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ ⲙ̄-
ⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲛ̄ⲥⲉⲇⲓⲙⲱⲣⲉⲓ ⲙ̄ⲙⲟⲕ. ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ-ϭⲉ ⲉⲛ-
ⲛⲁⲟⲩⲁϩ̄ⲛ ⲛ̄ⲥⲁ-ⲡⲓⲣ̄ⲣⲟ ⲛ̄ⲁⲛⲟⲙⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉⲛⲕⲁ-ⲡⲛⲟⲩ-
ⲧⲉ ⲛ̄ⲥⲱⲛ; ⲉⲧⲃⲉ-ϫⲉ-ⲁⲕϫⲟⲟⲥ ϫⲉ-ⲉⲛⲉ-ⲙ̄ⲡⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ
ⲟⲩⲱϣ, ⲛⲉϥⲛⲁϣ̄ⲣ̄-ⲡⲁⲓ̈ ⲁⲛ, ⲁⲛⲟⲕ ϩⲱ ϯⲛⲁϫⲟⲟⲥ
ⲛⲁⲕ ϫⲉ-ⲁ-ⲡⲁⲓ̈ ϫⲓⲥⲉ ⲣⲱ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛⲁⲃⲟⲭⲟⲇⲟⲛⲟⲥⲱⲣ[a]
ⲡ̄ⲣⲣⲟ ⲛ̄ⲧⲃⲁⲃⲩⲗⲱⲛ. ⲙⲏ ⲙ̄ⲡⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲁⲁϥ ⲛ̄-
ϫⲟⲉⲓⲥ ⲉϫ̄ⲙ-ⲡⲕⲁϩ ⲧⲏⲣ̄ϥ; ⲙⲏ ⲙ̄ⲡⲉϥϣⲱϣϥ ⲛ̄ⲑⲓⲗⲏⲙ
ⲙⲛ̄ⲡⲏⲓ̈ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ; ⲙⲏ ⲙ̄ⲡⲉϥⲉⲭⲙⲁⲗⲱⲧⲓⲍⲉ ⲙ̄ⲡ-
ⲗⲁⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲓⲏ̄ⲗ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲉⲧⲃⲁⲃⲩⲗⲱⲛ; ⲁⲩⲱ ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲁ-
ⲛⲁⲓ̈ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ-ⲡⲉϥϩⲏⲧ ϫⲓⲥⲉ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧ̄ϥ ⲁⲩⲱ

[a] Der Kopte hält das anlautende ⲛ des Nomens für die Genetivpartikel.

ⲁϥⲉⲣ[497]-ⲡⲱⲃ̅ϣ̅ ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̅ⲧⲁϥⲧⲁⲙⲓⲟϥ, ⲁϥⲧⲁⲙⲓⲟ
ⲛ̅ⲟⲩϩⲓⲕⲱⲛ ⲛ̅ⲛⲟⲩⲃ, ⲁϥⲧⲣⲉ-ⲛ̅ⲗⲁⲟⲥ ⲙ̅ⲛ̅ⲛⲉⲫⲩⲗⲏ
ⲙ̅ⲛ̅ⲛ̅ⲁⲥⲡⲉ ⲙ̅ⲛ̅ⲡⲕⲁϩ ⲧⲏⲣ̅ϥ̅ ⲛ̅ⲧⲉϥⲙ̅ⲛ̅ⲧⲉⲣⲟ ⲟⲩⲱϣ̅ⲧ̅
ⲛⲁⲥ. ⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϩⲣⲟϣ ⲛ̅ϩⲏⲧ ⲉϫⲱϥ ϣⲁⲛⲧⲉϥϫⲱⲕ
ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̅ⲡⲉϥⲟⲩⲱϣ ⲛ̅ϩⲏⲧ ⲉⲑⲟⲟⲩ. ⲁⲩⲱ ⲙ̅ⲛ̅ⲛ̅ⲥⲱⲥ
ⲁϥⲕⲁⲧⲁⲣⲅⲉⲓ ⲛ̅ⲧⲉϥϭⲟⲙ ⲁⲩⲱ ⲛ̅ϥⲧⲁⲙⲟϥ ϫⲉ-ⲟⲩ-
ⲗⲁⲁⲩ-ⲡⲉ ⲡⲉϥⲟⲩⲉϩ-ⲥⲁϩⲛⲉ, ϩⲓⲧ̅ⲛ̅-ⲛⲉϥϩ̅ⲙ̅ϩⲁⲗ ⲛⲁϊ
ⲉⲧⲉ-ⲙ̅ⲡⲟⲩⲱϣ̅ⲧ̅[68] ⲛ̅ⲑⲓⲕⲱⲛ ⲛ̅ⲛⲟⲩⲃ, ⲉⲧⲉ-ⲛⲁϊ-ⲛⲉ
ⲡϣⲟⲙ̅ⲛ̅ⲧ ⲛ̅ϩⲁⲅⲓⲟⲥ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲁⲛⲁⲛⲓⲁⲥ ⲁⲍⲁⲣⲓⲁⲥ
ⲙⲓⲥⲁⲏⲗ, ⲛⲁϊ ⲛ̅ⲧⲁϥⲟⲩⲉϩ-ⲥⲁϩⲛⲉ ⲉⲛⲟϫⲟⲩ ⲉϩⲣⲁϊ
ⲉⲧⲉϩⲣⲱ ⲛ̅ⲥⲁⲧⲉ ⲉⲧⲙⲟⲩϩ. ⲁⲩⲱ ⲛ̅ⲧⲉⲣⲟⲩϣⲗⲏⲗ
ⲉϩⲣⲁϊ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲁϥⲧ̅ⲛ̅ⲛⲟⲟⲩ ⲙ̅ⲡⲉϥⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ, ⲁϥ-
ⲛⲁϩⲙⲟⲩ. ⲁϥⲧⲣⲉⲩϯ-ϣⲓⲡⲉ ⲛⲁϥ ⲙ̅ⲛ̅ⲛⲉϥⲙⲟⲩⲛ̅ⲅ̅
ⲛ̅ϭⲓϫ. ⲁⲩⲱ ⲛ̅ⲧⲉⲓ̈ϩⲉ ⲁϥⲧⲣⲉϥⲉⲝⲟⲙⲟⲗⲟⲅⲉⲓ ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ
ⲛ̅ⲕⲉⲥⲟⲡ ϫⲉ-ⲛ̅ⲧⲟϥ-ⲡⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϩ̅ⲛ̅ⲟⲩⲙⲉ. ⲗⲟⲓⲡⲟⲛ
ⲛ̅ⲧⲉⲣⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲁⲛⲓⲭⲉ ⲙ̅ⲙⲟϥ, ⲁϥⲣ̅-ⲡⲉϥⲟⲩⲱϣ
ⲁⲩⲱ ⲁϥⲧⲣⲉ-ⲛⲉϥϩ̅ⲙ̅ϩⲁⲗ ϫⲓ-ⲉⲟⲟⲩ ϩⲓⲧ̅ⲙ̅-ⲡⲉϥⲟⲩⲉϩ-
ⲥⲁϩⲛⲉ, ⲁⲩⲱ ⲁϥⲕⲱ ⲉϩⲣⲁϊ ⲛ̅ⲟⲩⲥ̅ⲛ̅ⲧⲉ ⲛ̅ⲛⲉϥⲙⲁⲣⲧⲩ-
ⲣⲟⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ ϣⲁⲧⲥⲩⲛⲧⲉⲗⲓⲁ ⲙ̅ⲡⲓⲁⲓⲱⲛ, ⲉⲧⲣⲉ-ⲟⲩⲟⲛ
ⲛⲓⲙ ⲕⲱϩ ⲉⲧⲉⲩⲙ̅ⲛ̅ⲧϫⲱⲱⲣⲉ. ⲛ̅ⲧⲟϥ ϩⲱⲱϥ ⲡ̅ⲣ̅ⲣⲟ
ⲛⲁⲃⲟⲭⲟⲇⲟⲛⲟⲥⲱⲣ ⲁϥⲑ̅ⲃ̅ⲃⲓⲟϥ ⲡⲁⲣⲁⲛ̅ⲣ̅ⲣⲱⲟⲩ ⲧⲏ-
ⲣⲟⲩ ⲙ̅ⲡⲕⲁϩ, ⲛⲁϊ ⲛ̅ⲧⲁⲩϣⲱⲡⲉ ϩⲁⲧⲉϥϩⲏ, ⲉⲃⲟⲗ
ϫⲉ-ⲛ̅ⲧⲁϥⲡⲟⲟⲛⲉϥⲁⲛ, ⲉϥⲟ ⲛ̅ⲣ̅ⲣⲟ, ⲙ̅ⲙⲁⲧⲉ[a], ⲁⲗⲗⲁ
ⲁϥϥⲓ ⲛ̅ϩⲏⲧ̅ϥ̅[b] ⲙ̅ⲡϩⲏⲧ ⲙ̅ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲁⲩⲱ ⲁϥⲟⲡ̅ϥ̅

[a] ⲁⲛ ⲙ̅ⲙⲁⲧⲉ, ⲁⲗⲗⲁ „nicht nur — sondern auch".
[b] für ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̅ϩⲏⲧ̅ϥ̅.

ⲙ̅ⲛⲛⲉⲧ̅ⲃⲛⲟⲟⲩⲉ ⲛ̅ⲁⲗⲟⲅⲟⲛ ⲁⲩⲱ ⲡⲕⲉⲟⲉⲓⲕ ⲉⲣⲉ[a]-
ⲛⲉⲩϩⲱⲱⲣ ⲥⲏⲩ ⲙ̅ⲙⲟϥ, ⲁϥϩⲟⲩⲣⲱⲱϥ ⲙ̅ⲙⲟϥ. ⲁϥ-
ⲧⲣⲉϥⲟⲩⲱⲙ ⲛ̅ⲟⲩⲭⲟⲣⲧⲟⲥ ⲛ̅ⲑⲉ ⲛ̅ⲟⲩⲙⲁⲥⲉ ϣⲁⲛ-
ⲧⲉϥⲉⲓⲙⲉ ϫⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲟ ⲛ̅ϫⲟⲉⲓⲥ ⲉⲧⲙ̅ⲛ̅ⲧⲉⲣⲟ̀
ⲛ̅ⲛ̅ⲣⲱⲙⲉ, ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲛ-ϭⲟⲙ ⲙ̅ⲙⲟϥ ⲉϫⲓⲥⲉ ⲙ̅ⲡⲉ-
ⲑ̅ⲃⲃⲓⲏⲩ[b]. ⲁⲩⲱ ⲛ̅ϥⲑ̅ⲃⲃⲓⲟ ⲙ̅ⲡⲉⲧϫⲟⲥⲉ, ⲕⲁⲧⲁⲑⲉ
ⲛ̅ⲧⲁϥϫⲟⲟⲥ ⲛ̅ϭⲓ-ⲡⲉⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ ϫⲉ-ⲁⲛⲟⲕ-ⲡⲉ ⲡⲛⲟⲩ-
ⲧⲉ ⲉⲧⲑ̅ⲃⲃⲓⲟ ⲛ̅ⲛⲉϣⲏⲛ[c] ⲉⲧϫⲟⲥⲉ, ⲉⲧϫⲓⲥⲉ ⲙ̅ⲡϣⲏⲛ
ⲉⲧⲑ̅ⲃⲃⲓⲏⲩ, ⲡⲉⲧϣⲟⲩϣⲟⲩ ⲙ̅ⲙⲟϥ ϩ̅ⲛ̅ⲧⲉϥⲙ̅ⲛ̅ⲧϫⲁⲥⲓ-
ϩⲏⲧ ϫⲉ-ⲁⲛⲟⲕ-ⲡⲉ ⲁⲩⲱ ⲙ̅ⲛ̅-ⲕⲉⲟⲩⲁ ⲛ̅ⲃⲗⲗⲁï. ⲙ̅-
ⲡⲉϥⲕⲁⲁϥ ϩⲱⲱϥ ϩⲟⲗⲱⲥ ϩ̅ⲙ̅ⲡⲧⲁⲉⲓⲟ ⲛ̅ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ
ⲛ̅ϩⲏⲕⲉ. ⲉⲓⲧⲁ (ϫⲉ-ⲛ̅ⲛⲉⲛⲧⲁϣⲉ-ⲡϣⲁϫⲉ ⲉⲡⲉϩⲟⲩⲟ)
ⲛ̅ⲧⲉⲣⲉ-ⲡ̅ⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲁⲓⲇⲉⲩⲉ ⲙ̅ⲙⲟϥ ⲕⲁⲗⲱⲥ, ⲁϥϯ
ⲛⲁϥ ⲛ̅ⲕⲉⲥⲟⲡ ⲛ̅ⲧⲉϥⲙ̅ⲛ̅ⲧⲉⲣⲟ, ⲁϥϯ-ⲙⲁⲉⲓⲛ ⲛ̅ⲟⲩⲟⲛ
ⲛⲓⲙ ϩ̅ⲙ̅ⲡⲁï ϫⲉ-ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲛⲁⲉⲣ-ⲇⲩⲣⲁⲛⲟⲥ
ⲉϫ̅ⲙ̅-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ, ϣⲁⲣⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲑ̅ⲃⲃⲓⲟϥ. ⲉïϣⲁⲛ-
ⲟⲩⲱϣ ⲇⲉ ⲉⲧⲁⲩⲟ ⲉⲣⲟⲕ ⲛ̅ⲛⲉϩⲃⲏⲩⲉ ⲛⲁⲃⲟⲭⲟ-
ⲇⲟⲛⲟⲥⲱⲣ, ⲡϣⲁϫⲉ ⲛⲁⲁϣⲁï ⲉⲡⲉϩⲟⲩⲟ. ⲁⲛⲁⲩ [331]
ⲟⲛ ⲉϩⲣⲱⲃⲱⲁⲙ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲛ̅ⲁⲃⲁⲧ[d]. ⲛ̅ⲧⲉⲣⲉϥⲕⲁ-
ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̅ⲥⲱϥ, ⲁϥⲧⲁⲙⲓⲟ ⲛ̅ⲃⲁϩⲥⲉ ⲥ̅ⲛ̅ⲧⲉ ⲛ̅ⲛⲟⲩⲃ,
ⲁϥⲧⲣⲉ-ⲡⲗⲁⲟⲥ ⲟⲩⲱϣ̅ⲧ̅ ⲛⲁⲩ. ⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϩⲱⲱϥ
ϫⲓ-ⲕⲃⲁ ⲙ̅ⲙⲟϥ. ⲁϥⲃⲟⲧ̅ϥ̅[e] ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̅ⲛ̅ⲡⲉϥⲏï ϣⲁⲉϩ-
ⲣⲁï ⲉⲡⲉⲧⲉⲣ-ⲙⲏ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧϫⲟ. ϩⲱⲙⲁⲓⲟⲥ ⲟⲛ
ⲥⲁⲟⲩⲗ, ⲡϣⲟⲣ̅ⲡ̅ ⲛ̅ⲣ̅ⲣⲟ, ⲛ̅ⲧⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲕⲁⲑⲓⲥⲧⲁ

[a] inkorrekt für ⲉⲧⲉⲣⲉ. [b] für ⲙ̅ⲡⲉⲧⲑ̅ⲃⲃⲓⲏⲩ. [c] für ⲛ̅ⲛ̅ϣⲏⲛ. [d] vgl. S. 50*. Anm. [e] für ⲁϥϥⲟⲧ̅ϥ̅.

ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲉϫⲙ̄-ⲡⲗⲁⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲓⲏⲗ, ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ-ⲡⲉϥϩⲏⲧ ϫⲓⲥⲉ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧϥ̄, ⲁϥⲡⲁⲣⲁⲃⲁ ⲛ̄ⲧⲛ̄ⲧⲟⲗⲏ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ, ⲛ̄ⲧⲁϥ-ϩⲱⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲉⲧⲟⲟⲧϥ̄, ⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϥⲓ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧϥ̄ ⲛ̄ⲧⲉϥⲙⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ, ⲁϥⲧⲁⲁⲥ ⲙ̄ⲡⲉⲧⲉⲓⲣⲉ ⲛ̄ⲛⲉϥⲟⲩⲱϣ, ⲉⲧⲉ-ⲇⲁⲩⲉⲓⲇ-ⲡⲉ. ⲡⲗⲏⲛ ⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲉϥϩⲟⲩⲣⲱⲱϥ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲧⲁⲭⲏ, ⲁⲗⲗⲁ ⲁϥⲕⲁⲁϥ ϫⲉ-ⲙⲏϣⲁⲕ[a] ϥ̄ⲛⲁⲙⲉⲧⲁⲛⲟï. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲛⲁⲩ ϫⲉ-ⲁϥϫⲓⲥⲉ ⲛ̄ϩⲏⲧ ⲉⲛ̄ⲉϩⲟⲩⲟ ⲙ̄ⲡⲁⲣⲁⲡϣⲓ, ⲁϥⲟⲩⲱϣ ⲉⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲉⲡⲉⲧⲥⲟⲧⲡ̄ ⲉⲣⲟϥ, ⲉⲧⲉ-ⲇⲁⲩⲉⲓⲇ-ⲡⲉ, ⲁϥⲧⲁⲁϥ ⲉⲧⲟⲟⲧϥ̄ ⲛ̄ⲇⲁⲩⲉⲓⲇ ⲛ̄ⲥⲉⲡ-ⲥⲛⲁⲩ, ⲉϥⲟⲩⲱϣ ⲉⲇⲟⲕⲓⲙⲁⲍⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ ϩⲱⲱϥ ϩⲙ̄ⲡⲉϥϫⲁϫⲉ. ⲁⲩⲱ ⲁϥⲧⲁⲙⲉ-ⲥⲁⲟⲩⲗ ϩⲙ̄ⲡⲁï ϫⲉ-ⲁϥⲥⲁϩⲱⲱϥ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲙⲟϥ, ⲁⲩⲱ ⲁϥⲛⲁⲩ ϩⲛ̄ⲛⲉϥⲃⲁⲗ ⲟⲩ ⲙⲟⲛⲟⲛ ϫⲉ-ⲁϥϥⲓ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧϥ̄ ⲛ̄ⲧⲙⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ ⲉϥⲟⲛ̄ϩ, ⲁϥϯ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲉⲧⲟⲟⲧϥ̄ ⲛ̄ⲇⲁⲩⲉⲓⲇ, ⲁⲗⲗⲁ ⲁϥϯ ⲉⲧⲟⲟⲧϥ̄ ⲟⲛ ⲙ̄ⲡⲉϥⲕⲉⲥⲱⲙⲁ ⲧⲏⲣϥ̄. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ-ⲇⲁⲩⲉⲓⲇ ⲫⲓⲗⲟⲥⲟⲫⲉⲓ, ⲙ̄ⲡⲉϥⲉⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲛⲉϥϭⲓϫ ⲉϩⲣⲁï ⲉϫⲱϥ ⲕⲁⲧⲁⲑⲉ ⲛ̄ⲧⲁ-ⲟⲩⲁ ⲛ̄ⲛ̄ⲥⲟⲫⲟⲥ ⲉⲧϩⲓⲃⲟⲗ ϫⲟⲟⲥ ⲉϥⲥϩⲁï ϣⲁⲕⲉ-ⲥⲟⲫⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉïϩⲉ ϫⲉ-[ⲉ]ϣⲱⲡⲉ ⲕⲟⲩ-ⲱϣ[b] ⲉⲧⲣⲉⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲕ ϫⲉ-ⲥⲟⲫⲟⲥ ϩⲛ̄ⲟⲩⲙⲉ, ⲁⲣⲓ-ϩⲁⲣ̄ϣ-ϩⲏⲧ ϩⲛ̄ϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲛⲏⲩ ⲉϫⲱⲕ ⲡⲣⲟⲥ-ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ, ⲁⲩⲱ ⲙ̄ⲡⲣ̄ϣⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲥⲁ-ⲧⲱⲱⲃⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲣ̄-ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲛⲁⲕ ϩⲛ̄ⲟⲩϭⲉⲡⲏ, ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-ⲟⲩⲥⲟⲫⲓⲁ, ⲉⲥⲟⲩⲟⲧⲃ̄ ⲉⲥⲟⲫⲓⲁ-ⲡⲉ, ⲉⲣ̄-ⲡⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲣ̄-

[a] schlecht für ⲙⲉϣⲁⲕ. [b] für ⲉⲕⲟⲩⲱϣ 489.

ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲛⲁⲕ. ⲗⲟⲓⲡⲟⲛ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲁⲩ ⲉⲧⲉⲡⲣⲟϩⲁⲓⲣⲉⲥⲓⲥ ⲛ̄ⲇⲁⲩⲉⲓⲇ ϫⲉ-ⲁϥⲕⲁ-ⲡⲙⲁ ⲛⲁϥ ⲉϥϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲛ̄ϯⲛⲁⲉⲛ-ⲧⲟⲟⲧ ⲁⲛ ⲉϫⲉⲙ-ⲡⲉⲛⲧⲁ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲧⲁϩⲥ̄ϥ, ⲁϥⲛⲁⲩ ⲟⲛ ⲉⲧⲕⲁⲕⲟⲇⲟⲝⲓⲁ ⲛ̄ⲥⲁⲟⲩⲗ, ⲁϥⲥⲁϩⲱⲱϥ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲁⲩⲱ ⲁϥⲧⲟⲩⲛⲉⲥ-ⲛ̄ⲁⲗⲗⲱⲫⲩⲗⲟⲥ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ ⲉϫⲱϥ. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲕⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲥⲱϥ, ⲁϥⲡⲱⲧ ⲉⲣⲁⲧ̄ⲥ̄ ⲛ̄ⲟⲩⲕⲁⲥⲧⲣⲓⲙⲓⲛⲑⲟⲥ, ⲁϥϣⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧ̄ⲥ̄. ⲁ̀-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϭⲱⲛ̄ⲧ ⲉⲣⲟϥ, ⲁϥⲧⲁⲁϥ ⲉⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲛ̄ⲁⲗⲗⲟⲫⲩⲗⲟⲥ ⲙⲛ̄ⲛⲉϥϣⲏⲣⲉ. ⲁⲩⲱ ⲁ-ⲧⲟⲣⲅⲏ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲉⲓ ⲉϫⲛ̄ⲛⲁⲡⲓⲏⲗ ⲧⲏⲣ̄ϥ̄ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧ̄ϥ̄, ⲁⲩⲱ ⲟⲩ ⲙⲟⲛⲟⲛ ϫⲉ-ⲙ̄ⲡⲟⲩⲉⲓⲣⲉ ⲛⲁϥ ϩⲱⲥ ⲣ̄ⲣⲟ, ⲁⲗⲗⲁ ⲙ̄ⲡⲉϥⲙ̄ⲡϣⲁ ⲙ̄ⲙⲟⲩ ϩ̄ⲙ̄ⲡⲉϥⲏ̈ⲓ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ϩⲏⲕⲉ, ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-ⲁϥⲣ̄-ⲁⲧⲥⲱⲧ̄ⲙ̄ ⲛ̄ⲥⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ. ⲉⲓ̈ϣⲁⲛⲟⲩⲱϣ ⲉⲧⲁⲩⲟ ⲉⲣⲟⲕ ⲛ̄ⲛⲉⲛⲧⲁⲩϣⲱⲡⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̄ⲛ̄ⲣ̄ⲣⲱⲟⲩ ⲛ̄ⲁⲛⲟⲙⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲁⲩϣⲱⲡⲉ ϫⲓⲛ-ⲛ̄ϣⲟⲣ̄ⲡ̄, ⲡϣⲁϫⲉ ⲛⲁⲁϣⲁ̈ⲓ ⲉⲡⲉϩⲟⲩⲟ. ⲁⲗⲗⲁ ⲥ̄ⲣⲱϣⲉ ⲛ̄ϭⲓⲧⲉⲫⲱⲛⲏ ⲙ̄ⲡⲉⲙⲉⲗⲓⲟⲅⲣⲁⲫⲟⲥ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲇⲁⲩⲉⲓⲇ ⲉϥⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ ⲉϥϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲙⲡ̄ⲣ̄ⲛⲁϩⲧⲉ ⲉⲁⲣⲭⲱⲛ ⲟⲩⲇⲉ ϣⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ϫⲉ-ϣⲁⲣⲉ-ⲛⲉⲩⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲥⲉⲕⲟⲧⲟⲩ ⲉⲡⲕⲁϩ ϩ̄ⲙ̄ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ, ⲥⲉⲛⲁⲧⲁⲕⲟ ⲛ̄ϭⲓ-ⲛⲉⲩⲙⲉⲉⲩⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ. ⲁⲗⲗⲁ ⲛⲁ̈ⲓⲁⲧ̄ϥ̄ ⲙ̄ⲡⲉⲧⲉ-ⲡⲉϥⲃⲟⲏⲑⲟⲥ-ⲡⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲙⲡⲓⲏⲗ[529] ⲁⲩⲱ ⲉⲣⲉ[a]-ⲧⲉϥϩⲉⲗⲡⲓⲥ ϩⲓⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲉⲛ-

[a] Die Relativpartikel ist bei der Anknüpfung weggelassen. „der dessen Helfer Gott und dessen Hoffnung auf Gott ist".

ⲧⲁϥⲧⲁⲙⲓⲟ ⲛ̄ⲧⲡⲉ ⲙⲛ̄ⲡⲕⲁϩ. ⲁⲩⲱ ⲟⲛ ϫⲉ-ⲙⲛ̄-ⲟⲩⲣ̄ⲣⲟ[a] ⲛⲁⲟⲩϫⲁï ⲉⲧⲃⲉ-ⲧⲉϥⲛⲟϭ ⲛ̄ϭⲟⲙ ⲁⲩⲱ ⲙⲛ̄-ⲟⲩϫⲱⲱⲣⲉ ⲛⲁⲛⲟⲩϩⲙ̄ ϩ̄ⲙⲡⲁϣⲁï ⲛ̄ⲧⲉϥⲛⲟⲙⲧⲉ. ⲧⲉⲛⲟⲩ-ϭⲉ ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ ⲟⲩⲗⲁⲁⲩ-ⲡⲉ ⲡⲉïⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲙⲛ̄ⲛⲉϥϩⲃⲏⲩⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ....

ⲛⲁï ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲥⲱⲧⲙ̄ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡⲁⲕⲁⲑⲁⲣⲧⲟⲥ ϩⲣⲱⲙⲁⲛⲟⲥ, ⲁϥϭⲱⲛⲧ̄ ⲉⲙⲁⲧⲉ. ⲡⲉϫⲉ-ⲡⲉⲥϩⲁï ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ϫⲉ-ⲁϥⲟⲩⲉϩ-ⲥⲁϩⲛⲉ ⲛ̄ⲥⲉⲙⲟⲩⲣ ⲛ̄ⲛⲉϥϭⲓϫ ⲙⲛ̄ⲛⲉϥⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ ⲛ̄ⲥⲉϫⲓ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲙⲟⲟⲩⲧ̄ϥ. ⲱ ⲟⲩⲟï ⲛⲁⲕ ⲱ ϩⲣⲱⲙⲁⲛⲟⲥ ⲡⲉⲧϫⲁϩⲙ̄ ⲁⲩⲱ ⲉⲑⲟⲟⲩ ⲡⲁⲣⲁⲛⲉⲑⲩⲣⲓⲟⲛ. ⲕⲁⲓ ⲅⲁⲣ ⲉïϣⲁⲛⲧⲉⲛⲧⲱⲛⲅ̄ ⲉⲛⲉⲑⲩⲣⲓⲟⲛ, ⲥⲉⲥⲟⲧⲡ̄ ⲙ̄ⲡⲁⲣⲁⲣⲁⲕ[b] ⲛⲉⲑⲩⲣⲓⲟⲛ ⲛ̄ⲥⲉⲙⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲩϣⲏⲣⲉ ⲕⲁⲧⲁⲑⲉ ⲉⲧⲛ̄ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲙ̄ⲡⲁï ⲧⲏⲣⲛ̄, ϫⲉ-ϣⲁϩⲣⲁï ⲉⲛⲉⲩϩⲟⲟⲣ ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲣⲓⲣ ⲙⲛ̄ⲛⲟⲩⲱⲛ̄ϣ ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲕⲉⲍⲱⲟⲛ ⲧⲏⲣⲟⲩ, ⲥⲉⲙⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲩϣⲏⲣⲉ, ⲁⲩⲱ ⲧⲛ̄ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲙ̄ⲡⲁï ϫⲉ-ⲉⲩϣⲁⲛⲟⲩⲱϣ ⲉϥⲓ-ⲟⲩⲁ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ, ϣⲁⲩⲣ̄-ⲧⲉⲩϭⲟⲙ ⲧⲏⲣⲥ̄ ϩ̄ⲛⲟⲩⲙⲛ̄ⲧⲁⲅⲣⲓⲟⲥ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲉⲧⲟⲩⲱϣ ⲉⲉⲣ-ⲡⲁï. ⲁⲩⲱ ⲉⲩϣⲁⲛⲟⲩⲱϣ ⲉϫⲓⲧⲟⲩ ⲛ̄ϭⲟⲛⲥ̄ ⲛ̄ⲥⲉϥⲉⲓ-ⲟⲩⲁ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ, ϣⲁⲩⲣⲟⲉⲓⲥ ⲉⲡⲕⲉⲥⲉⲉⲡⲉ. ϣⲁⲉϩⲣⲁï[c] ⲉⲛⲉïⲕⲟⲩï ⲛ̄ϩⲁⲗⲁⲧⲉ ⲙⲛ̄ⲛⲉïϫⲁⲧϥⲉ ⲙⲛ̄ⲛ̄ϭⲁϫⲓϥ, ⲥⲉⲙⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲩϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲛⲟⲅⲉⲛⲏⲥ. ⲁⲗⲏⲑⲱⲥ ⲁⲕⲟⲩⲱⲛ̄ϩ ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-ⲕ̄ϩⲟⲟⲩ ⲉϩⲟⲩⲉ-ⲉⲛⲃⲁⲣⲃⲁⲣⲟⲥ ⲛ̄ⲁⲅⲣⲓⲟⲛ, ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-ⲟⲩϣⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ ⲡⲉⲧⲛ̄ⲧⲁⲕ[586.585] ⲁⲩⲱ ⲡⲁï

[a] häufig statt ⲙⲛ̄-ⲣ̄ⲣⲟ. [b] dialektisch für ⲙ̄ⲡⲁⲣⲁⲣⲟⲕ. [c] vgl. ϣⲁϩⲣⲁï.

ⲁⲕⲟⲩⲱϣ ⲉⲧⲁⲁϥ ⲉⲡⲙⲟⲩ ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲉⲟⲟⲩ ⲉⲧϣⲟⲩⲉⲓ̈ⲧ ⲛ̄ⲟⲩⲣ̄ⲣⲟ[a] ⲛ̄ϣⲁϥⲙⲟⲩ ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲃⲉ-ϩⲉⲛⲉⲓⲇⲱⲗⲟⲛ ⲉⲩϫⲁϩⲙ̄. ⲱ ⲡϣⲟⲩ-ⲧⲙ̄ⲧⲁⲩⲉ-ⲡⲉϥⲣⲁⲛ ⲛ̄ⲧⲁⲕⲕⲱ ⲛ̄ⲑⲟⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲱⲛ, ⲡⲁ̈ⲓ ⲉⲧⲉⲣⲉ-ⲡⲉⲕⲛⲓϥⲉ ⲛ̄ⲱⲛ̄ϩ ϩ̄ⲛⲛⲉϥϭⲓϫ; ⲉⲥⲧⲱⲛ ⲧⲉϥⲫⲩⲥⲓⲥ ⲛ̄ⲧⲙ̄ⲛ̄ⲧⲙⲁ̈ⲓ-ϣⲏⲣⲉ; ⲁϣ-ⲡⲉ ⲡⲛⲟⲃⲉ ⲛ̄ⲧⲁ-ⲡⲁ̈ⲓ ⲁⲁϥ ⲛⲁⲕ; .... ⲱ ⲡⲉⲧⲥⲧⲏⲩ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛⲟⲩⲙⲉ, ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉⲕ-ⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-ⲛⲉϥⲙⲓϣⲉ ⲁⲛ ⲉϫ̄ⲛ-ⲟⲩⲙ̄ⲛ̄ⲧ-ⲣ̄ⲙⲙⲁⲟ ⲟⲩⲇⲉ ⲉϫ̄ⲛ-ⲟⲩⲁⲣⲭⲏ, ⲁⲗⲗⲁ ⲉϫ̄ⲙ-ⲡⲉϥ-ϫⲟⲉⲓⲥ; ⲕⲁⲓ ⲅⲁⲣ ⲟⲩⲛ-ⲟⲩⲙⲏⲏϣⲉ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲙ̄ⲙⲁⲩ, ⲉⲣϣⲁⲛ-ⲛⲉⲩϣⲏⲣⲉ ⲉⲓⲣⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲙ̄ⲛ̄ⲧⲁⲑⲏⲧ, ⲕⲁⲛ ⲟⲩϫⲓⲟⲩⲉ ⲏ ⲟⲩⲡⲟⲣⲛⲓⲁ ⲏ ⲟⲩϩⲱⲃ ⲙ̄ⲙ̄ⲛ̄ⲧϣⲛⲁ, ⲛ̄ⲥⲉⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲇⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ[b] ⲉⲧⲟⲟⲧⲟⲩ[c] ⲛ̄ⲧⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧⲟⲩ, ϣⲁⲩⲣ̄ⲣⲏⲧ ⲛⲁⲩ ⲛ̄ϩⲉⲛⲕⲉⲇⲱⲣⲟⲛ, ϣⲁⲛⲧⲟⲩⲛⲟⲩϩⲙ̄ ⲛ̄ⲛⲉⲩϣⲏⲣⲉ. ⲛ̄ⲧⲟⲕ ⲇⲉ ⲱ ⲡⲉⲧ-ⲥϩⲟⲩⲟⲣⲧ̄ ϩ̄ⲛⲟⲩⲙⲉ, ⲟⲩ ⲙⲟⲛⲟⲛ ϫⲉ-ⲛ̄ⲧⲁ-ⲡⲉⲕϣⲏⲣⲉ ⲣ̄-ⲛⲟⲃⲉ ⲁⲛ, ⲁⲕⲣ̄-ⲛⲁ̈ⲓ ⲛⲁϥ, ⲁⲗⲗⲁ ⲛ̄ⲧⲁⲕⲣ̄-ⲛⲁ̈ⲓ ⲛⲁϥ ⲉⲩⲧⲁⲕⲟ ⲛⲁⲕ ⲙⲁⲩⲁⲁⲕ, ⲉⲩⲧⲁ̈ⲓⲟ ⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ. ⲁ-ⲡϣⲁϫⲉ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ϫⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲉϫⲱⲕ ϫⲉ-ⲟⲩⲛ-ⲟⲩⲉⲓⲱⲧ ⲛⲁⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲇⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉϥ-ϣⲏⲣⲉ ⲉⲡⲙⲟⲩ, ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-ⲁⲕⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲇⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉⲕϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲕ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ ⲉⲡⲙⲟⲩ .... ⲱ ϩⲣⲱⲙⲁⲛⲟⲥ ⲡⲉⲧⲗⲟⲃⲉ ϩ̄ⲛⲟⲩⲙⲉ ⲟⲩⲛ-ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲛⲁϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲅⲛⲁⲩ ⲉⲡⲉⲛⲧⲁⲩⲧϭⲁⲉⲓⲟϥ ⲉⲡⲙⲟⲩ, ⲉϥⲫⲟⲣⲉⲓ ⲙ̄ⲡⲉⲕⲗⲟⲙ

[a] besser ⲛ̄ⲧⲉ-ⲟⲩⲣ̄ⲣⲟ 167. [b] passivisch, „man übergibt sie“. [c] ⲧⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ als Plural aufgefaßt: „in die Hand der Obrigkeit“ 166.

ⲙ̄ⲡⲉⲟⲟⲩ, ⲛ̄ⲧⲟⲕ ϩⲱⲱⲕ ⲉⲕϭⲟⲟⲗⲉ ⲙ̄ⲡϣⲓⲡⲉ ⲙⲛ̄ⲡⲥⲱϣ, ⲛ̄ⲅⲣ̄-ϩⲧⲏⲕ ⲛ̄ⲅϫⲟⲟⲥ ϫⲉ-ⲟⲩⲟⲓ̈ ⲛⲁⲓ̈, ⲟⲩⲟⲓ̈ ⲙ̄ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲁⲩϫⲡⲟⲓ̈ ⲛ̄ϩⲏⲧ̄ϥ. ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ ⲙⲡⲉⲓ̈ⲥⲱⲧ̄ⲙ ⲛ̄ⲥⲁ-ⲡⲁϣⲏⲣⲉ ⲉϥϯ-ⲥⲃⲱ ⲛⲁⲓ̈; ⲉⲓⲥ-ϩⲏⲏⲧⲉ ⲥⲉⲥⲟⲗⲥ̄ⲗ ⲙ̄ⲙⲁϥ[a] ⲙ̄ⲡⲉⲓ̈ⲙⲁ, ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲥⲉⲙⲟⲩⲕ̄ϩ ⲙ̄ⲙⲟⲓ̈. ⲛⲁⲓ̈ ⲙⲛ̄ⲛⲉⲓ̈ⲕⲟⲟⲩⲉ ⲉϣⲁⲕϫⲟⲟⲩ ϩ̄ⲛⲟⲩⲙ̄ⲕⲁϩ ⲛ̄ϩⲏⲧ ⲙⲛ̄ⲟⲩⲙⲛ̄ⲧⲣⲉϥⲣ̄ϩⲧⲏϥ ⲁⲩⲱ ⲙⲉⲣⲉ-ⲧⲉⲕⲙⲛ̄ⲧⲣⲉϥⲣ̄ϩⲧⲏϥ ϯ-ϩⲏⲩ ⲙ̄ⲙⲟⲕ ⲛ̄ⲗⲁⲁⲩ, ⲁⲗⲗⲁ ⲕ̄ⲛⲁϫⲓ ⲛ̄ⲟⲩⲕⲟⲗⲁⲥⲓⲥ ϣⲁⲉⲛⲉϩ.

ⲉⲓⲧⲁ ϫⲉ-ⲛ̄ⲛⲉⲛⲱⲥ̄ⲕ ϩ̄ⲙⲡϣⲁϫⲉ ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲁⲕⲁⲑⲁⲣⲧⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉ-ⲡϣⲁϫⲉ ⲟⲩⲱϣ̄ⲥ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧ̄ⲛ ⲉⲡⲉϩⲟⲩⲟ, ⲙⲁⲣⲉⲛⲕⲧⲟⲛ-ϭⲉ ⲟⲩⲛ ⲉϫ̄ⲙ-ⲡⲧⲓⲏⲕⲉⲙⲁ. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲧϭⲁⲉⲓⲟϥ ⲟⲛ ⲉⲡⲙⲟⲩ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡⲉⲧⲥϩⲟⲩⲟⲣ̄ⲧ ϩⲣⲱⲙⲁⲛⲟⲥ ⲡⲉϥⲉⲓⲱⲧ, ⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲁⲅⲁⲑⲟⲥ ⲡⲁⲓ̈ ⲉⲧⲟⲩⲱϣ ⲉⲧⲣⲉ-ⲡⲉϥⲥⲱⲧ̄ⲡ ϫⲓ-ⲉⲟⲟⲩ ⲉⲡⲉϩⲟⲩⲟ, ⲁϥⲧⲁⲙⲉ-ⲡ̄ⲣⲣⲟ ⲛ̄ⲁⲛⲟⲙⲟⲥ ⲉⲡⲉⲛⲧⲁϥϣⲱⲡⲉ. ⲁϥϫ̄ⲟⲟⲩ, ⲙ̄ⲡⲉϥⲕⲁⲁⲩ ⲉϩⲁⲧⲃⲉϥ[b], ⲁⲗⲗⲁ ⲁϥⲧⲣⲉⲩⲡⲁⲣϩⲓⲥⲧⲁ ⲙ̄ⲙⲁϥ[a] ⲛⲁϥ ⲙⲛ̄ⲡⲉϥⲉⲓⲱⲧ ⲁⲩⲱ ⲡⲉϫⲁϥ ⲙ̄ⲡϣⲟⲩ-ⲧ̄ⲙⲧⲁⲩⲉ-ⲡⲉϥⲣⲁⲛ ϩⲣⲱⲙⲁⲛⲟⲥ ϫⲉ-ⲁⲓ̈ⲉⲓⲙⲉ ⲙ̄ⲡⲟⲟⲩ ϫⲉ-ⲛ̄ⲅⲟⲩⲉϣ-ϣⲏⲣⲉ ⲁⲛ ϩⲓϣⲉⲉⲣⲉ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲛⲁⲛⲟⲩⲧⲉ. ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲁⲓ̈ ϯⲛⲁⲕⲁⲁⲕ ⲛⲁⲓ̈ ⲛ̄ⲥⲧⲣⲁⲧⲩⲗⲁⲧⲏⲥ, ⲉϥⲟ ⲛ̄ϣⲟⲣ̄ⲡ ϩ̄ⲙⲡⲡⲁⲗⲗⲁⲧⲓⲟⲛ, ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-ⲁⲕϯ-ⲉⲟⲟⲩ ⲛⲁⲓ̈ ⲙ̄ⲙⲁⲧⲉ ⲁⲩⲱ ⲙ̄ⲡⲉⲕϯ-ⲥⲟ ⲉⲡⲉⲕⲙⲉⲣⲓⲧ ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧ.

---

[a] dialektisch für ⲙ̄ⲙⲟϥ. [b] dial. für ⲉϩⲟⲧⲃ̄ϥ.

Es folgt ein Zwiegespräch zwischen Diokletian und Victor; die Rede Victors schließt:

ⲕⲁⲓ̈ ⲅⲁⲣ ϯⲙⲟⲕϩ̄ ⲛ̄ϩⲏⲧ ⲱ ⲡ̄ⲣ̄ⲣⲟ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧⲕ̄
ϫⲉ-ⲕⲛⲁⲣ̄-ϩⲧⲏⲕ ⲉⲡϩⲁⲉ ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲙ̄-ⲧⲉⲕⲙⲛ̄ⲧ-
ⲣⲉϥⲣ̄-ϩⲧⲏϥ ϯ-ϩⲏⲩ ⲙ̄ⲙⲟⲕ ⲛ̄ⲗⲁⲁⲩ ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲅϣⲱⲡⲉ
ϩ̄ⲛ̄ⲛⲉⲕⲟⲗⲁⲥⲓⲥ[a] ϣⲁⲉⲛⲉϩ ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲣ̄ⲣⲱⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ
ⲙ̄ⲡⲁⲣⲁⲛⲟⲙⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲁⲩϣⲱⲡⲉ ϩⲁⲧⲉⲕϩⲏ, ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-
ⲁⲕⲕⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲥⲱⲕ ⲁⲕⲟⲩⲱϣ̄ⲧ ⲛ̄ϩⲉⲛⲙⲟⲩⲛ̄ⲅ
ⲛ̄ϭⲓϫ.

ⲡⲉϫⲉ-ⲡⲉⲥϩⲁⲓ̈ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ϫⲉ-ⲁϥϭⲱⲛ̄ⲧ ⲛ̄ϭⲓ-ⲇⲓⲟ-
ⲕⲗⲏⲧⲓⲁⲛⲟⲥ ⲡ̄ⲣ̄ⲣⲟ ⲛ̄ⲁⲛⲟⲙⲟⲥ, ⲁϥⲕⲉⲗⲉⲩⲉ ⲉⲧⲣⲉⲩ-
ⲕⲁⲕϥ̄ ⲁϩⲏⲩ ⲙ̄ⲡϩⲱⲕ ⲛ̄ⲧⲉϥⲙⲛ̄ⲧⲥⲧⲣⲁⲧⲩⲗⲁⲧⲏⲥ
ⲛ̄ⲥⲉϥⲓ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧϥ̄ ⲛ̄ⲧⲉϥⲁⲛⲛⲱⲛⲁ. ⲁⲩⲱ ⲁϥⲟⲩⲉϩ-
ⲥⲁϩⲛⲉ ⲉⲧⲣⲉⲩϭⲱⲧϩ̄ ⲛ̄ⲛⲉϥϯⲃ̄ⲥ ⲛ̄ⲥⲉϯ ⲛ̄ⲟⲩⲕⲟⲩⲓ̈
ⲛ̄ⲛⲟⲩϩ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲥⲉⲙⲁⲣ̄ϥ[b] ⲛ̄ⲥⲁ-ⲡⲥⲁⲧ
ⲛ̄ⲟⲩⲉϩⲧⲟ ⲛ̄ⲥⲉⲡⲉⲣⲉⲓⲁⲕⲉ ⲙ̄ⲙⲁϥ[c] ϩ̄ⲛ̄ⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲧⲏⲣ̄ⲥ,
ⲉⲩⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲁⲧⲉϥϩⲏ ϫⲉ-ⲛ̄ⲧⲁⲩⲣ̄-ⲛⲁⲓ̈ ⲙ̄ⲡⲁⲓ̈
ϫⲉ-ⲙ̄ⲡⲉϥⲥⲱⲧⲙ̄ ⲛ̄ⲥⲁ-ⲡⲉϥⲉⲓⲱⲧ. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩⲱ[68] ⲇⲉ
ⲉⲩⲡⲉⲣⲉⲓⲁⲕⲉ ⲙ̄ⲙⲁϥ[c], ⲁⲩⲉⲛⲧϥ̄ ⲉⲣⲁⲧϥ̄ ⲙ̄ⲡ̄ⲣ̄ⲣⲟ.

---

[a] für ⲛ̄ⲕⲟⲗⲁⲥⲓⲥ. [b] dial. für ⲙⲟⲣ̄ϥ. [c] dial. für ⲙ̄ⲙⲟϥ.

IV. Psalm 90.

(Aus der „Pistis Sophia" 141).

ⲡⲙⲉϩⲡ̄ⲥⲧⲁⲓ̈ⲟⲩ ⲙ̄ⲯⲁⲗⲙⲟⲥ.

1. ⲡⲉⲧⲟⲩⲏϩ ϩⲁⲧⲃⲟⲏⲑⲓⲁ ⲙ̄ⲡⲉⲧϫⲟⲥⲉ ϥⲛⲁϣⲱⲡⲉ ϩⲁⲑⲁⲓ̈ⲃⲉⲥ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲡⲉ.

2. ϥⲛⲁϫⲟⲟⲥ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ϫⲉ-ⲛ̄ⲧⲟⲕ-ⲡⲉ ⲡⲁⲣⲉϥϣⲟⲡ̄ⲧ ⲉⲣⲟⲕ, ⲁⲩⲱ ⲡⲁⲙⲁⲙ̄ⲡⲱⲧ, ⲡⲁⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲉⲓ̈ⲛⲁϩⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ.

3. ϫⲉ-ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲡⲉⲧⲛⲁⲧⲟⲩϫⲟⲓ̈ ⲉⲧϭⲟⲣϭ̄ⲥ̄ ⲛ̄ⲛ̄ϭⲉⲣⲏϭ ⲁⲩⲱ ⲉⲩϣⲁϫⲉ ⲉϥⲛⲁϣ̄ⲧ.

4. ϥⲛⲁⲣ̄-ϩⲁⲓ̈ⲃⲉⲥ ⲉⲣⲟⲕ ϩⲁⲧⲉϥⲙⲉⲥ̄ⲧ̄ⲛ̄ϩⲏⲧ ⲁⲩⲱ ⲕⲛⲁⲛⲁϩⲧⲉ ϩⲁⲛⲉϥⲧ̄ⲛ̄ϩ. ⲧⲉϥⲙⲉ ⲛⲁⲕⲱⲧⲉ ⲉⲣⲟⲕ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩϩⲟⲡⲗⲟⲛ.

5. ⲛ̄ⲅⲛⲁⲣ̄-ϩⲟⲧⲉ ⲁⲛ ϩⲏⲧ̄ⲥ̄ ⲛ̄ⲟⲩϩⲟⲧⲉ ⲛ̄ϭⲱⲣ̄ϩ̄ ⲁⲩⲱ ϩⲏⲧ̄ϥ̄ ⲛ̄ⲟⲩⲥⲟⲧⲉ ⲉϥϩⲏⲗ ⲙ̄ⲡⲉϩⲟⲟⲩ.

6. ϩⲏⲧ̄ϥ̄ ⲛ̄ⲟⲩϩⲱⲃ ⲉϥⲙⲟⲟϣⲉ ϩ̄ⲙⲡⲕⲁⲕⲉ, ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛⲟⲩϩⲧⲟⲡ ⲛ̄ⲇⲁⲓⲙⲟⲛⲓⲟⲛ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲉⲉⲣⲉ.

7. ⲟⲩⲛ̄-ϣⲟ ⲛⲁϩⲉ ϩⲓϩⲃⲟⲩⲣ ⲙ̄ⲙⲟⲕ, ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲧⲃⲁ ϩⲓⲟⲩⲛⲁⲙ ⲙ̄ⲙⲟⲕ. ⲛ̄ⲥⲉⲛⲁϩⲱⲛ ⲇⲉ ⲉⲣⲟⲕ ⲁⲛ.

8. ⲡⲗⲏⲛ ⲕⲛⲁⲙⲉϩ-ⲉⲓⲁⲧⲕ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ, ⲕⲛⲁⲛⲁⲩ ⲉⲡⲧⲱⲱⲃⲉ ⲛ̄ⲣ̄ⲣⲉϥⲣ̄-ⲛⲟⲃⲉ[50].

9. ϫⲉ-ⲛ̄ⲧⲟⲕ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ-ⲡⲉ ⲧⲁϩⲉⲗⲡⲓⲥ, ⲁⲕⲕⲱ ⲛⲁⲕ ⲙ̄ⲡⲉⲧϫⲟⲥⲉ ⲙ̄ⲙⲁⲙ̄ⲡⲱⲧ.

10. ⲙⲛ̄-ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲛⲁϩⲱⲛ ⲉⲣⲟⲕ, ⲙⲛ̄-ⲙⲁⲥⲧⲓⲅⲝ ⲛⲁϩⲱⲛ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲉⲕⲙⲁⲛ̄ϣⲱⲡⲉ.

11. ϫⲉ-ϥⲛⲁϩⲱⲛ ⲉⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲉϥⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲉⲧ-ⲃⲏⲏⲧ̄ⲕ ⲉⲧⲣⲉⲩϩⲁⲣⲉϩ ⲉⲣⲟⲕ ϩⲛ̄ⲛⲉⲕϩⲓⲟⲟⲩⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ,

12. ⲛ̄ⲥⲉϥⲓⲧ̄ⲕ ⲉϫⲛ̄-ⲛⲉⲩϭⲓϫ, ⲙⲏⲡⲟⲧⲉ ⲛ̄ⲅϫⲱⲣⲡ̄[283] ⲉⲩⲱⲛⲉ ϩⲛ̄ⲧⲉⲕⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ.

13. ⲕⲛⲁⲧⲁⲗⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲉϫⲛ̄-ⲟⲩϩⲟϥ ⲙ̄ⲛⲟⲩⲥⲓⲧ ⲛ̄ⲅϩⲱⲙ ⲉϫⲛ̄-ⲟⲩⲙⲟⲩⲓ̈ ⲙ̄ⲛⲟⲩⲇⲣⲁⲕⲱⲛ,

14. ϫⲉ-ⲁϥⲛⲁϩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲓ̈, ϯⲛⲁⲧⲟⲩϫⲟϥ, ϯⲛⲁⲣ̄-ϩⲁⲓ̈ⲃⲉⲥ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ-ⲁϥⲥⲟⲩⲛ̄-ⲡⲁⲣⲁⲛ.

15. ϥⲛⲁⲱϣ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉⲣⲟⲓ̈ ⲁⲩⲱ ⲁⲛⲟⲕ ϯⲛⲁ-ⲥⲱⲧ̄ⲙ ⲉⲣⲟϥ. ϯϣⲟⲟⲡ ⲛ̄ⲙⲙⲁϥ ϩⲛ̄ⲧⲉϥⲑⲗⲓⲯⲓⲥ ⲁⲩⲱ ϯⲛⲁⲧⲟⲩϫⲟϥ ⲧⲁϯ-ⲉⲟⲟⲩ ⲛⲁϥ

16. ⲧⲁⲧⲁϣⲟϥ ϩⲛ̄ⲟⲩⲙⲏⲏϣⲉ ⲛ̄ϩⲟⲟⲩ ⲧⲁⲧⲥⲁⲃⲟϥ ⲉⲡⲁⲟⲩϫⲁⲓ̈.

V. Aus der „Sapientia Salomonis“.

(cap. IX; Lagarde, Aegyptiaca p. 80).

1. ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲛⲁⲉⲓⲟⲧⲉ, ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲙ̄ⲡⲛⲁ,
ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲧⲁⲙⲓⲉ-ⲡⲧⲏⲣϥ̄ ϩⲙ̄ⲡⲉϥϣⲁϫⲉ,
2. ⲁⲕⲥⲛ̄ⲧ-ⲡⲣⲱⲙⲉ ϩⲛ̄ⲧⲉⲕⲥⲟⲫⲓⲁ,
ϫⲉⲕⲁⲥ ⲉϥⲉⲣ̄-ϫⲟⲉⲓⲥ ⲉⲛⲉⲕⲥⲱⲛ̄ⲧ ⲉⲛⲧⲁⲕⲧⲁⲙⲓⲟⲟⲩ
3. ⲛϥⲣ̄-ϩⲙ̄ⲙⲉ ⲙ̄ⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ϩⲛ̄ⲟⲩⲧ̄ⲃⲃⲟ ⲙ̄ⲛⲟⲩⲇⲓ-ⲕⲁⲓⲟⲥⲩⲛⲏ,

ⲛϥⲕⲣⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲟⲩϩⲁⲡ ϩ̄ⲙⲡⲥⲟⲟⲩⲧ̄ⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲉϥⲯⲩⲭⲏ:
4. ⲙⲁ ⲛⲁï ⲛ̄ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ ⲧⲁï ⲉⲧⲁϩⲉⲣⲁⲧ̄ⲥ̄ ⲉⲛⲉⲕ-
ⲑⲣⲟⲛⲟⲥ
ⲛ̄ⲅ̄ⲧ̄ⲙ̄ⲧ̄ⲥ̄ⲧⲟⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛⲛⲉⲕϩ̄ⲙϩⲁⲗ,
5. ϫⲉ-ⲁⲛ̄ⲅ̄-ⲡⲉⲕϩ̄ⲙϩⲁⲗ ⲁⲩⲱ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲕϩ̄ⲙϩⲁⲗ,
ⲁⲛ̄ⲅ̄-ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ⲁⲥⲑⲉⲛⲏⲥ, ⲛ̄ⲕⲟⲩï ⲛ̄ⲁϩⲉ,
ⲉïϣⲁⲁⲧ ⲙ̄ⲙⲛ̄ⲧⲣⲙ̄-ⲛ̄ϩⲏⲧ ϩ̄ⲛⲟⲩϩⲁⲡ ⲙ̄ⲛⲟⲩⲛⲟ-
ⲙⲟⲥ.
6. ⲕⲁⲛ ⲟⲩⲧⲉⲗⲉⲓⲟⲥ-ⲡⲉ ⲟⲩⲁ ϩ̄ⲛⲛ̄ϣⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲣ̄ⲣⲱⲙⲉ
ⲉⲙ̄ⲛ̄ⲧⲁϥ ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲛ̄ⲧⲉⲕⲥⲟⲫⲓⲁ, ⲉⲩⲛⲁⲟⲡ̄ϥ̄
ⲉⲩⲗⲁⲁⲩ.
7. ⲛ̄ⲧⲟⲕ ⲁⲕⲥⲟⲧⲡ̄ⲧ̄ ⲉⲩⲣ̄ⲣⲟ ⲙ̄ⲡⲉⲕⲗⲁⲟⲥ,
ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲣⲉϥϯ-ϩⲁⲡ ⲛ̄ⲛⲉⲕϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲛ̄ⲛⲉⲕϣⲉⲉⲣⲉ.
8. ⲁⲕϫⲟⲟⲥ ⲉⲕⲱⲧ ⲛⲁⲕ ⲛ̄ⲟⲩⲣ̄ⲡⲉ ϩ̄ⲙⲡⲉⲕⲧⲟⲟⲩ
ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ,
ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲑⲩⲥⲓⲁⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ϩ̄ⲛⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲙ̄ⲡⲉⲕⲙⲁⲛ̄-
ϣⲱⲡⲉ,
ⲡⲉⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲕⲥⲕⲏⲛⲏ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲉⲛⲧⲁⲕⲥ̄ⲃ̄ⲧⲱⲧ̄ϥ̄
ϫⲓⲛ-ⲛ̄ϣⲟⲣⲡ̄.
9. ⲁⲩⲱ ⲉⲣⲉ-ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ ⲛⲉⲙⲁⲕ[421] ⲧⲉⲧⲥⲟⲟⲩⲛ ⲛ̄ⲛⲉⲕ-
ϩⲃⲏⲩⲉ,
ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲥⲁϩⲉⲣⲁⲧ̄ⲥ̄-ⲡⲉ, ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉⲕⲧⲁⲙⲓⲉ-ⲡⲕⲟⲥ-
ⲙⲟⲥ,
ⲉⲥⲥⲟⲟⲩⲛ ϫⲉ-ⲟⲩ ⲡⲉⲧⲣ̄-ⲁⲛⲁⲕ ⲙ̄ⲡⲉⲕⲙ̄ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ,
ⲁⲩⲱ ⲟⲩ ⲡⲉⲧⲥⲟⲩⲧⲱⲛ ϩ̄ⲛⲛⲉⲕⲉⲛⲧⲟⲗⲏ.
10. ⲙⲁⲧ̄ⲛ̄ⲛⲟⲟⲩⲥ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛⲛⲉⲕⲡⲏⲩⲉ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ

ⲁⲩⲱ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ⲡⲉⲑⲣⲟⲛⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲉⲕⲉⲟⲟⲩ,
ϫⲉⲕⲁⲥ ⲉⲥⲉϣⲡ̄-ϩⲓⲥⲉ ⲛ̄ⲙⲙⲁï, ⲉⲥϩⲁⲧⲏï,
ⲛ̄ⲧⲁⲉⲓⲙⲉ ϫⲉ-ⲟⲩ ⲡⲉⲧϣⲏⲡ ⲙ̄ⲛⲁϩⲣⲁⲕ.
11. ⲧ̄ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲅⲁⲣ ⲛ̄ⲧⲟⲥ ⲛ̄ϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ, ⲁⲩⲱ ⲥⲛⲟï
ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ,
ⲁⲩⲱ ⲥⲛⲁϫⲓ-ⲙⲟⲉⲓⲧ ϩⲏⲧ ϩⲛ̄ⲛⲁϩⲃⲏⲩⲉ ϩⲛⲟⲩ-
ⲙⲛ̄ⲧⲣⲙ̄ⲛ̄ϩⲏⲧ,
ⲛⲥ̄ϩⲁⲣⲉϩ ⲉⲣⲟï ϩⲙ̄ⲡⲉⲥⲉⲟⲟⲩ:
12. ⲛ̄ⲧⲉ-ⲛⲁϩⲃⲏⲩⲉ ϣⲱⲡⲉ ⲉⲩϣⲏⲡ,
ⲁⲩⲱ ϯⲛⲁⲕⲣⲓⲛⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲕⲗⲁⲟⲥ ϩⲛ̄ⲟⲩⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥⲩⲛⲏ,
ⲛ̄ⲧⲁϣⲱⲡⲉ ⲉïⲙ̄ⲡϣⲁ ⲛ̄ⲛⲉⲑⲣⲟⲛⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ.
13. ⲛⲓⲙ ⲅⲁⲣ ⲣ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲡⲉⲧⲛⲁⲥⲟⲩⲛ̄-ⲡϣⲟϫⲛⲉ ⲙ̄-
ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ
ⲏ ⲛⲓⲙ ⲡⲉⲧⲛⲁⲉⲓⲙⲉ ϫⲉ-ⲟⲩ ⲡⲉⲧⲉⲣⲉ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ
ⲟⲩⲁϣϥ̄;
14. ⲙ̄ⲙⲟⲕⲙⲉⲕ ⲅⲁⲣ ⲛ̄ⲣ̄ⲣⲱⲙⲉ ϭⲟⲟⲃ,
ⲁⲩⲱ ⲥⲉⲗⲟⲟϥⲉ ⲛ̄ϭⲓ-ⲛⲉⲩⲙⲉⲉⲩⲉ:
15. ⲡⲥⲱⲙⲁ ⲅⲁⲣ ⲡⲣⲉϥⲧⲁⲕⲟ ϣⲁϥϩⲣⲟϣ ⲉϫⲛ̄-
ⲧⲉⲯⲩⲭⲏ,
ⲁⲩⲱ ⲡⲙⲁⲛ̄ϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲧⲉ[167,a]-ⲡⲕⲁϩ ϣⲁϥⲣ̄-ⲕⲁⲕⲉ
ⲉϥⲫⲏⲧ ⲛ̄ϥⲁï-ⲣⲟⲟⲩϣ.
16. ⲙⲟⲅⲓⲥ ⲉⲛⲧⲟⲛⲧⲛ̄ ⲛ̄ⲛⲉⲧϩⲓϫⲙ̄-ⲡⲕⲁϩ,
ⲉⲛϭⲓⲛⲉ ⲛⲉⲧϩⲁⲛⲉⲛϭⲓϫ ϩⲛ̄ⲟⲩϩⲓⲥⲉ:
ⲛⲉⲧϩⲛ̄ⲙ̄ⲡⲏⲩⲉ ⲇⲉ, ⲛⲓⲙ ⲡⲉⲛⲧⲁϥϩⲉⲧϩⲱⲧⲟⲩ;
17. ⲏ ⲛⲓⲙ ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲉⲓⲙⲉ ⲉⲡⲉⲕϣⲟϫⲛⲉ,
ⲛ̄ⲥⲁ-ⲃⲏⲗ ϫⲉ-ⲛ̄ⲧⲟⲕ ⲁⲕϯ ⲛ̄ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ,

ⲁⲕⲧ̄ⲛⲛⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉⲕⲡⲛⲉⲩⲙⲁ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲉⲃⲟⲗ
ϩ̄ⲙⲡϫⲓⲥⲉ;
18. ⲧⲁï-ⲧⲉ ⲑⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲩⲥⲟⲟⲩⲧⲛ̄ ⲛ̄ϭⲓ-ⲛⲉϩⲓⲟⲟⲩⲉ ⲛ̄-
ⲛⲉⲧϩⲓϫ̄ⲙ-ⲡⲕⲁϩ,
ⲁ-ⲛⲣⲱⲙⲉ ⲥⲃⲟ ⲉⲛⲉⲧⲣ̄-ⲁⲛⲁⲕ
ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲟⲩϫⲁⲓ ϩ̄ⲛⲧⲥⲟⲫⲓⲁ.

VI. Das Vater Unser.

a. Saʿîdisch.

ⲡⲉⲛⲉⲓⲱⲧ ⲉⲧ-ϩ̄ⲛⲙ̄ⲡⲏⲩⲉ
ⲙⲁⲣⲉ-ⲡⲉⲕⲣⲁⲛ ⲟⲩⲟⲡ
ⲧⲉⲕⲙ̄ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ ⲙⲁⲣⲉⲥⲉⲓ
ⲡⲉⲕⲟⲩⲱϣ ⲙⲁⲣⲉϥϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲑⲉ ⲉⲧⲉϥ-ϩ̄ⲛⲧⲡⲉ ⲛⲉϥ-
ϣⲱⲡⲉ[a] ⲟⲛ ϩⲓϫ̄ⲙ-ⲡⲕⲁϩ
ⲡⲉⲛⲟⲉⲓⲕ ⲉⲧⲛⲏⲩ ⲛ̄ⲅϯ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲛⲁⲛ ⲙ̄ⲡⲟⲟⲩ
ⲛ̄ⲅⲕⲱ ⲛⲁⲛ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲛⲉⲧ-ⲉⲣⲟⲛ[b] ⲛ̄ⲑⲉ ϩⲱⲱⲛ ⲟⲛ
ⲉⲧ̄ⲛⲕⲱ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲉ-ⲟⲩⲟⲛⲧⲁⲛ[c] ⲉⲣⲟⲟⲩ
ⲙ̄ⲡⲣ̄ⲛ̄ⲧⲛ̄[d] ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲓⲣⲁⲥⲙⲟⲥ, ⲁⲗⲗⲁ ⲛ̄ⲅⲛⲁϩⲙ̄ⲛ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧ̄ϥ ⲙ̄ⲡⲡⲟⲛⲏⲣⲟⲥ
ϫⲉ-ⲧⲱⲕ-ⲧⲉ ⲧϭⲟⲙ ⲙ̄ⲛ̄ⲡⲁⲙⲁϩⲧⲉ ϣⲁⲉⲛⲉϩ ⲛ̄ⲉⲛⲉϩ.
ϩⲁⲙⲏⲛ.

---

[a] für ⲛ̄ϥϣⲱⲡⲉ 280. [b] „das was gegen uns (vorliegt), unsere Schulden". [c] besser ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲛ? „die, gegen die wir (etwas) haben; unsere Schuldner". [d] Hs. ⲙ̄ⲡⲣⲉⲛ̄ⲧ̄ⲛ

b. Bohairisch.

ⲡⲉⲛⲓⲱⲧ ⲉⲧ-ϧⲉⲛⲛⲓⲫⲏⲟⲩⲓ
ⲙⲁⲣⲉϥⲧⲟⲩⲃⲟ ⲛ̄ϫⲉ-ⲡⲉⲕⲣⲁⲛ
ⲙⲁⲣⲉⲥⲓ ⲛ̄ϫⲉ-ⲧⲉⲕⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟ
ⲡⲉⲧⲉϩⲛⲁⲕ· ⲙⲁⲣⲉϥϣⲱⲡⲓ ⲙ̄ⲫⲣⲏϯ ϧⲉⲛⲧⲫⲉ ⲛⲉⲙ-
ϩⲓϫⲉⲛⲡⲓⲕⲁϩⲓ
ⲡⲉⲛⲱⲓⲕ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲁⲥϯ ⲙⲏⲓϥ ⲛⲁⲛ ⲙ̄ⲫⲟⲟⲩ
ⲟⲩⲟϩ ⲭⲁ-ⲛⲉⲧ-ⲉⲣⲟⲛ ⲛⲁⲛ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲫⲣⲏϯ ϩⲱⲛ
ⲛ̄ⲧⲉⲛⲭⲱ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲛⲏ ⲉⲧⲉ-ⲟⲩⲟⲛ ⲛ̄ⲧⲁⲛ ⲉⲣⲱⲟⲩ
ⲟⲩⲟϩ ⲙ̄ⲡⲉⲣⲉⲛⲧⲉⲛ ⲉϧⲟⲩⲛ ⲉⲡⲓⲣⲁⲥⲙⲟⲥ, ⲁⲗⲗⲁ
ⲛⲁϩⲙⲉⲛ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲁⲡⲓⲡⲉⲧϩⲱⲟⲩ
ϫⲉ-ⲑⲱⲕ-ⲧⲉ ϯϫⲟⲙ ⲛⲉⲙ-ϯⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟ ϣⲁⲉⲛⲉϩ ⲛ̄-
ⲧⲉⲛⲓⲉⲛⲉϩ. ⲁⲙⲏⲛ.

Wörterverzeichnis.

ⲁ.

ⲁ- Perfektum I (§ 296).

ⲁ- ungefähr (vor Zahlen).

ⲁⲁ= s. ⲉⲓⲣⲉ.

ⲁ̈ⲓⲟ Ausrufungspartikel (?).

ⲁⲗⲉ hinaufsteigen.

ⲁⲗⲟ= § 331; s. ⲗⲟ.

ⲁⲗⲟⲩ *m.* Kind.

ⲁⲙⲟⲩ, ⲁⲙⲏ, ⲁⲙⲏⲉⲓⲧⲛ̄ § 332.

ⲁⲙⲛ̄ⲧⲉ *m.* Unterwelt.

ⲁⲙⲁϩⲧⲉ festhalten, ergreifen cc. ⲛ̄- (ⲙ̄ⲙⲟ=).

ⲁⲛ Negation (§ 457); s. ⲛ̄-.

ⲁⲛⲁ= in ⲣ̄-ⲁⲛⲁ= gefallen.

ⲁⲛⲓ- § 332.

ⲁⲛ̄ⲅ- s. ⲁⲛⲟⲕ.

ⲁⲛⲟⲕ, ⲁⲛ̄ⲅ- § 86. 87.

ⲁⲛϫⲱϫ *m.* Oberhaupt.

ⲁⲡⲉ *f.* Kopf, Haupt; pl. ⲁⲡⲏⲩⲉ (§ 144).

ⲁⲡⲟⲧ *m.* Becher.

ⲁⲣⲓ-, ⲁⲣⲓ= § 332.

ⲁⲣⲓⲕⲉ *m.* Tadel; ϭⲛ̄-ⲁⲣⲓⲕⲉ cc. ⲉ- verurteilen.

ⲁⲣϣⲓⲛ *m.* Linse.

ⲁⲥⲡⲉ *f.* Sprache.

ⲁⲧ- § 130.

ⲁⲩⲱ § 410. 452.

ⲁϣ- wer? welcher? (§ 97).

ⲁϣ-ⲁϩⲟⲙ seufzen.

ⲁϣⲁ̈ⲓ viel werden (§ 221); subst. Menge.

ⲁϥ *m.* Fliege.

ⲁϩⲉ *m.* Lebenszeit, Lebensalter.

ⲁϩⲉ stehen (§ 200); ⲁϩⲉⲣⲁⲧ⸗ (§ 395).
ⲁϩⲟⲙ Seufzer; ⲁϣ-ⲁϩⲟⲙ seufzen.
ⲁϩⲣⲟ⸗ § 97.
ⲁϩⲏⲩ s. ⲕⲱⲕ.
ⲁϫⲓ⸗ § 331.
ⲁϫⲛ̄- ohne (§ 391).

B.

ⲃⲁ *m.* βάϊον Palmenzweig.
ⲃⲱ *f.* Baum.
ⲃⲱⲕ *m.* Diener, Knecht.
ⲃⲱⲕ (Qual. ⲃⲏⲕ) gehen, kommen, fahren.
ⲃⲩⲕⲏ *m.* für ⲃⲉⲕⲉ Lohn.
ⲃⲁⲗ *m.* Auge.
ⲃⲗ̄ⲗⲉ blind.
ⲃⲟⲗ *m.* Außen; ⲉⲣⲃⲟⲗ entgehen cc. ⲉ-; ⲙ̄ⲡⲃⲟⲗ ⲛ̄-außerhalb; ⲉⲃⲟⲗ § 395. 379. 385. 390; ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ- § 407; ϩⲁⲃⲟⲗ § 381; ⲥⲁⲃⲟⲗ § 397. 379; ϩⲓⲃⲟⲗ § 397; ϣⲁⲃⲟⲗ gänzlich; ϣⲁⲃⲟⲗ ⲛ̄- bis zu.
ⲃⲱⲗ ⲉⲃⲟⲗ auflösen.
ⲃⲁⲁⲙⲡⲉ *m.* Bock.
ⲃⲱⲱⲛ schlecht.
ⲃⲓⲣ *m.* Korb.
ⲃ̄ⲣⲃ̄ⲣ aufwallen für ϩⲃ̄ⲣⲃ̄ⲣ V (§ 241).
ⲃⲣⲏϭⲉ *f.* Blitz.
ⲃⲟⲧ⸗ s. ϥⲱⲧⲉ.
ⲃⲟⲧⲉ *f.* Abscheu.
ⲃⲁϩⲁⲗ Baal.
ⲃⲁϩⲥⲉ *f.* Kalb.

Ⲉ.

ⲉ⸗ Hülfszeitwort (§ 270 ff. 285 ff. 326 ff. 371. 437 f. 463. 483 f. 494. 507 f.).
ⲉ-, ⲉⲣⲟ⸗ Präposition (§ 377. 387. 395. 273. 289. 342. 346. 361 ff.).
ⲉⲃⲟⲗ s. ⲃⲟⲗ; ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ- § 407.
ⲉⲃⲓⲏⲛ elend; ⲙⲛ̄ⲧⲉⲃⲓⲏⲛ Elend.
ⲉⲉⲓⲉ-, ⲉϊⲉ- im Fragesatze (§ 475); so (§ 480).
ⲉⲕⲓⲃⲉ *f.* Brust.
ⲉⲗⲟⲟⲗⲉ *m.* Weintraube;

ⲉⲗⲉⲗ-ⲙ̄ϫ saure Traube.

ⲉⲙⲧⲱ (für ⲙ̄ⲧⲱ) Tiefe(?); ⲃⲱⲕ ⲛ̄ⲉⲙⲧⲱ in die Tiefe gehen, ertrinken.

ⲉⲛⲉ= Hülfszeitwort (§ 292).

ⲉⲛⲧ- § 512.

ⲉⲛⲉϩ *m.* Ewigkeit; adv. jemals (§ 398).

ⲉⲣⲉ- § 285.

ⲉⲣⲏⲩ *pl.* Genossen (§ 141); ⲙⲛ̄ⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ mit einander.

ⲉⲣⲟ= s. ⲉ-.

ⲉⲣⲟ *m.* König; ⲙⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ Königtum; s. auch ⲣ̄ⲣⲟ.

ⲉⲣϣⲁⲛ- § 485.

ⲉⲥⲟⲟⲩ *m.* Schaf.

ⲉⲥⲏⲧ *m.* Boden, Unteres; ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ hinab (§ 395); ⲙ̄ⲡⲉⲥⲏⲧ unterhalb; ϩⲓⲡⲉⲥⲏⲧ unten (§ 397).

ⲉⲧ- Relativpartikel § 504. 511. 515 ff.

ⲉⲧⲉ- Relativpartikel § 504. 511. 522 ff.

ⲉⲧⲃⲉ-, ⲉⲧⲃⲏⲏⲧ= § 391; ⲉⲧⲃⲉ-ϫⲉ- weil (§ 407).

ⲉⲧⲡⲱ *f.* Last.

ⲉⲧⲟⲟⲧ= in die Hand, an.

ⲉⲧⲉⲧⲛ̄- § 285. 516.

ⲉⲟⲟⲩ *m.* Ruhm.

ⲉϣ- können (§ 341).

ⲉϣⲱⲡⲉ wenn (§ 486. 488 ff.).

ⲉϣϫⲉ- wenn (§ 492).

ⲉϩⲟⲟⲩ s. ϩⲟⲟⲩ.

ⲉϩⲧⲟ s. ϩⲧⲟ.

ⲉϫⲛ̄-, ⲉϫⲱ= Präposition (§ 387).

ⲏ.

ⲏⲓ̈ *m.* Haus.

ⲏⲣⲡ̄ *m.* Wein.

ⲏⲡⲉ *f.* Zahl.

ⲓ (ⲉⲓ).

ⲉⲓ kommen, gehen; ⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ hinausgehen; ⲉⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ hineingehen; ⲉⲓ ⲉϫⲛ̄- auf etw. kommen, stoßen.

ⲉⲓⲱ (ⲓ̈ⲱ) waschen (II

§ 203. 204. 206); ⲓⲱ ⲉ-ⲃⲟⲗ auswaschen.

ⲉⲓⲃⲉ dürsten (IIIae inf.).

ⲉⲓⲙⲉ erfahren, wissen cc. ⲉ- (§ 361).

ⲉⲓⲛⲉ, ⲛ̄- (ⲉⲛ-), ⲛ̄ⲧ⸗ (ⲉⲛⲧ⸗) (IIIae inf. § 226) bringen, tragen, führen.

ⲉⲓⲛⲉ subst. Abbild, Gestalt, Aussehn.

ⲉⲓⲉⲟⲩⲗ *m.* Hirsch.

ⲉⲓⲣⲉ, ⲣ̄- (ⲉⲣ-), ⲁⲁ⸗, Qual. ⲟ (IIIae inf. § 228) machen, tun; ⲣ̄- (mit folg. Adj.) werden; ⲟ cc. ⲛ̄- (§ 379) sein.

ⲉⲓⲥ- siehe (§ 449); ⲉⲓⲥ-ϩⲏⲏⲧⲉ siehe (§ 450).

ⲉⲓⲁⲧ⸗ Auge; ⲙⲉϩ-ⲉⲓⲁⲧ⸗ cc. ⲛ̄- (ⲙ̄ⲙⲟ⸗) jem. bemerken.

ⲉⲓⲱⲧ *m.* Vater; pl. ⲉⲓⲟⲧⲉ (§ 140) Väter, Eltern.

ⲉⲓϣⲉ aufhängen (IIIae inf. § 227).

ⲉⲓϥⲧ *m.* Nagel.

ⲕ.

ⲕ- § 276.

ⲕⲉ-, pl. ⲕⲟⲟⲩⲉ § 174.

ⲕⲱ, ⲕⲁ-, ⲕⲁⲁ⸗, Qual. ⲕⲏ (II § 208) legen, stellen, lassen; Qual. liegen, stehen; cc. ⲉ- lassen; ⲕⲱ ⲉⲃⲟⲗ cc. ⲛ̄- (ⲛⲁ⸗) verzeihen; ⲕⲱ ⲛ̄ⲥⲁ- hintansetzen, verlassen; ⲕⲁ-ⲧⲟⲟⲧ⸗ ⲉⲃⲟⲗ ablassen, aufhören; ⲕⲁ-ⲣⲱ⸗ oder ⲕⲱ ⲛ̄ⲣⲱ⸗ den Mund halten, schweigen; ⲕⲁ-ⲣⲱϥ subst. Schweigen.

ⲕⲱⲃ (II) verdoppeln.

ⲕⲃⲁ kühl werden.

ⲕⲃⲁ *m.* Rache.

ⲕⲟⲩⲓ klein, wenig; ⲛⲟⲩ-ⲕⲟⲩⲓ ein wenig; ⲛ̄ⲕⲉ-ⲕⲟⲩⲓ noch ein wenig; ⲙⲛ̄ⲧⲕⲟⲩⲓ *f.* Kindheit.

ⲕⲁⲓ̈ⲥⲉ *f.* Begräbnis.

ⲕⲱⲕ, ⲕⲱⲕ= (dial. ⲕⲁⲕ=) abschälen; ⲕⲱⲕ ⲁϩⲏⲩ entkleiden.

ⲕⲁⲕⲉ *m.* Finsternis.

ⲕⲉⲗⲱⲗ *m.* Wasserkrug.

ⲕⲗⲟⲙ *m.* Kranz.

ⲕⲱⲗ̄ϩ klopfen.

ⲕⲁⲙⲉ schwarz.

ⲕⲏⲙⲉ Ägypten; ⲣ̄ⲙⲛ̄ⲕⲏⲙⲉ Ägypter (§ 128).

ⲕⲓⲙ bewegen, schütteln.

ⲕⲣⲟ *m.* Ufer.

ⲕⲣ̄ⲙⲧ̄ⲥ *f.* Dunkelheit.

ⲕⲱⲣ̄ϣ schmeicheln, inständig bitten cc. ⲉ-.

ⲕⲟⲧ *m.* Rad.

ⲕⲱⲧ (II) bauen.

ⲕⲱⲧⲉ (II § 209) wenden, umgeben, umwallen cc. ⲉ-; ⲙ̄ⲡⲉϥⲕⲱⲧⲉ in seiner Umgebung; ⲕⲟⲧ= (recipr.) zurückkehren.

ⲕⲧⲟ (Caus. § 258) umkehren, verwandeln, zurückbringen; ⲕⲧⲟ= (recipr.) zurückkehren.

ⲕⲁϩ *m.* Erde.

ⲕⲱϩ nachahmen cc. ⲉ-.

ⲕⲱϩ̄ⲧ *m.* Feuer.

ⲗ.

ⲗⲁ *m.* Verleumdung; ϩⲓⲗⲁ verleumden cc. ⲉ-.

ⲗⲟ weggehen; aufhören, genesen.

ⲗⲓⲃⲉ (IIIae inf.) rasen.

ⲗⲟⲉⲓϭⲉ (ⲗⲟⲓ̈ϭⲉ) *f.* Vorwand, Ausrede, Grund.

ⲗⲁⲕ̄ⲙ *f.* kleines Stück; ⲗⲁⲕ̄ⲙ ⲗⲁⲕ̄ⲙ ganz kl. St.

ⲗⲟⲙ̄ⲥ Qual. schmutzig, faul sein.

ⲗⲁⲥ *m.* Zunge.

ⲗⲁⲁⲩ keiner, nichts; ⲟⲩⲗⲁⲁⲩ nichts; ⲛ̄ⲗⲁⲁⲩ in nichts.

ⲗⲟⲟϥⲉ Qual. wankend sein.

ⲙ.

ⲙ̄- für ⲛ̄- (§ 49. 148. 164. 171. 378 f. 359).

ⲙⲁ *m.* Ort, Stelle, Gelegenheit; ⲙⲁⲛ̄- § 133; ⲉⲡⲙⲁ ⲛ̄ anstatt.

ⲙⲁ gib! (332. 334).

ⲙⲉ= Hülfszeitwort (§ 317).

ⲙⲉ lieben (IIIae inf. § 233).

ⲙⲉ *f.* Wahrheit.

ⲙⲏ *f.* Harn; ⲉⲣ-ⲙⲏ urinam facere.

ⲙⲟⲩ, Qual. ⲙⲟⲟⲩⲧ sterben; subst. Tod.

ⲙⲁï- (§ 353) liebend; ⲙⲁïⲉⲟⲟⲩ Ruhm liebend, eitel; ⲙⲛ̄ⲧⲙⲁïⲣⲱⲙⲉ Menschenliebe; ⲙⲛ̄ⲧⲙⲁïϣⲏⲣⲉ Kindesliebe.

ⲙⲟⲩï *m.* Löwe.

ⲙⲓⲟⲕ sei willkommen; subst. Willkommen.

ⲙⲁⲉⲓⲛ *m.* Wunder, Zeichen.

ⲙⲟⲉⲓⲧ *m.* Weg.

ⲙⲟⲕⲙ̄ⲕ (ⲙⲟⲕⲙⲉⲕ IV § 238 f.) überlegen, bedenken; subst. Überlegung.

ⲙⲟⲩⲕ̄ϩ quälen, peinigen.

ⲙ̄ⲕⲁϩ (§ 219) betrübt werden, trauern; häufig mit folg. ⲛ̄ϩⲏⲧ (§ 394).

ⲙⲟⲩⲗ̄ϩ (III) salzen.

ⲙ̄ⲙⲟ= s. ⲛ̄-.

ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟ= selbst, eigen.

ⲙ̄ⲙⲟⲛ (§ 269 Anm.) es ist nicht; nein.

ⲙ̄ⲛ- Präposition (§ 382).

ⲙ̄ⲛ- es ist nicht (§ 269. 366 ff. 435); ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲉ-, ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲁ= § 366 ff.

ⲙⲟⲩⲛ bleiben; ⲙⲟⲩⲛ ⲉⲃⲟⲗ ausharren.

ⲙⲏⲛⲉ in ⲙ̄ⲙⲏⲛⲉ täglich.

ⲙⲓⲛⲉ *f.* Art und Weise.

ⲙⲟⲟⲛⲉ (IV inf. § 247) anlegen, landen; weiden.

ⲙⲟⲩⲛ̄ⲅ ⲛ̄ϭⲓϫ Geschöpf, Menschenwerk.

ⲙ̄ⲛ̄ⲛ̄ⲥⲁ-, ⲙ̄ⲛ̄ⲛ̄ⲥⲱ= Präpos. (§ 388).

ⲙⲛ̄ⲧ- § 131.
ⲙⲛ̄ⲧ- zehn (§ 175); ⲙⲛ̄ⲧ-ⲥⲛⲟⲟⲩⲥ zwölf.
ⲙ̄ⲛⲟⲩⲧ *m.* Pförtner.
ⲙⲛ̄ⲧⲣⲉ *m.* Zeuge; ⲣ̄-ⲙⲛ̄ⲧⲣⲉ bezeugen, versichern.
ⲙ̄ⲡⲉ- Hülfszeitw. (§ 313).
ⲙ̄ⲡⲟ stumm.
ⲙ̄ⲡⲣ̄- tu nicht (§ 333).
ⲙ̄ⲡⲱⲣ keineswegs; nein.
ⲙ̄ⲡⲁⲣⲁ- Präpos. (§ 392).
ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉ- Hülfszeitwort (§ 315).
ⲙ̄ⲡϣⲁ würdig sein cc. ⲛ̄-.
ⲙⲟⲩⲣ binden, gürten.
ⲙⲁⲣⲉ- Hülfszeitw. (§ 304).
ⲙⲉⲣⲉ- Hülfszeitw. (§ 317).
ⲙⲉⲉⲣⲉ *f.* Mittag.
ⲙⲁⲣⲟⲛ laßt uns gehen! (§ 304 Anm.).
ⲙⲉⲣⲓⲧ geliebt.
ⲙⲟⲣ̄ⲧ *f.* Bart.
ⲙⲁⲥⲉ Kalb.
ⲙⲟⲥⲧⲉ (IVae inf. § 246) hassen.
ⲙⲉⲥⲧⲛ̄ϩⲏⲧ *f.* Brust.
ⲙⲁⲧⲉ in: ⲉⲙⲁⲧⲉ (ⲙ̄ⲙⲁ-ⲧⲉ) sehr; ⲙ̄ⲙⲁⲧⲉ nur.
ⲙⲏⲧⲉ *f.* Mitte.
ⲙⲟⲧⲉ Schultern.
ⲙⲟⲩⲧⲉ rufen, nennen cc. ⲉ-.
ⲙ̄ⲧⲟ: ⲙ̄ⲡⲉⲙⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄- in Gegenwart von, ⲙ̄ⲡⲁⲙ̄-ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ in meiner Gegenwart.
ⲙⲁⲧⲟⲓ̈ *m.* Soldat.
ⲙ̄ⲧⲟⲛ ausruhen; cc. ⲙ̄ⲙⲟ⸗ sich zur Ruhe legen, entschlafen; Part. ⲙⲟⲧⲛ̄ sich wohl befinden.
ⲙⲁⲧⲟⲩ *f.* Gift.
ⲙⲁⲩ: ⲉⲙⲁⲩ dorthin; ⲙ̄-ⲙⲁⲩ dort; ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ jener (§ 96).
ⲙⲁⲁⲩ *f.* Mutter.
ⲙⲟⲟⲩ *m.* Wasser.
ⲙⲁⲩⲁⲁ⸗ allein (§ 173).
ⲙⲉⲉⲩⲉ (§ 232) denken, meinen cc. ⲉ-; subst. Gedanke; ⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉⲃⲟⲗ

nachdenken, bedenken; ϯ-ⲙⲉⲉⲩⲉ erinnern.

ⲙⲟⲩⲟⲩⲧ (§ 213) töten.

ⲙⲉϣ-ϯⲃ̄ⲥ̄ *f.* Schwelle.

ⲙⲉϣⲉ-ⲛⲓⲙ irgend wer, ὁ δεῖνα.

ⲙⲏⲏϣⲉ *m.* Menge.

ⲙⲓϣⲉ kämpfen, streiten.

ⲙⲟⲟϣⲉ gehen.

ⲙⲉϣⲁⲕ (ⲙⲏϣⲁⲕ) vielleicht (§ 399).

ⲙⲟⲩϣ̄ⲧ̄ (§ 213) durchgehen, besuchen; ⲙⲟϣⲧ⸗ (recipr.) überlegen.

ⲙⲉϩ- § 182.

ⲙⲟⲩϩ füllen cc. ⲛ̄-(ⲙ̄ⲙⲟ⸗) mit etw.; Qual. ⲙⲏϩ, ⲙⲉϩ voll sein.

ⲙⲟⲩϩ brennen.

ⲙⲁⲁϫⲉ *m.* Ohr; Henkel.

ⲙⲟⲩϫ̄ϩ̄ *m.* Gürtel.

ⲛ.

ⲛ̄- Artikel (§ 148).

ⲛ̄- Partikel (§ 164. 171).

ⲛ̄-, ⲛⲁ⸗ Präpos. (§ 378. 365).

ⲛ̄-, ⲙ̄ⲙⲟ⸗ Präpos. (§ 379. 359 f. 343).

ⲛ̄—ⲁⲛ Negation (§ 457 ff.).

ⲛⲁ- Possessivartikel (§ 90).

ⲛⲁ- Possessivpräfix (§ 94).

ⲛⲁ- Verb (§ 273. 278. 287); s. auch ⲛⲟⲩ.

ⲛⲁ kommen.

ⲛⲁ Mitleid haben, sich erbarmen cc. ⲛ̄- (ⲛⲁ⸗) oder ϩⲁ-; subst. Mitleid.

ⲛⲉ- Artikel (§ 150).

-ⲛⲉ Demonstr. im Nominalsatz (§ 422.)

ⲛⲉ- Hülfszeitwort (§ 270. 291. 319 ff. 371. 433).

ⲛⲟⲩ *m.* (?) Zeit.

ⲛⲟⲩ gehen, kommen; tonlos ⲛⲁ- (§ 273. 278. 287). Qual. ⲛⲏⲩ cc. ϣⲁ- zu. ⲡⲉⲧⲛⲏⲩ das Zukünftige.

ⲛⲟⲩⲃ *m.* Gold.

ⲛⲟⲃⲉ *m.* Sünde; ⲁⲧⲛⲟⲃⲉ

sündlos; ⲣ̅-ⲛⲟⲃⲉ sündigen cc. ⲉ-; ⲣⲉϥⲣ̅-ⲛⲟⲃⲉ sündig, Sünder.

ⲛ̅ⲃⲗ̅ⲗⲁ⸗ außer.

ⲛⲏⲃⲧⲉ *f.* geflochtener Strick.

ⲛ̅ⲅ- § 280. 457.

ⲛⲁⲓ̈ Demonstr. (§ 95).

ⲛⲟⲉⲓⲕ *m.* Ehebrecher; ⲙⲛ̅ⲧⲛⲟⲉⲓⲕ Ehebruch.

ⲛⲁⲓ̈ⲁⲧ⸗ Heil!

ⲛ̅ⲕⲁ *m.* Ding, Sache.

ⲛⲁⲁⲕⲉ *f.* Wehen.

ⲛ̅ⲕⲟⲧⲕ schlafen, einschlafen, entschlafen.

ⲛ̅ⲙ̂-, ⲛⲉⲙⲁ⸗ (ⲛ̅ⲙⲙⲁ⸗) Präposition (§ 382).

ⲛⲓⲙ wer? welcher? (§ 97).

ⲛⲓⲙ jeder, all (§ 170).

ⲛⲟⲙⲧⲉ *f.* Kraft, Stärke.

ⲛⲉⲛ- § 90.

ⲛⲟⲩⲛ *m.* Ozean, unermeßliche Tiefe, Abgrund; Unterwelt.

ⲛ̅ⲛⲉ- Hülfszeitw. (§ 311).

ⲛⲁⲛⲟⲩ⸗ gut ist (§ 268); ⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ gut, Gutes.

ⲛ̅ⲛⲁϩⲣⲛ̅- ⲛ̅ⲛⲁϩⲣⲁ⸗ bei, vor; s. auch ⲛⲁϩⲣⲛ̅-.

ⲛⲉⲥ- Possessivartikel (§ 90).

ⲛ̅ⲥⲁ-ⲛ̅ⲥⲱ⸗ Präpos. (§ 388); ⲛ̅ⲥⲁ-ⲧⲟⲟⲧϥ̅ sofort; ⲛ̅-ⲥⲁ-ⲃⲏⲗ ϫⲉ- außer daß, wenn nicht.

ⲛ̅ⲥⲉ- § 280.

ⲛⲉⲥⲱ⸗ schön ist (§ 268).

ⲛ̅ⲧ- Relativpartikel (§ 504. 511 ff.).

ⲛ̅ⲧⲁ- Hülfszeitwort (§ 298).

ⲛ̅ⲧⲁ- § 280.

ⲛ̅ⲧⲉ- § 167; ⲛ̅ⲧⲁ⸗ bei (vgl. § 366).

ⲛ̅ⲧⲉ- Hülfszeitwort (§ 280).

ⲛⲟⲩⲧⲉ *m.* Gott (§ 151).

ⲛ̅ⲧⲟ du (fem.) § 86.

ⲛ̅ⲧⲟⲕ, ⲛ̅ⲧⲕ̅- du (§ 86. 87).

ⲛ̅ⲧⲛ̅-, ⲛ̅ⲧⲟⲟⲧ⸗ Präpos. (§ 388).

ⲛ̅ⲧⲉⲣⲉ- § 495 ff.

ⲛ̅ⲧⲟⲥ sie (§ 86).

ⲛ̅ⲧⲱⲧⲛ̅ ihr (§ 86).

ⲛ̅ⲧⲟⲟⲩ sie (§ 86.)

ⲛ̄ⲧⲟϥ er (§ 86).
ⲛⲁⲩ *m.* Zeit.
ⲛⲁⲩ sehen cc. ⲉ-; ⲛⲁⲩ ⲉⲃⲟⲗ sehend werden; ϭⲓⲛⲛⲁⲩ *f.* Gesicht.
ⲛⲉⲩ-Possessivartikel(§90).
ⲛⲏⲩ s. ⲛⲟⲩ.
ⲛ̄ⲟⲩⲉϣ-ⲛ̄- ohne.
ⲛⲁϣⲉ-, ⲛⲁϣⲱ= viel ist (§ 268).
ⲛⲟⲩϣ̄ⲡ erschrecken, verjagen.
ⲛ̄ϣⲟⲧ (III § 219) hart werden; ⲛⲁϣ̄ⲧ-ϩⲏⲧ hartherzig (§352), ⲙ̄ⲛ̄ⲧ-ⲛⲁϣ̄ⲧ-ϩⲏⲧ Hartherzigkeit.
ⲛⲉϥ- Possessivartikel (§ 90).
ⲛⲉⲉϥ *m.* Schiffer.
ⲛⲓϥⲉ subst. Atem, Hauch.
ⲛⲟϥⲣⲉ *f.* Vorteil, Nutzen; ⲣ̄-ⲛⲟϥⲣⲉ nützlich sein.
ⲛⲉϩ *m.* Öl.
ⲛⲟⲩϩ *m.* Seil, Strick.
ⲛⲁϩ̄ⲃ *m.* Joch.
ⲛⲟⲩϩ̄ⲙ (§213. 214) retten.
ⲛⲁϩⲣ̄ⲛ-,ⲛⲁϩⲣⲁ= bei, vor; s. ⲛ̄ⲛⲁϩⲣ̄ⲛ-.
ⲛⲉϩⲥⲉ (III § 248) erwachen.
ⲛ̄ϩⲏⲧ= vor (§ 384).
ⲛ̄ϩⲏⲧ= in (§ 385).
ⲛⲁϩⲧⲉ (III § 248) glauben, vertrauen.
ⲛⲁⲁϫⲉ Zahn.
ⲛⲟⲩϫⲉ (II §209) werfen; ⲛⲟⲩϫⲉ ⲉⲃⲟⲗ wegwerfen, hinauswerfen; Qual.
ⲛⲏϫ liegen.
ⲛⲟϭ groß.
ⲛ̄ϭⲓ- § 448.
ⲛⲟϭ̄ⲛⲉϭ verspotten; subst. Spott.
ⲛⲟⲩϭ̄ⲥ bitter, stumpf machen.

ⲟ (ⲟⲩ siehe unter ⲩ).

ⲟ s. ⲉⲓⲣⲉ.
ⲟⲃϩⲉ *pl.* Zähne.
ⲟⲉⲓⲕ *m.* Brot.

ⲟⲉⲓϣ Predigt in ⲧⲁϣⲉ-ⲟⲉⲓϣ predigen.
ⲟⲛ wieder (§ 412).
ⲟⲥⲉ *m.* Schaden.
ⲟϣ s. ⲁϣⲁï.

ⲡ.

ⲡ- Artikel (§ 148).
ⲡⲁ- Possessivart. (§ 90).
ⲡⲉ- Artikel (§ 150).
-ⲡⲉ § 295.
-ⲡⲉ § 422 ff.
ⲡⲉ *f.* Himmel; pl. ⲡⲏⲩⲉ (§ 144); ⲉⲧⲡⲉ nach oben.
ⲡⲏ jener (§ 96).
ⲡⲓ- Demonstr. (§ 95. 148).
ⲡⲓ Kuß: ϯ-ⲡⲓ küssen.
ⲡⲟⲩ- Possessivart. (§ 90).
ⲡⲁï dieser, dieses (§ 95).
ⲡⲉï- dieser (§ 95).
ⲡⲉⲕ- Possessivart. (§ 90).
ⲡⲁⲙⲃⲱ n. pr. m.
ⲡⲉⲛ- Possessivart. (§ 90).
ⲡⲱⲱⲛⲉ (III § 215) umkehren, verwandeln.
ⲡⲁⲡⲛⲟⲩⲧⲉ n. pr. m.
ⲡⲁⲣⲁⲣⲟ⸗ § 392.
ⲡⲱⲣ̄ϣ (ⲉⲃⲟⲗ) ausstrecken, ausbreiten.
ⲡⲱⲣ̄ϫ (ⲉⲃⲟⲗ) trennen, teilen.
ⲡⲉⲥ- Possessivart. (§ 90).
ⲡⲁⲏⲥⲉ n. pr. m.
ⲯⲓⲥ s. ⲯⲓⲧ.
ⲯⲓⲧ, ⲯⲓⲥ *m.*, ⲯⲓⲧⲉ *f.* neun (§ 175).
ⲡ̄ⲥⲧⲁïⲟⲩ neunzig (§ 175).
ⲡⲱⲧ weglaufen, fliehen; ⲙⲁⲙ̄ⲡⲱⲧ Zufluchtsort.
ⲡⲉⲩ- Possessivart. (§ 90).
ⲡⲉϥ- Possessivart. (§ 90).
ⲡⲱϥ Possessivpron. (§ 89).
ⲡⲱϩ gelangen, erreichen cc. ⲉ- oder ϣⲁ-; ⲡ̄ϩ- zuvorkommen, zuerst tun cc. ⲛ̄-.
ⲡⲱϩ̄ⲧ niederwerfen, ausgießen; ⲡⲁϩⲧ⸗ (recipr.) sich niederwerfen vor cc. ⲛ̄- (ⲛⲁ⸗); Qual. ⲡⲁϩ̄ⲧ zu Füßen liegen.

ⲡⲁϩⲟⲩ in ϩⲓⲡⲁϩⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲟ⸗ hinter (§ 397. 379).

ⲡⲉϫⲉ- ⲡⲉϫⲁ⸗ sprach (§ 267).

ⲡⲱϭⲉ trennen, spalten.

ⲡⲟϭⲉ *m.* Splitter.

ⲣ.

ⲣⲏ *m.* Sonne.

ⲣⲓ *f.* Zelle.

ⲣⲟ *m.* Mund, Tür,; tonlos ⲣⲉ-: ⲉⲣⲛ̄- an die Tür, an den Eingang, ϩⲓⲣⲛ̄- am Eingang; mit Suff. ⲣⲱ⸗.

ⲣⲱ (postpositiv) selbst, auch.

ⲣⲟⲉⲓⲥ wachen, bewachen.

ⲣⲓⲕⲉ (IIIae inf. § 225) neigen, hinneigen.

ⲣⲁⲕⲟⲧⲉ Alexandria.

ⲣⲱⲕϩ̄ brennen, verbrennen.

ⲣⲙ- s. ⲣⲱⲙⲉ.

ⲣⲓⲙⲉ (IIIae inf.) weinen.

ⲣⲱⲙⲉ *m.* Mann, Mensch; ⲣ̄ⲙ- § 128; ⲙⲛ̄ⲧⲁⲧⲣⲱⲙⲉ übermenschliches Unglück; ⲣ̄ⲙⲙⲁⲟ reich.

ⲣ̄ⲙⲉⲓⲏ *f.* Träne; pl. ⲣ̄ⲙⲉⲓⲟⲟⲩⲉ (§ 143).

ⲣⲟⲙⲡⲉ *f.* Jahr.

ⲣ̄ⲙⲣⲁϣ mild.

ⲣ̄ⲙϩⲉ frei.

ⲣⲁⲛ *m.* Name.

ⲣ̄ⲡⲉ *m.* Tempel.

ⲣⲓⲣ *m.* Schwein.

ⲣ̄ⲣⲟ *m.* König; pl. ⲣ̄ⲣⲱⲟⲩ.

ⲣ̄ⲣⲏⲧ (besser ⲉⲣⲏⲧ) versprechen.

ⲣⲁⲥⲧⲉ *m.* morgen.

ⲣⲁⲥⲟⲩ *f.* Traum.

ⲣⲱⲧ wachsen.

ⲣⲁⲧ⸗ Fuß; ⲉⲣⲁⲧ⸗ zu (§ 395); ϩⲁⲣⲁⲧ⸗ am Fuß.

ⲣⲟⲟⲩϣ subst. Sorge.

ⲣⲁϣⲉ (IIIae inf. § 230) sich freuen.

ⲣⲱϣⲉ genügen cc. ⲛ̄- (ⲙ̄ⲙⲟ⸗).

ⲣⲉϥ- § 127.

ⲣⲟⲩϩⲉ Abend (§159).
ⲣⲱϩ̄ⲧ zerschlagen.

ⲥ.

ⲥⲁ *m.* Seite, Reihe; ⲛⲁⲡⲥⲁ ⲛ̄ϩⲟⲩⲛ die innern, häuslichen Angelegenheiten.
ⲥⲁ-, ⲛ̄ⲥⲁ- § 386. 388; ⲛ̄ⲥⲁⲟⲩⲥⲁ außer der Reihe, besonders; ⲥⲁ ⲥⲁ ⲛⲓⲙ überall.
ⲥⲁ *m.* Schönheit.
ⲥⲉ- § 276.
ⲥⲉ ja.
ⲥⲉ sechzig (§ 175).
ⲥⲓ (IIIae inf. § 234) satt werden cc. ⲛ̄- (ⲙ̄ⲙⲟ⸗).
ⲥⲟ Rücken; ϯ-ⲥⲟ schonen cc. ⲉ-.
ⲥⲱ (II § 208) trinken.
ⲥⲁⲃⲉ verständig, weise.
ⲥⲃⲟ lernen cc. ⲉ-.
ⲥⲃⲱ *f.* Lehre, Unterweisung; ⲁⲧⲥⲃⲱ ungebildet.
ⲥⲟⲃⲧⲉ (III gem. § 245) bereiten, vorbereiten.
ⲥⲱⲕ ziehen.
ⲥⲱⲗ̄ⲡ schneiden, (Steine) brechen.
ⲥⲟⲗⲥ̄ⲗ (ⲥⲟⲗⲥⲉⲗ) trösten; subst. Trost.
ⲥⲙⲏ *f.* Stimme.
ⲥⲙⲟⲩ segnen cc. ⲉ-.
ⲥⲙⲟⲧ *m.* Gestalt, Art.
ⲥⲟⲛ *m.* Bruder; *pl.* ⲥⲛⲏⲩ (§ 141).
ⲥⲱⲛⲉ *f.* Schwester.
ⲥⲱⲛ̄ⲧ festsetzen, schaffen; subst. Satzung, Geschöpf.
ⲥ̄ⲛⲧⲉ *f.* s. ⲥⲛⲁⲩ.
ⲥ̄ⲛⲧⲉ *f.* Grund, Basis (§ 99).
ⲥⲛⲁⲩ *m.*, ⲥ̄ⲛⲧⲉ *f.* zwei (§ 175. 180).
ⲥⲁⲁⲛϣ, ⲥⲁⲛⲟⲩϣ⸗ (Caus. § 253) ernähren.
ⲥⲛⲟϥ *m.* Blut.
ⲥⲟⲡ *m.* Mal; ⲛ̄ⲟⲩⲥⲟⲡ einmal, ⲛ̄ⲕⲉⲥⲟⲡ abermals; ϩⲓⲟⲩⲥⲟⲡ zu-

sammen; ⲛ̄ⲥⲉⲡ-ⲥⲛⲁⲩ zweimal (§ 180).

ⲥⲉⲉⲡⲉ übrigbleiben; subst. die Übrigen, der Rest (§ 232).

ⲥⲡⲓⲣ *m.* Rippe, Seite.

ⲥⲟⲡ̄ⲥ (für ⲥⲟⲡⲥ̄ⲡ) bitten.

ⲥⲱⲣ̄ⲙ verführen.

ⲥⲣⲓⲧ Ähren lesen.

ⲥ̄ⲣϥⲉ (III § 248) Muße haben für, sich beschäftigen mit cc. ⲉ-; subst. Muße, Beschäftigung.

ⲥⲁⲧ *m.* Schwanz.

ⲥⲓⲧ *m.* Basilisk.

ⲥⲁⲧⲉ *f.* Feuer, Flamme.

ⲥⲟⲧⲉ *m.* Pfeil.

ⲥⲧⲟ (Caus. § 255) zurückbringen, zurückweisen, verrücken; Qual. ⲥⲧⲏⲩ ⲉⲃⲟⲗ verrückt sein.

ⲥⲧⲟⲓ̈ *m.* Geruch, übler Geruch; ⲥϯ-ⲃⲱⲱⲛ Gestank; ⲟ ⲛ̄ⲥⲧⲟⲓ̈ übel riechen.

ⲥⲱⲧ̄ⲙ hören cc. ⲉ-; ⲥⲱⲧ̄ⲙ ⲛ̄ⲥⲁ- gehorchen; ⲁⲧⲥⲱⲧⲙ̄ ⲛ̄ⲥⲁ- ungehorsam gegen; ϭⲓⲛⲥⲱⲧⲙ̄ Gehör.

ⲥⲧⲙⲏⲧ gehorsam.

ⲥⲱⲧ̄ⲡ auswählen; subst. auserwählt (§ 336); Qual. vorzüglich, besser sein.

ⲥⲧⲱⲧ zittern.

ⲥⲟⲟⲩ sechs (§ 175).

ⲥⲟⲟⲩⲛ̄ (III § 242) wissen, kennen, erkennen cc. ⲛ̄- (ⲙ̄ⲙⲟ⸗).

ⲥⲟⲟⲩⲧ̄ⲛ (Caus. § 253) aufrichten, richten; subst. Richtigkeit; Qual. gerade, richtig, gerecht sein.

ⲥⲱⲟⲩϩ versammeln, sich versammeln.

ⲥⲁϣ weibliche Brust.

ⲥⲁϣ *m.* Schlag, Wunde, Geschwür.

ⲥⲱϣ schlagen, schmähen, verachten; subst. Verachtung.

ⲥⲓϣⲉ (IIIae inf. § 227) bitter werden; subst. Bitterkeit.
ⲥⲱϣⲉ *f.* Feld.
ⲥⲁϣϥ sieben (§ 175).
ⲥⲱⲱϥ (III § 217) beflecken; subst. Befleckung.
ⲥⲏϥⲉ *f.* Schwert.
ⲥⲟⲟϩⲉ (Caus. § 253); ⲥⲁϩⲱ(ⲱ)⸗ ⲉⲃⲟⲗ sich entfernen von cc. ⲛ̄-(ⲙ̄ⲙⲟ⸗).
ⲥϩⲁï (III § 221) schreiben; subst. Schrift; Qual. ⲥⲏϩ (§ 221) geschrieben sein.
ⲥϩⲓⲙⲉ *f.* Frau.
ⲥⲁϩⲛⲉ subst. Befehl; ⲟⲩⲉϩ-ⲥⲁϩⲛⲉ befehlen; subst. Befehl.
ⲥⲁϩⲟⲩ (Caus. § 253) fluchen, verfluchen.
ⲥⲓϭⲉ erstarren; Qual. ⲥⲏϭ (§ 208) gelähmt sein.
ⲥϭⲣⲁϩⲧ (Caus. § 200. 253) ruhig sein; subst. Ruhe.

ⲧ.

ⲧ- Artikel (§ 148).
ⲧⲁ- Possessivartikel (§ 90).
ⲧⲁ- Possessivpräfix (§ 94).
ⲧⲁ- § 280.
-ⲧⲉ Demonstr. § 422.
ⲧⲉ- Artikel (§ 150).
ⲧⲉ- § 276.
ϯ- Demonstr. (§ 95).
ϯ- § 276.
ϯ (ϯ-, ⲧⲁⲁ⸗, Qual. ⲧⲟ § 228) geben; ϯ ⲉⲃⲟⲗ verkaufen; ϯ cc. ϩⲓ- anziehen.
ⲧⲟⲩ- Possessivart. (§ 90).
ⲧⲃⲁ zehntausend (§ 175).
ⲧⲱⲱⲃⲉ (III § 215) vergelten; subst. Vergeltung.
ⲧ̄ⲃⲃⲟ (Caus. § 256) reinigen; subst. Reinheit.
ⲧ̄ⲃⲛⲏ Zugtier; *pl.* ⲧ̄ⲃⲛⲟⲟⲩⲉ § 143.
ϯⲃ̄ⲥ *m.* Ferse.
ⲧⲱⲃ̄ⲥ stechen, stoßen.
ⲧⲱⲃ̄ϩ bitten.

ⲧⲁï Demonstr. (§ 95).
ⲧⲉï- Demonstr. (§ 95).
ⲧⲱï Possessivpron. (§ 89).
ⲧⲁïⲟ (Caus. § 254. 263) ehren; subst. Ehre.
ⲧⲟⲉⲓⲧ subst. Klage.
ⲧⲱⲕ stärken; ⲧⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ stark bleiben, ausharren.
ⲧⲁⲕⲟ (Caus. § 254. 255) zu Grunde richten, vernichten; subst. Verderben; ⲣⲉϥⲧⲁⲕⲟ vergänglich.
ⲧⲁⲗⲉ (?) ⲉϩⲣⲁï auf etw. steigen.
ⲧⲁⲗⲟ (Caus. § 254) aufsteigen lassen, auflegen; Qual. hinaufgestiegen sein, sich auf etw. befinden cc. ⲉ-; ⲧⲁⲗⲟ ⲉϩⲣⲁï hinauflegen (auf den Altar), (ein Opfer) darbringen.
ⲧⲱⲗⲙ̄ beflecken; ⲁⲧⲧⲱⲗⲙ̄ unbefleckt.
ⲧⲗ̄ⲧⲗ̄ (IV § 241) tröpfeln.
ⲧⲁⲗϭⲟ (Caus. § 257) heilen; subst. Heilung.
ⲧⲙ̄- Negation (§ 464 ff. 482. 487).
ⲧⲙⲉ Name eines Vogels („die Wahrheit“).
ϯⲙⲉ *m.* Stadt; ⲣⲙⲛ̄ϯⲙⲉ Städter, Mitbürger (§ 128).
ⲧⲙⲏ *f.* Matte, Matratze.
ⲧⲁⲙⲟ (Caus. § 256) belehren, zeigen, erzählen cc. ⲉ- der Sache.
ⲧⲁⲙⲓⲟ (Caus. § 262) schaffen, bereiten, machen.
ⲧⲱⲙⲛ̄ⲧ (III § 56) treffen, begegnen cc. ⲉ-.
ⲧⲱⲙⲥ̄ begraben.
ⲧⲉⲛ- Possessivart. (§ 90).
ⲧⲉⲛ- § 276.
ⲧⲱⲛ wo? (§ 473); ⲛ̄ⲧⲱⲛ wo? ⲉⲧⲱⲛ wohin?
ⲧⲉⲛⲟⲩ jetzt; ϣⲁⲧⲉⲛⲟⲩ bis jetzt; ϫⲓⲛ-ⲧⲉⲛⲟⲩ von jetzt an.

ⲧ̅ⲛ̅ⲛⲟⲟⲩ (ⲧ̅ⲛ̅ⲛⲉⲩ-, ⲧ̅ⲛ̅ⲛⲟⲟⲩ⸗, Qual. ⲧ̅ⲛ̅ⲛⲏⲩ) schicken.
ⲧⲟⲩⲛⲟⲥ (ⲧⲟⲩⲛⲉⲥ-, ⲧⲟⲩⲛⲟⲥ⸗) erwecken, aufwiegeln.
ⲧⲟⲛⲧ̅ⲛ̅ (IV) vergleichen.
ⲧ̅ⲛ̅ϩ *m.* Flügel.
ϯⲡⲉ *f.* Geschmack; ϫⲓϯⲡⲉ kosten.
ⲧⲁⲡⲣⲟ *f.* Mund.
ⲧⲏⲣ⸗ (§ 173) ganz, all; ⲧⲏⲣ̅ϥ *m.* All (§ 123); ⲉⲡⲧⲏⲣ̅ϥ überhaupt.
ⲧⲣⲉ- § 306.
ⲧⲁⲣⲉ- § 308.
ⲧⲥⲁⲃⲟ (Caus. § 264) lehren, zeigen cc. ⲉ- etwas.
ⲧ̅ⲥⲧⲟ (Caus. § 255) zurückbringen, zurückweisen, ausstoßen.
ⲧⲟⲟⲧ⸗ (§ 84) Hand; ⲛ̅ⲥⲁⲧⲟⲟⲧ̅ϥ sogleich.
ⲧⲱⲧ überzeugen, überreden; ⲧⲱⲧ ⲛ̅ϩⲏⲧ §394.
ⲧⲉⲧ̅ⲛ̅- § 276.
ⲧⲉⲩ- Possessivart. (§ 90).
ϯⲟⲩ fünf (§ 175).
ⲧⲟⲟⲩ *m.* Berg.
ⲧⲁⲩⲟ (Caus. § 254) sagen, erzählen (cc. ⲉ- jem.), rezitieren; ⲧⲁⲩⲟ ⲉⲃⲟⲗ hervorbringen.
ⲧⲟⲩⲱ⸗ § 84; ⲡⲉⲧϩⲓⲧⲟⲩⲱϥ sein Nachbar (§ 529).
ⲧⲱⲟⲩⲛ (ⲧⲱⲟⲩⲛ⸗) aufstehen, (sich) aufmachen; cc. ⲉϫ̅ⲛ̅- sich gegen jem. erheben; cc. ϩⲁ- ertragen.
ⲧⲏⲩⲧ̅ⲛ̅ § 85. 195.
ⲧⲱϣ feststellen, festsetzen; subst. Vorsatz.
ⲧⲁϣⲟ (Caus. § 260) vermehren, ausfüllen; ⲧⲁϣⲉ-ⲟⲉⲓϣ predigen.
ⲧⲉϥ- Possessivart. (§ 90).
ⲧⲱϩ mischen, verwirren, erregen.
ϯϩⲉ (IIIae inf. § 227) sich betrinken; subst.

Trunkenheit, übermäßiges Trinken.
ⲧⲁϩⲟ (Caus. § 260) stellen, treffen; ⲧⲁϩⲟ ⲉⲣⲁⲧ⸗ stellen (§ 395).
ⲑⲃ̄ⲃⲓⲟ (Caus. § 262) erniedrigen, demütigen; subst. Demut.
ⲧⲱϩ̄ⲙ ⲉϩⲟⲩⲛ anklopfen.
ⲧⲱϩ̄ⲥ (§ 214) salben.
ⲧⲟⲩϫⲟ (Caus. § 259) erretten cc. ⲉ- vor.
ⲧⲁϫⲣⲟ (Caus. § 260) befestigen; ϩ̄ⲛⲟⲩⲧⲁϫⲣⲟ fest (§ 338).
ⲧⲱϭⲉ (II § 209) pflanzen, anschließen, anfügen.
ⲧϭⲁⲉⲓⲟ (Caus. § 264) für häßlich halten, tadeln, verdammen.

ⲟⲩ.

ⲟⲩ- unbest. Artikel (§ 152).
ⲟⲩ was? (§ 97).
ⲟⲩⲁ einer, jemand (§ 175); ⲡⲟⲩⲁ ⲡⲟⲩⲁ jeder einzelne; ⲡⲕⲉⲟⲩⲁ der andere (§ 174); ⲡⲟⲩⲁ — ⲡⲕⲉⲟⲩⲁ der eine — der andere.
ⲟⲩⲉ (IIIae inf. § 235) sich entfernen; Qual. entfernt sein cc. ⲛ̄-(ⲙ̄ⲙⲟ⸗) von; ⲉⲡⲟⲩⲉ in die Ferne, weit weg; ϩ̄ⲙⲡⲟⲩⲉ fern.
ⲟⲩⲱ aufhören; ⲁⲧⲟⲩⲱ unaufhörlich (§ 130).
ⲟⲩⲱ predigen (?).
ⲟⲩⲱ in ϯ-ⲟⲩⲱ wachsen lassen, sprossen cc. ⲛ̄-(ⲙ̄ⲙⲟ⸗).
ⲟⲩⲁⲁⲃ s. ⲟⲩⲟⲡ.
ⲟⲩⲏⲏⲃ *m.* Priester.
ⲟⲩⲃⲉ-, ⲟⲩⲃⲏ⸗ § 386.
ⲟⲩⲟ̈ⲓ wehe.
ⲟⲩⲟ̈ⲓ *m.* Lauf; ϯ-ⲟⲩⲟ̈ⲓ, ϯ-ⲡⲟⲩⲟ̈ⲓ laufen.
ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ *m.* Licht.
ⲟⲩⲉⲉⲓⲉⲛⲓⲛ Ionier, Grieche; ⲙⲛ̄ⲧⲟⲩⲉⲉⲓⲉⲛⲓⲛ Griechisch (§ 131).
ⲟⲩⲟⲉⲓϣ *m.* (Artikel ⲡⲉ-)

Zeit; ⲛⲟⲩⲟⲉⲓϣ, ⲛⲟⲩⲟⲩⲟⲉⲓϣ einmal (§ 68).

ⲟⲩⲱⲙ essen, fressen; ϭⲓⲛⲟⲩⲱⲙ Essen (§ 132).

ⲟⲩⲛ̄- § 269. 366 ff. 434 ff.; ⲟⲩⲛ̄ⲧⲉ-, ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁ⸗ § 366 ff.

ⲟⲩⲟⲛ irgend einer; ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ jeder, alle.

ⲟⲩⲱⲛ *m.* Teil.

ⲟⲩⲱⲛ öffnen.

ⲟⲩⲛⲟⲩ *f.* Stunde; ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ sofort, sogleich (§ 394).

ⲟⲩⲛⲁⲙ *f.* Rechte (sc. ϭⲓϫ).

ⲟⲩⲱⲛ̄ϩ offenbaren; ⲟⲩⲱⲛ̄ϩ ⲉⲃⲟⲗ offenbaren, sich offenbaren, erscheinen; ⲁⲧⲟⲩⲱⲛ̄ϩ ⲉⲃⲟⲗ unsichtbar (§ 130).

ⲟⲩⲟⲡ (III, Qual. ⲟⲩⲁⲁⲃ § 220) rein, heilig werden.

ⲟⲩⲏⲣ wie viel? (§ 97).

ⲟⲩⲣⲟⲧ heiter sein, sich freuen; ϩ̄ⲛⲟⲩⲟⲩⲣⲟⲧ mit Freuden (§ 338).

ⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ *f.* Fuß.

ⲟⲩⲱⲧ einzig; derselbe (§ 179).

ⲟⲩⲱⲧ̄ⲃ überschreiten, übertreffen cc. ⲉ-.

ⲟⲩⲱϣ (II § 205) wollen, wünschen; cc. ⲉ- oder ⲛ̄- und Inf. (§ 342f.); subst. Wille.

ⲟⲩϣⲏ *f.* Nacht.

ⲟⲩⲱϣⲃ antworten.

ⲟⲩⲱϣ̄ⲥ ⲉⲃⲟⲗ verbreitern, erweitern.

ⲟⲩⲱϣ̄ⲧ anbeten cc. ⲛ̄- (ⲛⲁ⸗).

ⲟⲩⲱϣ̄ϥ zerreiben, aufreiben, zertrümmern.

ⲟⲩⲱϩ (II § 208) legen, sich setzen, wohnen; Qual. wohnen; ⲟⲩⲁϩ⸗ (recipr.) cc. ⲛ̄ⲥⲁ- folgen; ⲟⲩⲏϩ cc. ⲛ̄ⲥⲁ- folgen; ⲟⲩⲉϩⲥⲁϩⲛⲉ s. ⲥⲁϩⲛⲉ.

ⲟⲩⲉϩ-ⲥⲟⲓ̈ *f.* Dach.

ⲟⲩⲱϩⲙ̄ wiederholen; ⲛ̄ⲟⲩⲱϩⲙ̄ wieder (§ 394).

ⲟⲩϩⲟⲣ, ⲟⲩϩⲟⲟⲣ *m.* Hund; Pl. ⲟⲩϩⲱⲱⲣ (§ 139).

ⲟⲩϫⲁⲓ̈ (III § 221) gesund werden; Qual. gesund, frei sein cc. ⲉ- von etw.; subst. Gesundheit.

ⲱ.

ⲱⲃϣ̄ vergessen; ⲟⲃϣ= (recipr.) vergessen cc. ⲉ-; Qual. schlafen; ⲣ̄-ⲡⲱⲃϣ̄ vergessen (ⲣ̄-ⲡⲉϥⲱⲃϣ̄ ihn v.).

ⲱⲗ ⲉϩⲟⲩⲛ herbeibringen, einbringen.

ⲱⲗ̄ⲙ s. jem. annehmen; umarmen cc. ⲉ-.

ⲱⲙ̄ⲕ verschlingen.

ⲱⲙ̄ⲥ untertauchen.

ⲱⲛⲉ *m.* Stein.

ⲱⲛ̄ϩ leben; subst. Leben; ϭⲓⲛⲱⲛ̄ϩ Leben.

ⲱⲡ zählen, rechnen cc. ⲙⲛ̄- zu etw.

ⲱⲡ̄ⲧ (ⲱⲧ̄ⲡ) beladen, tragen, bringen.

ⲱⲣ̄ⲕ schwören.

ⲱⲥ̄ⲕ verzögern, verweilen; subst. Verzögerung.

ⲱϣ rufen, lesen; ⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ ausrufen; ⲱϣ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ anrufen cc. ⲉ-.

ⲱϩ̄ⲥ mähen, ernten.

ⲱϫ̄ⲛ vernichten.

ⲱϭ̄ⲧ aufhängen, erdrosseln.

ϣ.

ϣ̄- (ⲉϣ-) können (§ 341); ϣ̄-ϭⲟⲙ subst. Kraft; ϣ̄-ϭⲙ̄-ϭⲟⲙ können, vermögen (§ 341).

ϣⲁ= Hülfszeitwort (§ 301).

ϣⲁ-, ϣⲁⲣⲟ= Präposition (§ 383. 284).

ϣⲁ (IIIae inf., § 230) aufgehen; subst. Fest; ⲙⲁⲛ̄ϣⲁ Osten (§ 133).

ϣⲉ *m.* Holz.

ϣⲓ (IIIae inf. § 234) messen; subst. Maß.

ϣⲟ tausend (§ 175).

ϣⲟⲩ- würdig, wert (§ 340): ϣⲟⲩ-ⲙⲟⲩ todeswert; ⲡϣⲟⲩ-ⲧⲙ̄ⲧⲁⲩⲉ-ⲡⲉϥ-ⲣⲁⲛ der nicht wert ist, daß sein Name genannt wird.

ϣⲓⲃⲉ (IIIae inf. § 225 f.) verändern, verwandeln.

ϣⲃⲏⲣ *m.* Freund; ϣⲃⲏⲣ ⲙⲁⲧⲟï Mitsoldat (s. § 163).

ϣⲓⲏⲧ n. l. Σχῆτις.

ϣⲓⲕⲉ (IIIae inf.) graben, scharren.

ϣⲕⲁⲕ in ϫⲓ-ϣⲕⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ ausrufen, schreien.

ϣⲕⲟⲗ *m.* Loch.

ϣⲱⲗ̄ⲕ nähen.

ϣⲗⲏⲗ beten cc. ⲉϫ̄ⲛ- für; subst. Gebet.

ϣⲱⲗ̄ⲙ riechen; ϭⲓⲛ-ϣⲱⲗ̄ⲙ Geruch (§ 132).

ϣⲗⲁϩ bestürzt werden, sich fürchten.

ϣⲏⲙ klein, wenig; ϣⲏⲣⲉ ϣⲏⲙ Knabe, Jüngling (§ 170); ϣⲏⲙ ϣⲏⲙ ganz klein.

ϣ̄ⲙⲙⲟ fremd.

ϣⲟⲙ̄ⲛⲧ *m.* ϣⲟⲙⲧⲉ *f.* drei (§ 175).

ϣⲁⲛ- § 485.

ϣⲏⲛ *m.* Baum.

ϣⲛⲁ in ⲙ̄ⲛⲧϣⲛⲁ Rohheit, Liederlichkeit (§ 131).

ϣⲓⲛⲉ (IIIae inf.) fragen; cc. ⲛ̄ⲥⲁ- suchen; ϣⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧ⸗ befragen, sich erkundigen bei; ϣ̄ⲛ-ϩⲧⲏ⸗ Mitleid haben mit jem. cc. ϩⲁ-; ϭⲙ̄-ⲡϣⲓ-ⲛⲉ besuchen.

ϣⲱⲛⲉ krank sein; subst. Krankheit; ⲡⲣⲉϥϣⲱ-ⲛⲉ der Kranke (§ 127).

ϣⲱⲡ (II § 208) aufnehmen, empfangen; Qual. ϣⲏⲡ

angenommen, angenehm sein; ϣⲡ̄-ϩⲓⲥⲉ leiden, sich mühen; ⲡⲁⲣⲉϥϣⲟⲡ̄ⲧ ἀντιλήπτωρ μου (§ 127).

ϣⲓⲡⲉ sich schämen; subst. Scham, Schande; ϫⲓ-ϣⲓⲡⲉ sich schämen; ϯ-ϣⲓⲡⲉ beschämen.

ϣⲱⲡⲉ (III § 216, Qual. ϣⲟⲟⲡ) werden, geschehen, sein: cc. ⲛ̄- (ⲙ̄ⲙⲟ⸗) jem. zu teil werden, zustoßen; ⲙⲁⲛ̄ϣⲱⲡⲉ Wohnstätte (§ 133).

ϣⲡ̄ⲛ̄ϣⲱⲡ Augenblick; ϩⲛ̄ⲟⲩϣⲡ̄ⲛ̄ϣⲱⲡ plötzlich.

ϣⲡⲏⲣⲉ *f.* Wunder; ⲣ̄-ϣⲡⲏⲣⲉ sich wundern, erstaunen.

ϣⲁⲣⲉ- § 301.

ϣⲉⲉⲣⲉ *f.* Tochter.

ϣⲏⲣⲉ *m.* Sohn, Kind.

ϣⲟⲣⲡ̄ erster (§ 184; *f.* auch ϣⲟⲣⲡⲉ); ϫⲓⲛ-ⲛ̄ϣⲟⲣⲡ̄ von Anfang an.

ϣⲱⲥ *m.* Hirt.

ϣⲱⲥⲙ̄ zornig werden.

ϣⲱⲱⲧ (III § 217, Qual. ϣⲁⲁⲧ) bedürfen, ermangeln.

ϣⲧⲁⲙ, ϣⲱⲧⲙ̄ verschliessen; s. auch ϩⲱⲧⲙ̄.

ϣⲁⲧⲛ̄- bis auf.

ϣⲧⲟⲣⲧⲣ̄ (V) stören, beunruhigen, in Bestürzung setzen; subst. Unruhe.

ϣⲁⲩ nützlich, tauglich; ⲣ̄-ϣⲁⲩ sich gut befinden; ⲙⲛ̄ⲧϣⲁⲩ Tauglichkeit (§ 131).

ϣⲟⲟⲩⲉ Qual. ϣⲟⲩⲱⲟⲩ trocken sein; ⲡⲉⲧϣⲟⲩⲱⲟⲩ trocken (§ 532).

ϣⲟⲩⲟ herabströmen.

ϣⲟⲩⲉⲓⲧ Qual. leer, eitel sein.

ϣ̄ϣⲉ es ziemt sich (§ 269).

ϣⲟϣⲟⲩ *m.* Flasche, Krug.

ϣⲟⲩϣⲟⲩ rühmen.

ϣⲟⲩϣ̄ⲧ *m.* Luke, Fenster.

ϣⲱϥ zerstören.

ϣϥⲉ siebzig (§ 175).

ϣⲁϩ *m.* Flamme.

ϣⲁϫⲉ (Caus. § 251) reden, erzählen; subst. Wort, Rede; ϭⲓⲛϣⲁϫⲉ das Reden (§ 132).

ϣⲟϫⲛⲉ (ϫⲛⲟⲩ⸗ § 253) um Rat fragen; subst. Rat.

ϥ.

ϥ- § 276.

ϥⲉⲓ (ϥⲓ, IIIae inf. § 234) tragen, nehmen; ϥⲓ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧ⸗ wegnehmen; ϥⲓ ϩⲁ- tragen (§ 381); ϥⲁï-ⲣⲟⲟⲩϣ Sorge tragend (§ 354).

ϥ̄ⲛⲧ *m.* Wurm.

ϥⲱϭⲉ springen; ϥⲟϭ⸗ (recipr.) ⲉϩⲟⲩⲛ hineinspringen; ϥⲟϭ⸗ ⲉϩⲣⲁï hinaufspringen.

ϩ.

ϩⲁ-, ϩⲁⲣⲟ⸗ Präposition (§ 381); ϩⲁⲃⲟⲗ ϩⲁ- vor (§ 381).

ϩⲁⲉ *m.* letzter; ⲉⲡϩⲁⲉ zuletzt.

ϩⲉ *f.* Art, Weise; ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄- in der Weise, wie; ⲛ̄ⲧⲉïϩⲉ in dieser Weise, so; ⲕⲁⲧⲁⲑⲉ wie; ⲣ̄-ⲑⲉ tun wie, sich stellen wie.

ϩⲉ (IIIae inf. § 235) fallen; cc. ⲉ- finden.

ϩⲏ, ϩⲏⲧ⸗ *f.* Vorderteil; ϩⲁⲧⲉϥϩⲏ vor ihm; ϩⲓⲑⲏ ⲛ̄- vor, entgegen; ϩⲏⲧ⸗ entgegen (§ 384).

ϩⲏ, ϩⲏⲧ⸗ *f.* Leib, Bauch (§ 84); ⲛ̄ϩⲏⲧ⸗ s. ϩ̄ⲛ-.

ϩⲓ-, ϩⲓⲱⲱ⸗ Präposition (§ 380); ϩⲓⲃⲟⲗ draußen; ϩⲓⲛⲁï ebenso.

ϩⲟ, ϩⲣⲁ⸗ (§ 84) *m.* Gesicht, Antlitz; ϫⲓ-ϩⲣⲁϥ subst. Zerstreuung.

ϩⲱ(ⲱ)= selbst (§ 88).

ϩⲱⲃ *m.* Werk, Arbeit, Sache; pl. ϩⲃⲏⲩⲉ (§ 144); ⲣ̄-ϩⲱⲃ handeln, arbeiten cc. ⲉ-.

ϩⲃⲟⲩⲣ *f.* Linke.

ϩⲃⲟⲥ Kleid.

ϩⲁï *m.* Gatte.

ϩⲓⲏ *f.* Weg; pl. ϩⲓⲟⲟⲩⲉ (§ 143); ϩⲓⲧⲉϩⲓⲏ unterwegs.

ϩⲁïⲃⲉⲥ *f.* Schatten, Schutz; ⲣ̄-ϩⲁïⲃⲉⲥ beschatten cc. ⲉ-.

ϩⲟïⲛⲉ einige; ϩⲟⲉⲓⲛⲉ … ϩⲉⲛⲕⲟⲟⲩⲉ οἱ μέν … οἱ δέ.

ϩⲁⲉⲓⲧ *f.* Vorhof.

ϩⲟïⲧⲉ *f.* Kleid.

ϩⲁⲕ nüchtern.; ⲙⲛ̄ⲧϩⲁⲕ Nüchternheit (§ 131).

ϩⲱⲕ *m.* Panzer.

ϩⲏⲕⲉ arm.

ϩⲱⲗ fliegen.

ϩⲗ̄ⲗⲟ *m.* Greis; ϩⲗ̄ⲗⲱ *f.* Greisin; ⲣ̄-ϩⲗ̄ⲗⲱ alt werden (von einer Frau).

ϩⲁⲗⲏⲧ *m.* Vogel; pl. ϩⲁⲗⲁⲁⲧⲉ, ϩⲁⲗⲁⲧⲉ (§ 140).

ϩⲗⲟϭ (III § 218) süß werden; subst. Süßigkeit.

ϩⲙ̄- für ϩⲛ̄- (§ 49).

ϩⲱⲙ treten.

ϩⲙⲟⲩ *m.* Salz.

ϩⲙ̄ⲙⲉ Steuerruder; ⲣ̄-ϩⲙ̄ⲙⲉ steuern, leiten, verwalten.

ϩⲙⲟⲟⲥ (III § 200. 248) sitzen.

ϩⲙ̄ϩⲁⲗ *m.* Diener, Knecht, Sklave.

ϩⲙ̄ϫ Essig.

ϩⲛ̄-, ⲛ̄ϩⲏⲧ= Präposition (§ 385); ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄- aus; ϩⲣⲁï ϩⲛ̄- in.

ϩⲉⲛ- § 152.

ϩⲟⲩⲛ *m.* Inneres (§ 393); ⲉϩⲟⲩⲛ hinein (§ 395); ⲛ̄ϩⲟⲩⲛ drinnen; ϩⲓϩⲟⲩⲛ drinnen (§ 397).

ϩⲱⲛ befehlen.

ϩⲱⲛ sich nähern; ϩⲱⲛ ⲉϩⲟⲩⲛ vorrücken.

ϩⲱⲛⲧ̄ (IVae inf. ϩⲛ̄ⲧ⸗) sich nähern.

ϩⲉⲛⲉⲉⲧⲉ *f.* Kloster.

ϩⲛⲁⲁⲩ *m.* kleine Flasche, Gefäß.

ϩⲁⲡ *m.* Recht, Gericht; ϯ-ϩⲁⲡ richten cc. ⲉ-; ⲣⲉϥϯ-ϩⲁⲡ Richter (§ 127).

ϩⲟⲡ̄ⲥ es ist notwendig.

ϩⲓⲣ *m.* Straße.

ϩⲱⲣ n. pr. m.

ϩⲣⲁ⸗ s. ϩⲟ.

ϩⲣⲉ *f.* Speise.

ϩⲣⲱ *f.* Ofen.

ϩⲣⲁï *m.* Oberes (§ 393); ϩⲣⲁï ϩⲛ̄-, ϩⲣⲁï ⲛ̄ϩⲏⲧ⸗ in (§ 385); ⲉϩⲣⲁï hinauf (§ 395).

ϩⲣⲁï *m.* Unteres (§ 393); ϣⲁϩⲣⲁï ⲉ- bis hinab zu.

ϩⲱⲣ̄ⲡ anfeuchten.

ϩⲣⲟⲟⲩ *m.* Stimme, Geräusch; ϩⲣⲟⲩ-ⲙ̄ⲡⲉ Donner.

ϩⲣⲟϣ schwer werden, lasten; ϩⲣⲟϣ ⲛ̄ϩⲏⲧ ⲉϫⲛ̄- langmütig sein gegen jem. (wörtl. im Herzen auf jem. lasten); ϩⲁⲣ̄ϣ-ϩⲏⲧ geduldig (§ 352).

ϩⲁⲣⲉϩ behüten, bewahren cc. ⲉ-, vor etw. ϩⲁⲃⲟⲗ ϩⲁ-

ϩⲣⲟϫⲣ̄ϫ klappern.

ϩⲓⲥⲉ (IIIae inf.) leiden, sich mühen; subst. Leiden, Mühe, Ermüdung; ϯ-ϩⲓⲥⲉ Leid verursachen, belästigen cc. ⲛ̄- (ⲛⲁ⸗).

ϩⲁⲧ *m.* Silber, Silberling.

ϩⲏⲧ⸗ s. ϩⲏ.[1]

ϩⲏⲧ, ϩⲧⲏ⸗ (§ 84) *m.* Herz, Verstand; ⲛ̄ϩⲏⲧ § 394; ⲁⲑⲏⲧ unverständig (§ 130); ⲙⲛ̄ⲧⲁⲑⲏⲧ *f.* Unverstand, Torheit (§ 131); ⲣⲙⲛ̄ϩⲏⲧ ver-

ständig (§ 128); ⲙⲛ̄ⲧⲣ̄ⲙⲛ̄ϩⲏⲧ Verstand; ϯ-ϩⲧⲏ⸗, ϯ ⲛ̄ϩⲧⲏ⸗ aufmerken, Acht geben; ⲣ̄-ϩⲧⲏ⸗ bereuen; ⲙⲛ̄ⲧⲣⲉϥⲣ̄-ϩⲧⲏ⸗ Reue.

ϩⲏⲏⲧⲉ s. ⲉⲓⲥ-.

ϩⲟⲧⲉ *f.* Furcht, Schrecken; ⲙⲛ̄ⲧⲁⲧϩⲟⲧⲉ Furchtlosigkeit (§ 130. 131); ⲣ̄-ϩⲟⲧⲉ Furcht haben, sich fürchten cc. ⲛ̄ϩⲏⲧ⸗, ϩⲏⲧ⸗ vor; ⲙⲛ̄ⲧⲣⲉϥⲣ̄-ϩⲟⲧⲉ Furcht (§ 127. 131); ⲟ ⲛ̄ϩⲟⲧⲉ furchtbar sein; ϯ-ϩⲟⲧⲉ furchtbar sein.

ϩⲁⲧⲏ⸗ s. ϩⲁϩⲧⲏ⸗.

ϩⲧⲟ (ⲉϩⲧⲟ) *m.* Pferd; pl. ϩⲧⲱⲱⲣ § 139.

ϩⲱⲧⲃ̄ töten; subst. Mord.

ϩⲱⲧⲙ̄ verschließen; s. ϣⲱⲧⲙ̄.

ϩⲁⲧⲛ̄- s. ϩⲁϩⲧⲛ̄-.

ϩⲓⲧⲛ̄-, ϩⲓⲧⲟⲟⲧ⸗ Präposition (§ 390. 373); ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲛ̄- § 390.

ϩⲱⲧⲡ̄ untergehen.

ϩⲧⲟⲡ *m.* Zufall.

ϩⲓⲑⲏ s. ϩⲏ Vorderseite.

ϩⲓⲧⲟⲩⲱ⸗ s. ⲧⲟⲩⲱ⸗.

ϩⲟⲧϩⲧ (IV) untersuchen, ausfragen.

ϩⲏⲩ Nutzen; ϯ-ϩⲏⲩ nützen; Nutzen, Gewinn ziehen, gewinnen cc. ⲛ̄- (ⲙ̄ⲙⲟ⸗) oder ⲉ-.

ϩⲟⲟⲩ *m.* (Artikel ⲡⲉ-) Tag; ⲙ̄ⲡⲟⲟⲩ heute; ϣⲁⲡⲟⲟⲩ bis heute.

ϩⲟⲟⲩ böse sein; ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ böse (§ 531 f.).

ϩⲱⲟⲩ regnen; subst. Regen; Flüssigkeit.

ϩⲓⲟⲩⲉ (ϩⲓ-) werfen, schlagen; ϩⲓ-ⲗⲁ verleumden; ϩⲓ-ⲧⲟⲟⲧ⸗ Hand ausstrecken, anfangen cc. ⲉ-; ϩⲓ-ⲛⲏⲃ schlafen, subst. Schlaf; ⲣⲉϥϩⲓ-Worfler (λικμήτωρ).

ϩⲟⲩⲟ *m.* größerer Teil, Mehrheit, mehr; ⲣ̄—

ϩⲟⲩⲟ überflüssig sein; ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ mehr, vielmehr, dagegen; ⲉⲡⲉϩⲟⲩⲟ übermäßig, mehr; ⲉ-ϩⲟⲩⲉ- ⲉⲣⲟ⸗ mehr als.
ϩⲟⲩⲣⲱⲱ⸗ (IV) berauben cc. ⲛ̄- (ⲙ̄ⲙⲟ⸗).
*ϩⲟⲩⲣⲓⲧ *m.* Wächter; pl. ϩⲟⲩⲣⲁⲧⲉ § 140.
ϩⲟϥ *m.* Schlange.
ϩⲱⲱϥ § 412.
ϩⲁϩ viel.
ϩⲁϩⲧⲛ̄-, ϩⲁϩⲧⲏ⸗ (ϩⲁⲧⲛ̄-, ϩⲁⲧⲏ⸗) Präpos. § 389.
ϩⲓϫⲛ̄-, ϩⲓϫⲱ⸗ Präpos. § 390.

ϫ.

ϫⲉ- § 400 ff. 162; ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ- § 407.
ϫⲓ (IIIae inf. § 234) nehmen; ϫⲓ ⲉⲃⲟⲗ wegführen; ϫⲓ-ⲕⲃⲁ Rache nehmen an cc. ⲛ̄- (ⲙ̄ⲙⲟ⸗); ϫⲓ-ⲙⲟⲉⲓⲧ ϩⲏⲧ⸗ den Weg weisen, jem. führen.
ϫⲟ *f.* Mauer.
ϫⲟ (ϫⲟ⸗) ⲉⲃⲟⲗ verwenden.
ϫⲱ (II § 206) sagen, erzählen (vgl. § 364); ϫⲱ cc. ⲛ̄- (ⲙ̄ⲙⲟ⸗) und ⲉ- (ⲉⲣⲟ⸗) etwas jemandem erzählen.
ϫⲟï *m.* Schiff.
ϫⲁïⲉ (ϫⲁïⲏ) *m.* wüst, Wüste; ⲙⲁⲛ̄ϫⲁïⲏ Wüste.
ϫⲟⲉⲓⲥ *m.* Herr; ⲣ̄-ϫⲟⲉⲓⲥ ⲉ- Herr sein über.
ϫⲱⲕ vollenden, meist ϫⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ.
ϫⲉⲕⲁⲥ § 408 f.
ϫⲱⲗ̄ⲕ ausbreiten; ϫⲟⲗ̄ⲕ ⲉⲃⲟⲗ ausgebreitet, ausgestreckt sein.
ϫⲓⲛ- Präpos. (§ 391); ϫⲓⲛⲧⲁ⸗ § 498.
ϫⲛⲟ (§ 265) fragen cc. ⲉ- nach etw.; s. auch ϣⲟϫⲛⲉ.
ϫⲛⲟⲩ⸗ s. ϣⲟϫⲛⲉ.
ϫⲛⲟϥ *m.* Ranzen.

ϫⲡ- *f.* Stunde; ϫⲡ-ⲯⲓⲧⲉ neunte Stunde.

ϫⲡⲟ (Caus. § 259) erzeugen, gewinnen.

ϫⲡⲓⲟ (Caus. § 262) beschimpfen; subst. Beschimpfung, Schmähung.

ϫⲱⲱⲣⲉ stark; ⲙⲛ̄ⲧϫⲱⲱⲣⲉ Stärke (§ 131).

ϫⲣⲟ (III § 220) stark werden; Qual. ϫⲟⲟⲣ und ϫⲣⲁⲉⲓⲧ, cc. ⲉ- stärker sein als, übertreffen.

ϫⲉⲣⲟ (ϫⲉⲣⲉ-) anzünden.

ϫⲱⲣⲙ̄ zunicken.

ϫⲱⲣⲡ̄ anstoßen.

ϫⲓⲥⲉ (IIIae inf.) erheben, erhöhen; subst. Höhe; ϫⲓⲥⲉ ⲛ̄ϩⲏⲧ hochmütig werden (§ 394); ⲙⲛ̄ⲧϫⲁⲥⲓ-ϩⲏⲧ Hochmut (§ 353. 131).

ϫⲁⲧϥⲉ (ϫⲁⲧⲃⲉ) Schlange.

ϫⲟⲟⲩ (ϫⲟⲟⲩ⸗, II § 243) schicken.

ϫⲓⲟⲩⲉ stehlen; subst. Diebstahl.

ϫⲱϩ berühren cc. ⲉ-.

ϫⲱϩⲙ̄ beflecken; subst. Befleckung.

ϫⲁϫⲉ *m.* Feind.

ϫⲁϫⲱ (Qual. § 240) hart, rauh sein.

ϫⲓϫⲱⲓ̈ n. pr. m.

ϭ.

-ϭⲉ § 411. 77.

ϭⲱ (II § 202) bleiben, ausharren; ϭⲱ ⲉ- auf jem. warten.

ϭⲱⲃ schwach.

ϭⲃ̄ⲃⲉ (IIIae inf.) schwach werden; Qual. ϭⲟⲟⲃ schwach, schlecht sein.

ϭⲟⲓ̈ⲗⲉ (IVae inf. § 247) anvertrauen; subst. ϭⲟⲓ̈ⲗⲏ Pfand.

ϭⲟⲗ *m.* Lüge.

ϭⲱⲗ sammeln.

ϭⲁⲗⲉ lahm.

ϭⲱⲱⲗⲉ (III § 215) bekleiden, umhüllen.

ϭⲗⲟⲙⲗ̄ⲙ einwickeln, umschlingen cc. ⲉ-.

ϭⲱⲗ̄ⲡ ⲉⲃⲟⲗ öffnen, offenbaren; subst. Offenbarung, Gesicht.

ϭⲱⲗ̄ϫ anhaften; ⲉⲩϭⲟⲗ̄ϫ ϩⲓ- man hängt an, man ergreift.

ϭⲗⲟϭ *m.* Lager, Bett.

ϭⲟⲙ *f.* Kraft, Bedeutung, Wunder; ⲁⲧϭⲟⲙ kraftlos, unmöglich (§ 130); ⲙⲛ̄ⲧⲁⲧϭⲟⲙ Schwäche (§ 131); ⲟⲩⲛ̄-ϭⲟⲙ ⲙ̄ⲙⲟϥ er kann; ⲙⲛ̄-ϭⲟⲙ ⲙ̄ⲙⲟϥ er kann nicht; ϭⲙ̄-ϭⲟⲙ Kraft finden, können, vermögen.

ϭⲓⲛ- § 132.

ϭⲓⲛⲉ (IIIae inf. § 226) finden; ϭⲙ̄-ⲡϣⲓⲛⲉ besuchen; ϭⲙ̄-ϭⲟⲙ s. ϭⲟⲙ.

ϭⲛⲟⲛ (IIae gem. § 223) weich, zart werden.

ϭⲟⲛ̄ⲥ Gewalt; ⲛ̄ϭⲟⲛ̄ⲥ gewaltsam (§ 394); ϫⲓ ⲛ̄ϭⲟⲛ̄ⲥ subst. Gewalt, Unrecht.

ϭⲱⲛ̄ⲧ zornig werden, zürnen cc. ⲉ-.

ϭⲱⲡⲉ ergreifen; ϭⲓⲛϭⲱⲡⲉ Griff (§ 132).

ϭⲉⲡⲏ eilen; subst. Eile.

ϭⲱⲣ̄ϩ *m.* Nacht.

ϭⲉⲣⲏϭ *m.* Jäger.

ϭⲟⲣϭ̄ⲥ *f.* Schlinge, Falle (§ 124).

ϭⲟⲧ *f.* Art, Weise.

ϭⲱⲧ̄ϩ durchbohren; ϭⲱⲧ̄ϩ ϭⲱⲧ̄ϩ durchlöchert.

ϭⲟⲟⲩⲛⲉ Sack (?).

ϭⲱϣ̄ⲧ blicken; cc. ⲉ- ansehen; ϭⲱϣ̄ⲧ ⲛ̄ⲥⲁ⸗ sehen nach etw.

ϭⲁϩϭ̄ϩ (IV § 239) knirschen.

ϭⲓϫ *f.* Hand.

ϭⲁϫⲓϥ Ameise.

Verzeichnis der in den Lesestücken vorkommenden griechischen Fremdwörter.

Die Anordnung der Wörter ist rein alphabetisch. Alle Eigennamen sind weggelassen.

ⲁ

ⲁⲅⲁⲑⲟⲥ ⲁⲅⲁⲑⲟⲛ ἀγαθός

ⲁⲅⲁⲡⲏ ἀγάπη

ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ἄγγελος Engel

ⲁⲅⲟⲛⲓⲍⲉ ἀγωνίζεσθαι, cc. ⲙⲛ̄- mit jem.

ⲁⲅⲣⲓⲟⲥ ⲁⲅⲣⲓⲟⲛ ἄγριος wild

ⲁⲅⲱⲛ ἀγών

ⲁⲉⲧⲟⲥ ἀετός Adler

ⲁⲏⲣ ἀήρ Luft

ⲁⲓⲱⲛ αἰών Welt

ⲁⲕⲁⲑⲁⲣⲧⲟⲥ ἀκάθαρτος

ⲁⲗⲁⲥⲥⲉ ἀλάσσεσθαι sich ändern

ⲁⲗⲏⲑⲱⲥ ἀληθῶς

ⲁⲗⲗⲁ ἀλλά

ⲁⲗⲗⲟⲫⲩⲗⲟⲥ
ⲁⲗⲗⲱⲫⲩⲗⲟⲥ } ἀλλόφυλος fremd

ⲁⲗⲟⲅⲟⲛ ἄλογος unvernünftig

ⲁⲛⲁⲅⲕⲏ ἀνάγκη

ⲁⲛⲁⲑⲩⲙⲁ ἀνάθημα verflucht

ⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ἀνάστασις

ⲁⲛⲁⲭⲱⲣⲉⲓ ἀναχωρεῖν; cc. ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄- aus, ϩⲛ̄- nach

ⲁⲛⲁⲭⲱⲣⲏⲥⲓⲥ ἀναχώρησις

ⲁⲛⲓⲭⲉ ἀνέχειν, cc. ⲛ̄- (ⲙ̄ⲙⲟ=) jem. begnadigen

ⲁⲛⲛⲱⲛⲁ annona Jahresgehalt

ⲁⲛⲟⲙⲉⲓ ἀνομεῖν

ⲁⲛⲟⲙⲟⲥ ἄνομος

ⲁⲡⲁ ἀββᾶς angesehener Mönch

ⲁⲡⲁⲛⲧⲁ ἀπαντᾶν

ⲁⲡⲁⲣⲭⲏ ἀπαρχή Erstling; ⲏⲣⲡ ⲛⲁⲡⲁⲣⲭⲏ Most; S. 19*=γεῦμα Probe zum Kosten

ⲁⲡⲟ ⲥⲧⲏⲑⲟⲥ ἀπὸ στήθους auswendig Gelerntes

ⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ ἀπόστολος

ⲁⲣⲁ ἆρα Fragewort in Fragesätzen, die die erwartete Antwort nicht andeuten (§ 476)

ⲁⲣⲓⲥⲕⲉ ἀρέσκειν

ⲁⲣⲛⲁ ἀρνεῖσθαι

ⲁⲣⲭⲉⲓ ἄρχειν beginnen

ⲁⲣⲭⲏ ἀρχή Anfang; Herrschaft

ⲁⲣⲭⲏⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ ἀρχιεπίσκοπος

ⲁⲣⲭⲏⲗⲏⲥⲧⲏⲥ ἀρχιληστής Räuberhauptmann

ⲁⲣⲭⲓⲉⲣⲉⲩⲥ ἀρχιερεύς

ⲁⲣⲭⲱⲛ ἄρχων Fürst

ⲁⲥⲉⲃⲏⲥ ἀσεβής ruchlos

ⲁⲥⲑⲉⲛⲏⲥ ἀσθενής

ⲁⲥⲕⲉⲓ ἀσκεῖν asketisch leben

ⲁⲥⲕⲏⲥⲓⲥ ἄσκησις Askese

ⲁⲥⲡⲁⲍⲉ ἀσπάζεσθαι grüßen, küssen

ⲁⲩⲝⲁⲛⲉ αὐξάνεσθαι wachsen

ⲁⲫⲟⲣⲙⲏ ἀφορμή Ausgangspunkt, Anlaß

B

ⲃⲁⲕⲗⲁ baculum

ⲃⲁⲣⲃⲁⲣⲟⲥ βάρβαρος

ⲃⲁⲥⲁⲛⲓⲍⲉ βασανίζειν foltern

ⲃⲁⲥⲁⲛⲟⲥ βάσανος Folterqual

ⲃⲓⲟⲥ βίος Lebenswandel

ⲃⲟⲏⲑⲉⲓ βοηθεῖν, cc. ⲉ- jemandem helfen

ⲂⲞⲎⲐⲒⲀ βοήθεια
ⲂⲞⲎⲐⲞⲤ βοηθός
ⲂⲞⲒⲐⲈⲒ = ⲂⲞⲎⲐⲈⲒ s. d.

Ⲅ

ⲄⲀⲢ γάρ
ⲄⲢⲀⲪⲎ γραφή

Ⲇ

ⲆⲀⲒⲘⲞⲚⲒⲞⲚ δαιμόνιον (böser) Geist
ⲆⲀⲒⲘⲰⲚ δαίμων
ⲆⲀⲒⲘⲰⲚⲒⲞⲚ = ⲆⲀⲒⲘⲞⲚⲒⲞⲚ s. d.
ⲆⲀⲜⲒⲤ = ⲦⲀⲜⲒⲤ s. d.
ⲆⲈ δέ
ⲆⲈⲘⲰⲚ = ⲆⲀⲒⲘⲰⲚ s. d.
ⲆⲒⲀⲂⲞⲖⲞⲤ διάβολος
ⲆⲒⲀⲔⲞⲚⲈⲒ διακονεῖν
ⲆⲒⲀⲔⲞⲚⲞⲤ διάκονος
ⲆⲒⲔⲀⲒⲞⲤ δίκαιος
ⲆⲒⲔⲀⲒⲞⲤⲨⲚⲎ δικαιοσύνη
ⲆⲒⲘⲰⲢⲈⲒ = ⲦⲒⲘⲞⲢⲈⲒ s. d.
ⲆⲒⲞⲒⲔⲒ διοικεῖν verwalten
ⲆⲒⲤⲦⲀⲌⲈ διστάζειν zweifeln
ⲆⲞⲔⲒⲘⲀⲌⲈ δοκιμάζειν prüfen
ⲆⲢⲀⲔⲰⲚ δράκων Schlange
ⲆⲢⲞⲘⲞⲤ δρόμος Lebenslauf
ⲆⲨⲘⲞⲤ δῆμος
ⲆⲨⲢⲀⲚⲚⲞⲤ τύραννος
ⲆⲰⲢⲞⲚ δῶρον

Ⲉ

ⲈⲒⲆⲰⲖⲞⲚ εἴδωλον Götzenbild
ⲈⲒⲘⲎⲦⲈⲒ, ⲈⲒⲘⲎⲦⲒ } εἰ μή τι
ⲈⲒⲢⲎⲚⲎ εἰρήνη
ⲈⲒⲦⲀ εἶτα
ⲈⲔⲔⲖⲎⲤⲒⲀ ἐκκλησία Kirchengebäude
ⲈⲚⲈⲢⲄⲒⲀ ἐνεργία Tätigkeit, Kraft
ⲈⲚⲌⲰⲚⲎ ἐνζώνη Gürtel
ⲈⲚⲦⲞⲖⲎ ἐντολή
ⲈⲜⲞⲘⲞⲖⲞⲄⲈⲒ ἐξομολογεῖν gestehen
ⲈⲜⲞⲨⲤⲒⲀ ἐξουσία Gewalt; Obrigkeit

ⲉⲍⲱⲣⲓⲍⲉ ἐξορίζειν verbannen

ⲉⲡⲉⲓⲇⲏ als; denn

ⲉⲡⲉⲛⲧⲏⲇⲩⲥ, ⲉⲡⲉⲛⲧⲩⲇⲏⲥ, ⲉⲡⲉⲛⲧⲩⲧⲏⲥ ἐπενδύτης Obergewand

ⲉⲡⲓⲇⲏ = ⲉⲡⲉⲓⲇⲏ s. d.

ⲉⲡⲓⲑⲩⲙⲓⲁ ἐπιθυμία

ⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ ἐπίσκοπος

ⲉⲣⲅⲁⲥⲓⲁ ἐργασία Gewerbe

ⲉⲣⲏⲙⲟⲥ ἔρημος leer; Wüste

ⲉⲥⲑⲏⲧⲏⲣⲓⲟⲛ αἰσθητήριον Sinneswerkzeug

ⲉⲧⲉⲓ ἔτι

ⲉ̓ⲧⲓ αἰτεῖν, cc. ⲛ̄- (ⲙ̄ⲙⲟ⸗) um etwas

ⲉⲧⲓ ἔτι

ⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲟⲛ εὐαγγέλιον

ⲉⲩⲕⲩⲣⲓⲁ εὐκαιρία Ruhepause

ⲉⲭⲙⲁⲗⲱⲧⲓⲍⲉ αἰχμαλωτίζειν gefangen nehmen

ⲍ

ⲍⲱⲟⲛ ζῷον Tier

ⲑ

ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ θάλασσα § 160

ⲑⲉⲣⲁⲡⲉⲩⲉ θεραπεύειν heilen

ⲑⲉⲱⲣⲉⲓ θεωρεῖν

ⲑⲓⲕⲱⲛ s. u. ϩⲓⲕⲱⲛ

ⲑⲗⲓⲃⲉ θλίβεσθαι in Not sein

ⲑⲗⲓⲯⲓⲥ θλῖψις Not

ⲑⲟⲣⲁⲥⲓⲥ s. u. ϩⲟⲣⲁⲥⲓⲥ

ⲑⲣⲟⲓ θροεῖν schreien

ⲑⲣⲟⲛⲟⲥ θρόνος

ⲑⲩⲗⲓⲕⲓⲁ s. u. ϩⲩⲗⲓⲕⲓⲁ

ⲑⲩⲡⲟⲙⲟⲛⲏ s. u. ϩⲩⲡⲟⲙⲟⲛⲏ

ⲑⲩⲣⲓⲟⲛ θηρίον

ⲑⲩⲥⲓⲁⲍⲉ θυσιάζειν opfern

ⲑⲩⲥⲓⲁⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ θυσιαστήριον Altar

ⲕ

ⲕⲁⲑⲁⲣⲓⲍⲉ καθαρίζεσθαι sich reinigen

ⲕⲁⲑⲁⲣⲟⲥ καθαρός

ⲕⲁⲑⲓⲥⲧⲁ καθιστάναι einsetzen

ⲕⲁⲓ ⲅⲁⲣ καὶ γάρ denn auch

ⲕⲁⲕⲟⲇⲟⲝⲓⲁ κακοδοξία schlechter Ruf, schlechte Gesinnung

ⲕⲁⲕⲱⲥ κακῶς

ⲕⲁⲗⲭⲓⲗⲱⲙⲁ καρκίνωμα Krebs (Krankheit)

ⲕⲁⲗⲱⲥ καλῶς

ⲕⲁⲛ κἄν (καὶ ἐάν) wenn

ⲕⲁⲣⲡⲟⲥ καρπός

ⲕⲁⲥⲧⲣⲓⲙⲓⲛⲑⲟⲥ ἐγγαστρίμυθος Bauchrednerin, Hexe[a]

ⲕⲁⲧⲁ κατά; ⲕⲁⲧⲁⲟⲩⲁⲡⲟⲧ je 1 Becher

ⲕⲁⲧⲁⲣⲅⲉⲓ καταργεῖν vernichten

ⲕⲁⲧⲁⲫⲣⲟⲛⲏⲥⲓⲥ καταφρόνησις

ⲕⲁⲧⲁⲭⲑⲟⲛⲓⲟⲛ καταχθόνιος

ⲕⲁⲩⲙⲁ καῦμα Hitze

ⲕⲉⲗⲉⲃⲓⲛ πέλεκυς Beil

ⲕⲉⲗⲉⲩⲉ κελεύειν

ⲕⲉⲧⲟⲓ καίτοι

ⲕⲉⲫⲁⲗⲓⲥ κεφαλίς Kapitell (einer Säule)

ⲕⲗⲏⲣⲓⲕⲟⲥ κληρικός

ⲕⲗⲩⲣⲓⲕⲟⲥ = ⲕⲗⲏⲣⲓⲕⲟⲥ s. d.

ⲕⲟⲗⲁⲥⲓⲥ κόλασις

ⲕⲟⲗⲗⲩⲕⲓⲟⲛ collegium

ⲕⲟⲗⲗⲩϭⲉ = ⲕⲟⲗⲗⲩⲕⲓⲟⲛ s. d.

ⲕⲟⲥⲙⲓⲕⲟⲥ κοσμικός einer der nicht Mönch ist

ⲕⲟⲥⲙⲟⲥ κόσμος

ⲕⲣⲓⲛⲉ κρίνειν, cc. ⲛ̄- (ⲙ̄ⲙⲟ=) jemanden

ⲕⲧⲏⲙⲁ κτῆμα Besitz; Grundstück

ⲕⲩⲡⲏ cupa Tonne, Tonnengewölbe

ⲕⲩⲣⲓⲁⲕⲏ κυριακή Sonntag

ⲕⲱⲗⲩ κωλύειν

ⲕⲱⲥⲙⲓⲕⲟⲥ = ⲕⲟⲥⲙⲓⲕⲟⲥ s. d.

---

[a] Der Kopte schiebt vor griech. ϑ häufig ein ⲛ ein; z. B. ⲁⲛⲑⲁⲛⲁⲥⲓⲟⲥ Ἀθανάσιος.

λ

ⲖⲀⲘⲠⲀⲤ λαμπάς
ⲖⲀⲞⲤ λαός
ⲖⲞⲒⲠⲞⲚ λοιπόν dann
ⲖⲨⲠⲈⲒ λυπεῖσθαι
ⲖⲨⲤⲦⲎⲤ λῃστής Räuber

ⲙ

ⲘⲀⲄⲒⲀ μαγία
ⲘⲀⲄⲞⲤ μάγος
ⲘⲀⲐⲎⲦⲎⲤ μαθητής
ⲘⲀⲔⲀⲢⲒⲞⲤ ⲘⲀⲔⲀⲢⲒⲀ μακάριος
ⲘⲀⲢⲦⲨⲢⲒⲞⲚ μαρτύριον
ⲘⲀⲢⲦⲨⲢⲞⲤ μάρτυς
ⲘⲀⲤⲦⲒⲄⲜ μάστιξ
ⲘⲈⲖⲈⲦⲀ μελετᾶν erwägen
ⲘⲈⲖⲒⲞⲄⲢⲀⲪⲞⲤ μελογράφος Liederdichter
ⲘⲈⲚ μέν
ⲘⲈⲢⲒⲤ μερίς Anteil
ⲘⲈⲢⲞⲤ μέρος
ⲘⲈⲦⲀⲚⲞⲒ μετανοεῖν beichten
ⲘⲈⲦⲀⲚⲞⲒⲀ μετάνοια Beichte
ⲘⲎ μή (Fragewort § 477)
ⲘⲎⲠⲞⲦⲈ μήποτε damit nicht
ⲘⲒⲖⲒⲞⲚ μίλιον Meile
ⲘⲞⲄⲒⲤ μόγις kaum
ⲘⲞⲚⲀⲬⲞⲤ μοναχός
ⲘⲞⲚⲞⲄⲈⲚⲎⲤ μονογενής einziges Kind
ⲘⲞⲚⲞⲚ : ⲞⲨ ⲘⲞⲚⲞⲚ — ⲀⲖⲖⲀ οὐ μόνον — ἀλλά
ⲘⲨⲤⲦⲎⲢⲒⲞⲚ μυστήριον Sakrament

ⲛ

ⲚⲎⲤⲦⲈⲨⲈ νηστεύειν fasten
ⲚⲞⲘⲞⲤ νόμος
Ⲛ̄ⲦⲞⲖⲎ = ⲈⲚⲦⲞⲖⲎ s. d.

ⲝ

ⲜⲈⲚⲒⲔⲞⲤ ξενικός

ⲟ

ⲞⲒⲔⲞⲨⲘⲈⲚⲎ οἰκουμένη Welt

ⲟⲣⲅⲏ ὀργή
ⲟⲣⲇⲓⲛⲟⲛ ὄρδινος (ordo) Reihe
ⲟⲣⲫⲁⲛⲟⲥ ὀρφανός Waisenkind
ⲟⲩ οὐ (in ⲟⲩ ⲙⲟⲛⲟⲛ — ⲁⲗⲗⲁ)
ⲟⲩⲇⲉ οὐδέ; ⲟⲩⲇⲉ—ⲟⲩⲇⲉ οὔτε—οὔτε
ⲟⲩⲕⲟⲩⲛ οὔκουν also nicht

ⲡ

ⲡⲁⲅⲁⲛⲟⲥ paganus Heide
ⲡⲁⲓⲇⲉⲩⲉ παιδεύειν
ⲡⲁⲗⲓⲛ πάλιν
ⲡⲁⲗⲗⲁⲧⲓⲟⲛ palatium Palast
ⲡⲁⲛⲧⲱⲥ πάντως
ⲡⲁⲣⲁ παρά mehr als
ⲡⲁⲣⲁⲃⲁ παραβαίνειν
ⲡⲁⲣⲁⲅⲉ παράγειν vorübergehen (auch Ersatz für griechisches παρέρχεσθαι, das der Kopte nicht kennt)
ⲡⲁⲣⲁⲅⲅⲉⲗⲉ παραγγέλλειν
ⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲇⲟⲩ παραδιδόναι
ⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲥⲟⲥ παράδεισος Lustgarten
ⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲉⲓ παρακαλεῖν auffordern, zureden
ⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲓ = ⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲉⲓ s. d.
ⲡⲁⲣⲁⲛⲟⲙⲉⲓ παρανομεῖν
ⲡⲁⲣⲁⲛⲟⲙⲟⲥ παράνομος
ⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ παρθένος Asketin, Asket
ⲡⲁⲣϩⲓⲥⲧⲁ παριστάναι
ⲡⲉⲑⲏⲧⲏⲥ ἐπιθέτης Betrüger
ⲡⲉⲣⲉⲓⲁⲕⲉ περιάγειν umhergehen
ⲡⲉⲣⲓⲉⲣⲅⲟⲥ περίεργος geschäftig
ⲡⲉⲧⲣⲁ πέτρα
ⲡⲓⲑⲉ πείθεσθαι, seltener πείθειν
ⲡⲓⲑⲉⲧⲏⲥ=ⲡⲉⲑⲏⲧⲏⲥ s. d.
ⲡⲓⲣⲁⲥⲙⲟⲥ πειρασμός
ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ πιστεύειν, cc. ⲉ-

ⲡⲓⲥⲧⲓⲥ πίστις
ⲡⲗⲁⲛⲁ πλανᾶν; cc. ⲛ-(ⲛ̄ⲙⲟ⸗)
ⲡⲗⲁⲛⲏ πλάνη
ⲡⲗⲁⲛⲏ = ⲡⲗⲁⲛⲁ (verschrieben?) s. d.
ⲡⲗⲁⲛⲟⲥ πλάνος Verführer
ⲡⲗⲁⲥⲙⲁ πλάσμα Geschöpf
ⲡⲗⲏⲛ πλήν aber
ⲡ︦ⲛ︦ⲁ︦ πνεῦμα
ⲡⲛⲉⲩⲙⲁⲧⲓⲕⲟⲛ πνευματικός
ⲡⲟⲗⲉⲙⲟⲥ πόλεμος
ⲡⲟⲗⲓⲥ πόλις
ⲡⲟⲗⲩⲙⲉⲓ πολεμεῖν
ⲡⲟⲗⲩⲙⲟⲥ=ⲡⲟⲗⲉⲙⲟⲥ s.d.
ⲡⲟⲛⲏⲣⲓⲁ πονηρία
ⲡⲟⲛⲏⲣⲟⲥ πονηρός; ⲡⲡⲟⲛⲏⲣⲟⲥ der Teufel
ⲡⲟⲣⲛⲏ πόρνη Hure
ⲡⲟⲣⲛⲓⲁ πορνεία
ⲡⲣⲁⲓⲧⲱⲣⲓⲟⲛ praetorium Kaserne

ⲡⲣⲁⲝⲓⲥ πρᾶξις
ⲡⲣⲉⲥⲃⲩⲧⲉⲣⲟⲥ πρεσβύτερος Priester
ⲡⲣⲟⲕⲟⲡⲧⲉⲓ προκόπτεσθαι vorwärts kommen
ⲡⲣⲟⲥ πρός; außerdem;
ⲡⲣⲟⲥⲟⲩⲟⲉⲓϣ πρόσκαιρος zeitlich, irdisch
ⲡⲣⲟⲥⲫⲟⲣⲁ προσφορά Abendmahlselemente
ⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ προφήτης
ⲡⲣⲟϩⲁⲓⲣⲉⲥⲓⲥ προαίρεσις Vorsatz, Entschluß
ⲡⲣⲱⲁⲥⲧⲓⲟⲛ προάστειον Vorstadt
ⲡⲣⲱⲭⲱⲣⲓ προχωρεῖν fortschreiten
ⲡⲩⲅⲏ πηγή
ⲡⲩⲗⲏ πύλη

ⲥ

ⲥⲁⲃⲃⲁⲧⲟⲛ σάββατον Sabbath[a], Woche

[a] In der ägyptischen Kirche wurde auch der Sonnabend als Feiertag gehalten S. 11*.

ⲤⲀⲒⲆⲒⲞⲚ σαΐτιον (kleines Weinmaß)
ⲤⲔⲀⲚⲆⲀⲖⲒⲌⲈ σκανδαλίζεσθαι Anstoß nehmen, ⲉ- an jemandem
ⲤⲔⲈⲞⲤ σκεῦος
ⲤⲔⲈⲨⲎ Plural von ⲤⲔⲈⲞⲤ s. d.
ⲤⲔⲎⲚⲎ σκηνή Zelt
ⲤⲔⲨⲖⲖⲈⲒ σκύλλειν sich bemühen
ⲤⲞⲪⲒⲀ σοφία
ⲤⲞⲪⲞⲤ σοφός
ⲤⲠⲞⲨⲆⲎ σπουδή
ⲤⲦⲒⲬⲞⲤ στίχος Vers
ⲤⲦⲢⲀⲦⲨⲖⲀⲦⲎⲤ στατηλάτης Heerführer
ⲤⲦⲨⲖⲖⲞⲤ στῦλος Säule
ⲤⲨⲘⲀⲚⲈ σημαίνειν
ⲤⲨⲚⲀⲜⲒⲤ σύναξις Gottesdienst
ⲤⲨⲚⲦⲈⲖⲒⲀ συντέλεια Vollendung, Ende
ⲤⲨⲚⲬⲰⲢⲈⲒ συγχωρεῖν erlauben
ⲤⲪⲢⲀⲄⲒⲌⲈ σφραγίζειν ein Kreuz schlagen
ⲤⲬⲎⲘⲀ σχῆμα Gestalt
ⲤⲬⲨⲘⲀ = ⲤⲬⲎⲘⲀ s. d.
ⲤⲰⲘⲀ σῶμα
ⲤⲰⲦⲎⲢ σωτήρ
ⲤϮⲬⲀⲢⲒⲞⲚ στιχάριον Priesterkleid
ⲤϮⲬⲞⲤ = ⲤⲦⲒⲬⲞⲤ s. d.

Ⲧ

ⲦⲀⲖⲀⲒⲠⲰⲢⲞⲤ ταλαίπωρος unselig
ⲦⲀⲜⲒⲤ τάξις Gefolge
ⲦⲀⲢⲦⲀⲢⲞⲤ τάρταρος
ⲦⲀⲬⲀ τάχα vielleicht
ⲦⲈⲖⲈⲒⲞⲤ τέλειος
ⲦⲈⲖⲒⲞⲤ = ⲦⲈⲖⲈⲒⲞⲤ s. d.
ⲦⲒⲎⲔⲎⲘⲀ διήγημα Erzählung
ⲦⲒⲘⲞⲢⲈⲒ τιμωρεῖν bestrafen, cc. ⲛ̄- (ⲙ̄ⲙⲟ⸗) jem.
ⲦⲞⲖⲘⲀ τολμᾶν
ⲦⲞⲖⲞⲘⲀ = ⲦⲞⲖⲘⲀ s. d.
ⲦⲞⲠⲞⲤ τόπος

ⲧⲟⲧⲉ τότε da
ⲧⲣⲁⲡⲉⲍⲁ τράπεζα
ⲧⲣⲟⲫⲏ τροφή
ⲧⲣⲩⲫⲏ τρυφή Üppigkeit

ⲫ

ⲫⲁⲣⲙⲁⲅⲟⲥ φαρμακός Giftmischer
ⲫⲓⲗⲟⲥⲟⲫⲉⲓ φιλοσοφεῖν sich überlegen
ⲫⲟⲛⲉⲩⲥ φονεύς
ⲫⲱⲛⲏ φωνή
ⲫⲟⲣⲉⲓ φορεῖν tragen
ⲫⲩⲗⲏ φυλή Volksstamm
ⲫⲩⲥⲓⲥ φύσις
ⲫⲩϭⲓ φεῦ γε?

ⲭ

ⲭⲏⲣⲁ χήρα Witwe
ⲭⲟⲣⲧⲟⲥ χόρτος Gras, Heu
ⲭⲣⲏⲙⲁ χρῆμα Geld
ⲭⲱⲣⲓⲥ χωρίς (= ἐκτός)

ⲯ

ⲯⲁⲗⲗⲉⲓ ψάλλειν Psalmen singen
ⲯⲁⲗⲙⲟⲥ ψαλμός
ⲯⲩⲭⲏ ψυχή; Plural ⲯⲩⲭⲟⲟⲩⲉ (§ 143)

ⲱ

ⲱ ὦ

ϩ

ϩⲁⲅⲓⲟⲥ ἅγιος
ϩⲁⲗⲁⲥⲥⲁ s. u. ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ
ϩⲉⲃⲇⲱⲙⲁⲥ ἑβδομάς Woche
ϩⲉⲃⲣⲓⲍⲉ ὑβρίζειν
ϩⲉⲑⲛⲟⲥ ἔθνος (Plural) Heiden
ϩⲉⲑⲟⲥ ἔθος Sitte
ϩⲉⲗⲟⲥ ἕλος Sumpf
ϩⲉⲗⲡⲓⲥ ἐλπίς
ϩⲉⲛⲁⲧⲓⲟⲛ ἔνατον sc. σημεῖον (Meilenstein)
ϩⲉⲣⲙⲉⲛⲉⲩⲧⲏⲥ ἑρμηνευτής Dolmetscher (ἑρμηνεύς den Kopten unbekannt)
ϩⲏⲅⲉⲙⲱⲛ ἡγεμών Provinzialstatthalter
ϩⲓⲕⲱⲛ εἰκών

ϩⲟⲗⲱⲥ ὅλως überhaupt
ϩⲟⲙⲟⲗⲟⲅⲉⲓ ὁμολογεῖν bekennen
ϩⲟⲡⲗⲟⲛ ὅπλον
ϩⲟⲣⲁⲥⲓⲥ ὅρασις Vision
ϩⲣⲁⲓⲧⲓⲕⲟⲥ αἱρετικός
ϩⲩⲇⲟⲛⲏ ἡδονή
ϩⲩⲗⲓⲕⲓⲁ ἡλικία
ϩⲩⲡⲉⲣⲉⲧⲉⲓ ὑπηρετεῖν
ϩⲩⲡⲉⲣⲉⲧⲓ = ϩⲩⲡⲉⲣⲉⲧⲉⲓ s. d.
ϩⲩⲡⲟⲙⲟⲛⲏ ὑπομονή Geduld
ϩⲱⲙⲁⲓⲟⲥ ὁμοίως
ϩⲱⲥ ὡς
ϩⲱⲥⲧⲉ ὥστε § 283

ϯ

ϯⲁⲧⲣⲉⲡⲉⲓ διατρέπειν in Verlegenheit bringen
ϯⲙⲱⲣⲓⲁ τιμωρία Strafe

Verbesserungen.

S. 16 Z. 8 v. u. lies (B. ϭ) statt (B. ϫ).

S. 26 Z. 2 v. o. lies *hērj^{e}t.

S. 82 Z. 4 v. o. setze am linken Rande die §-Zahl **169** ein.

Verlag von Reuther & Reichard in Berlin W. 9.

Brockelmann, Prof. Dr. **C.,**
Lexicon Syriacum praefatus est **Th. Nöldeke**
Lex. 8⁰. VIII, 512 Seiten. Mk. 28.—, in Halbfrz. geb. Mk. 30.—.

„— Mit der ganzen Anordnung und Methode des Lex. kann man sich durchaus einverstanden erklären. Es ist nur ein Vorteil hinsichtlich der Übersichtlichkeit, dass alle Eigennamen und alle fremdsprachigen Elemente, die in der Lit. ausdrücklich als solche erscheinen, ausgeschieden sind. Ebenso ist es zu billigen, dass die abgeleiteten Formen, die nicht den Wert eines selbständigen Worts haben, unter Hinweis auf die in Betracht kommenden §§ der Grammatik Nöldekes nicht besonders aufgeführt werden. Anderseits ist es sehr dankenswert, dass durch reichliche Verweise bei jedem Worte auf alles das aufmerksam gemacht wird, was massgebende Fachgelehrte zu seiner Erklärung oder Ableitung mitgeteilt haben, so dass man jederzeit die Möglichkeit hat, sich leicht das gesamte Material zu vergegenwärtigen. Auch die Ausstattung ist lobenswert etc. etc.“
[Prof. Dr. V. Ryssel im Lit. Zentralbl.]

„It was, therefore, left to a zealous student like Dr. Br. to fill a *lacuna* which has long been distinctly felt, and he has acquitted himself in his task in a fashion that should earn him the thanks of everybody interested in this branch of philology etc.“ [Languages.]

„Eine hochwillkommene Gabe ist das Lex. Syr. von Br., zunächst für alle die sich am Payne-S. todmüde gewälzt haben, als ein bequemeres Hilfsmittel bei der Lektüre, dann aber auch für jeden, der Syrisch treibt, durch seinen sorgfältigen u. klaren Überblick über den gesamten Sprachschatz des Syrischen etc.“ [Theol. Jahresbericht.]

„— Es fallen einem sofort die knappe Form, die Klarheit der Ausdrucksweise und die nirgends fehlende genaue Angabe der Beweisstellen in die Augen; gewonnen durch ausgiebige Lektüre . . . . Dazu kommt noch ein lat.-syr. Index. Zum Überfluſs hat Prof. P. Jensen für eine Anzahl babyl.-assyr. Parallelen gesorgt, wodurch man sich von der richtigen Lesung zweifelhafter Worte versichern kann.

So macht also auch dies höchst verdienstvolle Wörterbuch, wie zu erwarten stand, die eigene Untersuchung nicht überflüssig. Möge es in vieler Hände gelangen, und mit Verständnis gebraucht, sich mehr und mehr als eine feste Stütze erweisen für Philologen — und Theologen.“
[Prof. J. P. N. Land im Museum.]

„— A great boon is conferred on students of Syriac by the publication of this Lexicon, prepared by hands so competent as those of Dr. Brockelmann. A manual dictionary of that important tongue has long been a felt want, and judging by the first part of this new Lexicon, which is now before us, we should say that that want is to be splendidly supplied. The work is handsome in form, admirably printed, convenient in size and arrangement, and moderate in price. . . . It is vastly superior to anything else within reach. . . . Nothing is spared to ensure that the book shall serve all the purposes of a reliable, adequate, and convenient dictionary. It is certain to take its place at once as the best of its kind.“
[The Critical Review.]

Verlag von Reuther & Reichard in Berlin W. 9.

Muss-Arnolt, Prof. Dr. **W.,**

A concise Dictionary of the Assyrian Language. Auch unter dem Titel:

Assyrisch-Englisch-Deutsches Handwörterbuch. Lex. 8°. XIV, IV, 1202 Seiten. 2 Bände Mk. 95.—. In 2 Halbfranzbänden Mk. 100.—.

„The dictionary has become an *indispensable compendium of the attained results and current discussions in the field of Assyrian lexico-graphical research.*"
[Prof. **John D. Davis** *in The Princeton Theological Review.*]

„— *the work is a most commendable one, and exceedingly useful on account of the merit mentioned above*, namely, the number of opinions that it gives as to the meanings of words."
[*Journal of the Royal Asiatic Society.*]

„— On y trouve un grand nombre d'articles nouveaux et additions aux articles déjà traités dans le dictionnaire de Delitzsch, M A renvoie pour chaque mot, et avec une information três sûre, aux travaux de ses prédécesseurs, ce qui est particulièrement utile pour une langue encore mal connue et où il faut à tout moment pouvoir contrôler les hypothèses qui paraissent les plus solidement assises. *Ce dictionnaire sera donc — l'instrument indispensable à tous les chercheurs etc.*"
[*Journal Asiatique.*]

„— the entries in Dr. Muss-Arnolt's dictionary contain full bibliographical notices of the discussions which have settled the meanings of words, and, where any meaning is still in doubt, he has furnished the reader with a full list (with references) of the renderings that have been provisionally assigned to it. *This is the only scientific plan for a dictionary of a language which is still only partially known*, and to which new words are continually being added and new meanings as frequently assigned. — — On the other hand, since Dr. Muss-Arnolt's work *is a reliable guide to previously published lexicographical literature*, its value in this respect will be as great twenty years hence as it is to-day etc."
[*Luzac's Orient. List.*]

„En somme, ce dictionnaire est *un très utile instrument de travail* et *un précieux répertoire.* Le soin scrupuleux avec lequel l'auteur cite les diverses opinions, même contradictoires, dont l'interpretation d'un même terme a pu être l'objet, ne saurait être trop approuvé, *le lecteur a ainsi les pièces mêmes du procès sous les yeux et peut prendre parti par lui-même etc.*"
[Thureau-Dangin in *Revue critique.*]

Verlag von Reuther & Reichard in Berlin W. 9.

Keilinschriftliche Bibliothek. Sammlung von assyrischen und babylonischen Texten herausg. von **Eberhard Schrader.**

I. Band:	*Historische Texte des altassyr. Reiches*	. . . .	M. 9.—
II. „	*Histor. Texte des neuassyr. Reiches*	. . . . .	„ 12.—
III. „	1. Hälfte: *Histor. Texte altbabyl. Herrscher*	. .	„ 8.—
III „	2. „ *Histor. Texte des neubabyl. Reiches*	.	„ 6.—
IV. „	*Texte jurist. u. geschäftl. Inhalts*	. . . . . .	„ 13.—
V. „	*Die Tontafeln von Tell-el Amarna*	. . . . . .	„ 20.—
VI. „	1. Teil: *Assyr.-babyl. Mythen u. Epen*	. . . .	„ 30.—

Der 2. Teil des VI. Bandes, *eine Auswahl der wichtigsten assyr.-babyl. religiösen Texte enthaltend*, befindet sich in Vorbereitung.

Schrader, Dr. Eb., Assyrisches Syllabar für den Gebrauch in Vorlesungen zusammengestellt. Mit den Jagdinschriften Asurbanipals in Anlage. Zweite Ausgabe. 4°. 8 Seiten und 1 Tafel M. 2.—.

Praetorius, Dr. F., Prof. a. d. Univ. Halle. **Über die Herkunft der hebräischen Accente.** In Schwarz- und Rotdruck. gr. 8°. VI, 54 Seiten. M. 4.—.

— Die Übernahme der früh-mittelgriechischen Neumen durch die Juden. Ein Nachwort zu meiner Schrift über die Herkunft der hebräischen Accente. gr. 8°. 22 Seiten. M. 1.50.

— Das Targum zu Josua in jemenischer Überlieferung. gr. 8°. VI, 48 Seiten. M. 3.—.

— Das Targum zum Buch der Richter in jemenischer Überlieferung. gr. 8°. VI, 62 Seiten. M. 4.—.

— Über den Ursprung des kanaanäischen Alphabets. kl. 4°. 21 Seiten. M. 1.60.

Jahn, Dr. G., Univ.-Prof. **Sîbawaihi's Buch über die Grammatik.** Nach der Ausgabe von H. Dérenbourg und dem Kommentar des Sîrâfî übersetzt und erklärt und mit Auszügen aus Sîrâfî und anderen Kommentaren versehen. 2 Bände in 3 Teilen. Lex. 8°. XI, 388, 302; XVI 903, 552 Seiten. M. 120.—.

Ahlwardt, W., Geh. Regierungsrat, Prof. a. d. Univ. Greifswald. **Sammlungen alter arabischer Dichter.**

I. Band:	**Elaçma'ijjât nebst einigen Sprachqaçiden.**	M. 12.—
II. „	**Die Dîwâne der Reǵezdichter El'aǵǵâǵ u. Ezzafajân**	„ 12.—
III. „	**Der Dîwân des Reǵezdichters Rûba ben El'aǵǵâǵ**	„ 20.—

Als Ergänzung hierzu ist erschienen:

— Dîwân des Reǵezdichters Rûba ben El'aǵǵâǵ. Aus dem Arabischen metrisch übersetzt. gr. 8°. 252 Seiten. M. 8.—

Rothstein, Dr. G., Oberlehrer. **Die Dynastie der Lahmiden in al-Hîra.** Ein Versuch zur arabisch-persischen Geschichte zur Zeit der Sasaniden. gr. 8°. VII, 152 Seiten. M. 4.50.

König, Dr. Ed., Prof. a. d. Univ. Bonn. **Fünf neue arabische Landschaftsnamen im Alten Testament.** Mit einem Exkurs über die Paradiesesfrage. gr. 8°. 78 Seiten. M. 3.—.

— **Hebräisch und Semitisch.** Prolegomena u. Grundlinien e. Geschichte der sem. Sprachen. Nebst einem Exkurs über die vorjosuan. Sprache Israels u. d. Pentateuchquelle PC. gr. 8°. VIII, 126 S. M. 4.—.

Schultheß, Dr. F., Prof. an der Univ. Göttingen. **Homonyme Wurzeln im Syrischen.** Ein Beitrag zur semitischen Lexicographie. gr. 8.° XIII, 104 Seiten. M. 4,—.

Bousset, *D.* W., Prof. a. d. Univ. in Göttingen. **Die Religion des Judentums** im neutestamentlichen Zeitalter. Zweite, vollständig neubearbeitete und vermehrte Auflage. gr. 8°. XV, 618 Seiten. M. 12.—, geb. M. 13.50.

— **Die jüdische Apokalyptik,** ihre religionsgeschichtliche Herkunft und ihre Bedeutung für das Neue Testament. gr. 8°. 67 Seiten. M. 1.—.

— **Volksfrömmigkeit und Schriftgelehrtentum.** Antwort auf Herrn Felix Perles' Kritik meiner „Religion des Judentums im NT. Zeitalter". gr. 8°. 46 Seiten. M. —.80.

Rothstein, Dr. J. W., Prof. a. d. Univ. Halle. **Die Genealogie des Königs Jojachin und seiner Nachkommen** in geschichtl. Bedeutg. (I. Chron. 3, 17—24.) Eine kritische Studie zur jüd. Geschichte u. Literatur. gr. 8°. VIII, 162 Seiten. M. 5.—.

Driver, D.D. S. R., Prof. a. d. Univ. in Oxford. **Einleitung in die Literatur des Alten Testaments.** Nach der fünften engl. Ausgabe herausg. von Dr. **J. W. Rothstein,** Prof. a. d. Univ. Halle. gr. 8°. XXIV, 620 Seiten. M. 10.—. in Halbfrz. geb. M. 12.—.

Buhl, Dr. Frants, Prof. a. d. Univ. Kopenhagen. **Die sozialen Verhältnisse der Israeliten.** gr. 8°. VI, 130 Seiten. M. 2.—.

Schrader, Dr. Eb., Die Keilinschriften und das Alte Testament. Dritte Auflage, neu bearbeitet von Dr. **H. Zimmern** und Dr. **H. Winckler.** [Vollständig vergriffen.] An Stelle einer vierten Neubearbeitung wird erscheinen u. befindet sich in Vorbereitung:

Keilinschriften und Bibel. I. Teil: *Religion und Weltbild* von **H. Zimmern,** Prof. a. d. Univ. Leipzig. II. Teil: *Geschichte und Geographie* von **H. Winckler,** Prof. a. d. Univ. Berlin. III. Teil (Supplement): *Texte in Übersetzung.*

Zimmern, Dr. H., Prof. a. d. Univ. Leipzig. **Keilinschriften und Bibel** nach ihrem religionsgeschichtlichen Zusammenhang. Ein Leitfaden zur Orientierung im sog. Babel-Bibel-Streit mit Einbeziehung auch der neutest. Probleme. gr. 8°. 54 Seiten. Mit 9 Illustrationen. M. 1.—.

Verlag von Reuther & Reichard in Berlin W. 9.

Nunmehr liegt vollständig vor:

GRUNDRISS

DER

VERGLEICHENDEN GRAMMATIK DER SEMITISCHEN SPRACHEN

VON

CARL BROCKELMANN.

In zwei Bänden.

I. Band: Laut- und Formenlehre.

Gr. 8°. XVI, 665 Seiten. Mk. 32.—, in Halbfrzbd. Mk. 34.50.

Aus der Vorrede.

Der vergleichenden Betrachtung der semitischen Sprachen hat man nicht selten durch den Hinweis auf ihre allzu nahe Verwandtschaft die Aussicht auf Erfolg absprechen zu müssen geglaubt. Diese aber würde nur dem Versuche, eine semitische Ursprache zu rekonstruieren und diese bis in ihre letzten Fasern hinein zu zergliedern und zu erklären, Schwierigkeiten bereiten. Aber solchen Phantomen jagen ernsthafte Forscher heute kaum mehr nach. Die Entwicklung und der Werdegang der einzelnen historischen Sprachen sind es, die uns interessieren. Da uns für keine einzelne Sprache ein so reiches Material bekannt ist, daß wir sie aus diesem allein genügend verstehen könnten, so müssen wir bei jedem einzelnen Problem alle ihre Verwandten vergleichen. Die jüngsten Entwicklungsstufen können dabei unbedenklich zur Erläuterung der älteren Sprachschichten herangezogen werden, da die Gesetze sprachlicher Entwicklung, wie allgemein zugestanden wird, in den unserer Forschung überhaupt zugänglichen Perioden dieselben geblieben sind.

Der Lösung der zahlreichen auf diesem Gebiet noch offenen Fragen den Weg zu bahnen ist der vorliegende Grundriß bestimmt. Er soll und kann natürlich kein Handbuch sein, das

auf alle diese Fragen eine fertige Antwort böte. Es soll vielmehr nur ein möglichst das gesamte z. Z. erreichbare Tatsachenmaterial umfassendes System aufgestellt werden, bei dem eine, wie ich hoffe, nicht unerhebliche Reihe neuer Probleme sich ergibt. Die Arbeiten früherer Forscher sind dabei so eingehend wie möglich, berücksichtigt. Sollte ich trotz aller darauf verwendeten Zeit diese oder jene Äußerung übersehen haben, so verzichte ich natürlich auf jeden Prioritätsanspruch. Freilich sollen meine Literaturangaben nicht etwa eine vollständige Geschichte jedes einzelnen Problems darstellen, und jede m. E. verfehlte Etymologie oder Formerklärung zu buchen, habe ich nicht als meine Aufgabe betrachtet. Wohl aber habe ich jeden mir richtig scheinenden Gedanken zu verwerten gesucht . . . .

Neben den altsemitischen Literatursprachen, deren Geschichte aufzuhellen mein erstes Ziel war, habe ich so umfassend, wie es mir hier möglich war, auch die neueren Dialekte zum Vergleich herangezogen. Für das Mehri und Soqotri aber glaubte ich von einer Benutzung der im Erscheinen begriffenen Texte D. H. Müller's absehen zu müssen, einerseits um den grammatischen Untersuchungen des hochverdienten Pioniers der südarabischen Linguistik nicht vorzugreifen, andrerseits, um nicht durch Verwertung noch unabgeschlossener Materialien der drohenden Gefahr des Irrtums zu verfallen. Die Umschrift moderner Dialekte habe ich, so weit es ging, einheitlich gestaltet, nur die Schreibung Pedro's de Alcala und die der maltesischen Quellen habe ich unverändert übernommen.

Jede Einteilung des grammatischen Stoffes, dessen Elemente im Leben der Sprache stets ein unteilbares Ganzes bilden, ist bekanntlich willkürlich. Dieser erste Band umfaßt Laut- und Formenlehre, und aus rein buchtechnischen Gründen habe ich in der letzteren nur Bau und Entwicklung der Formen dargestellt, während die Geschichte ihres Gebrauchs im wesentlichen mit der Lehre vom Satze zusammengefaßt werden wird. Die diesem Bande beigegebenen Wörterverzeichnisse enthalten, da ich mit Rücksicht auf den zur Verfügung stehenden Raum auf Vollständigkeit verzichten mußte, nur die Wörter, von denen ich annahm, daß sie nicht ohne weiteres mit Hilfe des Inhaltsverzeichnisses an ihrem Platze sich würden auffinden lassen.

Für den zweiten Band, der die Syntax darstellen soll, ist das Material gesammelt und zum Teil, soweit ich es anfangs schon in diesem Bande vorzulegen beabsichtigte, auch schon ausgearbeitet. Der zweite Band wird also dem ersten so bald wie möglich, voraussichtlich im Frühjahr 1910 nachfolgen.

Bestellungen auf das vorstehende Werk werden von allen grösseren Buchhandlungen Deutschlands und des Auslandes angenommen.